

St t o b e u r e r

W o c h e n b l a t t.

Freitag

Nro. 1.

3. Jänner 1834.

U n d a s n e u e J a h r 1 8 3 4.

Sey in unserm Kreis' willkommen,  
Holdes, neuermachtes Jahr!  
Sieh', wir bringen unbekommen  
Unsrer Herzen Wünsche dar.  
Du wink'st uns so freundlich entgegen,  
Mit purpurnen Farben bemalt;  
Du hierhest uns Freude und Segen,  
Von Freundschaft und Liebe umstrahlt.

Zwar umhüllt ein dichter Schleier  
Unser Aller künft'ges Loos;  
Doch bald wird die Aussicht freyer,  
Berge Gutes nur dein Schoos!!  
Du reich'st uns die himmlische Gabe,  
— O blieben wir ihrer bewußt! —  
Du reich'st uns die Hoffnung zum Stabe,  
Und pflanzest uns Muth in die Brust.

Wandle denn in unsrer Mitte  
Freundlich mit uns Hand in Hand,  
Segne den Pflanz, die Hürte,  
Jedes Haus und jeden Stand!  
Laß Alle des Lebens sich freuen,  
Erheit're des Trauernden Blick,  
Sieh redlichem Fleiße Gedeihen,  
Befestige errungenes Glück!

Daß uns Allen theure Leben  
Unsrer Kbnigs schirme du!  
Edlen, die den Thron umgeben,  
Trage Glück und Freude zu!  
Erhalte den goldenen Frieden,  
Den Frieden, der segnend ernährt!  
Laß' Feinde die Hände sich wetzen  
Zur Eintracht, die Gutes gewährt.

Heil'ge du der Liebe Bande,  
Die die Zeit geschlungen hat!  
Bringe Glück dem Vaterlande,  
Glück und Segen die sem Markt!!  
Laß' Kunst und Gewerbe erblühen,  
Sieh Brod dem Verdienste und Lohn!  
Laß' weise die Jugend erziehen  
Durch Tugend und Religion!!

Strahle Licht in finst're Köpfe!  
Wärme jedes kalte Herz!!  
Trost aus deinem Füllhorn schöpfe  
Des Verkant'se yns bitt'rer Schmerz!  
Laß' niemals die Dummheit vollbringen,  
Was hämische Bosheit erdacht;  
Erbabenes möge gelingen,  
Ja Gutes nur werde vollbracht!

Nichte streng den Missethäter,  
Stürze jeden Bösewicht;  
Schonungslos nimm dem Verräther  
Wald die Maske vom Gesicht!  
Bring' zeitig den Eiteln und Thoren,  
Von Dünkel und Hochmuth gebläht,  
Die triftige Lehre zu Ohren:  
Daß Flitter und Lünch schnell vergeht.

Armen Brüdern, Wittwen, Waisen,  
Schließ' während deinem Lauf,  
Daß sie, frohgemacht, dich preisen,  
Geizbewächse Schätze auf!  
Zeistreu die ängstlichen Sorgen,  
Und stöß' das Vertrauen uns ein,  
Du werdest so bold, wie am Morgen,  
So schön auch am Abend noch seyn!

### Bekanntmachung.

Vom 3ten Jänner bis 10 Jänner werden folgende Brod- und Mehl-Preise regulirt:

- Das Kreuzer-Semmel muß wägen 8 Loth 2 D.
- Ein Pfund Roggenbrod kostet 2 kr. 4 hl.
- Zwei Pfund 5 kr. — hl.

Die Mehl-Laxe ist für einen Metzen bayer. Maßes:

Mundmehl oder Auszug . . . . .	2 fl. 4 kr. 4 hl.
Semmelmehl . . . . .	1 fl. 39 kr. 6 hl.
Mittelmehl . . . . .	1 fl. 15 kr. — hl.
Nachmehl . . . . .	— fl. 18 kr. 6 hl.
Roggenmehl . . . . .	1 fl. 22 kr. 4 hl.

Ottobeuren, den 3ten Jänner 1834.

Königl. Bayerisches Landgericht.  
Prasser, Landrichter.

### Lotto.

Schluß für die 130ste Münchener Ziehung  
Dienstag den 7ten Jänner 1834, Früh 8 Uhr.

Ottobeuren den 3ten Jänner 1834.

Karl Aloß, k. Lotto-Einnehmer.

### Berichtigung.

Zu Kettenbach wird das Theaterstück: Kunz  
von Kaufungen am 5ten Januar nicht, son-  
dern am 12ten Januar 1834, und zwar zum ley-  
tenmal aufgeführt.

### Verlaufen hat sich:

Freitag den 27ten Dezember 1833 ein rothes  
Darahündchen, männlichen Geschlechts. Derjenige,  
bei welchem er sich eingestellt, wird ersucht, gegen  
Erkennlichkeit die Anzeige in der Buchdruckerey  
zu machen.

### Verloren wurde:

Vom Kronenwirth bis nach Lachen, ein blaues  
Regendach. Verleger dieses Blattes sagt, an wen  
selbes gegen Erkennlichkeit, abzugeben sey.

### Geburts- Sterb- und Trauungs- Anzeigen.

In der Pfarrey zu Ottobeuren.

Im Monate Dezember 1833.

**Geboren:** Den 4. Dezember, Alexander,  
unehelich. — Den 13. Dezember, Theresia, d. V.:  
Joseph Schropp, Zimmermeister von hier. — Den  
14. Dezember, Philippus, unehelich. — Den 15.  
Dezember, Johann Georg, d. V.: Johann Achilles,  
Söldner in Neuthen. — Den 23. Dezember, Gott-

fried, d. V.: Matthias Waldmann, Brauntweiner  
von hier. — Den 26. Dezember, Friederika Wilbel-  
mina, d. V.: Christian Jakob, Kaminfeger v. hier.

**Gestorben:** Den 1. Dezember, Walburga  
Mayr, ledige Dienstmagd von Diebelsberg, der  
Pfarrey Marzried, 28 Jahre alt, an der Wasser-  
sucht. — Den 3. Dezember, Joseph Anton, unebel-  
lich, 4 Tage alt, an Sichtern. — Den 3. Dezember,  
Magdalena Huber, Schuhmacherin von Schellenberg,  
35 Jahre 9 Monate und 25 Tage alt, an Schwäche  
wegen vorausgegangenem Blutverlust. — Den 3.  
Dezember, Matthias Schwarz, Drechsler von hier.  
67 Jahre alt, an Marasmus senilis. — Den 9. Des-  
zember, Maria Prandl, ledige Tagelöhnerin von  
Schellenberg, 66 Jahre alt, an Lungenlähmung. —  
Den 14. Dezember, Theresia Schropp, Kind des  
Joseph Schropp, Zimmermeisters von hier, 21 Stun-  
den alt, wegen Frühgeburt. — Den 15. Dezember,  
Johann Georg Wihles, Kind des Johann Wihles,  
Söldners in Neuthen, 5 1/2 Stund alt, an Sichtern. —  
Den 16. Dezember, Viktoria Schwarz, Drechslers,  
Wittve von hier, 68 Jahre 9 Monate 27 Tage alt,  
an Altersschwäche. — Den 18. Dezember, Bern-  
hard Mayr, Tagelöhner von hier, ledig, 54 Jahre alt. —  
Den 23. Dezember, Joseph Anton Moser, Sohn  
des Basilius Moser, Söldners in Unterhaslach, 29  
Jahre alt, an Nervenfieber. — Den 26. Dezember,  
Johann Baptist Waldmann, Kind des Matthias  
Waldmann, Brauntweiners von hier, 1 Jahr alt.

**Getraut:** Den 30. Dezember, der Wittwer  
Michael Rupp, Schuhmachermeister von Stephans-  
ried mit der Jungfrau Maria Hölzle, Bauerstöchter  
von Zadelö, der Pfarrey Engertried.

### Allerley.

Uugsburg, 26. Dezbr. Gestern Nacht um  
12 Uhr hatten wir bey ganz lauer Temperatur ein  
Gewitter, Donner und Blitz, wechselten regelmäßig  
wie im höchsten Sommer, und Regen fiel in großen  
Tropfen.

Chiemsee, den 21. Dez. 1833. Ein fürchterlicher  
Sturmwind setzte am 18. Dez. die Bewohner der In-  
sel Frauenchiemsee in Schrecken und Entsetzen. Wie  
durch einen dichten Nebel wurde ihnen durch das vom  
Sturme empor gerießene Wasser des Sees der An-  
blick der benachbarten Gegenden oft fast gänzlich  
entzogen, und Daher abgedeckt. Drei Personen, die  
von der Feldweis nach Hause schiffen wollten, fan-  
den in den Wellen ihr Grab. Unter diesen Un-  
glücklichen waren zwei verheirathete Tagelöhner und

eine Tagelöhnerin, alle von Frauenhülmssee. Bedauerungswürdig ist auch das Weib von einem der Unglücklichen, das fast zu eben der Stunde, als der Mann erkrankt, ins Wochenbett kam, und nun von aller Noth umrungen im größten Elende schwachtet.

**Bremen, 17. Dec.** Vorgestern lief ein Zukersieder davon mit Hinterlassung von Frau und Kindern und einer Schuldenmasse von 150,000 Thalern, Da er sehr langbeinig ist, so wird man ihn schwerlich wieder einholen. Dagegen hat heute ein bedeutendes Haus seine Zahlungen eingestellt, dessen Rechtllichkeit selbst von den Creditoren anerkannt wird. —

Der Kaiser von Rußland reiste am 5. Decbr. nach Moskau. —

Immer mehr hebt sich das kaufmännische Leben am Rhein. Die meisten Städte blühen, die neuesten Verbesserungen im Schiffbau werden mit Umsicht und Berücksichtigung der Nützlichkeit angewendet.

Am 16. Dec. Mittags war in Düsseldorf die Rheinhöhe 20 1/2 Fuß. In Köln war am 16. die Rheinhöhe 22 Fuß 5 Zoll. Der Ober-Rhein ist nicht sehr groß, aber die Zuflüsse desselben sind sehr gewachsen. Auf dem französischen Ufer hat die Breusch große Verheerungen angerichtet. Im Gr. H. Baden sind fast alle kleinen Flüsse ausgetreten. Die Kinzig hat das Dorf Rebl (Straßburg gegenüber) größtentheils unter Wasser gesetzt. Die Elz, Glotter und Dreisam haben eine Höhe erreicht, deren sich Niemand zu erinnern weiß, und die Gemarungen von Heilingen, Riegel, Kenzingen und Niederhausen sind eine große Wasserfläche. Die Hoffnung auf eine gesegnete Ernte des kommenden Jahrs ist vernichtet. Die auf den Feldern eingebrachten Kartoffeln und Rüben sind weggespült worden, und mehrere Landstrecken auf einige Jahre ganz verdorben. In Kenzingen ist das Elend so groß, daß ein Drittel der Einwohner nichts zu leben hat. Die Gegend zwischen Furtwagen und Fehrenbach, eine der höchsten des Schwarzwaldes, ist ein wahrer See. Die durch Hebel's Gedichte bekannte Wiese ist zu einer furchtbaren Höhe angeschwollen. An mehreren Stellen hat das Wasser die Landstraßen durchbrochen und unfahrbar gemacht, so daß namentlich eine Menge mit Obst beladener Wagen ihre Zuflucht in den nächsten Ortschaften suchen mußte, ohne Märkte zu erreichen. Die Landleute wollen nicht glauben, daß der Regen allein die Ursach dieser Ueberschwemmung sey, und meynen, es sey unterirdische Ges-

wässer dazu gekommen wie sie im Jahre 1824 daselbe meyneten.

In den letzten Stürmen ist zwischen Newry und Liverpool das Dampfschiff Lord Blaney mit Mann und Maus zu Grunde gegangen. Nähere Nachrichten über die Zahl der Passagiere u. s. w. fehlen noch. — Die Unglücksfälle zur See durch die häufigen Stürme sind unzählbar. Man versichert, daß auf der Rbede von Rausgate beinahe 270 Schiffe auf der Seite liegen. Zu Boulogne in Frankreich allein sind gegenwärtig 3000 Kinder, deren Väter bei dem dießjährigen Haringfange im Meere ertrunken sind.

**Hannover.** Am Bußtage Nachmittags hatten wir hier so starken Sturm, daß viele Häuser beschädigt und eine Menge großer Bäume entwurzelt sind. Ein noch in gothischem Styl erbautes altes Haus wurde fast seiner ganzen Facade beraubt, der Stiebel kürzte auf einen am Hause befindlichen, Ausbau im ersten Stock, und riß diesen mit auf die Straße. Merkwürdig ist, daß ein Frauenzimmer, welches in diesem Ausbau beschäftigt war, mit zur Erde geschleudert wurde, ohne aber beschädigt zu seyn.

Nach Briefen aus Ansbach soll der Mörder Hauser in der Nähe dieser Stadt, bey Dießdorf, verhaftet und unter sicherer Bedeckung nach Ansbach gebracht worden seyn. (?)

Man stritt sich in einer Gesellschaft über die Frage: „Welches der beyden Geschlechter listiger sey?“ Ein Mitglied antwortete mit folgendem Vers:

Nichts gehet über Weiber-List,  
Den Mann zu hintergeh'n;  
Und wenn er noch so pfüffig ist,  
Sie wird ihm das Näschen dreh'n.

### Logogryph.

Ich bin der Liebe schönstes Kind —  
Dem Theuren immer wohl gesinnt.  
Doch sollt es einstens von dir weichen,  
Und nimmst du mir mein erstes Zei hen,  
So mach' ich dir als solches Wangen,  
Und jage dich mit meinen Schlangen,  
Zum Tod verwundend deinen Sinn,  
Durch das verletzte Leben hin.

(Auflösung folgt.)

(Auflösung des vorigen Räthsel: Die fünf Selbstlaute: a, e, i, o, u.)

## Schrannen - Preise:

Getreide- Gattung.	Ottobeuren, den 2. Jänner 1834.						Memmingen, den 24. Dezember 1833.						Mindelheim, den 21. Dezember 1833.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	13	—	12	15	9	45	12	42	11	44	10	11	11	52	10	5	9	30
Roggen	8	30	8	15	8	6	8	16	8	1	7	43	7	41	7	6	6	33
Gersten	6	—	6	—	6	—	7	30	6	58	6	14	6	6	5	30	5	—
Haber	3	52	3	45	3	33	4	9	4	—	3	54	5	33	3	27	3	19

### Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 35 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. 1 kr. Haber — fl. 7 kr.  
 Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

### Ottobeurer Viktualien - Preise:

Brod = Taxe:			Fleisch = Taxe:			Mehl = Taxe:		
Weiß = Brod:	lth. N.	Das Pfund,	kr. hl.	Der Metzen	fl.	kr.	hl.	
1 kr. Semmel wiegt	8 2	Mastochsenfleisch . . . .	9 —	Mundmehl oder Auszug	2	4	4	
Schwarzes Brod:	kr. pf	Rindfleisch . . . . .	7 —	Semmelmehl . . . . .	1	39	6	
1 Pfund Laib kostet	2 2	Kalbtfleisch . . . . .	7 —	Mittelmehl . . . . .	1	15		
2 " " "	5	Schaaftfleisch . . . . .	7 —	Nachmehl . . . . .	1	18	6	
		Schweinfleisch . . . . .	11 —	Roggenmehl . . . . .	1	22	4	

### Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 20 kr.	Biersay.	Heu- und Stroh = Preise: 8 Stück Eyer. 8 kr.
Butter " " 18 "	Winterbraunbier die Maas.	Gutes Pferdeheu d. Cr. 48 kr.
Kerzen " " 22 "	a. Ganterpr. 4 kr. — pf.	Roggenstroh d. Schober 5 fl.
Seifen " " 16 "	b. Schenkpr. 4 " 2 "	Weesstroh " " 4 "

Der Metzen Kar-  
toffeln 24 kr.  
Ein Vfd. Salz 1 kr. 1 pf

### Noch einige auswärtige mittlere Schrannen - Preise:

	Kern.		Roggen.		Gerste.		Haber.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Augsburg 13. Dezember.	9	21	7	19	5	43	3	45
Günzburg 10. Dezember.	9	59	7	18	4	48	3	28
Kaufbeuren 12. Dezember.	11	21	8	31	6	43	3	50
Kempten 11. Dezember.	12	39	9	13	6	49	4	13
Krumbach 30. Dezember.	10	—	6	59	4	53	3	—
Lauingen 7. Dezember.	9	45	9	45	5	27	3	28
Vandenberg 30. November.	10	24	7	18	6	9	3	43
München 7. Dezember. *	11	1	7	8	6	5	4	16

\* Bedeutet Weizen.

Der Mann muß frisch, wenn noch die Kräfte wachen,  
Hineilen nach der Menschheit höchstem Ziel;  
Mag man auch leben, tadeln oder lachen —  
Ihn leitet stets ein edles Selbstgefühl.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1833.

Nro. 52.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Die Erledigung der Lehr-Stelle der I. Klasse an der lateinischen Schule zu Neuburg. 2.) Die Musiklehrer-Stelle an der kgl. Studien-Anstalt zu Speyer. — Kreis- und andere Notigen. — Bekanntmachungen der äussern kgl. Kreis- Behörden.

Bekanntmachung.

Vom 10ten Jänner bis 17. Jänner werden folgende Brod- und Mehl- Preise regulirt:

- a.) Das Kreuzer-Semmel muß wägen 8 Loth D.
- b.) Ein Pfund Roggenbrod kostet 2 kr. 1 hl.
- c.) Zwei Pfund 4 kr. 2 hl.

Die Mehl-Laxe ist für einen Mehen bayer. Mafses:

Mundmehl oder Auszug . . . . .	1 fl. 53 kr. — hl.
Semmelmehl . . . . .	1 fl. 38 kr. 4 hl.
Mittelmehl . . . . .	1 fl. 24 kr. — hl.
Nachmehl . . . . .	— fl. 21 kr. — hl.
Roggenmehl . . . . .	1 fl. 22 kr. 4 hl.

Ottobeuren, den 10ten Jänner 1834.  
Königl. Bayerisches Landgericht.  
Prasser, Landrichter.

Bekanntmachung.

Für den Monat Jänner d. Jrs. ist die Fleisch-Laxe regulirt wie folgt:

Mastochsenfleisch das Pfund	9 kr.
Rindfleisch " "	6 "
Kalbfleisch " "	6 "
Schweinfleisch " "	10 " 4 hl.

Darnach ist sich streng zu achten.  
Ottobeuren, den 4ten Jänner 1834.  
Königl. Bayerisches Landgericht.  
Prasser, Landrichter.

Bekanntmachung.

In Folge vorliegend höchster Weisung werden die Klostergärten dahier zu circa 15 Tagwerk an Meistbietenden öffentlich verpachtet.

Liebhaber wollen sich am Donnerstag den 23ten laufenden Monats Vormittags 10 Uhr in der Rentamtskanzley einfinden, und die näheren Bedingungen vernehmen.

Auswärtige Pachtliebhaber haben sich mit Zeug- mund und Vermögens Zeugnissen auszuweisen.

Ottobeuren, am 9ten Jänner 1834.  
Königliches Rentamt daselbst.  
Messerschmidt, Rentbeamter.

Bekanntmachung.

Kommenden Mittwoch den 13ten laufenden Monats werden Vormittags 9 Uhr zu Egg an der Günz, dann Nachmittags 2 Uhr in Schweighausen die in dortigen ärarialischen Zehntsäckeln befindlichen Vorräthe an Weizens Gerstens und Haberstroh dann Stod an Meistbietende öffentlich versteigert.

Kaufliebhaber wollen sich zeitig hiezu einfinden.  
Ottobeuren, am 8ten Jänner 1834.  
Königliches Rentamt daselbst.  
Messerschmidt, Rentbeamter.



tende Handels-Unternehmungen ein. So sind unter andern 30,000 Röcke, 50,000 Paar Beinkleider und über 24,000 Paar Stiefel in Kommission gegeben, welche auf's Schnellste nach Griechenland abzuliefern sind. Jetzt sieht man den großen Nutzen davon, daß man Griechenland ein Oberhaupt gegeben Oesterreich sucht die Verbindungen damit bestens zu erleichtern.

Oesterreich. Pesth, 24. Dez. Ausländische Blätter melden, daß der König eine Aushebung von 25,000 Mann von Ungarn gefordert hätte, und daß Dalmaszien mit Ungarn einverleibt werden sollte. Die erste Nachricht ist ganz ungegründet, und von der letztern dürfte, wenigstens sobald nicht die Rede seyn.

### Merken.

Stand des k. griech. Truppen-Corps am 31. Dez. 1833 Abends: 2603 Mann; davon befinden sich in Griechenland 1742; in München 863. Aus letztern sind oder werden vorläufig formirt: die Grenadier-Compagnie Nr. 6., ferner das complete Linien-Bataillon Nr. 7., bestehend aus dem Stab, 1 Grenadier-, 1 Schützen- und 4 Füsilier-Compagnien.

Die Elbe ist bey Dresden so angewachsen, daß sie am 26. v. M 6 Ellen über den gewöhnlichen Wasserstand erreicht hat. (Seit dem 25. Dez. ist der Mayn bey Frankfurt bedeutend im Wachsen; die Ueberschwemmungen scheinen die Fruchtpreise etwas in die Höhe zu treiben.) — Am dem beispiellos stürmischen Abend des 18. Dezember war in London die Gewalt des Windes so groß, daß die an der Londonbrücke angebrachten eisernen Gasapparate umgeworfen und selbst eine der mittlern Säulen ganz unbrauchbar gemacht wurde. Die Schiffe in der Themse haben bedeutend gelitten. — In Halle und der Umgegend wüthete der Sturm so gewaltig, daß er Menschen auf der Straße umwarf und das Wasser der Saale in einem Staubregen bis auf die Klausebrücke trieb. —

In Schönebeck sind die auf der Elbe gelegenen Schiffmühlen an das jenseitige Ufer geworfen worden. Von dem bei Groß-Salze befindlichen Gradirwerke wurden 59 Hauptgebäude in einer Länge von 1640 rhein. Fuß ein- und umgestürzt. Man will über 100 Schiffe zählen, welche durch die Stürme in der Ostsee zu Grunde gingen.

Zu Kirchmohr in Rheinbayern wurde am 20. Dez. Morgens auf dem Gipfel eines Berges ein schönes Et. Eismeteor (eine elektrische Lusterscheinung, von den Alten „Kastor und Pollux“ genannt) gesehen — Bey Markt Steinach (Schweinsfurt) ist am 23. Dez.

ein Wollenbruch gefallen, welcher einen zur Zeit noch nicht berechenbaren Schaden verursacht hat.

Dem Entdecker des Mörders Kaspar Hauser sind allerhöchst 10,000 fl. zugesichert.

Vor einigen Tagen kam Lord Stanhope, der edle Adoptivvater des unglücklichen Caspar Hauser, von Wien nach München. Er wollte nach Augsburg, um „das Adoptiv Kind von ganz Europa“ nach Frankfurt abzuholen. Auf dem Sterbebette, von seinem frühern Meljionslehrer gefragt: ob er auch mit allen Menschen sich verlobt habe? antwortete er: „Es ist mir ja von Niemand etwas Leids geschehen!“

### Räthsel-Epith.

Mein Erscheinen, wie mein Verschwinden, war ein Räthsel; und mir selber eins — ward ich zum Räthsel der ganzen kultivirten Welt. Daß fremde Schändlichkeit mich dazu machte — ist die einzige Gewißheit, die am Tage liegt, dessenungeachtet aber ein Räthsel blieb und dadurch um so räthselhafter wird! — Durch Erlösung des heiligsten aller Räthsel — löste sich mein eigenes zwar; allein des Räthsel's Räthsel nur wird Derjenige lösen, der dieses Räthsel löst; ohne Theilhaber an jener Schändlichkeit zu seyn. —

In Moskau ist jetzt ein Sarg verfertigt worden, den ich jedem Armen wünsche, der noch nicht sterben will. Der Sarg ist von gediegenem Silber, mit goldenen Figuren verziert und auf 4 goldenen Adlern ruhend. Die Kaufmannschaft in Woronesch hat ihn für den heil. Wanderbater Mitrophon machen lassen, der schon 1703 gestorben ist, und sich nun freut, daß er zum neuen Jahr in einen schönen silbernen Sarg kommt.

In Schweinsfurt hat ein Weinbändler 3 mit 170,000 fl. Bankrott gemacht und ist verschwunden.

### Zahlen-Charade.

Leschen war hübsch und in ihrer 1 2  
Als Novert, der Jäger bittend 1:  
„Gieb mir die Hand, des Herzens 4 5“  
Sie sagte: geh' oder ich rufe den 3  
Er sprach: ich fürchte nicht den 4 5 3/  
Gieb' mir Geliebte nur den 1 2 4 5,  
Und ich spiele dann selbst den 1 2 3.  
Und siehe, sie gab die Hand des Herzens 4 5 -  
Und mir ihr auch der 1 2 4 5 1  
Und es war ihm lieber der 1 2 4 5  
Als war, dem ungerufenen 1 2 3  
Vielleicht der goldene 1 2 3 4 5.

(Auflösung folgt.)

(Auflösung des Logogriffs im vorigen Blatte  
Z u e e.)

# Schranken - Preise:

Getreide- Gattung.	Ottobeuren, den 9. Jänner 1834.						Memmingen, den 24. Dezember 1833.						Mindelheim, den 28. Dezember 1832.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	13	39	10	41	9	3	12	42	11	44	10	11	12	15	10	43	9	40
Roggen	8	26	8	—	7	45	8	16	8	1	7	43	7	39	7	—	6	25
Gersten	6	15	6	—	5	45	7	30	6	58	6	14	6	45	6	8	5	15
Haber	4	—	3	56	3	26	4	9	4	—	3	54	3	40	3	30	3	20

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.  
 Abschlag: Kern 1 fl. 34 kr. Roggen — fl. 15 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

## Ottobeurer Viktualien - Preise:

Brod - Taxe:		Fleisch - Taxe:		Mehl - Taxe:	
Weiß-Brod:	1 Kth. 2.	Das Pfund,	kr.   hl.	Der Megen	fl.   kr.   hl.
1 Kr. Semmel wiegt	8 2	Mastochsenfleisch . . . . .	9 —	Mundmehl oder Auszug	1 53
Schwarzes Brod:	kr. pf.	Rindfleisch . . . . .	6 —	Semmelmehl . . . . .	1 38
1 Pfund Laib kostet	2 2	Kalbfleisch . . . . .	6 —	Mittelmehl . . . . .	1 24
2 " " "	5	Schaaflfleisch . . . . .	— —	Nachmehl . . . . .	2 1
		Schweinfleisch . . . . .	10 4	Roggenmehl . . . . .	1 22

Preise der nicht tapirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 20 kr.	Biersatz.	Heu- und Stroh-Preise:	8 Stück Eyer.	8 kr.
Butter " " 18 "	Winterbraunbier die Maas.	Gutes Pferdheu d. Ct.	48 kr.	Der Megen Kar-
Kerzen " " 22 "	a. Ganterpr. 4 kr. — pf.	Roggenstroh d. Schober	5 fl.	toffeln
Seifen " " 16 "	b. Schentpr. 4 " 2 "	Weesenstroh " " 4 "	24 kr.	Ein Vic. Salz 4 kr. 1 pf

## Noch einige auswärtige mittlere Schranken - Preise:

	Kern.		Roggen.		Gerste.		Haber.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Ungsburg 20. Dezember.	9	37	7	9	5	39	3	45
Ungsburg 17. Dezember.	9	52	6	44	4	34	3	24
Kaufbeuren 19. Dezember.	11	1	8	1	6	37	3	49
Kempten 18. Dezember.	12	37	9	9	6	56	4	16
Krumbach 30. Dezember.	10	—	6	59	4	53	3	—
Lauingen 14. Dezember.	9	50	6	53	5	29	3	29
Landsberg 7. Dezember.	10	46	7	33	6	22	3	46
München 14. Dezember.	11	27	7	28	6	25	4	18

\* Bedeutet Weizen.

# O t t o b e u r e r

# W ö c h e n b l a t t.

Freitag

Nro. 3.

17. Jänner 1834.

Es liegt dem wahren Weisen wenig daran, was man von ihm denkt oder redet; aber sehr viel liegt ihm daran, sich selbst Rechenschaft zu geben, was man von ihm denken und reden kann.

## Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1834.

Nro. 1.

**Bekanntmachungen. Betreff:** 1.) Die Form der Reise-Legitimation für Inländer. 2.) Die Prüfung zur Erlangung der Maurer-, Steinbauer- und Zimmermeister-ConzeSSIONen. 3.) Die Sammlung von freywilligen Beyträgen zur Erbauung einer katholischen Pfarr-Kirche zu Celle. 4.) Die Erledigung der Pfarrey Ober-Maiselstein. 5.) Die Erledigung der Pfarrey Landensberg. — Kreis- und andere Notizen. — Bekanntmachungen der äussern kgl. Kreis-Behörden.

### Bekanntmachung.

Vom 17ten Jänner bis 24. Jänner werden folgende Brod- und Mehl-Preise regulirt:

- a.) Das Kreuzer-Semmelmuß wägen 7 Loth 3 Q.
- b.) Ein Pfund Roggenbrod kostet 2 kr. 1 hlr.
- c.) Zwei Pfund 4 kr. 2 hlr.

Die Mehl-Laxe ist für einen Metzen bayer. Maßes:

Mundmehl oder Auszug . . . . .	2 fl. 15 kr. 4 hl.
Semmelmehl . . . . .	1 fl. 48 kr. 4 hl.
Mittelmehl . . . . .	1 fl. 21 kr. — hl.
Nachmehl . . . . .	— fl. 21 kr. — hl.
Roggenmehl . . . . .	1 fl. 22 kr. 4 hl.

Ottobeuren, den 17ten Jänner 1834.  
 Königl. Bayerisches Landgericht.  
 Prasser, Landrichter.

### Bekanntmachung.

Den 15ten d. beginnt die k. Regierung des Oberdonau-Kreises die öffentlichen Sitzungen zur Berichtigung der Conscriptiions-Listen der Alters-Klasse 1812 und hat zu den dießfalligen Verhandlungen für das Landgericht Ottobeuren den 4 künftigen Monats bestimmt.

In Gemäßheit höchstn Befehles wird dieses mit dem bekannt gemacht; daß bey diesen Verhand-

lungen nicht nur die Eltern und Verwandten der Conscriptioren und jene dieser letztern, welche ein Interesse zu haben glauben, sondern überhaupt das gesammte Publikum Zutritt habe. Nachdem diese Verhandlungen nicht blos die Bescheidung der von den Conscriptirten eingelegten Reklamationen, sondern auch die Revision und definitive Feststellung der sonstigen Beschlüsse und Verfügungen der Unterbehörden überhaupt umfassen, folglich auch die bey der untern Conscriptiions- Behörde Zurückgestellten nach Umständen hieran theilhaft sind, so haben nicht nur die zurückgewiesenen Reklamanten, sondern auch alle und jede, welche aus was sonst immer für einem Grunde bey diesen Verhandlungen ein Interesse haben, am festgesetzten Tage nemlich am 4ten künftigen Monats Vormittags 9 Uhr in der Sitzung vor dem obersten Conscriptiions-Rathe bestimmt zu erscheinen.

am 13ten Jänner 1834  
 Königl. Bayerisches Landgericht  
 Ottobeuren.  
 Prasser, Landrichter.

### Bekanntmachung.

In Folge allerhöchsten k. Regierungsbefehles

wird hiemit bekannt gemacht, daß die Prüfung zur Erlangung der Maurer-, Steinhauer- und Zimmermeister-Concessionen am Ende des Monats Februar d. Jrs. oder Anfangs März statt haben werde.

Die gehörig instruirten Zulassungs-Gesuche sind längstens bis Ende d. Mis. mit Zeichnungs-Proben belegt bei der k. Regierung einzureichen.

Die betreffenden Individuen werden nach Prüfung der Admissions-Gesuche zur Prüfung einberufen werden.

Schließlich werden sämtliche Maurer-, Steinhauer- und Zimmergesellen darauf aufmerksam gemacht, daß sie nur dann, wenn sie die erforderlichen Vorkenntnisse gründlich erworben haben, die Prüfung bestehen können, und deßhalb, wenn sie sich nicht gehörig vorbereitet fühlen, besser thun, sich zu einem spätern Prüfung zu melden.

Mittheilung, den 11ten Jänner 1834.

Königl. Bayerisches Landgericht.  
Prasser, Landrichter.

**Bekanntmachung.**

Michael Holzhey, Bauer in Hawangen ist gefonnen, sein bisher dort innegehabtes Anwesen aus freyer Hand zu verkaufen.

Dasselbe besteht in einem neugebauten, ganz gemauerten mit Platten gedeckten Wohnhaus, worinn Stadel, Stallung, Schupse so anders, alles unter einem Dache sich befindet.

Hiezu gehören:

An Ackerfeld in jedem der drey Desche	a 19	Fauchert,
	57	Fauchert
An Wiesgründe . . . . .	36	"
Endlich an Holzboden . . . . .	1 1/2	"

Im Ganzen sohin: 94 1/2 Fauchert.

Alles bey diesem Gute vorhandene Vieh, Heu, Stroh, und sämtliche Baumannesfahrnisse werden dem allenfalligen Käufer zum Ankaufe überlassen.

Kaufliebhaber können dasselbe beim unterfertigten Eigenthümer täglich in Augenschein nehmen, und die weitern Bedingnisse bey selbem einholen.

Hawangen, am 13ten Jänner 1834.

Michael Holzhey,  
Bauer allda.

**Lotto.**

In der Münchener-Ziehung wurden folgende Numern gezogen:

62, 81, 23, 5, 10.

Schluß für die 926te Regensburger Ziehung  
Samstag den 18ten Jänner 1834, Früh 8 Uhr.  
Ottobeuren den 17ten Jänner 1834.  
Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

**Allerley.**

München. Das Meggs-Blatt No. 1. enthält die Hauptrechnung der allgemeinen Brandversicherung-Anstalt pro 1832/33 Für 1832/33 werden 11 Kreuzer von jedem Hundert der Versicherung-Kapitale erhoben. Die Gesamt-Summe der Versicherung-Kapitalien beträgt jetzt 47 Millionen 857,135 fl.

Den 19. Jänner kömmt die k. b. aus Hellas zurückkehrende comb. Chevauplegers-Division in München an.

Der bekannte Naturforscher Chr. Zimmermann in Nordamerika meldet in einem Briefe an Dr. Johannes Gisl in München, datirt Philadelphia, 28. September 1833, „daß die Cholera in den Mississippiländern ganz erschrecklich gewüthet hat, und noch nicht ganz fort ist, obwohl Mexiko jetzt das Land ist, wo sie ihre Hauptquartier aufgeschlagen hat. In Cuba hat sie ebenfalls gehauert, daß den Leuten angst und bange war. In Havannah starben 14 — 1500 daran. In dem doppelt so volkreichen Philadelphia hat sie nur, während ich mich noch auf dem Ocean befand und nach Sturmvdgein schoß, etwa 1000 Opfer gefordert.“

Der Wasserstand der Seine ist bey dem Pont Royal fünf Méires weniger unter dem der großen Ueberschwemmung anno 1740.

Vom Schwarzwald wird unterm 25. Dezember gemeldet: „Der viele und anhaltende Regen brachte uns vom 11. bis 24. Dezember drey Hochgewässer, nur wenig schwächer, als das vom Oktober 1824. Viele kleine Brücken wurden zerstört, und wäre Langholz weggespült worden, so hätten wir auch große Brücken verloren. Der Boden ist ungewöhnlich stark mit Wasser getränkt, was viele Erfälle herbeysührt. Bey Teinach ist eine bedeutende Straßenstrecke in den Bach hinabgefallen; bey Liebenzell rutschte ein von 18—1900 Kubikfuß großes Felsenstück mitten in die Landstraße, und auch die neu angelegte Straße auf dem Kniebis hat schon stark gelitten.“

Neapel, 23. Dezember. Der den Interessen Oesterreichs so nachtheilige verdoppelte Zoll soll nächstens zurückgenommen werden.

Last's die Schwetznregen an den Eingängen der Wirthshäuser, wagh!

Am 31. Dezember stand zu Neustadt an der Aisch am Spandpfahle ein 24jähriger junger Mann aus

Burghaßlach, welcher wegen Betrugs zu 3 jähriger Arbeitshausstrafe und einständiger Ausstellung verurtheilt war. Demselben war es gelungen, Leute in der Umgegend zu überreden, daß er durch große Stiftungen den noch nicht zur ewigen Ruhe eingegangenen Geist eines längst Verstorbenen erlösen, und dann dessen vergrabene Schätze heben könne. Zu diesen Stiftungen gaben ihm die Geträufchten große Summen, die er durch die üppigste Schwelgerei vergeudete. Wöge dieß zur Warnung gegen ähnlichen Aberglauben dienen! —

Frankreich. Das Journal des Debats sagt: „Rußland verteidigt und beschützt die Türkey nur so, wie ein in einem Testament Bedachter den, seinem Tode nahen, Verfasser des Testaments, d. h. unter der Bedingung, daß es nicht lange mehr dauere.“

Bis zum Jahre 1835 darf das im Auslande angekaufte Getreide an der westlichen Gränze Rußlands auf bloße mündliche Angabe einpassiren, jedoch unter strenger Beaufsichtigung, daß darunter nicht irgend etwas Anderes eingeführt werde. — Ein in Ancona aus Corfu angekommenes Schiff meldet die Ankunft der, nach München bestimmten, 22 griechischen Jünglinge in Corfu. — Mehrere Klöster in Ungarn, die Inveniarisation ihres Vermögens fürchtend, haben dasselbe zum Theil nach Deutschland gesandt. — Merkwürdig ist's, daß alle Gesellschafts-Tafeln (Austriaken) jetzt durch Frauen beherrscht werden. Sie präsidiren den Volks-Versammlungen, woran alle Insulaner Theil nehmen und ihre Meynungen äußern dürfen. Die Gesetze werden in den Missions-Kapellen verbreitet. Im Allgemeinen zeigen die Frauen bey den Beratungen einen höhern Verstand und vorzüglichere Talente, als die Männer. (Ja, wenn oft die Bürgermeisterin nicht wäre, wie würd's um manche Gemeinde stehen? —)

Der Besuv rumort wieder. — In Kenzingen (Baden) sind 200 Familien durch die Ueberschwemmungen ganz ruinirt.

Kaspar Hauser liegt im Grabe, aber sein Geist geht von Stadt zu Stadt, von Land zu Land und setzt noch immer den Frevler, der so schrecklich an ihm gehandelt, in Schrecken. Es ist nichts so fein gesponnen, es kommt noch an die Sonnen; aber jedenfalls ist es ein fürchterliches Licht, das, vielleicht näher als man glaubt, das dunkle Geheimniß, das wie eine grauenhafte Sphinx über Hauser's Grabe liegt, aufbellen und lösen wird. Das badische Volksblatt vom 29. Dezember enthält aus Karlsruhe vom 26. Dezember Folgendes: „Die seit

lange verklungen gewesene Geschichte Kaspar Hausers hat seit der Ermordung des unglücklichen Findlings wieder das lebhafteste Interesse gewedt und liefert dem Tagesgespräch einen sich fortwährend erneuernden Stoff, wozu hier besondere Umstände das Ihrige beitragen. Es gehen sonderbare Gerüchte über die Spuren, welche nach öffentlichen Blättern gerade in der dem Morde zunächst vorangegangenen Zeit zur Entdeckung gekommen sind, und in deren Folge die Heimath Hausers, so wie der Ursprung des Verbrechens nicht mehr in der Richtung von Böhmen oder Ungarn, sondern westlich zu suchen seyn soll.

Ein edler Lord soll auch 5000 fl. auf die Entdeckung des Mörders des Kaspar's Hauser gesetzt haben. (Man erzählt von letzterm noch: der sel. Feuerbach hatte dem Weg gebahnt, der hoffentlich zur Entschleierung geführt hätte. Der Nürnberger-Magistrat beauftragte 2 dortige Advokaten, diesen Weg zu verfolgen. Das Resultat ihrer Nachforschungen ließ auch an der Entdeckung fast nicht mehr zweifeln. Um aber Alles völlig zu constatiren und zu vergewissern, war es nöthig, Hauser selbst an Ort und Stelle zu bringen, damit er dort, wo er, aller Vermuthung nach, früher in der Gefangenschaft zugebracht, die Lokalitäten mit eigenen Augen wieder erkenne. So soll die Lage der Sache gewesen seyn, als Hauser durch Menehilmord aus der Welt geschafft wurde.

### Ch a r a d e.

Wo bist du hingeflohen, erste Holde,  
Die schön nur noch im Namen halt,  
Und dem Verhältnis nur, oft auch dem Golde  
Jetzt lachst in täuschender Gestalt?

O stürmte doch in deinem falschen Bilde,  
Gefügt an eine Zweite, dich  
Der Boreas durch Thäler und Gefilde  
Zum letzten Strand' auf ewiglich;  
Damit das alte Ganze wiederkehrte  
Mit seiner alten Adlichkeit,  
Und uns die goldne Zeit zu leben lehrte  
Durch wahre Lieb' und Herzlichkeit!  
(Auflösung folgt.)

Auflösung des Räthsel-Epithaps:  
Kaspar Hauser.

Auflösung der vorigen Zahlen-Charade:  
Kammerherrnschlüssel.

## Schrannen - Preise:

Getreid- Gattung.	Ottobeuren, den 16. Jänner 1834.						Memmingen, den 7. Jänner 1833.						Mindelheim, den 4. Jänner 1833.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	13	23	11	46	9	33	13	1	11	49	10	12	12	18	11	8	10	11
Roggen	8	37	8	30	8	12	8	17	8	1	7	57	7	50	7	27	7	6
Gersten	6	45	6	45	6	45	7	48	7	18	6	27	5	39	5	30	5	22
Haber	4	11	4	—	4	—	4	18	4	11	3	30	3	41	3	35	3	30

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern 1 fl. 5 kr. Roggen — fl. 30 kr. Gersten — fl. 45 kr. Haber — fl. 4 kr.  
 Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

### Ottobeurer Viktualien - Preise:

Brod - Taxe:			Fleisch - Taxe:			Mehl - Taxe:			
Weiß - Brod:	kr. D		Das Pfund,	kr. hl.	Der Megen	fl.	kr.	hl	
1 kr. Semmel wiegt	7	3	Mastochsenfleisch . . . . .	9	—	Mundmehl oder Auszug	2	15	4
Schwarzes Brod:	kr. D		Rindfleisch . . . . .	6	—	Semmelmehl . . . . .	1	43	4
1 Pfund Laib kostet	2	1	Kalbfleisch . . . . .	6	—	Mittelmehl . . . . .	1	21	
2 " " "	4	2	Schaaffleisch . . . . .	—	—	Nachmehl . . . . .		21	
			Schweinfleisch . . . . .	10	4	Roggenmehl . . . . .	1	22	4

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 20 kr.	Biersatz.	Heu- und Stroh - Preise: 8 Stück Eyer. 8 kr.
Butter " " 16 "	Winterbraunbier die Maas.	Gutes Pferdheud. Cr. 48kr.
Reizen " " 22 "	a. Ganterpr. 4 kr. — pf.	Der Megen Karz toffeln 24 kr
Seifen " " 16 "	b. Schentpr. 4 " 2 "	Reisenstroh " " 4 "

### Noch einige auswärtige mittlere Schrannen - Preise:

	Kern.		Roggen.		Gerste.		Haber.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Augsburg 27. Dezember.	9	29	7	7	6	8	3	51
Günzburg 24. Dezember.	9	22	7	—	5	4	3	28
Kaufbeuren 24. Dezember.	11	16	8	5	6	20	4	—
Kempten 24. Dezember.	12	31	9	3	6	33	4	7
Krumbach 30. Dezember.	10	—	6	59	4	53	3	—
Lauingen 21. Dezember.	9	26	6	58	5	31	3	32
Landenberg 21. Dezember.	10	35	7	20	6	6	3	51
München 21. Dezember. *	11	22	7	23	6	15	4	23

\* Bedeutet Weizen.

# St o b e u e r e r W o c h e n b l a t t.

Freitag

Nro. 4.

24. Jänner 1834.

Ein Philosoph belustigt sich an den Thorheiten der Menschen, ein Kaufmann zieht davon Nutzen, und ein Schauspieler begehrt selbst dergleichen, aber zu seinem Vortheile.

## Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1834.

Nro 2.

**Bekanntmachungen. Betreff:** 1.) Die außerordentlichen Leistungen der Polizey-Behörden in den Jahren 1832 und 1833. 2.) Die auswärtigen Brand-Assekuranz-Gesellschaften. 3.) Den an Kaspar Hauser verübten Mord. 4.) Den Besuch der kgl. Central-Veterinär-Schule von Seite der angehenden Aerzte. 5.) Den Lehr-Kurs für die Huf-Beschlag-Schmiede. 6.) Uebersicht der Frucht-Normal-Preise für den Oberdonau-Kreis pro 1833/34. — Kreis- und andere Notizen. — Bekanntmachungen der äuffern kgl. Kreis-Behörden.

### Bekanntmachung.

Vom 24ten Jänner bis 31. Jänner werden folgende Brod- und Mehl-Preise regulirt:

- Das Kreuzer-Semmel muß wägen 7 Loth 3 D.
- Ein Pfund Roggenbrod kostet 2 kr. 1 hlr.
- Zwei Pfund 4 kr. 2 hlr.

Die Mehl-Laxe ist für einen Megen bayer. Mafes:

Mundmehl oder Auszug . . . . .	2 fl. 15 kr. 4 hl.
Semmelmehl . . . . .	1 fl. 48 kr. 4 hl.
Mittelmehl . . . . .	1 fl. 21 kr. — hl.
Nachmehl . . . . .	— fl. 21 kr. — hl.
Roggenmehl . . . . .	1 fl. 22 kr. 4 hl.

Ottobauern, den 24ten Jänner 1834.  
Königl. Bayerisches Landgericht.  
Prasser, Landrichter.

### Bekanntmachung.

Unter Hinweisung auf die im 11ten Stücke des Oberdonaukreis-Intelligenzblattes inserirte Ausschreibung wird hiemit bekannt gemacht, daß von dem Comité zur Beförderung der Leinwand-Fabrikation für den Oberdonaukreis zu Kaufbeuren bereits 190 Tonnen russischen Leinsaamens von bester Qualität, circa 650 bayer. Megen enthaltend, bestellt

worden sind, um an die Landwirthe und zwar der Megen zu 7 fl. 30 kr. auf Verlangen verabreicht zu werden.

Diejenigen Landwirthe, welche von diesem Lein- saamen anzubauen wünschen, haben sich beim k. Landgerichte dahier zu melden.

Man muntert sämmtliche Landwirthe zur Empor- bringung des Flachebaues mit der Eröffnung auf, daß für das heurige Jahr zur Beförderung dieses landwirthschaftlichen Zweiges die nemlichen Prämien wie im vorigen Jahre und überdieß noch weitere Belohnungen für die Spinnerei ausgesetzt werden.

Ottobauern, den 22ten Jänner 1834.  
Königl. Bayerisches Landgericht.  
Prasser, Landrichter.

### Versteigerung.

Mittwoch den 5ten Februar laufenden Jahres wird in der Wohnung des Gemeinde-Vorstehers zu Günz, Mittags 11 Uhr der dort befindliche, ganz gemauerte, mit Platten gedeckte Zehentstadel sammt daran gebauter Stallung an den Meist- bietenden verkauft.

Kaufsliebhaber werden daher eingeladen, an dem

obenbezeichneten Tage, und um die festgesetzte Zeit zu erscheinen, wo ihnen die nähern Bedingungen eröffnet werden.

Günz, den 22ten Jänner 1834.

M i c h a e l R o g g, Gemeinde-Vorsteher.

### L o t t o.

Schluss für die 26ste Nürnberger Ziehung  
Dienstag den 28ten Jänner 1834., Früh 8 Uhr.

Ottobeuren den 24ten Jänner 1834.

K a r l K l o s, k. Lotto-Einnehmer.

### W e l t h ä n d e l.

Greatbritannien. Vom May bis Novbr. können in Zeit v. 8 Tagen 26 bis 27 größere russische Kriegsschiffe mit 40,000 Soldaten vor unserer Ostküste erscheinen. Denk't's a Bissel nach! 2c. Kaiser Nikolaus kann lachen über die anglo-französische Feindschaft. Oesterreich und Preußen sind die natürlichen Bollwerke gegen russischen Ehrgeiz.

Ein Schreiben aus Smyrna führt als Handelnde bey dem großen Drama des Orients Folgende auf: Die Türkei mit ihrem Großherrn und ihr gegenüber der erstarrte Walfall, der verschmizte, der eben wieder den Lebens-Tribut geleistet; Rußland, das unermessliche Rußland, reich und unerhöplich an Mannschaft; endlich Griechenland, das neuerstandene, und letztlich das kleine Samos, weder unterworfen, noch frey. Und zwischen diesen einheimischen, theils asiatisch-muhammedanischen, theils asiatisch-christlichen und europäisch-christlich-asiatischen Regierungen und Völkern, mit Pfeil und Bogen, Schwert und Plinte, die Waichte und Federn der Diplomaten Englands, Frankreichs und Oesterreichs, und — das Geld der Russen. Also Absolutismus und Konstitutionalismus, Gestirnt und Barbarey einander gegenüber, untereinander gemengt. Dennoch, so glaube ich und wage es vorherzusagen, werden alle diese Agentien der Verbreitung höherer Gestirnt dienen, denn im Kampfe wächst das Gute. Die Türkei und Aegypten werden nicht widersehen; Rußland und Griechenland werden zeigen, was sie sollen, Oesterreich, Frankreich, Amerika und England was sie können, und das Jahrhundert wird auch hier, wenn gleich nicht nach europäischer Art, den Sieg davon tragen.

Oesterreich. Es wird widersprochen, daß Oesterreich zur Garantie der Integrität des türkischen Reichs in der letzten Zeit einen besondern Traktat mit Rußland abgeschlossen habe. — Alle zum Kongreß abgedehnte Bevollmächtigte (bis auf Ancillon) sind schon in Wien.

Odessä, 18. Dezbr. Mit dem Winter ist auch völlige Ruhe wiedergekehrt; sämtliche Kriegsschiffe sind in das Innere der Häfen zurückgezogen und einige sogar abgetakelt worden. Truppen-Bewegungen haben schon seit längerer Zeit nicht mehr Statt gefunden. Wir freuen uns des tiefen Friedens, den wir genießen und der nun für lange Zeit uns verbürgt scheint.

Spanien. Das Einrücken einer spanischen Armee in Portugal ist entschieden. Eine Menge dort hin geflüchteter spanischer Carlisten wurden gefangen, viele Insurgenten haben sich ergeben. Einer der Neffen Merinos, Don Domingo Lopez, welcher in Castilien gefangen genommen worden war, ist nach Valladolid zur Hinrichtung abgeführt worden.

London, 6. Jan. Der „Standard“ glaubt einen Weg zu wissen, auf welchem man englischer Seits auch noch ohne Krieg den Fortschritten Rußlands Einhalt thun könne, und dieß sey „eine Aufhebung der jakobinischen Allianz mit Frankreich.“ — Der Guardian schreibt: „Heute versicherte man, die Regierung wäre Willens, Truppen in der Absicht nach Portugal zu schicken, um den Kampf zu beendigen, die Hauptstadt zu besetzen, der Königin ihren Thron zu sichern, und die beiden Brüder aus dem Lande zu schicken.“

### A l l e r l e y.

München. Man sagt, im März kommen unsere Stände zusammen. — Die Reise unserer höchsten Neuwahlten nach Darmstadt gleich einem wahren Jubelzuge.

Ein ordentlicher Zeitungsleser hat jetzt drei Hauptfäden in seinem Kopf: 1) Sturmwind, 2) Russenkrieg, 3) Zollverein, und in den Nebenfäden steckt noch zur Zeit der Wiener-Kongreß, die Königin von Spanien, der Kaspar Hauser u. s. w.

Am 14. Jänner kam der Hr. Major v. Szymann vom k. k. F. Regt. von Nauplia retour in Kempten an.

Schweiz. Die Schweiz will, wie es scheint, sich unter keinerlei Umstände an auswärtige Mauthlinien anschließen, eben so wenig eine eigene errichten oder irgend eine Revision ausüben, sondern nur für den Absatz der Produkte des Acker- und Weinbaues, so wie der Viehzucht, die nothwendigen Nebereinkünfte mit den Nachbarstaaten abschließen und im Allgemeinen auf möglichst günstigen Transit wirken. Im Innern vielleicht Zollconcordate der Cantone unter einander,

Die von J. Schaller, auf Kosten der Tyroler

Stände, verfertigte kolossale Statue Andreas Hofers ist jetzt nach Innsbruck abgesendet worden; sie wird dort in einer eigens hierzu errichteten Kapelle aufgestellt werden.

Stuttgarter Blätter schreiben: Die gelinde Witterung treibt überall, nicht nur an den spätblühenden Herbstblumen noch neue Blüthen hervor, sondern auch Frühlings Blumen stehen bereits an vielen Orten in voller Blüthe. So findet man neben noch blühenden Levkojen schon häufig Märzveilchen, Crocus, Schneeglöckchen, verschiedene Arten von Primeln; und von Geträuchen blühen die Saalweiden, Cornelfirschen, und selbst der Seidelbast in ganz warmen Lagen. — Die Mannheimer Zeitung meldet, daß auf den Feldern bey Heidelberg die in der Ernte ausgefallenen Gerstenkörner in Halmen aufgeschossen seyen und bereits Aehren angefügt haben. — In dem Pfarrgarten in Tiefenbronn (Baden) waren am 1. Januar Blumen und Blüthen im schönsten Flor, darunter gefüllte Nelken jeglicher Art, Levkojen, Bergfesteinmispel, Veilchen u. s. w.

Der Schnell-Läufer Meuser Ernst hat einen neuen Schnell-Lauf nach Jerusalem angetreten.

Aus Worms, 5. Jan. Der Rhein ist ungeheuer hoch; fast 22 Fuß am Pegel, und steigt noch. Die nach dem Rhein hinliegende Vorstadt, Wiesen und Felder stehen unter Wasser; in der Stadt selbst fährt man mit Mähen, die Bewohner mußten sich in die höhern Stockwerke flüchten. Alles Ein großer, aufgeregter See. Die Noth ist sehr groß.

Der furchtbare zstündige Orkan am 24. Dezbr. auf der Ithede zu Triest hat schreckliche Verheerungen angeführt. Das Wasser war ganz mit Trümmern bedeckt, 15 Schiffe sind untergegangen Zum Glück herrschte außergewöhnliche Ebbe. — In London wüthete am 27. Dezember ein fürchterlicher Sturm; von ungeheuren Regengüssen begleitet. Die auf der Themse liegenden Schiffe sind arg beschädigt worden; mehr als 100 Boote wurden umgekehrt und größtentheils in Stücke zerbrochen. Die Leute auf den Verdeckten der Schiffe mußten sich auf den Boden werfen, um nicht über Bord geschleudert zu werden. Mehrere Barken ic. sind zu Grunde gegangen; einige Menschen haben dabei das Leben verloren.

In den Harzforsten hat der Sturm vom 8. Dez. etwa 200,000 Stämme, zum Theil von dem Alter des besten Zuwachses, vernichtet; am gefährlichsten war er, indem bey fortdauernder westlicher Richtung des Windes in den höhern Wolkenschichten der Wind in der untern Atmosphäre plötzlich eine nörd-

liche Richtung mit bedeutender Veränderung der Temperatur angenommen hat.

Hr. C. F. Heintzelmann traf am 5. d. von seiner Geschäftsreise durch die Schweiz, Frankreich und Spanien in Kaufbeuren wieder ein.

Mainz, 4. Jan. Heute Mittag erhob sich auf dem Rheine ein Sturm, so heftig, wie ihn der älteste Brückenknecht, ein 73jähriger Mann, der schon unter der Kurmainzer Regierung bei der Brücke angestellt war, noch nie erlebt hatte. Die Rheinsmühlen gingen größtentheils durch; von 14 stehen jetzt nur noch 3.

Kassel, 9. Jan. Der Polizeirath Bücking ist von Marburg (wo er so mörderlich geprügelt wurde) in einem bejammernswerthen Zustand hieher gebracht worden. Sein ganzer Körper war mit Wunden bedeckt und man wundert sich, daß er mit dem Leben davon gekommen ist.

Nächstens soll auch in Zürich eine „Zeltung für Schneider“ erscheinen. — In Breslau war der Sturm in der Neujahrsnacht so heftig, daß er Menschen zu Boden warf.

In Griechenland werden viele Ländereyen von Engländern angekauft, die aus Malta Arbeiter kommen lassen. Die Untersuchungen dauern fort; es sind einstweilen 3 Malteser und 1 Türke zu Scharfrichtern ernannt und 4 Guillotinen verfertigt worden. — Frankreich sucht Algier immer mehr als Handelscolonie einzurichten; der König kauft bedeutende Ländereyen.

Würde es eine Verordnung seyn, daß alle junge Herren ihre Schnurrbärte kassiren müßten, so würde häufiger Unwillen bei allen Barliebhabern herrschen. Wenn aber eine liebe Schöne ihrem Herzens-Gespielen hundert Küsse verspricht so ist derselbe gleich bereit, seinen Bart um die Küsse zu verlaufen. Da aber Mädchen Verheißungen nichts anders als einer Seifenblase gleichen, und wir armen Geschöpfe stets von des schönen Geschlechtes Launen und Winken abhängen, aber jedesmal betrogen und überlistet werden, so ging es auch unserm nach Küsse schmachtenden Liebhaber, der statt hundert Küsse sich mit fünf begnügen mußte. Würden alle Mädchen so seyn, dann gute Nacht Schnurrbärte.

K a s s e l.

Berfertigt ist's seit langer Zeit,  
Doch mehrentheils gemacht erst heut;  
Höchst schätzbar ist es seinem Herrn,  
Und dennoch hütet's Niemand gern.  
(Auflösung folgt.)

(Auflösung der vorigen Charade: Freundschaft.)

# Schranken - Preise:

Getreide Gattung.	Otto beuren, den 16. Jänner 1834.						Memmingen, den 14. Jänner 1833.						Mindelheim, den 11. Jänner 1833.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	13	34	10	51	9	10	12	48	11	59	10	41	12	4	10	43	9	40
Roggen	9	—	8	30	8	30	8	30	8	4	7	56	7	40	7	21	6	54
Gersten	6	30	6	30	6	30	7	56	7	25	6	23	5	55	5	27	5	9
Haber	4	33	4	30	3	55	4	20	4	13	4	8	3	35	3	30	3	21

Nach dem Mitterpreis:

Auffschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 30 kr.  
 Abschlag: Kern — fl. 55 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. 15 kr. Haber — fl. — kr.

## Otto beurer Viktualien - Preise:

Brod - Taxe:		Fleisch - Taxe:		Mehl - Taxe:		
Weiß - Brod:	1 lb. 2.	Das Pfund,		kr. hl.	Der Megen	
1 kr. Semmel wiegt	7   3	Mastochsenfleisch . . . . .	9	—	Mundmehl oder Auszug . . . . .	2   15   4
Schwarzes Brod:	kr   hl.	Rindfleisch . . . . .	6	—	Semmelmehl . . . . .	1   48   4
1 Pfund Lab kostet	2   1	Kalbtfleisch . . . . .	6	—	Mittelmehl . . . . .	1   21
2 " " "	4   2	Schaaflfleisch . . . . .	—	—	Nachmehl . . . . .	21
		Schweinfleisch . . . . .	10	4	Roggenmehl . . . . .	1   22   4

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 20 kr.	Biersatz.	Heu- und Stroh - Preise:	8 Stück Eyer. 8 kr.
Butter " " 16 "	Winterbraunbier die Maas.	Gutes Pferdend. Et. 48 kr.	Der Megen Kartoffeln 24 kr.
Kerzen " " 22 "	a. Gaunterpr. 4 kr. — pf	Roggenstroh d. Schober 5 fl.	Ein Vic. Salz 4 kr. pf.
Seifen " " 16 "	b. Schwentpr. 4 " 2 "	Weizenstroh " " 4 "	

## Noch einige auswärtige mittlere Schranken - Preise:

	Kern.		Roggen.		Gerste.		Haber.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Augsburg 3. Jänner.	9	24	7	15	5	53	3	52
Chinzburg 21. Dezember.	9	41	7	10	5	21	3	32
Kaufbeuren 2. Jänner.	11	36	8	5	6	45	3	39
Kempten 2. Jänner.	13	5	9	13	6	58	4	14
Krumbach 30. Dezember.	10	—	6	59	4	53	3	—
Lauingen 28. Dezember.	9	15	7	8	5	25	3	27
Vandenberg 28. Dezember.	10	42	7	31	6	8	3	58
München 28. Dezember.	11	43	7	27	6	30	4	29

\* Bedeutet Weizen.

# O t t o b e u e r e r

# W o c h e n b l a t t .

Freitag

Nro. 5.

31. Jänner 1834.

Ein sicherer Reichthum ist Verstand,  
Und eine arbeitame Hand.

## Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1834.

Nro. 3.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Die Behandlung des Armen-Wesens. 2.) Den definitiven Satz für das braune Winter-Bier in dem Sud-Jahre 1834. 3.) Die Ertheilung von Reise-Pässen nach Griechenland. 4.) Den Vollzug des §. 4. des Heer-Ergänzungs-Gesetzes. 5.) Stempel und Taxen in Conscriptions-Sachen. 6.) Die Prüfung der Kandidaten der Philosophie zum Behufe des Uebertrittes zu den Fach-Studien. 7.) Die Brand-Versicherungs- und Vorschuß-Fonds-Beiträge pro 1832/33. 8.) Die Herabsetzung der Verkaufspreise der Artikel des Central-Schul-Bücher Verlags. 9.) Die Erledigung der Pfarrey Balderschwang. 10.) Die Erledigung der Gesang-Lehrers-Stelle an der katholischen Studien-Anstalt in Augsburg. 11.) Die Erledigung der protestantischen Pfarrey Erbendorf, Dekanats Weiden, im Obermain-Kreise. 12.) Die erledigte protestantische Pfarrey Aussenau im k. Dekanate Waizenbach und l. Landgerichte Orb im Untermain-Kreise. 13.) Die Erledigung der protestantischen Pfarrey Wildenreuth mit den Neben-Pfarreyen Demensreuth und Parkstein im k. Dekanate Weiden im Obermain-Kreise. 14.) Die Erledigung der Pfarrey Schnabelwald, im Dekanate Kreussen. — Kreis- und andere Notizen. — Bekanntmachungen der äussern kgl. Kreis-Behörden.

### V o m

#### K. Bayer. Landgericht Ottobeuren.

Die Hunde-Visitation für das Ite Semester 1833/34. findet, und zwar

- 1.) am Mittwoch den 29ten dieß für die Gemeinde Niederrieden und Steinheim Vormittags 9 Uhr im Wirthshause zu Steinheim.
- 2.) Nachmittags 2 Uhr für die Gemeinde Benninggen und Memmingerberg im Wirthshause zu Benninggen.
- 3.) Freitag den 31ten dieß, Vormittags 9 Uhr für die Gemeinde Egg an der Gung, Frickenhausen und Lauben im Wirthshause zu Lauben.
- 4.) Nachmittags 1 Uhr für die Gemeinde Westersheim, Gung und Holzgung im obern Wirthshause zu Holzgung.
- 5.) Samstag den 1ten Februar Vormittags 9 Uhr für die Gemeinde Laven und Diettried im Wirthshause zu Laven.

- 6.) Nachmittags 1 Uhr für die Gemeinde Ungerhausen und Hawangen im Wirthshause zu Hawangen.
- 7.) Montag den 3ten Februar Vormittags 9 Uhr für die Gemeinde Erkheim und Darberg, im Wirthshause zur Krone in Erkheim.
- 8.) Mittags 12 Uhr für die Gemeinde Arlesried und Schlegelsberg im Wirthshause zur Krone in Erkheim.
- 9.) Mittwoch den 5ten Februar Vormittags 9 Uhr für die Gemeinde Frechenrieden im Wirthshause zu Frechenrieden.
- 10.) Mittags 12 Uhr für die Gemeinde Sontheim im Wirthshause zu Sontheim.
- 11.) Nachmittags 2 Uhr für die Gemeinde Aitenhausen im Wirthshause zu Aitenhausen.
- 12.) Samstag den 8ten Februar Vormittags 9 Uhr für die Gemeinde Untera- und Oberegg im Wirthshause zu Oberegg.

- 13.) Nachmittags 1 Uhr für die Gemeinde Kettenbach, Lanenberg und Gottenau im Wirthshause zum Adler in Kettenbach.
- 14.) Montag den 10ten Februar Vormittags 8 Uhr für die Gemeinde Deheim beim Wirth daselbst.
- 15.) Vormittags 10 Uhr für die Gemeinde Engerried und Winedin im Wirthshause zu Engerried.
- 16.) Nachmittags 2 Uhr für die Gemeinde Marzried im Wirthshause zu Marzried.
- 17.) Freitag den 14ten Februar Vormittags 9 Uhr für die Gemeinde Böben im Wirthshause zu Böben.
- 18.) Nachmittags 1 Uhr für die Gemeinde Wolfertschwenden und Niederdorf im Wirthshause zu Wolfertschwenden.
- 19.) Samstag den 15ten Februar Vormittags 9 Uhr für die Gemeinde Heizen und Guggenberg im Wirthshause zum weissen Lamm dahier.
- 20.) Nachmittags 1 Uhr für den Markt Ottobeuren im Wirthshause zum weissen Lamm dahier statt.

Der Thierarzt und Wasenmeister sind angewiesen, alle Hündinnen und kranke Hunde sogleich zu entfernen, und von jenen Hundebesitzern welche Hunde ohne Zeichen vorführen, für das neue abzugebende Zeichen 12 Kreuzer zum Lokal Armenfond zu erheben.

Die Gemeinde Vorsteher erhalten demnach die Weisung, dafür Sorge zu tragen, daß sämtliche in der Gemeinde befindlichen Hunde dem beordneten Thierarzt zur Visitation vorgeführt werden.

Wer dieses unterläßt, verfällt in die verordnungsmäßige Strafe.

Ottobeuren, den 25ten Jänner 1834.

Prasser, Landrichter.

### Polizey - Verordnung.

Es wird hiedurch öffentlich wiederholt angeordnet, daß von nun an alle großen Haus- und Fanghunde an die Kette gebracht, oder mit Maulkörben versehen werden, um allenfalligen Beschädigungen, deren in der jüngsten Zeit wieder einige statt fanden, vorzubeugen.

In Uebertretungs-Fällen werden die Besitzer solcher Hunde mit einer Strafe von 1 fl. 30 kr., oder nach Umständen mit einer strengern Abndung angezogen werden.

Ottobeuren, am 28ten Jänner 1834.

Königl. Bayerisches Landgericht.  
Prasser, Landrichter.

### Bekanntmachung.

Das Fourage Magazin im hiesigen Kasernen-Gebäude wird am Samstag den 8ten Februar Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Versteigerungswege an den Meistbietenden vermietet. Pachtliebhaber werden hiezu eingeladen.

Die Bedingungen, unter welchen die Vermietung geschieht, werden am Tage der Versteigerung dem Pachtlustigen eröffnet.

Ottobeuren, am 25ten Jänner 1832.

Königl. Bayerisches Landgericht.  
Prasser, Landrichter.

### Bekanntmachung.

Durch Entschließung der königlichen Regierung des Oberdonaukreises vom 13ten dieß ist der definitive Satz für das Winterbier vom Ganter aus in dem hiesigen Distrikte auf 4 kr. pr. Maas festgesetzt worden, was hiemit zur allgemeinen Darlegung bekannt gemacht wird.

Ottobeuren, am 24ten Jänner 1834.

Königl. Bayerisches Landgericht.  
Prasser, Landrichter.

### Bekanntmachung.

Vom 3ten Jänner bis 7. Februar werden folgende Brod- und Mehl-Preise regulirt:

a.) Das Kreuzer-Semmelmaß wägen 7 Loth 1 D.

b.) Ein Pfund Roggenbrod kostet 2 kr. 1 Hlr.

c.) Zwei Pfund 4 kr. 2 Hlr.

Die Mehl-Taxe ist für einen Metzen bayer. Maßes:

Mundmehl oder Auszug . . . 2 fl. 22 kr. 2 Hl.

Semmelmehl . . . . . 1 fl. 54 kr. — Hl.

Mittelmehl . . . . . 1 fl. 25 kr. 2 Hl.

Nachmehl . . . . . — fl. 28 kr. 2 Hl.

Roggenmehl . . . . . 1 fl. 22 kr. 2 Hl.

Ottobeuren, den 3ten Jänner 1834.

Königl. Bayerisches Landgericht.  
Prasser, Landrichter.

### Lotto.

In der Regensburger-Ziehung wurden folgende Nummern gezogen:

39, 21, 38, 62, 57.

Schluß für die 1306te Münchener Ziehung Samstag den 8ten Februar 1834., Früh 8 Uhr.

Ottobeuren den 3ten Jänner 1834.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

### Eingestellt hat sich:

Ein schwarzgrauer Halbhund, männlichen Geschlechts, mit gestutzten Ohren und abgestutztem Schwanz. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

### Weggekommen ist:

Ein rother Regenschirm mit Fischbein und verguldetem Stiel. Diejenige Person, welche ihn zur Hand genommen hat, bittet man, ihn in der Buchdruckeret abzugeben. Sollte ihn Jemand zu kaufen bekommen haben, so ersucht man gegen Auslösung um Zurückgabe.

### Verloren wurde:

Verlorenen Montag von der untern Mühle bis in Lammwirths Keller eine mit Silber beschlagene Tabackspfeife sammt Rohr an welchem 2 silberne Orbi-Ketten, wie auch ein schwarzer Waffersack befindlich. Verleger dieses Blattes sagt, an wen selbe gegen Belohnung, abzugeben ist.

Schon einmal sah man in deutschen Landen ein solches Wunderjahr wie heuer. „Anno 1185 — schreiben die Würzburger-Chroniken — war ein sehr linder Winter. In dem Jänner des nächstfolgenden 1186er Jahrs singen die Bäume an zu blühen, die Hühner und Waldbögel legten Eier und brüeteten aus im Hornung, im Mai schnitt man das Getraid im Felde ab, und im Anfang des Augustmonats war der Wein so reif, daß man darauf anfang zu lesen; und ist desselben Jahres viel und sehr guter Wein gewachsen. Aber das nachfolgende Jahr war gerade das Widerspiel und so große Kälte, daß im Mai am heil. Pfingsttage ein großer Schnee fiel, der alle Freuden verderbte.“

Am 18. dieß zwischen 1 und 2 Uhr hatte man in Alschaffenburg und der Umgegend, bey anhaltender warmer Temperatur, die Erscheinung eines Schwers, von ununterbrochenem heftigen Donner und Blitz, so wie von einem starken Hagelregen begleiteten, ziemlich lang dauernden Gewitters. Die Temperatur blieb auch noch unverändert warm. — Auch am Fuße des Spessarts hat die steile warme Witterung in diesem Winter ihren Einfluß, wie an andern Orten, bereits geäußert. In dem k. Lustgarten Schönbusch bey Alschaffenburg sind jetzt viele Gehölze, in freyer Lande, in vollem Triebe. Unter andern steht dort der japanesische Apfelbaum, die herrliche japanesische Kelchblume und die gemeine Stachgünster in voller Blüthe; bey der strauchartigen Pflanze, der japanesischen Muspflanze u. s. w. sind die Blüthenknospen sichtbar.

(Auflösung des Räthsels im vorigen Blatte: B e t t.)

Im Jahre 1833 sind 103,000 Menschen aus England ausgewandert, der bey weitem größere Theil jedoch nach brittischen Kolonien, Canada, Neusüdwallis.

Das politische Wetterglas zeigt, wie es scheint, für einige Zeit, nicht auf schön Wetter und nicht auf wüst Wetter, sondern auf: langweilig.

Der Reich. Die zwischen dem 25. und 31. Dez. in Triest angekommenen Abtheilungen k. griechischer Truppen unter Major Heß, im Ganzen 855 Mann, sind am 11. Jan. nach Korfu und Navarin unter Segel gegangen.

Türke y. Der Ibrahim Pascha hat in Aleppo abscheulich gebauset; Erpressungen gemacht, ältere Männer und Greise erhielten erbarmungslos die Bastonade, bis sie ertrückten, wo ihre Söhne verborgen seyen; die Stadt mußte 4 — 5000 Beutel bezahlen. Er will noch Jerusalem, Damask und die Hauptplätze in Syrien besuchen, und dann nach Antiochien, als seiner Residenz, rückkehren.

Statt der bisher. 2 Lehrkurse für die Hufbeschlagschmiede finden jetzt 4 (den 2. Jan., 1. April, 1. Juli und 2. Nov.) Statt. —

Aus Kronberg bei Frankfurt a. M. meldet man uns, daß daselbst die Blüthe der Kirschkäule bis zum Aufspringen vorgerückt ist, und daß in einem fetten Thale Gras zur Fütterung für das Vieh gemäht wird. In der That, eine höchst seltene Witterung; aber welche Folgen kann sie herbeiführen! Störche sind bereits in mehrere Distrikten unserer Maingegend zurückgekehrt.

Die französ. Lotterie wird zum Vierztenmal im Budget stehen (trug über 10 Millionen ein.)

Die Spiegel haben das Unangenehme, daß sie, wenn man sie anhaucht, anlaufen. Darin haben sie viel Aehnlichkeit mit manchen unserer überzarten Jungfrauen; diese fallen um, wenn sie angehaucht werden — Die Spiegel haben das Eigene, daß nichts dahinter ist, wenn man das Quecksilber abkratzt. Wenn man mancher Jungfrau das Silber nimmt, so ist hinter ihr auch nichts. — Bei vielen Spiegeln ist der Rahmen die Hauptsache; bei manchen Frauenzimmern ist auch nur die E i n f a s s u n g die Hauptsache. — Der bekannte Professor Galetti — der sehr zerstreut war, sagte einmal in der Vorlesung: „In Frankreich werden Spiegel fabrikt, die ohne Glas und Rahmen, 10.000 Frank kosten. — Wie theuer mag eine Jungfrau ohne Glas und Rahmen seyn?“ Man hat die Bemerkung gemacht, daß Frauenzimmer, die Einem als Jungfrauen gar nicht theuer waren, als Gattinnen dagegen sehr theuer zu stehen kamen. So viel von Spiegeln und Jungfrauen.

# Schranken - Preise:

Getreide-Gattung.	Ottobeuren, den 30. Jänner 1834.						Memmingen, den 21. Jänner 1833.						Mindelheim, den 18. Jänner 1832.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	13	54	12	43	9	55	13	3	11	48	10	—	12	12	11	12	10	17
Roggen	8	52	8	26	8	—	8	35	8	6	8	—	7	46	7	20	6	40
Gersten	7	—	7	—	7	—	8	36	7	52	6	49	6	12	5	44	5	20
Haber	4	40	4	20	4	7	4	34	4	19	4	7	3	44	3	34	3	27

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern 1 fl. 52 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. 30 kr. Haber — fl. — kr.  
 Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 4 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 10 kr.

## Ottobeurer Viktualien - Preise:

Brod = Taxe:			Fleisch = Taxe:			Mehl = Taxe:			
Weiß = Brod:	Rth.	Q.	Das Pfund,			fr.   hl.	Der Meßen		fl.   fr.   hl.
1 kr. Semmel wiegt	7	1	Mastochsenfleisch . . .			9	—	Mundmehl oder Auszug	2   22   2
Schwarzes Brod:	fr.	hl.	Rindfleisch . . . . .			6	—	Semmelmehl . . . . .	1   54   —
1 Pfund Laib kostet	2	1	Kalbtfleisch . . . . .			6	—	Mittelmehl . . . . .	1   25   2
2 " " "	4	2	Schaaflfleich . . . . .			—	—	Nachmehl . . . . .	—   28   2
			Schweinfleisch . . . . .			10	4	Roggenmehl . . . . .	1   22   2

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 20 kr. | Bier say. | Heu- und Stroh = Preise: 8 Stück Eyer. 8 kr.  
 Butter " " 16 " | Winterbraunbier die Maas | Gutes Pferd heu d. Cr. 48 kr. | Der Meßen Karz  
 Kerzen " " 22 " | a. Gautepr. 4 kr. — pf | Roggenstroh d. Schober 5 fl. | toffel'n 24 kr.  
 Seifen " " 16 " | b. Schenkpr. 4 " 2 " | Weizenstroh " " 4 " | Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.

## Noch einige auswärtige mittlere Schranken - Preise:

		Kern.		Roggen.		Gerste.		Haber.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Augsburg	20. Jänner.	9	29	7	9	6	3	3	56
Erlangburg	7. Jänner.	10	4	7	32	5	16	3	32
Kaufbeuren	9. Jänner.	11	3	8	7	6	54	3	47
Kempten	8. Jänner.	13	1	9	5	6	53	4	18
Krumbach	30. Dezember.	10	—	6	59	4	53	3	—
Lauingen	4. Jänner.	9	23	7	4	5	36	3	29
Landsberg	4. Jänner.	10	47	7	42	6	5	3	47
München	18. Jänner. *	11	9	7	6	6	14	4	15

\* Bedeutet Weizen.

# O t t o b e u r e r W o c h e n b l a t t.

Freitag

Nro. 6.

7. Februar 1834.

Dem Edlen schafft es himmlisches Vergnügen,  
Des Feindes Haß durch Sanftmuth zu besiegen.

## Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1834.

Nro 4

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Die Wald-Beschädigungen durch die letzten Stürme.  
2.) Die Eröffnung des Beschäl-Geisbüdes pro 1834. 3.) Beschlagnahme der Druckschrift: „Briefe aus Paris 1832, 1833, von Ludwig Börne, fünfter und sechster Theil, — Kreis- und andere Notizen. — Bekanntmachungen der äussern kgl. Kreis- Behörden.

### Bekanntmachung.

Vom 7ten Februar bis 14ten Februar werden folgende Brod- und Mehl-Preise regulirt:

- a.) Das Kreuzer-Semmel muß wägen 7 Loth 2 D.
- b.) Ein Pfund Roggenbrod kostet 2 kr. 1 hl.
- c.) Zwei Pfund 4 kr. 2 hl.

Die Mehl-Taxe ist für einen Meßgen bayer. Maßes:

Mundmehl oder Auszug . . . . .	2 fl. 11 kr. — hl.
Semmelmehl . . . . .	1 fl. 45 kr. — hl.
Mittelmehl . . . . .	1 fl. 19 kr. — hl.
Nachmehl . . . . .	— fl. 21 kr. — hl.
Roggenmehl . . . . .	1 fl. 22 kr. 2 hl.

Ottoeuren, den 7ten Februar 1834.

Königl. Bayerisches Landgericht.  
Prasser, Landrichter.

### Empfehlung.

Unterzeichneter bringt hiemit einem verehrlichen Publikum zur ergebensten Anzeige, daß er die dahier sich befindliche vormalig Anton Schäffersche Färberwohnung nunmehr als Pächter bezogen habe, und auf dieser auch das Färben, und zwar sowohl Schwarz- als Schönfärben nebst allen Gattungen Druckerrey bestens in Ausübung bringen werde.

Er empfiehlt sich demnach einem erwähnt verehr-

lichen Publikum höchst, und giebt sich die Ehre, jedenfallige Liebhaber mit ihren Aufträgen unter Versicherung prompter Bedienung und billiger Preise zu ihrer gänzlichen Befriedigung, hiezu einzuladen.  
Ottoeuren, am 4ten Februar 1834.

Joseph Michael Fäßl,  
Färbermeister.

### Lotto.

In der Nürnberger-Ziehung wurden folgende Numern gezogen:

70, 65, 2, 42, 23.

Schluß für die 1206te Münchener Ziehung  
Samstag den 8ten Februar 1834., Früh 8 Uhr.  
Ottoeuren den 7ten Februar 1834.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Guter Weinessig die Maas zu 6 kr. ist zu haben bei Wilibald Hdrberger, vormaliger Engelswirth, wohnhaft in der Chirurg Wölflischen Wohnung dahier.

### Verloren wurde:

Verloren Sonntag von Memmingen bis nach Ottoeuren ein französischer Schlüssel.

## Geburts = Sterb = und Trauungs = Anzeigen.

In der Pfarrey zu Ottobereuren.

**Geboren:** Den 6. Jänner, Kaspar, d. B.: Sebastian Sörtele, Söldner von Brühlins. — Den 15. Jänner, Antonius, d. B.: Hr. Martin Steinsinger, Handelsmann u. Oberschreiber von hier. — Den 17. Jänner, Maria Walburga, d. B.: Joseph Rotbärnel, Bauer von Fröhllins. — Den 17. Jänner, Kaspar, d. B.: Joseph Wdlste, Bauer von Deneberg. — Den 17. Jänner, nothgetauftes Kind, d. B.: Hr. Joh. Georg Walchner, k. Revierröbner von hier. — Den 22. Jänner, Franz Anton, d. B.: Joseph Rinderte, Bauer von Gumpratsried. — Den 23. Jänner, Sabina, unehelich. — Den 23. Jänner, Scholastika, d. B.: Thomas Gasser, Pfeiffenmacher von hier. — Den 24. Jänner, Maria Josepha, unehelich. — Den 28. Jänner, Johann Georg, d. B.: Markus Herz, Säcklermeister von hier. — Den 30. Jänner, Joh. Evangelist, d. B.: Roman Hölzle, Bauer von Unterhaslach.

**Gestorben:** Den 7. Jan. Michael Herrmann, Tagelöhner v. h., 78 Jahre alt, an Altersschwäche. — Den 13. Jänner, Thomas Abroll, Brigadier bei der k. Genesdarmerie, von hier, 29 Jahre 1 Monat 18 Tage alt, an der Lungenfucht. — Den 17. Jänner, nothgetauftes Kind des Hrn. Joh. Georg Walchner, k. Revierröbners von hier. — Den 21. Jänner, Andreas Freisinger, Hirt von Guggenberg, 75 Jahre alt, an Altersschwäche. — Den 28. Jänner, Joh. Georg Schaber, Sohn des Kayer Schaber, Hutmachers von hier, 13 Jahre 1 Monat 12 Tage alt, als Folge eines Falles.

**Getraut:** Der Jüngling Raßon Sagger, Bauersohn von Engenried mit der Jungfrau Kreszentia Madlehner von Schach der Pfarrey Allmanshofen.

## A l l e r l e y.

**München.** Ende Februars marschiren 800 Freiwilligen unter dem Kriegeminister Oberst v. Lesuire aus, und die Werbung wird von dem griechischen Major v. Ott (der dem nächst zum Oberlieutenant befördert wird) fortgesetzt. Dieß Werbegeschäfft verbreitet hier viel Geld, und fast wochentlich geben große Transporte von Militärbedürfnissen aller Art nach Griechenland.

**Worbheim,** im Untermainkreise, 21. Jan. Die Auswanderungslust nach Griechenland nimmt bei

unserm Landvolke zu. In einem benachbarten Landgerichte haben sich 20 junge Bauernbursche in dieser Absicht gemeldet. Wenn die k. Regierung untersucht hat, daß ihre Kapitulationszeit verflossen und ihre Koraltität unbesoldet ist, reisen sie als griechische Kolonisten auf Kosten der griechischen Regentschaft zur Einschiffung nach Triest.

**Rom.** Der Paps hat heuer die Feyer des Carnevals wieder erlaubt. Das Carneval zu Rom soll noch glänzender seyn, als das Müncener. Ach, was Sie sagen?! Frau Landbötin!

Bei Odeffa ist die Hungersnoth schrecklich, weder Früchte, noch Futter. Mancher gibt eine Kuh um 5, auch 3 fl. weg. — In Rudesheim, im Rheingau, zeigen sich an einer Gartenpflanze, Knochstöcke, vollkommen belaubt, und wenn die gelinde Witterung noch eine kurze Zeit sofort anhaltend bleiben wird, werden auch die Gesäeine zum Gedeihen kommen.

In dem Landgerichts = Bezirk Unter = Gänzburg hat unter freudigem Jubel einer zweyfach zu hoffenden Ernte, und besonders durch die Bauern in dem Markte Ichenhausen die Habers = und Gerstensaat am 27ten Jänner d. J. begonnen; dagegen besklagen sich aber die Einwohner in dieser Gegend sehr über die Aufbewahrung des Fleisches von ihren geschlachteten Schweinen, denn es wird in wenigen Tagen bey der ungewöhnlich zur jezigen Jahreszeit eingetretenen Wärme sinkend.

**Witterungs = Nachrichten aus frühern Jahren.**  
Zum Troste derjenigen unserer Zeitgenossen, die das gegenwärtig räthselhafte (ungewöhnliche) Wetter in Furcht und Schrecken setzt und Manchen auf einen baldigen Untergang unseres geliebten Planeten schließen läßt, wollen wir von Zeit zu Zeit aus Original = Briefen Nachrichten über die in frühern Jahren Statt gehabten unordentlichen Witterungs = Abentheuer liefern und damit beweisen, daß trotz aller erschienenen Witterungs = Bören mit traurigen oder grimmigen Geschiern dennoch die gute Erde immer recht schön übrig und bis auf den heutigen Tag stehen geblieben ist, wenn schon dort und da ein kleiner Niz in ihre Haut gebrochen wurde.

(Original) 1te Nachricht.

Rimpfenburg, den 16. Brachmonat 1791.

Gestern haben wir bei dem abscheulichen Wetter die hiesige Sommer = Residenz bezogen. Es hatte die ganze Nacht und den ganzen Morgen mit 4 und 5 Grad über O geschneiet und geregnet. Heute früh 1/2 4 Uhr stand der Thermometer bei heiterm Himmel 4 über O. Die Gebirge und Vorgebirge liegen

voll Schnee, der, wie ich höre, bis nach Wolfraaths-  
hausen geht.

Paris. Die Mandelbäume stehen hier jetzt in  
allen Gärten in Blüthe.

In Bockenheim, in der Nähe von Frankfurt a. M.,  
sind bereits am 10. Januar zwey Störche gesehen  
worden.

Seit dem 24. Jan. stürmt es in der Gegend  
von Wien wieder so, daß Schornsteine herabge-  
worfen, Fenstern eingedrückt, Bäume entwurzelt und  
Wagen auf den Chausseén umgeworfen werden. Die  
Vegetation ist sehr üppig. — Zu Senftenberg in  
Böhmen will man bey den letzten starken Unwettern  
Erdbeben verspürt haben. Mauern bekamen Risse  
und kleine Glocken läuteten von selbst. — Das Ge-  
witter in der Neujahrsnacht hat in Nollendorf, bey  
Köplig, ein Mal, und in Königgrätz drei Mal ein-  
geschlagen; im erstern Orte brannte dadurch ein  
Gebödt nieder. — Das warme Wetter und der an-  
haltende Regen und Schnee erweichen in Graub-  
bünden die Schneedecken und Berge und bringen  
Stein- und Schnee-Lavinen zu wege, wie bekannt-  
lich der Bergsturz des Hoferberges, welcher Goldau  
zerstörte, auch eine Folge eines lange anhaltenden  
Regens war. Am 4. Jan. stürzte in Conada, zwi-  
schen Kobin und Guarada, eine Schneelavine her-  
unter, welche die Landstraße in einer Breite von  
550 Fuß durchschneidete und 3 Menschen in die Tiefe  
hinabriß. Wenigstens des Inns flog die Lavine  
wider gegen 1000 Schritte bergan. Von den drey  
Berschützten wurde einer, aber übel zugerichtet,  
gerettet.

In Milbau (Aveyron-Dep.) hat ein schauer-  
hafter Vortall statt gehabt. Hr. Adrian v. Carret,  
welcher mit seinem alten Vater in einen heftigen  
Wortwechsel gerathen war, stürzte auf ihn los, warf  
ihn zu Boden, gab ihm mehrere Schläge an den  
Kopf und biß ihn auf das furchtbarste im Gesicht.  
Der unglückliche Greis ist nach wenigen Tagen an  
den Folgen der Wunden gestorben. Der Mörder  
hat die Flucht ergriffen. — In Tours fand man  
ein Kind von 14 und einem halben Jahre in einem  
Keller, wo es seit 5 Tagen mit keiner andern Nah-  
rung als Wasser und Brod eingesperrt war. Es  
scheint, daß der Kostgeber, dem dieses Kind anver-  
traut worden, einen Lastträger hatte kommen lassen,  
um es mit Stricken zu peitschen und ihm Faust-  
schläge zu versetzen.

Midau (Schweiz), 19. Jan. In der Nacht vom  
31. Dez. auf den 1. Jan., Morgens um 3/4 auf 2

Uhr, wurde in mehreren Ortschaften am Bieler  
See, und namentlich auch hier, ein starkes, lange  
anhaltendes, mehr wellenförmiges als stoßweises Erd-  
beben verspürt.

Zürkley. Privatschreiben aus Kandia melden,  
daß die Aegyptier mehrere angesehenere Griechen und  
Türken lebendig verbrannt haben.

Frankreich. Die auf einem österreichischen  
Schiffe vor Marseille angekommenen 29 Polen, welche  
nach Alger geführt werden sollten, mußten erst mit  
Gewalt durch Gendarmen und anderes Militär in  
Niedertruckschiffen gebracht und auf der Maloutine einges-  
schifft werden. Gab blutige Köpfe.

Spanien. Das Complotte beabsichtigte, beyde  
Königinnen und die jüngste Infantin zu ermorden.  
Mehrere Hofbediente und Hellebardiere, ein Obrist-  
lieutenant, zwey Kaplane und einige Mönche von  
St. Thomas (die man bey dem Druck von Proklamations-  
en fand) wurden verhaftet. Der Vollzieher sollte  
ein junger Jesuiten- Jüdling, seyn, der einen großen  
Rosenkranz um den Hals und wahrscheinlich einen  
geweihten Dolch versteckt trug (?) Ein Bekannter  
des Legierten entdeckte Alles.

Griechenland. Der k. Hofkaplan Fr. Wein-  
zierl hat in Nauplia die erste deutsche Schule an-  
gelegt, und dabei einen Jüdling aus dem Freysinger-  
Seminär, der schon in Bayern Lehrer war, ange-  
stellt. Am 13. vorigen December zählte sie schon  
25 bis 28 Kinder.

Die Verhandlungen gegen die in Nauplia ver-  
hafteten 100 Individuen wurden Anfangs d. J. er-  
öffnet. Ueber die Hälfte ist so sehr gravirt, daß ihre  
vom Volk selbst gewünschte Hinrichtung wohl zum  
abschreckenden Beispiel wird geschehen müssen.

### (Charade.)

Wer's Erste berührt,  
Kann leicht sich verletzen.  
Der Dame, die's zielt,  
Gewährt es Ergötzen.  
Die andern zwey  
Sind meistens böse,  
Sie machen Geschrey,  
Viel Lärmen, Getöse.  
Das Ganze zu finden  
Ist immer nicht leicht;  
Es weiß zu verschwinden,  
Oh, man es erreicht.

(Ausslösung folgt.)

# Schranken = Preise

Getreid- Gattung.	Otto beuren, den 6. Februar 1834.						Memmingen, den 28. Jänner 1833.						Mindelheim, den 25. Jänner 1833.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	13	50	11	11	9	56	12	52	12	1	10	38	12	30	11	17	9	5
Roggen	8	45	8	11	8	—	8	49	8	14	8	—	8	13	7	45	7	16
Gersten	7	—	7	—	6	37	8	11	7	17	6	53	6	30	6	5	5	30
Haber	4	36	4	16	4	13	4	33	4	20	4	4	3	54	3	40	3	30

Nach dem Mitterpreis:

Ausschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.  
 Abschlag: Kern 1 fl 32 kr. Roggen — fl. 5 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 4 kr.

## Otto beurer Viktualien = Preise:

Brod = Taxe:		Fleisch = Taxe:		Mehl = Taxe:	
Weiß = Brod:	Stb. N.	Das Pfund,	kr./hl.	Der Megen	fl. kr. hl
1 fr. Semmel wiegt	7 2	Mastochsenfleisch . . . . .	9 —	Mundmehl oder Auszug	2 11 —
Schwarzes Brod:	kr. hl.	Rindfleisch . . . . .	6 —	Semmelmehl . . . . .	1 45 —
1 Pfund Laib kostet	2 1	Kalbfleisch . . . . .	6 —	Mittelmehl . . . . .	1 19 —
2 " " "	4 2	Schaaflfleisch . . . . .	—	Nachmehl . . . . .	21 —
		Schweinefleisch . . . . .	10 4	Roggenmehl . . . . .	1 22 2

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 20 kr.	Biersatz.	Heu- und Stroh = Preise: 8 Stück Sner. 8 kr.
Futter " " 16 "	Winterbraunbier die Maas	Gutes Pferdheu o. Er 48 kr.
Kerzen " " 22 "	a. Gamierpr. 4 kr. — pf	Roggenstroh d. Schober 5 fl.
Seifen " " 16 "	b. Swentpr. 4 " 2 "	Veienstroh " " 4 "

Der Megen Taxe  
 toffel 24 kr.  
 Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.

## Noch einige auswärtige mittlere Schranken = Preise:

		Kern.		Roggen.		Gerste.		Haber.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Augsburg	17. Jänner.	9	46	7	—	6	10	3	57
Günzburg	14. Jänner.	9	45	7	8	5	16	3	53
Kaufbeuren	16. Jänner.	11	46	8	—	6	12	3	52
Kempten	15. Jänner.	12	55	9	6	7	8	4	23
Krumbach	4. Jänner.	10	29	7	5	5	27	3	19
Lauingen	11. Jänner.	9	23	7	11	5	40	3	6
Landsberg	11. Jänner.	10	29	7	29	5	59	3	46
München	18. Jänner.	11	9	7	6	6	14	4	15

\* Bedeutet Weizen.

# O t t o b e u r e r W o c h e n b l a t t.

Freitag

Nro. 7.

14. Februar 1834.

Halt vor dem Dieb deine Truh' zu,  
Vor der Liebe deine Ruh' zu.

Rinde, schlottert er, den Schuh zu,  
Und den Mund, der stottert, thu' zu.

## Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1834.

Nro. 5.

**Bekanntmachungen.** Betreff: 1.) Die Benützung von Musikal. Besigungen durch Juden. 2.) Den Umlauf falscher Münzen. 3.) Die Einsendung der Distrikts-Umlagen-Rechnungen. 4.) Einsendung der magistratischen Rechnungen zur Revision. 5.) Die Interkalars-Rechnungen der erledigten geistlichen Pfründen. 6.) Kapitalien der Blinden-Anstalt. 7.) Die Kollekte für die im August 1832 durch Hagel verunglückten Bewohner des Ober- und Unterdonau-, Regen- und Rezat-Kreises. 8.) Die Erledigung der Pfarrey Hegnenbach. 9.) Die Erledigung der Pfarrey Schwabmünchen. 10. und 11.) Die Erledigung der protestantischen Pfarr-Stellen Weidelbach, Dekanats Dinkelsbühl, und Taubers-Scheffenbach, Dekanats Nothenburg. — Kreis- und andere Notizen. — Bekanntmachungen der äussern kgl. Kreis- Behörden.

### Bekanntmachung.

Gemäß Rescripts der kgl. Regierung vom 14. v. Mts. soll die Beifubr des pro 1834/35 für die sämtlichen Landstraßen nöthig werdenden Dekamaterials gleich im vorigen Jahre verakkordirt werden.

Zur Anmeldung der Anerbietungen wird, vom heutigen Tage angerechnet, ein drei wochentlicher Termin, welcher bis zum 25. d. Mts., einschlußig sich erstreckt, hiemit festgesetzt. Während dieses Termines können von den Akkordliebhabern die Angebote täglich (nur mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) gemacht, auch die Akkordsbedingungen und das Aufwertspreise-Verzeichniß täglich von ihnen eingesehen werden.

Die Beifubrsangebote werden auch nach sechszehtl Stunden angenommen. Es können sogar die in ein sechszehtl treffenden Materialhaufen von mehreren Subskribenten übernommen werden.

Es werden nicht die Akkordlustigen eingeladen, ihre Angebote innerhalb des festgesetzten Termines entweder hierorts oder bei dem kgl. Distrikts-Wegmeister zu Protokoll zu geben.

Der Gemeinde Vorsteher erhält den Auftrag, vorstehende Bekanntmachung in der Gemeinde auf geeignete Weise zur Kenntniß zu bringen, und von dieser Material-Beifubr-Versteigerung insbesondere jeden mit Anspann versehenen Gemeinde-Angeshörigen speziel zu verständigen.

Ottobeuren, am 4ten Febr. 1834.  
Königl. Bayerisches Landgericht.  
Prasser, Landrichter.

### Bekanntmachung.

Den 2ten künftigen Monats Nachmittags 1 Uhr wird die Schafweide auf sämtlichen Brach- und Stoppelfeldern der Gemeinde Dopberg im Aufrichte verpachtet. Pachtlustige haben sich im Wirthshaus daselbst am bestimmten Termin einzufinden.

Ottobeuren, am 3ten Febr. 1834.  
Königl. Bayerisches Landgericht.  
Prasser, Landrichter.

### Bekanntmachung.

Vom 14ten Februar bis 2ten Februar werden

folgende Brod- und Mehl-Preise regulirt:

- a.) Das Kreuzer-Semmel muß wägen 7 Loth — D.
- b.) Ein Pfund Roggenbrod kostet 2 kr. 1 hlr.
- c.) Zwei Pfund 4 kr. 2 hlr.

Die Mehl-Taxe ist für einen Metzen bayer. Maßes:  
 Mundmehl oder Auszug . . . 2 fl. 20 kr. — hl.  
 Semmelmehl . . . . . 1 fl. 52 kr. 4 hl.

Mittelmehl . . . . . 1 fl. 24 kr. 4 hl.  
 Nachmehl . . . . . — fl. 22 kr. — hl.  
 Roggenmehl . . . . . 1 fl. 19 kr. — hl.  
 Ditobeuren, den 14ten Februar 1834.

Königl. Bayerisches Landgericht.  
 Prasser, Landrichter.

**B e k a n n t m a c h u n g.**

Da nun der Hagel-Affekuranz-Verein im Farkreise des Königreichs Bayern vollständig ins Leben getreten; so wird von denen unterfertigten Agenten des hiesigen Landgerichtes zur Erleichterung des Beytrittes die Ausdehnung ihrer Geschäftsführung, die Vertheilung der Districte durch nachstehendes Verzeichniß zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Agentie Bezirk  
 Kettenbach:

Agentie Bezirk  
 Vogelsang:

Agentie Bezirk  
 Wolfertschwenden:

Frechenrieden,  
 Darberg,  
 Erkheim,  
 Frickenhausen,  
 Pfarrey Kettenbach,  
 „ Unteregg,  
 Günz,  
 Egg an der Günz,  
 Sontheim,  
 Westerheim.

Attenhausen,  
 Weisried,  
 Böhen,  
 Engetried,  
 Guggenberg,  
 Hälgen,  
 Hawangen,  
 Lachen,  
 Ungerhausen,  
 Ditobeuren.

Ammendingen,  
 Burheim,  
 Benningen,  
 Eisenburg,  
 Heimertingen,  
 Lauben,  
 Mammingerberg,  
 Niederrieden,  
 Niederdorf,  
 Steinheim,  
 Trunkelsberg,  
 Wolfertschwenden.

Schlüsslich bemerken wir, daß jeder Agent in seinem ihm hiemit angewiesenen Bezirke, die ferners nöthige Bekanntmachungen, nähere Bestimmungen und Erläuterungen, so wie den Tag der Ausnahme in jedem Local, durch eine besondere Zuschrift besorgen wird.

Achtungsvoll empfehlen sich und laden zum zahlreichen Beytritt dieses väterländischen Vereins ein, die sich zeichnete Vereins Agenten

Lorenz Schorer,  
 Krammer in Kettenbach.

Georg Geiger,  
 Vorsteher in Vogelsang.

Joseph Blattner,  
 Vorsteher in Wolfertschwenden.

**L o t t o.**

In der Münchener-Ziehung wurden folgende Numern gezogen:

29, 90, 73, 69, 46.

Schluß für die 927te Regensburger Ziehung  
 Dienstag den 18ten Februar 1834., Früh 8 Uhr.  
 Ditobeuren den 14ten Februar 1834.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

**G e f u n d e n w u r d e n:**

Einige Schriften, unter denen auch ein Stammbaum befindlich. Der Eigenthümer kann selbe gegen Erlag der Inserations-Gebühr in der Buchdruckerey abverlangen.

**A l l e r l e y.**

In Kopenhagen und in Solothurn herrschen die Blattern. Auch solche erkrankten die vor 12 und 15 Jahren geimpft waren, doch starb keiner davon, während die Krankheit für die Ungeimpften gefährlich war.

In der Neujahrsnacht am 1. Jan. d. J., früh um 5 Uhr, wurde der Zeugmacher Möblius in Zeig durch einen Knall in seinem Hofe erweckt, der so heftig war, daß man glaubte, die Esse sey eingestfallen. Sobald der Morgen graute, sah die Frau nach, und kehrte mit der freudigen Nachricht in die Stube zurück, daß der Hof mit Silber bedeckt sey. Ein Meteorstein, 10 3/8 Pfund schwer, war gefallen, und hatte ringeum Splitter verbreitet, welche silberartig glänzen. Die Masse gleicht dem Marienglase,

Besitzt jedoch einen höhern Silberglanz, sie besteht durchgängig aus dünnen, zähen Blättchen.

Die Stadt Urica in Peru wurde den 18. Sept. durch ein Erdbeben beynabe gänzlich zerstört; 6 — 700 Menschen verloren dabey das Leben. Auch anderswoher hört man von Unglücksfällen in Folge dieses Erdbebens; mehrere Erdfälle werden berichtet; 2 kleine Inseln wurden versenkt.

In der Umgegend von Vilvorde beginnt der Mühsaamen zu blühen. — Während alle französischen Flüsse im Norden und Osten vom häufigen Regen anschwellen und die Fluren überschwemmen, ist seit 2 Monaten in den Dep. der Vauluse, der Abonesmündungen und des Var kein Tropfen Regen gefallen, so daß an mehreren Orten das gekäete Getreide aus Mangel an Feuchtigkeit nicht aufgehen konnte.

Am 22. Jan. wurde auf dem Augustenberg bey Durlach Raygras, das über einen Schub hoch war, so wie auch Haber, der in den Wehren stand, zum Futter abgemäht. — In Hammelbach, einem der höchst gelegenen und raubesten Orte des Odenwaldes (ungefähr 1200 Fuß über der Meeresfläche), im Kreise Heppenheim, ward am 21. Januar recht schönes Futtergras, und zwar nicht etwa mit der Sichel, sondern mit der Sense abgemäht. Man mußte über die Qualität und Quantität dieses Grases in gegenwärtiger Jahreszeit sehr erstaunen. Etwas Aehnliches erlebt zu haben, erinnern sich auch wohl die ältesten Leute in bortiger Gegend nicht.

Wien, 16. Jan. Viele Gewerbsleute zeigen sich jetzt zu einer Ansiedlung in der Türkei bereit, nachdem sich dort die bürgerlichen Verhältnisse so sehr verändert haben. Aus Gallizien haben sich viele Schlosser, Tischler und Maurer theils nach den Fürstenthümern, theils auch nach Konstantinopel, begeben und dabei ihre Rechnung gefunden. Gegenwärtig wollen auch von hier andere Professionisten nach der Türkei abgehen.

Karlsruhe, 29. Jan.: „Blühende Obstbäume werden nun hier und in der Umgegend häufiger. So stehen hier mehrere Kirschbäume im Garten des grünen Hofes vor dem Rüppurrer Thor in voller Blüthe.“

Baden, 28. Jan.: „Am 25. d. M. wurde in den hiesigen Weingärten ein Vogelneß mit jungen Rothschwanzchen ausgehoben; ein Fall, dessen sich in hiesiger Gegend kein Mensch erinnert.“

In Brasilien herrscht nach Nachrichten vom 15. Novbr. große Dürre, wodurch die nächste Kaffee-

(Auflösung der Charade im vorigen Blatte: S p i z b u b e.)

Ernte leidet, so daß dieses Jahr nicht die Hälfte Kaffee ausgeführt werden kann, wie sonst (88 Millionen Pfund).

Schweiz. Eine Menge Nachrichten lassen auf irgend eine kriegerische Unternehmung, sey es gegen Waais oder Savoyen, schließen. Die Polen haben was vor; so scheint's! —

Vor einigen Jahren kaufte Hr. Gillman, ein Bäcker aus Kent, in einer öffentlichen Versteigerung einen Schreibtisch, den er seitdem immer behalten hat. Durch einen sonderbaren Zufall entdeckte er vor Kurzem in diesem eine geheime Schublade, welche 15,000 Franken in Banknoten der Amontsbank von Canterbury, jede von 20 Louisd'or, enthält; ferner entdeckte Hr. Gillman in der nämlichen Schublade Schriften und Aktenstücke, die ein Gut der englischen Bank von einem Werthe von mehr als 7000 Louisd'or betreffen. Er schrieb sogleich an den rechtmäßigen Besitzer, dem er Alles zurückzuerstatten anbot. Die Perder dieser Schwaz durch Erbrecht zufällt, ist Hr. Huestesson, zu Nipon, in dem Bezirk Yorkshire wohnhaft.

Schweiz Also eine gemischte Schaar von italienischen Flüchtlingen, Polen und einigen deutschen Studenten wollten in Savoyen einfallen. Die Polen verließen den Kanton Bern, zu ihnen stießen piemontesische Flüchtlinge. Nachts, 31. Jan., besetzten 200 Polen in Nyon, bewaffnet, uniformirt und equipirt ein Schiff und landeten am Savoyischen Ufer. Ihr Chef soll Romarino seyn. Ein Häufchen Deutscher soll in Lausanne festgehalten worden seyn. Na, sind bald alle kaput. — Auch in der Erziehungsanstalt von Hofwyl gab's einen blutigen revolutionären Kampf mit Messern, Dolchen 2c, der aber durch die Knechte und Dienstmägde unterdrückt wurde.

E h a r a d e.

Das erste Sylbenpaar.

Nicht nur an Mädchen Büfen prangen wir,  
Wir sind gar oft selbst däß'rer Gräber Bier.  
Wir sind der Liebe Bild, es sticht sich oft  
Wer ungeniert uns zu besitz'n hofft.

Die dritte Sylbe

Der Held, die Braut, und der Primziant  
Führt mich, dieß macht die dritte Sylb' bekannt.

Das Ganze.

Bald siebt man mich von Holz u. bald von Wein,  
Auch fast man mich gar oft in Silber ein.  
Mann wißt mich selten nur bey Hohen an  
Doch desto mehr bey'm Baur' und Bürgermann.

(Auflösung folgt.)

## Schrannen - Preise:

Getreide-Gattung.	Ottobeuren, den 13. Februar 1834.						Memmingen, den 4. Februar 1833.						Mindelheim, den 1. Februar 1833.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kern	13	30	12	17	9	57	12	55	12	—	10	35	12	28	11	43	10	32
Roggen	8	35	7	45	7	—	8	24	8	2	7	54	8	14	7	50	7	7
Gersten	7	—	7	—	7	—	8	11	7	26	6	37	6	45	6	4	5	45
Haber	4	20	4	18	4	12	4	25	4	17	4	7	4	7	3	49	3	40

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern 1 fl. 6 fr. Roggen — fl. — fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. 2 fr.  
 Abschlag: Kern — fl. — fr. Roggen — fl. 26 fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. — fr.

## Ottobeurer Viktualien - Preise:

Brod = Taxe:		Fleisch = Taxe:		Mehl = Taxe:			
Weiß = Brod:		Das Pfund,		Der Megen			
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
1 fr. Semmel wiegt	7	—	Mastochsenfleisch . . . . .	9	—	Mundmehl oder Auszug	2 20
Schwarzes Brod:	fr.	tl.	Rindfleisch . . . . .	6	—	Semmelmehl . . . . .	1 52
1 Pfund Laib kostet	2	1	Kalbfleisch . . . . .	6	—	Mittelmehl . . . . .	1 24
2 " " "	4	2	Schaaffleisch . . . . .	—	—	Nachmehl . . . . .	— 22
			Schweinfleisch . . . . .	10	4	Roggenmehl . . . . .	1 19

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund	20 fr.	Biersatz	Heu- und Stroh = Preise:	8 Stück Eyer.	8 fr.
Putter " "	16 "	Winterbraunbier die Maas.	Gutes Pferdheu d. Et.	48 fr.	Der Megen Karz-
Kerzen " "	22 "	a. Ganterpr. 4 fr. — pf	Roggenstroh d. Schober	5 fl.	toffeln
Seifen " "	16 "	b. Schentpr. 4 " 2 "	Beeienstroh " " 4 "	—	Ein Pfd. Salz 4 fr. 1 pf.

## Noch einige auswärtige mittlere Schrannen - Preise:

		Kern.		Roggen.		Gerste.		Haber.	
		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Augsburg	24. Jänner.	9	46	7	6	6	3	3	35
Günzburg	21. Jänner.	10	7	7	17	5	34	3	45
Kaufbeuren	23. Jänner.	11	58	8	13	6	29	4	5
Kempten	22. Jänner.	13	9	9	14	7	12	4	31
Krumbach	11. Jänner.	10	42	7	25	5	46	3	28
Lauingen	18. Jänner.	9	30	7	9	5	49	3	25
Landenberg	18. Jänner.	10	43	7	22	6	8	3	48
München	18. Jänner. *	10	53	7	1	6	9	4	10

\* Bedeutet Weizen.

Sehr schwer steigt man zur Ehr' hinauf;  
 Noch schwerer sitzt man fest darauf;  
 Am Schwersten ist es, wenn sie flieht,  
 Wie man sich gut zurücke zieht.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1834.

Nro. 5.

**Bekanntmachungen. Betreff:** 1.) Die öffentliche Ausstellung der National-Industrie-Erzeugnisse im Jahre 1834. 2.) Verbot des auswärtigen Lotto-Spielens. 3.) Den Handel mit Gyps-Figuren. 4.) Die Verbreitung nützlicher Schriften im Bereiche des Betriebs der Gewerbe und der Landwirtschaft. 5.) Die Mobilisirung und Umwandlung der den Gemeinden und Stiftungen zugehörigen Staats-Obligationen. 6.) Erledigung der protestantischen Pfarr-Stelle Wessenberg, Dekanats-Unterbach. — Kreis- und andere Notizen. — Bekanntmachungen der äußern kgl. Kreis-Behörden.

**Bekanntmachung.**

Vom 21ten Februar bis 28ten Februar werden folgende Brod- und Mehl-Preise regulirt:

- a.) Das Kreuzer-Semmelmaß wägen 8 Loth — D.
- b.) Ein Pfund Roggenbrod kostet 2 kr. 1 Hlr.
- c.) Zwei Pfund 4 kr. 2 Hlr.

Die Mehl-Taxe ist für einen Metzen bayer. Maßes:

Mundmehl oder Auszug . . . . .	2 fl. — kr. — Hl.
Semmelmehl . . . . .	1 fl. 36 kr. — Hl.
Mittelmehl . . . . .	1 fl. 12 kr. — Hl.
Rachmehl . . . . .	— fl. 13 kr. — Hl.
Roggenmehl . . . . .	1 fl. 19 kr. — Hl.

Ottobauern, den 21ten Februar 1834.  
 Königl. Bayerisches Landgericht.  
 Prasser, Landrichter.

**Anwesenverkauf-Ankündigung.**

In dem Markte Ottobauern ist ein bürgerliches Anwesen, bestehend aus einem gemauerten mit Platten gedeckten Wohnhause, worin Stallung, Scheure, Schuppe so anders, alles unter einem Dache sich befindet, nebst 2 Laubert Acker und Wiesen,

und einem Krautstrangen, dann Nugantheil an dem noch unvertheilten Gemeindegut aus freyer Hand zu verkaufen, was mit dem Anhänge bekannt gemacht wird, daß die nähern Kaufsbedingungen bei Leopold Mayer, Landarzt in Kellmünz zu erfahren seyn. Der Verkauf kann täglich geschehen.

Kaufsliebhaber, welche dieses Anwesen in Augenschein nehmen wollen, haben sich bey Verleger dieses Blattes zu melden.

**Anempfehlung.**

Unterzeichneter bringt hiemit einem verehrlichen Publikum zur ergebensten Anzeige, daß er alle Gattungen Ketten verfertigt.

Er empfiehlt sich demnach einem erwähnt verehrlichen Publikum höchlich, und giebt sich die Ehre, jedensällige Liebhaber mit ihren Austrägen unter Versicherung prompter Bedienung und billiger Preise zu ihrer gänzlichern Befriedigung, hiezu einzuladen.  
 Kettenbach, am 20ten Februar 1834.

Karl Ortlieb,  
 Ketten-Schmied.

## Lotto.

Schluß für die 266te Nürnberger Ziehung  
Donnerstag den 27ten Februar 1834, Früh 8 Uhr.

Ostboaren den 2ten Februar 1834.

Karl Klotz, L. Lotio = Einnehmer.

## Verloren wurde:

Verloffenen Samstag von hier bis nach Altenshausen eine silberne Sackuhr (eingehäuffig) mit silberner Kette. Verleger dieses Blattes sagt, an wen selbe gegen Verohnung abzugeben ist.

## A l l e r l e y.

München. Se. Majestät der König haben die Stände des Reichs auf den ersten des kommenden März einzuberufen und aus besondern Vertrauen den Feldmarschall zc. zc., Herrn Fürsten Carl von Brede, auch für die Dauer der 6ten Stände-Versammlung zum 1sten Präsidenten der Kammer der Reichsräthe zu ernennen gerüht. — Das Bataillon des 6ten Lin. Infant. Regts., welches aus Griechenland zurückkehrt, wird, der Marschroute nach, am 29. März hier eintreffen. Alle in Griechenland gewesenene Soldaten erhalten von Sr. Majestät dem König D i e s e l. eine Dekoration, welche sie annehmen und tragen dürfen.

Die „Allgemeine Zeitung“ enthält einen weitläufigen Auszug über das griechische Truppen-Corps. Am 9. dieß war dasselbe 3087 Mann stark, wovon 1960 bereits in Griechenland, 1127 noch hier in Formation begriffen sind. Letztere bilden unter dem Kommando des Hrn. Majors v. D t t das 7te Lin. Inf. Bataillon. Die Weisung dauert vorläufig noch in Lindau (woselbst viele Schweizer eintreten) und München fort. Die Formation der griechischen Truppen ist als geschlossen anzusehen, bis auf die in der Folge etwa nöthigen Ergänzungen. Hr. Oberst v. Lesuire ging am 15. d. auf seinen Posten als Kriegs-Minister nach Neapel ab; Hr. Major v. D t t führt dessen Geschäft bis zum 27. d., wo er dann auch mit seinem Bataillon nach Triest aufbricht. Nach dem 27zen besteht bis auf Weiters in München dann nur eine königl. griechische Kommission unter dem Hrn. Hauptmann Franz U e r. — An das k. bayer. Kriegsministerium wurden allein für abgegebene Waffen, Bekleidungs- und Rüstungs-Gegenstände, Kalernitzung und Kranken-Verpflegung 160,000 fl. baar bezahlt. Schließlich wird der Schwaz von Intelligenz und Geschicklichkeit des neugebildeten

wahrhaft schönen Corps mit Recht sehr gerühmt, denn dieselbe Kombinirung von Ackerleuten, Handwerker aller Art, Mechanikern, Physikern, und unter ihnen Edlne aus den besten Familien, dienen bis in die letzten Grade herab. Deswegen gewann aber auch dies Corps eine Disciplin und einen militärischen Geist, der Bewunderung erregt. Müdige Glieder wurden mit aller Strenge ausgemerzt. Der brave Lesuire soll leben! Hoch! —

Im Königreich Hannover werden jetzt für das Land Hadeln wohlthätige Beyträge gesammelt. Die überschwommenen Gegenden werden von ungefähr 3000 Menschen bewohnt, welche bey dem stürmischen Wetter nicht einmal mit Booten die Verbindung unterhalten können. Ueber 600 Häuser stehen unter Wasser und eine Fläche von 2 Quadratmeilen gleicht einem See.

Schweiz. Genf (auch Waadt und Bern wollen die Polen fortjagen) thut Alles, um die französischen Propagandisten los zu werden, die den Plan haben, die Regierung und Verfassung zu stürzen und Genf zu einem Hauptstützpunkt zu machen. (In Savoyen und Piemont ist Alles ruhig.) Romarino wird ein Verräther gestolten.

Die gegen Savoyen angezielte Expedition ist gänzlich mißlungen. Romarino und Graf Gustav von Damas waren dabey. Na, jetzt wird die Schweiz ihre Gäste bald satt haben.

Spanien. General-Capitän von Gallizien, Morillo, ist sterbend krank, und da keine Truppen in Gallizien sind so könnte sein Tod der Sache des Prätendenten sehr dienen und sein Einrücken in Spanien befördern. — England ist lebhaft gegen Spaniens Einmischung in die portugiesischen Angelegenheiten, selbst wenn auch diese unter dem Vorwande der Nothwendigkeit, Don Carlos zu entfernen, geschähe. — Pastor brachte kürzlich 74 Gefangene von Dewar und 2 Pfarrer, in deren Kirchen 30 Zentner Schießpulver gefunden worden.

Italien. Die sich so nennende Armée insurrectionelle, bestehend aus ungefähr 300 Mann, welche die savoyische Gränze unter Romarino überschritt, batte eine unstanige Proklamation, um das Land zum Aufstande zu bringen, erlassen, deren Eingang war: Freyheit, Gleichheit, Menschheit, Unabhängigkeit, Einbeit. Die provisoirische Regierung, im Namen des Volks zc. — Merkwürdig, daß darin Savoyens mit keiner Sylbe erwähnt wird, sondern das Dekret scheint für den Plan abgefaßt, ganz

Frankreich, Savoyen, Piemont und Italien aufzuziehen. Die Insurrektions-Armee fand keinen Widerstand, aber auch gar keinen Anklang, weshalb am zweyten Tag sie sich auch, und zwar Romarino zuerst, aus dem Staube machte. Sie zerstörte ein Zollhaus, verbrannte die Zollregister, stahl die Kassa, pflanzte einen Freyheitsbaum mit den italienischen Farben Roth, Weiß und Grün. Waren meist Italiener und Piemonteser. (Na, na, das junge Italien!) Die Proklamation war unterschrieben: St. Julien, den 1. Februar 1834. Jos. Mazzini, Umab. Melegari, Joh. Nuffini, Rubini.

Die Carlotten werden aller Orten geschlagen; flüchten viele nach Frankreich.

Griechenland. Nach Berichten aus Griechenland in französischen Blättern soll die Truppenaushebung im Lande, weil die Griechen sich nicht gern zum Kriegsdienste hergeben, erst nach Ankunft sämmtlicher Freiwilligen aus Bayern statt finden. Der Prozeß gegen die Verschwornen schreiet rasch vorwärts, und man erwartet täglich die Entscheidung; wie man glaubt, dürfte der größere Theil aus dem Lande verwiesen werden. Wie es heißt, müssen künftig alle Familienväter für ihre Angehörigen in der Art bürgen, daß, wenn z. B. einer derselben einen Diebstahl oder Mord begehe, der Chef der Familie ihn binnen einer gewissen Frist der Regierung einliefern, oder die Einziehung und den Verkauf des Familienvermögens gewärtigen muß.

Der Himmel bewahre uns vor Krieg mit den Belgiern. Denen hat so eben ein Mann eine neu erfundene Dampfmaschine angeboten, die so fürchterlich ist, daß man damit in einer Minute ein ganzes Regiment pulverisiren kann.

Wieder ein Mittel, um nicht Hungers zu sterben. Dem Reisenden Moulin waren auf seiner Wandererschaft durch Columbia in Amerika die gebratenen Tauben, die dort fliegen sollen, so rar geworden, daß er und seine Gefährten vom Hunger gezwungen nach und nach fünf Paar Sandalen aus ungegerbtem Leder verzehnten und dazu eine hirschlederne Decke. Sie röhreten genanntes Lederwerk, und dann wurde es gekauet und brauchte jeder kein Salz, aber zwei saure Stunden, um sich nur den dritten Theil einer Coble durchzuarbeiten. Aber item der Braten schlug an. Bierzehn Tage näherten sich die Reisenden auf diese Weise, blieben gesund und versichern, daß ein Stück geröstetes Leder 10 Mal nahrhafter sey, als Pflanzenstoffe.

Von der Rhön. Es ist eine sonderbare Erscheinung, daß im Dezember und Januar hinter dem immer so rauhen und kalten Rhöngebirge Kirschbäume und Birnbäume blühen, die Saaten emporsprossen, wie sonst kaum im April und viele Blumen in den Gärten prangen. Die Nächte waren, besonders seit dem Anfange dieses Jahres, so warm, daß am Morgen bey Eröffnung der Fenster eine angenehme Luft einem entgegen wehte. Oft sah man in der Nacht furchtbare Blitze die Luft durchkreuzen und hörte den Donner mitten im Sturm und im Brausen gewaltiger Gewässer die Luft durchschallen. Erdstöße wurden, besonders auch des Nachts, hie und da auf dem Gebirge und in Thälern verspürt. Ein Reisender mußte des Abends 10 Uhr vom Pferde steigen, weil sich dasselbe bäumte und wild betrug, als ein unterirdisches Donnern sehr vernehmlich vernommen wurde. Besonders waren diese Lufterscheinungen mit den Erschütterungen überaus heftig und stark am 21. Dezember, 31. Dezember, 4. und 5. Januar. Wäre es so fortgegangen, so hätten wir dieses Jahr, wie in Palästina zwei Ernten halten können. Nun, bei der eingetretenen Kälte, wird's anders werden, aber auch gut. Wer noch nicht vertrauen gelernt hat, kann's in diesem Jahre lernen; trotz der sonderbaren Erscheinungen, steht Alles gut; wenig Krankheiten, herrliche Saaten. Das Getreide ist jetzt bei uns in niedrigerem Preise, es wird, da es im Ueberflusse gewachsen, fast nicht geachtet. Aber, wer klug ist, sammelt und spart, und giebt nicht so viel dem Raubvieh von Brodfrucht, da er nicht weiß, wie's am Ende aussehen wird.

Vom Rhein wird geklagt, das Getreide sinke immer mehr im Preise und die heurigen Weine lägen ganz ohne Absatz und Nachfrage. Den Gutsbesitzern gehe es umgekehrt, wie jenem heißhungrigen Neger, der in der Wüste verzweifelte, da er ein Säckchen fand, aber nicht voll Erbsen, wie er glaubte, sondern voll Perlen; — Früchte, Wein und Lebensmittel gebe es vollauf, aber kein Geld. Es sey eine Noth im Ueberflusse.

Aus dem Erzgebirge wird darauf aufmerksam gemacht, so schwer auch viele der zersplitterten Windmühle anzubauen seyen, dürfe man damit doch nicht säumen, weil bei solchen Strömungen die Vorkenkäder mit unglaublicher Schnelligkeit überhand nähmen.

#### Aphorismen

Wenn Nachbarn dich an deiner Ehre kränken  
Mit arger List und bösen Ränken,  
So denke: „Rache übe nicht:  
Lach solchen Bestien ins Gesicht.“

(Lach solchen Bestien ins Gesicht.)

## Schrannen - Preise:

Getreide- Gattung.	Ottobeuren, den 20. Februar 1834.						Memmingen, den 11. Februar 1834.						Mindelheim, den 8. Februar 1834.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	13	13	10	20	8	51	12	50	18	52	10	13	12	26	11	20	10	12
Roggen	8	30	8	—	7	45	8	30	8	8	7	59	8	—	7	31	6	53
Gersten	6	30	6	15	6	—	7	54	7	7	6	32	6	42	6	3	5	30
Haber	4	33	4	20	4	3	4	23	4	14	4	1	3	58	3	44	3	38

Nach dem Mitterpreis:

Ausschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 15 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 2 kr.  
 Ausschlag: Kern 1 fl. 57 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. 45 kr. Haber — fl. — kr.

## Ottobeurer Viktualien - Preise:

Brod - Taxe:		Fleisch - Taxe:		Mehl - Taxe:		
Weiß-Brod:	lth. 2.	Das Pfund.		kr. hl.	Der Mehen	fl. kr. hl
1 kr. Semmel wiegt	8	Mastochsenfleisch . . . . .	9	Mundmehl oder Auszug	2	—
Schwarzes Brod:	kr. hl.	Rindfleisch . . . . .	6	Semmelmehl . . . . .	1	36
1 Pfund Laib kostet	2   1	Kalbsteisch . . . . .	6	Mittelmehl . . . . .	1	12
2 " " "	4   2	Schaaflleisch . . . . .	—	Nachmehl . . . . .	—	18
		Schweinfleisch . . . . .	10   4	Roggenmehl . . . . .	1	19

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 19 kr.	Biersatz.	Heu- und Stroh-Preise:	12 Stück Eyer. 8 kr.
Butter " " 16 "	Winterbraunbier die Maas.	Gutes Pferdheu d. Et. 45 kr.	Der Mehen Kar-
Kerzen " " 22 "	a. Ganterpr. 4 kr. — pf.	Roggenstroh Schob. 4 fl. 15 kr.	toffeln 16 kr.
Seifen " " 16 "	b. Schentpr. 4 " 2 "	Beeienstroh " 3 " 15 "	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.

## Noch einige auswärtige mittlere Schrannen - Preise:

		Kern.		Roggen.		Gerste.		Haber.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Uggzburg	31. Jänner.	9	43	7	—	5	31	3	55
Uggzburg	28. Jänner.	9	57	7	22	5	18	3	39
Kaufbeuren	30. Jänner.	12	28	8	13	6	25	4	10
Kempten	29. Jänner.	13	14	9	18	7	18	4	36
Krummbach	18. Jänner.	10	53	7	22	5	33	3	28
Laningen	25. Jänner.	9	47	7	24	5	44	3	27
Mündenberg	25. Jänner.	11	4	7	19	6	17	3	51
München	25. Jänner.	11	10	7	10	6	8	4	1

\* Bedeutet Weizen.

Gedruckt und verlegt bey Job. Bapt. Ganser.

# O t t o b e u r e r W o c h e n b l a t t.

Freitag

Nro. 9.

28. Februar 1834.

---

Der W i e d e r m a n n tritt in die Schranken mit offenem Bist, während die M e m m e n nur im Hin-  
terhalte, lichtscheu und banditenmäßig handeln.

---

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1834.

Nro. 7.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Die Anwendung des Stempels bey nicht streitigen Ver-  
lassenschafts-Sachen. 2.) Die Stipendien-Verleihung für das Jahr 1833/34. 3.) Die Erledigung der  
Pfarrey Grünenbach. 4.) Die Erledigung der protestant. Pfarr-Stelle Rückersdorf, Dekanats Nürnberg-  
Kreis- und andere Notizen. — Bekanntmachungen der äussern kgl. Kreis- Behörden.

---

## B e k a n n t m a c h u n g.

Im nachstebendem Abdruck werden die allerhöch-  
sten Anordnungen die öffentliche Ausstellung der  
National Industrie Erzeugnisse im gegenwärtigen  
Jahre betreffend mit dem Besehle zur öffentlichen  
Kenntniß gebracht, daß die unterzeichnete Distrikts  
Polizey Behörde es sich zum angenehmsten Geschäft  
machen wird, den Fabrikanten, Künstlern und Ge-  
werbstreibenden, allen möglichen Vorschub und die  
freudigste Unterstützung zu gewähren, um ihnen die  
Ausstellung ihrer Fabrikate ihrer gelungenen Kunst  
und Gewerbs Erzeugnisse zu erleichtern, und ihnen  
hiedurch nicht nur öffentliche Anerkennung ihres  
Kunst und Gewerbsfleisses zu verschaffen, sondern  
auch einen gewiß günstigen Markt zum Absatz der-  
selben zu eröffnen.

am 18ten Februar 1834.

Königl. Landgericht Ottobereuren.  
Prasser, Landrichter.

## A b d r u c k.

I.

Die öffentliche Ausstellung von Erzeugnissen des  
inländischen Gewerbs-Fleisses in der Haupt- und  
Residenzstadt München wird mit dem 2ten November  
des nächstkünftigen Jahres 1834 beginnen, und mit  
dem 16ten desselben Monats ihr Ende erreichen.

II.

Die Ausstellung erstreckt sich auf alle das Gepräge  
der Lichtrigkeit und die ihrer Kategorie entsprechende  
Ausarbeitung an sich tragenden Erzeugnisse des  
vaterländischen Kunst- und Gewerbs-Fleisses ohne  
Ausnahme, mithin nicht bloß auf Gegenstände des  
Luxus und der Mode, sondern auch auf die einfach-  
sten Artikel für den gewöhnlichen Gebrauch.

III.

Alle für die gedachte Ausstellung vaterländischer  
Industrie-Erzeugnisse bestimmten Gegenstände müs-  
sen längstens bis zum 1ten Oktober an die für die  
Industrie-Ausstellung in der Haupt- und Residenz-  
stadt niedergesezte Commissiön übergeben seyn.

IV.

Jedem Erzeugnisse muß zum Beweise des Ur-  
sprunges, und um jede Fälschung zu vermeiden, der  
Name des Erzeugers, die Bezeichnung des Kreises,  
des Polizey-Bezirktes und des Wohn-Ortes des Ver-  
fertigers, ferner bey gewöhnlichen Gewerbs-Erzeug-  
nissen der Verkaufs-Preis, bey Fabrik Erzeugnissen  
das Fabrik-Zeichen samt einer genauen Angabe des  
Fabrik Preises, und des Preises für den Einzel-  
Verkauf beygesetzt werden.

V.

Die Kosten und Gefahren des Hin- und Her-  
Transportes treffen den Einsender, Der Zustand

jedes ankommenden Gegenstandes wird bey dessen Ankauf von der Commission und zwar, wenn der Einsender es wünscht, in Beiseyn eines von ihm ernannten Bevollmächtigten konstatirt.

## VI.

Die Gegenstände werden nach vollendeter Ausstellung je nach dem Wunsche des Eigenthümers entweder an ihre ernannten Bevollmächtigten übergeben, oder an von ihnen bezeichnete Handlungsbäuser und Privaten gesendet, auch übernimmt es die Commission, auf Ersuchen des Eigenthümers Gegenstände während der Ausstellung um die festgesetzten Preise und gegen alsbaldige Baarzahlung an die sich meldenden Kaufs-Liebhaber abzugeben.

## VII.

Es wird eine Anzahl von Prämien für solche Leistungen festgesetzt werden, welche sich durch technische Vollendung, Gemeinnützigkeit des Zweckes, und Billigkeit der Preise auszeichnen.

Ferner wird jeder Eigenthümer ein auf den Commissions Ausspruch sich gründendes Zeugniß über die Zahl und Beschaffenheit der von ihm ausgeübten Gewerbs-Erzeugnisse erhalten.

## VIII.

Die nähern Reglements bleiben einer eigenen Bekanntmachung der Commission vorbehalten, und werden durch diese demnächst zur allgemeinen Kenntniß gebracht werden.

München, den 30ten Dezember 1833.

Auf Sr. K. Majestät allerhöchsten Befehl.

Fürst von Dettingen-Wallerstein.

Durch den Minister:

der General-Sekretär

Franz v. Kobell.

## Bekanntmachung.

Vom 28ten Februar bis 7ten März werden folgende Brod- und Mehl-Preise regulirt:

- Das Kreuzer-Semmel muß wägen 8 Loth — Q.
- Ein Pfund Roggenbrod kostet 2 kr. 1 hlr.
- Zwei Pfund 4 kr. 2 hlr.

Die Mehl-Taxe ist für einen Meßen bayer. Maßes: Mundmehl oder Auszug . . . 1 fl. 52 kr. 4 hl.

Semmelmehl . . . . . 1 fl. 30 kr. — hl.

Mittelmehl . . . . . 1 fl. 7 kr. 4 hl.

Nachmehl . . . . . — fl. 17 kr. — hl.

Roggenmehl . . . . . 1 fl. 17 kr. — hl.

Otobeuren, den 28ten Februar 1834.

Königl. Bayerisches Landgericht.

Prasser, Landrichter.

## Anwesenverkauf: Ankündigung.

In dem Markte Otobeuren ist ein bürgerliches Anwesen, bestehend aus einem gemauerten mit Platten gedeckten Wohnhause, worin Stallung, Scheure, Schupse so anders, alles unter einem Dache sich befindet, nebst 2 Jauchert Acker und Wiesen, und einem Krautstrangen, dann Nuzantheil an dem noch unvertheilten Gemeindegut aus freyer Hand zu verkaufen, was mit dem Anbange bekannt gemacht wird, daß die nähern Kaufsbedingungen bei Leopold Mayr, Landarzt in Kellmünz zu erfahren seyn. Der Verkauf kann täglich geschehen.

Kaufsliebhaber, welche dieses Anwesen in Augenschein nehmen wollen, haben sich bey Verleger dieses Blattes zu melden.

## Bekanntmachung.

Montag den 17ten März, Vormittags 10 Uhr wird im Wirthshause dahier das im hiesigen Zehentstadel vorhandene Getreid bestehend in

34 Schaff Weesen,

20 " Roggen,

7 1/2 " Gerste,

23 " Haber

unter den beim Verkaufe selbst bekannt gemachte werdenden Bedingungen öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

Frechenrieden, am 26ten Februar 1834.

Thomas Steinle, Vorsteher.

Schluß für die 1307te Münchener Ziehung Samstag den 5ten März 1834., Früh 8 Uhr.

Otobeuren den 28ten Februar 1834.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Eingestellt hat sich:

Ein langhaariger schwarzer Schäferhund, männlichen Geschlechts, bezeichnet mit weißer Kehle und ledernem Halsbände. Wo, sagt Verleger dieses Blattes.

Verloren wurde:

Montag den 24ten Februar, Mittags 12 Uhr auf der Straße von Memmingen bis nach Ungerhausen ein großer Ballen mit verschiedenen Tüchern. Verleger dieses Blattes sagt dem ehrlichen Finder an wen diese Ballen Tücher gegen eine Belohnung von 4 Kronenthalern abzugeben sey.

## A l l e r l e y.

In einem Schreiben aus München in der Hannover'schen Zeitung heißt es: „Die bayer'schen Truppen sind nunmehr alle auf dem Rückmarsche von

Griechenland nach der Heimath begriffen. Das Lob einer musterhaften Mannszucht kann ihnen nicht versagt werden. Die Eintracht zwischen ihnen und den Griechen war durchaus ungeträbt. Das von so vielen Erschütterungen ermüdete Volk will aufrichtig und vor Allem Ruhe; herzlich satt, so lange der Spielball der ehrgeizigen und habgüchigen Häuptlinge gewesen zu seyn, die jetzt im Kerker ihr Urtheil erwarten. Die Unmacht ihres letzten verdreherischen Versuches bewies am kräftigsten, wie wenig derselbe im Volke gewurzelt habe. Für anlagenreich, sinnig und tapfer galten die Griechen immer. Aber auch für den, durch ein so langwieriges und schweres Joch gebeugten, National-Charakter bringen die Bayern eine Ueberzeugung mit nach Hause, die erfreulicher ist, als die dießfälligen Erwartungen, mit denen sie hingezogen waren. Ein Hauptaugenmerk der Regierung ist jetzt die Vermessung und Vertheilung des ihr, nachdem dieses Geschäft für die Eingebornen beendigt ist, für Auswärtige, besonders deutsche Ansiedler, amoch disponibel bleibenden Grundeigenthums unter jenem wunderschnellen Himmel, in jenem an Produkten so reichen und durch seine Lage für den Weltverkehr unvergleichlich gelegenen Lande. Die sicherste Bürgschaft des Gelingens würde seyn, wenn größere Gesellschaften sich gleich noch in Deutschland zusammenthäten, möglichst dafür sorgend, die nöthigsten Gewerbe und Handwerker in ihrer Mitte zu haben, und so gleichsam schon als eine fertige Gemeinde in Hellas zu landen. Die Ländereien erhalten sie um den äußerst niedrigen Schätzungspreis, mit dreißigjähriger Zahlungsfrist, und diese Fristen beginnen überdeß erst mit der fünften Ernte.

Wir haben jetzt eine köstlich warme Bitterung, und mancher alte Griesgram, wenn er bereits der Lerche Lied zu Gott empor wirbeln hört, singt: „Die Welt ist doch die beste Welt u. s. w.“ Nur ist's traurig, daß so viele greisige Jünglinge und verbummelte Mägdelein das Eindringen des warmen Sommerlichtes und der köstlichen Luft durch Boas hindern! Hoffentlich werden wir ein herrliches Jahr bekommen.

Vor Kurzem stritten sich zwei Personen über einen nicht gerade interessanten Gegenstand. Der Streit endete damit, daß der Eine der Andern einen Ochsen, Esel und ein Mindvieh nannte, und endlich beifügte: „Was Sie sind, bin ich auch!“

Aus Aschaffenburg schreibt man: Häufige Feuersbrünste kommen nicht bloß in Rheinbayern,

sondern auch in unserer Gegend vor. Auf dem Wege von Mannheim hieher kommt man durch mehrere Dörfer, in welchen man frisch abgebrannte und neu aufgebaute Häuser trifft; daß alle verassekurirt waren, versteht sich von selbst. Im Odenwalde sind sogar Orte, in welchen nun die (von den Asssekuranz-Gesellschaften) neu erbauten Häuser wieder abgebrannt werden.

Man liest in einem Journal aus Brest Folgendes: Seit einigen Tagen erfüllt eine eben so schauerhafte als geheimnißvolle That alle Salons unserer Stadt, und auch die Stadt selbst. Zwey vermummte Männer stellten sich Wends bei einer bekannten Hebamme ein, und mit Dolchen in der einen Hand und einer vollen Börse in der andern, zwangen sie diese, ihnen zu folgen. Sie verbinden ihr die Augen, heben sie in einen bereitstehenden Wagen, durchfahren die Stadt kreuz und quer, halten aber endlich vor einem Hause still, heben sie aus dem Wagen, und führen sie viele Treppen hoch in ein Zimmer. Hier wird ihr die Binde von den Augen genommen. Im Zimmer erblickt sie nichts als die kahlen Wände und ein Bett, auf welchem ein maskirtes Frauenzimmer in Kindesnöthen liegt. Die Hebamme, obwohl entsetzt und zitternd, vollbringt dennoch glücklich ihre Aufgabe. Allein kaum empfing sie das unglückliche Wesen aus dem Schooße der Mutter, als die zwey verkappten Männer ihr befahlen, dasselbe in die Gluth des Kamins zu werfen. Ein gräßlicher Schrey macht sie niederstinken, aber den auf ihre Brust gezückten Dolch fürchtend, ergreift sie das Kind mit zitternder Hand und vollbringt das schauerliche Verbrechen. Darauf wird sie auf eben diese Weise wieder in ihre Wohnung zurückgeführt und reichlich belohnt. Kaum befreit, zeigte sie die Unthat bey der Polizey an, und man sagt, diese sey dem Verbrechen bereits auf der Spur.

„Wie bin ich so unglücklich!“ sprach ein Prozeßirender. „Ich kann meinem Richter gar nicht bekommen: er hat weder Frau noch Maitresse.“

C h a r a d e.

Das Erste deckt die niedere Hütte,  
Auch präsentir's im Kranze sich dir.  
Das Zweite liefert gut der Britte;  
Es ist der Männer Schirm und Zier,  
Das ganze ist der Puz der Mädchen,  
Will es nicht werden wie ein Mohr.  
Es trägt's auf Dörfer, wie in Städtchen,  
Und lieblich schaut es drunter vor.

(Auflösung folgt.)

## Schrannen - Preise:

Getreide- Gattung.	Ottobeuren, den 27. Februar 1834.						Memmingen, den 18. Februar 1834.						Mindelheim, den 15. Februar 1834.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	12	42	9	8	9	—	12	21	11	27	9	40	12	7	11	19	10	14
Roggen	8	10	7	56	7	10	8	12	8	—	7	41	7	54	7	21	6	43
Gersten	6	—	6	—	5	30	8	2	7	21	6	10	6	18	6	—	5	29
Haber	4	44	4	28	4	15	4	35	4	18	4	1	4	4	3	51	3	42

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 8 kr.  
 Abschlag: Kern 1 fl. 12 kr. Roggen — fl. 4 kr. Gersten — fl. 15 kr. Haber — fl. — kr.

### Ottobeurer Viktualien = Preise:

Brod = Taxe:			Fleisch = Taxe:			Mehl = Taxe:		
Weiß = Brod:	Stk. D.	Das Pfund,	kr. hl.	Der Mehen	fl.	kr.	hl	
1 fr. Semmel wiegt	8	Mastochenfleisch . . . . .	9	Mundmehl oder Auszug	1	52	4	
Schwarzes Brod:	kr. hl.	Rindfleisch . . . . .	6	Semmelmehl . . . . .	1	30	—	
1 Pfund Laib kostet	2   1	Kalbtfleisch . . . . .	6	Mittelmehl . . . . .	1	7	4	
2 " " "	4   2	Schaafffleisch . . . . .	—	Nachmehl . . . . .	—	17	—	
		Schweinfleisch . . . . .	10   4	Roggenmehl . . . . .	1	19	—	

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 19 kr.	Biersatz.	Heu- und Stroh = Preise:	12 Stück Eyer. 8 kr.
Butter " " 16 "	Winterbraunbier die Maas.	Gutes Pferdheu d. St. 45 kr.	Der Mehen Karz
Kerzen " " 22 "	a. Ganterpr. 4 kr. — pf	Roggenstroh Schob. fl. 15 kr	loffeln 16 kr.
Seifen " " 16 "	b. Schentpr. 4 " 2 "	Weesstroh " 3,, 25,,	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.

### Noch einige auswärtige mittlere Schrannen = Preise:

		Kern.		Roggen.		Gerste.		Haber.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Mugsburg	7. Februar,	9	48	7	—	5	52	3	58
Günzburg	4. Februar.	10	7	7	11	5	26	3	34
Kaufbeuren	6. Februar.	12	23	8	24	6	15	4	10
Kempten	5. Februar.	13	24	9	41	7	27	4	54
Krumbach	25. Jänner.	10	39	7	24	5	43	3	36
Kauingen	1. Februar.	9	49	7	23	5	29	3	28
Landsberg	1. Februar.	11	42	7	25	6	27	3	58
München	1. Februar. *	11	29	7	14	6	14	4	1

\* Bedeutet Weizen.

Hartlautend ist der Satz, doch mir gewißheitsvoll:  
Wer thun darf, was er will, thut selten, was er soll. —

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1834.  
Nro. 8.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Korrespondenz mit auswärtigen Behörden. 2.) Die Po-  
lizey-Taxe für das braune Sommerbier pro 1834. 3.) Die Prüfung für Patrimonial-Richter 1ter Klasse,  
und für die patrimonial-gerichtlichen Polizey-Beamten. 4.) Die Bildung eines Patrimonial-Amtes zu  
Unterwaldbach. 5.) Die zu München gegründete technische Industrie-Anstalt für krüppelhafte Kinder.  
6.) Die Herabsetzung der Kupfermünzen im Fürstenthum Neuß-Schleiz. 7.) Das Abführen der aus dem  
Straßen-Gräben ausgehobenen Erde. 8.) Die 1/4 jährige Vorlage der Nachweise über Visitation der  
Rural-Gemeinden und resp. Lokal-Polizey-Belehrden bezüglich der Polizey-Verwaltung. 9.) Die Renten-  
Ueberschüsse der katholischen Kirchen-Stiftungen. 10.) Das Ergebnis der Collekte zum Ankaufe der  
Schloß-Kapelle in Absberg. 11.) Die Vorstellung der Menagerie-Besitzerin Münzel aus Mainz, die  
Ausstellung ihrer Menagerie. 12.—14.) Die Erledigung der Pfarreyen Grödenbach, Klein-Kennath  
und Anried. 15.) Die Erledigung des Curat-Benefiziums Ober-Lauterbach. 16.) Nachträge und Be-  
richtigungen zur k. Ministerial-Instruktion vom 2ten Dezember 1833 über die Behandlung des Armen-  
weisens (Beilage zu Nr. 3. des Kreis-Intelligenz-Blattes). — Kreis- und andere Notigen. — Bekannt-  
machungen der äussern kgl. Kreis-Behörden.

B e k a n n t m a c h u n g .

Vom 7ten März bis 14ten März werden folgende  
Brod- und Mehl-Preise regulirt:

- a.) Das Kreuzer-Semmelmuß wägen 8 Loth — 2.
- b.) Ein Pfund Roggenbrod kostet 2 kr. 1 hlr.
- c.) Zwei Pfund 4 kr. 2 hlr.

Die Mehl-Taxe ist für einen Mæhen bayer. Maßes:

Rundmehl oder Auszug . . . . .	1 fl. 52 kr. 4 hl.
Semmelmehl . . . . .	1 fl. 30 kr. — hl.
Mittelmehl . . . . .	1 fl. 7 kr. 4 hl.
Nachmehl . . . . .	— fl. 17 kr. — hl.
Roggenmehl . . . . .	1 fl. 19 kr. — hl.

Ottobauern, den 7ten März 1834.  
Königl. Bayerisches Landgericht.  
Prasser, Landrichter.

B e k a n n t m a c h u n g .

Für den Monat März werden folgende Fleisch-  
Preise bestimmt:

- |                                 |              |
|---------------------------------|--------------|
| a.) Mastschensfleisch das Pfund | 9 kr. — hlr. |
| b.) Schmalzfleisch " "          | 6 " 4 "      |
| c.) Kalbfleisch " "             | 6 " 4 "      |
| d.) Schweinefleisch " "         | 10 " 4 "     |

Ottobauern, den 5ten März 1834.  
Königl. Bayerisches Landgericht.  
Prasser, Landrichter.

B e k a n n t m a c h u n g .

Unter Beziehung auf die Ausschreibung vom  
7ten April vorigen Jahres wird hiemit bekannt  
gemacht, daß der hiesige Frühlingmarkt und zwar  
als Viehmarkt jedesmal am zweyten Donners

stag, dann als Krämmersmarkt am zweiten Sonntag nach Ostern, folglich dies Jahr am 10ten und 13ten kommenden Monats April abgehalten werden.

Ottobeuren, am 6ten März 1834.

Die Verwaltung der Marktsgemeinde.

R i e g g, Marktvorstand.

**A n z e i g e.**

Hey Unterzeichnetem sind 30 junge Obstbäume, wovon

24 rothbirn- und

6 Apfelbäume,

sämmtliche von bester Sorte, um billige Preise täglich zu verkaufen.

Ottobeuren, den 6ten März 1834.

Franz Joseph Kronner,  
Schneekbleicher.

**L o t t o.**

In der Nürnberger = Ziehung wurden folgende Numern gezogen:

76, 50, 8, 75, 37.

Schluß für die 1307te Münchener Ziehung Samstag den 8ten März 1834., Früh 8 Uhr.

Ottobeuren den 7ten März 1834.

Karl Klotz, k. Lotto = Einnehmer.

**V e r l o r e n w u r d e:**

Verlorenen Sonntag vom Adlerwirth bis in die Kirche, ein französischer Schlüssel. Verleger dieses Blattes sagt, an wen selber abzugeben ist.

**G e b u r t s = S t e r b = u n d T r a u u n g s =  
A n z e i g e n.**

In der Pfarrey zu Ottobeuren.

Geboren: Den 1. Februar, Alexius, d. B.: Martial Waldmann, Schuhmachermeister, v. hier. — Den 1. Februar, Joseph, unehelich v. hier. — Den 2. Februar, Anna Maria, unehelich v. Gutb. — Den 4. Februar, nothgetauftes Kind, d. B.: Marzß Albrecht, Bäckermeister, v. hier. — Den 19. Februar, Johannes, d. B.: Sales Eichele, Bäckermeister, v. hier. — Den 21. Februar, Anton, d. B.: Johannes Münck, Drechlermeister, v. hier. — Den 22. Febr., Franziskus Salesius, d. B.: Sales Bartenschlager, Schuhmacher in Eggstried.

Gestorben: Den 3. Februar, Anastasia Weiß, Tochter des Naphaël Weiß, Strumpfstriker

v. hier, 18 Jahre, 9 Monate, 17 Tage alt, an Abzehrung. — Den 4. Februar, nothgetauftes Kind des Marzß Albrecht, Bäckermeisters v. hier. — Den 4. Februar, Rosalia Friesinger, Wittwe, v. Guggen- berg, 71 Jahre alt, an Schlagfluß. — Den 5. Febr., Maria Josepha, unehelich, v. Unterhaslach, 13 Tage alt, an Schwäche. — Den 5. Februar, Willibald Herz, Pfündner v. Stephansried, 76 Jahre alt, an Altersschwäche. — Den 9. Februar, Regina, unehelich v. hier, 3 Monate, 3 Tage alt, an Sichts- tern. — Den 18. Februar, Kreszentia, Kind des Marzß Albrecht Bäckermeisters v. hier, 2 Jahre, 3 Monate, 29 Tage alt, an Sichts- tern. — Den 24. Febr., Elisabetha Mater, Schuhmachers Gattin v. Bruch- lings, 62 Jahre, 3 Monate, 17 Tage alt, an Abzehrung. — Den 26. Februar, Johann Georg, Kind des Markus Herz, Säcklermeisters v. hier, 1 Monat alt, an Sichts- tern.

**A l l e r l e y.**

München. Sichern Nachrichten aus Griechen- land zufolge ist gegenwärtig die hohe Regentschaft Griechenlands mit einem Gesetze über Einwande- rung beschäftigt, so zwar: daß Einwanderungslustige bis gegen den Monat September hin dort sich nie- derlassen können.

Die Einwanderer können vor dem Monat Sep- tember, weil die Bestellung des Bodens erst im Ok- tober und November Platz greifen kann, ohnehin nichts unternehmen; wenn sie aber im September nach Griechenland kommen, so werden sie Zeit zu Herstellung ihrer Wohnungen finden, ihre Gründe hinlänglich bebauen können und den dort so gelin- den Winter über, der die Bauzeit für die Garten- gewächse ist, sich leichter acclimatiren, ehe die Som- merhitze kommt, welche für die Bewohner des Nor- dens, wenn sie ohne Uebergang in dieselbe gerathen, oft der Gesundheit nachtheilige Folgen hat.

Schon haben sich aus der Zahl der Freiwilligen in Griechenland mehrere als Weister etablirt, nach- dem sie Erjagmäner gestellt und ihre Entlassung aus dem Militärverbande genommen hatten. Die Regierung bebrocht solche Etablissements.

Manche unter den jüngst dort angekommenen Freiwilligen arbeiten in Privat = Werkstätten als Gesellen am einen Tagelohn von 1 Gulden bis 1 Gulden 12 Kreuzer und zahlen ihre Dienste. So ist Verdienst für Alle. Auch ist zu erwarten: daß die Regierung, nach vollendeter Dienstzeit, jenen frei- willigen Soldaten, die sich im Lande niederlassen wollen, alle Rechte der Einwanderer, mit besonderer

Rücksicht auf ihre geleisteten Dienste, gewähren wird, und dieß um so mehr, als diese Männer, des Klimas gewohnt, mit den Gebräuchen des Landes vertraut, als Ackerbauender, oder industrieller Bevölkerungszuwachs, dem Lande vorzüglich ersprießlich seyn werden.

Am 1. März Vormittags halten sich bereits 54 Herren Landtagsabgeordnete bei der Einweisungs-Kommission angemeldet.

Die Bayerische „Nationalzeitung“ schreibt aus München: „Die Stände rücken allmählig herein, und wie man sagt, dürften die Vorarbeiten derselben bis in die Hälfte März hinein dauern, wo dann erst die Eröffnung statt finden wird.“

München. Steib von hier, Wächter von Bamberg und Brandenburg von Wunsiedel wurden als Regentschaftssekretairs nach Griechenland berufen.

Mugsburg, 26. Februar. Diesen Vormittag wurde unsere Stadt durch die seit vielen Jahren nicht mehr erhörte Nachricht von einer abscheulichen Mordthat mit Schauer erfüllt. Als die Haushälterin des Geistlichen Hrn. Fr. Kav. Zacherer (von Dillingen gebürtig, freyherrn. Benefiziat, Jubelpriester, geboren den 20. Juni 1741), nach 8 Uhr aus der Kirche und von einigen Geschäftsgängen nach Hause zurückkam, fand dieselbe den ehrwürdigen Greis in seinem Blute am Boden liegend tod. Er war mittelst eines Schnittes in den Hals ermordet, und hierauf dessen Pult erbrochen worden. Die Polizey ist in größter Thätigkeit, und hat bereits diesen Vormittag ein Individuum eingezogen.

Würzburg, 24. Februar. Am 22. d. Mts. hatten wir die für unsere Jahreszeit seltene Erscheinung eines heftigen Gewitters, verbunden mit einem bedeutenden Sturmwinde und Schneegestöber. Leider zog es nicht schadlos vorüber; denn in Greitstade schlug der Blitz während des Gottesdienstes in die Kirche ein, und tödtete den mesfledenden Kaplan Karl Joseph Keller, gebürtig aus Amorbach, erst seit etwa 2 1/2 Jahr Priester, am Altare. Der Schlag war so heftig, daß die Herzuueilenden den Hingesunkenen ganz ohne Lebenszeichen fanden.

Madrid, 5. Febr. Der Erzbischof von Toledo hat die Weisung erhalten, augenblicklich das spanische Gebiet zu verlassen und sich nach Rom zu begeben. — Die Armee wird bedeutend verstärkt, und die Königin hat den Truppen, welche gegen die Carlisten operiren, die gewöhnliche Kriegszulage bewilligt.

In Rußland essen sie jetzt Roggenmehl mit Kleins-

(Auslösung der Charade in No. 9.: Strohhut.)

gebaktem Roggenstroh oder auch mit Branntweinträbern.

Afrika. Der Bürgerkrieg in Tripolis dauert fort, und die zwey Raubthiere Tunis und Tripolis weisen sich die Zähne; der Bey von Tunis will den Bey von Tripolis in seiner Hauptstadt blokiren.

(Warnung) Nachrichten aus dem Württembergischen vom 9. und 15. Februar zufolge sind zu Ebnau im Gemeindebezirk Zimmerbach, Oberamts Gmünd, acht Personen durch den Genuß sauer gewordenen geräucherter Leberwürste vergiftet worden: zwei junge Männer von 22 Jahren sind an den Folgen dieser Vergiftung gestorben, eine Person liegt noch gefährlich krank, die Uebrigen leiden mehr oder minder bedeutend. —

### Meine Ansicht.

Wenn Jedermann die Nase rülpft,  
Politisirt und zankt und schimpft,  
Von Freyheit schwagt, von Völkerglück,  
Und wünscht die alte Zeit zurück;  
Ich denke Ist auch Manches wahr,  
So bleib' ich dennoch stumm;  
Denn, wer begiebt sich in Gefahr,  
Der kommt darinnen um!

Wenn bey'm Gelag' der Becher winkt,  
Und alles lacht und scherzt und trinkt, —  
Ich kann mit Frohen fröhlich seyn  
Und trink' auch gern ein Gläschen Wein;  
Doch „Modice!“ heißt's immerdar,  
„Zu viel“ macht lahm und krumm!  
Wer sich begiebt in die Gefahr,  
Der kommt darinnen um!

Wenn mich ein holdes Mädchen küßt,  
Und mich mit weichem Arm' umschließt;  
Wenn hoch sich hebt ihre Brust,  
Wenn sie mir spricht von Lieb' und Lust; —  
Dann sag' ich leise nur: O gar?!  
Und stelle mich recht dumm;  
Denn, wer begiebt sich in Gefahr,  
Der kommt darinnen um!

Die Ansicht schützt mich vor dem Fall,  
Ich stolp're wohl auch manchesmal,  
Doch bleib' ich immer in der Hüb',  
Als wahrer Freund des Juste - milieu!  
Lacht auch darob die große Schaar;  
Ich küm'm're mich Nichts drum;  
Es ist und bleibet ewig wahr:  
Gefahr bringt Manchen um!

## Schrannen - Preise:

Getreide Gattung.	Ottobeuren, den 6. März 1834.						Memmingen, den 25. Februar 1834.						Mindelheim, den 22. Februar 1834.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	12	15	10	—	9	—	12	29	11	37	10	3	11	51	10	50	10	1
Roggen	8	—	8	—	7	30	8	28	8	—	7	31	7	52	7	8	6	33
Gersten	6	—	6	—	5	36	7	23	6	58	6	9	6	25	5	45	5	33
Haber	4	30	4	16	4	13	4	42	4	13	4	3	4	3	3	52	3	42

### Nach dem Mitterpreis:

Auffschlag: Kern — fl. 52 kr. Roggen — fl. 4 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.  
 Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 12 kr.

## Ottobeurer Viktualien - Preise:

Brod - Taxe:			Fleisch - Taxe:			Mehl - Taxe:				
Weiß - Brod:	lth.	Q.	Das Pfund,			kr.	hl.	Der Metzen		
1 kr. Semmel wiegt	8	—	Mastochsenfleisch . . . . .	9	—	Mundmehl oder Auszug	1	52	4	
1 Schwarzes Brod:	kr.	fl.	Rindfleisch . . . . .	6	4	Semmelmehl . . . . .	1	30	—	
1 Pfund Laib kostet	2	1	Kalbsteisch . . . . .	6	4	Mittelmehl . . . . .	1	7	4	
2 " " "	4	2	Schaaflsteisch . . . . .	—	—	Nachmehl . . . . .	—	17	—	
			Schweinfleisch . . . . .	10	4	Roggenmehl . . . . .	1	19	—	

### Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund	19 kr.	Biersatz.	Heu- und Stroh - Preise:	12 Stück Eyer.	8 kr.
Winter " " "	16 "	Winterbraunbier die Maas.	Gutes Pferdheu d. Cr.	Der Metzen Kar-	
Kerzen " " "	22 "	a. Gaierpr. 4 kr. — pf.	Roggenstroh Schob.	4 fl. 15 kr	16 kr.
Seifen " " "	16 "	b. Schentpr. 4 " 2 "	Weizenstroh " 3 "	25 "	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.

### Noch einige auswärtige mittlere Schrannen - Preise:

		Kern.		Roggen.		Gerste.		Haber.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Quasburg	14. Februar.	10	20	7	—	5	38	3	53
Uinzburg	11. Februar.	10	14	6	51	5	16	3	32
Kaufbeuren	13. Februar.	11	30	8	—	6	41	4	11
Kempten	12. Februar.	13	6	9	19	7	23	4	45
Krumbach	1. Februar.	10	46	7	19	5	31	3	34
Kauingen	8. Februar.	9	22	7	4	5	5	3	36
Vandenberg	8. Februar.	11	23	7	17	6	27	4	—
München	8. Februar.	11	23	6	59	6	15	3	56

\* Bedeutet Weizen.

Bei einem Gericht jenseits des Grabes wird wohl kaum die erste Frage seyn:  
wessen Glaubens, sondern wessen Lebenswandels warst Du?

**Gläubiger - Vorladung.**

Gegen den Söldner Joseph Kienzle von Schralen dieß Gerichts haben seit einiger Zeit mehrere, theils Hypothek-, theils nicht privilegirte Gläubiger auf Hilsvollstreckung angerufen, und eine über dessen Vermögen vorgenommene Untersuchung hat gezeigt, daß man für einzeln ohne Gefährde der übrigen nicht vorschreiten könne.

Da dieses eine förmliche Liquidation nothwendig macht, wozu man auf Samstag den 2ten dieß Termin festgesetzt hat, so werden alle diejenige, welche gegen den gedachten Joseph Kienzle Forderungen aus was immer für einem Rechtsittel zu machen gedenken, auf den erwähnten Tag Vormittags 9 Uhr unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß nach den zu fassenden Beschlüssen über die gegenwärtige Aktiomaßa ihr Ausschluß von denselben angenommen würde.

Ottobeuren, den 1ten März 1834.

Königl. Bayerisches Landgericht.  
Prasser, Landrichter.

**Vom**

Königl. Bayerischen Landgericht  
Ottobeuren.

Nachdem bey der am 17ten v. Mis: statt gehaltenen wiederholten Strich Termine kein annehmbarer Käufer für das dem Ziegelfnechte Michael Buzelbner von Trunkelsberg gehörige und zur dortigen Grundherrschaft ererbene Besitztum sich eingefunden hat, so wird nun dasselbe unter Hinweisung auf die diesseitigen Ausschreibungen vom 29ten Oktober und 14ten Dezember v. Frs: zum dritten Male dem öffentlichen Verkaufe unterstellt, wozu Termin auf Freitag den 4ten April d. Frs: Vormit-

tags 9. bis 12 Uhr angesetzt ist und wobey der Hinschlag unfehlbar nach §. 64. des Hypothekengesetzes vom 1ten Juny 1822. erfolgen wird.

Sign. Ottobeuren, am 28ten Februar 1834.

Der  
Königliche Landrichter.  
Prasser.

**Bekanntmachung.**

Die Schaafweide auf sämmtlichen Brach- und Stoppelfeldern der Gemeinden Hawangen und Niederrieden werden im Aufstrich, und zwar im Wirthshause zu Hawangen am 2ten März d. Frs: Nachmittags 1 Uhr, und im Wirthshause zu Niederrieden am 24ten März d. Frs: verpachtet, wozu Pachtulage an den bestimmten Terminen eingeladen werden.

Ottobeuren, am 7ten März 1834.

Königl. Bayerisches Landgericht.  
Dirig. leg. abs.  
Seiler, Assessor.

**Bekanntmachung.**

Zum Benehmen für die Pferdezüchter wird hiedurch bekannt gemacht, daß in Memmingen bereits 4 königl. Beschälhengste angekommen seyen, und während der ganzen Beschälzeit, nemlich bis Ende Juni daselbst verbleibe,

am 12ten März 1834.

Königl. Landgericht Ottobeuren.  
Prasser, Landrichter.

**Bekanntmachung.**

Vom 14ten März bis 21ten März werden folgende Brod- und Mehl-Preise regulirt:

a.) Das Kreuzer-Semmel muß wägen 8 Loth — D.

b.) Ein Pfund Roggenbrod kostet 2 kr. 1 Hlr.

c.) Zwei Pfund 4 kr. 2 Hlr.

Die Mehl-Taxe ist für einen Metzen bayer. Maßes :

Mundmehl oder Auszug . . . . .	1 fl. 52 kr. 4 Hl.
Semmelmehl . . . . .	1 fl. 30 kr. — Hl.
Mittelmehl . . . . .	1 fl. 7 kr. 4 Hl.
Nachmehl . . . . .	— fl. 17 kr. — Hl.
Roggenmehl . . . . .	1 fl. 19 kr. — Hl.

Ottobeuren, den 14ten März 1834.

Königl. Bayerisches Landgericht.  
Prasser, Landrichter.

**B e f a n n t m a c h u n g .**

Bey dem unterfertigten königlichen Rentamt werden am 17ten des gegenwärtigen Monats öffentlich versteigert :

- 20 Schfl. Kern
- 64 " Gerste
- 20 " Afer = Weesen
- 2 " Afer = Gerste.

Kaufslustige werden eingeladen, an obbesagtem Tage Mittags 11 Uhr in der Rentamts = Kanzley sich einzufinden.

Ottobeuren, den 13ten März 1834.

Königliches Rentamt.

Messerschmiedt, Rentbeamter.

**B e f a n n t m a c h u n g .**

Anton Roth, Soldner in Lachen ist gesonnen, sein bisher dort ingehabtes Anwesen, bei Michletoni genannt, aus freyer Hand zu verkaufen.

Dasselbe besteht in einem mit Platten gedeckten Wohnhause (eigen, 4 Dezimalen Hofraite), worinn Stallung, Scheure, Schupse so anders, alles unter einem Dache sich befindet.

Hiezu gehören :

- 98 Dezimalen Wurz- und Grasgarten beim Haus, (Dorfsflur, eigen.)
- 2 Dezimalen Wurzgarten, der Krautgarten, (Dorfsflur, eigen.)
- 71 Dezimalen Acker, die Viehweide im Rathmoos. (Im Hinterbergdösch, eigen.)
- 2 Tagwerk 21 Dezimalen Viehweide im Rathmoos. (Im Hinterbergdösch, eigen.)
- 6 Tagwerk 12 Dezimalen Acker, das Einddfeld. (Im Hinterbergdösch, eigen.)
- 67 Dezimalen Wiese, Wühlmoos. (Anger, ludeigen.)
- 3 Tagwerk 33 Dezimalen Wiese, Wühlmoos. (Gemeindstheil.)

6 Tagwerk 93 Dezimalen Gebölg, untere Viehweide an der Gänz. (Gemeindsbölg.)

1 Tagwerk 31 Dezimalen Viehweide, untere Viehweide an der Gänz. (Gemeindsbölg.)

2 Tagwerk 61 Dezimalen Viehweide, untere Viehweide an der Gänz. (Gemeindsbölg.) Im Ganzen sohin: 24 Tagwerk 93 Dezimalen.

Kaufliebhaber können dasselbe beim unterfertigten Eigentümer täglich in Augenschein nehmen, und die weitem Bedingnisse bey selbem einholen.

Lachen, den 13ten März 1834.

Anton Roth, Soldner alda.

**E i n l a d u n g .**

Die Unterzeichnete ist gesonnen, nachbenannte Gründe im öffentlichen Versteigerungs Weg an Meistbiethende zu verkaufen, als: den Konnenhofersberg an der Kempter Straffe, Plan No. 176. zu 8 Tagwerk — Dezimalen und zwar nach Tagwerk abgetheilt oder im Ganzen.

Liebhaber wollen diese Gründe einsehen, am Mittwoch den 19ten dieß, Mittags nach 12 Uhr in der Wohnung der Eigenthümerin erscheinen, die gewiß annehmbare Bedingungen vernehmen, und ihre Ansbothe legen.

Ottobeuren, am 12ten März 1834.

Monika Heiligeseher.

**L o t t o .**

In der Münchener = Ziehung wurden folgende Numern gezogen :

78, 18, 57, 21, 43.

Schluß für die 928te Regensburger Ziehung Dienstag den 18ten März 1834., Früh 8 Uhr.

Ottobeuren den 14ten März 1834.

Karl Klotz, k. Lotto = Einnehmer.

Gefunden wurde :

Ein französischer Schlüssel. Der Eigentümer kann selben in der Buchdruckerey abholen.

**A l l e r l e y .**

Ein Schreiben aus Nauplia vom 2. Januar sagt unter Anderm: Die Gendarmerie könnte schon aus 2000 Mann bestehen, wenn man nicht so vorständig in der Auswahl der Subjekte wäre. So zählt sie aber bereits 600 ausgesuchte brave Leute, die schon vorzügliche Dienste geleistet haben, und noch leisten werden. Major Stockum hat gegenwärtig 120 Gens

Barmen zu Pferd unter seiner Oberaufsicht, damit sie in europäischer Disziplin und Ordnung unterrichtet werden. Er ist vorzüglich mit ihnen zufrieden; meistens sind es Bulgaren, die mit Hatgi Christo, einem Bulgarenchef, im Anfang des Freiheitskriegs nach Griechenland kamen, um für solches zu kämpfen; nun, nachdem sie dieses als brave Kavalleristen gethan, tragen sie zur Einführung gesetzlicher Ordnung das Förtige mit vielem Eifer bei. Leider geht dieses bey den vielen Kleften, die sich in den Grenzgegenden noch aufhalten, nicht immer ohne Verlust ab. So sind bereits 4 Gendarmen bey ihren Dienstverrichtungen umgekommen. Dieses hat aber eine sehr gute Wirkung auf die übrigen gemacht, sie wurden nur erbitterter auf das Gefindel, welches sie aus den verborgensten Höhlen herausholten. Unsern Freymilligen gefälls es hier recht wohl, sie fanden ihre Erwartungen weit übertroffen; da sie den größten Entbehrungen entgegen zu gehen geglaubt hatten, war ihre Ueberraschung sehr groß und angenehm, in eine artige Stadt zu kommen, wo Alles zu haben ist. Freilich ist Nauplia nicht mehr das Nauptlo, das wir voriges Jahr fanden — damals wandelte man im Straßenforh bis über die Knöchel, jetzt ist es eine ganz gut gepflasterte, mit neuen Häusern besaunte Stadt, die vielen Handel treibt, und daher alles zum Leben sowohl Nöthige als Ungeheme geben kann. Dem, woran bisher Mangel war, nemlich an guten Tüchern, hat Sorgi aus München abgeholfen, indem er einen Agenten mit vielen Waaren hieher gesendet hat, bey dem nun, was das Haus Sorgi in München hat, auch hier zu haben ist. Wenn nur die Theuerung im Allgemeinen nachlasse.

Augsburg. Nach glaubwürdigen Anzeigen soll es der 1. Gendarmerie des Oberdonaufkreises gelungen seyn, den Thäter des an dem Benefiziaten Herrn Zacherer am 26. Februar verübten Raubmordes — Schneidermeister Engelhart aus Diemantstein im Herrschaftsgerichte Bissingen — auszumitteln und zu verhaften.

Wir erhalten so eben hierüber noch folgendes verbürgte Schreiben aus

Bissingen, 8. Februar. Man kann dem Augsburger Publikum die beruhigende Nachricht geben, daß es der Kraft und dem angestrengten Ruch des Hrn. v. Ellenrieder, fürstl. Wallersteinischen Herrschaftsrichter in Bissingen, gelungen ist, den Thäter des grausam ermordeten Hrn. Benefiziaten Zacherer ausfindig zu machen, und fest nehmen zu lassen. Mit

Hülfe der 1. Gendarmerie wurde plötzlich ganz Diemantstein, wo der Thäter gefangen wurde, Tag und Nacht in Bewegung gesetzt, und gestern den 7. Febr. fand man nach Tagelanger fruchtloser Bemühung in vielen Deuteln gegen 1000 fl. in Kronenthalern, die der Bösewicht bis von Augsburg zu Fuß herunter zu bringen mußte. Noch viele andere Dinge wurden gefunden, und die ganze Gegend ist erfreut, daß ein solches Ungeheuer von Menschen der Strenge der Gerechtigkeit überliefert worden ist. Vorgestern am 6. März schon wurde der Verbrecher geschlossen nach Bissingen abgeführt.

Wir rathen Jedem, der Lust nach Nordamerika trägt, das Morgenblatt nicht am Abend zu lesen, sonst werden's ihm die Träume schlimm verderben; es sind im genannten Blatt abermals „Bilder aus dem gesellschaftlichen Leben in Nordamerika“ zu lesen, worin ausführlich z. B. zwey Geschichten erzählt werden, erstens wie eine Frau ihren guten alten Mann vergiftet, und zweitens, wie eine Frau ihren guten jungen Mann erschießen läßt, und in beyden Fällen die Weiber ohne Strafe ausgehen.

Durch die letzte große Ueberschwemmung in Canton verloren 1000 Personen ihr Leben und 10,000 Häuser wurden fortgerissen. — In Jerusalem ist die Pest ausgebrochen und wüthet daselbst in den von den Juden bewohnten Stadttheilen. — Das theuerste Brod ist in London zu finden; es kostet 133 Prozent mehr, als im nördlichen Deutschland, und ein Drittel mehr, als in Paris; der theuerste Friede aber ist in Frankreich zu haben; er koste, sagte kürzlich der Deputirte Dupont, jährlich 1000 Millionen Franks und 400,000 Mann Truppen, das Glück sey ihm zu theuer, und er werde aus der Deputirtenkammer austreten.

Mittel, für den Haarwuchs der Menschen. Wer ein schön lang und dick's Haar begehrt, der nehme Wasser, das durch ein lebendiges Kind (wenn selbes im März, April und May auf die Weid gehe) distillirt wird, und nehme alle Morgens, also warm, wie es von der Mutter kommt, wann er sich kämmt, seine Haare damit, so wird er bekommen, was er verlangt.

NB. Dieß obige ist zwar ein lächerlich Rezept und verächtliche Materia; aber wer's aus Hochmuth und Stolz nicht glaubt, und also auch nicht probirt, der mag seinen kahlen Kopf behalten; wer's aber probirt, wird mir danken; es steckt noch mehr hierhinder; die Natur thut und mag thun, was sie kann, wann man's ihr nur zumuthet.

## Schranken - Preise:

Getreide-Gattung.	Ottobeuren, den 13. März 1834.						Memmingen, den 4. März 1834.						Mindelheim, den 1. März 1834.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	12	—	9	46	8	3	11	56	11	5	9	47	10	12	10	7	9	18
Roggen	8	15	8	—	8	—	8	15	7	31	7	6	7	18	6	37	6	6
Gersten	6	—	6	—	6	—	7	52	6	55	6	18	6	5	5	18	5	58
Haber	4	25	4	—	3	57	4	28	4	19	4	—	3	56	3	46	3	35

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.  
 Abschlag: Kern — fl. 14 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 16 kr.

## Ottobeurer Viktualien - Preise:

Brod-Taxe:		Fleisch-Taxe:		Mehl-Taxe:	
Weiß-Brod:	lth. 2.	Das Pfund,		kr. hl.	Der Mehen
1 kr. Semmel wiegt	8	Mastochsenfleisch . . . . .	9	—	Mundmehl oder Auszug
Schwarzes Brod:	kr. hl.	Rindfleisch . . . . .	6	4	Semmelmehl . . . . .
1 Pfund Laib kostet	2   1	Kalb- . . . . .	6	4	Mittelmehl . . . . .
2 " " "	4   2	Schaafl. . . . .	—	—	Nachmehl . . . . .
		Schweinfleisch . . . . .	10	4	Roggenmehl . . . . .

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 20 kr.	Biersatz.	Heu- und Stroh-Preise:	12 Stück Eyer. 8 kr.
Butter " " 16 "	Winterbraunbier die Maas	Gutes Pferdheu d. Et. 45 kr.	Der Mehen Kar-
Kerzen " " 22 "	a. Ganterpr. 4 kr. — pf.	Roggenstroh Schob. 4 fl. 15 kr.	toffeln 16 kr.
Seifen " " 16 "	b. Schentpr. 4 " 2 "	Veessenstroh " 3 " 15 "	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.

## Noch einige auswärtige mittlere Schranken - Preise:

		Kern.		Roggen.		Gerste.		Haber.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Ungsbury	21. Februar.	9	43	6	45	5	49	3	56
Günzburg	18. Februar.	10	11	6	48	5	12	3	32
Kaufbeuren	20. Februar.	11	31	8	11	6	28	4	11
Kempten	19. Februar.	12	56	9	4	7	25	4	42
Krumbach	8. Februar.	10	40	7	23	5	20	3	28
Lauingen	15. Februar.	9	18	6	44	5	7	3	32
Landsberg	15. Februar.	11	7	7	19	6	26	4	1
München	15. Februar.	10	53	6	52	6	8	4	7

\* Bedeutet Weizen.

# O t t o b e u r e r W o c h e n b l a t t .

Freitag

Nro. 12.

21. März 1834.

Je näher der Mensch zur Ewigkeit hinrückt, desto bedeutender wird die Sprache seines Gewissens.  
Der Weise hört sie bey Zeiten!

## Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1834.

Nro. 10.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Das Erlöschen der Forderungen an die kgl. Kassen und der Rückstände an kgl. Staats-Gefällen. 2.) Vollziehung der Freiheits-Strafe gegen widerpenfliche Conscriptirte. 3.) Die Behandlung des Armen-Wesens. 4.) Die allerhöchsten Bestimmungen über die Lyceen, Gymnasien und lateinischen Schulen. 5.) Die Führung der Fremden-Bücher. 6.) Die jährlichen Anzeigen der vertriehenen Lokals- und Familien-Stipendien, und des Vermögens und der Renten derselben. 7.) Die Eröffnung einer Taubstummen-Schule in Dillingen. 8.) Die Beförderung der Obst-Baum-Zucht. 9.) Die Baum-Pflanzungen an den Straßen. 10.) Anfrage wegen Ausstellung der Umschreib.-Anmeldungs-Zertifikate. 11.) Die Ausbezahlung und Verwendung der Brand-Entschädigungen. 12. — 15.) Die Beschlagnahme der Druckschriften unter dem Titel: „Das Papst-Büchlein;“ ferner: der „Nro. 6 der neuen Speyer-Zeitung. 1834;“ „Der Anzeige einer neuen Ausgabe von Vidnes Briefen aus Paris;“ und der „Nro. 33. der neuen Speyer-Zeitung.“ 16. und 17.) Die Erledigung der Pfarrey Döpsbosen und Thal-Richsdorf. 18.) Die Erledigung des Spital-Benefiziums in Zinnenstadt. 19.) Die Besetzung der zweiten Präsektens-Stelle am Seminar zu St. Joseph in Augsburg. 20.) Die Erledigung der protestant. Pfarr-Stelle Unter-Nesselbach. — Kreis- und andere Notigen. — Bekanntmachungen der äussern kgl. Kreis-Beörden.

### Bekanntmachung.

Da auswärtige Gesellschaften ihre Wirksamkeit auf Bayern nur in so ferne ausdehnen dürfen, als ihnen die Erlaubniß der K. Staats Regierung zu Theil geworden, dieses aber bey den auswärtigen Hagel-Schaden Versicherungs-Anstalten nie geschehen und Bayern nunmehr dieses Institut selbst vollständig besitzt, so wird hiedurch zur Nachachtung bekannt gemacht, daß, wer in solche auswärtige Gesellschaften tritt, oder für solche ohne allerhöchster Bewilligung agiert, mit den Strafen gegen unerlaubte Gesellschaften belegt werden müßte.

am 9ten März 1834

Königl. Landgericht Ottobeuren.  
Prasser, Landrichter.

### Bekanntmachung.

Vom 21ten März bis 28ten März werden folgende Brod- und Mehl-Preise regulirt:

- a.) Das Kreuzer-Semmelmaß wägen 8 Loth — Q.
- b.) Ein Pfund Roggenbrod kostet 2 kr. 2 Hl.
- c.) Zwei Pfund 4 kr. 4 Hl.

Die Mehl-Laxe ist für einen Meßen bayer. Maßes:  
Rundmehl oder Auszug . . . 2 fl. 11 kr. — Hl.  
Semmelmehl . . . . . 1 fl. 45 kr. — Hl.  
Mittelmehl . . . . . 1 fl. 19 kr. 4 Hl.  
Nadmehl . . . . . — fl. 20 kr. — Hl.  
Roggenmehl . . . . . 1 fl. 18 kr. 4 Hl.

Ottobeuren, den 21ten März 1834.

Königl. Bayerisches Landgericht.  
Prasser, Landrichter.

### B e k a n n t m a c h u n g.

Bei dem unterfertigten königlichen Rentamt werden Montag den 24ten des gegenwärtigen Monats öffentlich versteigert:

20	Schfl.	Kern
64	"	Gerste
20	"	Aster = Weesen
2	"	Aster = Gerste.

Kaufslustige werden eingeladen, an obbesagtem Tage Mittags 11 Uhr in der Rentamts = Kanzley sich einzufinden.

Ottobeuren, den 18ten März 1834.

Königliches Rentamt.

Messerschmidt, Rentbeamter.

### L o t t o.

Schluß für die 267te Nürnberger Ziehung Samstag den 29ten März 1834., Früh 8 Uhr.

Ottobeuren den 21ten März 1834.

Karl Klotz, k. Lotto = Einnehmer.

### V e r l o r e n w u r d e:

Mittwoch den 12ten d. Mts. vom Lammwirth bis zum Wagnermeister Straub, ein ledernes Geldbeutelchen, worin beiläufig 3 fl. in Sechsern und Groschen befindlich. Verleger dieses Blattes sagt an wen selbes gegen Belohnung, abzugeben ist.

### A l l e r l e y.

München. Am Ostersonntag trifft das k. b. Pat. des k. Inf. = Regts. aus Griechenland dahier ein, hält am Ostermonntag Mastag und marschirt am Dienstag nach Unterbruck ab.

Ug s b u r g. Der des Mordes des alten Geistlichen angeschuldigte Schneider Engelhardt soll in Wisingen krank liegen.

Bei dem Festungsbau in Ingolstadt ist seit Eintritt der bessern Jahreszeit mit den Erdarbeiten wieder der Anfang gemacht worden, und es sind an 1000 Arbeiter eingetroffen. Die kolossalen Thürme des Brückenkopfs am rechten Ufer der Donau sind ihrer Vollendung nahe, und sollen noch in diesem Jahre von den Gerüsten befreit werden.

In D. Mayn = Kreis haben die Varioliden sich so sehr verbreitet, daß die Regierung an die genaue Befolgung einer strengen Sperrre und der sonstigen gesetzlichen Anordnungen erinnert und das frühzeitige Impfen empfohlen hat. — In Schweinfurt zeigen sich auch die natürlichen Menschenblattern.

Das Hagelwetter kommt, wie's heißt, nicht vom

Himmel, sondern aus der Erde. Es werden nämlich vorzüglich Gegenden mit sumpfigem, wüstem Lande davon getroffen, und man rät, das Land trocken zu legen und urbar zu machen, so habe man die beste Hagelwetter = Versicherung gegründet.

Die Stürme, welche in den letzten Dezembertagen wütheten, verursachten ein Schneetreiben, wodurch eine große Menge Vieh, welches die Tartaren der Umgegend von Perekop auf die Landenge zwischen dem schwarzen Meere und dem Dnieper getrieben hatten, umkam, indem es aus Angst dem Meeresufer zulief und sich in die Fluthen stürzte. Man schätzt den Verlust an Pferden, Rindern und Hammeln auf eine Summe von 4 bis 5 Millionen.

Trotz der Milde des diesjährigen Winters in Europa scheint derselbe in Nordamerika eben so streng, ja strenger, wie gewöhnlich, zu seyn. Es lag daselbst sehr tiefer Schnee, und am Morgen des 8. Januar fand man in New Orleans 5 erfrorene Menschen, einen Schwarzen und vier Weiße, auf den Straßen liegen.

Auf der Insel Anjouan hat der Sultan auf die Geburt jedes Kindes 2 spanische Piaster Taxe gelegt; wurden diese nicht bezahlt, so durfte die Mutter dem armen Geschöpfe die Brust nicht reichen und mußte es vor ihren Augen verschmachten sehen. Eben so viel bey Beerdigung, sonst verpestete der Leichnam so lange die Wohnung der Angehörigen; Beschneidung kostete 20, die Kopfschur 10 Piaster Staatsabgaben. — (Das gibt noch mehr aus wie Stempelgebühren.) — Die Mannschaft und Reisenden einer an der afrikanischen Küste zwischen Bugia und Bona gescheiterten Brigg ward von den Beduinen scheußlich ermordet. Einen Kaufmann aus Marseille kreuzigten sie und rissen ihm das Herz aus dem Leibe, einem Andern ward der Kopf langsam abgesägt.

Rußland, welches man bisher für das am meisten zum Kriege geneigte Cabinet hielt, soll den Vorschlag auf eine bedeutende Verminderung der stehenden Heere der Großmächte gemacht haben.

In wenig Tagen haben wir von allen Seiten Amerikas her Nachrichten von den hiesigen und benachbarten Auswanderern erhalten. Sie besreiten viele Eltern und Freunde von der Angst über das Schicksal ihrer Iheueren, da viele während der entseflichen Herbst- und Winter = Stürme auf der Ueberfahrt begriffen waren. Es ist unbeschreiblich, was viele, besonders Frauenzimmer, die in ihrem ganzen Leben kaum zu Wasser den Main überfahren, in diesen Schreckenstagen gelitten haben. — Der Graf Leo

oder Proli, der so bekannte Sectirer, der zu Offensbach sein noch heute unbegreifliches Wesen trieb, hat das Ziel seiner irdischen Reise gefunden, indem er im Missouri-Flusse ertrunken ist. Sehr verschieden ist das Schicksal der übrigen Auswanderer in den weiten Gränzen des Landes. Die im Innern des Landes leiden noch Mangel an allen Bedürfnissen des Lebens. Man hat da weder Betten noch Möbeln, noch sonstige Geräthschaften ohne ungeheure Preise. Welschkorn ist Brod und Fleisch. Frühstück und Mittagessen ist abermals Welschkorn. Besser ist es in den Nähen von Städten, üppig gebt's schon an den bevölkerten Flußusern Amerika's her. Die Einwohner (Engländer) sind kalt und abschreckend, weder Theilnahme noch Hilfe hat der Unglückliche zu erwarten, wenn er sie nicht mit Gold erkaufen kann. Wenige sind glücklich, Allen blutet noch das Herz bey Erinnerung an das deutsche Vaterland.

Es geht schier weit in Frankreich mit der Civilisation und der Industrie. In der Gegend von Bapaume haben sogar die Räuber ein niedliches compendioses Werkzeug erfunden, um ganz bequem die Bauern von ihren Pferden herunter zu reißen. Es ist eine Art Gabel mit zwey gebogenen Zähnen, ein dritter Zahn steht gerade, um auch zum Stich gebraucht werden zu können, und so den armen Bauern Zahnweh zu verursachen.

Am 10. vorigen Monats ereignete sich in Wien ein schauderhaftes Verbrechen. Es wurde nämlich in der Vorstadt Leopoldstadt, in der neuen Gasse, der Wirth zur heil. Dreyfaltigkeit in der Schenkstube auf das Gräßlichste ermordet und im nächsten Gemache die Magd gleichfalls als Leiche mit Spuren des schrecklichsten Kampfes gefunden. Die Frau des Wirthes war durch des Mörders Faust furchtbar verletzt; man fand sie ebenfalls im scheinbar leblosen Zustande. Die werthvollsten Effekten der Unglücklichen fehlen, was diese ruchlose That als Raubmord bezeichnet. Ohngeachtet der schwer gemißhandelten Wirthin sogleich alle ärztliche Hilfe, und selbst durch den Leibarzt Sr. Maj. des jüngern Königs, geleistet wurde, so befindet sie sich doch in großer Lebensgefahr, und man befürchtet, selbst wenn diese arme Mutter von vier Kindern mit dem Leben davon kommt/ Wahnsinn. — Der Bruder des Ermordeten, welcher als Hausknecht in diesem Wirthshause diente, wurde als der That verdächtig eingezogen.

Sogar der große kluge Elephant läßt sich vom Menschen ins Joch spannen. Auf der Insel Ceylon, wo ein Elephant 100 bis 150 fl. kostet, wird er jetzt

zum Pflügen des Saattfeldes benützt und ist so fleißig, daß er in Einem Tage so viel als 20 Ochsen arbeitet.

Der bekannte Schnelläufer Mensen Ernst hat sich dieser Tage in Stuttgart produziert, von wo er nach Mailand geht. (Ist er denn schon von Jerusalem retour?)

### P o l i t i k.

Wer groß thut heut zu Tag und prasset  
Und nur mit And'rer Glend spasset,  
Als Bonvivant lebt auf gut Glück,  
„Der Mann,“ heißt es, „hat Politik!“

Wer braver Mädchen Ehre schändet  
Und sich an flotte Weiber wendet,  
Und sie bebt mit einem Blick,  
„Der Mann ist fein, hat Politik!“

Kabalen schmieden und betrügen,  
Verläunden, die Justiz belügen,  
Dieß schadet nicht: man macht sein Glück;  
„Ein solcher Mann hat Politik!“

Wer jetzt nicht kriechen und flattern,  
Den Freundschaftsbret um's Maul kann schmirren  
Nicht hinterwärts gibt einen Knick,  
„Der hat für wahr nicht Politik!“

Die blaffen Wangen roth lakiren  
Und Kopf und Kleider parfümiren,  
Den Schalk stets tragen im Genick,  
„Das ist die wahre Politik!“

Wer, Rang und Vortheil zu erlangen,  
Das Vaterland selbst kann verkaufen,  
Und dem nicht bangt vor Schwert und Strick,  
„Ein solcher Mann hat Politik!“

Wer alle Worte kann verdrehen,  
Die grade Ehrlichkeit verschmähen,  
Den Schurken macht in jedem Stück,  
„Den exklusirt die Politik!“

Wer sonst sein Wort nicht hat gehalten,  
Der galt als Schuft bey unsern Alten:  
Doch jetzt ist für Betrug und Lück'  
„Ein Mantel stets die Politik.“

Druckfehler in No. 11. Seite 1. ersten Spalt, Zeile 10 von unten lies: dem statt der. Seite 1., 2ten Spalt, Zeile 9 von oben lies: Schafweiden statt Schafweide. Seite 1., 2ten Spalt, Zeile 9 von unten lies: verbleiben statt verbleibe,

# Schranken - Preise:

Getreid- Gattung.	Ottobeuren, den 20. März 1834.						Memmingen, den 11. März 1834.						Mindelheim, den 8. März 1834.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederste		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	11	30	11	30	9	15	12	4	10	5	9	18	10	51	9	42	8	52
Roggen	8	15	8	—	7	30	7	49	7	1	6	57	7	10	6	18	5	40
Gersten	—	—	—	—	—	—	7	16	6	33	5	47	6	10	5	27	5	1
Haber	4	21	4	15	4	7	4	36	4	17	4	4	3	48	3	33	3	25

Nach dem Mitterpreis:

Ausschlag: Kern 1 fl. 44 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 15 kr.  
 Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

## Ottobeurer Viktualien - Preise:

Brod - Taxe:		Fleisch - Taxe:		Mehl - Taxe:	
Weiß - Brod:	lth. n.	Das Pfund,		kr. lth.	Der Mehen
1 kr. Semmel wiegt	8 —	Mastochsenfleisch . . . .	9	—	Rundmehl oder Auszug
Schwarzes Brod:	kr. hl.	Rindfleisch . . . . .	6	4	Semmelmehl . . . . .
1 Pfund Laib kostet	2   2	Kalbsteisch . . . . .	6	4	Mittelmehl . . . . .
2 " " "	4   4	Schaaflleisch . . . . .	—	—	Nachmehl . . . . .
		Schweinfleisch . . . . .	10	4	Roggenmehl . . . . .

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund	20 kr.	Biersaz.	Heu- und Stroh - Preise:	12 Stück Eyer.	8 kr.
Butter " "	16 "	Winterbraunbier die Maas	Gutes Pferdheu d. Ct.	Der Mehen Kar-	
Kerzen " "	22 "	a. Ganterpr. 4 kr. — pf	Roggenstroh Schob.	toffeln	16 kr.
Seifen " "	16 "	b. Schentpr. 4 " 2 "	Veisenstroh " "	Ein Pfd. Salz	4 kr. 1 pf.

## Noch einige auswärtige mittlere Schranken - Preise:

		Kern.		Roggen.		Gerste.		Haber.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Augsburg	28. Februar.	9	30	6	30	5	42	3	52
Ulmzburg	25. Februar.	9	36	6	32	4	55	3	29
Kaufbeuren	27. Februar.	11	12	7	45	6	44	4	11
Kempten	26. Februar.	12	45	9	12	7	28	4	50
Krumbach	15. Februar.	10	18	7	8	5	39	3	34
Lauingen	22. Februar.	8	46	6	29	5	4	3	31
Landesberg	22. Februar.	10	51	7	2	6	20	4	—
München	22. Februar. *	10	27	6	41	6	3	4	4

\* Bedeutet Weizen.

Der Mensch in Noth vermag zu bethen,  
Der Mensch im Glück will nur — zertreten!

**B e k a n n t m a c h u n g.**

Vom 28ten März bis 4ten April werden folgende  
Brod- und Mehl- Preise regulirt:

- a.) Das Kreuzer- Semmel muß wägen 8 Loth 3 D.
- b.) Ein Pfund Roggenbrod kostet 2 fr. 1 hlr.
- c.) Zwei Pfund 4 fr. 2 hlr.

Die Mehl- Taxe ist für einen Mäßen bayer. Maßes:

Mundmehl oder Auszug . . . . .	2 fl. 1 fr. 3 hl.
Semmelmehl . . . . .	1 fl. 37 fr. 2 hl.
Mittelmehl . . . . .	1 fl. 13 fr. 1 hl.
Nachmehl . . . . .	— fl. 18 fr. 1 hl.
Roggenmehl . . . . .	1 fl. 18 fr. 2 hl.

Ottobeuren, den 28ten März 1834.  
Königl. Bayerisches Landgericht.  
Prasser, Landrichter.

**E i n l a d u n g.**

Die Unterzeichnete gedenket am 1ten, 2ten und  
3ten April laufenden Jahres mehrere Mobilien öf-  
fentlich zu versteigern, und zwar vorzüglich:

- am 1ten Tag, große und kleine Mahlereien, mehrere  
Musik- und andere Instrumente zc. zc., Bücher,  
historisch und mathematischen Inhalts,
- am 2ten Tag, eine große und eine kleine Electrifs-  
Maschine, neue Apparate zur Zucker- Brandt-  
wein- und Eßig- Fabrikation, eine Glash-,  
Blech- dann mehrere Spinn- Maschinen, Band-  
Webestühle zc. zc.

am 3ten Tag, mehrere Schreinwerke, Handwerkzeuge  
für Schreiner zc. zc., ein Drehstuhl mit Zugehör,  
Jagdgarne für Feder- und anderes Wildpret.  
Liebbaber, welche die vorzüglichere Gegenstände  
täglich einsehen können, wollen an besagten Tagen  
frühe 8 Uhr sich hier einfinden.

Ottobeuren den 21ten März 1834.

Monika Heiligeseher, Wittwe.

**L o t t o.**

Schluß für die 267te Nürnberger Ziehung  
Samstag den 29ten März 1834., Früh 8 Uhr.  
Ottobeuren den 28ten März 1834.  
Karl Klotz, k. Lotto- Einnehmer

**V e r l o r e n w u r d e:**

Verlorenen Montag von der Aihmühle bis ins  
Frdhlinser Holz, ein Baumhammer. Verleger dieses  
Blattes sagt, an wen selber gegen Belohnung abzu-  
geben ist.

**T r o s t i n J e s u.**

Wenn dich Menschen kränken,  
Durch Verrath und Trug,  
Dann sollst du gedenken  
Was dein Herr erirug.

Kommen trübe Tage,  
Sieh' allein auf ihn;  
Freundlich ohne Klage  
Geh' durch Dornen hin.

Wird dir's immer trüber,  
Nagt dich inn'erer Schmerz;  
Hab' ihn immer lieber,  
Drück' ihn fest an's Herz.

Machen deine Sünden  
Dir das Leben schwer,  
Suche ihn zu finden:  
O! er liebt dich sehr.

Quält dich heimlich Sehnen,  
Tief verschwieg'nes Weh,  
Sprich zu Gott mit Thränen:  
Herr, dein Will' gesch'eh'!

## Alleley.

**München.** Am Sonntag den 16ten März Mittag überreichte eine Deputation der II. Kammer Sr. Maj. dem König ihre recht schöne Dankadresse auf die Thronrede. — Advokat Culmann wird eintreten. Die Frage wegen Frhrn. v. Glossen bleibt bis zur Beendigung der Untersuchung, der er unterliegt, suspendirt, mithin wird auch sein Ersatzmann nicht etabliert. — In der I. Sitzung am 14. d. waren sämmtliche Staatsminister, die k. Reggs. Kommissäre und 100 Deputirte anwesend. — Wurden wichtige Gesetzesentwürfe vorgelegt. — Der Druck der Protokolle beyder Kammern pro 1831 betrug allein 90,000 fl., so viel, als im Budget die jährliche Position für den Landtag aufgeführt ist. — Die neuen oder revidirten Gesetzbücher werden diesmal nicht berathen, aber die Nation wird dieser Wohlthat noch vor dem nächsten Landtage theilhaftig werden. (Man spricht von energischen Abstellungen gewisser Ansätze bey dem Administrations-Anwesen mancher Städte, z. B. des Woiwods der Gemeinde-Bevollmächtigten und Räte, alle Lieferungen u. unter sich zu theilen, und die übrigen Bürger auszuschließen u.) — In der II. Sitzung legte der k. St. Min. der Fin. auch Gesetzentwürfe über eine permanente Civilliste (2,350,580, auf die gesammten Staats-Domains radizirt und in monatlichen Raten der Central-Staatskasse entrichtet) und über Steuer-Nachlässe vor; Urlaubs- und Entlassungs-Gesuche wurden behandelt u.)

Se. Maj. geruhten auf die Adresse der II. Kammer er, nach allergnädigstem Empfang der Deputation, Folgendes zu erwiedern: „Ich freue mich über Das, was Mir die Kammer sagt, und wie sie es Mir sagt. Ich hoffe, diese bayerische Ständeversammlung wird sich rühmlich von allen deutschen Ständeversammlungen auszeichnen, und dadurch dem konstitutionellen Leben in ganz Deutschland den größten Vortheil bringen. Ich hoffe in's Besondere mit Zuversicht, daß die II. Kammer in dem Geiste der Einigkeit, mit welchem sie ihre Arbeiten begonnen hat, dieselben auch fortführen und beendigen werde. Sagen Sie der Kammer Meinen besten Dank.“ Se. Maj. entließen hierauf die Deputation, nachdem Sie gegen die einzelnen Mitglieder derselben Ihr besonderes Allerhöchstes Wohlgefallen ausgesprochen hatten.

Wie es geht, wenn man nicht lesen kann.

In einem Orte lebte ein armer, alter Mann, der in seiner Jugend weder lesen noch schreiben gelernt hatte. Sein einziger Bruder war in seinem

13ten oder 14ten Jahre nach Ostindien gereiset, und hatte sich daselbst späterhin ein bedeutendes Vermögen erworben. Von diesem empfing er einst einen Brief, nebst einer Anweisung von 4000 Thlr. auf ein Amsterdamer Haus. Da er aber weder lesen noch schreiben konnte, war er genöthigt, mit seinem Brief zu einem seiner Nachbarn zu gehen, um dessen Inhalt zu erfahren. Dieser las den Brief still durch und sagte ein Weilchen nachher Folgendes zu dem Armen: In dem Briefe steht: Er sollte sich 40 Thlr. in Amsterdam holen, die ihm sein Bruder dorthin geschickt hätte; stellte ihm aber zugleich die Reise so weit und beschwerlich vor, so daß ihn diese gewiß mehr als 40 Thlr. kosten würde. Endlich erbot sich, dem armen Manne 40 Gl. für seinen Brief zu geben, er wolle dann sehen, wie er zu seiner Sache käme. Der arme Mann nahm dankbar von seinem mitleidigen Nachbar die 40 Gl. an, und gab ihm dafür seinen Brief mit der Anweisung, die dieser in Amsterdam richtig ausbezahlt erhielt. So benutzen nichtswürdige Betrüger die Einfalt und Unerfahrenheit der Leute im Lesen und Schreiben.

Sonntag, den 16. März, früh 9 Uhr, fuhr der Münchener Bote Joseph Sailer von Wittenwald mit der Münzpresse für Se. Maj. den König Otto von Griechenland, verfertigt vom kgl. Hofmechanikus, Hrn. Ritter v. Ertl, auf 3 Wagen, bespannt von 16 Pferden, von München nach Triest ab. Auf den Wagen steckten Fähnlein nach Art der griechischen Flagge.

Am 27. d. wird die Schweizer-Compagnie der griechischen Freiwilligen, welcher noch die Zurückgebliebenen der früher Ausmarchirten zugetheilt werden, bis Triest gefahren, unter dem Kommando des Hauptmanns Tripler und Oberleut. Wick. — Im September beginnt eine Werbung für Civillisten, die mit Reisegeld versehen werden.

Zu den Edarbeiten des Festungsbaues Ingolstadt werden ungesäumt 3000 Arbeiter (aber nicht alt, gebrechlich, nicht unter 16 Jahren und keine Frauenzimmer — wolle' sagen Weibsbilder) für den ganzen Sommer und ferner aufgenommen. Müssen aber gehörige Zeugnisse von ihren Amtsbehörden mitbringen.

In einem kleinen Umkreise bey Eisenberg und Lautenburg erbenzte sich ein Vater, nachdem er seinen Sohn in den Kopf gestoßen hatte, an einem Baum; gleich darauf fand man einen Bauer erhenkt, und wieder einige Tage nachher ein Mädchen todt in einem seichten Brunnen sitzend. Ist denn der Selbst-

mord kein Verbrechen mehr, und ist's denn nicht mehr entsehrlich, Hand an sich selbst zu legen?

In Frankreich ist eine Gesellschaft, die unsere ganze Welt glücklich machen will, die Gesellschaft der Menschenrechte, und soll bey allen Revolutionen der Arbeiter die Hand im Spiel haben, denn sie hat erst kürzlich drucken lassen: „Jeder, der arbeiten muß, um sein Brod zu verdienen, ist unglücklich.“ Aber ein berühmter Italiener, als er am Abend seines freudig thätigen Lebens auf dem Strohbeette lag, rief mit freudestrahlendem Auge: „mein Leben ist köstlich gewesen, denn es ist Mühe und Arbeit gewesen.“

In der Nacht vom 6. auf den 7. brannten zu Hasselfeld (Braunschweig), kaum von frühern Brandanglücke sich erholt, von 260 Wohnhäusern 240 ab; mehr als 2000 Menschen haben ihr Obdach, und in Folge des plötzlichen Ausbruchs des Feuers und dessen raschen Umfingreifens, fast alle ihre Habe und ihre für den Winter gesparten Früchte gänzlich verloren. Ferner 33 Häuser zu groß, und 52 Bauernhöfe zu Klein-Rodden. (Zu hoch verakkurirt!)

Nach Berichten aus Nauplia wurde ein Versuch gemacht die bei der letzten Verschwörung beteiligten Personen aus dem Gefängnisse zu befreien; er schlug aber fehl und die Unternehmer desselben wurden in demselben Augenblicke fest genommen, wo sie ihren Plan ausführen wollten.

Der in Preußen arreirte und sich selbst als Mörder von Kaspar Hauser angegebene Mensch ist ein Wagemuth, der die große Landstraße vermieden hat, aber so vom Hunger gequält war, daß er eine bedeutende Rolle wählte, um sicher zu einem guten Mittagsbrode zu kommen. Er entdeckte sich deshalb einem Klein-Queenstedter Bauer als Mörder Hausers, und erlangte von diesem auch, daß er ihn in der Hoffnung fütterte. durch diesen seltenen Vogel die bekannnen 15,000 fl. zu gewinnen. Der unschuldige Mörder wurde nun nach Berlin transportirt, widerrief aber sofort sein Geständniß und wäre längst wieder auf freien Füßen, wenn er nicht als völig legitimationslos einstweilen festgehalten würde. Das Beste an der Geschichte ist, daß der Bauer sein Geld verlangt und nicht glauben will, daß er den falschen Mörder geliefert habe.

Ost - I n d i e n. Die letzten Nachrichten aus Indien über die dort herrschende Hungersnoth lauten schrecklich. Unlängst wurde eine Frau verwaist, die ihr eigenes 6 jähriges Kind lebendig bratete. Ueberhaupt ist das Kinderessen gegenwärtig etwas Gewöhnliches. Die Stadt ist mit Todten bestreut, die dem

Hungertode unterlagen. Das Landvolk ist fast ganz ausgestorben; ebenso das Vieh aus Mangel an Wasser. In der letzten Zeit trat jedoch Regen ein, was einige Aussicht auf eine erträgliche Erndte gibt.

Eine rheinbayer'sche Zeitung sagt: „Daß in Rheinbayern, Rheinbessen und den Nachbarländern kaum Ein Tag im Jahre vergeht, an welchem nicht wenigstens Ein Brand vorkommt, ist etwas Bekanntes. Wie weit es übrigens mit den Brandlegungen gekommen, davon mag der eine Umstand einen Beweis geben, daß uns aus einer Gemeinde im Landkommisariatsbezirke Kirchheimbolanden, in welcher vor dem Aufkommen der Asskuranzgesellschaften während etwa 150 Jahren kein einziger Brand ausbrach, nun nicht weniger als 4 Häuser speziell angegeben werden in welchen es demnächst brennen werde. Ein Mann kam kürzlich am Abende eines vorgefallenen Brandes von seiner Reise zurück, ging, ohne sein vom Brande so sehr beschädigtes Gebäude, an dem er vorbeigehen mußte, nur mit einem Blicke anzusehen, mit der Tabakspfeife im Munde gerade in das zunächst befindliche Wirthshaus, um dessen Inhaber zu fragen, ob er nicht seine 203 fl. aufgehoben hatte. Es läßt sich denken, was ihm von diesem Manne auf so sonderbare Frage erwidert wurde. Die öffentliche Stimme erklärte ihn so scheulos für Den, welchem die Entstehung des Brandes nicht unbekannt sey, daß er nun selbst da und dort äußerte: er glaube, er werde verhaftet werden, in welcher Aeußerung ihm auch Die, gegen welche er sie vorbrachte, ohne Hehl beystimmen. Indeß war seine Furcht vor Verhaftung leer gewesen, und sein Vater fand ebenfalls für gut, für mehr als 6000 Frcs. Möbel in die assurance générale aufnehmen zu lassen. Verschiedene Juden hatten dasselbe bereits vorher gethan. In der Gegend, aus welcher Obiges geschrieben wird, sollen die Juden die Haupt-Brandspesulanten seyn.

**W u c h s t a b e n r ä t h s e l.**

Gehst du beym Sonnenschein,  
Oder auch beym Mondesglanz,  
Sieh'st die ersten Zwey nicht klein,  
Doch wohl voll und oft auch ganz.  
Gehst du an meiner Hand,  
Zur Linken oder Rechts,  
Sind die Letzten so genannt  
Bey Guten, wie bey Schlechten.  
Willst du Etwas dir verkären,  
Das noch nicht im Glanze steht,  
Wird das Ganze dir wohl lehren,  
Wie das Licht auch untergeht.  
(Aufscheidung folgt.)

## Schrannen - Preise:

Getreide- Gattung.	Ottobeuren, den 27. März. 1834.						Memmingen, den 18. März 1834.						Mindelheim, den 15. März 1834.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	12	20	10	30	9	13	12	8	11	12	9	42	11	44	10	8	9	17
Roggen	8	5	8	—	7	40	8	20	7	22	6	57	7	14	6	46	5	16
Gersten	6	—	5	45	5	45	7	55	7	12	6	21	6	13	5	31	5	6
Haber	4	21	4	—	4	—	4	26	4	13	4	—	4	8	3	49	3	38

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.  
 Abschlag: Kern 1 fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 15 kr.

### Ottobeurer Viktualien - Preise:

Brod - Taxe:			Fleisch - Taxe:			Mehl - Taxe:			
Weiß-Brod:	Stb.	2	Das Pfund,			kr.   hl.	Der Megen		
1 kr. Semmel wiegt	8	3	Mastochsenfleisch . . . . .	9	—	Mundmehl oder Auszug	2	1	3
Schwarzes Brod:	kr.	hl.	Rindfleisch . . . . .	6	4	Semmelmehl . . . . .	1	37	2
1 Pfund Laib kostet	2	1	Kalbtfleisch . . . . .	6	4	Mittelmehl . . . . .	1	13	1
2 " " "	4	2	Swaatfleisch . . . . .	—	—	Nachmehl . . . . .	—	18	1
			Schweinfleisch . . . . .	10	4	Roggenmehl . . . . .	1	18	2

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund	20 kr.	Biersatz.	Heu- und Stroh-Preise:	12 Stück Eyer.	8 kr.
Butter " "	16 "	Winterbraunbier die Mags.	Gutes Pferd heu d. Et. 45 kr.	Der Megen Kar-	
Kerzen " "	22 "	a. Ganterpr. 4 kr. — pf.	Roggenstroh Schob. 4 fl. 15 kr.	toffeln	16 kr.
Seifen " "	16 "	b. Schentpr. 4 " 2 "	Beesenstroh " 3 " 15 "	Ein Pfd. Salz	4 kr. 1 pf.

### Noch einige auswärtige mittlere Schrannen - Preise:

		Kern.		Roggen.		Gerste.		Haber.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Augsburg	7. März.	8	26	6	9	5	36	3	52
Würzburg	4. März.	9	19	6	35	4	48	3	20
Kaufbeuren	6. März.	10	48	8	7	6	40	3	58
Mempten	5. März.	12	32	8	48	7	18	4	32
Krumbach	22. Februar.	10	17	6	48	5	24	3	37
Lauingen	1. März.	8	38	6	29	5	4	3	27
Landenberg	22. Februar.	10	51	7	2	6	20	4	—
München	1. März *	10	23	6	27	5	39	4	4

\* Bedeutet Weizen.

# O t t o b e u r e r W o c h e n b l a t t.

Freitag

Nro. 14.

4. April 1834.

Der Mensch ist zur Geduld geboren; sie muß daher auch in des Unglücks fluthendem Stürmen — immer sein Mast und Steuer bleiben.

## Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1834. Nro. 12.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Den Einfuhr-Zoll auf bayerische Waaren im Königreich beyder Sizilien. — Kreis- und andere Notigen. — Bekanntmachungen der äussern kgl. Kreis-Verhöden.

### Bekanntmachung.

Vom 4ten April bis 1ten April werden folgende Brod- und Mehl-Preise regulirt:

- a.) Das Kreuzer-Semmelmaß wägen 8 Loth 3 Q.
- b.) Ein Pfund Roggenbrod kostet 2 kr. 1 hl.
- c.) Zwei Pfund 4 kr. 2 hl.

Die Mehl-Laxe ist für einen Megen bayer. Maßes:	
Mundmehl oder Auszug . . . . .	2 fl. 1 kr. 3 hl.
Semmelmehl . . . . .	1 fl. 37 kr. 2 hl.
Mittelmehl . . . . .	1 fl. 13 kr. 1 hl.
Nachmehl . . . . .	— fl. 18 kr. 1 hl.
Roggenmehl . . . . .	1 fl. 13 kr. 2 hl.

Ottobeuren, den 4ten April 1834.  
Königl. Bayerisches Landgericht  
Prasser, Landrichter.

### Lotto.

Schluß für die 1303te Münchener Ziehung  
Dienstag den 8ten April 1834, Früh 8 Uhr.  
Ottobeuren den 4ten April 1834.  
Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

### Geburts-, Sterb- und Trauungs- Anzeigen.

In der Pfarrey zu Ottobeuren.  
Geboren: Den 5. März, Job. Georg, d. B.:  
Joseph Demler, Tagelöhner von Guggenberg. —

Den 10. März, Maria Kreszentia, unehelich, von  
Ottobeuren. — Den 23. März, Job. Georg, d. B.:  
Georg Weiß, Strumpfricker von hier. — Den 26.  
März, Maria Kreszentia, unehelich, von Kempolz.

Gestorben: Den 1. März, Anton, Kind des  
Johannes Munk, Drechslermeisters von hier, 9 Tage  
alt, an Sichern. — Den 7. März, Franz Salesius,  
Kind des Sales Wartenplager, Schuhmachers von  
Eggstried, 14 Tage alt, an Sichern. — Den 21.  
März, Joseph, unehelich, von hier, 1 Monat, 21  
Tage alt, an Abzehrung? — Den 21. März, Anna  
Maria Wbisse, Weberin von Bergstried, 49 Jahre,  
6 Monate, 2 Tage alt, an Abzehrung. — Den 23.  
März, Theres, Kind des Theodor Wbisse, Soldners  
von Langenberg, 5 Monate, 4 Tage alt, an Sichern. —  
Den 27. März, Johann Nepomuk, Kind des Joseph  
Eidler, Oberhändlers von hier, 8 Monate, 16 Tage  
alt, an Sichern.

### Allerley.

Vom 26. u. 27. März Die Kammer der  
Abgeordneten hat ihrer Sitzung vom 21. da  
eine europäische Bedeutsamkeit beigelegt, und einen  
Beschluss gefaßt, der ewig glänzen wird in der Ge-  
schichte des bayerischen Staates — Die Feststellung  
einer permanenten Gewiltschaft ist in einer Vers-  
ammlung von 103 Mitgliedern fast einstimmig bes-

schlossen, und dem hierauf zielenden Entwurfe einer die Verfassungsurkunde ergänzenden grundgesetzlichen Bestimmung mit 97 gegen 6 Stimmen unabgeändert die Zustimmung der Kammer zu Theil geworden. Auch die sechs in der Meinung der Mehrheit abweichenden Abgeordneten haben sich nur in Bezug auf den einzuschlagenden Weg, keineswegs aber auf das Prinzip von den Uebrigen unterschieden. Hierbei weitesterten die bei dieser denkwürdigen Sitzung anwesenden Mitglieder der Kammer in der Darlegung ihrer unbegrenzten Treue und Anhänglichkeit an das angestammte Fürstenhaus. Kaum hatten die Abgeordneten **Wetterlein** und **v. Ullschneider** als die Referenten des kombinirten zweiten, ersten und dritten Ausschusses ihre Referate und Correferate verlesen, so erhob sich schon die Kammer zu einem lauten Lebehoch. Unmittelbar darauf folgte die Beratung nach freiem Ermessen der Kammer, welche, unterstützt durch ihr Reglement, die Diskussion erst nach Verlauf von drei Tagen eröffnen konnte. Als die Erörterungen, fortlaufend ein Beweis von Liebe und Ergebenheit gegen **Se. des allverehrten Königs Majestät** und gegen **Werkhöchst Ihr erhabenes Haus** beendigt, und der Kammerbeschluss ausgesprochen war, erhob sich nach wenigen herzlichen Worten des Abgeordneten **Schwindl** die **gesamte Kammer** ohne Ausnahme eines einzigen Mitgliedes wiederholt zu einem dreimaligen stürmischen Lebehoch. Durch dieses, für den Freund des Vaterlandes unaussprechlich erfreuliche Ereigniß haben die Bayern gezeigt, wie sie sind und wie sie sich von jeher gegen einen Regentstamm bewiesen haben, welcher, der älteste unter allen Herrscher-Geschlechtern Deutschlands, seit 10 vollen Jahrhunderten Freund und Verb., Glück und Unglück mit seinem geliebten Volke theilt; die Kammer der Abgeordneten aber hat vor In- und Ausland dargethan, daß sie das konstitutionelle Prinzip in seiner vollen und wahren Bedeutung aufzugreifen verstehe, und daß Bayern in der unabhängigen Stellung seines Königs die gekühnste Bürgschaft des wahren Gedeihens seiner Verfassung erkennt. Die Nation wird ihren Vertretern dafür, daß sie ihren Gesinnungen auf eine so überzeugende Weise den Ausdruck liehen, für immer mit Dank verpflichtet bleiben.

In der Stadt Portland, in den vereinigten Staaten von Nordamerika hat eine große Anzahl Jungfrauen sich gegen die Ehe verbunden, und sich das Wort gegeben, **alte Mädchen** zu werden. („Wir binden dir 2c.“)

Die Pariser Gendarmen beklagen sich bitter, daß sie nicht Schnurrhärte tragen dürfen; sie hätten eben so gut Haare auf den Zähnen, wie die Armeesoldaten, Municipalgarde, Schneider, Friseurs, Tanzlehrer, Badergesellen 2c. (Ach! lieben Kinder, die Weisheit 2c. steckt ja nicht in den Bart! Erinnerung's Euch doch an den Gaisbock im **U & C** Büchlein.) — Auffallend ist die große Zahl der Selbstmörder in Norwegen. Sie betrug im vorletzten Kirchenjahre 106, so daß ungefähr auf 200 Todesfälle 1 Selbstmord gekommen ist.

Man schreibt aus Rheinfelden, daß sich die Mäuse allerwärts auf eine sehr beunruhigende Weise vermehren. Die Klee- und Saaisfelder aller Art seyen voll dieser gefräßigen Thiere, und wahrscheinlich habe man schon mit der zweiten Generation zu thun.

Neuerdings hat sich wieder das Gerücht verbreitet, daß die in der Schweiz befindlichen Polen, im Verein mit einigen andern politischen Abentheurern, in die deutschen Nachbarstaaten einzufallen und insbesondere beabsichtigten, sich in den Besitz der Stadt Lindau zu setzen. Obwohl nun ein solches Unternehmen an und für sich als rein wahnsinnig und lächerlich erscheinen muß, auch Lindau sich ohnedieß vollkommen im Stande befindet, einem solchen Angriffe nach Gebühr zu begegnen; vernehmen wir doch aus ganz zuverlässiger Quelle, daß für jeden möglichen Fall die dortige Garnison noch eine hinlängliche Verstärkung erhalten hat, und Vorsichtsmaßregeln angeordnet worden sind, welche einem Unternehmen der angedeuteten Art ein noch ganz anderes Ende bereiten dürften, als das, welches der saubere Zug gegen Savoyen genommen. Wie lange aber wird man ein Paar Schweizer-Kantone noch verstaten, die Ruhe aller angränzenden Staaten auf solche Weise täglich zu bedrohen, sie im tiefsten Frieden den Einfällen einer räuberischen Horde von Weutern bloßzustellen, und alle Grundsätze des Völkerrechts, auf welchen das sociale Gebäude von ganz Europa beruht, höhnisch mit Füßen zu treten?

Patras vom 24. Febr.: „Seit 6 Wochen befinden sich hier 3 Compagnien des 11. Regiments und die Artillerie-Compagnie. Die 3 andern Compagnien desselben Regiments liegen in Missolonghi, welches einige Stunden von hier entfernt ist, und woselbst die Ausschiffung der anzukommenden Freiwilligen vor sich geben soll. Diese segelten am 14. Jänner von Triest ab, und sind bis heute noch nicht eingetroffen. Sie müssen außerordentlich ungünstigen Wind gehabt haben und höchst wahrscheinlich in eis.

nen Hafen Dalmatiens eingelaufen seyn. Sogleich nach ihrer Ankunft werden obbenannte bayer'sche Truppen eingeschifft und den Rückweg in's Vaterland antreten. Patras ist eine sehr lebhafte Handelsstadt, sie wird täglich mit neuen, schönen Wohngebäuden vermehrt und dürfte wohl den Namen einer der schönsten Städte Griechenlands verdienen. Der Boden ist ringsum bebaut, Alles steht in der herrlichsten Blüthe, und wir haben eine Wärme, wie man sie bey uns in den Tagen des Junius trifft. Der Brigade-General mit Stabs-Personale ist vor 8 Tagen auf einem griechischen Schiffe hier angekommen und wird sogleich mit den Truppen absegen."

Anzeige der zwölf alten armen Männer, welche am Gründonnerstage, zur Erinnerung der Einlegung des heil. Abendmahls, auf Allerhöchsten Befehl gekleidet, gespeiset und mit Geld beschenkt wurden. — Jos. Maier, Austräger von Holsenstein, 109 Jahre alt; Jos. Winterle, Austräger von Derching, 95 Jahre alt; K. Hörmann, Austräger von Mammendorf, J. Kölbl, Tagelöhner von Wilshofen und M. Weiß, Weber von Grafenkirchen, 91 Jahre alt; Ignaz Holzer, Austräger von Lenggritz und Jakob Kink, Austräger von Dfernach, 89 Jahre alt; G. Bauer, ehemal. Landkramer von Kiederling und B. Klingl, Austräger von Adelshausen, 87 Jahre alt; J. G. Böld, Austräger von Leitheim, J. Müller, Austräger von Oberdarching und K. Berwein, Austräger von Kempten, 86 Jahre alt. Sie zählen zusammen 1087 Jahre.

Die Trompete der Giovine Italia, die Europe Centrale, sagt, bey Gelegenheit der von Waadt gegen die eidbrüchigen Polen ergriffenen, Maaßregeln: „Die Menschheit ist der Zeit, in welcher Eiden ein fanatischer Werth beygelegt wurde, entwachsen! Nur der Zweck heiligt den Eid! — Ueber allen, von Menschen gesprochenen, Worten und allen, Regierungen geleisteten, Versprechen steht eine höhere Gewalt, die absolute Ehre, welche den Zwang einer conventionellen Verpflichtung nicht kennt!“ — So?! Ob Seyd's saubere Reformatoren! Wichts uns nichts polnisch = italienische Verpflichtungen durch Bärn = Maulkörbe und Peitschen, Wanditendelche, Murreltpier = Hefel, und Mausefallen = Buben und anderes Gefindel eintreiben? Ja, warts a Bissel!

Ein neuer Einwanderer ist nach Deutschland gekommen, nicht um reich zu werden, sondern, um reich zu machen, wir meynen die Kaschewitzige, die der Dr. KENZ in Schnepfenhal zuerst in die respectable Gesellschaft der deutschen Hausbiere ein-

geführt hat. Im Jahre 1810 wurden zuerst 250 Stück aus den Gebirgen Tibets nach Frankreich gebracht. Sie leben von gleich schlechtem Gebirgsfutter, wie ihre deutschen Brüder und geben dennoch viel bessere Milch, das Beste an ihnen aber ist der unter dem groben Haar sitzende weiche, feine Flaum, wovon sie jährlich 10 — 15 Loth liefert, die jede andere Wolle an Feinheit übertreffen. Ein daraus bereitetes Tuch von 4 Fuß Länge und Breite kann man durch einen Fingerring ziehen und doch ist's sehr stark. Das Auslesen der Wolle erfordert Zeit; das Thier ist daher besonders arbeitslosen Armen zu empfehlen.

So eben meldet mir ein trefflicher Beybote: „Als Neugierkeit kann ich Ihnen mittheilen, daß der Wirth von Unterroth, Landgericht's Illertissen, Namens Wolf, sich erschossen. Merkwürdig ist, daß dieser Mann, sehr reich und wohlhabend, stets früher immer heiter war, und allgewein als ein freundlicher Bürger und als ein Freund der Armen und Nothleidenden verehrt wurde. Er ging schon einige Zeit, wie es scheint, mit diesem Gedanken um, ordnete an dem Tage seiner Selbstentlebung noch Alles in seinem Hause, vertheilte den Ehehalten ihre Arbeiten, und um Mittag, als Alles bey Tische saß, schloß er sich in ein Zimmer ein, legte das Gewehr auf eine Wang, setzte es an die rechte Seite des Leibes an, und drückte mit einem Stäbchen, woran ein Nagel befestigt war, dasselbe los. Die Kugeln gingen quer durch die Brust und das Herz hindurch, und tödteten ihn auf der Stelle. — Vom Schuße selbst vernahm man nichts, und wurde nur durch den Rauch aufmerksam, der durch die Zimmerthür hervordrang. Als man die Thür sprengte, fand man ihn in seinem Blute, und die Kleider alle vom Pulver verbrannt.“ —

Die Gleichgültigkeit gegen die türkische Religion soll nur in Europa so groß seyn. in Asien gibt es noch gute ächte Muhamedaner, und das Grab Mahomed's wird noch jetzt jedes Jahr von 70 bis 80,000 Pilgern besucht. Zum Grab Christi dagegen wallfahrten jährlich höchstens 5000 Christen.

S p l b e n r ä t h s e l.

Dürft ich mit dem Ganzen doch Meins beyden Legten noch, Ey' sie Del in's Feuer tragen, Zwar nicht, wie die ersten zwey Schwarzen Peiniger zu Brey — Aber — auf den Schnabel schlagen! —

(Auflösung folgt.)

(Auflösung des Buchstabenrathfels in No. 13: Morgenland.)

# Schranken - Preise:

Getreide- Gattung.	Ottobeuren, den 3. April 1834.						Memmingen, den 25. März 1834.						Mindelheim, den 22. März 1834.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Korn	12	—	10	33	9	43	12	47	11	37	10	18	11	40	10	41	9	46
Roggen	8	—	8	—	8	—	7	50	7	30	7	3	7	21	6	56	6	24
Gersten	6	—	6	—	5	45	7	26	7	12	6	25	6	10	5	35	5	5
Haber	4	33	4	22	4	15	4	26	4	11	4	2	4	—	3	46	3	37

## Nach dem Mitterpreis:

Auffschlag: Korn — fl. 3 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. 15 kr. Haber — fl. 22 kr.  
 Abschlag: Korn — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

## Ottobeurer Viktualien - Preise:

Brot - Taxe:		Fleisch - Taxe:		Mehl - Taxe:	
Weiß - Brod:	lth. n.	Das Pfund,	kr. lth.	Der Megen	fl. kr. hl
1 kr. Semmel wiegt	8 3	Mastochsenfleisch . . . .	9 —	Mundmehl oder Auszug . . . .	2 1 3
Schwarzes Brod:	kr. tl	Rindfleisch . . . . .	6 4	Semmelmehl . . . . .	1 37 2
1 Pfund Laid kostet	2 1	Kalb - fleisch . . . . .	6 4	Mittelmehl . . . . .	1 13 1
2 " " "	4 2	Schafffleisch . . . . .	— —	Nachmehl . . . . .	18 1
		Schweinfleisch . . . . .	10 4	Roggenmehl . . . . .	1 18 2

## Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 20 kr.	Bier fass	Heu - und Stroh - Preise:	12 Stück Eyer. 8 kr.
Futter " " 16 "	Winterbraunbier die Maas	Gutes Pferdeheu d. Cr. 4 kr.	Der Megen Karz
Kerzen " " 22 "	a. Gantep. 4 kr. — pf	Roggenstroh Schob. fl. 15 kr	16 kr
Seifen " " 16 "	b. Saentpr. 4 " 2 "	Veienstroh " 3 " 15 "	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf

## Noch einige auswärtige mittlere Schranken - Preise:

		Korn.		Roggen.		Gerste.		Haber.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Münchburg	14. März.	8	52	6	1	5	24	3	52
Günzburg	11. März.	8	59	6	36	4	38	3	38
Kaufbeuren	13. März.	10	39	7	19	6	34	4	11
Kempen	12. März.	12	3	8	41	6	4	4	36
Krummbach	1. März.	9	55	6	45	5	22	3	32
Lauingen	8. März.	8	27	6	24	5	—	3	35
Vöndelberg	8. März.	9	52	6	21	6	—	3	57
München	8. März.	10	9	6	18	5	52	4	3

\* Bedeutet Weizen.

# O t t o b e u r e r W o c h e n b l a t t.

Freitag

Nro. 15.

II. April 1834.

Rechtlichkeit stärkt den Muth — und der Gehorsam ist die Kraft einer höhern Ausbildung.

## Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1834.

Nro. 13.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Die sogenannten Freynächte und das Tanzen an öffentlichen Orten. 2.) Döllingers Repertorium über die Kreitmayersche, und Mayersche Genesialis-Sammlung. — Kreis- und andere Notigen. — Bekanntmachungen der kuffern fgl. Kreis-Beörden.

### Bekanntmachung.

Es kam zur Anzeige, daß Singvögel eingefangen werden, und da dieser Unfug durch bestehende Verordnungen schon längstens untersagt worden ist, so wird das Publikum hiemit auf dieses Verboth mit der Androhung wiederholt aufmerksam gemacht, daß jeder, der auf dem Einfangen der Singvögel oder der Ausnahme ihrer Nester betreten wird, mit Arrest bestraft werde.

Ottobeuren, am 7ten April 1834.

Königl. Bayerisches Landgericht.  
Prasser, Landrichter.

### Bekanntmachung.

Vom 1ten April bis 18ten April werden folgende Brod- und Mehl-Preise regulirt:

- a.) Das Kreuzer-Semmel muß wägen 7 Loth 3 Q.
- b.) Ein Pfund Roggenbrod kostet 2 kr. 2 hl.
- c.) Zwei Pfund 4 kr. 4 hl.

Die Mehl-Laxe ist für einen Mäßen bayer. Maßes:

Mundmehl oder Auszug . . . . .	2 fl. 20 kr. 2 hl.
Semmelmehl . . . . .	1 fl. 52 kr. 2 hl.
Mittelmehl . . . . .	1 fl. 24 kr. 2 hl.
Rachmehl . . . . .	— fl. 21 kr. — hl.
Roggenmehl . . . . .	1 fl. 18 kr. 4 hl.

Ottobeuren, den 1ten April 1834.

Königl. Bayerisches Landgericht.  
Prasser, Landrichter.

### Verfügung.

Da das unterzeichnete königl. Landgericht auf den Mißbrauch von jeder Getreid Sorte, die verkauft wird, eine ungemessene Portion unter dem Titel: Preis-Muster zu nehmen, bey der heute stattgefundenen Visitation der Schranne dahier aufmerksam geworden ist, so wird derselbe hiemit abgeschafft, was hiedurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

am 10ten April 1834.

Königl. Landgericht Ottobeuren.  
Prasser, Landrichter.

### Bekanntmachung.

Bei dem unterfertigten k. Rentamt werden am 14ten des gegenwärtigen Monats öffentlich versteigert:

20 Schf. Kern
64 " Gerste
20 " Aster-Weesen
2 " Aster-Gerste.

Kaufslustige werden eingeladen, an besagtem Tage Mittags 11 Uhr in der Rentamts-Kanzley zu erscheinen.

Ottobeuren, den 9ten April 1834.

Königliches Rentamt.  
Messerschmidt, Rentbeamter.

### Bekanntmachung.

Vom 1ten October d. J. an wird das hiesige

Fürstliche Bräuhaus und ebenso die Schloß-Oekonomie dahier neuerdings auf 9 Jahre verpachtet.

Diese Verpachtung wird am Dienstag den 29ten d: M: Vormittags um 9 Uhr im Geschäftslokale der unterfertigten Stelle vorgenommen, und hierüber vorläufig nachstehendes bemerkt:

- 1.) Die Verpachtung geschieht im Wege der Versteigerung.
- 2.) Die Pacht-Objecte, nämlich das Bräuhaus und die Schloßökonomie werden, je nachdem sich Pacht Liebhaber finden, vereinigt, oder getrennt verpachtet;
- 3.) Dieselben können inzwischen eingesehen werden, ebenso ist man dießseits bereit auf persönliche Anmeldung weitere Aufschlüsse zu ertheilen, und überhaupt die Pachtbedingungen zu eröffnen.
- 4.) Die Pachtwerber haben sich bey der Versteigerung durch gerichtliche Zeugnisse über Vermögen und Leumuth auszuweisen;
- 5.) jedenfalls bleibt die Ratifikation der gemachten Pachtanbothe vorbehalten.

Babenhausen, den 4ten April 1834.

Fürstl. Suggersche Domänen - Kanzley,  
von Braunmühl,  
Domainenrath.

### Lotto.

In der Nürnberger-Ziehung wurden folgende Numern gezogen:

18, 58, 76, 70, 33.

Schluß für die 92te Regensburger Ziehung Samstag den 19ten April 1834., Früh 8 Uhr.

Oktobauern den 10ten April 1834.

Karl A l o h, k. Lotto-Einnehmer.

### Verloren wurden:

Von Beningen bis zum Martial Schmalholz 1/2 Ellen schwarzen Atlas. — Von des Waders Wohnug bis in Eibern eine schwarz lakirte runde Dose von Papiermaschin mit einem Heiß von Semilor. Verleger dieses Blattes sagt, an wen genannte Gegenstände, abzugeben sind.

### Alterley.

Neapel, 6. März. Die Lage Griechenlands zu den Staaten Sr. Majestät bietet alle Vorbedingungen eines ausgebreiteten Handels mit jenem Lande dar, und die äußerst schätzenswerthen Vortheile, welche für beyde Theile hieraus hervorgehen müssen,

machen es höchst wünschenswerth, die commerziellen Verhältnisse zwischen den beyden Staaten in Ordnung gebracht und konsolidirt zu sehen. Unser gegenwärtiger General-Konsul in Nauplia, die weisen Absichten unseres Königs unterstützend, hat nicht ermangelt, durch alle möglichen Mittel für diesen so heilsamen Zweck mitzuwirken; er setzte in seinem Rapporte den Zustand der Industrie jenes neuen Reiches auseinander, bezeichnete besonders die Produkte, welche ausgeführt und die mit Vortheil eingeführt werden können, und gab die Gebühren für die Einfuhr fremder Waaren und die Ausfuhr an, so wie ein Verzeichniß der Gewichte, Maße und Münzen, welche in jüngster Zeit dort eingeführt wurden. Die k. Regierung beabsichtigt in ihrer Weisheit, den Ausschluß aufzuheben, welcher schon lange Zeit für Griechenland existirt, den Handel mit diesem Reiche zu gestatten, und zur Erleichterung desselben eine Contumaz von 21 und 28 Tagen einzuführen, somit eine Schranke verschwinden zu machen, welche nur dazu vorhanden war, dem Kauf eines wechselseitigen Handels eine andere Richtung zu geben, zu dessen Betreibung die Unterthanen der beyden Reiche durch die so große Nähe der zwey Länder von der Natur schon aufgefordert werden.

Der Kammerbeschluß, die Einstellung der Windskationen der Gerichtsbarkeit betr., wird eine Menge Prozesse abschneiden, und die Oberpfälzer werden sich curios freuen.

Der Oberdonaukreis macht einen selbstständig bestehenden Fond für alte ehrwürdige emeritirte Priester, welche wegen Gebrechlichkeit ihren Amtsobliegenheiten nicht mehr nachkommen können, bekannt.

Kürzlich passirten gegen 100 Auswanderer (Rheinbayern) durch Reg nach Amerika.

Lord Chelbren, ein junger englischer Pair, hat sich am 27. Febr. in den Krater des Vesuvus gestürzt. Unglückliche Liebe! Ra, Hirn- und Herz-Brand mit Feuer-Brand gelöscht.

Von der chinesischen Seestadt Chiees Chou allein haben Ueberschwemmungen über 18.000 Häuser weggeschwemmt.

Hadamar. Eine alte Witwe, Ludwig, von dem nahe gelegenen Ahlbach, wollte zum Besuch ihrer Freunde in das nur 1/4 Stunde entlegene Niederhadamar sich begeben. Auf diesem Wege, nicht weit von dem sogenannten Döbheimer Waldchen, wurde sie von 3 großen Hunden, welche auf die benachbarte Blechmühle gehörten, überfallen, niedergewälzt und ihr sämmtliche Kleider vom Leibe gezerrt. Von diesen Bestien auf das Schauderhafte

ste zerfleischt, welche das vom Leibe, besonders Waden, Brust und Armen, abgerissene Fleisch mit Heißhunger verschlang, würde wahrscheinlich ihr ganzer Körper aufgezehrt worden seyn, wenn nicht zufällig ein Bauer mit einer Grabschuppe gekommen wäre, der mit großer Mühe diese Unthiere von ihrer Beute gejagt hätte. Durch herbeigerufene Hülfe wurde die zerfleischte Unglückliche in einem Leintuche nach Niederhadamar gebracht, starb aber, trotz der schnell herbeigeleiteten Aerzte, nach einigen Stunden, natürlich unter furchtbaren Schmerzen. Auf Befehl des würdigen Lokal-Beamten wurden zwey der Bestien durch ausgesuchte Reserve-Mannschaft gleich erschossen, die eine rettete sich durch die Flucht, wird jedoch hoffentlich auch bald erlegt werden. Wüthten doch alle Polizeybehörden durch diesen traurigen Unfall Veranlassung finden, das Hundehalten auf das Kräftigste zu beschränken.

**Schw e i z.** Neuchâtel unterhandelt mit der Eidgenossenschaft, um als Kanton aus dem Bunde zu treten. — Die Polen erhielten unbedingte Pässe, um durch Frankreich auf Frankreichs Kosten nach England zu reisen.

**P a r i s.** Es wird seit Kurzem nur von den Entdeckungen gesprochen, welche die Polizey gemacht hat, in Bezug auf die Associationen. Die 80 000 Patronen, deren Beschlagnahme Hr. Persil in der Kammer angezeigt hat, sind im Vergleich mit Dem, was man kurz vorher gethan, gar nicht. Mehr als zweyhundert öffentliche Dirnen sollen verhaftet worden seyn, deren Matrazen aus lauter Patronen bestanden. Außerdem hat man in Sainte-Pelagie selbst alle Papiere der Gesellschaft der Menschenrechte entdeckt, man hat ihre Statuten, und man kennt jetzt nicht nur die Häupter, sondern auch alle Mitglieder dieses Vereins.

Das 5 1/2 Bogen starke Reggs. = Blatt No. 13 enthält eine allerb. Bekanntmachung, die Begründung einer Mobiliar-Feuer-Versicherung betr.; detto der Statuten der Wachner Feuer-Versicherung = Gesellschaft und des Wachner Vereins zur Beförderung der Arbeitsamkeit; derto die Bezahlung der franzöf. Kriegs-Entschädigungs-Gelder betr., nebst der Hauptübersicht über die durch die Kasse der franzöf. Renten bis den 30. Sept. 1832 incl. hinausbezahlten franzöf. Kriegs-Entschädigungs-Gelder. **U r n s b e r g** in Weiphalen, 18. März. Vorgestern erlebten wir einen schaudervollen doppelten Kindermord. Ein im Kreise Lippstadt vereinzelt wohnender Landwirth, dessen Familie aus einer

schwachsinnigen, aber gutmüthigen Ehefrau und aus einem Sohne von 11 und aus einer Tochter von 8 Jahren bestand, geht nach Venninghausen in die Hochmesse. Bey der Rückkehr vermisst er seine Kinder, fragt nach denselben seine Frau; diese sagt ihm ganz ruhig, sie lägen hinter dem Ofen und schliefen, und als er hingehet, findet er seine Kinder hinterm Ofen ganz entkleidet und enthauptet liegen. Die Köpfe hatte die Mörderin in einen Topf gethan und zum Kochen an das Feuer gesetzt. Wie die Wahnsinnige auf den Gedanken kam, ihren Kindern die Köpfe abzuschneiden, und wie sie solches ohne Gegenwehr, ohne daß wenigstens eines der Kinder sich durch die Flucht gerettet, vollführen konnte, hat bey dem Schwachsinn der Mutter, — welche ganz in Ubrede stellt, Kinder gehabt zu haben — noch nicht ermittelt werden können. (Ein Aprilstüßl?)

Schon öfters ließ ich mir von einem gewissen \* verschiedene Stücklein erzählen, nun hatte ich aber das Glück, selbst eins zu sehen. Vor Kurzem war ich in einem Gasthaus, wo ich alle Achtung für den Herrn Gastgeber sowohl, als auch für die übrigen Herrn Gäste haben mußte. Auf einmal trat ein sehr von Stolz aufgeblasener Polizey-Soldat in das Zimmer, und verübte Heldenthaten an einem 70 Jahr alten Bürger, — darauf setzte er sich zu Tisch zu einer Tasse Kaffee; um kommod zu seyn, hing er seinen Sabel von sich; noch nicht genug, vor Hitze mußte auch der Rock weg; als er nun nach seinem Schmause fragte, ob er nicht über Nacht bleiben könne? gab man ihm zur Antwort: „Sie sind ja Polizeydiener, Sie vergessen ja Ihren Dienst?“ — „Jetzt is schön, sagte er, häit' mich bald vergessen!“ wollte sich nun wieder ankleiden, fand aber seinen Rock nicht mehr. Er fragte nun die Kellnerin mit weinenden Augen, wer ihm den Rock gestohlen habe? Alles verwundert sich, wer doch den Polizeyrock gestohlen habe, da doch noch der Diener vorhanden war. — Nach langem Suchen fand man endlich die Polizey unter einem Tisch und einer Bank liegen. **F V Z.**

**N ä t h s e l.**

Wer alles hat, der hat mich nicht,  
Dem bin ich unbekant;

Ich male in dem schönsten Licht,  
Und blick' ins fernste Land.

(Aufsßung folgt.)

Aufsßung des vorigen Sylbenrätßels:  
(Stiegentiaße.)

## Schrannen - Preise:

Getreide- Gattung.	Ottobeuren, den 10. April 1834.						Memmingen, den 1. April 1834.						Mindelheim, den 29. März 1834.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	13	6	12	28	9	53	12	38	11	49	10	13	12	—	11	10	10	15
Roggen	8	16	7	45	7	30	8	3	7	57	7	9	7	40	7	5	6	29
Gersten	6	30	6	30	6	30	7	12	6	28	6	—	6	9	5	22	5	8
Haber	5	—	4	41	4	16	4	31	4	21	4	3	4	—	3	43	3	35

Nach dem Mittelpreis:

Aufschlag: Kern 1 fl. 55 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. 30 kr. Haber — fl. 19 kr.  
 Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 15 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

## Ottobeurer Viktualien - Preise:

Brod - Taxe:		Fleisch - Taxe:		Mehl - Taxe:	
Weiß - Brod:	lth. Q.	Das Pfund,		kr.   hl.	Der Meßen
1 Kr. Semmel wiegt	7   3	Mastochsenfleisch . . . . .	9   —	Mundmehl oder Auszug	2   20   2
Schwarzes Brod:	kr.   hl.	Rindfleisch . . . . .	6   4	Semmelmehl . . . . .	1   52   2
1 Pfund Laib kostet	2   2	Kalb - fleisch . . . . .	6   4	Mittelmehl . . . . .	1   24   2
2 " " "	4   4	Schaa - fleisch . . . . .	—   —	Nachmehl . . . . .	2   —   —
		Schweinfleisch . . . . .	10   4	Roggenmehl . . . . .	1   18   4

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 20 kr.	Biersatz.	Heu - und Stroh - Preise:	12 Stück Eyer. 8 kr.
Butter " " 16 "	Winterbraunbier die Maas.	Gutes Pferd heu d. Et. 45 kr.	Der Meßen Karz
Kerzen " " 22 "	a. Ganterpr. 4 kr. — pf.	Roggenstroh Schob. 4 fl. 15 kr.	toffel n 16 kr.
Seifen " " 16 "	b. Schwentpr. 4 " 2 "	Beisenstroh " 3 " 15 "	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.

## Noch einige auswärtige mittlere Schrannen - Preise:

		Kern.		Roggen.		Gerste.		Haber.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Augsburg	26. März.	10	46	6	30	5	—	3	52
Günzburg	18. März.	9	24	6	36	4	42	3	28
Kaufbeuren	20. März.	11	—	7	22	6	37	4	9
Kempten	20. März.	12	13	8	36	6	51	4	41
Krumbach	1. März.	9	55	6	45	5	22	3	32
Lauingen	15. März.	8	51	6	7	5	10	3	33
Landsberg	15. März.	9	41	6	16	6	8	4	—
München	15. März.	10	14	6	15	6	1	4	5

\* Bedeutet Weizen.

Gedruckt und verlegt bey Job. Bapt. Gausler.

# D t t o b e u r e r W o c h e n b l a t t.

Freitag

Nro. 16.

18. April 1834.

Drei Dinge sind noth: Vorsicht für die Zukunft, Erfahrung aus der Vergangenheit  
und Mäßigung in der Gegenwart.

## Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1834. Nro. 14.

**Bekanntmachungen. Betreff:** 1.) Die Errichtung einer Hagel-Versicherungs-Anstalt für den Oberdonau-Kreis. 2.) Die Beförderung der Rindvieh-Zucht. 3.) Die Beförderung der Seidenzucht. 4.) Fohlen-Ankäufe. 5.) Die Amts-Kleidung der gutherrlichen Patrimonial-Beamten. 6.) Das Wandern der Handwerks-Pursche nach Griechenland. 7.) Die Contraignirung der Schul-Zeugnisse an den unvollständigen lateinischen Schulen. 8.) Die aus Straf- und Zwangs-Arbeits-Häusern Entlassenen. 9.) Die Beschlagnahme der Druckschrift: „Politisches Rund-Gemälde, oder kleine Chronik des Jahres 1833“. 10.) Die vorchristmässigen Zeugnisse der Distrikts-Schul-Behörden bey Meldungen der Lokal-Inspektoren um geistliche Pfründen. — Kreis- und andere Notizen. — Bekanntmachungen der kuffern kgl. Kreis-Behörden.

### B e k a n n t m a c h u n g.

Vom 18ten April bis 25ten April werden folgende Brod- und Mehl-Preise regulirt:

- a.) Das Kreuzer-Semmel muß wägen 8 Loth 2 Q.
- b.) Ein Pfund Roggenbrod kostet 2 kr. 2 blr.
- c.) Zwei Pfund 4 kr. 4 blr.

Die Mehl-Taxe ist für einen Megen bayer. Maßes:

Mundmehl oder Auszug . . . . .	2 fl. 12 kr. 6 blr.
Semmelmehl . . . . .	1 fl. 46 kr. 2 blr.
Mittelmehl . . . . .	1 fl. 19 kr. 6 blr.
Rachmehl . . . . .	— fl. 20 kr. — blr.
Roggenmehl . . . . .	1 fl. 18 kr. 4 blr.

Dttobeuren, den 18ten April 1834.

Königl. Bayerisches Landgericht.  
Präsident, Landrichter.

### L o t t o.

In der Münchner-Ziehung wurden folgende Numern gezogen:

49, 58, 40, 89, 80.

Schluß für die 92gte Regensburger-Ziehung  
Samstag den 19ten April 1834., Früh 8 Uhr.  
Dttobeuren, den 18ten April 1834.  
Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

### Z u v e r k a u f e n i s t:

4 Schfl. schöner Sommer-Roggen zum säen.  
Der Verkauf geschieht Megen und Bierling weise bei  
Nepomuk Rothhaupt,  
Schuhmacher-Meister.

### A l l e r l e y.

M ü n c h e n. Die Kammer der Reichsräthe hat den Gesekentwurf, die Privatvereine zur Hagel-Aussekuranz betr., mit 2 Modifikationen angenommen: 1.) die 1. §. angelegte Geldstrafe von 10 c/o auf 5 herabzusetzen, und 2.) den §. 2. am Schluß zuzusetzen, „so weit dergleichen grundherrl. Max. F. und Unterstützungen in den Civilgeseken begründet sind.“ Dann wünscht sie, daß die übrigen Kreise sich dem Verein des Isarkreises anschließen möchten. Ein Kreis allein macht s' Kraut nicht fett. —

Ziel wird jetzt geschwächt, aber die Wichtigkeit der Schifffahrt auf der Donau zum Absatz unseres Getreids nach Rußland, wo jetzt eine so schreckliche Hungersnoth herrscht. Aber bedenkt's doch, liebe Leutl, daß Getreid in Rußland in der Regel weit wohlfeiler als hier ist, daß vielleicht erst in vielen Jahren wieder dort eine Hungersnoth eintritt, und schließlich, daß wenn das dortige wahrhaft väterlich sorgende Gouvernement Magazine anlegen läßt, nie ein solcher Fall wieder eintreten kann.

**Griechenland.** Nach Briefen aus Napoli di Romania vom 11. Februar in französischen Blättern, ist Kolokotroni im Gefängnisse gestorben.

Unter der Leitung des (in diesem Augenblicke schon in Nauplia angelangten) Kriegsministers, v. Lesuire, der in München die Werbung der Freywilligen mit so gutem Erfolg besorgt hat, soll alsbald eine solche in allen Theilen Griechenlands eröffnet, und so lange fortgesetzt werden, bis ein Nationalheer von 15 bis 20,000 Mann aufgestellt, und die Konzeption selbst einführbar ist. Es ist ein großer Zudrang zu erwarten. Die öffentliche Sicherheit ist nicht mehr so sehr gefährdet, wie früher, seit 800 Gendarmen, lauter ehemalige Räuber zu Wasser und zu Lande, eben so sehr für, als früher gegen dieselbe, und um so mehr eifrig bemüht sind, als sich je nach der Zahl der Arrestirungen ihr Einkommen erhöht. Bewundernswert ist die Schlaueit und Unparteilichkeit dieser Gendarmen, die mit Waffen, wie die der unfrigen, und mit blauen Fracks und Bekleidern versehen sind. Die Besatzung in Nauplia besteht zur Zeit aus 1000 griechisch-bayerischen Freywilligen und den Uhlanen; der Dienst ist streng; täglich um 7 Uhr früh ziehen 80 Mann mit geladenem Gewehr auf die Hauptwache; bey der großen Hitze, wo die Posten bald wegen plötzlicher Erkrankung wieder abgelöst werden mußten, verzichten mehrere Bayern und die Regimentsmitglieder auf ihre Wache, obwohl kurz zuvor auf eines der Letzteren bey seinem Eintritt in das Haus geschossen worden war. Wie sehr übrigens die Person des Königs gesichert sey, geht schon daraus hervor, daß ihn bey seinem täglichen Ausritte nur sechs Uhlanen mit einem Korporal begleiten; es strömt dann Alles auf die Straße, verfolgt den geliebten königlichen Jüngling mit den schmeichelhaftesten Zurufungen, und das „sitò ho basileus!“ (es lebe der König!) schallt ihm weit nach. Der König ist zu Zeit wieder vollkommen gesund, wie denn allen Bayern das griechische Klima immer zuträglicher wird. Außer der, nach dem drey Stunden von Nauplia entfernten

Argos angelegten Straße giebt es keine weitere mehr in Hellas; die Transporte der Frachten geschehen auf den sogenannten Eiselpfaden, da die Esel und Maulthiere dort die Stelle der Fuhrwerke und Wagen (deren es höchst wenige gibt) vertreten.

Sichern Nachrichten aus Griechenland zufolge verhält es sich mit dem neuesten (von französischen Blättern als blutig geschilderten) Versuch der Partheymänner zur Befreyung ihrer Häupter folgendermaßen: Der König Otto wollte eine Inspektion über die Besatzung in Nauplia halten, wozu auch die aus einem vollständigen Bataillon bestehende Garnison der Festung Iskala, wo Griva, Kolokotroni, Plapoutas und die meisten jener Hochverräther sitzen, in die Stadt hinabziehen mußte. Diese Gelegenheit glaubten eine Anzahl Griechen benutzen zu können, und es zogen allmählig 100 Individuen mit verschiedenen Waffen in die Nähe der Festung, wo sie aber alle Zugänge versperrt, die Wachen verdoppelt und die Gewehre schon auf sie angelegt sahen. Ete genügte der Ermahnung, sich zu entfernen, und es ist bey diesem eiteln Beginnen kein Schuß gefallen und keine Verhaftung vorgenommen worden. Der Prozeß jener Staatsgefangenen ist so weit gediehen, daß demnächst mehrere derselben unter dem Beile der Guillotine ihr Leben aufgeben müssen, im Interesse der Ruhe in Hellas, und zum Schrecken ihrer Anhänger; die drey oben genannten, wenn ihnen auch das Leben geschenkt werden sollte, werden das Tageslicht nicht mehr schauen. Die Regierung entwickelt alle Kraft und Strenge, und wird von dem gut gesinneten und zum Glück überwiegenden Theile der Nation in diesen Bemühungen eifrigst unterstützt. Unter allen Primaten leuchtet der ehrwürdige Miaulis hervor, ein ächter Hellene ohne alle Falschheit, durch Wort und Beyspiel seine Landsteute zur Ordnung ermahnend. Leider ist noch eine allzu große Zahl solcher Vorhänder, die dem wahren Bilde des Undanks, dem Kolokotroni, gleichen, der, wegen mehrerer Verbrechen begnadigt, von dem König täglich zur Tafel gezogen, und auf einem königlichen Pferde mit königlichen Geschenken stolz fahrend, im nämlichen Augenblicke auf Verrath sann. Uebrigens wird sich die Ruhe erhalten; die bayerischen Soldaten werden allgemein geschätzt; Beleidigungen und sogar Ausplünderungen, die einzelne von mehreren Griechen erlitten, wurden gebührend vergolten. Die eingebornen Freywilligen, den zu München geworbenen an Zahl fast gleich, suchen an Geist und Aussehen mit letztern rühmlich zu wetteifern.

Sichern Vernehmen nach wird in Nauplia zum Andenken der in Griechenland geforbenen Bayern ein Obelisk errichtet werden.

Be r n , 25. März. Es läuft hier seit mehreren Tagen das Gerücht, daß die ausgewichenen Polen und Italiener Schießpulver in bedeutender Quantität auslaufen.

Am 3. April starb zu Untersendling die Edlherz-Witwe Ratb. Hütteneder gegen Todes, indem sie so eben, mit ihren Nachbarleuten im Streite begriffen, in ihres Nachbars Garten ging, um dort eine Hollerstaude aus Haß abzuhacken (Nervenschlag). Während sie Ditzes that, fiel sie zu Boden und man fand kein Zeichen mehr an ihr.

Der ruff. Chemiker W e ß hat eine Anweisung herausgegeben, wie der Indigo beym Färben der Wolle und des Tuchs durch Berliner-Blau völlig zu ersetzen sey.

Die Mädchen wollen jetzt nicht mehr „Jungfer n“ genannt werden. Wird man nicht auch die Semper - Virgo (im Iylerkreise) und die feinalte Jungfrau Europa in „Fräulein“ umtaufen müssen? Fräulein scheint das wahre Jussemillen zu seyn zwischen Frau und Jungfrauschafft. — Man will die Schwelger jetzt mit Gewalt musikalisch machen; man hat ihnen eine Menge Noten zugeschieft, die sie einzulindiren sollen. — Kürzlich wurde am Sonnabend in der Königin Grafschaft in Irland ein Haus angezündet, weil die Besizerin gegen einen Meuchelwörder am Morgen gezeugt hatte; am Sonntage wurde einer der Brandstifter ergriffen, am Montag vor den Richter gebracht, und, da der Gerichtshof gerade in der Grafschaft saß, am Dienstag verurtheilt und allem Vermuthen nach am Donnerstag aufgehängt. (Bravo! Schön expedirt! Kona Koanstederey. Der Koan kost' gar so viel. Is nödt wahr a?)

D r e s d e n , 31. März. Der Wirth der Pappelschenke an der Meißner-Straße erschoss seine Frau und dann sich selbst. Der Frau hat er richtig den Kopf gesprengt, sich selbst aber schlecht getroffen. Er hatte die Frau ihrem ersten Manne abwendig gemacht, von welchem sie bey der Scheidung 600 Thaler Eingebrautes zurückverhalten. Mit diesem Gelde hatten sie jene Wirthschafft etablirt und zum Theil bezahlt, auch gut gelebt; jetzt, am Zahltermin, wußten sie keinen Rath, schwelgten aber noch, und verabredeten zum Schluß die schaudervolle That. — Die Frau eines Jägers in einer entlegenen Förstlerwohnung, erst kürzlich entbunden, war allein zu

Haus, als man klopfte, und eine bekannte Stimme Einlaß begehrte: aber eine unbekanntes Mannsperson tritt ein und verlangt das Geld; die Frau gibt ihr den Schlüssel, mit welchem Jener in die Oberstube eilt; sie folgt und verriegelt die Thür. Jetzt kommt ein Zweyter; die Frau schießt diesen herzhaft von der Leiter; der Schuß ruft ihren Mann herbey, und es findet sich in den Räubern die vermumte Hebamme (die sie entbunden hatte) und deren Mann. Erstere hatte sich unterdessen erhängt. —

Aus M a d r e y. Die k. griech. Jüsilier-Compagnie (Schweizer) hat einen sehr beschwerlichen Marsch gehabt, ist aber recht munter und gesund. Der Kesselberg hatte 3' hohen Schnee, die leeren Wagen wurden mit vieler Mühe durch 6—8 Pferde fortgeschleppt. Als der Berg überstiegen, sperrte eine Schneelavine am Wallersee den Weg; Aufenthalt von mehreren Stunden. Unter großer Gefahr gelangte die Truppe bis nach Walchensee glücklich, obgleich eine Lavine zwischen den 3. und 4. Wagen, die etwa 100 Schritte von einander entfernt fuhren, am Ufer des Sees herabstürzte und den Weg mit 15' hohem Schnee sperrte.

A r i e ft. Unter den hier nach Gibraltar eingeschifften Polen brach eine Aufruhr aus, aber der Fregatens-Capitän wird sie dafür kurios hernehmen.

Wem sein Hausfrieden lieb ist und gargekochte Speisen dazu, der stiftet in die Küche einen neuen Nürnberger Blasbalg. Denn der bläst ohne Aussetzen, ist von Blech und verträgt's also schon, wenn Frau und Köchin unsanft mit ihm thun, wird ganz bequem gedreht, wiegt nur 1 Pfund, kostet nur etwas über 2 fl. und ist also der vollkommenste aller Windmacher. —

#### R ä t h s e l.

Ist euch ein Schwesternpaar bekannt, an Form nicht nur, nein auch an Neigung gleich. Und was sie kriegen haben sie von euch. Doch ob sie es auch eingenommen, so wissen die Geschwister nie, was sie aus eurer milden Hand die selten gleich vertheilt bekommen. Hier geht es nicht, wie immer in der Welt; die Aermre steigt, die Reichre fällt. — Ihr Jüngelchen, trotz ihrer Spitze, ist mehr als viele Zungen müde. Und sagt euch bald der Gaben Schwere und Gehalt. (Auflösung folgt.)

Auflösung des vorigen Räthsels:  
H o f f n u n g.

## Schrannen - Preise:

Getreide Gattung.	Ottobeuren, den 17. April 1834.						Memmingen, den 8. April 1834.						Mindelheim, den 1. April 1834.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	13	48	11	14	10	1	12	18	11	33	9	55	11	46	10	51	9	47
Roggen	8	—	8	—	7	30	8	14	8	—	7	14	7	19	7	47	6	21
Gersten	6	30	6	30	6	30	8	—	7	45	6	6	6	29	5	45	5	12
Haber	5	—	4	43	4	30	4	38	4	25	4	7	4	4	2	46	3	36

### Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 15 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 2 kr.  
 Abschlag: Kern 1 fl. 14 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

## Ottobeurer Viktualien - Preise:

Brod = Taxe:			Fleisch = Taxe:			Mehl = Taxe:		
Weiß = Brod:	fl.	kr.	Das Pfund,	fl.	kr.	Der Megen	fl.	kr.
1 kr. Semmel wiegt	8	2	Rostochsenfleisch . . .	9	—	Mundmehl oder Auszug	2	12
Schwarzes Brod:	kr.	fl.	Rindfleisch . . . . .	6	4	Semmelmehl . . . . .	1	46
1 Pfund Laib kostet	2	2	Kalbfleisch . . . . .	6	4	Mittelmehl . . . . .	1	19
2 " " "	4	4	Schaaflfleisch . . . . .	—	—	Nachmehl . . . . .	—	20
			Schweinfleisch . . . . .	10	4	Roggenmehl . . . . .	1	18

### Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 20 kr.	Biersag.	Heu- und Stroh = Preise:	12 Stück Eyer. 8 kr.
Butter " " 16 "	Winterbraunbier die Maas.	Gutes Pferdheud. Cr. 4 1/2 kr.	Der Megen Karz
Kerzen " " 22 "	a. Ganterpr. 4 kr. — pf.	Roggenstroh Schob. 4 fl. 15 kr.	toffeln 16 kr.
Seifen " " 16 "	b. Schentpr. 4 " 2 "	Weesstroh " 3 " 15 "	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.

### Noch einige auswärtige mittlere Schrannen - Preise:

		Kern.		Roggen.		Gerste.		Haber.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Ungsbürg	26. März.	10	46	6	30	5	—	3	52
Ungsbürg	25. März.	9	45	6	57	4	42	4	30
Kaufbeuren	26. März.	11	15	6	50	5	54	3	14
Kempten	26. März.	12	—	8	49	7	3	4	45
Kraumbach	1. März.	9	55	6	45	5	22	3	32
Lautingen	22. März.	9	17	6	31	5	14	3	34
Landsberg	22. März.	10	31	6	42	6	20	4	—
München	29. März.	10	28	6	27	6	13	4	—

\* Bedeutet Weizen.

# O t t o b e u r e r W o c h e n b l a t t.

Freitag

Nro. 17.

25. April 1834.

Jedermann anerkennt den unschätzbaren Werth eines angeborenen fröhlichen und gefühlvollen Herzens, des sogenannten natürlichen, gesunden (nicht verküppelten) Menschenverstandes; der angeborenen Vorzüge unserer Sinne und unseres Körpers, endlich des Salzes, das uns uns're Frau Mutter mitgiebt auf die Reise — und, doch je höher die sogenannte Kultur steigt, desto fühlbarer wird das Bedürfniß der Errichtung von Irrenhäusern, orthopädischer und vieler anderer Zwangs-, Armen- und Kranken-Anstalten. Woher kommt das wohl?

## V o m K ö n i g l i c h e n L a n d g e r i c h t.

Bei der in Folge eines Allerhöchsten Auftrages der k. Kreisregierung ddo. 28 Dezember v. J. veranstalteten Collecte von freiwilligen Beiträgen zur Erbauung einer katholischen Kirche zu Celle im königreiche Hannover wurden von sämtlichen Pfarrgemeinden des dasigen Gerichtsbezirkes nachstehende Beiträge eingesendet.

Laufende Nro.	Vortrag der katholischen Pfarr = Gemeinden.	Gelds beiträge.			Laufende Nro.	Vortrag der katholischen Pfarr = Gemeinden.	Gelds beiträge.		
		fl.	kr.	hl.			fl.	kr.	hl.
1	Amendingen . . . . .	2	25	4					
2	Uttenhausen . . . . .	2	—	—	12	Lachen. . . . .	33	12	3
3	Beningen . . . . .	4	30	—	13	Niederrieden . . . . .	2	42	—
4	Abben . . . . .	3	15	—	14	Marzried . . . . .	2	24	—
5	Egg an der Gänz . . . . .	3	—	—	15	Ottobeuren . . . . .	2	24	4
6	Engetried . . . . .	3	9	—	16	Nettenbach . . . . .	2	26	—
7	Erkheim . . . . .	3	54	—	17	Sontheim . . . . .	4	30	—
8	Freckenleden . . . . .	3	18	6	18	Sontheim . . . . .	4	10	—
9	Gänz . . . . .	2	1	4	19	Ungerhausen . . . . .	2	24	—
10	Hewangen . . . . .	3	20	1	20	Unteregg . . . . .	4	2	—
11	Holzjüng . . . . .	2	18	4	21	Untermesterheim . . . . .	2	31	—
						Wolfertschwenden . . . . .	4	30	—
	Latus	33	12	3		Summa.	65	15	7

Vorstehende freiwillige Beiträge werden unter gerechter Anerkennung der neuerlich bewiesenen Thätigkeit mit dem Besügen zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß obige Summe unterm gestrigen an das Expeditions - Amt der k. Regierung des Untermainkreises in Würzburg übersandt worden sey.

Ottobeuren den 5ten April 1834.

K ö n i g l i c h B a y e r i s c h e s L a n d g e r i c h t.  
Praffer, Landrichter.

## A u f t r a g

die Gemeinden des Landgerichts Ottobeuren  
und die Verwaltungen derselben.  
Die Ausbesserung der Vizinal- und Commu-  
nikations-Wege betr.

Wenn schon die Gemeinden des Landgerichts Ottobeuren nur mit ganz unbedeutender Ausnahme auch im verflossenen Jahre, nun den Werth und großen Vortheil guter Straßen und Wege selbst erkennend, und durch den Genuß des durch ihren eigenen guten Willen ihre Verständigkeit und Folgsamkeit für die dießfalligen obrigkeitlichen Anordnungen hierinn herbegeführten, und gegründeten besseren Zustandes über den nicht zu verkennenden Gewinn in so vielen Beziehungen aufgeklärt, in Herstellung der Wege das Möglichsie geleistet haben, wobey sich wieder die Gemeinden Frechenrieden, Wolfertschwenden, Langenberg, Uttenhausen, Beningen, Egg an der Günz, Günz, Hawangen, Lauben, Memmingerberg, Niederrieden, Steinheim, Ungerhausen, Westersheim, und der Weiler Keuti die gerechte Anerkennung und besondere Zufriedenheit des K. Landgerichts erwanden, und neben den Ortsvorstehern Betscher von Egg an der Günz, Hurter von Niederrieden, Beggel von Ungerhausen, Wächter von Beningen, Wassermann von Lauben, Raub von Steinheim, Geiger von Memmingerberg, Mayer von Uttenhausen, Seberger von Hawangen, Frommel von Westersheim, noch ganz besonders die Ortsvorsteher Steinle von Frechenrieden, Blattner von Wolfertschwenden, und Mayer von Langenberg, wieder ausgezeichneten, wenn schon mehrere dieser Gemeinde-Vorsteher aus eigenem Antriebe bereits mit der Reparatur der Wege selbst begonnen haben, so muß doch, um die Herstellung derselben im ganzen Landgerichts Bezirk zugleich zu bewirken, an sämtliche Gemeinde-Verwaltungen die Aufforderung ergehen, nachdem nun die Haberfaat nächstens bestellt seyn wird, unausgesetzt mit der Material-Auffuhr auf die Kommunikations- und Vizinal-Wege bis zu ihrer vollendeten Herstellung sogleich nach dieser Saat fortzufahren. Das Landgericht ist der zuverlässigen Hoffnung, daß die Gemeinden desselben den sich einmal in diesem Verwaltungs-Zweig erworbenen rühmlichen Ruf neuerdings noch fester begründen werden.

am 19ten April 1834.

Königl. Landgericht Ottobeuren.  
Prasser, Landrichter.

## B e k a n n t m a c h u n g.

Vom 25ten April bis 2ten May werden folgende Brod- und Mehl-Preise regulirt:

- a.) Das Kreuzer-Semmel muß wägen 8 Loth 2 Q.
- b.) Ein Pfund Roggenbrod kostet 2 fr. 2 hlr.
- c.) Zwei Pfund 4 fr. 4 hlr.

Die Mehl-Taxe ist für einen Megen bayer. Maßes:  
Mudmehl oder Auszug . . . . . 2 fl. 3 fr. 3 hlr.  
Semmelmehl . . . . . 1 fl. 38 fr. 6 hlr.  
Mittelmehl . . . . . 1 fl. 14 fr. 1 hlr.  
Rachmehl . . . . . — fl. 18 fr. 4 hlr.  
Roggenmehl . . . . . 1 fl. 18 fr. 4 hlr.

Ottobeuren, den 25ten April 1834.

Königl. Bayerisches Landgericht.  
Prasser, Landrichter.

## B e k a n n t m a c h u n g.

Unterzeichneter ist entschlossen, seine Behausung, sammt 10 Tagwerk, 28 Dezimalen Grundstücken, Vieh, und Baumanns-Fahrnissen, aus freier Hand zu verkaufen.

Kaufsliebhaber können sich nach Belieben über die nähere Beschaffenheit der Sachen bei dem Verkäufer erkundigen.

Ottobeuren, den 24ten April 1834.

Alois Klughamer.

## B e k a n n t m a c h u n g.

Endesunterzeichnete ist willens ihr im obern Markte befindliches Anwesen aus freier Hand zu verkaufen. Dieses Anwesen besteht in einem ganz gemauerten, mit Platten gedeckten Wohnhause, in welchem drei heizbare und drei unbeizbare Zimmer, zwei Küchen, drei gute Kornböden, ein Keller, Holzlege, Scheure, und Stallung befindlich, sammt einem Burkgarten.

Der Verkauf kann täglich unter sehr annehmbaren Bedingungen geschehen, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Ottobeuren, den 24ten April 1834.

Die verwitwete Frau,  
Monika Ketter.

## L o t t o.

17, 10, 68, 40, 19.

Schluß für die 268te Nürnberger-Ziehung  
Dienstag den 29ten April 1834., Früh 8 Uhr.

Ottobeuren, den 24ten April 1834.

Karl Alos, k. Lotto-Einnehmer.

Verloren wurde:

Verflossenen Sonntag von Uttenhausen bis nach

Otobereuren ein mit Silber beschlagene Tabackspfeife sammt Rohr und silberner Kette. — Montag den 21. d. Mts. von der Schranne bis zum Schneidemeister Lorenz Fuchschwanz, eine Tabackdose mit silbernem Reißchen. Verleger dieses Blattes sagt, an wen obengenannte Gegenstände, gegen Belohnung, abzugeben sind.

### Alleley.

Griechenland. Briefe aus Griechenland geben von diesem Lande eine sehr befriedigende Schilderung in Hinsicht des Handels. „In 10 Jahren,“ sagt einer dieser Briefe, „könnte Griechenland im Wollhandel mit Spanien rivalisiren. Es sprächen schon einige Spekulanten von Verbotsgesetzen gegen die Ausfuhr, um die Errichtung von Tuchfabriken zu erleichtern.

Die beunruhigenden Nachrichten über Griechenland sind alle — falsch. Es herrscht die größte Ruhe, und ohne alle Furcht vor Räubern und Dieben durchreist man das Land; namentlich ist der Weg zu Lande von Patras nach Nauplia völlig sicher.

Der Tempel zum Andenken der für Griechenlands Unobhängigkeit Gefallenen, dessen Errichtung die Nationalversammlung von Trözen angeordnet hatte, soll nächstens erbaut und am 25. Jan. (6. Febr.) 1835, dem 2. Jahrestag der Landung Königs Otto's in Griechenland, von Sr. Maj. der Grundstein gelegt werden. Es wird den Namen des heil. Grinders führen, und zu seiner Erbauung werden die geschicktesten Architekten berufen werden. Andere Dekrete verordnen die Errichtung von Denkmälern zur Verewigung der Schlacht von Navarin und Landung der französischen Truppen in Morea.

Mugsburg. Den 15. d. dahlter eingetroffene Briefe melden, daß von den aus Griechenland zurückkehrenden Bayer. Militärs das Schiff, worauf der Generalstab sich befindet, bey dem auch Hr. Stabsarzt Dr. Fleischueh, nach einem schrecklichen Sturme in Ancona angekommen ist; die Schiffe, worauf sich die Mannschaft des zu Lindau garnisonirenden Bataillons befindet, sind zu Triest ebenfalls glücklich angelangt.

Der Wachsamkeit und Thätigkeit der k. Gendarmerie verdankt man vorzüglich die Verhaftung des Schneidemeisters Engelhard (sich Krämer Beutelrock nennend), als des Mordes an den Benefiz-Jaherer dahlter verdächtig. (Die wackern Männer sind: die Gend-Brigad. Gais, Karl Seufferl, der Stat.-Kom Schmidl.)

(Auflösung des Räthfels im vorigen Blatte .. Waagschallen.)

In Bohenheim und in Weisenberg in Rheinbayern schleicht wieder ein schadenfroher Teufel, umher, und hat an beyden Orten eine große Menge edle Kastanien- und Aepfelbäume geschält, und in der folgenden Nacht einen ganzen jungen Weinberg von tausend Reben zu Bristadt zerstört.

Die Cholera hat in Lucknow (Indien) 1200 Personen in 8 Tagen weggerafft.

In Rom wünscht man, wegen der vielen vorgefallenen Mordthaten, daß man auf ein Paar Jahre das peinliche Gesetz in ganzer Strenge — Hinrichtung für jeden Mord — walten lassen möge.

Zu Drogheda in Irland wird jetzt eine Flachsmühle erbaut, welche 170 Fuß lang, 45 breit, und 5 Stockwerke hoch werden soll, und, wenn sie in vollem Betriebe ist, 1000 bis 1500 Männer, Weiber und Kinder, beschäftigen wird. Die zu dieser Mühle bestimmte Maschine hat die Kraft von 70 bis 80 Pferden, und setzt gleichzeitig 2000 Spindeln in Bewegung.

Schweiz. Zürich, 14. April. Ein zu Genf angekommener Reisender macht eine traurige Schilderung von den blutigen Auftritten zu Lyon; er gibt die Zahl der auf dem Kampfplatz gebliebenen auf 600 an; die Kavallerie habe besonders gelitten; ein großer Theil der Truppen habe sich zum Volke geschlagen (?), welches ein Fort genommen und aus diesem auf die Stadt gefeuert habe; es habe gebrannt; der Kampf habe 36 Stunden gedauert. Auch zu Genf war weder die Diligence, noch der Kourier von Lyon angekommen; was sich dahin begeben wollte, kehrte wieder nach Genf zurück, nachdem die Reisenden in Bellegarde einen Tag gewartet hatten.

Kürzlich besuchten zwei junge Pursche ihre vermeintliche Geliebte, und unterhielten sich mit Kartenspielen, allein kaum angefangen, pochte ein Dritter an der Hausthüre, darüber erschrocken, sagte Sie zu diesen Purschen: Entfernt euch doch, kommt ich verstecke euch, damit dieser euch nicht treffe, denn es wäre mir sehr nachtheilig. Sie folgten dem Befehle, Jenem wurde nun die Thüre geöffnet, er trat mit der Geliebten in das Zimmer und unterhielt sich gut, während die Andern langweilten. (So wurden schon Mehrere geprellt von dieser Geliebten. Passet also recht auf!)

Zu vergangenen Dezember ging auf dem atlantischen Ocean über 200 Kauffahrtsschiffe zu Grunde.

## Schrannen = Preise:

Getreide- Gattung.	Ottobeuren, den 24. April 1834.						Memmingen, den 15. April 1834.						Mindelheim, den 1. April 1834.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kern	13	—	10	40	9	14	12	15	11	32	10	22	11	46	10	51	9	47
Roggen	8	30	8	—	7	15	8	7	7	40	7	15	7	19	7	47	6	21
Gersten	6	45	6	30	6	15	8	17	7	10	6	6	6	29	5	45	5	12
Haber	5	—	4	49	4	30	4	48	4	28	4	15	4	4	3	46	3	36

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — fr. Roggen — fl. — fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. 6 fr.

Abschlag: Kern — fl. 34 fr. Roggen — fl. — fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. — fr.

## Ottobeurer Viktualien = Preise:

Brod = Taxe:			Fleisch = Taxe:			Mehl = Taxe:					
Weiß = Brod:	lth.	Q.	Das Pfund,			fr.	hl.	Der Megen	fl.	fr.	hl
1 fr. Semmel wiegt	8	2	Mastochsenfleisch . . . . .	9	—	Mundmehl oder Auszug	2	3	3		
Schwarzes Brod:	fr.	fl.	Rindfleisch . . . . .	6	4	Semmelmehl . . . . .	1	38	6		
1 Pfund Laib kostet	2	2	Kalbtfleisch . . . . .	6	4	Mittelmehl . . . . .	1	14	1		
2 " " "	4	4	Schaaflfleich . . . . .	—	—	Nachmehl . . . . .	—	18	4		
			Schweinfleisch . . . . .	10	4	Roggenmehl . . . . .	1	18	4		

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 20 fr.	Biersaz.	Heu- und Stroh = Preise:	12 Stück Eyer.	8 fr.
Futter " " 16 "	Winterbraunbier die Maas.	Gutes Pferdheu d. Et. 45 fr.	Der Megen Kar-	
Kerzen " " 22 "	a. Ganterpr. 4 fr. — pf.	Roggenstroh Schob. 4 fl. 15 fr.	toffeln	16 fr.
Seifen " " 16 "	b. Schentpr. 4 " 2 "	Beeienstroh " 3 " 25 "	Ein Pfd. Salz 4 fr. 1 pf.	

## Noch einige auswärtige mittlere Schrannen = Preise:

		Kern.		Roggen.		Gerste.		Haber.	
		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Augsburg	26. März.	10	46	6	30	5	—	3	52
Eünzburg	25. März.	9	45	6	57	4	42	3	30
Kaufbeuren	26. März.	11	15	6	50	5	54	4	14
Kempten	26. März.	12	—	8	49	7	3	4	45
Krumbach	1. März.	9	55	6	45	5	22	3	32
Lauingen	22. März.	9	17	6	31	5	14	3	34
Landsberg	22. März.	10	31	6	42	6	20	4	—
München	29. März.	10	28	6	27	6	13	4	—

\* Bedeutet Weizen.

Den Armen nur christlich trösten, wenn er thätiger Hilfe bedarf, ist eben so viel als, den Verhungern- den durch das Vorlesen eines langen Wiener Speisezettels vom Tode retten wollen.

**P o l i z e y V e r o r d n u n g.**

Da man bey mehrern Geschäfts Reisen in dem Amtsbezirk die Wahrnehmung machen mußte, daß allenthalben der Uebelstand, Brennholz in großen Quantitäten an Straßen und Wegen in den Ortschaften, oder an und zwischen den Gebäuden aufzubeugen, überhand nehme, und da sich bey dem jüngsten Brande zu Langenberg augenfällig das Gefährliche dieses, gegen die Feuerordnung laufenden und strenge verbotenen Unfuges gezeigt hat, so wird das Verbot, Holz an Gebäuden oder auch an öffentlichen Wegen aufzubewahren, wiederholt eingeschärft und jeder dagegen handelnde mit einer Strafe von 3 Reichsthaler bedroht.

Da die Gemeinde Verwaltungen nicht selten selbst zu diesem Uebelstand beitragen, indem sie gleichgiltig gedulden, daß jeder dem es zusagt, nach Belieben auf Gemeinde Woden, Bau- und Brennholz lege und aufhäufe, so werden auch diese bey Vermeidung derselben Strafe verantwortlich gemacht, dieses fortan nicht mehr zu gestatten.

am 1ten Mai 1834.

Königl. Landgericht Ottobereuren.  
Prasser, Landrichter.

**B e f a n n t m a c h u n g.**

Vom 2ten Mai bis 9ten Mai werden folgende Brod- und Mehl- Preise regulirt:

- a.) Das Kreuzer-Semmel muß wägen 3 Loth 2 Q.
  - b.) Ein Pfund Roggenbrod kostet 2 kr. 2 hlr.
  - c.) Zwei Pfund 4 kr. 4 hlr.
- Die Mehl- Taxe ist für einen Meyen bayer. Maßes:
- Mundmehl oder Auszug . . . . . 2 fl. 3 kr. 3 hlr.
  - Semmelmehl . . . . . 1 fl. 38 kr. 6 hlr.
  - Mittelmehl . . . . . 1 fl. 14 kr. 1 hlr.

Rachmehl . . . . . — fl. 18 kr. 4 hlr.  
Roggenmehl . . . . . 1 fl. 18 kr. 4 hlr.  
Ottobereuren, den 2ten Mai 1834.

Königl. Bayerisches Landgericht.  
Prasser, Landrichter.

**B e f a n n t m a c h u n g.**

In Gemäßheit Regierungsausschreibung vom 19ten Februar d. Jrs: ist die polizeiliche Taxe für das braune Sommer-Vier pro 1834 vom Ganter aus auf 4 kr. 3 pf. festgesetzt, was mit dem bekannt gemacht wird, daß diesem Preise nach Maßgabe der allerhöchsten Verordnung vom 25ten April 1811. 2 pf. als Detailpreis im Minute Verschleiß und der Communal Maßausschlag wo solcher besteht, beizuschlagen sind.

Ottobereuren, den 30ten April 1834.

Königl. Bayerisches Landgericht.  
Prasser, Landrichter.

**B e f a n n t m a c h u n g.**

Für den künftigen Monat Mai werden die Fleisch- Preise bestimmt:

- a.) Mastochsenfleisch das Pfund 9 kr. — hlr.
- b.) Schmalfleisch " " 7 " — "
- c.) Kalbfleisch " " 6 " 4 "
- d.) Schweinefleisch " " 10 " 4 "

Ottobereuren, den 30ten April 1834.

Königl. Bayerisches Landgericht.  
Prasser, Landrichter.

**B e f a n n t m a c h u n g.**

Am nächsten Montag den 5ten May werden öffentlich versteigert

20 Schfl. Kern,

60 Schf. Gerste,  
20 " Aker = Weesen,  
2 " Aker = Gerste.

Kaufslustige wollen sich an besagtem Tage  
Mittags 11 Uhr in der Rentamts = Kanzley  
einfinden.

Oktoburen, den 30ten April 1834.

**Königliches Rentamt.**

Messerschmidt, Rentbeamter.

### Einladung.

Am Sonntag, den 4ten dieß, Nachmittags  
2 Uhr wird die hiesige Schießstatt wieder eröffnet,  
und mit dem Hochzeitschießen unseres Gesellschafts-  
Mitgliedes, Hr. Joseph Steigleder, der  
Anfang sogleich gemacht werden.

Die Art und Weise dieses Schießens enthält das  
am Schießhause angeheftete Lad Schreiben.

Sämmliche Hrn. Schützen und Schützenfreunde  
werden hiezu ergebendst eingeladen.

Oktoburen, den 1ten Mai 1834.

M. Steininger, Schützen-  
H. Jakob, Meister.

### Anzeige.

Ich zeige hiemit ergebendst an, daß ich meinen  
Sommerbraunbier = Keller den Sommer über jeden  
Sonntag und Freyertag, wie auch alle  
Dienstag und Donnerstag bei günstiger  
Witterung eröffnen werde, und lade meine  
verehrten Gönner und Freunde zu zahlreichen  
Besuchen, unter Versicherung bester Bedienung  
gehorsamst ein.

Oktoburen, den 1ten Mai 1834.

J. Gnash, K. Hofsch,  
Gastgeber zum weißen Lamm.

### Lotto.

Schluß für die 1309te Münchener = Ziehung  
Samstag den 10ten Mai 1834, Früh 8 Uhr.

Oktoburen, den 2ten Mai 1834.

Karl Klotz, k. Lotto = Einnehmer.

Ein lediger Herr wünscht sich eine Weibsperson  
zur Bedienung in den gewöhnlichen Hausarbeiten.  
Das Nähere ist bey Verleger dieses Blattes zu erfahren.

### Geburts = Sterb = und Trauungs = Anzeigen.

In der Pfarrey zu Octoburen.

Schörrer: Den 4. April, todtgebornes Kind,

b. B.: Herr Joh. Nepomuk Seiler, Königl. k. k.  
Assessor, von hier. — Den 8. April, Florian, d. B.  
Joseph Zettler, Bauer von Scheim. — Den 9. April  
Alberghina, d. B.: Faver Baret, Zimmermann, von  
hier. — Den 12. April, Joh. Georg, d. B.: Leon-  
hard Maier, Bauer von Hof. — Den 16. April  
nothgetauftes Kind, d. B.: Alexander Ghy, Kiefer-  
meister, von hier. — Den 16. April, Peter, d. B.  
Johann Raich, Schneidermeister, v. h. — Den 17  
April, Regina, d. B.: Joseph Knauer, Bauer, von  
Scheim. — Den 23. April, Maria, d. B.: Lorenz  
Abraham, Bauer, von Hof.

Ge storben: Den 4. April, todtgebornes Kind  
des Herrn Königl. k. k. Landgerichts Assessors, von  
hier. — Den 7. April, Viktoria Trautwein, ledige  
Person, von hier, 57 Jahre alt, an Brustwasser-  
sucht. — Den 16. April, nothgetauftes Kind des Alex-  
ander Ghy, Kiefermeisters, v. h. — Den 20. April,  
Marianna Haug, Wittwe, v. h., 76 Jahre alt, an  
Altersschwäche. — Den 23. April, Magdalena Ra-  
bini, ledige Person, v. h., 62 Jahre, 12 Tage alt, an  
Wassersucht. — Den 27. April, Marianna Wessl,  
ledige Person, v. h., 64 Jahre alt, an Abzehrung. —  
Den 30. April, Viktoria Kohler, ledige Person, v. h.,  
45 Jahre alt, an Abzehrung.

Ge traut: Den 21. April, der Jüngling  
Konrad Ransch, Zimmermann von Altusried mit  
der ledigen Viktoria Proßer von Bihen. — Den 28  
April, der Jüngling Joseph Fuchsschwanz, Strumpf-  
stricker v. h., mit der Jungfrau Theresia Rausch  
von Dremberg, der Pfarrey Alarried.

### Allerley.

Frankreich. Der König hat den Wunsch  
ausgedrückt, man möchte in diesem Jahre sein  
Namensfest nicht feiern, sondern die hiezu bestimm-  
ten Summen zum Unterhalte der am 13. und 14.  
April verwundeten Individuen und für die Witt-  
wen und Waisen der Gebliebenen verwenden. —  
Ein Marschall, der mit den Hofneuigkeiten immer  
sehr vertraut ist, sagte zu einem Generallieutenant,  
daß, ob man gleich noch keine offiziellen Berichte  
aus Lyon habe, so berechne man doch den Verlust  
der Truppen auf 16 bis 1700 Mann und jener  
der Insurgenten auf 6000. Letztere hörte man öf-  
ters rufen: „Zielt auf die Chefs!“ und wirklich  
ist auch der Verlust an Offizieren in Proportion  
gegen die Gemeinen um Vieles beträchtlicher. Man  
zählt allein 33 getödtete Kapitäns. — Auch der  
Moniteur spricht von Unruhen in Grenoble, Mar-  
seille &c.; es scheint ein verabschiedeter, Schlag auf

Schlag unternommener, Angriff vorhanden gewesen zu seyn. — Ein Privatbrief aus Lyon vom 14. April sagt: „Wir beginnen wieder aufzuathmen; die Stadt ist fast gänzlich befreit, und man kann wieder ohne Gefahr ausgehen. Eine Menge von Einwohnern rüflet sich zur Auswanderung in das Depart. de l' Ain oder in die Schweiz. Eine große Menge von Insurgenten treibt sich noch in der Umgegend von Lyon herum, wo ihrer täglich mehrere verhaftet werden. Keinen Begriff kann man sich machen von der Zerstörung, die in der Stadt herrscht. Zehn Häuser sind niedergebrannt oder durch das Geschütz in Grund geschossen. Die niedern Stadttheile sind gänzlich entpflastert. Von den Todten liegen noch viele unbeerdigt in mehreren Häusern aufgeschichtet.“

Die „Allg. Zeit.“ enthält ein treffliches Schreiben aus Paris dd. 17. April. Schreiber wünscht, daß die Regierung bey der angewandten Gewalt mehr Geschicklichkeit gezeigt und weniger Ströme Bluts habe vergießen lassen. Es ist Blut, sagt er, mit so gehäßigen Umständen gekostet, daß wir glauben möchten, die Regierung habe, statt, an Autorität zu gewinnen, ihr ganzes Ansehen in die Schanze geschlagen, und von dem ganzen Vorfalle dürfte in Kurzem nur noch das Gehäßige übrig bleiben. Die Regierung sollte nun auch kräftige Maßregeln für die Zukunft ergreifen, wodurch ihr ein materieller Sieg gesichert werden könnte. Thoreiheit ist es, die Presse jetzt frey zu lassen. Man verbiete das Waffentragen und die Barrikaden, aber die Stimme der Presse — das Prinzip des Unheils, welches die Gemüther aufregt — wird nicht beachtet! 1c. Vier Jahre nach den Barrikaden macht die Regierung aus der Errichtung der Barrikaden ein Galeern-Verbrechen, und stempelt Die, durch deren Krieg gegen das Militär sie ihre Epistenz erhielt, als verächtlich und Verräther, weil sie auf die Soldaten feuern! 1c. — Die Kommunikationen des Generals Lymard in Lyon waren auf allen Seiten abgeschnitten, und es hing nur von zufälligen Umständen ab, daß der General nicht gendabigt ward, das Gewehr zu strecken 1c. Der Kampf in Paris hat nichts Entscheidendes, da die republikanische Parthey und die Sektionen sich nicht das rein mischten. Nur Thoren hatten die Waffen ergriffen. Die Regierung sondire die Wunden und wende nicht bloß Pallative an. — Lyon ist furchtbar unglücklich. Arme, zerlumpte, hungrige Arbeiter, Kamillenküster voll Elende, fließ an das friedlichste

Gewerbe gewöhnt, ohne Waffen, ohne Disziplin, klein an Zahl, schlugen sich 5 Tage gegen die Blüthe der französischen Jugend, gegen 30,000 geübte Krieger und ihre Kanonen 1c. Frankreich ist ein unglückliches Land! —

Lyr o l. Seit Anfang dieses Monats trägt man sich mit der Nachricht, daß die Regierung die Errichtung einer beträchtlichen Landwehr in Tyrol und Vorarlberg beabsichtigt. Man gibt deren Stärke auf 60,000 Mann an.

In Lyon darf noch Niemand unbewacht auf die Straße, alle Häuser sind in Blocadezustand erklärt. Die nothwendigsten Bedürfnisse werden durch die Präfectur in jedes Haus besorgt, damit Niemand entwiße. Das Linienmilitär eines ganzen Regiments ward in dem heftigsten Angriffe aus einer Kaserne vertrieben; man denke sich den blutigen Kampf gegen ein ganzes Regiment, und die Wuth, als man bey der versuchten Wiedernahme zurückgeschlagen ward, bis endlich Artillerie anlangte, alle die Kaserne deckenden Häuser zusammenschoss und das heftigste Feuer auf die von den Rebellen besetzte Kaserne selbst richtete. Hier soll es entsetzlich hergegangen seyn. Das zerstörende Geschütz durchbrach das Mauerwerk und tödtete oder verstümmelte die Belagerten der Aufreißer, die endlich verzwehlich zu capituliren verlangten. Immer kleiner ward das Häuflein der Empörer, das zuletzt bat, man möge sie doch richten, ehe man den Tod gäbe, aber es blieb ohne Erbarmen; so sehr hatten die Meuchelmorde, welche von den Rebellen begangen worden, das menschliche Gefühl empört und verhärtet. Für Meuchelmörder keinen Pardon! schreien die alten und jungen Soldaten, und auch der Letzte mußte sterben, der in der Kaserne war.

Der ewige Jude ist, wie's einem ewigen gebührt, noch immer am Leben. Reulich lag er zu Erloch im Canton Bern bey den Birthen in Quartier und vertrieb sich seine lange Zeit auf Unkosten der Wäthe, die ihn aus Aberglauben wohl aufnahmen. Die Polikzey aber fragte nach Paß und Papieren und nahm den Herrn ewigen Juden mit 25,000 Gulden in Gold, die ihm Jesus für seine Dienstfertigkeit geschenkt haben sollte, beym Schoß.

Die Griechen sprechen schon viel von einer baldigen Vergrößerung ihres Landes, und glauben sogar, König Otto könne einmal jetne Vermählung in Konstantinopel feyern. Das glaub' ich auch, und zwar fest!

# Schranne = Preise

Getreide- Gattung.	Ottobeuren, den 1. Mat 1834.						Memmingen, den 22. April 1834.						Mindelheim, den 1. April 1834.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	13	10	11	30	9	36	12	13	11	20	10	46	11	46	10	51	9	47
Roggen	8	31	8	16	7	50	8	4	8	—	7	28	7	19	7	47	6	21
Gersten	6	40	6	10	5	52	7	40	6	46	6	13	6	29	5	45	5	22
Haber	4	48	4	36	4	24	4	46	4	23	4	13	4	4	3	46	3	36

## Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 50 kr. Roggen — fl. 16 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.  
 Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. 20 kr. Haber — fl. 13 kr.

## Ottobeurer Viktualien = Preise:

Brod = Taxe:		Fleisch = Taxe:		Mehl = Taxe:	
Weiß = Brod	lth. 2.	Das Pfund,	kr. 1/2l.	Der Mezen	fl. kr. 1/2l.
1 kr. Semmel wiegt	8	Maßschensfleisch . . . . .	9	Mandmehl oder Auszug	2 3 3
Schwarzes Brod:	kr. 1/2l.	Kalbfleisch . . . . .	7	Semmelmehl . . . . .	1 38 6
1 Pfund Laib kostet	2	Schaaßfleisch . . . . .	6	Mittelmehl . . . . .	1 14 1
2 " " "	4	Schweinfleisch . . . . .	10	Nachmehl . . . . .	18 4
				Roggenmehl . . . . .	1 18 4

## Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 20 kr.	Bier sag.	Heu- und Stroh = Preise:	12 Eitel Eyer 8 kr.
Butter " " 16 "	Sommerbraunbier die Maas.	Gutes Pferdheud. Et. 45 kr.	Der Mezen Karz-
Kerzen " " 22 "	a. Ganterpr. 4 kr. 3pf	Roggenstroh Schob. 4 fl. 15 ll.	toffeln 16 kr.
Seifen " " 16 "	b. Schentpr. 5 " 1 "	Weesenstroh " " 3 fl. 15 "	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.

## Noch einige auswärtige mittlere Schranne = Preise:

		Kern.		Roggen.		Gerste.		Haber.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Augsburg	26. März.	10	46	6	30	5	—	3	52
Erlangen	25. März.	9	45	6	57	4	42	3	30
Kaufbeuren	26. März.	11	15	6	50	5	54	4	14
Kempten	26. März.	12	—	8	49	7	3	4	45
Krumbach	1. März.	9	55	6	45	5	23	3	32
Kauingen	22. März.	9	17	6	31	5	14	3	34
Landsberg	22. März.	10	31	6	42	6	20	4	—
München	29. März.	10	28	6	27	5	15	4	—

\* Bedeutet Weizen.

W o c h e n b l a t t .

Freitag

Nro. 19.

9. Mai 1834.

E r m u n t e r u n g .

Ob auch manch gutes Werk nicht uns verbeißt den Segen;
Zum Wohl der Zukunft laßt uns froh den Grund doch legen!
Der hat den Lohn dahin, desß Name sey vergessen,
Der, karg, nur Bäume pflanzt, um selbst die Frucht zu essen!

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1834.

Nro. 18.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Die Vollziehung des Grund- und Häuser-Steuer-Gesetzes, insbesondere die Evident-Erhaltung der Kataster-Pläne. 2.) Die Competenz der Neben-Poll-Ämter im Innern. 3.) Die definitive Steuer-Regulirung. 4.) Die Kreis-Umlage für das Jahr 1833/34. 5.) Die Beförderung der Leinwand-Fabrikation. 6.) Die Concurs-Prüfung bey der Regierung des Isar-Kreises für das katholische Prediger-Amt. 7.) Die Flugschrift: „Der Komet vom Jahre 1834“. 8.) Die Beschlagnahme von Sach-Lüchern mit geschwizdrigen bildlichen Darstellungen. 9.) Die Erledigung der protestantischen Pfarr-Stelle Alten-Muhr. 10.) Die Vorlage eines allgemeinen Hagelschaden-Bormerkungs-Buches. — Kreis- und andere Notizen. — Bekanntmachungen der äussern kgl. Kreis-Behörden.

B e k a n n t m a c h u n g .

Vom 9ten Mai bis 16ten Mai werden folgende Brod- und Mehl-Preise regulirt:

- a.) Das Kreuzer-Semmel muß wägen 8 Loth 2 Q.
b.) Ein Pfund Roggenbrod kostet 2 kr. 2 hlr.
c.) Zwei Pfund 4 kr. 4 hlr.
Die Mehl-Taxe ist für einen Megen bayer. Mases:
Mundmehl oder Auszug . . . 2 fl. 3 kr. 3 hlr.
Semmelmehl . . . . . 1 fl. 38 kr. 6 hlr.
Mittelmehl . . . . . 1 fl. 14 kr. 1 hlr.
Rachmehl . . . . . — fl. 18 kr. 4 hlr.
Roggenmehl . . . . . 1 fl. 18 kr. 4 hlr.

Ottobeuren, den 9ten Mai 1834.
Königl. Bayerisches Landgericht.
Prasser, Landrichter.

E r m i d e r u n g
über ein

Lügenhaftes Gerücht.
Schlechte Menschen, denen es Bedürfnisß ist auch
auf den rechtlichsten Ihren gisßigen Geiser auszus

speyen, sind um die Mittel dazu nicht verlegen, ob
wahr oder falsch, ob es einem rechtlichen Manne
nicht nur an seinem Charakter, sondern auch an
Nahrungszweige schädlich, das ist diesem Auswurf
einerley. Demnach fordert unterzeichneter jene bos-
haften Verläumder auf, ihre, zur niedrigen Ver-
läumdung geläufige Zunge im Saume zu halten,
außer dessen gegen jene, da man selben bereits auf
der Spur ist, ohne weiters gerichtliche Einschreitung
eingeleitet werden müßte.

Ottobeuren, den 7ten May 1834.

Josepb Schropp,
Zimmermeister.

L o t t o .

In der Nürnberger-Ziehung wurden folgende
Numern gezogen:

58, 55, 8, 86, 37.

Schluss für die 1309te Münchener = Ziehung  
Samstag den 10ten Mai 1834., Früh 8 Uhr.  
Ottobeuren, den 9ten Mai 1834.  
Karl Roth, k. Lotto = Einnehmer.

### Dank s a g u n g.

Tiefgebeugt durch den schmerzlichen Verlust meines zu früh vollendeten Ehegatten — F r a n z S a l e s K i e g g, Gemeinde = Vorsteher — erfülle ich die traurige Pflicht, allen den hochzuverehrenden Gönnern, Freunden und Verwandten des Selbigen, welche bei dessen Beerdigung durch ihre zahlreiche Theilnahme ihm die letzte Ehre erwiesen, meinen herzlichsten Dank zu bezeugen. Es gewährte mir süßen Trost, zu sehen, wie der Verstorbene die Liebe und Achtung seiner Mitbürger und hiesigen und auswärtigen Bekannten in so reichem Maaße genoss.

Ottobeuren, den 6ten May 1834.

M a r i m i l i a n a K i e g g,  
Wittwe.

### Verloren wurde:

Vor 14. Tagen von hier bis nach Benningen ein Schreibbüchle mit 2 Quittungen und einem Brief. Verleger dieses Blattes sagt, an wen selbe gegen Erkennlichkeit, abzugeben ist.

### A l l e r l e y.

Die Werbung des k. griech. Truppenkorps kostet, mit Einrechnung des Ankaufs einer ungeheuern Montur- und a. Materials für das griechische Nationalheer bey weitem noch nicht Eine Million (wovon bloß für gestreiften Gradl 25,000 fl. meist in die Hände der Weberkunst fließen; noch mehr aber in die Kleinwand fabrizirenden Gegenden des Obers und Unter = Donau- und Ober = Main- Kreises. — Montag den 28. April gingen wieder k. griechische Ergänzungstruppen (die Bat. Quartm. Dörner und Poy, Unterarzt Dr. Hopf und 112 Soldaten) nach Triest ab.

M ü n c h e n. Durch Privatbriefe aus Griechenland ist hier das Gerücht verbreitet, daß Se. Maj. der König Otto mit einer russischen Großfürstin

verlobt werden solle. Es wird auch gemeldet, daß der griechische Gesandte, Fürst Sucho, von Paris abberufen worden sey, um nach St. Petersburg in der genannten Angelegenheit gesendet zu werden. Der Jahrestag der Ankunft Königs Otto und der Regenschafft ward in ganz Königreich Griechenland köstlich gefeyert.

R o m. In der ganzen Campagna werden wegen der außerordentlichen Dürre Gebete um Regen gehalten. — Die Feldmäuse haben sich durch die trockene Witterung in Würtemberg schrecklich vermehrt.

Bey Chalons hat neulich ein Mann seine Frau an einen andern gegen einen ganzen fetten Ochsen verhandelt; weil man aber doch nicht recht wußte, wer gewonnen habe, wurden gegenseitig 50 Fr. Neukauf ausbedungen, wenn einer die Sache rückgängig mache. Der Mann mit der Frau hat bereits 25 Franken Neukauf geboten. —

Küngstlichen Leuten macht es Sorge, daß die vier großen Neuen in Preußen diesmal nicht, wie gewöhnlich, im Herbst, sondern schon im Frühling und Sommer gehalten werden sollen. Auch ist in Preußen bestimmt worden, daß im Falle des Bedürfnisses, jeder Unterthan seine tauglichen Pferde, Dienstpferde ausgenommen, gegen Entschädigung an die Armee abgeben muß. Das große Gasthaus von Europa, die Schweiz, bekommt wieder viele Gäste. Die Anführer des Lyoner Aufstandes sollen größtentheils entkommen und nach der Schweiz abgegangen seyn. Von Bern ist erst die Hälfte der Polen nach Frankreich zurückgekehrt. — Silistria wird noch in russ. Händen bleiben und keine Festung an der Donau den Türken übergeben werden, auch soll künftig keine muslimännische Familie auf der Nordseite dieses Flusses wohnen. Die Rußland zugestandene Gränze in Asien ist sehr beträchtlich und in militärischer Hinsicht von der höchsten Wichtigkeit. Die unermessliche Ebene von Albanien und die sie begränzenden Gebirge gehören jetzt Rußland, wenn nämlich der Sultan den Traktat den bestätiget, den sein Botschafter in Petersburg unterzeichnet, und dadurch den Schlüssel von Armenien in russ. Hände überliefert hat. — In Genf werden die aus Lyon geflüchteten Republikaner streng aufgegriffen. Den 21. April l. J. war in unserer Gegend, Laaberthal (Landgerichts Wallersdorf), das erste Wetter, welches an mehreren Orten einschlug, und wo unter Andern sich folgende merkwürdige Thatsache ereignete. Es war um 1 Uhr Nachmittags, als sich plötzlich auf vorausgegangene schnee und

sehr warme Witterung, der Himmel mit schwarzen Wolken überzog, Regen, Wlig und Donnerschläge wechselten, und ein Wligstrahl auf die oberste Dachspitze des in Hebramsdorf befindlichen Wirthshauses herabfuhr, das Dach anzündete, dann seine Richtung innerhalb der Mauer durch die Weisdecke der Stube nahm, daselbst dem Knecht des eben sich in Hebramsdorf auf Schulvisitation befindlichen Inspektors F., Joseph Thaller, am Tische bey einem Glas Bier sitzend, das lederne Beinleid ober der Hüfte links ganz zerriß, den linken Stiefel in Trümmern vom Fuße schleuderte, die Haare am Fuße versengte, und ihn von unten aufwärts ein Loch in die Ferse machte. Am rechten Schenkel war gleichfalls eine Oeffnung ins Beinleid gemacht, und von da abwärts der rechte Stiefel drey mal durchlöchert, die Beinhaare versengt, Hemd und Leinenstrümpfe aber ganz und gar unbeschädigt, bis auf jene Stelle des einen Strumpfes, wo der Wligstrahl ihm eine Wunde in die Ferse schlug. Ein anwesendes, am Fenster spielendes, 64jähriges Mädchen wurde durch die Gewalt des Wlizes über den Tisch bis an die Thür geschleubert, das Haupt haar versengt, die Brust verbrannt, und ein Theil der großen Zehe hinweggerissen. Der Knecht Joseph Thaller ist bis jetzt außer aller Gefahr, das Mädchen hingegen noch nicht, und der Brand ward durch schnell herbeigeeilte Hülfe bald gelöscht. Alle Fenster waren zertrümmert.

Die niedrigen Fruchtpreise werden nun bald verschwinden, wenn ihr Bauern nur Rath annehmen wollt. In der kurheßischen Ständeversammlung ist alles Ernstes vorgeschlagen worden, man solle im nächsten Herbst die Hälfte aller Saatsfelder kurz vor der Reife abmähen, damit es des Segens nicht zu viel gebe. Ferner müsse man den Kartoffelbau gesetzlich beschränken, damit das Getreide wieder zu Ehren käme.

Zu Sulzbach, Edg. Obernburg, geriethen am 19. April einige Nachbarn, wegen Einleiten des Wafers zur Wiesenbewässerung in Streit. Die Frau des Einen kommt dazu, mischt sich, nach Weiberart, in den Streit, wird aber ergriffen und in das nächste Wehr geworfen. Der 12 jährige Sohn derselben wußt, um seiner Mutter zu helfen, Einem der Streitenden einen tüchtigen Kieselstein an den Kopf, daß dieser bewußtlos niederstürzt. Unterdessen war aber die Frau wirklich ertrunken. Die Polts zeibehörden arreirten die Streitenden.

Schweig. Die Polen sind sowohl von der (Auflösung folgt.)

Berner Regierung, als von Privaten ernstlich aufgefodert worden, das Land zu verlassen und sich nach Frankreich hinüber zu wenden. Auch hat die Regierung strenge Handhabung der Fremdenpolizey verordnet. — Die Gesandten derjenigen Mächte, von welchen die Noten der jüngsten Zeit herrühren, sollen alle den Befehl erhalten haben, Bern zu verlassen und nach Zürich zu ziehen. Freyburg hat das Mittel der Detorsion ergriffen und nimmt keinen Fremden der besagten Staaten auf, ohne Beglehen und Verantwortung ihrer eigenen Regierung, worauf dann die Kantons-Polizey selbst die Pässe zu ertheilen hat.

### Elegie

auf Verläumder und Ehrabschneider.  
Seht der Verläumder Gift auf geifernder Zunge dort

Und mit schwarzem Geschöß morden entfremdete  
sprühen,  
Ehr!?

Wassilicken-Hauch und Schlangenbisse bezeichnen  
Bläulichte Lippen, und Tod droht den Verfolgten  
als Sieg.

Standhaft steht der Biedre, wenn regenschwangere  
Wolken

Um das Meer herumzieh'n und finst're Nacht  
heranbricht.

Muthig ergreift der kundige Schiffer der Segel Gebede,  
Siehet ruhigen Blicks, schlagen auch Wellen empor.  
Suchet Berruchte das Sühnungsoffer an anderer  
Habe,

Fahrt an des Umbos Blut Ränke zu schmiedern  
nur fort!

Haltet euch fest an des Philosophen Denkspruch:  
„Redet nur böse, weil ihr Gutes nicht reden  
gelernt.“

### N a t h s e l.

Viel besser, als ein Friedensrichter:  
Versöhn' ich streitende Parthei'n;  
Viel besser, als ein Freund vereint' ich  
Sch'leute, welche sich entzwei'n.  
Viel besser, als die Hoffnung weiß ich,  
Euch Blumen auf den Weg zu streu'n;  
Viel besser, als der Muth versteh' ich,  
Euch von den Feinden zu befreu'n.  
Viel besser, als die Liebe kann ich  
Die Bluth des Herzens erneu'n.  
Und besser noch, als Freundschaft mach' ich,  
Daß alle dir gewogen sey'n.

## Schrannen = Preise:

Getreide- Gattung.	Ottobeuren, den 9. Mai 1834.						Memmingen, den 6. Mai 1834.						Mindelheim, den 26. April 1834.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	12	47	11	20	9	28	12	—	11	12	10	21	11	37	10	43	10	1
Roggen	8	48	8	22	8	—	8	15	8	1	7	35	7	20	7	—	6	22
Gersten	6	15	6	10	6	—	7	31	6	23	5	56	6	10	5	41	5	20
Haber	5	—	5	—	4	36	4	41	4	29	4	16	4	8	3	54	3	43

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 6 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.  
 Abschlag: Kern — fl. 10 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 24 kr.

## Ottobeurer Viktualien = Preise:

Brod = Taxe:			Fleisch = Taxe:			Mehl = Taxe:			
Weiß = Brod:	lth. 2.		Das Pfund,			kr. 1hl.	Der Megen		
1 kr. Semmel wiegt	8	2	Mastochsenfleisch . . . . .	9	—	Mundmehl oder Auszug	2	3	3
Schwarzes Brod:	kr. 1l		Rindfleisch . . . . .	7	—	Semmelmehl . . . . .	1	38	6
1 Pfund Laib kostet	2	2	Kalb = fleisch . . . . .	6	4	Mittelmehl . . . . .	1	14	1
" " "	4	4	Schaa = fleisch . . . . .	—	—	Nachmehl . . . . .	—	18	4
" " "	4	4	Schweinfleisch . . . . .	10	4	Roggenmehl . . . . .	1	18	4

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 20 kr.	Biersatz.	Heu- und Stroh = Preise:	15 Stück Eyer. 8 kr.
Butter " " 16 "	Somerbraunbier die Maas.	Gutes Pferdheu d. Cr. 45 kr.	Der Megen Karz
Kerzen " " 22 "	a. Ganterpr. 4 kr. 3pf.	Roggenstroh Schob. 4 fl. 15 kr.	toffeln 16 kr.
Seifen " " 16 "	b. Schenkpr. 5 " 1 "	Reisenstroh " 3 " 25 "	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf

## Noch einige auswärtige mittlere Schrannen = Preise:

		Kern.		Roggen.		Gerste.		Haber.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Ungersburg	18. April.	9	54	6	42	5	47	3	54
Günzburg	15. April.	9	19	6	39	4	56	3	33
Kaufbeuren	17. April.	11	19	7	15	6	42	4	31
Kempten	16. April.	12	48	8	58	7	13	5	4
Krumbach	5. April.	10	48	6	28	5	13	3	43
Lauingen	12. April.	9	6	6	37	5	2	3	40
Landsberg	12. April.	11	9	7	—	6	24	4	14
München	19. April.	10	51	6	36	5	—	4	24

\* Bedeutet Weizen.

Nie hätte wohl ein Mensch gelogen  
 Ein glatt Gesicht uns nie berückt,  
 Wär jedem, wie dem Stempelbogen  
 Sein Werth gleich auf die Stirn gedrückt.

**V o r l a d u n g.**

Da die Wittve des gewesenen Ortsvorstehers Kiegg dahier, weil sie dessen Nachlaß nach ihren vorläufigen Berechnungen für überschuldet hält, um förmliche Behandlung seiner Verlassenschaft gebeten hat, so werden zur Herstellung eines genauen Vermögens Standes alle jene, welche aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche an seinem Nachlaß zu machen haben, hiedurch aufgefordert, dieselben bis zum 22ten künftigen Monats um so gewisser mit den erforderlichen Belegen begründet an unterzeichnetem Gerichte geltend zu machen, als in Auseinandersetzung der Verlassenschaft auf sie keine Rücksicht genommen würde.

Ottobeuren, am 12ten May 1834.  
 Königl. Bayerisches Landgericht.  
 Prasser, Landrichter.

**B e k a n n t m a c h u n g.**

Aus dem Nachlasse des verstorbenen Ortsvorstehers Franz Sales Kiegg dahier werden am 22ten dies Monats in der Früh um 10 Uhr auf dem Marktplatz dahier 3 Stück Rüh, eine fahlgelbe und zwei graulichte, von Allgäuer Art an den Weißbiethenden verkauft, wozu Kaufsliebhaber hiedurch eingeladen werden.

Ottobeuren, den 13ten May 1834.  
 Königl. Bayerisches Landgericht.  
 Prasser, Landrichter.

**B e k a n n t m a c h u n g.**

Vom 16ten Mai bis 23ten Mai werden folgende Brod- und Mehl-Preise regulirt:

- a.) Das Kreuzer-Semmel muß wägen 8 Loth 2 Q.
- b.) Ein Pfund Roggenbrod kostet 2 kr. 2 hlr.
- c.) Zwei Pfund 4 kr. 4 hlr.

Die Mehl-Taxe ist für einen Megen bayer. Maßes:  
 Mandmehl oder Auszug . . . . . 2 fl. 3 kr. 3 hlr.  
 Semmelmehl . . . . . 1 fl. 38 kr. 6 hlr.  
 Mittelmehl . . . . . 1 fl. 14 kr. 1 hlr.  
 Ruchmehl . . . . . — fl. 18 kr. 4 hlr.  
 Roggenmehl . . . . . 1 fl. 18 kr. 4 hlr.

Ottobeuren, den 16ten Mai 1834.  
 Königl. Bayerisches Landgericht.  
 Prasser, Landrichter.

**L o t t o.**

Schluß für die 93ote Regensburger = Ziehung  
 Dienstag den 20ten Mai 1834., Früh 8 Uhr.  
 Ottobeuren, den 16ten Mai 1834.  
 Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

**A l l e r l e y.**

Griechenland. Der Staatsanwalt klagte nur zwey von den Verhafteten als Rädelsführer an: D. Plaputas (genannt Koliopulos), 45 Jahr alt und Theod. Kolokotroni, 64 Jahre alt, bey dem Gerichtshofe von Nauplia (Todesstrafe). Die Uebersiedlung nach Athen geschieht wahrscheinlich nicht vor der Volljährigkeit des Königs. Leyterer, obgleich incognito dahin gereist, konnte doch nicht dem enthusiastischen Empfange der Athenienser entgegen, welche am 16. März einen glänzenden Ball veranstalteten. Auch der ehemalige Hospodar Karadja und Hr. Argyropulos gaben St. Maj. Bälle; Ersterer machte dem König ein kostbares Geschenk mit

einem prächtigen türkischen Pfeifenrobre und einem goldenen Fernglafe. Den 19. begab sich der König nach Sunion und wohnte den 20 einer großen Jagd in Keratia bey; am 22. legte Er den Grundstein zur künftigen provisorischen Residenz in Athen. — Den bey Rußland, England und Frankreich accreditirten griechischen Gesandten ward aufgetragen, den treffenden Monarchen das Großkreuz des Ordens des Erlösers zu überreichen.

**N a u p l i a**, 20. Febr. (Auszug aus dem deutsch geschriebenen Briefe eines Griechen.) Wir sind in das zweite Jahr der regentschaftlichen Regierung hineingekommen vor wenigen Tagen und haben ein großes Erfreuen gehabt darüber, daß bey der schönen Feyerlichkeit, wo Hellas das Fest der Ankunft ihres Königs mit Enthusiasmus beging, dieser zu uns sprach hellenisch in Wort und Gesinnung, und je näher er daran rückt, über den Horizont dieses Landes als die neue Sonne heraus zu gehen und zu scheinen, desto mehr lichtet sie in den Gemüthern die Nacht, und wie wir jetzt den Morgen begrüßen, hoffen wir bald den Tag zu erleben, wo er über uns strahlt. Dessen freuen sich unsere Jünglinge, und die Alten wünschen nicht zu sterben, bis sie ihn gesehen. Hellas liebt ihn, wie die Hoffnung einer bessern Zukunft.

**F r a n k r e i c h**. Man sagt, es würden 2 Lager von 80,000 Mann, eines bey St. Omer, das andere bey Lyon, gebildet; man würde da große Mandats vers, z. B. die Schlacht von Jena und von Austerlitz ic. ausführen.

Die ministeriellen Blätter geben die Zahl der franz. Städte, wo in dieser letzten Zeit Unruhen erregt worden, auf 53 an. Der Temps erzählt, ein Oberst der Nationalgarde der Hauptstadt habe in diesen Tagen die Meinung geäußert, es sey, um ein Beispiel zu geben, nothwendig, wenigstens 3000 Empörer hinrichten zu lassen, worauf ein Anderer erwidert habe: 3000 hinrichten zu lassen, läßt sich noch hören; allein was wollen Sie mit den Leichnamen machen? Und wissen Sie, was 3000 Leichname in Paris zu bedeuten haben?"

**B e r n**. Die Gesandten sollen sich auf Befehl ihrer Regierungen von hier nach Zürich begeben.

**Politisches Allerley**. Dem deutschen Zollvereine soll über den Rhein eine freundliche Hand geboten und in Berlin bereits der Anfang zu günstigen Verhandlungen über einen Handelsvertrag zwischen Deutschland und Frankreich gemacht worden seyn. — Die Freyburger Regierung

hat beschlossen, dieselben Paß = Beschränkungen, welche Deutschland gegen die Schweiz getroffen hat, auch gegen die deutschen Pässe eintreten zu lassen, so daß dort nur Pässe von Freyburger Behörden gültig sind. Doch hofft man ziemlich zuversichtlich, der große europäische Friede werde durch den Beschluß des kleinen Freyburger Raths nicht gestört und kein Wässerlein getrübt werden, wenn es einen gibt, und etwa Jemand ohne Paß durchwäret, statt mit Paß durchs Thor einzuziehen. — Im Preussischen ist nun dem mystischen Sektenswesen ein kräftiger Kiegel vorgeschoben worden. Eine königl. Cabinetsordre bestimmt, daß an häuslichen Andachten bloß die Mitglieder der Familie des Hausvaters und die bey ihm wohnenden, fernern Hauszucht unterworfenen, Personen Theil nehmen dürfen. Außerkirchliche religiöse Versammlungen, an denen auch fremde Personen Theil nehmen wollen, bedürfen der besondern Genehmigung des Consistoriums und werde bey Uebertretung der vom Consistorium gestellten Bedingungen oder bey gar nicht eingeholter Genehmigung von der Regierung bestraft.

**L o n d o n**, 1. May. In der gestrigen Unterhausung, wo wieder Bittschriften zu Gunsten der Verurtheilten zu Dorchester einkamen, äusserte ein Mitglied beyläufig die Aufsehnung der Schneider in London berührend, zur allgemeinen Belustigung, daß er lieber in Hemde in ganz London zu Tische gehen als Kleider tragen wolle, welche von Gefellen in Folge der ihren Herren abgetrohten Zugeständnisse gemacht worden wären. — Die Schneider haben auch die Wäscherinnen zu Kennington mit ihrem Koalitionsinficir, so daß letztere ohnern Waschlohn durch Verweigerung ihrer Dienste erstreben wollen. Ja! ja! die Welt steht auf schwachen Füßen! — Man will durch eine Drehbrücke dem Hafen von Konstantinopel dergestalt in 2 Theile theilen, daß das Arsenal von Seeseite unzugänglich und die Verbindung zwischen Konstantinopel und Galata erleichtert wird. Durch die dem Vortort der Schweiz neuerdings übermachten Noten vor Oesterreich ic. (die Schweiz soll den an sie gestellten Forderungen bis den 28. März Genüge leisten, sonst —) ist den dortigen radikalen Problern, selbst der saugroben Zürcher-Zeitung, der Mutz ganz gebrochen. — Ja, wie schaut denn jetzt die europäische Politik aus? Kurios! Zwey große Staatenbündnisse stehen vis a vis. Auf der einen Seite Oesterreich, Preußen und Rußland eng verbündet,

um, unter Aufrechthaltung des Bestehenden, und ganz besonders des Rechtszustandes, der revolutionären Propaganda und ihren Lehren einen Damm zu setzen; auf der andern England und Frankreich vereint, um, den sogenannten Fortschritten der Zeit huldigend, die Prinzipien einer Regeneration aller sozialen Verhältnisse zu begünstigen, und in dieses Bündniß nun auch Spanien und Portugal aufgenommen. Spaniens und Portugals Regierung unter den Fahnen des Liberalismus! Na, Les extrêmes se touchent! — Deutschland steht mitten zwischen den beyden Bündnissen; was wirds thun? was die andern Mächte? Weiß noch nicht. — Die österreichischen und bayer'schen Briefe sind am 1. May in Zürich nicht angekommen; wahrscheinlich zu St. Gallen oder Wyl abhanden gekommen. Auch die Briefpakete von Würzburg, München und Lindau nach Zürich und von Lindau nach Basel (in St. Gallen richtig eingetroffen); der 2te Fall in sehr kurzer Zeit! —

Frankfurt, 3. May. Gestern Abends gegen 10 Uhr war durch einen Schützen des hiesigen Linienmilitärs einer der an der Konstablerwache stehenden Schildwachen die Warnung zugegangen, sie möge sich von ihrem Posten zurückziehen, indem mehrere der Gefangenen befreit werden sollten. Die Wache zeigte sogleich diese Mittheilung an, worauf die Wachmannschaft ins Gewehr trat. Bald darauf zeugte sich ein Trupp Menschen in der Nähe der Wache, ging jedoch, als eine Patrouille ihm entgegen beordert worden, auf deren Aufforderung auseinander; nach kurzer Zeit kam ein größerer Haufen und zu gleicher Zeit versuchten 5 der Verhafteten, sich auf die Straße herunterzulassen, um zu entfliehen. Von jenem zweiten Trupp Menschen war auf eine gegen ihn abgesandte Patrouille geschossen worden, worauf diese das Feuer erwiderte. Von den Verhafteten entflohen 2, beym Herablassen erlitten 2 Verletzungen, welche die Flucht hinderten, der fünfte, Student Kubner, starb an den erhaltenen Wunden. Das Feuer mußte wiederholt werden und leider sind mehrere Einwohner ein Opfer jenes Unternehmens geworden. Die übrigen Stadttheile blieben ruhig.

Im ganzen türkischen Reich läßt der Sultan jetzt Ortsmilitzen nach dem Muster der preussischen Landwehr bilden. — Man spricht von Wiederaufnahme des großen Plans Napoleons, die Maas und die Schelde durch einen Kanal zu verbinden.

(Aussführung des Räthsels in No. 19.: S e l d.)

Ist doch curios! Es gibt Mädeln, die die Mannsbilder mit verstellter Liebe und reizenden Schmeicheleyen deswegen hinhalten, daß sie etwas von ihnen bekommen. Hat ein sonst rechtshaffener, sehr wohl gebildeter, Jüngling das Unglück, nicht tanzen zu können, so hängt sich das Mädel, mit dem er's wirklich gut meynt, an einen Andern, der s'Tanzen kann, bey nächster Gelegenheit, und läßt den Ehrlichen häßlich sitzen. Ist erst so ein Casus passiert in D—n. Auf's Tanzen sind die Mädeln, wie der T—l auf d' Seel. Hätt' auch nichts zu sagen; aber das Andern ist wüß. D'üt Einen Gott vor den Weibsbildern (aber verzeih' s; Alle sind nicht g'meynt,) vor solchen Weibsbildern! — Amen.

Die Nachtigal und Fledermaus.

Stumm verlebte die Nachtigal gefangen ganze Tage. Nur, wenn es tief in die Nacht hineinging, sang sie noch ihren Kummer zu lindern.

Eine Fledermaus fragte sie um die Ursache. „Durch meinen Gesang bey Tage,“ war ihre Antwort; „lockte ich den Vogelfsteller herbey, daß ich, so unglücklich war, und er mich fang.“ „Hättest du doch vorher so gehandelt,“ erwiderte diese, „ehe man dich fing, und du in diesen Käfig kamst, so würde ich deine Vorsicht loben; aber jetzt erst zu solchen Künsten Zuflucht nehmen, da sie dir nichts mehr nützen, so etwas — nenn ich Dummheit.“

Durch Klugheit beugt man dem Unheile vor; aber ist es wirklich da, so läßt es sich einzig durch Vergessenheit besiegen.

R o g o g r i p h.

Omnem miscet turbam, Virg.

Die Erstere spricht jederzeit  
Vom Ich im höchsten Ton,  
D'rum nennt sie auch die Herrlichkeit  
Des Fürsten auf dem Thron.

Die Letztere kennt nur allein  
Den ersten von Person,  
Doch jenen nicht mehr hier im Seyn,  
Vorüber ist er schon.

Füßst du den Schnarrlaut jeder bei,  
Welch wild Gemisch wird so,  
Und welch Gedränge, welch Geschrei,  
Wie kaum bei Waterloo!

(Aussführung folgt.)

## Schrannen - Preise:

Getreide- Gattung.	Ottobeuren, den 15. Mai 1834.						Memmingen, den 6. Mai 1834.						Mindelheim, den 26. April 1834.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kern	12	46	11	18	9	21	12	—	11	12	10	21	11	37	10	43	10	2
Roggen	8	20	8	10	7	50	8	15	8	1	7	35	7	20	7	—	6	22
Gersten	6	30	6	—	6	—	7	31	6	23	5	56	6	10	5	41	5	20
Haber	4	45	4	30	4	22	4	41	4	29	4	16	4	8	3	54	3	43

## Nach dem Mitterpreis:

Ausschlag: Kern — fl. — fr. Roggen — fl. 12 fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. — fr.  
 Abschlag: Kern — fl. 1 fr. Roggen — fl. — fr. Gersten — fl. 10 fr. Haber — fl. 30 fr.

## Ottobeurer Viktualien = Preise:

Brod = Taxe:		Fleisch = Taxe:		Mehl = Taxe:	
Weiß = Brod:	Rth. D.	Das Pfund,	fr. Lbl.	Der Mezen	fl. fr. hl
1 fr. Semmel wiegt	8 2	Mastochsenfleisch . . .	9 —	Mundmehl oder Auszug	2 3 3
Schwarzes Brod:	fr. hl	Rindfleisch . . . . .	7 —	Semmelmehl . . . . .	1 38 6
1 Pfund Laib kostet	2 2	Kalbfeisch . . . . .	6 4	Mittelmehl . . . . .	1 14 1
2 " " "	4 4	Schaafeisch . . . . .	—	Rachmehl . . . . .	18 4
		Schweinefleisch . . . . .	10 4	Roggenmehl . . . . .	1 18 4

## Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 20 fr. | Bier say. | Heu- und Stroh = Preise | 15 Stück Eyer. 8 fr.  
 Butter " " 16 " | Sommerbraunbier die Maas. | Gutes Pferdheu d. St. 45 fr. | Der Mezen Kar-  
 Kerzen " " 22 " | a. Ganterpr. 4 fr. 3pf. | Roggenstroh Schob. 4 fl. 15 fr. | toffeln 16 fr.  
 Seifen " " 16 " | b. Schenkpr. 5 " 1 " | Weesestroh " 3 " 15 " | Ein Pfd. Salz 4 fr. 1 pf.

## Noch einige auswärtige mittlere Schrannen = Preise:

		Kern.		Roggen.		Gerste.		Haber.	
		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Augsburg	18. April.	9	54	6	42	5	47	3	54
Günzburg	15. April.	9	19	6	39	4	56	3	33
Kaufbeuren	17. April.	11	19	7	15	6	42	4	31
Kempten	16. April.	12	48	8	58	7	13	5	4
Krambach	5. April.	10	48	6	28	5	13	3	43
Lauingen	12. April.	9	6	6	37	5	2	3	40
Landesberg	12. April.	11	9	7	—	6	24	4	14
München	19. April	10	51	6	36	6	—	4	24

\* Bedeutet Weizen.

Die Freundschaft ist ein Kind an Liebe und Vertrauen;  
Ein Jüngling an Gemüth, an Kraft und Wirksamkeit;  
Ein Greis an Weisheit, und einst bei des Todes Grauen  
Ein Engel der uns mild den Kelch des Trostes beut.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1834.

Nro. 19.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Das Erlöschen der Forderungen an die K. Kassen etc. 2.) Die Behandlung der geistlichen Verlassenschaften. 3.) Erzeße bey Hilfs-Vollstreckungen. 4.) Die Vollziehung des Grund- und Häuser-Steuer-Gesetzes, insbesondere die Evident-Erhaltung der Kataster-Pläne. 5.) Bekanntmachungen des Resultats der Colekte zur Unterstützung der katholischen Kirchen-Gemeinde zu Koburg. 6.) Den Hirten-Dienst in den Gemeinden. 7.) Die Beschlagnahme der Druckschrift, betitelt: „Das Volk, dramatische Szenen zur Darstellung durch Volks-Freunde von Harro Harring.“ Straßburg 1832. — Kreis- und andere Notizen. — Bekanntmachungen der äussern kgl. Kreis-Behörden.

B e k a n n t m a c h u n g .

Vom 23ten Mai bis 30ten Mai werden folgende Brod- und Mehl-Preise regulirt:

- a.) Das Kreuzer-Semmel maßwägen 7 Loth 3 N.
- b.) Ein Pfund Roggenbrod kostet 2 kr. 2 hlr.
- c.) Zwei Pfund 4 kr. 4 hlr.

Die Mehl-Taxe ist für einen Mägen bayer. Maßes:

Mundmehl oder Auszug . . . . .	2 fl. 30 kr. — hlr.
Semmelmehl . . . . .	1 fl. 52 kr. — hlr.
Mittelmehl . . . . .	1 fl. 24 kr. — hlr.
Nachmehl . . . . .	— fl. 21 kr. — hlr.
Roggenmehl . . . . .	1 fl. 18 kr. 4 hlr.

Ottobauern, den 23ten Mai 1834.

Königl. Bayerisches Landgericht.  
Prasser, Landrichter.

L o t t o .

In der Münchener-Ziehung wurden folgende Nummern gezogen:

45, 89, 87, 71, 6.

Schluß für die 26te Nürnberger-Ziehung  
Donnerstag den 29ten Mai 1834., Früh 8 Uhr.  
Ottobauern, den 23ten Mai 1834.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

A n z e i g e .

Bei Verleger dieses Blattes sind zu haben:  
Fruchtbringendes

H i m m e l s t h a u ,

das ist:

vollständiges Gebethbuch

für katholische Christen, welches enthält fünfzehn Unterrichte, Morgen-, Abends-, Mess-, Beicht-, und Kommuniongebethe; Andachten zu dem heiligsten Sacrament, zu dem Leiden Christi etc. zu der allerseligsten Jungfrau Maria, und den Heiligen Gottes; Messandachten, Lobgesänge und Gebethe aus dem römischen Missale und Brevier, auf gewisse Festtage, und für verschiedene Anlässe

gen; Gebethe und Zusprüche Bey Kranken und Sterbenden; Andachten für die Abgestorbenen 2c. Herausgegeben von P. Franz Sales Depra, Benediktiner in dem Gotteshaufe Ottobeuren, und ehemaligen Pfarrer daselbst. Achte, verbesserte und vermehrte Auflage. Mit Röm. Kaiserl. Privilegium. 8. Ottobeuren, ungeb. 48 kr.

### Das Amt der heiligen Messe,

wie solche der Priester am Altare zu betheuen pflegt für das hohe Fest des zarten Fronleichnamens unsers Herrn Jesu Christi, sammt der ganzen Prozession, bestehend in den gewöhnlichen vier Evangelien, Kirchengebethe, Hymnus und Wetterlegen. Mit Erlaubniß der Obern. 12. Ottobeuren 1834., gebunden 3 kr.

### Allerley.

Aus Ulm vom 10. Mai: „Nach der Mittheilung eines benachbarten k. bayer. Landgerichts wird kein fremder Wahlfahrer, wie deren sonst namentlich auf das Fronleichnamfest nach Augsburg zu Wahlfahrten pflegten, ohne Ausweis zugelassen, sondern von der Gendarmerte zurückgewiesen. Da jedoch das Wallfahren in Würtemberg in fremde Staaten verboten ist, so wird bereits vom k. Oberamt Wiblingen darauf aufmerksam gemacht, daß keine Pässe für solche Wallfahrten ins Ausland ertheilt werden dürfen.“

Zu Paris war am 3. Mai Morgens 8 1/2 Uhr eine glänzende Feuerkugel am Himmel sichtbar, die sich in einen langen Lichtstreif von der Farbe des elektrischen Funkens auflöste. Dieser Lichtstreif stürzte von Westen nach Osten auf die Erde herab. Die Erscheinung war von keinem Geräusch begleitet, und dauerte höchstens drei Minuten.

Nach den Beobachtungen eines erfahrenen Oekonomens hat sich das, einige Tage anhaltend fortgesetzte und auf einer ganzen Gewanne gleichzeitig unternommene und fortgesetzte Zutreten der Löwer und Gänge als ein erprobtes und einfaches Mittel zur Vertilgung der Feldmäuse (besonders auf Kleeäckern) bewährt, da man wahrgenommen hat, daß diese Thiere ohne Zugang der Luft und Nahrung nur sehr kurze Zeit leben können.

In der Republik Venezuelas ist die Freyheit der Religions-Cultus nicht untersagt. — In Newyork sind 2 österr. Fregaten mit 234 gestüchelten Polen angelangt.

In Würtemb. D. W. Waiblingen sind die Blättern ausgebrochen.

Aus Heilbronn, vom 12. May: „Gestern gerieth der jüngere Sohn des Geometers Köppler bey dem Baden an eine sehr gefährliche Stelle und sank unter; der ältere wollte seinem Bruder zu Hülfe eilen und wurde von diesem in die Tiefe gezogen. Auf das Geschrey der anderen Knaben eilte Herr Papler: Fabrikant Säuffelen aus seinem Comptoir; stürzte sich von einer mehr als einem Stock hohen Mauer in das Wasser und rettete glücklich beyde Knaben. Mit diesen zwey Knaben hat er bereits 10 Menschen vom Wasserode gerettet.“ — Aus England gingen wieder 300 Auswanderer (darunter 270 Mädchen von 15 — 30 Jahren, von achtbaren Eltern, gut erzogen, die sich dort Männer suchen wollen) nach Hobart Town unter Segel.

Vermdge allerhöchster Entschliessung dd. Hauptstaaten 12. März 1834, haben sich Se. Majestät der König Otto von Griechenland allergnädigst bewogen gefunden, den bisherigen Herrn Oberst von Lesuire zum General-Sekretair des Kriegs-Wesens zu ernennen.

Die Werbung für den k. griechischen Militärdienst wird in München mit neuer Thätigkeit betrieben, besonders werden Leute für den Pioniersdienst gesucht.

Die Schneidermeister in London haben sich entschlossen, statt ihrer rebellischen Gesellen lieber Frauenzimmer zu nehmen. — Ja, was fängt aber jetzt der edle Baronet an, welcher erklärte, lieber in bloßer Hemdärmeln wolle er zu Mittag speisen, als den übermüthigen Gesellen nachzugehen? Die Wascher wollen ja nicht mehr waschen, und da wird's also um seine Hemdärmel etwas schlimmer aussehen! — Eine Versammlung von 300 der bedeutendsten Kleidermachermeister entschied fest, den Forderungen der Gesellen nicht nachzugeben. Ein Hr. Reid hielt eine scharfe Rede: „England's Augen,“ sagte er u. A., „ruhen auf uns Schneidern, ja des Landes Geschicke hängen von unseren Beschlüssen ab. (Großer Applaus) Laßt sie nur ihre Drohungen erfüllen! Laßt sie alle Meistere werden. Wahrlich, sie wissen nicht, was sie wollen. — Niemand weiß es 2c.“ — (Ein anderer Meister erzählte, ein Herr habe einen schwarzen Trauerrock bestellt, allein, als er die Gesellen-Kentenz vernommen, erklärt, er wolle seinen + Dank lieber gelb vertrauern 2c.) Reid schloß mit den Worten: „Die Häupter des Gesellenvereins sind übrigens lauter furchtsame Hasen; sie zittern vor ihren eigenen Schwarten, ja viele haben schon Reißaus genommen, weil sie fürchten, eingestecht zu werden.“

Die Coalition der Schneidergesellen hat hier übrigens die plötzliche Emancipirung der Frauen zum Resultate gehabt, welche sich seither nur mit Schneiderarbeiten untergeordneter Art beschäftigen. Mütter des Knispfeannähens und Wassenbesetzens, haben sie sich jetzt mutbig auf der Schneiderbank festgesetzt, und hier hat nun der weibliche Schneider, mit übereinandergeschlagenen Beinen, gespannter Aufmerksamkeit und rührig bewegten Fingern, die durch die Defection des männlichen Schneiders hergebrachte Leere rasch ausgefüllt. Alle Meuterer, über eine drohende Concurrenz durch die mäßigen Ansprüche desjenigen Geschlechtes, welches man das schwache nennt, welches aber nur listiger und behender ist, in Schrecken gerathen, werden eilen, ihre Pläge wieder einzunehmen, wenn anders die Meister sich zu einer neuen Aenderung noch verstehen werden.

Ein Wirth begegnete einem Bekannten, u. fragte ihn, warum er denn nicht bisweilen ein Glas Bier bey ihm trinke. Der Andere meynete, eine solche Ausgabe könnte man ersparen. Ey, sagte der Wirth, wenn alle Menschen so dächten, so müßte man bald zu Grunde gehen. Sie sehen, ich und meine Familie sind gesund; doch nehmen wir alle halbe Jahre ein Abführungsmittel ein, bloß um meinem Nachbar dem Apothecker etwas zu verdienen zu geben.

Wer ist der Meister der Welt?

Göze vor dem sich neigen die Völker, wie sich beugen die Aehren des reisenden Kornfeldes im Hauche des Windes, begeistere mich, auf daß ich dich preise mit würdiger Rede.

Du stürzest 1000jährige Eichen des Waldes, verwandelst sie in Schiffe, stolz fürchet ihr Kiel des Oceans Wellen, ihre ungeheuren Bäuche brüllen Donner, der Ocean schweiget vor Ehrfurcht.

Du bist rund, wie ein Erdball, du bist das Bild der Unendlichkeit, der nimmer ermessenen Kraft.

Du verleihest Muth dem Verzagten, und du setzest dich fest neben der Könige Stuhl; denn sie bedürfen dein.

Man wird deiner nicht satt, so lieblich ist dein Anblick, so bezanbernd dein Wesen; je mehr man deiner genest, je höher steigt das Verlangen nach dir.

Dem Dummen verleihest du Verstand, dem Schwachen Kraft, dem Toren Weisheit, und dem Narren verschaffest du Bewunderung unter den Menschen, denn du vermagst Alles.

Allein, spräche ich Worte, wie stöbernde Schnee-

(Auflösung des Logogriffs in No. 20.: W i r t w a r t.)

flöcken ununterbrochen Tausende der Jahre nimmer würd' ich erschöpfen deine Herrlichkeit! — G E D!  
Für Caffeeetrinker i u n e n!

Herr L. F. C. in Magdeburg giebt eine sehr wichtige Warnung vor messingigten Hähnen an Caffee- oder Theemaschinen von Eisenblech. Er sagt, daß der Caffee in Maschinen gekocht, wenigstens viermal besser ist, als der auf die gewöhnliche Art zubereitete, hat sich hinlänglich dargethan; daß aber die Maschinen von Eisenblech gearbeitet, welche mit Hähnen von Messing versehen sind, der Gesundheit schaden, leide keinen Zweifel. Vier Wochen litt er einmal regelmäßig nach dem Genusse des, auf einer mit einem messingigen Hahne versehenen Maschine gekochten Caffee's, an Leibschneiden, Mattigkeit im Körper und Schwindel, konnte aber den Grund des Uebels nicht erforschen. Diese Zufälle waren ihm um so auffallender, da er eine sehr regelmäßige Diät beobachtete. Dieselben Zufälle erschienen in stärkern und schwächern Graden bey den verschiedenen Mitgliedern seiner Familie. Zufällig gewahrte er endlich an dem messingigen Hahne der Caffeeemaschine einen grünen Fleck, untersuchte den Hahn genau und fand sein Inneres mit Grünspann überzogen. Er setzte nun den Maschinen-Caffee aus und sogleich hörten bey ihm und den Seinigen die genannten Zufälle auf.

Ch a r a d e.

Die Heirathslustige.

Wie manche mit dem ersten Paar  
Muß zum verborgnen Traualtar,  
Als wär' er fern in Flandern,  
Ach! trägen Schrittes wandern!  
Und doch mag sie aus Stolz und Scham  
Entdecken nicht den tiefen Gram.

Wie mancher andern glückt's dafür,  
Daß sie erjagt mit letzter Spür  
Das höchste Glück auf Erden,  
Das, eine — Frau zu werden!  
Doch freilich vom erjagten Glück  
Wünscht manche wieder sich zurück.

D'rum will ich, heisch't's der Himmel so,  
Hüßsch langsam und inkognito  
Nach dem mit Ganzem streben,  
Was wird der Himmel geben.  
Sind Lenz und Sommer erst vorbei,  
Dann ist die Ankunft einerlei.

(Auflösung folgt.)

## Schrannen = Preise:

Getreide- Gattung.	Ottobeuren, den 22. Mai 1834.						Memmingen, den 13. Mai 1834.						Mindelheim, den 10. Mai 1834.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	12	54	12	26	10	54	12	12	11	25	10	19	11	31	10	44	10	3
Roggen	8	50	8	10	8	4	8	12	8	—	7	30	7	31	7	1	6	35
Gersten	—	—	—	—	—	—	7	41	6	40	6	9	6	26	5	59	5	24
Haber	4	48	4	36	4	25	4	43	4	25	4	15	4	17	4	7	3	58

### Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern 1 fl. 8 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 6 kr.  
 Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

## Ottobeurer Viktualien = Preise:

Brod = Taxe:			Fleisch = Taxe:			Mehl = Taxe:		
Weiß-Brod:	lib. 2.	Das Pfund,	fr. 1/2.	Der Mezen	fl.	fr.	hl	
1 kr. Semmel wiegt	7	Mastochsenfleisch . . . .	9	Mundmehl oder Auszug	2	30	—	
Schwarzes Brod:	fr. 1/2	Rindfleisch . . . . .	7	Semmelmehl . . . . .	1	52	—	
1 Pfund Laib kostet	2	Kalbsteisch . . . . .	6	Mittelmehl . . . . .	1	24	—	
a " " "	4	Schaaflfleisch . . . . .	—	Nachmehl . . . . .	2	1	—	
		Schweinsfleisch . . . . .	10	Roggenmehl . . . . .	1	18	4	

### Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 20 kr.	Biersatz.	Heu- und Stroh-Preise:	16 Etüd Eyer. 8 kr.
Zuiter " " 16 "	Sommerbraunbier die Maas.	Gutes Pferdheu d. Et. 4 1/2 kr.	Der Mezen Kar:
Kerzen " " 22 "	a. Ganterpr. 4 kr. 3pf.	Roggenstroh Schob. 4 fl. 15 "	toffel'n 16 kr.
Seifen " " 16 "	b. Schentpr. 5 " 1 "	Weizenstroh " 3 " 15 "	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.

## Noch einige auswärtige mittlere Schrannen = Preise:

		Kern.		Roggen.		Gerste.		Haber.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Angsburg	2. Mai.	9	58	6	48	6	—	3	55
Sünzberg	29. April.	9	50	7	17	5	8	4	5
Kaufbeuren	1. Mai.	11	39	7	50	6	27	4	33
Kempen	7. Mai.	12	33	9	2	7	28	5	16
Krumbach	19. April.	10	12	6	33	5	20	3	39
Lauingen	26. April.	9	11	6	36	5	10	3	44
Vöndenberg	26. April.	10	57	7	13	6	27	4	19
München	3. Mai.	10	33	6	25	5	56	4	22

\* Bedeutet Weizen.

Es ist kein Wunder, wenn die lieben Töchterchen so schwer unter die Haube zu bringen sind, so lange sie himmelhohe Kämme und babylonische Haargeflechte tragen, die sich unter keine Haube fügen.

**Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1834.**

Nro. 20.

**Bekanntmachungen. Betreff:** 1.) Versendung von Spiel-Karten durch einen Vereins-Staat in das Ausland. 2.) Den allgemeinen Gebrauch des bayerischen Normal-Maasses u. Gewichtes. 3.) Den Hausr. Handel. 4.) Die diesjährige Konkurs-Prüfung für den Staats-Forst-Dienst. 5.) Das von dem Central-Verwaltungs-Ausschusse des polytechnischen Vereins herausgegebene Kunst- u. Gewerbs-Blatt. 6.) Sammlung von freiwilligen Beyträgen zu Erbauung einer katholischen Kirche in Schimmborn. 7.) Kollekte für den Mahlmüller Alexander Verchenmüller von Unter-, Westerheim, Edg. Otto-beuren. 8.) Die öffentliche Ausstellung der National-Industrie-Erzeugnisse im Jahre 1834. 9.) Die Beförderung der Obst-Baumzucht. 10—14.) Erledigung der Pfarreyen Tafertshofen, Willshausen, Sulzdorf und Thal-Kirchdorf. 15.) Erledigung des Kaplaney-Benefiziums in Nieder-Sonthofen. 16.) Konkurs-Prüfung zur Aufnahme von Eleven in die k. Central-Veterinär-Schule. 17.) Unterricht für die Huf-Beschlag-Schmiede. 18.) Erledigung der prot. Pfarr-Stelle zu Fackelheim. 19.) Erledigung der prot. zweyten Pfarr-Stelle Urzberg, Dekanats Wunsiedel. — Kreis- und andere Notizen. — Bekanntmachungen der äussern kgl. Kreis-Behöden.

**Bekanntmachung.**

Vom 30ten Mai bis 6ten Juni werden folgende Brod- und Mehl-Preise regulirt:

- a.) Das Kreuzer-Semmel muß wägen 7 Loth—2.
- b.) Ein Pfund Roggenbrod kostet 2 kr. 4 hlr.
- c.) Zwei Pfund 5 kr. — hlr.

Die Mehl-Taxe ist für einen Megen bayer. Mases:

Mundmehl oder Auszug . . . . .	2 fl. 37 kr. — hlr.
Semmelmehl . . . . .	2 fl. 5 kr. 3 hlr.
Mittelmehl . . . . .	1 fl. 34 kr. 2 hlr.
Nachmehl . . . . .	— fl. 23 kr. 4 hlr.
Roggenmehl . . . . .	1 fl. 37 kr. 4 hlr.

Otobeuren, den 30ten Mai 1834.  
 Königl. Bayerisches Landgericht.  
 Prasser, Landrichter.

werden am nächstfolgenden Montag den 2ten Juny öffentlich versteigert

- |                   |
|-------------------|
| 200 Schf. Weesen, |
| 100 " Roggen,     |
| 50 " Haber.       |

Kaufslustige werden eingeladen, an besagtem Tage Vormittags 10 Uhr in der Rentamts-Kanzley sich einzufinden.

Otobeuren, den 29ten May 1834.

Königliches Rentamt.

Meßerschmidt, Rentbeamter.

**Lotto.**

In der Regensburger-Ziehung wurden folgende Numern gezogen:

- 73, 83, 89, 16, 61.

**Bekanntmachung.**

Vey dem unterfertigten königlichen Rentamt

Schluß für die 13rote Münchener-Ziehung  
Samstag den 7ten Juni 1834., Früh 8 Uhr.

Ottobeuren, den 30ten Mai 1834.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Verlaufen hat sich:

Verfloffenen Dienstag ein stockhaariger Hund, männlichen Geschlechts, (Mäusenfänger.) Derjenige, wo er sich eingestellt, wird ersucht, die Anzeige beym Verleger dieses Blattes zu machen.

Verloren wurde:

Dienstag den 20ten d. Mis. von Beningen bis nach Ottobeuren, ein Federmesser, mit 4 Klingen. Verleger dieses Blattes sagt, an wen selbes gegen Erkennlichkeit, abzugeben ist.

Al l e r l e y.

M ü n c h e n. Die Herren General von Hertsling, Hauptmann Mazerböser &c. sind wieder hier. 5 Compagnien des 11. Lin. Inf. Regts. setzten sich schon am 5. d. von Triest in Marsch nach Bayern.

Bis den 10. Juni wird wieder eine Abtheilung kgl. griechischer Truppen, 100 — 130 Mann auf Wägen nach Triest abgehen. — Am 19. trifft das Bataillon des königl. bayer. 11. Lin. Inf. Regiments von Griechenland in München ein.

Der Affekuranz-Beytrag in Rheinbayern beträgt heuer 12 kr. von 100 fl. — Unter den vom Hagelwetter (aus S. W.) heimgesuchten Ortschaften, war auch Hambach; 3 Theile Weingärten sind zerschlagen, und nun das Getreid! Menschen auf dem Felde mußten sich mit dem Gesicht auf den Boden legen, beladene Wagen wurden mit dem Zugvieh in die Gruben geschleudert.

Truderling, den 14. u. 17. May. Als die Bewohner Truderings am ersten May das Namensfest ihres würdigen Hrn. Pfarrers feyerten, dachte wohl Niemand im Dorfe daran, welches harte Schicksal sie in kurzer Zeit treffen sollte! Es war 8 Uhr Morgens, als auf einmal im untern Theile des Dorfes ein wüthendes Feuer ausbrach, das so schnell um sich griff, daß wenige Minuten nach 9 Uhr 11 Wohnhäuser mit allen Nebengebäuden in Schutt und Asche da lagen. Ja, das ganze Dorf wäre ein Raub der Flammen geworden, wäre nicht durch die Feuerpistzen von Haidhausen, Perlach und Hammersdorf schnelle Hilfe gekommen. Besonders thätig hat sich Hr. Assessor Stengel bewie-

sen, der durch zweckmäßige Veranstaltungen, durch Rath und Beyspiel, noch größeres Unglück verhütete. Dank dem edlen Biedermann und Menschenfreunde! Eilf Familien wurden in das äußerste Elend versetzt, indem sie beynabe nichts von ihren Habseligkeiten retten konnten. Doch der Reich des Leidens, den ihnen die göttliche Vorsehung darreichte, war noch nicht geleert. Ein fürchterlicher Hagel vernichtete am 17. May auch ihre ganze Hoffnung auf eine gesegnete Ernte. 64 Personen sind nun dem gränzenlosesten Elende preis gegeben. Kaum können sie ihre Blöße bedecken, ohne Dach und Nahrung, bleich und mit rothgeweinten Augen wandeln sie umher, und setzen ihre einzige Hoffnung nur noch auf den mächtigen Vater im Himmel.

Dettelbach (im Untermainkreise,) vom 17. May. Gestern Nachmittags nach 4 Uhr brach über Dettelbach und dessen Umgegend ein fürchterliches Gewitter, verbunden mit Hagelschlag und Wolkenbruch, los, in dessen Folge der, durch Dettelbach fließende, Bach zu einer solchen Höhe anschwellte, daß sich einer ähnlichen die ältesten Leute nicht erinnern können. Das tobende Element riß Mauern, Brückenrüstungen mit fort; viele Häuser, namentlich in Brück, waren dem Einsturz nahe; man sah Wagen, Geräthschaften aller Art durch die Wellen mit fortgerissen, mehrere Menschen waren in der drohendsten Lebensgefahr und vieles Vieh ertrank. Man sieht mit Bangigkeit den Nachrichten aus dem Proffelsheimer Grunde entgegen. Der Hagel hat einen großen Theil der Aernthe vernichtet.

In Beuenburg (Schweiz) nehmen die Kindermorde, Sitten- und Zügellosigkeit schaudererregend zu. Das Gift wird in feinen goldenen Fläschchen mit pietistischer Etikette ausgegeben. Einem Schneidermeister, der unter den Pietisten als Prophet galt und nur der Apokalyptiker genannt wurde, ist das Fläschchen zerbrochen, und es sind so abscheuliche Sachen zu Tag gekommen, daß der fromme Mann wegen grober Unstlichkeit zu 15 jähriger Einsperrung und 50 Ruthenhieben verurtheilt werden mußte. Beym Verhör sagte er nur: Meine ganze Vertheidigung ist der 38 Psalm, den soll man lesen.

Aus U r e c h t vom 10. May: „Gestern Nachts zwischen 3 und 4 Uhr schlug bey Entladung eines Gewitters der Blitz in das Stallgebäude der hier in Garnison liegenden Abtheilung Lanziers. Augenblicklich stand das ganze Gebäude in Flammen, und ungeachtet der größten Anstrengungen konnten

von 90 Pferden nur 60 geteilt werden; die übrigen 30 sind verbrannt. Menschen sind glücklicherweise dabei nicht verunglückt. — Am 6. d. brannten zu Weilersbach (Willingen) 46 Häuser ab; 47 Familien verloren Alles; zwey Kinder und eine 43 Jahre alte ledige Weibsperson, zwölf Kühe, mehrere Schweine und Ziegen kamen in den Flammen um.

Nicht genug, daß so viele Feuersbrünste in der Nähe von München wütheten, haben auch schreckliche Gewitter mit Hagel und Sturm zu Rehm, Trudering u. allen Gegenden der Felder vernichtet, und viel Kephäuer, Hasen u. liegen erschlagen dal. Wie nützlich spricht sich jezt die Hagel-Uffsekuranz aus. Gile doch Jeder, sich dem Verein anzuschließen! Wär' doch auch in jedem Dorfe eine wechselseitige Uffsekuranz gegen Viehfall aller Art. Unsere väterliche Regierung hat ja schon heuer so treffliche Sachen in's Leben gerufen: Bit' gar schön! — Dann, wie wär's, wenn jeder in der Brand-Uffsekuranz Stehender zum eigenen und dem Schutze seiner Nachbarn, wo es die Situation seines Gebäudes erheischt, zur Errichtung eines Blitzableiters verbunden wäre? Herrschen ja unter den Gebildeten noch die abergläubigsten Vorurtheile gegen dies uns von Gott geschenkte Schutzmittel!

**D e s t e r r e i c h.** Von dem 7. Bataillon der bayer. griechischen Freywilligen, welches auf seiner Fahrt von Triest nach Corfu durch widrige Winde aufgehalten wurde, ist ein Theil im Hafen von Sucas, auf der Insel Melada (an der dalmatischen Küste) gelandet. Ein Theil der Offiziere begab sich nach der Hauptstadt Zara, um dem Gouverneur Grafen Lilienberg ihre Aufwartung zu machen, der sie zu Lische lud.

Ein Schreinergeßell verwies einen Schreinerlehrling aus einem Wirthshause in Bornheim, weil es gegen Handwerksbrauch anstoße. Der erboste Knabe lagerte sich mit noch 6 andern Schreinerlehrlingen am Wege, fielen den Gesellen spät Abends mörderisch an, und verwundeten ihn hart. Sizen, d'Huben.

In einer Basler Gemeinde waren die Bauern bey der Wahl eines Pfarrers so eifrig, daß zuletzt die beyden Parteien, jede für ihren Pfarrer sich in der Kirche blutig prügelten. Bey einer Leiche blieb der von dem Gemeinderathe gerufene Pfarrer zu Haus, und der von der Regierung beorderte Geistliche wurde zur Kirche hinausgeschickt;

(Auflösung der Charade in Pro. 21.: Schneckepost.)

weil aber der Sarg da stand und doch eine Prädigt haben mußte, so stieg ein Schneider auf die Kanzel und hielt eine erschütternde Leichenpredigt. —

**W a m b e r g,** 13. May. In voriger Woche hat ein Schuhmachermeister seinen Gesellen, der des Meisters Frau lieber, als den Meister selbst hatte, mit einem geschärften Kneif erstochen. — In Ratzelsdorf an der Tz wurde durch einen Hund auf freyem Felde ein neugebornes Kind entdeckt, welches seine unmenschliche Mutter, eine Dienstmagd, in Stücke zerschnitten, dort eingegraben hatte.

Dem gefeyerten Andreas Edlen v. Hofner wurde am 5. d. zu Innsbruck auf seiner Ruhbestätte in der Hofkirche ein feines Thaten würdiges Denkmal (ein, aus vaterländischem Marmor gebildetes, kolossales Standbild vorstellend, von Prof. J. Schaller in Wien vollendet) errichtet. Dieses Monument wurde über die Asche Hofners und neben Kaiser Maximilians Grabmahl unter der Leitung des verdienstvollen Känstlers aufgestellt. Eine große theilnehmende Volksmenge hatte sich bey dieser Feyer eingefunden. In eigens für sie vorbehaltenen Bänken hielten sich die drey Schwiegeröhnen des Verewigten, dann sein naher Verwandter und Kampfgenosse J. Hofner, Schloßhauptmann von Tyrol, mit manchen anderen ausgezeichneten Waffengeführten des Jahres 1809 eingefunden.

Joseph Buonaparte verkauft gegenwärtig ein prächtiges Kuriositäten-Kabinet. Werth 2,500,000 Fr.

**D e r t ä p p i s c h e** (vulgo tappete) Fretter.

Ein einfacher, aber doch simpler Mensch, der weder die Augen, noch die Mundsprache der Liebe kennt, gab seiner Auserwählten, als Dolmetscher seiner Empfindungen — ein Halstuch. Das Geschenk wurde angenommen, aber seine Bedeutung nicht geachtet. Das begreift endlich der Sempel, aber das Halstuch gereut ihn; mit breiter Hand tappet er der Grausamen das Tuch vom Hals, zerreißt es und geht siegreich von dannen. Das heißt tappen oder tappet seyn! W. — einfältiger! merk's was?

**C h a r a d e.**

Das erste Paar maßt sich oft und viele

Gewalt an, sie nimmt allgemein

Nach in dem deutschen Kartenspiele

Ein ehrenvolles Plätzchen ein.

Der Feder dankt das zweyte Paar

Die Subsidenz noch immerdar.

Gedenkt du an das Wort: Kanzley,

Dann fällt das Ganze — leicht dir bey.

## Schrannen - Preise:

Getreide- Gattung.	Ottobeuren, den 30. Mai 1834.						Memmingen, den 20. Mai 1834.						Mindelheim, den 17. Mai 1834.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	14	52	14	15	12	37	11	53	11	13	10	1	11	23	10	35	9	44
Noggen	10	15	10	—	10	—	8	25	8	5	7	19	7	40	7	8	6	46
Gersten	7	45	7	45	7	45	8	21	7	17	6	26	6	19	6	6	5	38
Haber	5	24	5	24	5	24	4	48	4	36	4	26	4	23	4	15	4	3

### Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern 1 fl. 49 kr. Noggen 1 fl. 50 kr. Gersten 1 fl. 45 kr. Haber — fl. 54 kr.  
 Abschlag: Kern — fl. — kr. Noggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

### Ottobeurer Viktualien = Preise:

Brod = Taxe:		Fleisch = Taxe:				Mehl = Taxe:					
Weiß = Brod:		Rth. Q.		Das Pfund,		fr. hbl.		Der Mehen		fl. kr. hl	
1 fr. Semmel wiegt	7	—	—	Mastochsenfleisch . . . .	9	—	—	Mundmehl oder Auszug	2	37	—
Schwarzes Brod:	fr. hl.	—	—	Rindfleisch . . . . .	7	—	—	Semmelmehl . . . . .	2	5	5
1 Pfund Laib kostet	2	4	—	Kalbtfleisch . . . . .	6	4	—	Mittelmehl . . . . .	1	34	2
2 " " "	5	—	—	Schaaflfleich . . . . .	—	—	—	Nachmehl . . . . .	—	23	—
				Schweinfleisch . . . . .	10	4	—	Noggenmehl . . . . .	1	37	4

### Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 20 kr.	Biersatz.	Heu- und Stroh = Preise:	16 Stück Eyer. 8 kr.
Butter " " 16 "	Sommerbraunbier die Maas.	Gutes Pferdheu d. St. 45 kr.	Der Mehen Karz
Kerzen " " 22 "	a. Ganterpr. 4 kr. 3 pf.	Noggenstroh Schob. 4 fl. 15 kr.	toffeln 16 kr.
Seifen " " 16 "	b. Schentpr. 5 " 1 "	Beejenstroh " 3 " 15 "	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.

### Noch einige auswärtige mittlere Schrannen = Preise:

		Kern.		Noggen.		Gerste.		Haber.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Augsburg	9. Mai.	9	54	6	57	6	5	4	—
Günzburg	6. Mai.	9	47	7	15	5	15	4	2
Kaufbeuren	7. Mai.	11	39	7	45	6	29	4	35
Kempten	7. Mai.	12	33	9	2	7	28	5	16
Krumbach	19. April.	10	12	6	33	5	20	3	39
Lauingen	3. Mai.	9	5	6	38	5	5	3	50
Landsberg	3. Mai.	10	36	7	3	6	22	4	19
München	10. Mai.	10	27	6	38	5	49	4	23

\* Bedeutet Weizen.

Kleine Hunde bellen am heftigsten; dürstige Bächlein rauschen am stärksten, und die finstersten Geister machen das meiste Gepolter.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1834.  
Nro. 21.

**Bekanntmachungen. Betreff:** 1.) Die Einreichung von Zeugnissen bey Gesuchen um katholische geistliche Pfründen, 2.) Den §. 70 der Zoll-Ordnung. 3.) Die in Folge der Zoll-Vereinigung eingetretenen Veränderungen der Zoll-Ämter und der Steuer-Einrichtung in der k. preussischen Provinz Sachsen. 4.) Die Ueberlassung der bayer'schen Kriegs-Geschichte von Wölderndorf um den halben Laden-Preis an die Magistrat. 5.) Die königl. Authorisation des Malers und Gemälde-Restaurateurs Leopold Strohecker. 6.) Die Beschlagnahme der Druckschrift: „Kampf und Sieg, oder Betrachtungen über die Ereignisse unserer Zeit mit Rückblicken auf die Vergangenheit. Erster Theil. Leipzig 1833.“ 7.) Die Beschlagnahme der Druckschrift: „Einige Beyträge zur Geschichte Kaspar Hauser's, von Jos. Heinr. Gartner.“ — Kreis- und andere Notizen. — Bekanntmachungen der äussern kgl. Kreis-Behörden.

**Bekanntmachung.**

Vom 6ten Juni bis ten 13 Juni werden folgende Brod- und Mehl-Preise regulirt:

- a.) Das Kreuzer-Semmel muß wägen 5 Loth 2 Q.
  - b.) Ein Pfund Roggenbrod kostet 3 kr. 4 hlr.
  - c.) Zwei Pfund 7 kr. — hlr.
- Die Mehl-Laxe ist für einen Mägen bayer. Mases:
- Mundmehl oder Auszug . . . . . 3 fl. 12 kr. 1 hlr.
  - Semmelmehl . . . . . 2 fl. 33 kr. 6 hlr.
  - Mittelmehl . . . . . 1 fl. 55 kr. 3 hlr.
  - Rohmehl . . . . . — fl. 28 kr. 7 hlr.
  - Roggenmehl . . . . . 2 fl. 11 kr. 2 hlr.

Ottobauern, den 6ten Juni 1834.  
Königl. Bayerisches Landgericht.  
Prasser, Landrichter.

**Bekanntmachung.**

Die hiesigen Metzger haben für den künftigen Monat Juni und zwar für

- a.) das Pfund Schenfleisch 9 kr.
- b.) " " Schmalfleisch 7 "

- c.) das Pfund Kalbfleisch 6 kr.
- d.) " " Schweinfleisch 10 1/2 "

bestimmt, was zur Kenntniß des Publikums hie- mit gebracht wird.

Ottobauern, den 30ten May 1834.  
Königl. Bayerisches Landgericht.  
Prasser, Landrichter.

**Bekanntmachung.**

Die Wittwe des Eöldners und Zimmermanns Benedikt Noß in Altenhausen will ihren dormaligen Vermögensstand kennen lernen, und hat deshalb um Liquidation der von ihrem Ehemanne contrahirten Schulden nachgesucht, wozu man auch Termin auf Montag den 7ten July d. J. Vormittags 9 Uhr bestimmt hat.

Es werden nun Alle, welche irgend einen Anspruch an das Vermögen des Benedikt Noß begründen können, hiemit aufgefodert, an dem obigen Tage sich dahier um so mehr einzufinden, als von ihnen

im entgegengesetzten Falle angenommen würde, daß sie sich den Beschlüssen der Mehrzahl anschließen.  
Ottobeuren, den 2ten Juni 1834.

Königl. Bayerisches Landgericht.  
Prasser, Landrichter.

### Bekanntmachung.

Auf Antrag des Majors Curators wird den 16ten d. Vormittags 9 Uhr am unterzeichneten Landgericht die erste Blume von den im Nachlaß des ehemaligen Ortsvorstehers Nieggs sich befindlichen Wies-Gründen öffentlich an den Meistbietenden verkauft, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

am 5ten Juni 1834.

Königl. Landgericht Ottobeuren.  
Prasser, Landrichter.

### Lotto.

In der Nürnberger-Ziehung wurden folgende Nummern gezogen:

87, 81, 66, 62, 82.

Schluß für die 13tote Münchener-Ziehung  
Samstag den 7ten Juni 1834, Früh 3 Uhr.

Ottobeuren, den 6ten Juni 1834.

Karl Klog, k. Lotto-Einnehmer.

Wey Ruppert Vreller in Ottobeuren ist frischer weißer Boden Wisolen Samen, das 100 für 2 kr. zu haben.

### Liegen geblieben ist:

Ein Korasack, worin Lumpen befindlich. Der Eigenthümer kann selben im Rathhause gegen Ertrag der Einrückungs-Gebühr abholen.

### Geburts- Sterb- und Trauungs- Anzeigen.

In der Pfarrey zu Ottobeuren.

Geboren: Den 2. Mai, todtgebornes Kind, b. B.: Peter Dreier, Zimmermann von Bruchlins. — Den 9. Mai, Creszentia, d. B.: Ignaz Wendel, Maurer v. b. — Den 18. Mai, Johanna, d. B.: Johann Held, Schneidermeister v. b. — Den 29. Mai, M. Anna, d. B.: Joseph Kraus, Bauer von Eheim.

Gestorben: Den 2. Mai, todtgebornes Kind des Peter Dreier, Zimmermann von Bruchlins. —

Den 2. Mai, Benedikt Nag, Zimmermann in Nttenhausen, wurde im Wasser todt gefunden. — Den

4. Mai, Franz Sales Nieggs, Markt-Vorstand v. b., 57 Jahre, 3 Monate, 7 Tage alt, an ictischen Leiden. — Den 11. Mai, Michael Gruber von Nottenburg, evangelischer Religion, 40

Jahre alt, an Colica. — Den 25. Mai, Crescentia, Kind des Laver Ischugg, Bauers von Weglins, 11 Monate, 8 Tage alt, an Abzehrung. —

Den 27. Mai, Benedikt Senner, Cirumpfftricker v. b., 64 Jahre alt, an Altersschwäche. — Den 28. Mai, Clara Holzheu, Wittwe v. b., 85 Jahre alt, an Abzehrung. — Den 30. Mai, Michael, Kind

des Joseph Krum, Bauer von Eggisried, 4 Jahre, 4 Monate, 9 Tage alt, an Gichtern.

Getraut: Den 12. Mai, der Jüngling Mathias Rinderle, Webers-Sohn v. b., mit der Jungfrau Regina Trautwein, Webers-Tochter v. b. —

Den 12. Mai, der Wittwer Simon Wölffe, Weber von Behisried, mit der Jungfrau Elisabetha Kühnle, Tagelöhners-Tochter von Gottenau, der Pfarrey Nettenbach. — Den 20. Mai, der Jüngling Lorenz

Wüst, Maurer-Meister von Reichenbach, mit der Wittfrau Monika Heiligenfeger v. b. — Den 20. Mai, der Wittwer Richard Kohler, Söldner v. b.,

mit der Jungfrau M. Josepha Paul, Maurers-Tochter von Trunkelsberg, der Pfarrey Amendingen.

### Allerley.

Aus Griechenland eingetroffene Briefe vom 6. May enthalten die Nachricht, daß das 1te Bat. des 10. und das 2te Bat. des 12. Lin. Inf. Regts. (König Otto) in der Mitte dieses Monats nach Triest eingeschifft werden, so daß unsere lieben Landsleute nach der bisherigen Reisedauer gegen Ende Augusts in ihren vaterländischen Garnisonen zurück seyn werden.

Griechenland. Nauplia. Von Tag zu Tag wird's bey uns besser, alle Vederbissen und Luxusartikel sind im Ueberfluß da; eine Menge Fremder aus allen Gegenden Lebensmittel wohlfeil und gut; französische Weine die Bouteille gar zu 9 kr. Nur deutsche Frauen fehlen. Der König ist sehr gesund. Die Beförderungen im Militär sind erfreulich und geht rasch vor sich. Hauptmann Zech ward Obristleut. u. Chef; Oberlieut. Brocker Major, Hauptm. Linder Obristleut. und Chef der Artillerie, Hauptmann Brand Oberlieut. der Art. Oberlieutenant Suchs ward als Major und Zeuge

hauddirektor schon zum Oberlieutenant vorge-  
 werkt, 240 Mann arbeiten unter ihm im Zeug-  
 werke, wo Waffen, Maasse, Gewichte, Uhren zc.  
 verfertigt, und 40 griechische Knaben zu technischen  
 Arbeiten gebildet werden. Oberlieutenant Kirch-  
 mayer leistete dabey ausgezeichnete Dienste. Die  
 Hauptleute Hüß und Feder sind mit ihren Artillerie-  
 Kompagnien in Nauplia angelangt, kommen aber  
 in auswärtige Garnisonen.

Würzburg, 21. May. Täglich treffen von  
 allen Seiten Nachrichten ein, die Unglücksfälle mel-  
 den, welche das Gewitter, das am 16. Mai in  
 unserer Gegend zum Ausbruche kam, verursachte.  
 Ganze Fluren waren überschwemmt, Wohnungen  
 und Stallungen wurden in verschiedenen Ortschaften  
 niedergerissen, und heftige Schlossen vernichteten  
 die Hoffnung mehrerer Gemeinden auf eine  
 glückliche Ernte. Mehrere Orte wurden besonders  
 hart heimgesucht; so wurde im Orte Schwänfeld  
 der Gemeinde: Adhrbrannen mit fortgeschwemmt,  
 und in den beyden daselbst befindlichen Mühlen  
 ertrank fast sämmtliches Vieh. Eben so betrübend  
 lauten die Nachrichten aus dem Landgerichte Volk-  
 bach. Auf den Markungen der Ortschaften Köhler,  
 Eschendorf, sind Feld- und Gartenfrüchte gänzlich  
 zunicht; im letzteren Orte wurde das Wohnhaus  
 und die Stallung des Ortnachbars Franz Kühn  
 mit fortgerissen. In dem Orte Werberg (Brücken-  
 nau) schlug der Blitz in ein dortiges Wohnhaus  
 und zündete daselbe an. Das Wohnhaus nebst  
 Scheuer brannten dadurch ab, und auch einiges  
 Vieh kam dabey um.

Wie sich die Extreme immer vereinigen, so auch  
 diesmal. Die Hauptrevolutionats dermalen in Eu-  
 ropa sind die Polen und die Schneider, daher  
 schon das Sprichwort: „Die Schneider und die  
 Polen, die soll der Sperber holen.“ Nun die  
 Polen, dieses Wild kann schon verjagt werden und  
 ist größtentheils verjagt, aber wie wir die Schnei-  
 der los werden wollen, steht auf einem anderen  
 Blatte. Diese rebellische Klasse ist an's Brod ge-  
 wöhnt und die werden wir so leicht nicht los. Eine  
 europäische Schneiderrevolution wäre in der That  
 eine interessante und pikante Angelegenheit, welche  
 für die Kulturgeschichte von unberechenbaren Fol-  
 gen. In den Naturzustand können wir doch nicht  
 wieder zurückkehren, da sind wir zu verdorben dazu.

Der Londoner Courier schreibt: „Wir erfahren,  
 daß die Königin von Spanien beschossen hat, Bras-  
 silien anzuerkennen, und daß bereits der Befehl er-  
 theilt ist, die brasilische Flagge in den spanischen

Häfen zuzulassen. Ein Dekret der Königin er-  
 klärt alle Mönchsklöster für rekrutirungspflichtig.“

Eine neue Kolonne rheinbayerischer Auswanderer  
 nach Amerika ist kürzlich durch Forbach passirt.  
 Sie waren nahe an 300 Köpfe stark, und hatten  
 ungefähr 70,000 fl. baares Geld bey sich.

In Württemberg ist der Mangel an Candidaten  
 zu katholischen Pfarrstellen so groß, daß die An-  
 forderungen an ihren Kopf bedeutend herabgestimmt  
 worden sind, und doch will's nicht reichen, man  
 sagt, weil die schönen Württembergerinnen den Ed-  
 libai mit Gemaks abschaffen wollten.

Ueber die Ausdehnung der Verwüstungen, welche  
 das Gewitter am 13. Mai im Rheinkreise anrich-  
 tete, vernimmt man Folgendes: Bey Weiber nahm  
 der Schaden seinen Anfang und verbreitete sich  
 dann über die am Gebirge her liegenden Ortschaften;  
 Hambach und St. Martin verloren zwey  
 Drittheile ihrer Ernte; Neustadt, Haardt, Lobloch  
 und Simmeldingen wurden nur zum Theile ge-  
 troffen. Nusbach blieb beynahe ganz verschont,  
 wogegen Königsbach großen Schaden erlitt. Ueber  
 Ruppertsberg, Deidesheim, Niederkirchen und die  
 Hälfte von Forst sind ganz zer schlagen. Auch sind  
 die Kornfelder schon mehrentheils abgemäht und  
 zum Füttern des Viehes nach Hause gebracht.  
 Wachenheim, Dürkheim zc. blieben wieder unber-  
 ührt, da sich das Gewitter von Niederkirchen aus  
 ostwärts gegen Gönheim, Friesdorfheim, Ellerstadt  
 zc. wendete, wo es noch großen Schaden angerichtet  
 haben soll. Zwischen Erpelzheim und Fußgabeln  
 hatte sich der Geistliche des letzteren Ortes, um sich  
 gegen das furchtbare Wetter zu schützen, unter einen  
 Baum gestellt, woselbst er die Hände vor das Ge-  
 sicht halten mußte, um die herabfallenden Eisklumpen  
 abzuwehren. Eingedenk der Lehre, die er sei-  
 nen Spalkindern gibt, sich bey Gewittern nicht  
 unter Bäume zu begeben, legte er sich unfern von  
 da in einen Graben, und zwar mit dem Gesichte  
 auf die Erde, um sich besser gegen die Schlossen,  
 welche dicht herabcrasselten, zu schützen. Kaum war  
 er aber, zum Glück, in dieser Lage, als der Blitz  
 mit furchtbarem Krachen auf den nämlichen Baum  
 herabsuhr, dessen schützende Decke er eben verlassen  
 hatte, und denselben dergestalt zerschmetterte, daß  
 dessen Aeste zersplittert weit herum auf dem Felde  
 sich verbreiteten.

Samstag den 7ten Juni wird in Memmingen  
 die 26 Jahre alte Bistumscherrin mit dem Schwerte  
 hingerichtet.

(Ausführung in No. 22.: Ueberschreiber.)

## Schrannen - Preise:

Getreide- Gattung.	Ottobeuren, den 6. Juni 1834.						Memmingen, den 27. Mai 1834.						Mindelheim, den 17. Mai 1834.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	19	47	18	—	17	10	14	13	12	48	11	28	11	23	10	35	9	44
Roggen	15	37	15	—	14	48	9	31	9	8	8	28	7	40	7	8	6	46
Gersten	—	—	—	—	—	—	9	33	8	33	7	52	6	19	6	6	5	38
Haber	8	—	7	45	7	5	5	21	5	14	5	2	4	23	4	15	4	3

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern 3 fl. 45 kr. Roggen 5 fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber 2 fl. 21 kr.  
 Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

### Ottobeurer Viktualien - Preise:

Brod = Taxe:			Fleisch = Taxe:			Mehl = Taxe:		
Weiß = Brod:	lth. D.	Das Pfund,	kr. hl.	Der Mezen	fl.	kr.	hl	
1 Kr. Semmel wiegt	5	Mastochsenfleisch . . . . .	9	Mundmehl oder Auszug	3	12	1	
Schwarzes Brod:	kr. hl	Rindfleisch . . . . .	7	Semmelmehl . . . . .	2	33	6	
1 Pfund Laib kostet	3	Kalbfeisch . . . . .	6	Mittelmehl . . . . .	1	55	3	
2 " " "	7	Schaafeisch . . . . .	—	Nachmehl . . . . .	—	28	7	
		Schweinefleisch . . . . .	10	Roggenmehl . . . . .	2	11	2	

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 22 kr.	Biersatz.	Heu- und Stroh = Preise:	15 Stück Eyer. 8 kr.
Butter " " 20 "	Sommerbraunbier die Maas.	Gutes Pferd heu d. Cr. 45 kr.	Der Mezen Kar-
Kerzen " " 22 "	a. Ganterpr. 4 kr. 3 pf.	Roggenstroh Schob. 4 fl. 15 kr.	toffeln — kr.
Seifen " " 16 "	b. Schentpr. 5 " 1 "	Beesenstroh " 3 " 15 "	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.

### Noch einige auswärtige mittlere Schranken - Preise:

		Kern.		Roggen.		Gerste.		Haber.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Muggsburg	23. Mai.	9	52	7	14	6	44	4	12
Günzburg	6. Mai.	9	47	7	15	5	15	4	2
Kaufbeuren	12. Mai.	11	37	8	3	6	52	4	47
Kempten	21. Mai.	12	27	8	55	7	21	5	23
Krumbach	19. April.	10	12	6	33	5	20	3	39
Lauingen	3. Mai.	9	5	6	38	5	5	3	50
Landenberg	3. Mai.	10	36	7	3	6	22	4	19
München	24. Mai.	10	52	6	58	5	50	4	30

\* Bedeutet Weizen.

# O t t o b e u r e r W o c h e n b l a t t.

Freitag

Nro. 24.

13. Juni 1834.

Die Jugend wohnt in gläsernem Hause, wo jeder Vorübergehende hineinschauen und sehen darf, was d'rin vorgeht. Nur das lichtscheue Laster sitzt in dunkeln Kerker.

## Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1834.

Nro. 22.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Die Ermächtigung der Orts-Behörden zur Ausstellung von Legitimations-Scheinen. 2.) Die Beschlagnahme von Sacktüchern mit bildlichen Darstellungen symbolischer Aufforderungen zur Erdrung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit, insbesondere mit der Darstellung des Aufzuges auf das Schloß zu Hambach im May 1832. 3.) Die Zoll-Erleichterungen des Verkehrs mit dem angrenzenden Auslande. 4.) Control-Maasregeln hinsichtlich des Waaren-Transports im Grenz-Bezirke. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der äussern k. Kreis-Behörden.

### B e k a n n t m a c h u n g.

Vom 13ten Juni bis ten 20 Juni werden folgende Brod- und Mehl-Preise regulirt:

- a.) Das Kreuzer-Semmel muß wägen 6 Loth—Q.
- b.) Ein Pfund Roggenbrod kostet 3 kr. 2 hlr.
- c.) Zwei Pfund 6 kr. 4 hlr.

Die Mehl-Taxe ist für einen Mäßen bayer. Mäses:

Mundmehl oder Auszug . . . . .	2 fl. 59 kr. — hlr.
Semmelmehl . . . . .	2 fl. 23 kr. 2 hlr.
Mittelmehl . . . . .	1 fl. 47 kr. 4 hlr.
Rachmehl . . . . .	— fl. 26 kr. 7 hlr.
Notgenmehl . . . . .	2 fl. 2 kr. — hlr.

Ottobeuren, den 13ten Juni 1834.  
Königl. Bayerisches Landgericht.  
Prasser, Landrichter.

### B e k a n n t m a c h u n g.

Am nächstfolgenden Montag als den 16ten gegenwärtigen Monats werden öffentlich versteigert:

- |                   |
|-------------------|
| 300 Schf. Weesen, |
| 200 " Roggen,     |
| 50 " Haber.       |

Kaufslustige werden eingeladen, an besagtem Tage

Vormittags 10 Uhr in der Rentamts Kanzley zu erscheinen.

Ottobeuren, den 11ten Juny 1834.

Königliches Rentamt.  
Messerschmidt, Rentbeamter.

### L o t t o.

In der Münchener-Ziehung wurden folgende Numern gezogen:

30, 43, 79, 85, 20.

Schluß für die 93te Regensburger-Ziehung  
Dienstag den 17ten Juni 1834., Früh 8 Uhr.

Ottobeuren, den 13ten Juni 1834.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

### B e r l o r e n w u r d e :

Verlorenen Sonntag vom Seifensteder Schwarz bis in die Kirche ein silbernes Kreuz. — Vom Sailer Maurus bis in die Kirche ein franz. Schlüssel.

### G e f u n d e n w u r d e :

Ein 3 Schuhe langer Schreiner Maßstab. Von wem, sagt Verleger dieses Blattes.

## Alleley.

München. Se. M. der König haben allergnädigst geruht, die Ständeversammlung bis zum 25. Juni zu verlängern. — Sind bereits wieder 113 k. griech. Freywillige besammelt.

Aus Nauplia, 6. April. In dem Junern ist's ruhig, weniger an der südlichen und nördlichen Gränze. Die Capitanos der Mainoten haben noch ihre besetzten, zum Theil mit Kanonen bewaffneten, Wohnungen und bekriegen sich zum Theil. Die Negenschast verlangt deren Demolirung, und wird dieselben, wenn es nicht geschieht, durch ihre Truppen besorgen lassen; weßhalb schon reguläres Militär und Gendarmerie mit Geschütz dahin abgelandt worden. Der Pascha von Janina wirbt zu Larissa viele irreguläre Milizen, auch viele Paslikaren, und läßt sie nach Willkühr haufen. — Unser Hafen wird wieder von französischen und englischen Kriegsschiffen lebendig. Das Getreide ist zur Ernte reif, und wir haben uns gut acclimatisirt, der Gesundheitzustand ist im Ganzen erwünscht. zc.

Am 23. May wurde die ganze Gegend um Basel bey ziemlich heftigem Nordwind in einen eigenthümlich bläulichen Duffe gehüllt, der 3 bis 4 Tage andauerte und einen starken Wechgeruch verbreitete. Der Thermometer fiel so sehr, daß man an einigen Morgen während dieses Nebels Eis hatte. Ohne Zweifel wird diese sonderbare Erscheinung auch anderwärts beobachtet worden seyn. — Der Gemeinderath von Livais (Frankreich) hat sich geweigert, irgend eine Summe für den öffentlichen Unterricht auszusetzen, „weil sie keinen Schulmeister brauchen, sondern es halten wollen, wie ihre Voreltern.“

Am 26. May standen die Heben in den markgräflichen Nebgeländen zu Kirchberg am Bodensee und zu Hülzingen unter Hohentwiel in voller Blüthe; eine Erscheinung, welche für jene obern Gegenden in Beziehung auf Weinproduktion sehr beachtenswerth. — In Ungarn, Oberösterreich, in den Steyrischen und Tyroler Gebirgen stehen Fluren und Weinberge kahl.

Am 16. May richtete zu Weissensee (Erfurt) und Umgegend ein fürchterliches Gewitter ungeheuern Schaden an. — In Kugleben wollte der 73jährige Schäfer Weißer seine 270 Köpfe starke Heerde heimtreiben, als ihn das Wetter erreichte und der arme Greis mit allen Schafen in den Wasserfluth begraben ward. — Im Württembergischen sind seit Jahr und Tag, 71 Pfarrstellen erledigt, 10 aber stets nur mit Verwesern besetzt. — Auffallend ist die große

Zahl der Jäger und Förster im Preussischen, die von Holz- und Wald-Dieben verwundet und getödtet wurden.

Auf der letzten Schranne in Ingolstadt stieg das Schäffel Roggen über 2 fl. im Preise, weswegen vielleicht einerseits die Bäcker weniger gebacken, anderer Seits Landleute und Arbeiter sich veranlaßt gefunden haben mögen, wegen des leichten Preises mehr Brod anzukaufen, und so kam es, daß, als die Festungsarbeiter von der Arbeit kamen, sie kein Brod mehr erhalten konnten, sich zusammen rottirten und Brod forderten. Doch ward der Auslauf durch ein sogleich veranstaltete Ausheilung von gesammeltem Brode, wozu die Militärbehörde mit Kommissbrod aushalf, sogleich gestillt. Nur einige Bäckerhäuser entfeuert.

Am 15. d. M. wird am Berg Undechs die Prozeßion der hl. drey Heiligen abgehalten.

Nach dem zu Genf geschenehen revolutionären Aufzuge der Schneider, die, nach beschnittenen Flügeln, jetzt wieder recht ruhig arbeiten, veranlaßte ein Pariser Schlosser-Geselle eine kleine Omelette gegen die Schlossermeister; war aber gleich vorbei, als man einige Duzend Fremde, zumal Franzosen, auf den Schub that.

Das (teuflische) Werk *Lamennais*: Paroles d'un Croyant enthält mit ein Paar Worten die Lehre: „Was heute besteht, ist des Satans; stehet auf — werst nieder — schlägt todt zc. bis alles der Erde gleich gemacht ist.“ Das Buch erfindet eine Religion des Teufels, nennt sie Christenthum, und will dadurch in dem Herzen den Thron des wahren Christenthums umstoßen, welches Frieden und Ordnung lehrt und folglich alle Bedingungen zu beyden stürzt. (Glaub nicht, daß es in unsern Buchhandlungen zu haben ist.)

Im Nassau'schen sind die Land-Schullehrer angewiesen worden, den Schulkindern keinen geographischen, wohl aber mehr Religions-Unterricht zu ertheilen.

In Esslingen trieb eine Schusterwittwe ihr Gewerbe mit einem Gesellen, der ihr Herzblatt war, und ein Lehrling. Da nun Letzterer a Wißl aus der Karte schwätzte, so erdroffelte sie den Waben.

Nächstens wird bey Lyon ein Lager von 20,000 Franzosen, in Savoyen eines von 5000 Piemontesen und in Thun ein detto von Schweizern zusammengedogen werden.

Der wohl- und weitbekannte Herr von Chag-

te a u b r i a n d, der sein ganzes Leben lang treu für seinen Monarchen gekämpft hat, prophezeit jetzt öffentlich, mit den Monarchien gehe es zu Ende. Europa eile der Demokratie entgegen; es werde furchtbare Verheerungen geben, die alte Ordnung der Dinge unzustürzen und die neue zu begründen, alles Eigenthum werde getheilt werden, denn das unnatürliche Verhältniß, der Reichtum auf der einen, das Elend auf der andern Seite — könne nicht länger bestehen; die Zeit aber, wenn das Alles geschehen werde, wisse er noch nicht. — Wir hoffen, unsere Enkel wissen sie auch noch nicht! —

Am 14. May fiel in den Holländeren bey Elbing ein so starker Hagel, daß auf vielen Gütern die Ernten gänzlich zerstört und auf einigen die Felder bereits abgemäht sind, um neues Korn zu säen. Viele junge Gänse wurden erschlagen und selbst eine alte Frau wurde übel zugerichtet. Der Hagel hatte die Größe von Hühnereyern.

Am 8. April entdeckte Professor Gambart auf der Marseiller Sternwarte einen neuen Kometen.

Im Reg. Bez. Bromberg fehlt es an tüchtigen Maurer- und Zimmer-Meistern. Der Wirziger Kreis will zweyen dergleichen Personen, welche sich in Wirzig oder Lobdens niederlassen, einem Jeden, 40 Jahre lang, jährlich einen Gehalt von 100 Thalern geben.

Auf der Schwäb. Alpe und in den Thälern ist am 28. May ein Theil der Erdbeeren und Bohnen erfroren. Detto am 29. zu Heilbronn. (Auch zu München u.)

Die Klosterfrauen in dem Kloster der Heimsuchung in Lyon sind rebellisch worden.

### E i n f ä l l e.

Die Vernunft ist eine Fackel, welche der Hauch der Leidenschaften leicht auslöscht, und selbst in ruhigen Zeiten giebt sie nur ein schwaches Licht, das theuer zu erhalten ist. Sie gewährt uns kein Glück, aber sie gewöhnt uns daran, es ohne Murren zu erbeuten, sich in Geduld zu fassen, und aus der Nothwendigkeit eine Tugend zu machen. Wer bey gewissen Leuten die Vernunft geltend machen will, gleich dem, der den Bau eines Hauses mit dem Dache beginnt,

Es schickt sich nun einmal nicht für Dich, sagte ein Ehemann ganz ernsthaft zu seiner schwollenden Ehehälften. „Es schickt sich nicht für Dich, Du sollst kein L e d e u m (Diadem) von Federn tragen.“

Erkennlichkeit ist das Gedächniß des Herzens; selten ist dies Gedächniß so stark als das des Verstandes. Es ist eine Schuld welche die Großen

selten abtragen, aber desto strenger von den Geinern begehren.

Da, wo Liebe den Busen erfüllt mit heittrer Hoffnung,  
Weckt sie frohen Entschluß, weckt sie beflügelte That.

Trage geduldig und sanft der Menschen Gebrechen und Fehler;

Was der heute gethan, thust du morgen wohl selbst. Edel, wer schweigend vergiebt der Beleidigung giftige Rede;

Edler, wer sorgend sich müht für des Beleidigers Wohl.

Nimmer verzage der Mensch, umringt von düsteren Sorgen;

Auf das Dunkel der Nacht folget der leuchtende Tag.

Der junge Handwerks-Geselle.

Ein langes Tabackrohr, im Sauf und Lermerbunde,  
Das frechste Zottenlied, und in der Feyerstunde

Dubldirnen um sich her, liebt der Geselle Gott,

Ein armer Schlucker, kaum noch 18 Jahrlein alt,  
So wechselt in der Form des Jugendgeists die Zeit,

So tief sinkt jetzt dein Werth, o fromme Sittlichkeit!  
L o b b u d l e r.

Hudle und dudle wer will; ich singe mein eigenes Liedchen;

Ehre dem Edlen und Gruß, Schmach und Verachtung  
dem Wicht. —

### R ä t h s e l.

Wunderbar ist doch mein Segen,

Alles lacht mir froh entgegen;

Denn ich mache gutes Blut.

Und erhebe Geist und Muth.

Ich vertreib' aus bangen Herzen

Alle Qualen, alle Schmerzen;

Lust und Freude, die sind mein,

Drum kehrt alles bey mir ein.

Kalte Seelen mach ich hitzig,

Große Eisköpfe wigig,

Und der Weisen ganze Schaar.

Wird an meinem Tisch ein Narr.

Manchen mach ich zum Gespötte,

Manchen warf ich hin auf's Bette,

Manchen geb ich Miesentrast,

Daß er Alles nieder mach.

Alles kann ich da verkühen;

Aus des Weisens mach' ich Herren;

Diesen bring ich früh in's Grab,

Jenen an den Bettelstab.

## Schranken = Preise:

Getreide- Gattung.	Ottobeuren, den 13. Juni 1834.						Memmingen, den 3. Juni 1834.						Mindelheim, den 31. Mai 1834.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	18	16	16	36	14	3	17	54	16	48	14	42	15	19	14	20	12	58
Roggen	14	15	13	45	13	—	12	30	11	54	10	56	11	19	10	23	9	42
Gersten	—	—	—	—	—	—	10	20	9	49	9	12	8	19	7	52	6	53
Haber	7	—	6	52	6	33	6	45	6	34	6	19	5	51	5	31	5	8

### Nach dem Mitterpreis:

Ausschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.  
 Abschlag: Kern 1 fl. 24 kr. Roggen 1 fl. 15 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 53 kr.

## Ottobeurer Viktualien = Preise:

Brod = Taxe:		Fleisch = Taxe:		Mehl = Taxe:		
Weiß = Brod:	1 lb. 2.	Das Pfund,		fr. 1 lb.	Der Mezen	
1 fr. Semmel wiegt	6	Rindfleisch . . . . .	9	Mundmehl oder Auszug	2	59
Schwarzes Brod:	fr. 1 lb.	Kalbfleisch . . . . .	7	Semmelmehl . . . . .	2	23
1 Pfund Laib kostet	3	Schaaflfleisch . . . . .	—	Mittelmehl . . . . .	1	47
2 " " "	6	Schweinefleisch . . . . .	10	Nachmehl . . . . .	2	6
	4		4	Roggenmehl . . . . .	2	2

### Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund	22 fr.	Biersatz.	Heu- und Stroh = Preise:	15 Stück Eyer.	8 fr.
Butter " "	20 "	Sommerbraunbier die Maas.	Gutes Pferdheu d. Gr. 45 fr.	Der Mezen Kar-	— fr
Kerzen " "	22 "	a. Ganterpr. 4 kr. 3 pf.	Roggenstroh Schw. 4 fl. 15 kr	toffeln	— fr
Seifen " "	16 "	b. Schenkpr. 5 " 1 "	Weizenstroh " 3 " 15 "	Ein Pfd. Salz	4 fr. 1 pf

## Noch einige auswärtige mittlere Schranken = Preise:

	Datum	Kern.		Roggen.		Gerste.		Haber.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Mugsburg	23. Mai.	9	52	7	14	6	44	4	12
Sünzberg	20. Mai.	10	—	7	34	5	22	4	—
Kaufbeuren	22. Mai.	11	37	8	3	6	52	4	47
Kempten	21. Mai.	12	27	8	55	7	21	5	23
Krumbach	10. Mai.	10	19	7	11	5	37	3	49
Lauingen	3. Mai.	9	5	6	38	5	5	3	50
Landenberg	17. Mai.	10	50	7	13	6	38	4	28
München	31. Mai.	12	21	8	24	6	36	4	52

\* Bedeutet Weizen.

Laßt sie immerhin eilen — mit dem einfachen, oder einem doppeltem Vorspanne; wir treffen doch am Ende, ohne alle Ausnahme — ziemlich zusammen.

**Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1834.**

Nro. 23.

**Bekanntmachungen. Betreff:** 1.) Die Beförderung der Zucht feinwolliger Schafe. 2.) Die besondern Vorschriften über Gewerbs-Betriebes im Grenz-Controll-Bezirk des Zoll-Vereins. 3.) Die Beschlagnahme der Druckschrift unter dem Titel: „Mein Vermächtniß an Bayerns König und Volk, von Sobnland Schubauer.“ 4.) Die Erledigung der Pfarren Uhabausen. 5.) Erledigung der protestantischen Pfarr-Stelle Plösberg, mit den Neben-Pfarren Puchersreuth und Wilchenreuth. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der äussern k. Kreis-Behörden.

**Bekanntmachung.**

Vom 20ten Juni bis ten 27 Juni werden folgende Brod- und Mehl-Preise regulirt:

- a.) Das Kreuzer-Semmelmaßwägen 6 Loth 1 N.
- b.) Ein Pfund Roggenbrod kostet 3 kr. — hlr.
- c.) Zwei Pfund 6 kr. — hlr.

Die Mehl-Taxe ist für einen Wehen bayer. Maßes:

Mundmehl oder Auszug . . . . .	2 fl. 51 kr. — hlr.
Semmelmehl . . . . .	2 fl. 17 kr. — hlr.
Mittelmehl . . . . .	1 fl. 43 kr. — hlr.
Nachmehl . . . . .	— fl. 25 kr. — hlr.
Roggenmehl . . . . .	1 fl. 46 kr. 7 hlr.

Ottobeuren, den 20ten Juni 1834.  
 Königl. Bayerisches Landgericht.  
 Prasser, Landrichter.

**Bekanntmachung.**

Wegen der Ankunft des 2ten Bataillons vom königl. bayer. 1ten Linien-Infanterie-Regimente aus Griechenland am 25. d. M. wird der Johanni-Markt in Kempten

Montag den 30. Juni,  
 Dienstag den 1. und  
 Mittwoch den 2. Juli l. J.

abgehalten, was andurch zur allgemeinen Kenntniß

gebracht wird, mit dem Beisage, daß der Pferde-Markt **M o n t a g** den 30. Juni l. J. Fr. statt findet.

Kempten, den 11ten Juni 1834.  
 Stadt-Magistrat.  
 Schürer, Bürgermeister.

**Lotto.**

Schluß für die 27ote Nürnberger-Ziehung  
 Samstag den 28ten Juni 1834. Fröh 8 Uhr.  
 Ottobeuren, den 20ten Juni 1834.  
 Karl Aloß, k. Lotto-Einnehmer.

**Verloren wurde:**

Montag den 16ten d. Mts. vom Engelwirth bis nach Reithen ein schwarz tuchener Mantel, welcher in einem Schäffel-Säckchen befindlich. Verleger dieses Blattes sagt, an wen selber gegen Erkennlichkeit, abzugeben ist.

**Allerley.**

Das aus Griechenland zurückkehrende 2 Bat. des k. b. 11. Lin.-Inf. Regts. trifft von Anzing den 18. in München ein, (am 19. Rafttag), am 20. in Starnberg, den 21. in Weilheim, den 22. in

Schongau (23. Kafftag), den 24. zu Oberndorf, den 25. zu Kempten, (26. Kafftag), den 27. zu Immenstadt, den 28. in Weiler, den 29. in Lindau.

Die trockene Hitze, welche bisher herrschte, hat dem Gras, besonders den oberländischen Viehwiesen, viel Schaden gethan, — ob so viel, daß die Maß Milch gleich um Einen Kreuzer aufschlagen darf? — Wegen jenes Schadens an den Alpenweiden kann dort jetzt nicht mehr so viel Vieh gehalten werden. Zug auf Zug von Kühen und Kälbern geht nach der Hauptstadt; das drückt den Preis des Fleisches stark herab; — ob aber nicht später einmal unter dem Vorwand, es sey jetzt zu viel Vieh geschlagen worden, der Preis des Fleisches so hinaufgetrieben wird, daß es auch nicht ärger seyn könnte, wenn eine Viehseuche alle Länder abgeräumt hätte? — Das Getreide in den unterländischen Gegenden (der Kornkammer des Landes) steht gut; dem fetten, schweren Boden hat die trockene Hitze nicht Eintrag gethan; nur wo leichter Boden ist, wird es theilweise geringere Ernte geben; die Schrankenpreise stiegen auffallend; — ob dieses Steigen mit dieser heurigen theilweise geringeren Erntehoffnung in einem christlichen Verhältniſſe steht? — Als die Schrankenpreise stiegen, konnte der gemeine Mann bey den Weibern hie und da kein Mehl erhalten: „man müsse erst den neuen Tarif abwarten?“ — ob denn das wirklich unumgänglich nothwendig so seyn mußte? — Das Brod ist so klein geworden, als wenn Walzen und Korn 40 und 60 fl. kosteten; — muß es so seyn? — Es ist wohl hart, wenn der einzelne Wohlhabende solche vorübergehende Elementar-Ereignisse benützt, um aus den kleinen Säckeln vieler hundert Armen oder Wenigbemittelten seinen gelegneten Säckel zu füllen, wenn der Getreidewucher den Wucher der currenten Geldwucherer noch weit übertrifft, und so die Mehl- und Brod-Preise bis in's Lästige hinaufsteigert. — Der Herr schütte Seinen Regen reichlich herab, und spühle damit den jüdischen und christlichen Getreid-Juden ihre noblen Hoffnungen und gierig ersehnten neuen Reichthümer wieder ersprießlich hinweg. Amen.

In Frankfurt zeigen sich bey mehreren, schon erwachsenen, Personen die natürlichen Blattern. —

Hr. v. Rothschild erhielt, nach Auszahlung der 18 Millionen Pfster, welche Griechenland an die Pforte schuldete, durch den Reis-Effendi im Namen des Sultans eine prächtige, mit Brillanten besetzte, Tabatiere (20 bis 22,000 Pfster werth) zum Geschenk. — Die Zahl der in Bremen eintreffenden

deutschen Auswanderer nach Amerika ist in diesem Jahre größer, als je. Aus amtlichen Nachforschungen bey den Schiffsbredern und Kommissären soll sich ergeben, daß für 60,000 Auswanderer Plätze auf den Schiffen bestellt sind.

Im Lumpaci-Wagabundus gewinnen die 3 Hauptpersonen, ein Schneider, Schuster und Tischlergesell, in der Lotterie 100,000 Thaler. Uad sonderbar! am Tage der ersten Aufführung dieses Stückes in Berlin (27. May) fiel ein Gewinn von 100,000 Thaler der Klassenlotterie auf Leute der untern Stände. — In Jütland herrscht ein schnell tödtendes Fieber unter dem Hornvieh. Es soll von dem Genuß kleiner schwarzer Fliegen entstanden seyn, welche vor einiger Zeit in solcher Menge kamen, daß das Gras ganz damit bedeckt war.

In Paris ist eine ganz neue Art von Regenschirmen erfunden worden. Sie sind von polirtem Fischbein, haben kaum die Dike eines Fingers und lassen sich in einem Augenblick in einen Regenschirm umwandeln, unter dem man, wenn's nicht regnet, sicher ist, wie in der trocknen Erde.

Ein gewisser Gg. Kirschbaum, Edlener von Ortmarshausen an der Schwitter, trug schon länger, wegen früher gehaltenen Kaufhändeln, Feindschaft mit dem Besenmacher Job. Greiner vom Orte, und drohte ihm öfters, ihn zu erschließen. Greiner saß nun Sonntags, den 8. d., um halb 12 Uhr Nachts mit noch einigen Compagnons in benanntem Wirthshause, wiewohl unberauscht; da kam endlich Kirschbaum, und nachdem einige feindselige Worte gewechselt waren, ging er fort, kam mit einem geladenen Zerzerol wieder, schloß auf 6 Fuß durch die geöffnete Stubenthüre nach Greiner, und traf ihr einige Finger unterm Herz. Er liegt nun tödtlich darnieder. Kirschbaum aber soll entflohen seyn.

Durch Strohdachungen brannten am 31. May 36 Gebäude in Zelle ab. — Aus Heidelberg: Alles, Weinreben, Bucheln, Heu, Getreide steht bey uns in großer Leppigkeit; Heu gibt's um 10 pC. mehr, als voriges Jahr. —

By Donneburg in Sachsen ist wieder eine Wunder-Doktorin entstanden. Sie scheint die rechte Methode der jetzigen Zeit ergriffen zu haben, denn sie kurirt Alles mit — Schröpfen.

In dem fürstl. Palsy'schen Gränzorte Neudorf sind am 13. May 34 Wohnhäuser und 59 Scheuern abgebrannt, Tags vorher war das, eine Stunde von Dedenburg liegende fürstl. Esterbazy'sche Pfarrdorf Swartendorf bis auf die Kirche und das Pfarrhaus ein Raub der Flammen geworden. — Das

Dorf Kirchheiligen bey Langensalza ist mit Schwel-  
felbüchsen in den Grund geschossen worden, ein  
glühender Pfropf zündete. Auch ist in Ober-  
selben im Wargau ein Haus so schnell abgebrannt,  
daß die junge Frau mit 2 Knaben in den Flammen  
umkam, der Mann, der sich mit dem ältesten Sohn  
und 2 Töchtern kaum gerettet hatte, an den Brand-  
wunden starb. Item sind am 29. May zu Eisen-  
schmidt bey Trier 262 Häuser mit Strohdächern ab-  
gebrannt und dabey vier Menschen gefährlich ver-  
letzt worden. Ditto soll das hannövr'sche Städt-  
chen Rethem bis auf die Post und das Amtsge-  
bäude niedergebrannt seyn.

Nach Zürich wurde ein Courier geschickt. Man  
wird jetzt den letzten diplomatischen Schritt bey der  
Schweiz thun, und, bleibt er fruchtlos, handeln. —

Mittwoch den 11. d. Nachts brannten in Freysing  
die Karalen, nebst 9 nebenliegenden Tagelöhner-  
häusern ab. Ein Kuirassir und 12 Pferde sollen  
dabey umgekommen seyn.

Ugeburg. Am 11. d. früh soll ein Mann  
von Conthofen sich bey einem Wildmanne in der  
untern Stadt auf dem Heuboden erhenkt haben.  
Die Ursache dieses Selbstmordes ist zur Zeit noch  
unbekannt. Er ist Familienvater, und soll früher  
Braumeister gewesen seyn. — Kürzlich brannte es  
im Walde am Lechfelde, wodurch die jungen An-  
pflanzungen bedeutend beschädiget wurden.

In Bath ist eine sogenannte Nähmaschine er-  
funden worden, mittelst derer ein Mann im Stande  
ist, innerhalb einer Stunde einen zugeschnittenen  
Anzug für Herren eben so dauerhaft und sauber,  
wie es auf dem gewöhnlichen Wege mittelst der  
Nähadel geschieht, bis auf die Knopfbücher und  
Knöpfe, vollständig in Stand zu setzen. (Hier gibt's  
bloß lebendige Nähmaschinen) Die Nähmaschine ist  
auf dem Strumpfwebestuhlssystem begründet, die  
Nadh ist gerade, und wenn sie gebüget ist, sieht  
sie eben so aus, als ob sie mit einer Nähadel ge-  
macht worden wäre. — Im Laufe dieses Frühjahrs  
haben sich in Berlin die Selbstmorde auffallend  
vermehrt, selbst in dem sonst harmlosen Alter der  
Jugend. — Schrecklich ist es zu lesen, wie in den  
einzelnen Distrikten Indiens Menschen noch den  
Anfällen der Raubtiere ausgesetzt sind. So ver-  
sichert Montgomery Martin in seiner Geschichte der  
brittischen Kolonien in Asien, daß in den letzten 4  
Jahren in der Gegend um Agra (in der Präsident-  
schaft Calcutta) nicht weniger als 1000 Kinder von  
den Wölfen gefressen worden wären. Wie gar  
schauerhaft! — In Utrecht wurden am 22. May

2 Frauen, wegen Versuch, ein Kind zu morden,  
zum Tode, mit vorheriger Ausstellung am Pranger,  
verurtheilt. — Bey Ravensburg sind in einer Lan-  
denwaidung ungefähr 150 Merg. 20jähr. Tannen  
abgebrannt. — Dieser Tage geschah in Berlin ein  
entsetzlicher Mord. Eine Frau schnitt dem schlafenden  
Gatten den Hals ab, während die Tochter und deren  
Geliebter den Unglücklichen festhielten. Die Ver-  
brecher sind in den Händen der Gerechtigkeit.

Frankfurt, vom 6. Juni: „Von Weinen  
sind im Laufe der vergangenen Woche mehrere Sen-  
dungen abgegangen. Im Fruchthandel ist einige  
Spekulation bemerklich; Waizen ist hier und in  
der Wetterau aufgekauft worden, und daher etwas  
höher gegangen. Die Mäuse haben sich furchtbar  
vermehrt und thun an den Feldfrüchten Schaden.  
Die Trauben blühen hier und im Rheingau an den  
geschützteren Orten, und versprechen bei einiger-  
maßen günstiger Witterung eine vorzügliche Lese.  
Die Futterkräuter haben sich durch den seit 2 Tagen  
eingetretenen Regen etwas erholt, und die Heu-  
ernde dürfte ebenfalls befriedigend ausfallen.“  
(Bey einigen Bäckern schrumpfen die Semmel durch  
die Hitze bis auf die halbe Größe von Anno 1817 ein!)

Am 24. May Nachm brannte das Dorf Müb-  
lingen, auf der Straße zwischen Wiberbach und  
Wertingen, mit Ausnahme der Kirche und des  
Wirthshauses, ab. — Am Donnerstag brannte zu  
Freysing das Wirthshaus bey Neustift ab. — Bey  
Dießen und Seefes brannte ein Wald.

Hesper und Luzifer.

Schließ' das Kämmerlein, Jungfrau, wenn lieblich der  
Hesperus blinket,

Daß nie bei grauem Tag tückisch der Luzifer lacht.

U n a g r a m m.

Seid willkommen mir im Hause!

Zwar hat ich euch nicht zum Schmause,

Doch es dampft ein gut Geracht,

Eins nur ist's, mehr hab' ich nicht.

Wollt durch einen Trunk ihr laben

Euch, so trinkt, was Götter gaben.

Seht, der Trunk ist gar nicht schlecht,

Und für Deutsche eben recht.

Wozu hab' ich nun geladen

Wohl, euch Freunde, Vettern, Vathen?

Nur Ein Silbchen hat's Geracht;

Und der Trunk — — — mehr sag' ich nicht.

(Auflösung des Räthfels in No. 24.: Wein.)

Den 18. Juni hat sich ein schwarzer Dackebund mit weißer Kehle bezeichnet, (weiblichen Geschlechts) verlaufen, welcher gegen angemessene Belohnung in die Buchdruckerey zurückgebracht werden wolle.

**Schranken = Preise:**

Getreide Gattung.	Ottobeuren, den 20. Juni 1834.						Memmingen, den 10. Juni 1834.						Mindelheim, den 7. Juni 1834.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	16	23	15	46	13	53	19	31	18	2	16	35	18	24	17	16	16	26
Roggen	12	26	11	45	10	48	13	24	12	45	12	4	13	52	12	44	11	25
Gersten	9	—	8	30	8	30	11	37	10	14	9	39	10	36	9	46	9	17
Haber	7	7	6	55	6	45	7	27	7	7	6	58	7	5	6	51	6	14

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 3 kr.

Abschlag: Kern — fl. 50 kr. Roggen 2 fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

**Ottobeurer Viktualien = Preise:**

Brod = Taxe:		Fleisch = Taxe:		Mehl = Taxe:	
Weiß-Brod:	1 Kth. 2	Das Pfund,	fr.   hl.	Der Megen	fl. kr.   hl.
1 fr. Semmel wiegt	6	Mastochsenfleisch . . . . .	9	Mundmehl oder Auszug . . . . .	2 51
Schwarzes Brod:	fr.   hl.	Rindfleisch . . . . .	7	Semmelmehl . . . . .	2 17
1 Pfund Laib kostet	3	Kalb- . . . . .	6	Mittelmehl . . . . .	1 43
2 " " "	6	Schaafl. . . . .	—	Nachmehl . . . . .	25
		Schweinfl. . . . .	10	Roggenmehl. . . . .	1 46 7

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 23 fr.	Biersatz.	Heu- und Stroh = Preise:	13 Stück Eyer. 8 fr.
Butter " " 20 "	Sommerbraunbier die Maas.	Gutes Pferdheu d. St. 45 fr.	Der Megen Kar-
Kerzen " " 22 "	a. Ganterpr. 4 fr. 3 pf.	Roggenstroh Schob. 2 fl. 15 kr.	toffeln — fr.
Seifen " " 16 "	b. Schenkpr. 5 " 1 "	Weisenstroh " 3 " 15 "	Ein Pfd. Salz 4 fr. 1 pf.

**Noch einige auswärtige mittlere Schranken = Preise:**

		Kern.		Roggen.		Gerste.		Haber.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Ungsburg	30. Mai.	13	38	9	36	7	54	5	9
Günzburg	27. Mai.	11	39	7	48	7	5	4	40
Kaufbeuren	28. Mai.	11	33	8	27	7	7	5	10
Rempten	28. Mai.	13	28	10	28	7	55	3	36
Krumbach	17. Mai.	10	26	7	17	5	53	5	55
Lauingen	24. Mai.	10	15	8	32	5	10	4	14
Vandenberg	24. Mai.	11	53	7	54	6	33	4	38
München	7. Juni.	17	52	12	54	8	52	6	35

\* Bedeutet Weizen.

W o c h e n b l a t t.

Freitag

Nro. 26.

27. Juni 1834.

Bei gewissen Leuten löst sich das Räthsel ihrer Handlungen durch die Ungleichheit zwischen ihrem Charakter und Geist, der alles erklärt.

**Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1834.**  
Nro. 24.

**Bekanntmachungen. Betreff:** 1.) Vorsorge gegen Eigenthums-Beschädigung durch Feuer. 2.) Das Paß-Wesen. 3.) Die Zuständigkeit bey Verleihung von Kaminfeger-Konzessionen. 4.) Die Uebereinkunft mit Preußen wegen gegenseitiger Verpflegung erkrankender Staats-Angehöriger. 5.) Auswanderungen nach Nord-Amerika. 6.) Die Kollekte für die katholische Kirche in Walderschwang, Edg. Zimmstadt. 7.) Die Aufsicht auf Ziegel-Brennereyen. 8.) Die Beschlagnahme der Druckschrift unter dem Titel: „Einige Worte über den Criminal-Prozeß gegen Dr. Wilhelm Joseph Behr aus Würzburg. Zürich 1834. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der äussern k. Kreis-Behörden.

**Bekanntmachung.**

Vom 27ten Juni bis 4ten Juli werden folgende Brod- und Mehl-Preise regulirt:

- a.) Das Kreuzer-Semmel muß wägen 6 Loth 2 Q.
- b.) Ein Pfund Roggenbrod kostet 3 kr — hlr.
- c.) Zwei Pfund 6 kr. — hlr.

Die Mehl-Taxe ist für einen Mägen bayer. Mäses:

Mundmehl oder Auszug . . . . .	2 fl. 47 kr. 7 hlr.
Semmelmehl . . . . .	2 fl. 14 kr. 3 hlr.
Mittelmehl . . . . .	1 fl. 48 kr. 7 hlr.
Rohmehl . . . . .	— fl. 25 kr. — hlr.
Roggenmehl . . . . .	1 fl. 54 kr. 3 hlr.

Ottobeuren, den 27ten Juni 1834.  
Königl. Bayerisches Landgericht.  
Prasser, Landrichter.

**Bekanntmachung.**

Da das Wirken für ausländische Gesellschaften und sohin auch für die Gothaer Hagel Versicherung mittelst nicht autorisirten Agenten oder herumreisenden Commissionaire verboten ist, so werden nicht nur diese Agenten und Commissionaire sondern auch jene, welche sich mit ihnen in Gewäße einlassen wollen gewarnt, indem sie nach den Bestimmungen

über unerlaubte Gesellschaften zur Verantwortung und Strafe gezogen werden würden.

am 26ten Juni 1834.  
Königl. Landgericht Ottobeuren.  
Prasser, Landrichter.

**Bekanntmachung.**

Für den kommenden Monat Juli wurden von den hiesigen Fleischern folgende Fleischpreise als für das Pfund Mastochsenfleisch 9 kr. „ „ Schmalfleisch 6 „ „ „ Kalbfleisch 6 „ „ „ Schweinfleisch 10 1/2 „

und „ „ bestimmt, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Ottobeuren, am 26ten Juni 1834.

Der  
Königliche Landrichter  
Prasser.

**Bekanntmachung.**

Am nächstkommenden Montag den 30ten Juni werden öffentlich versteigert:  
200 Schfl. Weesen,

150 Schfl. Roggen,

50 „ Haber.

Kaufslustige werden eingeladen, längstens bis  
11 Uhr in der Rentamts-Kanzley sich einzufinden.

Ditobauern, den 26ten Juny 1834.

Königliches Rentamt.

Messerschmidt, Rentbeamter.

### Versteigerung.

Am künftigen Mittwoch den 2ten July d. Jrs.  
werden im hiesigen Klostergebäude, im nämlichen  
Lokale, wo jüngsthin die Heiligengeyer'sche Verstei-  
gerung gehalten wurde, verschiedene Hausgeräte,  
als: Tische von hartem, und weichem Holz, Sessel,  
Stühle, Bettladen, weißes und gewöhnliches Küchen-  
geschirr, ein kleines Klavier, eine Spickuhr, welche  
reparirt, und den Montag zeigt, auch eine alte  
Kutsche, und ein zweyspanniger Schluten nebst  
einem alten Dienstbozenreit, und anderen nützlichen  
Fahrnissen gegen sogleich baare Bezahlung an den  
Meistbietenden öffentlich hingelassen werden.

Die Versteigerung dauern von Vormittags 8 1/2  
Uhr, bis 12 Uhr Mittags, und Nachmittags von  
2 Uhr bis 6 Uhr Abends, und sollte man am  
Mittwoch nicht fertig werden, so wird die Verstei-  
gerung sogleich am Donnerstag den 3ten July,  
Vormittags 8 1/2 Uhr fortgesetzt.

Sämmtliche Kaufsliebhaber werden hierzu höchst  
eingeladen.

Ditobauern, den 26ten Juny 1834.

### Versteigerung.

Frestag den 4ten d. Mts. Nachmittags 2 Uhr  
werden in der Wohnung des Unterzeichneten 7  
Stücke buchenes Stammholz, 16 Schuhe lang, und  
18 — 22 Zoll breit, öffentlich an den Meistbie-  
tenden versteigert. Die Bezahlung darf erst im  
Monat September erfolgen. Kaufslustige werden  
hiezuhöchst eingeladen.

Attenhausen, den 27ten Juny 1834.

Alexander Mahr,  
Gemeinde-Vorsteher.

### Lotto.

75, 81, 52, 55, 7.

Schluss für die 270te Nürnberger-Ziehung  
Samstag den 28ten Juny 1834. Früh 8 Uhr.

Ditobauern, den 27ten Juny 1834.

Karl Klob, k. Lotto-Einnehmer.

### Alleley.

München, den 19. Juny. Allgemein bewun-  
dert wurde die schöne Haltung und das gesunde  
Aussehen der gestern Mittags aus Griechenland  
dahier eingerückten Mannschaft des 2. Bataillons  
des k. b. 11. Linien-Inf. Regiments.

Die ewig merkwürdige Schranne am 14. d.,  
welche S. M. der König selbst besuchte, ent-  
hüllte die verruchten Pläne zum größten Schaden  
der Getreide-Kupperer u.; mögen sie sich's ad notam  
nehmen, so wie die Herrn, die mit der Lebensmittels-  
Policey zu thun haben. Ein öffentlicher Anblick:  
Die vollgestopfte Getreidhalle, der Schrankenplan,  
zum erstenmal mit Getreidsäcken gepflastert, alle öf-  
fentliche und Privat-Böden mit spottwohlfeil  
Getreid und Mehl gefüllt!

Griechenland. In einem Schreiben aus  
Nauplia, vom 25. April wird u. a. geäußert, daß  
Alles seinen ruhigen Gang gehe und die Regene-  
ration Griechenlands durch das gegenwärtige System  
bestriedend werde zu Stande gebracht werden, obs-  
gleich es viele Personen gebe, die die Angelegen-  
heiten gern verwirren möchten; sie scheitern aber  
an der Festigkeit der Majorität der Regentenschaft.  
Griechenland sollte von den drey schützenden Groß-  
mächten als ein neutrales, allen Welthändeln fremd  
bleibendes, Land betrachtet werden; nicht als ein  
Zummelplatz der Intrigue. Würde die Regent-  
schaft sich zu einer der drey Mächte mehr hinneigen,  
als zu der andern, da wär's gefehlt. Die Freunds-  
chaft aller drey Mächte muß erhalten werden.  
Dawkins, der englische Repräsentant, verfiel in  
den argen Mißgriff, daß er der Regentchaft die  
entgegengesetzte Richtung vorschlug, und da der  
Staatsrath Maurer, General Heideck und  
Legat. Nath v. Abel sich durch seine Intriguen  
nicht hineinreissen ließen, er diese Männer bey dem  
Grafen v. Armanisberg, als dem russischen  
Interesse ergeben, verächtigte u. —

Ein Brief aus Neustadt a. d. H. meldet über  
die durch die Gewitter am 8. d. Abends im Rheins-  
kreise angerichteten Verwüstungen Folgendes: „Nach-  
dem dieses Gewitter, unter unaufhörlichem Regen,  
der in Strömen verabsloß, und unter anhaltendem  
Blitzen und Donnern, von 5 Uhr des Abends bis  
spät in die Nacht angehalten hatte, hörte man auf  
einmal (11 Uhr Nacht) unsere Sturmlocke läuten.  
Um diese Zeit war oberhalb des Dorfes Haardt der  
Wolkenbruch gefallen, welcher sich in ungeheuren  
Maffen den Berg herabwälzte, und sich dann mit

reißender Schnelligkeit auf die um den Berg liegenden Orte Lindenberg, Rbnitzbach, Gimmelndingen und Haardt warf. Furchtbar war das Gebrause der Wasserströme, und ähnlich dem Wüthen einer grimmen Schlacht. Häuser, Gärten, Weinberge und Wiesen sind verheert, und erst den anderen Tag zeigte das Elend sich in seiner graufigen Gestalt. 4 bis 6 Schuhe tief waren die Felder, Weinberge etc. ausgewühlt. Der große, eben so schön als mühslich angelegte, Garten des Hrn. Michel ist fast gänzlich ruiniert, und ihm allein dadurch ein Schaden von circa 4000 fl. erwachsen; ein an den Garten gränzender Schoppen wurde mit der darin befindlichen massiven Kelter fortgetrieben und die nächsten Häuser theils stark beschädigt, theils mit Steinen und Schlamm angefüllt; auf der Mittelhardt lief das Wasser selbst zum zweyten Stocke und Speicher hinein. Bey Gimmelndingen ist der sogenannte Westthal verheert. Indessen hat man an diesen Orten nur den Verlust zu betrauern, während in Lindenberg ein einzig übriggebliebener Sohn den Tod seines Vaters, seiner Mutter und seiner zwey Geschwister beweint. Das Haus der Unglücklichen wurde aus seinem Fundamente gehoben und bis auf circa 60 Schritte fortgetragen, bis es zusammenstürzte, und mit dem Erbschiffen des Lichtes, das bis auf diesen Augenblick auf dem Tische forbrannte, auch das herzzerreißende Hülfserufen der Frau verklang. Der Mann war, ehe das Wasser in all' seiner Wuth kam, nach Hilfe geeilt und eben im Begriffe, mit seinen zwey Kindern mittels einer herbegeholtten Leiter wieder ins Haus zu steigen, als Wasser und Steine die Leiter umrissen und die Armen verschlang. Noch hat man keine Spur von ihnen, nur die Frau ward in dem sogenannten Krankenthale gefunden. Man denke sich den Zustand des unglücklichen Sohnes, der, des anderen Tages von Lambrecht kommend, auch selbst nicht mehr eine Spur seines Vaterhauses und seiner Angehörigen entdecken konnte!"

Das Papstwesen in Frankreich wird gegenwärtig so streng gebauhandelt, daß eine Frau, welche eine Reise machen will, nicht eher einen Paß erhält, als bis sie eine schriftliche Einwilligung ihres Mannes zu ihrer Reise vorgezeigt hat. (Sehr löblich!)

In der Nacht vom 8. auf den 9. d. gerieth das Städtchen Hutwyl im bernischen Emmenthale durch einen Blitzstrahl in Brand, und wurde ganz eingäschert (46 Feuerstellen.) Mehrere Personen sollen im Brande umgekommen seyn.

Auf der Küste von Terra Nova ist das Schiff Astrak mit 240 Irländischen Auswanderern nach

Duebel untergegangen. Die ganze Equipage, mit Ausnahme des Chirurgen, Zimmermanns und eines Matrosen, kamen ums Leben.

Nicht Straubing, wie es hier schon vor 8 Tagen hieß, sondern Feldkirchen, 1 1/2 Stunden von da, soll, bis auf die Kirche, das Schulhaus und ein Bauernhaus, ein Raub der Flammen geworden, die Kichin des Hrn. Pfarrers verunglückt und viel, viel Getreide verbrannt seyn. — Die Haunsfätter Papiermühle (1 1/2 Stunde von Augsburg) brannte ab. — Die fast in allen Gauen Bayerns sich so sehr häufenden Feuersbrünste sind ein arges Zeichen der Zeit. Verdiente schon, daß man eine sehr ansehnliche Prämie aussetzte, um den eigentlichen Quellen des furchtbaren Uebels auf den Grund zu kommen, und das Straf-Gesetz für Nordbrenner recht zu schärfen. Manche dürften vielleicht demagogischen Ursprungs seyn, manche von den zu hohen Versicherungen herrühren; und dann vor Allem 2 bessere Löschanstalten, Tag- und Nachtwachen in Städten, Märkten, Dörfern, Fluren, und häufige Streifen mit Hunden im Getreide und in Forsten. Da lob ich mir Württemberg, Preußen etc.

Ein kleines giftiges Insekt hat dem Traiteur Koch in Tegernsee an der Hand geschnitten, jetzt ist sein ganzer Arm ungeheuer geschwollen und schwarz; seiner Frau widerfuhr ein Gleiches, und sie ist noch übler daran. (Schon mehrere Tage sah man vor dem Einlaß in 3 Richtungen starke himmelaufsteigende Säulen anscheinend von Rauch; es waren aber ungeheuerer Wirbelsäulen von kleinen Insekten. Rühren vielleicht von dem Moorbrande her, und sind dort aus den Sümpfen aufsteigend? Vielleicht Kornwucherer-Seelen, gebannt in solches giftiges Insekten-Geschmeiß? Kurios! — Auch sah man Samstag Abends einen Regenbogen am Himmel, so sonderbar farbengestreift, wie ihn viele Dreise in ihrem ganzen Leben nicht gesehen.

E b a r a d e.

Die ersten Sylben hat man alle Tage  
Man mag sie wollen oder nicht,  
Beständig hört man drüber Klage,  
Doch hilft es nichts, was man auch spricht.  
Die Dritte zeigt den Potentaten,  
Der über Weiber Herrschaft übt,  
Und hochgeehrt in seinen Staaten  
Nichts thut als isst und trinkt und liebt.  
Das Ganze thront auf hoher Sinne,  
Von innern Kräften nicht bewegt,  
Damit es Leben nur gewiane,  
Wenn sich die Kraft der Luste regt.

(Anfügung in No. 25.: Brey. Bier.)

## Schrannen - Preise:

Getreide- Gattung.	Ottobeuren, den 27. Juni 1834.						Memmingen, den 17. Juni 1834.						Mindelheim, den 14. Juni 1834.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	17	49	15	25	12	56	16	38	15	45	13	29	16	47	15	46	14	38
Roggen	13	—	12	45	12	—	12	11	11	19	10	10	11	55	11	12	10	26
Gersten	—	—	—	—	—	—	10	17	9	36	8	45	9	49	9	11	8	47
Haber	8	20	7	40	7	22	7	5	6	32	6	7	6	37	6	27	6	11

Nach dem Mitterpreis:

Ausschlag: Kern — fl. — kr. Roggen 1 fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 45 kr.  
 Abschlag: Kern — fl. 21 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

### Ottobeurer Viktualien - Preise:

Brod - Taxe:			Fleisch - Taxe:			Mehl - Taxe:					
Weiß - Brod:	lth.	Q.	Das Pfund,			kr.	hl.	Der Megen	fl.	kr.	hl.
1 fr. Semmel wiegt	6	2	Mastochsenfleisch . . . . .	9	—	Mundmehl oder Auszug	2	47	7		
Schwarzes Brod:	kr.	hl.	Rindfleisch . . . . .	5	—	Semmelmehl . . . . .	2	14	3		
1 Pfund Laib kostet	3	—	Kalbtfleisch . . . . .	6	—	Mittelmehl . . . . .	1	48	7		
2 " " "	6	—	Schaaflfleich . . . . .	—	—	Nachmehl . . . . .	—	25	—		
			Schweinfleisch . . . . .	10	4	Roggenmehl . . . . .	1	54	3		

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 23 kr.	Biersag.	Heu- und Stroh - Preise:	13 Stück Eyer. 8 kr.
Butter " " 20 "	Sommerbraunbier die Maas.	Gutes Pferdheu d. Ct. 45 kr.	Der Megen Kar-
Kerzen " " 22 "	a. Ganterpr. 4 kr. 3pf.	Roggenstroh Schob. 4 fl. 15 kr.	toffeln — kr.
Seifen " " 16 "	b. Schenkpr. 5 " 1 "	Beesenstroh " 3 " 25 "	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.

### Noch einige auswärtige mittlere Schrannen - Preise:

		Kern.		Roggen.		Gerste.		Haber.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Muggsburg	6. Juni.	15	20	10	57	8	15	5	53
Günzburg	3. Juni.	15	21	11	50	8	40	6	3
Kaufbeuren	5. Juni.	18	31	12	55	9	52	6	37
Kempten	4. Juni.	18	29	14	7	9	47	7	5
Krumbach	24. Mai.	11	30	8	10	6	33	4	23
Lauingen	31. Mai.	13	2	10	15	7	55	4	51
Landsberg	31. Mai.	14	9	9	59	8	22	5	29
München	14. Juni.	14	13	9	30	7	31	5	53

\* Bedeutet Weizen.

In mittelmäß'gem Glück allein  
Kann man dem Reid, den Sorgen trotzen.

Laß And're Gott vom Golde strotzen,  
Mich nur geschützt vor Armuth sehn.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1834.

Nro. 25.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Die von den Conseriptions- Behörden den Einstebern auszustellenden Depositen-Scheine. 2.) Die Concurrenzen aus Renten- Ueberschüssen der katholischen Kirchen- Stiftungen des Kreises am Jahres- Schlusse 1832/33 zur Unterstützung armer Kirchen und Gemeinden. 3.) Die Beschlagnahme von Westen-Zeugen, welche nach Farbe und eingewirkter Inschrift (Liberté. in Form von Streifen) als Abzeichen der revolutionären Partheien zu erkennen sind. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der äußern k. Kreis- Behörden.

Bekanntmachung.

Nach vorliegender Anzeigte, ließen mehrere der hiesigen Einwohner sich's begeben Vieh zu schlachten, und das Fleisch Pfundweise zu verkaufen, auch Kälber zu stechen, und selbe Viertelweise käuflich abzugeben

Es ist zwar Niemanden verwehrt, zur eigenen Hausnothdurft beschaumäßiges Vieh gegen Entrichtung des Fleischausschlages schlachten zu lassen, und das über den eigenen Verbrauch übrig bleibende Fleisch, welches der Verderbungsgefahr ausgesetzt seyn würde, zu verschleihen; allein ein die berechtigten Metzger in Ausübung ihres Gewerbes beeinträchtigender und gewerbsmäßiger Fleischverkauf darf nicht Stattfinden. Demnach werden die über den verbotenen Fleischverkauf bestehenden Vorschriften mit dem Besage in Erinnerung gebracht, daß gegen die Zuwiderhandelnden mit angemessener Strafe eingeschritten würde.

Octobereuren, am 1ten July 1834.

Königl. Bayerisches Landgericht.  
Prasser, Landrichter.

Bekanntmachung.

Vom 4ten Juli bis 11ten Juli werden folgende Brod- und Mehl- Preise regulirt:

- a.) Das Kreuzer-Semmel muß wägen 6 Loth 2 Q.
- b.) Ein Pfund Roggenbrod kostet 3 kr — blr.
- c.) Zwei Pfund 6 kr. — blr.

Die Mehl- Taxe ist für einen Wegen bayer. Maßes:  
Mundmehl oder Auszug . . . . . 2 fl. 47 kr. 7 blr.  
Semmelmehl . . . . . 2 fl. 14 kr. 3 blr.  
Mittelmehl . . . . . 1 fl. 48 kr. 7 blr.  
Radmehl . . . . . — fl. 25 kr. — blr.  
Roggenmehl . . . . . 1 fl. 54 kr. 3 blr.

Octobereuren, den 4ten Juli 1834.

Königl. Bayerisches Landgericht.  
Prasser, Landrichter.

Bekanntmachung.

Am nächstkommenden Montag als den 7ten July werden bey dem unterfertigten königlichen Rentamt, und zwar in größern oder kleinern Parthien, öffentlich versteigert:

- 206 Schfl. Weesen,
- 150 „ Roggen,
- 10 „ Haber

Kauflustige werden nun eingeladen, längstens Mittags 11 Uhr in der Rentamts-Kanzley sich einzufinden.

Ottobauern, den 2ten July 1834.

**Königliches Rentamt,**  
Messer Schmid, Rentbeamter.

### Wiederurf.

Obstartige Menschen sprengen über mich das Gericht aus, das k. Landgericht hätte mir all mein Eigenthum mit dem Gerichtsfiegel belegt. Obwohl derley Verläumdungen nur von der Gese der hiesigen Einwohner glerig ausgebreitet werden, so bin ich es doch meiner Ehre schuldig, dieses boshafte Gericht als eine Lüge öffentlich zu widersprechen mit dem Bemerken, daß ich dem Erfinder desselben bereits auf der Spur bin, und durch Zeugen unterstützt gegen selben vor Gericht austreten werde.

Baron von Zech,  
k. Aufschläger.

### Lotto.

Schluß für die 131te Münchener-Ziehung  
Dienstag den 8ten Juli 1834. Früh 8 Uhr.

Ottobauern, den 4ten Juli 1834.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

### Geburts = Sterb = und Trauungs = Anzeigen.

In der Pfarrey zu Ottobauern.

**Geboren:** Den 9. Juni, Anton, d. B.: Alexander Wölfl, Bauer von Lutzpolz. — Den 15. Juni, Joh. Georg, d. B.: Konrad Greß, Bauer von Guggenberg. — Den 22. Juni, Joh. Baptist, d. B.: Johann Evangelist Handvest, Wagner von Begriedl. — Den 27. Juni, Maria Josepha, d. B.: Kaver Falser, Schuhmachermeister von hier. — Den 28. Juni, Ulrich, d. B.: Franz Sales Hölzle, Hof-Schmid-Meister von hier. — Den 28. Juni, Peter, d. B.: Alexander Hiemer, Bauer von Guggenberg.

**Gestorben:** Den 9. Juni, Anna Maria Grimm, Bäurin von Denneweg, 61 Jahre, 3 Monate, 15 Tage alt, an Abzehrung. — Den 20. Juni, M. Anna Koch, Bäurin von Hofß, 48 Jahre alt, an Lungengeschwür.

**Getraut:** Den 30. Juni, der Jüngling Bernhard Held, Schneidermeister mit der Jungfrau Genovefa Schwägler, Bauernochter von Kagenbiren.

### Alleley.

Griechenland. Der Prozeß von Kolokotroni und Koliopoulos begann am 10ten May; man glaubt, sie würden freigesprochen. Von Nauplia waren gegen 1000 Mann Truppen ins Innere gesandt, um die Autorität der Regierung aufrecht zu erhalten. Die Mainoten sind unzufrieden. Die von Sir J. Rowley befehligte brittische Eskadre war in Nauplia angekommen; 6 Linien-schiffe werden sich an die französische Flotte anschließen. — Mit der Repräsentations-Geschichte gehts recht gut. Die Gelder und Rechnungen fand man in der größten Ordnung; nicht der geringste Flecken haftet auf dem durchaus ehrenwerthen Charakter des Hrn. Gr. v. Armanberg, und der Privatsekretär desselben (zugleich Kassir) hat seine Entlassung selbst genommen, auch jeden Eintritt in andere Dienstverhältnisse verweigert. Lesuire ist sehr thätig; desgleichen Maurokordato.

Augsburg. Der Prozeß gegen den Schneider G. Engelhard, von Dietmannstein, welcher des im verfloßenen Winter vorgefallenen Mordes an dem Hrn. Benefiziaten Zacherer verdächtig ist, soll bereits bis zur Spezial-Inquisition vorgeschritten, jedoch ein Geständniß des Ungeschuldigten zur Zeit noch nicht erzwengt worden seyn. — In der Nacht vom 23. auf den 24. Juni entzündete bey starkem Gewitter der Blitz in Lechhausen das Haus eines Maurets, das in wenigen Minuten eingäschert war. Der Mann ist ein armer Wittwer und Vater von 5 Kindern. — Auch in Pfersee schlug der Blitz in ein Haus und auf dem evangelischen Gottesacker zertrümmerte er ein Monument.

Aus dem Trier'schen geht folgender landwirthschaftlicher Bericht ein: „Die Wintersaat steht fast allenthalben sehr schön, die Roggenfelder haben größtentheils abgeblüht, der Hafer entwickelt sich und die übrigen Getreide-Arten prangen in vollen Aehren. Das Stroh bleibt im Allgemeinen klein; allein es ist auch um so viel stärker, und der Landwirth erfreut sich daher der Aussicht auf eine vollkommene Ernte in Körnern. Die Wiesen haben sich von der frühern Dürre erholt, und selbst die Kleefelder, welche durch die ungünstige Witterung des vorigen Jahres nicht wenig gelitten hatten, lassen eine befriedigende Ausbeute erwarten. Der Heubock ist seit dem 1. May, eben so wie im verfloßenen Jahre, mit überraschender Schnelligkeit vorangeschritten; er zeigt viele und kräftige Gescheins und schon seit dem 21. Mai wurden in den

bessern Weinbergen Blüthen bemerkt, ja schon am 24. Mai in Islingen völli abgeblühte Stöcke gefunden."

Basel. Die benachbarten badischen Oberämter haben den großherzogl. Befehl erhalten, alle Verlebrungen zu treffen, damit nöthigenfalls die Sperre augenblicklich ausgeführt werden könne. Ein württembergisches Armeekorps scheint zur Handhabung der nördlichen Sperre bestimmt zu seyn. — Die „Bündner Zeitung“ schreibt aus dem Münslerthal; Die Sperre für Menschen und Vieh sey dort österreichischer Seits bereits ausgeführt.

Von Nepland wird unterm 11. Juni geschrieben: „Kein Schweizer, der nicht einen Paß vom österreichischen Gesandten hat, kann mehr die Gränzen passiren, und es wird alles ohne Rücksicht der Person zurückgewiesen. Es scheint, man wolle noch kräftigere Zwangsmittel gegen die Schweiz anwenden, und es haben sich zu diesem Zweck schon Truppen gegen die Gränze in Bewegung gesetzt. Man redet von Absperrung, von Hemmung des Handels, und sogar von Expllosion sämtlicher Schweizer.“

Nach einer mehrtägigen drückenden Hitze entluden sich in der Nacht vom 22 — 23. Juni über Augsburg und Umgegend starke Gewitter. In dem nahe gelegenen Göggingen schlug der Blitz in einen Bauernhof, zündete und derselbe wurde mit Stadel, Viehstall, sammt 20 Stück Rindvieh, 11 Schweinen, allem Federvieh, 7 Wagen, Getreide u. ein Raub der Flammen; nur die Pferde konnte man reiten. Der Blitz schlug in die Wohnstube, wo der Mann, sein Weib und das Gesinde waren. Ersterer erhielt 2 leichte Wunden am linken Fuß, seine Frau sank ohnmächtig nieder, der große Haushund war auf der Stelle todt.

Aus Frankfurt schreibt man: „Die Ernte hat in unserer Gegend bereits mit der Eiste begonnen und alle Erwartungen übertroffen; die Fruchtpreise haben indessen etwas angezogen. Der Weinstock steht überall in voller Blüthe; die heftigen Gewitter mit Schlagregen, welche uns indessen in den letzten Tagen heimgesucht haben, wirken nachtheilig.“ — Im ganzen südlichen Rußland erwartet man eine sehr reiche Ernte. — Am 16. Juni entlud sich über Hildburghausen und der Umgegend ein schweres Gewitter. Der Hagel fiel in Stücken von der Größe der Laubeneyer; in 5 Minuten waren fast alle Fenster nach der Wasserseite zertrümmert; viele Regel fand man auf dem Felde. Die Sturen sind gänzlich vernichtet; die ganze Ernte ist dahin, fast

alle Frucht; besonders die Roggenfelder, müssen abgemäht werden.

Die Zeitung von Zara berichtet aus Ungarn, daß Millionen von unbekanntem Käfer die Saaten und das Grüne verzehren. Der, zu ihrer Vertreibung gemachte, Rauch half nichts, indem statt der eingesammelten und verbrannten Käfer Millionen andere aus der Erde hervorkrochen.

Wer die Fragen: „Worin besteht und welches sind die Zeichen des Elends in verschiedenen Ländern?“ „Welches sind die Ursachen, die es erzeugen?“ genügend beantwortet, schied's nach Paris vor dem 1. Dezember 1836; er kriegt nachher et was, was — auch recht oft gegen s' Elend hilft — Wagen, und hat bis dahin Zeit, s' Elend noch recht zu studiren!

In Spanien giebt's 28,249 Gebäude zu religiösen Zwecken; 159,322 für den Clerus; 96,878 für Mönche und Nonnen. Gesammtbetrag der kirchlichen geistlichen Einkünfte jährlich 120 Millionen Gulden, und der von ihnen konsumirte Theil übersteigt die gesammte Staats-Einnahme um 8 Millionen harte Thaler.

Grafing, 24. Juni. Heute Morgens gleich nach 4 Uhr brach am hintern Theile des Schwarzbäck's Stadels dahier Feuer aus, und die Wuth, mit welcher dasselbe um sich griff, drohte dem größten Theile des Marktes Verderben. Allein der rastlosen Anstrengung der schnell herbegeeilten edlen Bewohner von Ebersberg und der Umgegend, und der einflussvollen Leitung des k. Landgerichtspersonals verdankt man es, daß nur 6 Häuser ein Raub der Flammen wurden. Die Veranlassung hievon ist unbekannt.

Von der Nagold. (Württ.) Wie am 8. Juny d. J. im D. U. Bez. Maulbronn, so entleerte sich auch im D. U. Bez. Nagold an demselben Tage, Nachmittags zwischen 5 — 6 Uhr, ein schweres Gewitter. Es kam von Südwest mit ungeröhnlicher Schnelligkeit herangezogen, und brach im Thale der Nagold miturchbarer Gewalt aus. Der Hagel fiel eine Viertelstunde lang in dichter Menge, und die Körner, die meist länglicht und sehr scharfzähig waren, fanden vielfach an Größe den Hühner-Eyer nicht nach; einzelne übertrafen noch diese.

Auf der letzten Ebene in München hatten zwei Bauern (vielleicht mehrere) mit Vutter getränktes Getreid. Sachverständige wissen, daß diese Bauern nicht allein zum Schwaden des Käufers, sondern auch der Geinthen höchst nachtheilig ist. (Auflösung der Parade in No. 29.: Wetterhahn.)

## Schrannen = Preise:

Getreid- Gattung.	Ottobeuren, den 3. Juli 1834.						Memmingen, den 24. Juni 1834.						Mindelheim, den 21. Juni 1834.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	16	38	14	54	13	15	17	35	16	16	15	21	16	22	15	40	14	30
Roggen	12	30	12	15	11	—	12	20	11	16	10	6	12	5	11	17	10	27
Gersten	—	—	—	—	—	—	11	46	10	49	9	34	10	12	9	42	9	10
Haber	7	40	7	30	7	25	7	40	7	18	6	50	7	8	7	—	6	48

Nach dem Mitterpreis:

Auffschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.  
 Abschlag: Kern — fl. 31 kr. Roggen — fl. 30 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 10 kr.

## Ottobeurer Viktualien = Preise:

Brod = Taxe:			Fleisch = Taxe:			Mehl = Taxe:					
Weiß = Brod:	lth.	2.	Das Pfund,			kr.	hl.	Der Mezen	fl.	kr.	hl.
1 kr. Semmel wiegt	6	2	Mastochsenfleisch . . . . .	9	—	Mundmehl oder Auszug	2	47	7		
Schwarzes Brod:	kr.	hl.	Rindfleisch . . . . .	9	—	Semmelmehl . . . . .	2	14	3		
1 Pfund Laib kostet	3	—	Kalbsteisch . . . . .	6	—	Mittelmehl . . . . .	1	48	7		
2 " " "	6	—	Schaaflleisch . . . . .	—	—	Nachmehl . . . . .	2	5	—		
			Schweinfleisch . . . . .	10	4	Roggenmehl . . . . .	1	54	3		

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 24 kr.	Biersatz.	Heu- und Stroh = Preise:	13 Stück Eyer.	8 kr.
Butter " " 22 "	Sommerbraunbier die Maas.	Gutes Pferdeheu d. Et. 45 kr.	Der Viegen Karz	— kr.
Kerzen " " 22 "	a. Ganterpr. 4 kr. 3 pf.	Roggenstroh Schob. 4 fl. 15 kr.	toffeln	— kr.
Seifen " " 16 "	b. Schentpr. 5 " 1 "	Weizenstroh " 3 " 15 "	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.	

## Noch einige auswärtige mittlere Schrannen = Preise:

		Kern.		Roggen.		Gerste.		Haber.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Augsburg	13. Juni.	15	39	10	53	8	16	6	27
Günzburg	10. Juni.	14	55	10	52	8	52	6	16
Kaufbeuren	12. Juni.	13	40	11	19	8	38	6	11
Kempten	11. Juni.	19	34	14	13	11	7	7	21
Krumbach	31. Mai.	13	56	9	36	8	8	5	20
Lauingen	7. Juni.	13	53	10	34	7	53	5	49
Landsberg	7. Juni.	17	10	11	49	9	30	6	23
München	21. Juni.	15	34	10	51	9	8	7	51

\* Bedeutet Weizen.

Nur in der Zeit und in dem Lande, wo der Reiche übermüthig und gefühllos ist, wird der Arme kleinmüthig oder — trotzig.

Auszug aus dem Königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1834.

Nro. 26.

**Bekanntmachungen. Betreff:** 1.) Das Erbschen der Forderungen an die kgl. Kassen und der Rückstände an kgl. Staats Gefällen. 2.) Die Orts-Tafeln und Wegweiser. 3.) Die Erweiterung der Vieh-Weide in Gemeindeg- und Stiftungs-Waldungen. 4.) Den Eingangszoll von Oelen, Pachs und roher Leinwand. 5—8.) Die Erledigung der Pfarreyen Elzee, Pfaffenhofen, Ober-Mauerbach und Burgberg — 9.) Die Erledigung des Benefiziums in Konzenberg. Die Erledigung der protestant. Pfarr-Stelle St. Michael in Thalmeßingen. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der äußern k. Kreis-Beörden.

**Bekanntmachung.**

Vom 11ten Juli bis 18ten Juli werden folgende Brod- und Mehl-Preise regulirt:

- a.) Das Kreuzer-Semmel muß wägen 8 Loth 2 N.
- b.) Ein Pfund Roggenbrod kostet 3 kr. — hlr.
- c.) Zwei Pfund 6 kr. — hlr.

Die Mehl-Taxe ist für einen Megen bayer. Maßes:

Mundmehl oder Auszug . . . . .	2 fl. 3 kr. 3 hlr.
Semmelmehl . . . . .	1 fl. 38 kr. 6 hlr.
Mittelmehl . . . . .	1 fl. 14 kr. 1 hlr.
Rohmehl . . . . .	— fl. 18 kr. 4 hlr.
Roggenmehl . . . . .	1 fl. 46 kr. 7 hlr.

Ottobeuren, den 11ten Juli 1834.

Königl. Bayerisches Landgericht.  
Prasser, Landrichter.

**Bekanntmachung.**

Aus dem Rücklasse des gewesenen Gemeindeg-Vorsehers Franz Sales Riegg dahier werden 13 Stücke beschlagenes und anderes, etwas kürzeres Bauholz, in dessen Waldteil am Allenberg gelegen, Donnerstag den 17ten July d. Jrs. Vormittags 10 Uhr im Lokale des unterfertigten Land-

gerichtes an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Steigerungs-lustige eingeladen werden.

Ottobeuren, am 9ten July 1834.

Königl. Bayerisches Landgericht.  
Prasser, Landrichter.

**Bekanntmachung.**

Künftigsten Donnerstag den 17ten d. Mts. Nachmittags 1 Uhr wird von den hiesigen Pfarrwiesen das auf circa 15 Tagwerk stehende Gras zur öffentlichen Versteigerung gebracht, und die nähern Bedingungen vor dem Beginne der Versteigerung bekannt gemacht werden.

Wer von obigen Wiesgründen Einsicht nehmen will, bat sich an unterzeichneten zu wenden.

Obhen, den 10ten July 1834.

Steidle, Pfarrer.

**Lotto.**

In der Nürnbergger-Ziehung wurden folgende Numern gezogen:

26, 20, 78, 46, 9.

Schluß für die 93zte Regensburger = Ziehung  
 Samstag den 19ten Juli 1834. Früh 8 Uhr.  
 Ottobereun, den 11ten Juli 1834.  
 Karl Klotz, k. Lotto = Einnehmer.

Tief niedergebeugt durch den zu frühen  
 Tod meines Vaters, des Königl. Landes-  
 richtersassessors **Adrian Specht**, finde  
 ich nur in der herzlichen Theilnahme, die  
 dem Verbliebenen von Seite der Titl.  
 Honoratioren sowohl, als der Bürger wäh-  
 rend seiner langwierigen Krankheit und  
 bei seinem Leichenbegängnisse auf so spre-  
 chende und liebevolle Weise zu Theil wurde,  
 einigen Trost, und hierdurch nicht minder,  
 als durch die vielen Beweise des Wohl-  
 wollens während unserer traurigen ver-  
 hängnißvollen Lage zum innigsten Dank  
 verpflichtet, erstatte ich diesen hiermit be-  
 sonders mit der Bitte, den Hingeschiedenen  
 fernerhin des frommen Andenkens zu wür-  
 digen, und mich, auch für die Zukunft,  
 eines gütigen Wohlwollens empfohlen seyn  
 zu lassen.

Ottobereun, den 8ten July 1834.

**Babette Specht**,  
 Königl. Landgerichtsassessors Witwe.

### Alleley.

**Griechenland.** In der griechischen Osters-  
 woche, am 8. May, wurden zu Missolonghi 8 Vers-  
 brecher, Räuber und Mörder, guillotiniert. Unge-  
 achtet dieses schaudervollen Exempels haben sich  
 doch wieder Straßenräuber in Epirus und Salona  
 gezeigt. In ersterm Bezirke haben sie drey Sel-  
 daten von der Linie getödtet, in letzterem einige  
 kleine Dörfer geplündert. In Maina wird die  
 Autorität des Königs wenig geachtet; die Einwoh-  
 ner weigern sich, ihre besetzten Häuser zu zerstö-  
 ren und die Zehnten zu entrichten. — Die Einkünfte  
 Griechenlands bessern sich. Die Verpachtung der  
 Zehnten oder Grundsteuer wird wahrscheinlich 40  
 Proz. mehr einbringen, als im vorigen Jahre.  
 Eine gute Regierung und Liberalität gegen fremde  
 Ansiedler würde das Land empor bringen. — Der  
 Straf-Codex ist publizirt und am 1. d. in Kraft  
 gesetzt worden; die Bestimmungen desselben sind

sehr streng. — Eine von der Regierung ergriffene  
 Maßregel, die Unterdrückung der kleineren Klöster  
 und der Verkauf ihrer Heerden, die der Ertrag  
 milder Gaben der Frommen waren, hat großes  
 Mißvergnügen verursacht, denn, wenn auch die Re-  
 gentschaft die Absicht hat, die Verhältnisse der  
 Geistlichkeit durch einen regelmäßigen Gehalt zu  
 verbessern, und aus dem Eigenthume der Klöster  
 einen Kirchenfond zu bilden, so süßt sich doch das  
 Volk bey seinen religiösen Begriffen durch diesen  
 Schritt verlegt, der dadurch doppelt gehässig wird,  
 daß er von Bekennern eines andern Glaubens aus-  
 geht. Die Griechen wollen auf jene Heerden nicht  
 bieten, und halten es fast für einen Tempelraub,  
 an dieser vermeintlichen Spoliation Theil zu neh-  
 men. — Am 26. May wurde das Verhbr der Zeu-  
 gen zu Gunsten Kolokotronis beendigt. Dem Ver-  
 nehmen nach hat die Lage der Dinge dadurch ein  
 ganz anderes Ansehen gewonnen, und man zweifelt  
 jetzt an der Verurtheilung der Angeklagten. Das  
 britische Geschwader liegt noch immer zu Nauplia. —  
 Es gibt in Griechenland nur zwey Personen, über  
 welche die Meinungen nicht in Zwiespalt sind: den  
 König, den Alle lieben, und den englischen Mini-  
 ster, den Alle hassen. Palmerstone soll letztern ab-  
 rufen.

Frankfurt a. M., 29. Juny. Ganz in untrer  
 Nähe, auf herzogl. nassauischem Gebiete, ward dieser  
 Tage ein junges Brautpaar (auf dem von König-  
 stein nach Samberg führenden Wege) von Straßen-  
 räubern überfallen, ausgeplündert und hierauf, der  
 Mann an den Füßen, das Mädchen aber am Halse,  
 an Bäumen unsern der Landstraße aufgehängt. Da  
 letzteres vermocht hatte, sich mit den Händen an,  
 über ihrem Kopfe befindlichen, Baumästen in der  
 Schwere zu erhalten, so lockte ihr Hülfseruf einen  
 des Weges vorüberziehenden Fuhrmann herbey, der  
 ihr das Leben rettete, während ihr Zukünftiger be-  
 reits den Geist aufgegeben hatte. Schon in der  
 nächstgelegenen Ortschaft wurden die Uebelthäter  
 in einem Wirthshause, wo der Fuhrmann anhielt,  
 von dem Mädchen erkannt, und sofort den Gerich-  
 ten übergeben.

In dem niederländischen Städtchen Limburg  
 brach durch Unvorsichtigkeit eines Arbeiters, der mit  
 brennender Pfeife Heu auf den Speicher des Me-  
 anikers Vierriemps brachte, ein Brand aus, der  
 den größten Theil des Ortes einschwerte. Von 70  
 Häusern, welche die alte Hauptstadt des Herzogs-  
 thums Limburg enthielt, wurden 36 eingäschert. —



## Schrannen - Preise:

Getreide, Gattung.	Ottobeuren, den 11. Juli 1834.						Memmingen, den 1. Juli 1834.						Mindelheim, den 28. Juni 1834.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	15	36	11	54	11	30	16	30	15	23	14	25	16	22	15	10	14	12
Roggen	11	15	11	—	11	—	11	35	10	49	10	6	11	16	10	30	9	49
Gersten	8	—	8	—	8	—	11	23	10	30	8	45	9	25	8	43	7	54
Haber	7	15	7	10	6	20	7	28	7	12	6	52	6	48	6	30	6	23

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.  
 Abschlag: Kern 3 fl. — kr. Roggen 1 fl. 15 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 20 kr.

### Ottobeurer Viktualien - Preise:

Brod - Taxe:			Fleisch - Taxe:			Mehl - Taxe:		
Weiß-Brod:	Rth.	Q.	Das Pfund,		kr.   hl.	Der Mehen		fl.   kr.   hl.
1 kr. Semmel wiegt	8	2	Mastochsenfleisch . . .		9	Mundmehl oder Auszug		2   3   9
Schwarzes Brod:	kr.   hl.		Rindfleisch . . . . .		5	Semmelmehl . . . . .		1   38   6
1 Pfund Laib kostet	3	—	Kalbfleisch . . . . .		6	Mittelmehl . . . . .		1   14   1
2 " " "	6	—	Schaaflleisch . . . . .		—	Nachmehl . . . . .		18   4
			Schweinfleisch . . . . .		10   4	Roggenmehl . . . . .		1   46   7

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 26 kr.	Bier say.		Heu- und Stroh-Preise:		13 Stück Eger.	8 kr.
Butter " " 24 "	Semmerbraunbier die Maas.		Gutes Pferdeheu. Cr. 45 kr.		Der Mehen Kar-	
Kerzen " " 22 "	a. Ganterpr. 4 kr. 3 pf.		Roggenstroh Schob. 4 fl. 15 kr.		toffeln — kr.	
Seifen " " 16 "	b. Schwentpr. 5 " 1 "		Weizenstroh " 3 " 15 "		Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.	

### Noch einige auswärtige mittlere Schrannen - Preise:

	Kern.		Roggen.		Gerste.		Haber.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Augsburg 25. Juni.	14	26	9	25	8	30	6	42
Günzburg 17. Juni.	14	23	10	22	7	40	6	3
Kaufbeuren 19. Juni.	15	32	11	—	9	12	6	35
Rempten 11. Juni.	19	34	14	13	11	7	7	21
Krumbach 7. Juni.	16	37	12	40	9	12	6	6
Lausingen 14. Juni.	14	26	10	32	8	3	5	55
Landsberg 14. Juni.	14	45	9	59	9	45	5	44
München 5. Juli.	13	9	8	9	8	30	6	1

\* Bedeutet Weizen.

Die Liebe gleicht dem Schwanengesang,  
Wenn das Lied verstummt, währ't's nicht mehr lang!

**Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1834.**

Nro. 27.

**Bekanntmachungen. Betreff:** 1.) Die Sammlung der gedruckten und ungedruckten Verordnungen im Gebiete der innern Verwaltung. 2.) Das Studium der Pharmazenten. 3.) Marsch-Verpflegs- und Vorspann-Kosten vaterländischer Truppen pro 1832/33 und 1833/34. 4.) Die Einstellung von Ersatz-Keuten für eingereichte Conscriptirte. 5.) Die Ab- und Zugänge der unter Polizey-Aufsicht gestellten Personen. 6.) Die diesjährige Konkurs-Prüfung pro Absolutorio für die Forst-Eleven. 7. — 8.) Die Erledigung der Pfarren Seyboldsdorf und Sonthelm. 9.) Erledigung des Frühmess-Benefiziums Eitenbeuern. 10.) Erledigung der Pfarren Nied. — Kreis, Notizen. — Bekanntmachungen der äußern k. Kreis- Behörden.

**Bekanntmachung.**

Vom 18ten Juli bis 25ten Juli werden folgende Brod- und Mehl-Preise regulirt:

- a.) Das Kreuzer-Semmel muß wägen 7 Loth — 2.
- b.) Ein Pfund Roggenbrod kostet 2 kr. 4 hlr.
- c.) Zwei Pfund 5 kr. — hlr.

Die Mehl-Taxe ist für einen Megen bayer. Mases:  
 Mundmehl oder Auszug . . . . . 2 fl. 30 kr. 6 hlr.  
 Semmelmehl . . . . . 2 fl. — kr. 5 hlr.  
 Mittelmehl . . . . . 1 fl. 30 kr. 4 hlr.  
 Nachmehl . . . . . — fl. 22 kr. 5 hlr.  
 Roggenmehl . . . . . 1 fl. 33 kr. 6 hlr.

Ditobeuren, den 18ten Juli 1834.  
 Königl. Bayerisches Landgericht.  
 Prasser, Landrichter.

**Bekanntmachung.**

Am nächstfolgenden Montag als den 21ten July werden in größern oder kleinern Parthien öffentlich versteigert:

- 200 Schf. Weesen,
- 150 " Roggen,
- 50 " Haber.

Kaufslustige wollen sich längstens Mittags 11 Uhr in der Rentamts-Kanzley einfänden.

Ditobeuren, den 16ten July 1834.

Königliches Rentamt.  
 Messerschmidt, Rentbeamter.

**Lotto.**

In der Münchner-Ziehung wurden folgende Numern gezogen:

53, 48, 52, 55, 2.

Schluß für die 932te Regensburger-Ziehung Samstag den 19ten Juli 1834. Früh 8 Uhr.

Ditobeuren, den 18ten Juli 1834.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

**U l l e r l e y.**

Am 4. d. ward von Seite des k. Kriegsministeriums der Befehl ausgefertigt, daß die noch in Griechenland befindlichen bayer'schen Bataillone unverzüglich nach Bayern zurückkehren sollen.

Griechenland. Eine bayer'sche Truppenabtheilung bestand mit den Mainotten ein ernstl.

ches Gefecht. Von beyden Seiten ward hitzig gefochten. Bis zum 27. May hatten die königlichen Truppen bereits 8 besetzte Thürme genommen und zerstört. Die Bayern verloren an Todten 2 Offiziere und mehrere Soldaten, außer einer Anzahl Vermundeter. Hierauf beorderte die Regentenschaft 2500 Bayern zur Besetzung Mainas. Kolontrons Untersuchung soll zu schlimmen Entdeckungen geführt haben. Der treffliche Trifupis sagte, als er auf seiner Durchreise nach London in Marseille den Besuch der dortigen Griechen empfing: „Liebe Landsleute, ich weiß, Sie sind über unsere neuen Schiffsmaßregeln unzufrieden. Es geschieht Manches bey uns, was man nicht wünscht; aber es bleibt für uns nichts Besseres zu thun übrig, als die Regentenschaft aus allen unsern besten Kräften zu unterstützen. Thun wir dieß nicht, so wird Griechenland nie glücklich, Candia nie frey, und wir alle werden unser Volk zu Grunde gehen sehen.“ Das waren acht patriotische Worte! — Das Schicksal der Samioten, noch mehr aber das traurige Loos von Candia, erregen das tiefste Mitgefühl. Die Spakioten standen in den Gebirgen noch immer gegen Nebemed Ali unter den Waffen und bekriegten räuberisch die Städte. Der Pascha scheint die ganze Bevölkerung von Candia ganz ausrotten und sie mit Aegyptiern bevölkern zu wollen. (Ja, wenn's die Engländer und Franzosen zugeben! Da gibts gemiß bald eine mörderische Seeschlacht à la Navarin.)

Die allgemeine Zeitung enthält folgenden Artikel: „Von der Isar, 6. Juli. Wie man aus guter Quelle erfährt, ist Hr. Staatsrath v. K o s b e l l bereits von München abgereist, um, nach einem kurzen Aufenthalte in Tegernsee sich nach Griechenland an seinen neuen Posten als Regentenschaftsmitglied zu begeben. Staatsrath M a u r e r hat aus dem Regentenschaftsrathe zu treten. Der geh. Leg. Rath A b e l, wird gleichfalls zurückberufen, und seine Stelle von dem Ministerialrath G r a i n e r eingenommen werden. Auch will man wissen, daß der k. Bayer. Geschäftsträger v. G a s s e r einen andern Posten erhalten soll. General H e i d e c k soll dagegen in dem Regentenschaftsrathe verbleiben. — Daß diese neuesten Anordnungen von guten Folgen seyn werden, ist kaum zu bezweifeln. Graf U r m a n n s p e r g, der in jeder Beziehung als ein eben so talentvoller als kluger Staatsmann sich benommen hat, ist gewiß der Mann, der die Sachen zum erwünschten Ziele bringen wird, vorzüglich jetzt, da er seinen Rath durch einsichtsvolle,

ruhige, mit ihm von jeher im besten Benehmen gestandene Männer verstärkt und unterstützt steht. Ganz Griechenland wird — dafür bürgt die längst dort herrschende Stimmung — von diesem Gesichtspunkte die nothwendig gewordenen Veränderungen aufnehmen. Bey einem harmonischen, allmählichen Fortentwickeln kann es nach Dem, was trotz der Störungen bereits geschehen, an einem guten Erfolge nicht wohl fehlen.“ —

Wenn anders keine ungünstige Witterung eintritt, so erwartet man auch im Nassau'schen an Menge und Güte eine ausgezeichnete Weinslese. — Auf der Insel Scio ist die Pest ausgebrochen, auch in Vera (Vorstadt von Konstantinopel) zeigten sich Pestfälle.

Bayerns und Preußens unbemittelte Unterthanen werden jetzt in ihren Prozessen und übrigen gerichtlichen Verhandlungen gegenseitig zum Armenrecht zugelassen, und soll zu Ende von ihnen nichts weiter als die obrigkeitliche Bescheinigung ihres Vermögens verlangt werden. — Am 22. Juni wurden in Belgien mehrere Dörfer durch einen bestigen Gewittersturm mit Hagel ganz ihrer Ernte beraubt; der Hagel schlug, als wie Kanonenkugeln, die stärksten Bäume in der Mitte ab. — Unter den neu gewählten französischen Deputirten befindet sich auch ein Israelite, Hr. Soult; — er ist der erste Israelite, welcher in eine europäische Legislatur eintritt. In Holland findet man auch Israeliten als Mitglieder der obern Gerichtshöfe und einen als Minister der Justiz. (Na, was schadi's? Das Nechte versteht er ja!) —

Im badischen Oberlande klagt man sehr über Dürre. Die Fluren vertrocknen und selbst die Wassermühlen stehen still. Nur der Wein hält sich jetzt schon mehr an's Feuer und will kein unnütziges Wasser einsaugen. — Im Schwarzwalde war der Wassermangel so groß, daß fast alle Mühlen, Eisenwerke und andere an's Wasser gerichtete Werke stille stehen mußten. Hier und da entstanden Wiesensbrände, und es fehlte sehr an Futur.

Eine Corvette brachte 2 große Goeletten, jede mit 170 Mann, in den Londoner Hafen, welche Mannschaft alsbald in Ketten in's Gefängniß geführt wurde. (Seeräuber?) — Das gute Einverständnis mit der Schweiz ist gänzlich wieder hergestellt. — Nach dem L e m p s ist Rußland im Begriff, mit Preußen und Schweden eine nordische Tripelallianz zu bilden, um der Quadrupelallianz, welche es sehr mißfällig aufgenommen habe, ein Gegengewicht entgegenzusetzen. Desterreich, das in

Bezug auf den Orient mit Rußland nicht übereinstimmt, stehe unverzagt in der Mitte und wolle freye Hand behalten. — Ein weitläufiger Artikel in der Allgemeinen Zeitung setzt auseinander, wie sehr im Fall eines Krieges zwischen Rußland und England das erstere im Vortheil sey, wenn auch, wie zu erwarten, seine Flotte vernichtet würde. Es würde nemlich dadurch nur um so stärker werden, indem es seine ganzen finanziellen Kräfte auf das Landheer wenden konnte. Wenn das richtig ist, sagt ein Badisches Blatt, so wäre der beste Rath, es zerstörte seine Flotte selbst.

### V e r s c h w i e g e n h e i t .

Die Verschwiegenheit theilt keine Nachrichten mit, deren Verbreitung Andern unangenehm oder wohl gar schädlich werden könnte, wenn ihn keine höhere Pflicht dazu auffordert. Er schweigt nicht nur über Geheimnisse, die ihm unter dem Siegel der Verschwiegenheit anvertraut wurden; sondern über alle Reden und Thaten, die einem Andern nachtheilig seyn können, wenn er auch gleich selbst dahinter kam, oder sie nur zufälliger Weise erfuhr. Die Verschwiegenheit ist heut zu Tage nebst der Treue eine seltene Eigenschaft, obwohl sie, wo sie zu finden ist, noch sehr hoch geachtet und mit Zutrauen geehrt wird. Leichtsin, Unvorsichtigkeit, ein gewisser Stolz, des Vielwissens, und die Plauderhaftigkeit sind die größten Feinde der Verschwiegenheit. Dem weiblichen Geschlechte ist die Verschwiegenheit nicht zuzumuthen, weil es von Natur viel redseliger und mit einem besseren Maulwerk begabt ist, als die Männer. Daher mag es auch rühren, daß man in der ganzen Welt sprichwörtlich sagt: „Die Weiber hätten deshalb von der Schöpfung keinen Bart erhalten, weil sie nicht so lange schweigen können, bis sie todt sind.“ Und in der That ist für die meisten ein Geheimniß ein inneres Geschwür, das beständig beißt, drückt und zwicht, bis es aufgeht. Sie laufen ängstlich umher, wie die Hennen, die recht nothwendig ein Ey zu legen haben, und nicht gleich ein Nest finden können, bis sie eine gute Freundin finden, die ihnen die Last des Geheimnisses tragen hilft. Von Männern aber kann und soll man mit Recht mehr Stärke des Geistes fordern, und Plauderhaftigkeit ist deswegen ein Schandfleck an ihnen. Verschwiegenheit ist vorzüglich im Rathe der Regierungen von großer Wichtigkeit, und selbst auch hier verleiten oft Weiber und Geld zum schändlichen Verrath. — Es ist eine seltene Verschwiegenheit, die der römische Senat bewies, als man über das Schicksal des Perseus von Macedonien zu Rathe

gieng. 300 Senatoren waren gegenwärtig und doch blieb der Rathschluß 4 Jahre verschwiegen, bis nämlich der Krieg wider diesen König seinen Anfang genommen hatte. Man kann nicht sagen, daß die Frauen der Senatoren viel weniger vorwiegend gewesen seyn müßten, als die Frauen unserer Zeit; denn die Geschichte mit dem jungen Vespasian und seiner Mutter beweiset hinlänglich, daß die Frauen zu allen Zeiten sich in diesem Punkte gleich sind. Aber die Männer hatten dazumal die Herrschaft über die Frauen, und heut zu Tage soll der Fall, wie man sagt, umgekehrt seyn.

Eine Frau hatte einen sehr gelassenen Mann, den sie aber immer auf die unhöflichste Weise behandelte. Einst beleidigte sie ihn wieder mit sehr großen und empfindlichen Worten, und da riß denn auch einmal dem Manne die Geduld. Er wandte sich unwillig von ihr, und sagte: Du bist doch das unartigste Geschöpf von der Welt. Dieß verdros die Frau äußerst. „Was? sagte sie, eine solche Schimpfrede giebst du mir?“ Der Mann wunderte sich über diese Empfindlichkeit.“ „Sieh nur, sagte er, wie du mir diese Paar Worte so übel nimmst, und du hast mir erst mehr als zwanzig weit derbere hingeworfen.“ — „Ey, verlegte die Frau, das ist etwas ganz anders; du bist meine Grobheiten schon gewohnt, aber ich der deinigen nicht.“

### E i n s p r ü c h e .

Schnell verrauscht des Lebens Lust,  
Aber was in eig'ner Brust  
Du dir selber hast erföhren,  
Das geht nimmermehr verloren!

Wohl ist es schön beglückt zu seyn,  
Doch schöner zu beglücken;  
Der kann des Lebens ganz sich freu'n,  
Der Andern schafft Entzücken.

Viele Köpfe mit viel Sinnen,  
Man kann mit Jedem Alle nicht gewinnen.  
Denn aller Menschen Willen  
Kann kaum ein Gott, doch nie ein Mensch erfüllen.

### C h a r a d e .

Mein Räthsel soll das Erste seyn,  
Im Raum des Blattes liegt das Zweyte,  
Ob so das Ganz' ich Euch bereite?  
Fast möcht' ich selbst mir sagen: nein!  
Dann muß ich wohl beym alten Brauche bleiben,  
Mein Räthselspiel in's — Größere zu treiben.  
(Auflösung folgt.)

## Schrannen - Preise:

Getreid- Gattung.	Ottobeuren, den 18. Juli 1834.						Memmingen, den 8. Juli 1834.						Mindelheim, den 5. Juli 1834.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	14	40	13	33	10	55	14	52	13	47	12	18	14	37	13	25	12	41
Roggen	10	—	10	—	9	—	10	33	10	5	9	22	10	5	9	22	8	30
Gersten	—	—	—	—	—	—	10	49	10	9	8	33	8	50	8	11	7	31
Haber	6	7	6	—	5	50	7	3	6	39	6	13	6	36	6	22	6	12

### Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern 1 fl. 41 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.  
 Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen 1 fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber 1 fl. 10 kr.

## Ottobeurer Viktualien - Preise:

Brod - Taxe:		Fleisch - Taxe:		Mehl - Taxe:								
Weiß-Brod:		lth.	Q.	Das Pfund,		kr.	hl.	Der Mehen		fl.	kr.	hl.
1 fr. Semmel wiegt	7	—	—	Mastochsenfleisch . . . . .	9	—	—	Mundmehl oder Auszug	2	30	6	
Schwarzes Brod:	kr.	hl.	—	Rindfleisch . . . . .	5	—	—	Semmelmehl . . . . .	2	—	5	
1 Pfund Laib kostet	2	4	—	Kalbtfleisch . . . . .	6	—	—	Mittelmehl . . . . .	1	30	2	
2 " " "	5	—	—	Schaaflfleich . . . . .	—	—	—	Nachmehl . . . . .	—	—	5	
				Schweinfleisch . . . . .	10	4	—	Roggenmehl . . . . .	1	33	6	

### Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 24 kr.	Biersay.	Heu- und Stroh-Preise:	13 Stück Eyer.	8 kr.
Butter " " 20 "	Sommerbraunbier die Maas.	Gutes Pferdheu d. Et.	45 kr.	Der Mehen Karz
Kerzen " " 22 "	a. Ganterpr. 4 kr. 3pf.	Roggenstroh Schob.	4 fl. 15 kr.	toffeln
Seifen " " 16 "	b. Schenkpr. 5 " 1 "	Beefenstroh	" 3 " 15 "	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.

## Noch einige auswärtige mittlere Schrannen - Preise:

		Kern.		Roggen.		Gerste.		Haber.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Ungsburg	27. Juni.	14	52	10	—	8	40	6	46
Günzburg	23. Juni.	14	48	10	6	8	57	5	57
Kaufbeuren	26. Juni.	16	22	11	14	9	21	6	57
Kempten	25. Juni.	17	5	13	8	9	56	8	—
Krumbach	14. Juni.	16	—	11	15	8	20	5	47
Kauingen	21. Juni.	13	58	9	40	7	39	6	3
Landesberg	21. Juni.	14	11	9	48	9	21	6	31
München	5. Juli.	13	9	8	9	8	36	6	1

\* Bedeutet Weizen.

W o c h e n b l a t t.

Freitag

Nro. 30.

25. Juli 1834.

Der Mensch schlürft wohl hundertmal aus dem Becher süßer Lüge, ehe er Einmal den Muth hat, zu lecken am Stachel bitterer Wahrheit.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1834.

Nro. 28.

**Bekanntmachungen. Betreff:** 1.) Die Gründung und Eröffnung einer technisch, ökonomischen Erziehungs-Anstalt zunächst für arme Knaben in Nürnberg. 2.) Das Erlöschen der Zahlungs- und Gefälls-Rückstände der Staats-, Kassen, bezüglich auf Forderungen der Stiftungen an den Staat. 3.) Die Disciplinar-Bestrafung der Advokaten in Sachen des administrativen Ressorts. 4.) Die Erhebung von Anzeige-Gebühren für die Gendarmerie, Mannschaft. 5.) Die Veranlassung öffentlicher Unfälle und Gefahren durch Thiere. 6.) Die Erledigung mehrerer Schul-Dienste im Ober-Donau-Kreise. 7.) Amortisirung einer als Caution des ehemaligen Unter-Ausschlägers P b c k zu Neuburg ausgefertigten Obligation per 600 fl. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der äußern k. Kreis- Behörden.

**Bekanntmachung.**

Vom 25ten Juli bis 1ten August werden folgende Brod- und Mehl-Preise regulirt:

- a.) Das Kreuzer-Semmel muß wägen 8 Loth—2.
- b.) Ein Pfund Roggenbrod kostet 2 kr. 6 hlr.
- c.) Zwei Pfund 5 kr. 4 hlr.

Die Mehl-Taxe ist für einen Megen bayer. Mases:

Mundmehl oder Auszug . . . . .	2 fl. 13 kr. 6 hlr.
Semmelmehl . . . . .	1 fl. 47 kr. — hlr.
Mittelmehl . . . . .	1 fl. 20 kr. 2 hlr.
Nachmehl . . . . .	— fl. 20 kr. — hlr.
Roggenmehl . . . . .	1 fl. 41 kr. 2 hlr.

Ottobeuren, den 25ten Juli 1834.  
 Königl. Bayerisches Landgericht.  
 Prasser, Landrichter.

**Bekanntmachung.**

Die Hunds Visitation für das Ilte Semester 1833/34 wird in nachstehender Art vorgenommen.

- 1.) Samstag den 26ten July Vormittags 9 Uhr für die Gemeinden Niederrieden und Steinheim beim Wirth in Steinheim.

- 2.) Nachmittags 1 Uhr für Benningen und Memmingerberg beim Wirth in Benningen.
- 3.) Montag den 28ten July Vormittags 9 Uhr für Egg an der Günz, Fritzenhausen und Lauben, beim Wirth in Lauben,
- 4.) Nachmittags 1 Uhr für Westerheim, Günz und Holzgünz, beim obern Wirth in Holzgünz.
- 5.) Mittwoch den 30ten July Vormittags 9 Uhr für Erkheim und Darberg, beim Kronenwirth in Erkheim,
- 6.) Mittags 12 Uhr für Arlesried und Schlegelsberg, beim Kronenwirth in Erkheim.
- 7.) Samstag den 2ten August für Vormittags 9 Uhr Frechenrieden, beim Wirth daselbst.
- 8.) Mittags 12 Uhr für Contheim, b. Wirth daselbst.
- 9.) Nachmittags 2 Uhr für Uttenhausen, beim Wirth daselbst.
- 10.) Montag den 4ten August Vormittags 9 Uhr für Lachen und Dietratried, beim Wirth in Lachen.
- 11.) Nachmittags 2 Uhr für Ungerhausen und Hawangen, beim Wirth daselbst.
- 12.) Mittwoch den 6ten August Vormittags 9 Uhr für Unteregg und Oberegg beim Wirth in Unteregg.

- 13.) Nachmittags 1 Uhr für Neitenbach, Lanenberg, und Gottenau, beim Adlerwirth in Neitenbach.  
 14.) Freytag den 2ten August Morgens 7 Uhr für Deheim, beim Wirth daselbst.  
 15.) Vormittags 10 Uhr für Engetried u. Wienedin, beim Wirth in Engetried.  
 16.) Nachmittags 2 Uhr für Marzried, beim Wirth daselbst.  
 17.) Samstag den 9ten August Vormittags 9 Uhr für Böhen, beim Wirth daselbst.  
 18.) Nachmittags 1 Uhr für Wolfertschwenden u. Niederdorf, beim Wirth zu Wolfertschwenden.  
 19.) Montag den 11ten August Vormittags 9 Uhr für Hagen und Guggenberg, beim Lammwirth dahier, und  
 20.) Nachmittags 1 Uhr für Ottoheuren, im Klosterhof daselbst.

Für jeden Hund ist von dem Gemeinde Vorsteher, der zu sorgen hat, daß sämmtliche Hunde ohne Ausnahme der Visitations Commission vorgeführt werden, 12 kr. Visitationsgebühr zu erheben, u. hier einzuliefern, u. von denjenigen Hundebesitzern, welchen ihre ältere Zeichen zu Verlust gegangen sind, für das neue Zeichen eine Gebühr von 12 kr. durch den Thierarzt Geromüller zu erhalten. Alte und kranke Hunde sind von dem Wasenmeister abzuschlagen, eben so dürfen auch die Hündinnen, derer, welche solche zu halten nicht befugt sind, ferner nicht mehr gelüht, sondern müssen von dem Wasenmeister abgeschlagen werden.

Ottoheuren, den 21ten July 1834.

Königl. Bayerisches Landgericht.  
 Prasser, Landrichter.

### V o m

### Königl. Bayer. Landgerichte Ottoheuren.

Das Ehdanwesen des Thomas Geiger von Ottoheuren wird unter Verweisung auf die landgerichtlichen Ausschreibungen vom 9ten September und 26ten Oktober vor. Frs. nun zum dritten und letzten Male dem öffentlichen Verkaufe unterstellt, wozu Termin auf Samstag den 30ten August d. Frs. Vormittags von 9 — 12 Uhr bestimmt ist, und wozu Kaufsliebhaber mit dem Anbange vorgeladen werden, daß der Hinschlag unfehlbar nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes vom 1ten Juny 1822 erfolgen werde.

Ottoheuren, am 9ten July 1834.

Der

Königliche Landrichter:  
 Prasser.

### L o t t o .

Schluß für die 27te Nürnberger = Ziehung  
 Dienstag den 29ten Juli 1834. Früh 8 Uhr.  
 Ottoheuren, den 25ten Juli 1834.  
 Karl Klog, k. Lotto = Einnehmer.

### A l l e r l e y

Die neuesten Nachrichten aus Manplia und Patras sind wahrhaft beruhigend, ja erfreulich. Die seit 1000 Jahren in ihren Bergen unbezwungenen Mainoten werden von 2 bayerischen Compagnien in wilde Flucht versprengt, wie sie sich in die Ebene wagen. — Ein Schreiben aus Wien, vom 10. July sagt: Die Mainoten haben nach längerer Gegenwehr, wodurch die Truppen der Regentschaft 80 Mann verloren, von jedem fernern Widerstande abgestanden, und die Maina ist völlig ruhig. — Kolofotronis und Koliopolos Begnadigungen auf 18 Jahr. Gefängniß hat einen sichbaren guten Eindruck auf Jedermann gemacht. — Täglich üppiger entfalten sich die reichen Mittel des Landes; die Finanzen sind geordnet, Schiffahrt und Handel blühen immer mehr auf.

Die neuorganisirte 4te k. griech. Pionier = Compagnie besteht gegenwärtig in einigen und 50 Köpfen. Es werden deren 3 formirt, jede zu 151 Mann. Jeder Anzuehrende hat eine Prüfung zu bestehen oder einen Lehrbrief vorzuzeigen. Hr. Oberleut. v. Zentner, welcher von Triest wieder hier eingetroffen, wird die erst gebildete bis nach Griechensland führen. Ueberdies werden noch 600 Mann Infanteristen, 120 Lanzenreiter, 1 Fuhrwesen und 1 Art. Dabrier = Compagnie nebst Büchsenmacher für das See Arsenal und eine Bergwerks Compagnie erworben. Geometer werden mit dem Range eines Junkers aufgenommen, in Griechenland zu Offiziers beördert und dann hauptsächlich zum Forstdienst verwendet. Der größte Theil der suukt. Unteroffiziere aller Waffengattungen wurde definitiv. Hr. Oberleut. Groß v. Trochau, der erst vor wenigen Tagen in das Corps eingetreten war, bewirthete in der Kaserne am Donnerstag seine untergebene Mannschaft herrlich mit Bier und Brod, munterte sie bey dieser Gelegenheit auf, ihre gegenwärtige Bestimmung fest in's Auge zu fassen und sich derselben mit allem soldatischen Eifer und Muth hinzugeben. Aus Warschau. Unsere Wunden fangen langsam an zu heilen, was wir dem besonnenen und ertasten Benehmen unsers allgemein geachteten General-Gouverneurs verdanken. Bey uns stehen gegen 1200, im ganzen Königreiche Polen kaum 50,000

Mann Truppen. Die ausgewanderten Polen klagen bitter über ihre Stellung im Auslande und jammern, daß sie ihre Heimath verlassen.

Wärzburg, 9. July. „Gestern Abends zog sich über unsere Stadt ein Gewitter zusammen, wie sich die ältesten Leute keines ähnlichen erinnern können. Um 8 Uhr kam es unter den fürchterlichsten Blitzen und Donnererschlägen zum Ausbruch, und der Regen stürzte in Strömen herunter. In die hiesige Bleichwader-Kirche fuhr ein Blitzstrahl, riß drey große Quadersteine aus dem Thurme, zerstörte die Orgel und durchlöcherete die Blasbälge, zündete jedoch nicht. Eine eigenthümliche, aber auf den Gesetzen der Physik beruhende, Erscheinung hiebey war folgende: Das Gewitter hatte schon eine Stunde still und ruhig, nur hin und wieder mit leisem Murren des Donners, unbedrohend über der Stadt gehangen. Als aber um 8 Uhr zur Feyer des Geburtsfestes Ihrer Maj., unserer geliebten Königin, der erste Kanonenschuß von der Citadelle fiel, da fuhren auch in demselben Moment aus allen Wolken heftige Blitze, zwey gräßliche, rasch auf einander folgende, Donnerschläge entluden sich über obgenannter Kirche, und das Wetter brach in seiner ganzen Wuth los.“

Den 10. Juli wurde in Geißlingen der ledige J. F. Edelmann aus Weissenstein (D. U. Geißlingen) mit dem Schwerte hingerichtet. Er ermordete einen jungen Menschen aus Eifersucht. —

In Amerika kastriert man Kühe bald nach dem Werfen, wo sie dann mehrere Jahre viel Milch geben.

Am 6. d. ward Deidesheim durch fürchterliche Hagelwetter und Ueberschwemmung heimgesucht. —

Am 28. Juni band ein Bauernbursche von 16 Jahren, der in der Nähe von Toul das Vieh hütete, 2 Mädchen von 8 und 10 Jahren an den Schweif einer Kuh, und peitschte diese nun durch die Felder. Als das Thier endlich aufgehalten wurde, waren die hinter ihm her geschleiften Kinder auf's Schrecklichste verstümmelt; das eine war bereits todt; an dem Aufkommen des andern wird gezweifelt. Der junge Bösewicht sitzt im Gefängnisse.

Vor einigen Tagen machte sich ein Tagelöhner das Vergnügen, sich satt zu essen. 23 Leber- und 1 gefüllte Wurst mit 4 Kr. Brod und einer Maß Bier, reichlich kaum bin, die Lücke seines Magens auszufüllen. Nur Geldmangel hielt ihn ab, die Dosis repetiren zu lassen.

Im ganzen Elsaß begt man die schönsten Hoff-

nungen für eine höchst ergiebige Ernte und Weinlese. Die Hitze ist fast unerträglich. — Am linken Ufer des Wallenfläster Sees ist unter den Fächern die Wuth ausgebrochen. Mehrere Personen wurden von ihnen gebissen, und man fürchtet selbst die und da für ein Leben. — In Madrid zeigt sich die Cholera in den Spitalern in sehr hohem Grade.

Frankfurt, 9. Juli. Die Ernte ist nur bey uns in vollem Gange und fällt vorzüglich aus; einzelne Striche haben indessen durch den Mäusefraß gelitten, und jetzt fangen die Mäuse an, sich in hiesiger Gegend zu vermehren, so daß sie Besorgnisse erregen.

Neulich erhängte sich der 13jährige Sohn eines Schreiblehrers in London, weil er Tags zuvor, bey der Laufe seines Bruders, zur Strafe wegen eines kleinen Vergehens, seine Sonntagskleider nicht hatte anlegen dürfen!

### Die rechte Wahl.

Ein junges reiches Landmädchen von vielen Reizen und natürlichem Verstande, sollte, nach des Vaters Willen, zwischen drey Freyern einen sich zum Mann erwählen. Diesem Anstimmn zu willfahren, that sie sich dabey nur aus: „den Freyern eine Serviette vorzulegen, und an ihrer Lage dann den bestimmten Ehegespons sich zu erwählen.“ Der Vater bewilligte es, und sie legte nun am Abende des folgenden Tages, an dem dieß geschehen, ihm folgendes Geständniß ab:

a. „Herr Johann legte sie mit der größten Zierlichkeit und höchster Genauigkeit zusammen; ich kann ihn nicht nehmen; denn er ist offenbar zum Eigensinn geneigt!“

b. „Herr Karl ruschelte sie nur zusammen; er hat die größte Unlage zur Unordnung; ich mag ihn nicht!“

c. „Herr Thomas hat sie zwar nicht gerade höchst zierlich, doch ordentlich und ohne Kunst gebrochen; er ist natürlich, liebt einfache Wahrheit, Ordnung ohne Ziererey; er sey mein Mann!“

Und siehe! die Schöne hatte gar nicht unrecht gewählt.

Schwestern! ein ernster Wink für euch; ein gewichtiges Fingerzeichen, für euch, ihr Brüder!

### Gesuchter Gegenstand.

Unentbehrliche Schminke, welche in der Jetztwelt auch den Philistern ein täuschendes Ansehen giebt als interessirten sie sich wirklich für die großen Interessen der Menschheit. —

(Auflösung der Charade in No. 29.: Kurzweil.)

## Schrannen - Preise:

Getreide- Gattung.	Ottobeuren, den 25. Juli 1834.						Memmingen, den 15. Juli 1834.						Mindelheim, den 12. Juli 1834.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	14	21	11	46	10	5	14	17	13	27	12	32	13	—	11	45	11	1
Hoggen	11	15	11	—	11	—	10	6	10	—	9	22	9	8	8	9	7	26
Gersten	9	—	8	—	8	—	11	—	9	35	8	3	7	55	7	19	6	50
Haber	6	26	6	—	6	—	6	24	6	9	5	51	5	57	5	34	5	19

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr.    Roggen 2 fl. — kr.    Gersten — fl. — kr.    Haber — fl. — kr.  
 Abschlag: Kern 1 fl. 59 kr.    Roggen — fl. — kr.    Gersten — fl. — kr.    Haber — fl. — kr.

## Ottobeurer Viktualien = Preise:

Brod = Taxe:		Fleisch = Taxe:		Mehl = Taxe:	
Weiß = Brod:	lth. 2.	Das Pfund,	fr.   hl.	Der Megen	fl.   fr.   hl
1 Kr. Semmel wiegt	8	Mastochsenfleisch . . . . .	9	Mundmehl oder Auszug	2   13   6
Schwarzes Brod:	kr. 4l.	Rindfleisch . . . . .	5	Semmelmehl . . . . .	1   47
1 Pfund Vaib kostet	2	Kalbtfleisch . . . . .	6	Mittelmehl . . . . .	1   20   2
2 " " "	5	Schaaflfleich . . . . .	—	Nachmehl . . . . .	20
		Schweinfleisch . . . . .	10   4	Roggenmehl . . . . .	1   41   2

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 24 kr.	Biersatz:	Heu- und Stroh = Preise:	13 Stück Eyer. 8 kr.
Witer " " 20 "	Sommerbraunbier die Maas.	Gutes Pferdheu d. Et. 45 kr.	Der Megen Karz
Kerzen " " 22 "	a. Ganterpr. 4 kr. 3pf.	Roggenstroh Schob. 4 fl. 15 tr	toffeln — kr.
Seifen " " 16 "	b. Schenkpr. 5 " 1 "	Veefenstroh " 3 " 15 "	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.

## Noch einige auswärtige mittlere Schrannen = Preise:

		Kern.		Roggen.		Gerste.		Haber.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Ungsburg	11. Juli.	11	21	7	46	7	16	5	31
Günzburg	1. Juli.	14	8	10	20	8	30	6	17
Kaufbeuren	10. Juli.	13	51	9	45	8	52	6	4
Kempten	9. Juli.	15	16	11	5	9	32	7	29
Krumbach	14. Juli.	14	30	10	6	8	43	6	2
Lauringen	28. Juni.	13	58	9	40	7	39	6	3
Landesberg	21. Juni.	14	11	9	48	9	21	6	31
München	12. Juli.	13	3	7	46	7	55	6	13

\* Bedeutet Weizen.

Durch Neid wird des andern Tugend unser Laster, und sein Glück unsre Qual; der hingegen, welcher sich über des andern Glück freuet, genießt dasselbe mit.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1834.

Nro. 29.

**Bekanntmachungen.** Betreff: 1.) Das Central-Landwirthschafts- oder Oktober-Fest in München für das Jahr 1834. 2.) Den Abschluß des Brand-Versicherungs-Kapital-Bestandes für den Oberdonau-Kreis pro 1833/34 und die Brand-Versicherungs-Abgänge pro 34/35. 3.) Leichen-Beschau. 4.) Die Beförderung der Zucht feinwolliger Schafe. 5.) Die Prüfung für das Lehramt der Lyceen. 6.) Die diesjährige Vertheilung der Prämien aus dem Fond des allgemeinen Land-Gesütes. 7.) Die Erspesantens- und resp. Final-Prüfung für die katholischen Schul-Präparanden in Dillingen, pro 1834. 8.) Die Prüfung der Schul-Aspiranten für die Aufnahme in das Schullehrer-Seminar zu Dillingen pro 1834/35. 9.) Die Beschlagnahme der Druckchrift: „Papsttum und Päbste. Ein Nachlaß des Verfassers der Wöchnerey, Karl Julius Weber. 1. Tbl. 9.) Die Beschlagnahme der beiden Druckchriften, betitelt: „Politische Betrachtungen über die Stiftung einer Hochschule zu Zürich, von Dr. Joseph Schauberg; dann Nachruf an Oken und Begrüßung der Hochschule Zürche, von Schultheiß. 10. bis 12.) Erledigung der protestantischen Pfarr-Stellen Beroldsheim, Trebgast, Bohenstrauß, und Himmelfron. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der äußern k. Kreis-Behörden.

**Bekanntmachung.**

Vom 1ten August bis 8ten August werden folgende Brod- und Mehl-Preise regulirt:

- a.) Das Kreuzer-Semmel muß wägen 7 Loth—2.
- b.) Ein Pfund Roggenbrod kostet 2 kr. 6 blr.
- c.) Zwei Pfund 5 kr. 4 blr.

Die Mehl-Taxe ist für einen Wegen bayer. Maßes:

Mundmehl oder Auszug . . . . .	2 fl. 32 kr. 3 blr.
Semmelmehl . . . . .	2 fl. 1 kr. 7 blr.
Mittelmehl . . . . .	1 fl. 31 kr. 5 blr.
Rohmehl . . . . .	— fl. 22 kr. 7 blr.
Roggenmehl . . . . .	1 fl. 41 kr. 2 blr.

Ottobeuren, den 1ten August 1834.

Königl. Bayerisches Landgericht,  
Prasser, Landrichter.

**Vom**

**Königlich Bayerischen Landgericht  
Ottobeuren.**

Auf Andringen eines Hypothekars-Gläubigers werden von dem, dem Anton Reiser in Erheim gehörigen Anwesen, ein zweistöckiges, gemauertes und mit Blatten eingedektes Wohnhaus, Stadel und Nebengebäude, dann Gras- und Baumgarten und 1. Tagwerk 39. Dezimalen Gemeintheil im Krähweg nach §. 64. des Hypothekengesetzes vom 1. Juny 1822, dem öffentlichen Verkaufe an den Meistbietenden unterstellt, und hiezu Termin auf Freitag den 22. August d. Jrs., Vormittags 9. Uhr in dem Lokale des unterfertigten k. Landgerichtes bestunmt, wozu Kaufstiebhaber geladen werden.

Auswärtige und dem Gerichte unbekannte Kaufs

Büßige haben sich mit legalen Vermögens- und Leumunds- Zeugnissen zu versehen.  
 Ottobeuren, am 10ten July 1834.

Der  
**Königliche Landrichter:**  
**Prasser.**

**Bekanntmachung.**

Das k. Kreis- und Stadtgericht Augsburg, hat das hiesige k. Landgericht zur Verhandlung der Verlassenschaft des am 2ten v. Mis., dahier verstorbenen k. Landgerichts Assessors, **Adrian Specht**, requirirt.

In Folge dessen werden Behufe der Anfertigung eines vollständigen Inventars alle diejenigen, welche an den Rücklaß des Defuncten aus was immer für einem Titel Ansprüche zu machen haben, hiemit edictaliter aufgefordert, binnen 30. Tagen, vom heutigen angedehnet, mit ihren Forderungen um so gewisser dahier sich zu melden, und selbe nachzuweisen, als außerdeßsen bei Auseinandersehung dieser Verlassenschaft auf ihre Ansprüche nicht weiter würde geachtet werden.

Ottobeuren, am 30ten July 1834.  
**Königl. Bayerisches Landgericht.**  
 Der  
 Königliche Landrichter  
**Prasser.**

**Bekanntmachung.**

Die hiesigen Fleischer haben für den künftigen Monat August nachstehende Fleischpreise als für das Pfund Mastochsenfleisch

	9	kr.
" " "	6	"
" " "	6 1/2	"
" " "	10 1/2	"
" " "	6	"

bestimmt, was zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.  
 Ottobeuren, den 30ten July 1834.  
**Königl. Bayerisches Landgericht.**  
 Prasser, Landrichter.

**Bekanntmachung.**

Am nächstkommenden Montag den 4ten August werden in der königl. Rentamts- Kanzley dahier öffentlich versteigert:

300	Eßl.	Deesen,
200	"	Roggen,
100	"	Haber.

Zu dieser längstens Mittags 11 Uhr beginnenden Verhandlung werden Kaufslustige hiemit eingeladen.  
 Ottobeuren, den 30ten July 1834.

**Königliches Rentamt.**  
 Messerschmidt, Rentbeamter.

**Bekanntmachung.**

Es wird zur öffentlichen Kunde gebracht, daß von der unterzeichneten Rentenverwaltung unter dem Vorbehalt der Ratifikation der Standes Herrschaft Kirchheim, das derselben zustehende Bräuhaus nebst Brantwein Brennerey, dann auch der Waststall im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden auf 10 Jahre verpachtet, und hiezu Tagsfahrt auf Samstag den 6ten September d. Jrs. bis Vormittags 9 Uhr anberaumt, das Protokoll aber Nachmittags 4 Uhr geschlossen, und Nachgebothe nicht angenommen werden.

Pachtlustige werden hiezu mit dem Anhange eingeladen, daß Angebothe von Fremden nur unter Vorlage ihrer Vermögens- und Leumunds- Zeugnisse angenommen, die Pachtbedingungen aber zu jeder Zeit den sich früher Meldenden eröffnet, und die nöthige Auskunft ertheilt werde.  
 Kirchheim, am 24ten July 1834

**Gräflich Suggersche Rentenverwaltung.**  
 Gschelohr, Rentenverwalter.

**Lotto.**

Schluß für die 131te Münchener- Ziehung Samstag den 9ten August 1834. Früh 8 Uhr.  
 Ottobeuren, den 1ten August 1834.  
 Karl Aloß, k. Lotto- Einnehmer.

**Allerley**

Am 25. August erhalten die aus Griechenland zurückgekehrten Abtheilungen des bayer. Hülfscorps das von Sr. Maj dem König Otto gestiftete Denkzeihen eingehändigt. — Unter den bisher gewordenen königl griechischen Freywilligen befinden sich über 1200 Ausländer, meist Hannoveraner, die sich durch ihre Bildung sehr auszeichnen. — In der Gegend von Nürnberg sollen die schwarzen Blattern herrschen. — Dieser Tage vergiftete sich zu Wien ein zehnjähriger Knabe mit Vitriol. Er ließ auf dem Tische einen Zettel an seine Schwester zurück, des Inhalts: „Meine Eltern lieben mich nicht; ich liebe meine Eltern nicht. Was soll ich auf der Welt? Lebe wohl, Schwester!“

München. Die bayer'sche Armee besteht, zu-

folge der neuesten, den Ständen vorgelegten Angaben, aus: 1 Feldmarschall, 2 Generalen der Infanterie und Kavallerie, 15 General-Lieutenants, 26 General-Majoren, 15 Regiments-Inhabern, 37 Obristen, 45 Obrist-Lieutenants, 73 Majoren, 204 Hauptleuten und Rittmeistern erster, und 133 zweyter Klasse, 329 Ober- und 600 Unterlieutenants. — Die ganze Armee besteht aus 57,016 Mann, (wovon 17,196 ständig beurlaubt sind); nämlich: Leibgarde der Hartschiere 119 Mann, 2 Garnisons-Kompagnien mit Palais-Garde 407 M., 1 Linien-Leibregiment, Infanterie 2651, 15 Linien-Infant. Regimenter 45,169, 4 Jägerbataillons 4559, 2 Linien-Kürassierregimenter 2133, 6 Chev. Leg. Regimenter 5585, 2 Artill. Regimenter und Fuhrwesen 4866, 1 technisches Bataillon 330, 1 Ponton. 98, und 1 Duvrier-Comp. 144 Mann.

Der D i e r s a h wird einer Revision unterworfen. Bergelt's Gott tausend Mal! —

Wenn die deutschen Gesundbrunnen nicht Zuschuß bekommen, so werden sie dieses Jahr ausgetrunken; denn man hat noch nie eine solche Menge Badlustriger gesehen, wie diesen Sommer.

H a m b u r g. Unter dem Namen Balticus hat ein bekannter Publicist zwey Briefe an den Herausgeber der Times gerichtet, welche nächstens auch deutsch erscheinen und ohne Zweifel große Aufmerksamkeit selbst bey Denen, welche die Aufsichten nicht durchgängig theilen, erregen werden. Er sagt u A: „Da das westliche und östliche Europa sich gegenüberstehen mit halbgezogenem Schwerte, jenes aber als Inhaber und Vertheidiger der konstitutionellen Monarchie, so ist es klar, daß die eine Waagschale sinkt, daß der ganze Kampf entschieden ist ohne Kampf, sobald in Preußen das System der konstitutionellen Monarchie Wurzel schlägt. Klar ist es, daß der Friede Europa's wesentlich auf der Stärke des in der Mitte liegenden Deutschlands beruht. Ist Deutschland zerstückelt und schwach, so wird es sich halb zu der östlichen Macht, halb zu der westlichen wenden und den Kampf noch vergrößern helfen durch Bruderzwist. Ist hingegen Deutschland eins, so ist es stark zum Defensiv-Kriege, so ist es unmöglich für den Westen und Osten Europa's, sich zu bekriegen. Kein sicherer Friede in Europa ohne feste Einigung und kraftvolle Einheit Deutschlands“ . . . „Tretet Ihr dem Feinde ein Dorf des Bundesstaats ab, so gebt Ihr Luxemburg verloren. — Gebt Ihr Luxemburg verloren, so gebt Ihr das linke Rheinufer verloren. —

Ein gestellt hat sich: Vor einigen Wochen ein brauner Budel, männlichen Geschlechts, mit einem messingnem Halsbände. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

Gebt Ihr das linke Rheinufer verloren, so ist Deutschland verloren.“ — Und schließt so: „Di der Talleyrand'schen List! Bis jetzt ist jeder Minister, der mit ihm unterhandeln sollte, von ihm düpiert worden. Welcher Kavallerie-General möchte unternehmen, mit Franconi in die Wette zu reiten? So werde also lieber gar nicht versucht, der Talleyrand'schen List List entgegen zu setzen. Man hätte gar nicht mit dem Meister der Lüge unterhandeln sollen, und thue es ferner nicht. Er ist es, der als willigstes Werkzeug Napoleons jeden Souverain in Europa verlegt, verhöhnt hat. Man ist vollkommen befugt, jede Unterhandlung, wobey Talleyrand persönlich mitwirkt, sich zu verbitten.“ —

**Der alte Gott lebt noch.**

„Ach! die Zeiten sind so schwer!“

Tönts von allen Orten her;

Überall nur Klagen!

Mancher findet keinen Rath;

Sorgt und grämt sich früh und spat,

Und will fast verzagen.

Fasse Muth! bedenke doch:

Freund! der alte Gott lebt noch.

Einer hat des Geldes viel;

Doch verfehlt er auch sein Ziel,

Gut es zu verwenden;

Blück' ihn ja nicht neidisch an;

Pracht, und Rang, und Reichthum kann

Einß mit Armuth enden!

Auch das Wenige reicht doch!

Freund! der alte Gott lebt noch!

Sieh' die reichen Ernten an!

Viel hat Gott, der Hebr gethan;

Wer will da noch zagen?

Sorge gab's bei bess'rer Zeit;

Auch mit Sorgen kommt man weit,

Aber nicht mit Klagen!

Selbst im Schweiß gelingt es doch;

Freund! der alte Gott lebt noch!

Wer', und arbeit', achte nicht,

Was der Thor und Heuchler spricht,

Unmuth wird sie strafen!

Sieh den Armen was es trägt;

Dann, wenn einß dein Ständchen schlägt,

Wußt du ruhig schlafen.

Bis dahin gelingt es doch:

Freund! der alte Gott lebt noch!

## Schrannen - Preise:

Getreide- Gattung.	Ottobeuren, den 31. Juli 1834.						Memmingen, den 22. Juli 1834.						Mindelheim, den 19. Juli 1834.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	15	22	13	45	11	15	14	48	13	55	12	34	14	23	13	40	12	40
Hoggen	11	45	11	—	10	45	11	17	10	45	10	4	11	13	10	10	8	52
Gersten	—	—	—	—	—	—	10	32	9	40	8	47	8	17	7	41	6	59
Haber	6	15	6	15	6	—	6	59	6	35	6	5	6	7	5	55	5	28

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern 1 fl. 59 kr. Hoggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 15 kr.  
 Abschlag: Kern — fl. — kr. Hoggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

### Ottobeurer Viktualien = Preise:

Brod = Taxe:		Fleisch = Taxe:				Mehl = Taxe:					
Weiß-Brod:		Kth. Q.		Das Pfund,		kr.   bl.		Der Megen		fl.   kr.   bl	
1 Kr. Semmel wiegt	7	—	Mastochsenfleisch . . . . .	9	—	Mundmehl oder Auszug	2	32	3		
Schwarzes Brod:	kr.	bl.	Rindfleisch . . . . .	5	—	Semmelmehl . . . . .	2	1	7		
1 Pfund Laib kostet	2	6	Kalbfeisch . . . . .	6	4	Mittelmehl . . . . .	1	31	5		
2 " " "	5	4	Schaaflfeisch . . . . .	6	—	Nachmehl . . . . .	22	7			
			Schweinfleisch . . . . .	10	4	Hoggenmehl . . . . .	1	41	2		

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 24 kr.	Biersatz.	Heu- und Stroh-Preise:	13 Stück Eyer.	8 kr.
Butter " " 20 "	Sommerbraunbier die Maas.	Gutes Pferdheu d. St.	Der Megen Kar-	— kr.
Kerzen " " 22 "	a. Ganterpr. 4 kr. 3pf	Hoggenstroh Schob.	toffeln	— kr.
Seifen " " 16 "	b. Schenkr. 5 " 1 "	Veesenstroh " 3 "	Ein Pfd. Salz	4 kr. 1 pf.

### Noch einige auswärtige mittlere Schrannen - Preise:

		Kern.		Hoggen.		Gerste.		Haber.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Augsburg	18. Juli.	12	40	9	18	7	6	6	—
Günzburg	1. Juli.	14	8	10	20	8	30	6	17
Kaufbeuren	17. Juli.	12	30	8	12	7	36	5	19
Kempten	16. Juli.	13	52	10	28	8	49	6	33
Krumbach	14. Juli.	16	—	11	15	8	20	5	47
Lauingen	28. Juni.	14	30	10	9	8	43	6	2
Landsberg	5. Juli.	13	35	9	5	7	15	5	36
München	19. Juli.	13	15	8	50	7	20	5	55

\* Bedeutet Weizen.

# O t t o b e u r e r W o c h e n b l a t t.

Freitag

Nro. 32.

8. August 1834.

Die Blasbalgmacher klagen über Nahrungslosigkeit, nachdem sich die Menschen im Selbstwindmachen so sehr sich gefallen.

## B e k a n n t m a c h u n g.

In Gemäßheit königl. Kriegs- Ministerial-Rescripts vom 23. vor. M. werden bei Gelegenheit der v. der k. Landgestüts-Commission in dem I. Monat und dem Monat September vorzunehmen den Preise-Vertheilung gesunde und fehlerfreie Fohlen von 2, 3, und 4 Jahren, und selbst auch einige einjährige, jedoch diese in beschränkter Anzahl, dann Pferde von 5 und 6 Jahren für die k. Militär-Fohlen-Hofs Anstalt, angekauft, was hiedurch unter Hinweisung auf die Regierung's-Ausschreibung vom 18ten v. Mts. (Kr. Intell. Blatt Nr. 29. S. 912.) resp. auf die derselben nachgedruckte Bekanntmachung des k. Oberst-Strallmeisters-Stabs zur Kenntniß gebracht wird, damit sich die Verkäufer von Pferden und Fohlen von überwähnten Altersklassen in den Stationen, wo von der k. Landgerichts-Commission die Preise vertheilt werden, einfinden können.

Ottobauern, den 1ten August 1834.  
Königlich Bayerisches Landgericht.  
Prasser, Landrichter.

## B e k a n n t m a c h u n g.

Indem hiedurch bekannt gegeben wird, daß zur Anschaffung von Zuchtstieren von vorzüglicher Rasse neue Fonds vorhanden sind, werden sämtliche Gemeinden des Gerichtsbezirkles, bei welchen die Stallfütterung eingeführt ist, hiedurch zur Bestellung solcher Zuchtstiere, welche theils unentgeltlich theils gegen einen die Hälfte des Ankaufspreises nicht übersteigenden Ersatz überlassen werden, aufgemuntert. Für die Empfänger sind nachstehende Bedingungen festgesetzt:

1. Dieselben haben die Kosten der Lieferung zu übernehmen; so wie
2. für die Unterhaltung und Pflege der empfangenen Zuchtstiere zu sorgen und zu haften.
3. Jede vorzeitige und übermäßige Anstrengung derselben ist untersagt.
4. Es dürfen nur kräftige und gesunde Rasse zugeführt werden.
5. Die von den übergebenen Zuchtstieren abstammenden Kälber sind vorzugsweise zur Nachzucht zu verwenden.
6. Von der Benützung der Zuchtstiere zum Springen, darf in jenen Gemeinden, welchen dieselben übergeben sind, kein Landwirth ausgeschlossen werden.
7. Unregelmäßigkeiten in der Benützung oder Behandlung der Zucht-Stiere verwirken deren Zurücknahme ohne Vergütung von Transport-Unterhaltungs- oder andern Kosten.
8. Jene Zucht-Stiere, welche ganz unentgeltlich an Gemeinden überlassen werden, bleiben für den Kreis-Cultur-Fond, woraus die Kosten der Anschaffung bestritten werden, als Eigenthum vorbehalten.

Ottobauern den 1ten August 1834.  
Königl. Bayerisches Landgericht.  
Prasser, Landrichter.

## B e k a n n t m a c h u n g.

Vom 8ten August bis 15ten August werden folgende Brod- und Mehl-Preise regulirt:

- a.) Das Kreuzer-Semmel muß wägen 8 Loth — 2.
- b.) Ein Pfund Roggenbrod kostet 2 kr. 4 Hlr.
- c.) Zwei Pfund 5 kr. — Hlr.

Die Mehl-Taxe ist für einen Mehren bayer. Mafes :  
 Mundmehl oder Auszug . . . . . 2 fl. 14 kr. 4 hlr.  
 Semmelmehl . . . . . 1 fl. 47 kr. 5 hlr.  
 Mittelmehl . . . . . 1 fl. 20 kr. 5 hlr.  
 Ruchmehl . . . . . — fl. 19 kr. 1 hlr.  
 Roggenmehl . . . . . 1 fl. 32 kr. 4 hlr.  
 Ottobeuren, den 8ten August 1834.  
 Königl. Bayerisches Landgericht.  
 Prasser, Landrichter.

**Das Hochzeitschießen**  
 des

neuvermählten Schützen = Gesellschafts =  
 Mitgliedes:

**Herrn Max Ferner,**

nimmt Sonntags den 10ten dieß Mittags Schlag  
 12 Uhr seinen Anfang, und endet sich denselben  
 Abend. Das Nähere hierüber enthält eine beson-  
 dere Bekanntmachung am Schützenhause.

Bei ungünstiger Witterung wird dieses Schießen  
 bis zu dem darauf folgenden Sonntage verschoben.

Die verehrlichen Herren Schützen- und Schützen-  
 freunde werden hiezu höchst eingeladen.

Ottobeuren, den 6ten August 1834.

Die verordneten Schützenmeister,  
Steininger & Jakob i.

**Lotto.**

In der Nürnberger = Ziehung wurden folgende  
 Nummern gezogen:

84, 73, 17, 3, 65.

Schluß für die 1312te Münchener = Ziehung  
 Samstag den 8ten August 1834. Früh 8 Uhr.

Ottobeuren, den 8ten August 1834.

Karl Klotz, k. Lotto = Einnehmer.

**Geburts = Sterb = und Trauungs =  
 Anzeigen.**

In der Pfarrey zu Ottobeuren.

Geboren: Den 3. July, Johann Baptist,  
 unehelich, von hier. — Den 6. July, Theresia, d.  
 B.: Nikolaus Adelwarth, Schneidermeister, v. h. —

Den 9. July, M. Barbara, d. B.: Xaver Fürst,  
 Weber, von hier. — Den 17. July, Joh. Michael,  
 d. B.: Johannes Mayr, Bauer von Behlsried. —  
 Den 17. July, Florian, d. B.: Johannes Zwerger,  
 Lindenwirth, v. h. — Den 19. July, Fr. Joseph,  
 unehelich, v. Behlsried. — Den 26. July, Bene-  
 dikus, d. B. Fr. Anton Epple, Krämer, v. h. —  
 Den 27. July, Kaspar, d. B.: Joseph Schmid,  
 Bauer, von Neuthen. — Den 30. July, Fr. Joseph,  
 unehelich, v. h. — Den 31. July, Maria, d. B.:  
 Joseph Krumm, Bauer, von Eggisried.

Gestorben: Den 2. July, Herr Adrian  
 Specht, Königl. II. Landgerichts-Assessor v. h.,  
 48 Jahre, 4 Monate und 29 Tage alt, an Ab-  
 zehrung. — Den 7. July, Alfra Wölfler, Bäurin v.  
 Luitpolz, 34 Jahre, 8 Monate und 2 Tage alt, an  
 Abzehrung. — Den 7. July, Joseph Luz, Armen-  
 haus Vater v. h., 74 Jahre, 2 Monate und 11  
 Tage alt, in Folge eines Schleimschlages. — Den  
 15. July, M. Barbara, Kind des Xaver Fürst,  
 Webers v. h., 7 Tage alt, an Sichtern. — Den  
 15. July, Johann Baptist, Kind des Joh. Baptist  
 Handvest, Wagners von Behlsried, 24 Tage alt,  
 an Sichtern. — Den 16. July, Joseph Steger,  
 Schuhmacher v. h., 76 Jahre, 4 Monate, 4 Tage  
 alt, an Altersschwäche. — Den 28. July, Albertina,  
 Kind des Joseph Varet, Zimmermanns v. h., 3  
 Monate, 20 Tage alt, an Sichtern. — Den 30.  
 July, Monika Wörz, ledige Person von Hawangen,  
 73 Jahre, 2 Monate, 28 Tage alt, an Entkräf-  
 tung. — Den 30. July, Joseph, Kind des Ale-  
 pander Hiemer, Bauers von Guggenberg, 3 Jahre,  
 3 Monate, 28 Tage alt, an Sichtern.

Getraut: Den 14. July, der Jüngling Jo-  
 hannes Mayer, Schuhmacher von Brühlins mit  
 der Jungfrau Magdalena Riegg, Bildnerstöchter  
 von Langenberg.

**Allerley**

Aus der Maina gute Nachrichten, aber leider sind  
 unsere beyden wackern Lieutenants Koch und Schmid  
 auf dem Felde der Ehre geblieben! — Mobile Co-  
 lonnen von Bürgern waren gegen die Räuber in  
 Rumellen sehr nützlich. Die neue Denkmünze er-  
 hält die Inschrift: „Otto I., König von Griechen-  
 land, den heldenmüthigen Verteidigern des Vater-  
 landes;“ für Offiziere von Silber, Unteroffiziere  
 aus Bronze, gemeine Soldaten und Matrosen aus  
 Eisen. Rechte: bey den Gemeindevahlen treten

sie vor den Höchstbesteuerten in die Wahlversammlung, dürfen Waffen tragen, haben bey Feyerlichkeiten unmittelbar den Ehrenplatz nach den Gemeindeführern, sind frey von allen Naturdienstleistungen zu allgemeinen Staatszwecken. — Die Pensionen der Invaliden und der Militär-Wittwen und Waisen werden vom 20. Jan. 1833 an ausbezahlt, und alle Soldaten, die für die griechische Freyheit gefochten, erhalten Ländereyen zugetheilt.

Augsburg. Als eine Merkwürdigkeit auf dem Wochenmarke bemerkte man Zufuhren von Heu aus dem Ansbachschen. Auf der Getreidschranne wird allgemein die Güte der neuen Frucht des Kerns und des Roggens bewundert.

Am Mayn ist die reichste Ernte, die sie dort erlebten, in vollem Gange. Regen und Thau haben alle Gartenfrüchte und Gewächse in Ueberfluß hervorzurufen lassen. Die Märkte sind überschwemmt damit und Alles sehr wohlfeil.

Man soll in der Kaspar-Häuser'schen Angelegenheit auf neue Entdeckungspuren gekommen seyn.

In Folge eines bey einem Gewitter am 22. d. gefallenen Wolkenbruches wurden zu Plauen in Sachsen 20 Häuser, zum Theil gänzlich, zerstört. Auch 22 Erwachsene und Kinder, deren Leichname nur bis jetzt aufgefunden worden sind, büßten in der sie überraschenden Fluth ihr Leben ein. Andere werden noch vermist.

Heidelberg 8. 25. July. Man kann sich einen Begriff von der Beschädigung unserer Felder machen, wenn man vernimmt, daß von einer Dorfgemeinde, die nicht 2000 Seelen zählt, innerhalb 3 Tagen mehr als 20,000 Mäuse auf ihrer Gemarkung zusammengefangen wurden. Nach der Abräumung der Fruchtfelder nimmt das Mäuseheer jetzt seinen Zug nach den Weinbergen, in welchen noch ein gewichtigerer Schaden zu befürchten ist. In einer andern Gemarkung zeigten sich kleine, völlig schwarze Feldratten, die sich eben so sehr, wie die Mäuse zu vermehren scheinen. Auf den dünnen Wiesen hüpfen unzählige Heuschrecken, und der Klee, der sonst so reichliche und gedeihliche Mastung dem Stallvieh lieferte, hat nun einen doppelten Feind, der ihn gar nicht nach Hause kommen läßt. — Auf das Spätjahr werden unsere Landleute aus Mangel an Futter einen beträchtlichen Theil ihres Viehstandes abschaffen müssen, was allerdings ökonomische Nachtheile für Jedermann nach sich ziehen muß.

Den 27. July brannte durch Fenerlegung der obere Markt Schönberg (Grafenau) mit der schb.

nen Kirche, 25 Häusern und Städeln und dem Brauhause ab. Schreiber brachte bloß das Leben davon, nachdem er 2 Stiegen herabgestürzt und sich schwer verletz hatte.

Die Summe der Brandentschädigungen im Rhein-Kreise betrug im letzten Jahre nicht weniger als 165,461 fl. —

Die Künste schreiten rasend vorwärts; aus Kartoffeln wird Sago gemacht, die Magdeburger verfertigen daraus ächten Madeira. Endlich werden sie sogar aus Backsteinen (Mauersteinen) Pfefferkuchen machen! — Die Leipziger Modezeitung weiß einen Rath gegen die Sonne; wenn man die Haut mit Hühnerblut wasche, sagt sie, so bleibe sie weiß, trotz der großen Hitze. — In der Maingegend, Wetterau u. haben die Feldmäuse ganze Saat-, Korn und Weizenfelder zum Theil aufgefressen und schon ziehen sie sich nach den Kartoffelfeldern.

In St. Sebastian hat ein Donnerwetter mit Sturmfluth 80 Mühlen, Häuser u., und an 1000 Stück Vieh fortgerissen. 4 — 500 Menschen ertranken; Pferde und Wagen sammt den Reisenden, ja ein ganzes Gymnasium mit allen Lehrern und Schülern wurde fortgespült.

Des Menschen Auge weint und lacht,  
Da glaubt Ihr's zu versteh'n;  
Doch seht Ihr auch im tiefsten Schacht  
Des Herzens Hammer geh'n? —  
Was drinnen waltet in der Brust,  
Von Neigung oder Haß,  
Und wie sich garten Schmerz und Lust,  
Zeigt kein geschliff'nes Glas.

Silbenräthsel mit Zahlen.

Früh Morgens auf der Lenne  
Rief mir der Vater 1.  
Zwar schlief noch Hahn und Henne;  
Doch muß' ich fleißig seyn.  
Als ich ein wenig pauste,  
War er sogar so frey,  
Indem am Ohr er zaute  
Und nennt mich 2 und 3;  
Ich wollt' mich ihm entrücken,  
Da nahm er 1, 2, 3,  
Und schlug auf meinem Rücken  
Mir fast die Haut entzwey.

(Auflösung folgt.)

## Schrannen - Preise:

Getreide- Gattung.	Ditobeuren, den 7. August 1834.						Memmingen, den 29. Juli 1834.						Mindelheim, den 26. Juli 1834.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kern	14	21	11	50	10	45	14	45	13	38	12	26	14	6	13	—	12	4
Roggen	10	45	9	52	9	7	10	55	10	—	9	9	10	16	9	38	8	40
Gersten	7	—	7	—	7	—	9	43	7	36	6	48	8	—	7	28	6	56
Haber	5	36	5	35	5	8	6	30	6	12	5	51	5	55	5	38	5	16

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — fr. Roggen — fl. — fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. — fr.  
 Abschlag: Kern 1 fl. 54 fr. Roggen 1 fl. 8 fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. 46 fr.

## Ottobeurer Viktualien - Preise:

Brod - Taxe:			Fleisch - Taxe:			Mehl - Taxe:					
Weiß-Brod:	lth.	2.	Das Pfund,			fr.	lhl.	Der Mehen	fl.	fr.	lhl.
1 fr. Semmel wiegt	8	—	Mastochsenfleisch . . . . .	9	—	Mundmehl oder Auszug	2	14	1		
Schwarzes Brod:	fr.	lhl.	Kindfleisch . . . . .	5	—	Semmelmehl . . . . .	1	47	5		
1 Pfund Laib kostet	2	4	Kalb- fleisch . . . . .	6	4	Mittelmehl . . . . .	1	20	5		
2 " " "	5	—	Schaa- fleisch . . . . .	6	—	Nachmehl . . . . .	1	19	1		
			Schwein- fleisch . . . . .	10	4	Roggenmehl . . . . .	1	32	6		

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 23 fr.	Biersatz.	Heu und Stroh - Preise:	13 Stück Eyer.	8 fr.
Butter " " 20 "	Somerbraunbier die Maas.	Gutes Pferd heu d. Et. 1 fr 15 fr.	Der Mehen Kar-	— fr.
Kerzen " " 22 "	a. Ganterpr. 4 fr. 3 pf.	Roggenstroh Schob. 4 fl. 15 fr.	toffeln	
Seifen " " 16 "	b. Schenkpr. 5 " 1 "	Veesenstroh " 3 " 15 "	Ein Pfd. Salz 4 fr. 1 pf.	

## Noch einige auswärtige mittlere Schrannen - Preise:

		Kern.		Roggen.		Gerste.		Haber.	
		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Augsburg	18. Juli.	12	40	9	18	7	6	6	—
Sünzberg	15. Juli.	11	54	9	14	7	33	6	2
Kaufbeuren	24. Juli.	14	16	10	5	8	17	5	15
Rempten	16. Juli.	13	52	10	28	8	49	6	33
Krumbach	5. August.	13	21	9	19	7	52	5	51
Lauingen	12. Juli.	10	58	8	2	7	11	6	1
Landsberg	12. Juli.	11	49	8	3	6	50	5	6
München	26. Juli.	13	20	9	29	7	13	5	59

\* Bedeutet Weizen.

Vom  
Königl. Landgericht Ottobeuren  
werden die Ortsvorsteher angewiesen nachstehendes  
Gesetz

L u d w i g,  
von Gottes Gnaden König von Bayern 2c. 2c.

Wir haben die Brandversicherungsordnung vom  
23. Jänner 1811 (Regierungsblatt 1811 Seite  
135) mit Rücksicht auf die, theils in früheren Stände-  
Versammlungen, theils in den Sitzungen mehrerer  
Landräthe geäußerten Wünsche einer sorgfältigen  
Revision unterwerfen lassen und verfügen nunmehr  
nach Vernehmung Unseres Staatsraths mit  
Beirath und Zustimmung Unserer Lieben und  
Getreuen, der Stände des Reiches, nachstehende  
Abänderungen des Art. 1. Abs. 4. des Art. 2. Abs.  
2., des Art. 12., des Art. 14. Abs. 3., des Art.  
18. und des Art. 20. der erwähnten Brandver-  
sicherungsordnung:

S. 1.

Art. 1. Abs. 4.

Im Abnigreiche gelegene Gebäude bey auswär-  
tigen Gesellschaften zu versichern, ist von nun an  
unbedingt und zwar unter dem Nachtheile der Rich-  
tigkeit jedes dießfälligen Uebereinkommens und bey  
Vermeidung einer, der bayerischen Brandver-  
sicherungsanstalt zustießenden Geldstrafe von fünf Pro-  
cent der Versicherungssumme verboten. Ausgenom-  
men von diesem Verbote sind nur diejenigen Ge-  
bäude, denen die Ausnahme in die inländische  
Versicherungsanstalt durch Art. 9. der Brandver-  
sicherungsordnung verweigert ist.

Die bereits bestehenden Verträge bleiben aufrecht  
bis zum Ablaufe der Zeit, auf welche sie geschlossen  
sind, in so ferne sie nicht gegen gesetzliche oder  
polizeyliche Bestimmungen verstossen.

S. 2.

Art. 2. Abs. 2.

Dagegen haben alle diejenigen, welche in die

Versicherungsanstalt nicht eintreten, im Falle eines  
Brandunglücks, rücksichtlich der zur Versicherung  
geeigneten Gegenstände weder ein Gnadenholz, noch  
ein Unterstützungsanlehen aus öffentlichen Mitteln  
zu erwarten.

S. 3.

Art. 12.

Der Eintritt in die inländische Brandver-  
sicherungsanstalt, er möge nach Art. 12 für den vollen  
Werth, oder nach demselben Art. nur zu einem  
Theile des Werthes, oder endlich in Gemäßheit der  
Verordnung vom 14. Jänner 1815 (Regierungs-  
blatt 1815 Seite 30) mit Ausnahme der massiven  
Mauern bloß für die verbrennbaren Bestandtheile  
des Gebäudes Statt finden, ist durch eine von zwey  
verpflichteten Schätzleuten verfaßte, von dem Magis-  
trate oder von der Gesamt-Gemeindeverwaltung  
beglaubigte und dem Versicherungsgesuche beizule-  
gende Beschreibung und Schätzung des Gegenstan-  
des, dann in so ferne die Distriktpolizeybehörde die  
Beschreibung unzureichend oder eine nähere Erwar-  
nung rätzlich finden sollte, noch überdieß durch eine  
amtliche, auf Kosten der Anstalt vorzunehmende  
Untersuchung bedingt.

S. 4.

Art. 14. Abs. 3.

Die Brandversicherungskasse liefert, den Fall des  
Schlußsatzes des §. 5. ausgenommen, die Entschä-  
digungssumme spätestens sechs Wochen nach ein-  
getretenem Schaden an die Distriktpolizeybehörde  
ab. Diese ist außer dem durch Art. 18. der Brand-  
versicherungsordnung vorhergesehenem Falle gehal-  
ten, die Entschädigung entweder binnen acht Tagen  
nach dessen Empfange an den Versicherten auszu-  
händigen, oder falls dessen Leumund oder die Ver-  
mögensumstände Zweifel über den genauen Vollzug  
der in Art. 16 der Brandversicherungsordnung fest-  
gesetzten Bedingungen hervorrufen sollten, die amt-  
liche Deposition zu beschließen und dieß dem Be-

rechtigten zu eröffnen, welchem dann die Befugniß zu steht, Bauakorde auf die deponirte Summe abzuschließen, eventuelle Anweisungen auf selbe auszustellen und diese sämtlichen Handlungen taxfrei bei Amte protokolliren zu lassen.

§. 5.

Art. 18.

Führt die in Art. 31. der Brandversicherungs-Ordnung angeordnete polizeiliche Voruntersuchung bloß zu dem Verdachte geringer Fahrlässigkeit, oder sind Hypothekenschulden oder Miteigentumsverhältnisse in dem Sinne des Art. 18. Abs. 4. der allgemeinen Brandversicherungsordnung vorhanden, so darf die Auszahlung des Versicherungs-Kapitals auch durch das Schweben der gerichtlichen Untersuchung in keiner Weise verzögert werden, und es greifen in solchen Fällen lediglich die Bestimmungen des §. 4. des gegenwärtigen Gesetzes Platz.

Die gerichtliche Untersuchung wegen indirecter grober Fahrlässigkeit des Eigenthümers zieht dort, wo das Entschädigungs-Kapital den Berechtigten allein berührt, die Zurückhaltung des Entschädigungskapitals bei Amte, bis zu beendigter strafrechtlicher Untersuchung und die Pflicht der Behörden nach sich, Akorde oder Anweisungen auf die deponirte Summe nur in so weit zu honoriren, als der Rückersag des so Angewiesenen für den Fall richterlich ausgesprochener Erbschwendung der Entschädigungs-Ansprüche durch hypothekarische Versicherung auf das neue Gebäude, durch Bestellung anderweiter Hypotheken, durch Deponirung vollgültiger Papiere oder durch Bürgschaft vollständig sicher gestellt erscheint.

Bei gerichtlicher Untersuchung wegen Verdachts absichtlicher Brandstiftung des Eigenthümers bleibt es, bis zu geschöpftem freisprechenden Erkenntniße, der Brandversicherungskasse überlassen, die verzinsliche Anlegung zu verfügen. Ueberhaupt hat diese Kasse alle Affekuranzbeiträge nach Möglichkeit auf Zinsen anzulegen.

§. 6.

Art. 20.

Der jährliche Gesamtausschlag richtet sich

1) nach der Größe des gesammten Grundkapitals, und

2) nach der Größe der vorgefallenen Brandschäden, den hierfür gebührenden Entschädigungen und den sonstigen nothwendigen Ausgaben der Anstalt. Der Betrag jedes Einzelnen zu dem Gesamt-Ausschlag bemißt sich nach dem Maße seines eingeschriebenen Kapitals und nach der Feuergefährlichkeit seines Objektes in der Art, daß

- I. die massiven mit Stein oder Metall gedeckten Gebäude in die 1ste,
- II. die Gebäude von Fachwerken mit Stein- oder Metall-Dächern in die 2te,
- III. die massiven Gebäude mit gänzlicher oder theilweiser Stroh- oder Holzdachung in die 3te,
- IV. alle übrigen nicht massiven Gebäude mit Stroh- oder Holzdächern aber in die 4te Klasse der Feuergefährlichkeit gereiht, und nach Verschiedenheit der Klasse in dem Verhältnisse von 9, 10, 11. und 12, in Concurrenz gezogen werden.

Bei Haupt- und Nebengebäuden, es mögen solche unter sich zusammenhängen, oder nicht, wird jedes für sich klassificirt.

§. 7.

Für den Fall des gesonderten Fortbestandes einer eigenen Brand-Assicuranz-Anstalt im Rheinkreise neben der allgemeinen Brandversicherungs-Anstalt in den übrigen Kreisen, bleibt die gleichzeitige Versicherung in Beiden untersagt.

Das Staatsministerium des Innern ist mit dem Vollzuge des gegenwärtigen Gesetzes beauftragt.  
Gegeben, München den 1. July 1834.

L u d w i g

Fürst v. Brede. Frhr. v. Lerchenfeld v. Weinrich. Frhr. v. Giese. Fürst v. Dettin-gen. Wallerstein. Frhr. v. Schrenk.

Nach Königlich Allerhöchstem Befehle:  
der Staatsrath und General-Sekretär:

Egid v. Kobell.

bey den Gemeinde-Versammlungen zur vollständigsten Publicität zu bringen am 8ten August 1834.

Prasser, Landrichter

**B e k a n n t m a c h u n g.**

Da der Neubau einer Lehrers- und Meßners- wohnung zu Engetried im Laufe dieses Jahres noch so weit ausgeführt werden soll, daß er vor Eintritt des Winters bezogen werden könne, so wird nun solcher an die wenigst nehmenden Handwerksmeister öffentlich versteigert, wozu man in dem Pfarrhose Engetried Termin bestimmt hat, auf Freytag den 22ten August d. Jrs. Vormittags 9 Uhr.

Die Uebernahmeflüstigen werden mit dem Bemerk- ten hiezu eingeladen, daß sie von dem Bauplan, Kostenvoranschlag und den Bau- Bedingungen bis zum Tage der Versteigerung bei der unterfertigten Behörde Einsicht nehmen können.

Ottobeuren, am 4ten August 1834.  
**Königl. Bayerisches Landgericht.**  
 Prasser, Landrichter.

**V o m**

**Königl. Landgericht Ottobeuren.**

Wird auf höhern Befehl das Verbot, Fuhrwerke Zug- und Lastthiere ohne genügende Aufsicht auf öffentlichen Plätzen und Straßen zur Gefährde der persönlichen Sicherheit nachlässig stehen zu lassen, oder sie blos schwachen Kindern anzuvertrauen, und die Polizey Verordnung vom 28 Jan. b. J. im 5. Stück dieser Blätter in Betreff der großen Haus- und Fäng- hunden hiedurch abermal in Erinnerung gebracht und nachdrücklichst eingeschärft.

am 23. July 1834.  
**Königl. Landgericht Ottobeuren.**  
 Prasser, Landrichter.

**B e k a n n t m a c h u n g.**

Der Ebdner Basil Moser von Unterhaslach hat sein bisher daselbst innegehabtes Anwesen verkauft, und um Recherche seines Vermögens- Standes nachgesucht.

Es werden demnach Alle, welche gegen denselben irgend einen Anspruch begründen zu können glauben, aufgefordert, ihre Forderungen um so gewisser am 1ten September d. Jrs. hierorts anzumelden und zu begründen, als solche nach Ablauf dieses Termines nicht mehr berücksichtigt werden könnten.

Ottobeuren, am 11ten August 1834.  
**Königl. Bayerisches Landgericht.**  
 Prasser, Landrichter.

**B e k a n n t m a c h u n g.**

Vom 15ten August bis 22ten August werden folgende Brod- und Mehl- Preise regulirt:

- a.) Das Kreuzer-Semmel mußwägen 3 Loth — D.
- b.) Ein Pfund Roggenbrod kostet 2 kr 6 hl.
- c.) Zwei Pfund 5 kr. 4 hlr.

Die Mehl- Taxe ist für einen Megen bayer. Maßes:

Handmehl oder Auszug . . . . .	2 fl. 14 kr. 4 hlr
Semmelmehl . . . . .	1 fl. 47 kr. 5 hlr.
Mittelmehl . . . . .	1 fl. 20 kr. 5 hlr.
Nachmehl . . . . .	— fl. 19 kr. 1 hlr.
Roggenmehl . . . . .	1 fl. 32 kr. 4 hlr.

Ottobeuren, den 15ten August 1834.  
**Königl. Bayerisches Landgericht.**  
 Prasser, Landrichter.

**B e k a n n t m a c h u n g.**

Am nächstfolgenden Montag den 18ten August werden bey dem unterfertigten königlichen Rentamt in Kleinern oder größern Partbien öffentlich versteigert

- |     |          |        |
|-----|----------|--------|
| 300 | Schäffel | Weesen |
| 200 | "        | Roggen |
| 100 | "        | Haber. |

Kaufslustige werden eingeladen, an besagtem Tage längstens Mittags 11 Upr in der Rentamts- Kanzley zu erscheinen.

Ottobeuren den 11ten August 1834.  
**Königliches Rentamt.**  
 Messerschmidt, Rentbeamter.

**G l ü c k a u f!**

Am nächsten Sonntag wird das versprochene Nachschießen gehalten. — Bestes 2 fl. 1 Fahne.

Da in Folge lang anhaltender Trockenheit der Alee auch in unserer Gegend sehr dünn steht und es nicht zu bezweifeln ist, daß der Landmann die in mehreren Blättern erschienene Vorschrift, Alee- Saamen noch nachzusäen, befolgen wird, so bringt Unterzeichneter zur allgemeinen Kenntniß, daß bei ihm dieser Artikel in großen und kleinen Partchien zu haben ist.

Memmingen, den 12ten August 1834.  
 J. M. Rehm, zum Anker.

Schluß für die 933te Regensburger- Ziehung  
 Dienstag den 19ten August 1834. Früh 8 Uhr.  
 Ottobeuren, den 15ten August 1834.  
 Karl Klotz, k. Lotto- Einnehmer.

## Schrannen = Preise:

Getreide, Gattung.	Otto beuren, den 14 August 1834.						Mem mingen, den 5. August 1834.						Min del heim, den 2. August 1834.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	14	—	12	15	10	38	14	4	12	53	11	35	13	9	11	55	11	3
Noggen	11	12	9	48	9	15	10	27	9	53	9	3	9	20	8	27	7	30
Gersten	7	—	7	—	7	—	10	18	9	43	7	27	7	14	6	42	6	5
Haber	5	36	5	26	5	12	6	10	5	49	5	24	5	24	5	1	4	41

### Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 24 kr. Noggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.  
 Abschlag: Kern — fl. — kr. Noggen — fl. 4 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 9 kr.

## Otto beurer Viktualien = Preise:

Brod = Taxe:		Fleisch = Taxe:		Mehl = Taxe:	
<b>Weiß = Brod:</b>	lth. 2.	Das Pfund,		kr. lhl.	Der Megen
1 kr. Semmel wiegt	8 —	Mastochsenfleisch . . . . .	9 —	Mundmehl oder Auszug	fl. kr. lhl.
Schwarzes Brod:	kr. lhl.	Rindfleisch . . . . .	5 —	Semmelmehl . . . . .	1 14 1
1 Pfund Laib kostet	2 4	Kalb fleisch . . . . .	6 4	Mittelmehl . . . . .	1 20 5
2 " " "	5 —	Schaa f fleisch . . . . .	6 —	Nachmehl . . . . .	19 1
		Schwein fleisch . . . . .	10 4	Roggenmehl . . . . .	1 32 6

### Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 23 kr.	Biersatz.	Heu- und Stroh = Preise:	13 Stück Eyer. 8 kr.
Butter " " 20 "	Sommerbraunbier die Maas.	Gutes Pferdheu d. Ct. 1 fl. 15 kr.	Der Megen Karz
Kerzen " " 22 "	a. Ganterpr. 4 kr. 3 pf.	Roggenstroh Schob. 4 fl. 15 kr.	toffeln — kr.
Seifen " " 16 "	b. Schenkpr. 5 " 1 "	Beesestroh " 3 " 15 "	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.

### Noch einige auswärtige mittlere Schrannen = Preise:

		Kern.		Noggen.		Gerste.		Haber.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Augsburg	18. Juli.	12	40	9	18	7	6	6	—
Günzburg	15. Juli.	11	54	9	14	7	33	6	2
Kaufbeuren	24. Juli.	14	16	10	5	8	17	5	15
Kempten	16. Juli.	13	52	10	28	8	49	6	33
Krumbach	5. August.	13	21	9	19	7	52	5	51
Lauingen	12. Juli.	10	58	8	2	7	11	6	1
Landsberg	12. Juli.	11	49	8	3	6	50	5	6
München	26. Juli.	13	40	9	29	7	13	5	59

\* Bedeutet Weizen.

# O t t o b e u r e r W o c h e n b l a t t.

Freitag

Nro. 34.

22. August 1834.

Die Gelegenheit ist, nach einer bildlichen Darstellung der Alten, ein Kahlkopf, nur vorn auf der Stirn mit einer kleinen Locke, und mit nacktem Körper, der über die scharfe Schneide eines Messers geleitet. Den rechten Griff verfehlt, und Jupiter selbst hascht den Entschwundenen nicht.

## B e k a n n t m a c h u n g.

Vom 22ten August bis 29ten August werden folgende Brod- und Mehl-Preise regulirt:

- a.) Das Kreuzer-Semmel muß wägen 7 Loth—Q.
  - b.) Ein Pfund Roggenbrod kostet 2 kr 6 hl.
  - c.) Zwei Pfund 5 kr. 4 hl.
- Die Mehl-Laxe ist für einen Megen bayer. Maases:
- |                                |                     |
|--------------------------------|---------------------|
| Mundmehl oder Auszug . . . . . | 2 fl. 31 kr. 4 hlr. |
| Semmelmehl . . . . .           | 2 fl. 1 kr. 2 hlr.  |
| Mittelmehl . . . . .           | 1 fl. 30 kr.— hlr.  |
| Rachmehl . . . . .             | — fl. 22 kr. 4 hlr. |
| Roggenmehl . . . . .           | 1 fl. 41 kr. 2 hlr. |

Ottobeuren, den 22ten August 1834.

Königl. Bayerisches Landgericht.

Prasser, Landrichter.

und Leumunds-Zeugnissen zu versehen haben.

Sig. am 18ten August 1834.

Prässer, Landrichter.

## B e k a n n t m a c h u n g.

In Beziehung auf die Ausschreibung vom 1. d. im 32 Stück dieses Blattes wird den Pferdebesitzern hiedurch bekannt gemacht; daß die Landgestüts Prämien Vertheilungen

- |                             |
|-----------------------------|
| am 26. August zu Mindelheim |
| " 28. " " Rempten           |
| " 30. " " Ursberg           |
| " 1. Septb. zu Lauingen     |
| " 3. " " Nördlingen         |

statt finden, und daß es nicht nöthig sey, daß die Pferde und Fohlen, welche bey dieser Gelegenheit angekauft werden, von k. Beschältern abstammen.

Königl. Landgericht Ottobeuren.

Prasser, Landrichter.

## V o m

Königl. Bayerischen Landgericht  
Ottobeuren

wird in dem Debitwesen des gewesenen Söldners und Zimmermanns Benedikt Rog zu Altenhausen, da der Anwesens Verkauf beschlossen ist, solches, bestehend in einem einstöckigen gemauerten und mit Blatten eingedeckten Wohnhause, in einem Burzgarten und 4 Tagwerk 42 Dezimalen Wiesgründen, nach §. 64. des Hypotheken Gesetzes vom 1. Juny 1822 dem öffentlichen Verkaufe an den Meistbietenden unterstellt, und wozu Termin auf Montag den 22. September d. Jrs. Vormittags von 9 — 12 Uhr bestimmt ist, wozu Kaufslustige mit dem Anhange geladen werden, daß dem Gerichte Unbekannte sich mit gesetzlichen Vermögens-

## B e k a n n t m a c h u n g.

Auf Antrag des Massa Curators wird dem 23ten dieß Vormittags 9 Uhr im dießseitigen Landgerichts Lokale die zweyte Blume von dem im Nachlaß des ehemaligen Ortsvorstehers Riegg sich befindlichen Wies-Gründen öffentlich an den Meistbietenden verkauft, wozu Kaufslustige hienit eingeladen werden.

Ottobeuren, den 20ten August 1834.

Königl. Bayerisches Landgericht.

Prasser, Landrichter.

### E i n l a d u n g.

Künftigen Montag, den 25ten August, als am allerhöchsten Namensfeste Sr. Majestät Unseres Allergnädigsten Königs

L u d w i g,

werden die von unsern verehrtesten Titl. Herren Beamten und edlen Schützenfreunden, zur größern Verherrlichung dieses höchsten Festes zum Ausschießen zusammen gelegten 18 fl., unter denkbarer Anerkennung hiefür, ausgeschossen, und gleich nach dem vormittägigen Gottesdienste mit dem Glückswunsche:

„Hoch und lange noch, lebe unser bester König!“

der Anfang gemacht. —

Das Ladschreiben nebst der Subscriptions-Liste ist zu Jedermanns Einsicht am Schützenhause angeheftet.

Zu diesem Festschießen werden Schützen und Schützenfreunde ergebendst eingeladen.

Am Vorabende, als am Sonntag den 24ten dieß, wird das Scheiben-Schießen vom neuernannten Waag- und Schrankenmeister, Hrn. Sebastian Brackenhofser, bestehend aus 4. Keffellen, gehalten. —

Ottobeuren, den 21ten August 1834.

Die bürgerl. Schützen Gesellschaft allda.

M. Steininger, } Schützenmeister.  
Ch. Jakob, }

### L o t t o.

In der Münchener = Ziehung wurden folgende Nummern gezogen:

57, 41, 15, 84, 18.

Schluß für die 272te Nürnberger = Ziehung Donnerstag den 28ten August 1834. Früh 8 Uhr.

Ottobeuren, den 22ten August 1834.

Karl Kloß, k. Lotto = Einnehmer.

Es sind 200 fl. auf gute Versicherung auszuliefern. Von wem? sagt Verleger dieses Blattes.

### A l l e r l e y.

Madrid. Fürchterlich wüthet hier seit dem 17. July, seit welcher Zeit das Reaumur Thermometer mehrmals 35 Grad über Null im Schatten gezeigt hat, die Cholera. Die daran Erkranken starben so schnell, daß die ärztliche Hülfe in der Regel zu spät kam. Zudem mangelt's an Verzten. Auf den Straßen begegnet man keinen Menschen,

außer den Priestern, welche das heil. Sakrament umhertragen, oder Leuten, welche die Leichenwagen, auf welchen die Leichen ohne Sarg aufgebäuft werden — denn so groß ist die Zahl der Todten — nach den Kirchhöfen führen. An Handelsgeschäfte ist unter solchen Umständen nicht im Geringsten zu denken. —

Frankfurt. Unser Markt bietet Früchte, wie sie um diese Zeit nur Italiens und Spaniens heißer Boden erzeugt, Melonen von seltener Größe, Feigen und Trauben, Gemüse jeder Art. Alle Welt freut sich auf den Herbst und seinen Segen, nur die Händler mit spanischen Papieren haben magere Tage zu hoffen, weil die Königin nicht mehr verspricht, als sie halten kann, und weil sie wenig wird halten können, wenn auch in diesem Lande der Republicanismus die Kräfte des Landes zernagt, und eine gesunde Organisation des Staatskörpers vergiftet.

Aus dem Württemberg'schen wird bemerkt, die Leute in den ärmern Ständen nähmen oft das Allerverkehrteste bey Krankheiten vor, weil sie weder

Geld, noch Zeit, oder auch nur Lust hätten, den Arzt zu befragen. Es möchten daher die Medizinal-Beörden bey herrschenden Krankheiten eine kurze Anweisung über die nöthige Lebensweise und die einfaches Gegenmittel bekannt machen. So habe ein Vater nach einem alten Buche 2 Kinder mit starkem Wein zu Tod curirt. (Mein Gott! geschieht anderswo auch!) Der Handel mit den fürchterlichsten Quacksalbermitteln läßt sich nicht erdrücken, wird hauptsächlich durch Voten, Postschaffner, Weiber, Schweizer, Italiener, Franzosen 2c. betrieben, und was bill's, wenn ein oder ein Paar Länder auch recht streng ob deren Verbot wachen, hins gegen andere wiederum alle diese Vikane 2c. fabricieren, ausposaunen und hausiren gehen lassen! Ein Bundestagsbeschlus, à la Bücher-Verbote 2c., wäre da gut; geistiges und materielles Gift. Und wie viele sogenannte rationale Aerzte gib'ts, bey denen für keinen Heller Ratio ist, die folglich auch Kranke nicht rationell zu behandeln vermögen! Exempli, exempla etc. etc. sunt odiosa!)

Seit 3 Wochen ward die Diligence zwischen Brüssel und Genèb fast jede Nacht bestohlen. — Am 4. August wurden in Haag 2 Kirchenräuber zu 20jähriger Haft, zum Tragen des Strickes um den Hals und zur Brandmarlung verurtheilt. So ist's Recht. Wenn doch alle Kirchenräuber von jeher und aller Orten so bestrast worden wären. — In Oberschwaben herrscht ein außerordentlicher Futtermangel. Das Vieh ist dadurch so wohlfeil geworden, daß man ein Kalb zu 25 Sgr., eine Kuh zu 10 1/3 Thaler, 1 Pfund Fleisch zu 10 Pfennig kauft. Man hat gestattet, das Vieh in die Wälder auf die Weide zu treiben. In den Fürstenthümern Hohenzollern und auch im Württembergischen besäet man die Stoppelfelder noch ein Mal mit Futterkräuter, um den Bedarf für den Winter zu gewinnen.

Aus Speyer wird unterm 28. Juli geschrieben: Es scheinen fast alle Plagen Aegyptens über das arme Landvolk im Rheinkreise hereinbrechen zu wollen: eine lang andauernde Trocknung, in manchen Gegenden ein wahrer Sonnenbrand; furchtbare Hagelwetter; unzählige Mäuse, welche nach eingebrachter Ernte, wo sie so vielen Schaden verursachten, nun bey den Brachwürmern an den Kartoffelstöcken nisten, und die Aussicht auf eine ergiebige Ernte von diesen Vaterlandsreitern vollends zerstören helfen; Millionen von Heuschrecken, welche das zarte Gras auf den Wiesen und die aufkeimenden Rüben auf den Feldern abweiden.

Mehrere Kafferstämme haben das Christenthum angenommen. Der Häuptling eines derselben hat seinen Unterthanen verboten, am Sonntag zu arbeiten, Holz zu fällen (bey civilisirten Christen kann man dieses Verbot ersparen!), ferner zu springen und zu tanzen (ist bey civilisirten Christen gar nicht verboten). Die Königin Pato und Kongon, von Haiba und Kanukwebt, haben ebenfalls die Feyer des Sonntags empfohlen. —

In Moskau wurden gegen 300 hölzerne, so wie einige steinerne Gebäude ein Raub der Flammen. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Rubel angeschlagen.

### M i t t l e i d e n .

Sieh den Leidenden, wie trübe  
Sich sein Blick zur Erde sinkt;  
Sieh, wie ohne Reiz und Liebe  
Vor ihm hin die Zukunft hängt;  
Wie bei leisen Trauertönen  
Wehmuth ihm die Wange neigt;  
Wie die Welt mit allem Schönen  
Alles, nur nicht ihn ergötzt. —

Ach! statt mancher wilden Freude,  
Die mit früher Reue lobnt,  
Geh zum Leidenden und meide  
Nicht den Ort, wo Kummer wohnt.  
Oftmals erniest du im Stillen  
Hier die best're Weisheit ein.  
Zwar, der Thor hält das für Grillen,  
Aber willst du thöricht seyn?

Gehst du dann nun hin, zu sehen,  
Welche Noth den Armen drängt,  
Bleibe nicht beim Anblick stehen;  
Neugier ohne Hülfe kränkt.  
Aber Mitgefühl im Herzen,  
Das kein Sittenspruch dich lehrt,  
Trost und Linderung der Schmerzen,  
Machen dich des Himmels werth.

Denk das göttliche Vergnügen,  
Wenn du Thränenbäche hemmst,  
Und den Kummer einzuwiegen,  
Als ein Friedensengel kömmt.  
Süße Ruhe, mehr als Kronen,  
Mehr als Gold und Edelstein,  
Wird in deinem Herzen wohnen,  
Wird im Tode dich erfreu'n.

## Schrannen = Preise:

Getreids Gattung.	Ottobeuren, den 21. August 1834.						Memmingen, den 12. August 1834.						Mindelheim, den 9. August 1834.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	15	—	13	40	11	54	14	12	13	17	12	14	12	56	12	—	11	2
Roggen	11	52	11	—	11	—	10	52	10	2	9	27	9	42	9	—	8	8
Gersten	7	—	7	—	7	—	10	7	9	—	7	31	6	59	6	34	6	15
Haber	5	42	5	24	5	10	6	42	6	23	6	1	5	24	5	16	5	1

### Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern 1 fl. 25 kr. Roggen 1 fl. 12 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.  
 Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 2 kr. :

## Ottobeurer Viktualien = Preise:

Brod = Taxe:		Fleisch = Taxe:				Mehl = Taxe:					
Weiß = Brod:		lth.	Q.	Das Pfund,		kr.   hl.	Der Megen		fl.	kr.	hl.
1 kr. Semmel wiegt	7	—		Mastochsenfleisch . . . . .	9	—	Mundmehl oder Auszug	2	31	4	
Schwarzes Brod:	fr.	hl.		Rindfleisch . . . . .	5	—	Semmelmehl . . . . .	2	1	2	
1 Pfund Laib kostet	2	4		Kalbsteisch . . . . .	6	4	Mittelmehl . . . . .	1	30	—	
2 " " "	5	—		Schaaflleisch . . . . .	6	—	Nachmehl . . . . .		22	4	
				Schweinflleisch . . . . .	10	4	Roggenmehl . . . . .	1	41	2	

### Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 23 kr.	Biersay.	Heu- und Stroh = Preise:	13 Stück Eyer. 8 kr.
Butter " " 20 "	Sommerbraunbier die Maas.	Gutes Pferdheu d. Cr. 1 fl. 45 kr.	Der Megen Karz
Kerzen " " 22 "	a. Ganterpr. 4 kr. 3 pf.	Roggenstroh Schob. 8 fl. — kr.	toffeln — kr.
Seifen " " 16 "	b. Schenkpr. 5 " 1 "	Weesestroh " 6 " — "	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.

## Noch einige auswärtige mittlere Schrannen = Preise:

		Kern.		Roggen.		Gerste.		Haber.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Augsburg	6. August.	12	19	9	22	6	20	6	—
Günzburg	29. Juli.	12	19	10	18	7	23	5	57
Kaufbeuren	7. August.	13	42	9	20	6	39	5	24
Kempten	30. Juli.	14	22	11	6	8	35	6	47
Krumbach	5. August.	13	21	9	19	7	52	5	51
Lauingen	26. Juli.	11	10	7	59	6	25	5	27
Landsberg	26. Juli.	13	32	9	32	7	55	5	38
München	2. August.	13	16	9	18	6	58	5	50

\* Bedeutet Weizen.

Es giebt Männer die einem Wörterbuch gleichen, dessen Blätter beim Einbinden vermischt worden sind.

**Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1834.**  
*Nro. 33.*

**Bekanntmachungen.** Betreff: 1 und 2.) Die öffentliche Ausstellung der National-Industrie-Erzeugnisse im Jahre 1834. 3.) Die Behandlung der Wildschadens-Verhandlungen. 4.) Das Vorbringen mündlicher und schriftlicher Gesuche bey der k. Kreis-Regierung in Sachen der kgl. Forsten und Jagden. 5.) Die Vertretung des Finanz-Vermögens in Konkurs und Gant-Prozessen. 6.) Die Beschlagnahme der Druckchrift: „Der Flageellantismus, oder die Jesuiten-Beicht.“ 7.) Die Erledigung des Schul- und Curat-Benefiziums Margerthshausen. 8.) Die Erledigung der protestantischen Pfarrey Lauenstein im Dekanate Ludwigstadt. — Kreis-Notigen. — Bekanntmachungen der äussern k. Kreis-Behöörden.

**Bekanntmachung.**

Vom 29ten August bis 5ten Septbr. werden folgende Brod- und Mehl-Preise regulirt:

- a.) Das Kreuger-Semmel muß wägen 7 Loth — N.
  - b.) Ein Pfund Roggenbrod kostet 2 kr 6 hlr.
  - c.) Zwei Pfund 5 kr. 4 hlr.
- Die Mehl-Taxe ist für einen Megen bayer. Mases:
- |                                |                     |
|--------------------------------|---------------------|
| Mundmehl oder Auszug . . . . . | 2 fl. 31 kr. 4 hlr. |
| Semmelmehl . . . . .           | 2 fl. 1 kr. 2 hlr.  |
| Mittelmehl . . . . .           | 1 fl. 30 kr. — hlr. |
| Nachmehl . . . . .             | — fl. 22 kr. 4 hlr. |
| Roggenmehl . . . . .           | 1 fl. 41 kr. 2 hlr. |

Ottobeuren, den 29ten August 1834.  
 Königl. Bayerisches Landgericht.  
 Prasser, Landrichter.

**Vom Königl. Bayerischen Landgerichte Ottobeuren.**

Nachdem der verpründete Söldner Johann Michael Weisenhorn von Benningen mit Hinterlassung eines zwar nur unbedeutenden Vermögens ab intestato verstorben ist, so wird nun von

dessen nächsten und ausschließenden Intestaterben Johann Georg Weisenhorn von Benningen gebürtig, ein leiblicher Bruder des Defuncten, welcher angeblich Schuhmachermeister in Wien seyn soll, und unerachtet über seinen dortigen Aufenthalt gepflogener geeigneter Recherche nicht ausfindig gemacht werden konnte, oder dessen Erben hiemit aufgefördert, sich binnen 60 Tagen von heute an gerechnet, dahier zu melden widrigenfalls sein Erbschaftsantheil seinen nächsten Verwandten gegen Caution zugeschieden würde.

Ottobeuren, am 18ten August 1834.

Der  
 Königliche Landrichter  
 Prasser.

**Bekanntmachung.**

Für den künftigen Monat September wurden von den Fleischern folgende Preise angemeldet, als:

das Mastochsenfleisch per Pfund	9 kr.
„ Schmalfleisch	6 „
„ Kalbfleisch	7 1/2 „

das Schweinefleisch per Pfund 10 1/2 kr.  
 " Schaaffleisch " 6 "  
 was hiemit bekannt gemacht wird.  
 Ottobeuren, den 27ten August 1834.  
 Königl. Bayerisches Landgericht.  
 Dirig. leg. abs.  
 Seiler, Assessor.

### Lotto.

In der Regensburger-Ziehung wurden folgende Nummern gezogen:

51, 41, 27, 83, 42.

Schluß für die 1313te Münchener-Ziehung  
 Samstag den 6ten September 1834. Früh 8 Uhr.  
 Ottobeuren, den 29ten August 1834.  
 Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

### Eingestellt hat sich:

Ein stockhäriger, braun und schwarz gefleckter Schäferhund, mit Stugschweif und geschweiften Ohren, schwarz ledernem Halsband, worauf die Buchstaben: F. M. S. befindlich, (männlichen Geschlechts.) Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

### Allerley.

Heidelberg, 13. August. Wir hatten seit ein paar Wochen viele Gewitter, aber nicht hinlänglich Regen, und jetzt stellte sich wieder große Hitze mit austrocknendem Nordostwind ein, welche die Vegetation hemmen; die Spätjabrernte von Futter, Feld- und Gartenfrüchten wird daher nicht ergiebig ausfallen. Die Klee- und Rübensaat fraß das Ungeziefer schon im Hervorsprossen weg. Die Mäuse und Ratten ziehen Legionenweise von einem ausgefressenen Feld auf das andere, wenn nur irgend etwas auf demselben zu finden ist. Sie sind wie Soldatenregimenter an der Uniform und Gestalt unterscheidbar. Auch die Weinberge sind von ihnen belagert, so daß man einen großen Schaden an den nächstens weich werdenden Trauben zu befürchten hat. Durch den Mangel an Regen blieben die Beeren klein, dennoch verspricht man sich eine der besten Qualitäten von Wein in Menge, weil sie gut auszeitigen. Der Viehstand wird bereits schon zum Bedauern stark vermindert, aus Mangel an hinreichendem Futter. Das junge Zuchtvieh wird entweder geschlachtet und das Fleisch auf dem Lande

um Spottpreise verkauft, oder die Juden erhalten das überzählige Vieh, und führen es in kleinen Heerden ausser Land. In den Städten spürt man zwar noch keinen Einfluß hiervon im Fleischpreise, daher kaufen sich die besorgten Hausväter Vorräthe auf dem Lande zum Einsalzen und Räuchern, um 50 und mehr Procente geringer als der Stadtpreis ist. Dieß muß aber nothwendig auch diesen nächstens tiefer herabdrücken.

Aus Schlesien wird unterm 2. August berichtet: „Die Dürre ist jetzt in unserm Lande so groß, daß an vielen Orten die Brunnen vertrocknen, denn es ist bereits in manchen Gegenden seit vier Wochen kein Tropfen Regen mehr gefallen. Das Wasser in den Flüssen und Bächen verliert sich allmählig immer mehr; auf den Höhen und im Sande vergelben die Bäume und alles Gras ist dürr wie Heu. Der Futtermangel steigt bereits auf eine bedenkliche Höhe und droht für den Winter in furchtbarer Gewalt. Jeder Landwirth sucht die Hälfte seines Viehes los zu werden, aber nirgends finden sich Käufer. Gute Zugthiere sind schon von 3 — 6 Rthlr. zu haben und selbst dafür kaum anzubringen. Und noch keine Hoffnung auf Regen. Seit drei Wochen haben wir einen Höhenrauch, der die Berge auf eine Meile Entfernung kaum erkennen läßt. Die Luft ist dabei so mit Staub erfüllt, daß ein immerwährender Nebel davon auf der Erde hinzieht. Der Wind bleibt fest in Südost und die Lufttemperatur wechselt zu Mittag fortwährend im Nordschatten zwischen 24 bis 27 Grad Reamur. Die Getreide-Ernde ist meistens theils beendigt und es ging viel durch Ausfall verloren, weil die Reife zu plötzlich kam, und die Hitze Alles so zusammendrückte, daß das Stroh und die Aehren zerbrachen. Man benutzet daher vorzüglich die Morgen- und Abendstunden und die Arbeiter sind immer lange vor und nach Sonnenuntergange auf den Feldern. Die Schüttung des Getreides ist zwar gut, aber im Stroh ist fast alles verloren, vielseitigen Nachrichten zufolge, nur die Hälfte gewonnen worden. Daher steht zu erwarten, daß die Preise späterhin steigen werden, besonders, da man in den Schäfereien zu nicht unbedeutender Körnersütterung wird müssen seine Zuflucht nehmen. Noch ist auf Regen keine Hoffnung. Die Sonne geht stets wie eine rothglühende Kugel auf und unter, so daß die Schwachen und Abergläubischen Angst und Schrecken fühlen und großes Elend und Unglück prophezeihen.“

Die „Gazette des Tribunaux“ vom 31. Juli erzählt folgende zwei Selbstmorde, die, wenn es noch eines neuen Beweises bedürfte, mit schauerhafter Klarheit zeigen, in welche Abgründe des Verderbens der gänzliche Mangel an religiösem Glauben, in unserer an Aufregung und Verführung jeder Art so reichen Zeit, jugendliche Gemüther, die jenes einzig sichern Anhaltspunktes entbehren, zu stürzen vermag: Man schreibt aus Auch (im Gers-Depart.) vom 25. July: „Ein Selbstmord der betrübendsten Art hat die Bewohner unserer Stadt in Trauer versetzt. Ein junger Mensch von 19 Jahren, M. A., aus Saint-Jean-Poutge gebürtig, ist gestern Morgens, in seinem Blute gebadet, leblos am Thore des Kirchhofes gefunden worden. Bei Besichtigung des Leichnams fand sich am Kopfe, über dem linken Ohr, eine Schußwunde. Die Kugel war im Gehirn stecken geblieben. Zwei Pistolen, die eine abgefeuert, die andere geladen, lagen neben der Leiche. Ein auf dem Arbeitstisch des jungen Selbstmörders gefundenes Schreiben an seine Freunde erklärt die Gründe, die ihn zu diesem unseligen Schritte bewogen. Der unglückliche Zustand der heutigen Welt und die geringe Hoffnung, daß es so bald besser damit gehen werde, haben ihm diesen tiefen Eckel am Leben verursacht. Dieser unbärtige Reformator konnte den glückseligen Augenblick auf Erden nicht erwarten, wo Frankreich und die ganze Welt durch das Saint-Simonistische Gesetz regiert seyn würden. Uebrigens sagt er von sich selbst, er sey ein Materialist, und habe weder Furcht noch die Hoffnung eines Lebens nach dem Tode! — Der Brief des jungen A. . . scheint bei kaltem Blute und vollkommener Besinnung geschrieben zu seyn. Er zeugt bei seinem Verfasser von einer gänzlichen Abgestumpftheit und Mangel an allen natürlichen Gefühlen. Kein zärtliches Wort für die Freunde, an die er gerichtet ist! . . . Der Unglückliche! . . . kein Wort an seinen Vater! . . . kein Gedanke an seine beklagenswerthe Mutter! . . .“ Am 22. Juli wurde die Leiche eines jungen Menschen, der sich Tags zuvor ertränkt hatte, zu Bordeaux aus der Garonne gezogen. Dieser Unglückliche schien kaum zwanzig Jahre alt zu seyn; er hatte blonde Haare und das Gesicht voll Blut. Auf der Morgne ausgestellt, wurde er von mehreren seiner Verwandten und einem seiner Freunde erkannt, den er von dem ver zweifelsten Entschlusse, sich wegen seines tiefen Elens

des und weil er außerehelich erzeugt sey, zu entleiben, leider zu spät in Kenntniß gesetzt hatte. Man hat noch einen andern Abschieds-Brief an einen seiner Freunde gefunden, worin er sein Elend und seine Leiden mit den grellsten Farben schildert und sich in gotteslästerlichen Aeußerungen gegen die Vorsehung, die ihn bloß zu seiner Qual erschaffen habe, ergießt!“

**Löwenstein**, (Württ.) 11. Aug. In Neysach, einer im Allgemeinen sehr armen Filial-Gemeinde, hat die Ruhr mit äußerster Schnelligkeit und Bösartigkeit so um sich gegriffen, daß von der Seelenzahl von 381 Individuen bis jetzt 74 Personen, also der fünfte Mensch, erkrankten. Es giebt Familien, in denen Vater, Mutter und 5 — 6 Kinder zugleich hüllos darniederliegen. Bisher sind 14 Individuen von verschiedenem, besonders dem kräftigsten, Alter gestorben und nur erst 7 wieder auf dem Wege der Besserung. Noch ist die Krankheit im Steigen, trotz der umsichtigsten und sonst wirksamsten Behandlung.

Am 14. Juli verheerte nach einem fürchterlichen Hagelwetter der Mattenbach in Tur (Tyrol) alle Fluren; auch im Ldg. Schlanders witterte es furchtbar. — Im Württembergischen herrscht drückender Wassermangel, besonders für das Vieh; 2 — 3 Stunden wett holt man Wasser. Viele Mühlen stehen still. — In Heidelberg hat Frhr. v. Drais seine Laufmaschine verbessert; das Pferd ist hinter die Chaise gespannt und schiebt sie vor sich her. Der Kutscher beobachtet den Weg in einem Spiegel und lenkt darnach. Paßt für jezige Zeiten, wo das Roß so vielfältig hinten drein geht!! — Mein Gott, ist man schon froh, wenn's von vorn geht!

Der weiße Kornwurm findet sich auf den Speichern ein. — In Nordamerika war im Juli die Hitze so fürchterlich, daß Menschen und Pferde todt in den Straßen niederstürzten, einige, weil sie kaltes Wasser getrunken, andere verschmachteten vor Hitze. — Ende Juli fielen in dem preuß. Reggs. Bez. Marienwerder Heuschrecken und verheerten alle Felder.

**Charade.**  
(Dreißigbig.)

„Weil das Ganze Du bist, so bin ich das Zweite und Dritte.“  
„Sprach zu Luzinden Arist, wenn Du das Erste mir bleibst.“

(Auflösung folgt.)

## Schrannen = Preise:

Getreid- Gattung.	Ottobeuren, den 28. August. 1834.						Memmingen, den 19. August 1834.						Mindelheim, den 16. August 1834.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	14	31	13	26	11	44	14	45	13	32	12	52	14	21	13	26	12	38
Roggen	11	45	11	13	9	23	11	33	10	54	9	57	11	3	10	29	9	14
Gersten	7	—	7	—	7	—	10	42	9	21	7	57	7	29	7	2	6	48
Haber	5	36	5	23	5	17	6	16	6	—	5	45	6	12	5	44	5	13

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 13 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.  
 Abschlag: Kern — fl. 14 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 1 kr.

## Ottobeurer Viktualien = Preise:

Brod = Taxe:		Fleisch = Taxe:		Mehl = Taxe:	
Weiß = Brod:	lth. Q.	Das Pfund,		kr.   hl.	Der Mezen
1 fr. Semmel wiegt	7	—	Maastochsenfleisch . . . . .	9	Mundmehl oder Auszug
Schwarzes Brod:	fr.   hl.	—	Rindfleisch . . . . .	5	Semmelmehl . . . . .
1 Pfund Laib kostet	2	4	Kalbtfleisch . . . . .	7	Mittelmehl . . . . .
2 " " "	5	—	Schaaftfleisch . . . . .	6	Nachmehl . . . . .
			Schweinfleisch . . . . .	10	Roggenmehl . . . . .

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 23 fr.	Biersatz.	Heu- und Stroh = Preise:	13 Stück Eyer. 8 fr.
Butter " " 20 "	Somerbraunbier die Maas.	Gutes Pferd heud. Et. 1 fl. 45 kr.	Der Mezen Karz
Kerzen " " 22 "	a. Ganterpr. 4 kr. 3 pf.	Roggenstroh Schob. 8 fl. — kr.	toffeln — fr.
Seifen " " 16 "	b. Schenkpr. 5 " 1 "	Weesenstroh " 6 " — "	Ein Pfd. Salz 4 fr. 1 pf.

Noch einige auswärtige mittlere Schrannen = Preise:

		Kern.		Roggen.		Gerste.		Haber.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Ungensburg	12. August.	12	19	9	39	6	21	5	43
Günzburg	29. Juli.	12	19	10	18	7	23	5	57
Kaufbeuren	14. August.	12	58	10	6	7	17	5	33
Kempten	13. August.	13	56	11	26	8	25	6	31
Krumbach	5. August.	13	21	9	19	7	52	5	51
Lauingen	26. Juli.	11	10	7	59	6	25	5	27
Landsherg	2. August.	12	38	9	4	7	26	5	20
München	16. August.	12	25	8	52	8	2	5	22

\* Bedeutet Weizen.

O t t o b e r e r

W o c h e n b l a t t.

F r e i t a g

Nro. 36.

5. September 1834.

R e d e

des

Königlichen Geheimen Rathes, General-Commissärs  
und Regierungs-Präsidenten

von Linz,

gehalten

bei

Entthüllung des National-Monuments

auf der

Burgstätte zu Ober-Wittelsbach

am 25ten August 1834.

Hochzuverehrende Anwesende! Mit inniger Freude sehe ich diese gegenwärtige Versammlung in demselben Sinne und Geiste, wie vor zwei schnell entschwundenen Jahren an derselben, dem gesammten bayerischen Vaterlande so theueren Stätte vereinigt. Zuversichtlich blickten wir damals in die Zukunft, in dem Vertrauen auf das, was unser ist — auf das, womit die göttliche Vorsehung uns Bayern so reich begnadigt hat. Freudig überschauete ich den kurzen seitdem durchlebten Zeitraum und erkenne, daß der Herr unsere damals ausgesprochenen Hoffnungen und Gebete in mehr denn einer Beziehung mit Erfüllung gekrönt hat. Wenn damals in vielfach trüber Umgebung die Sonne klar über Bayern stand, so ist heute über uns der Himmel dreifach heiterer. Nur reiner und edler ist der Name der Bayern aus den Stürmen, die die Welt bewegten, hervorgetreten. Vielfach bewährt und bekräftigt hat sich ihr hohes Gefühl für Pflicht und für Ehre — zum Beweise, daß jeder Angriff auf diese Heiligthümer bei Ihnen nur als ein läuterndes Feuer wirken kann, aus dem sie mit höherem Glanze sich erheben.

Gebete des Herrn der Heerschaaren, daß die Zeiten des Wahnes vorüber sind, und daß die Segnungen, welche die Gegenwart darbietet, erkannt werden! Möchte es von Allen erfaßt werden, wie sehr die jetzt eingetretene Zeit eine Zeit des Friedens und der Versöhnung, eine Zeit der Wiederbegründung und Befestigung, eine Zeit der Aussaat für die Zukunft ist. Unsere Aufgabe ist es, diesen Beruf unserer Zeit zu erfüllen, auf daß die Saat reife für uns und unsere Enkel. Ist aber diese Aufgabe eine große, so sind es hingegen nicht minder die Hülfe und die Gnade von Oben. — Durchwandern wir in Gedanken die Stufen der Größe des bayerischen Volkes, so sind diese Epochen durch eben so viel erhabene Sprossen unseres Regenten-Hauses von seltener Höhe und Vortrefflichkeit bezeichnet. So ist uns für unsere gegenwärtige, in Anforderungen jede andere überbietende Zeit unser König Ludwig geschenkt. Er ist, wie kein Anderer, von der Vorsehung auserkoren, mit der Kraft Seines reichen umfassenden Geistes die zwiefältig gearteten Bedürfnisse des Jahrhunderts in ihrer Wahrheit zu erfassen und eben dadurch zu versöhnen.

Wissenschaft, Kunst und ächte bürgerliche Freiheit entfalten unter dem Schutze Seines Genius ihre Blüten und Früchte. Seine feste Hand und Sein religiöser Sinn wehren aber jeder frevelnden Neuerung, jedem Werke der Zerstörung. Alle Seine Regenten-Handlungen verkünden Seine Beharrlichkeit in Erhaltung und Veredelung eines jeden Theiles der angestammten Größe und des angestammten Rechtes. In gleicher Weise schirmend den Beruf jeglichen Standes und jeglichen Gliedes des Reichs ist er ein deutscher König im ächten Sinne des Wortes. —

In diesem Sinne möge auch auf uns der Geist unserer Väter ruhen, mit der Demuth und der Kraft ihres Glaubens, mit der Reinheit und der Festigkeit ihrer Treue, mit dem Muth und der Freudigkeit ihrer That. —

Doch sage ich dieses nicht, weil es etwa einer Aufmunterung bedürfte — ich habe das frohe Bewußtseyn, daß ich hier nur die Gesinnung, welche das gesammte bayerische Vaterland durchdringt, spreche — hier an der Stelle, welche jeder Bayer in mehrfachem Sinne den ursprünglichsten Mittelpunkt des Vaterlandes, die Wiege des Glücks und der Ehre seines Volkes nennt.

Die jüngsten Tage haben in den hiedern Vertretern unseres Volkes diese edle deutsche Denkmalswirkung der Liebe und Treue zwischen dem Volke und seinem königlichen Hort in ihrer vollen Schönheit und Unverfälschtheit gezeigt. Ich betrachte es als ein vielfältig glückliches Zeichen, daß wir das edelste Denkmal, das sich vor uns erhebt, unter solcher Vorbedeutung aufrichten.

Meine Freunde! Jahre und Erfahrungen haben mir die Flügel allzukühner Erwartungen abgestreift — dennoch bin ich so glücklich, in diesem ersten Augenblicke an dieser alt-ehrwürdigen Stätte aus voller Seele die zuversichtliche Ueberzeugung auszusprechen, daß wir hier nicht ein todttes Denkmal der Vergangenheit errichten, sondern zugleich ein lebendiges Zeichen der Gegenwart und der Zukunft. Vor allen andern reich ist zwar unser bayerisches Vaterland an den schönsten Denkmälern der Verehrung und Hingebung des Volkes an sein erhabenes Fürstenhaus. Aber je reifer die Geschichte wird, um so ernster wird die Zeit, um so bedeutamer jede Beurkundung ihres Geistes. — Keine trug, so wie die unsrige, das Gift des Zweifels und des Mißtrauens in alle geheiligten Bande. Wir sind darum berechtigt, jede Bürgschaft, welche von ihr kommt, höher zu stellen, denn jede frühere, wenn gleich die Ehrfurcht, die Liebe und die Treue die nämlichen sind, die sie vor einem Jahrtausend waren.

Und so stehe denn dieses Monument der Liebe und des Ruhmes kommenden Jahrhunderten ein Sinnbild des geistigen Bundes, der den König der Bayern mit seinem Volke so innig vereinigt, uns und unsern Enkeln zur dauernden Erinnerung an das, was wir heute vor demselben bekennen und geloben. — Sey es den spätesten Nachkommen Zeugniß und Mahnung, daß all' dasjenige, was die Altvordern und ihre erlauchten Beherrscher Großes und Herrliches vollbracht, ihnen nur durch ihre hohen National-Tugenden möglich war. Uns aber möge es die höchste und heiligste Angelegenheit seyn, daß wir jene National-Tugenden und unter ihnen vor allen jene herrlichste Zierde des bayerischen National-Charakters — jene den Bayern stets eigene tiefe Regiosität, unsern Nachkommen in ihrer vollen Kraft überliefern. Darin beruhe unsere Stärke, unser Ruhm und unser Reichthum nach tausend Jahren wie heute — zum Segen und zur Freude für das Vaterland, für Wittelsbach, für das Königlich-Sächsische Haupt, dem Gott Heil und langes Leben verleihen möge! — Froh, lange und hoch lebe Wittelsbach! Hoch unser König Ludwig! —

## Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1834.

Nro. 34.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Betreffend die Sammlung und Herausgabe der Administrativ-Berordnungen. 2.) Die Verwendung der Kreis-Schuldotalions-Summen pro 1830/31. 3.) Die für das Jahr 1834 stattfindende ärztliche Konkurs-Prüfung. 4.) Die Prüfung der Schul-Adjunkten für die Ausnahme in das Schullehrer-Seminar, dann die Final-Prüfung für die dortigen Schul-

Schön ist es, wenn durch Gesang der Dichter uns Thränen entlocket,  
Schöner und himmlischer ist es, wenn sie der Menschenfreund stillt!

**B e k a n n t m a c h u n g.**

Vom 12ten Septbr. bis 19ten Septbr. werden folgende Brod- und Mehl-Preise regulirt:

- a.) Das Kreuzer-Semmel muß wägen 7 Loth—Q.
- b.) Ein Pfund Roggenbrod kostet 2 kr 6 hl.
- c.) Zwei Pfund 5 kr. 4 hl.

Die Mehl-Taxe ist für einen Megen bayer. Maßes:

Mundmehl oder Auszug . . . . .	2 fl. 31 kr. 4 hl.
Semmelmehl . . . . .	2 fl. 1 kr. 2 hl.
Mittelmehl . . . . .	1 fl. 30 kr.—hl.
Rachmehl . . . . .	—fl. 22 kr. 4 hl.
Roggenmehl . . . . .	1 fl. 41 kr. 2 hl.

Ottobeuren, den 12ten September 1834.

Königl. Bayerisches Landgericht.  
Prasser, Landrichter.

**L o t t o.**

In der Münchener-Ziehung wurden folgende Numern gezogen:

21, 88, 69, 39, 72.

Schluß für die 934te Regensburger-Ziehung  
Dienstag den 16ten September 1834. Früh 8 Uhr.  
Ottobeuren, den 12ten September 1834.

Karl Kloß, k. Lotto-Einnehmer.

**V e r l o r e n w u r d e:**

Mittwoch den 3ten September vom Adlerwirth bis nach Memmingen, ein Sonnenschirm von quatrillirten Baumwollzeug und elfenbeinernen Handgriff. Verleger dieses Blattes sagt, an wen selber gegen Belohnung abzugeben ist.

**Enthüllung des National-Monuments auf der Burgstätte zu Oberwittelsbach.**

Augsburg, 30. August. Am 25. d. M., als am Geburts- und Namenstage Sr. Maj, unserb vielgeliebten Königs Ludwig, hatte auf der Burgstätte zu Oberwittelsbach die feierliche Enthüllung des Denkmals statt, welches das bayerische Volk seinem tausendjährigen durchlauchtigsten Regentensamme gesetzt hat, und wozu vor zwei Jahren der Grundstein gelegt worden war. Die Festnung, die sich in der Errichtung eines solchen Denkmals ausspricht, wie die Zeit, in welche dieses Ereigniß fällt, machen dasselbe zu einem der erfreulichsten und rühmwürdigsten, die die Geschichte eines Volkes darbieten kann. Dieser hohen Bedeutsamkeit entsprach vollkommen der tiefe, großartige Eindruck, den das besagte Fest auf alle Stände, Klassen und Alter des zur Verherrlichung desselben von Ferne und Nahe herbeigeströmten Volkes übte. Imposant war der Anblick dieser auf den Höhen von Oberwittelsbach zusammengedrängten Volksmassen, die theils zu Wagen, theils zu Fuß und zu Fuß in großen, langen Zügen zur Feier des Festes herangewallfahrtet waren, und deren Gesamtzahl nahe an dreißig Tausend Menschen geschätzt wird. Unter ihnen waren zu bemerken zahllose Deputationen von den verschiedenen Kollegien und Korporationen; Abordnungen von den fernsten Stadt- und Landgemeinden; eine große Anzahl Landwehrmannschaft, die theils in ganzen Bataillonen, theils in Deputationen an dem Feste Theil zu nehmen herbeigezogen war; endlich eine unübersehbare Menge Stadt- und Landbewohner, und unter den letztern allein bei tausend Mann berittener mit blau und weißen Armbinden bekleideter Bauern aus den umliegenden Gerichtsbez

zirten. Ein Theil der Deputationen der Städte und Büdfe brachte eigens zu diesem Behufe gefertigte, passend verzierte Fahnen mit, die sie zum Gedächtniß dieses Tages in der Oberwittelsbacher Schloßkirche niederlegten, welche einer bereits begonnenen Restauration und reichen Dekorirung im gothischen Styl entgegensteht, die sie der Gnade und dem Kunstsinne unfers großherzigen Königs verdanken wird. Das Zeiszen zum Beginne der Festlichkeit gab der Donner des Geschüzes der Augsburger Landwehr: Artillerie und das Geläute der Glocken der eben erwähnten Schloßkirche, von welchen letztern zwei — aus den Beiträgen treuer Unterthanen neu angeschafft und der Kirche geschenkt — zum Erstenmale an diesem Tage zur Ehre Gottes und der beginnenden Feier ertönen. Den Anfang des Festes machte ein unter freiem Himmel gehaltenes mit einer erhebenden Chormusik begleitetes Hochamt und das darauf folgende Te Deum laudamus. Nach Beendigung des Hochamtes drängte sich die Versammlung, so weit es die ansehnliche Fläche des Schloßberges zuließ, um das noch verhüllte Monument. Hier erbffnete ein feierlicher Gesang der Schulfugend, die aus den entfernteren Gegenden in langen Zügen von blumenbekränzten Wagen herbeigefahren worden war, die festliche Handlung der Enthüllung. Unmittelbar vor diesem feierlichen Akte sprach der Herr geheime Rath und Generalkommissair v. L i n d zu dem versammelten Volke die in Nr. 36. des Ottobereur Wochenblattes enthaltene Rede.

Am Schlusse dieser Rede ertönte ein tausendstimmiges, vielfach wiederholtes, stürmisches „Lebe hoch,“ das auf den benachbarten Höhen ein laut und weit hin erschallendes Echo fand. Mit diesem Rufe treuer Unterthanenliebe sank die Verhüllung des Monumentes, das sich in der That eben so sehr durch eine seltene Erhabenheit in der Wahl seiner Formen als durch eine meisterhafte Ausführung derselben auszeichnet, und dessen vordere Seite die Inschrift schmückt: „Seinem tausendjährigen Regentenstamme das treue Bayern, errichtet im achten Regierungsjahre König Ludwig des Ersten.“ Den Schluß des feierlichen Aktes machte das nachfolgende von dem gesammten gegenwärtigen Volke nach der Melodie „Heil unserm König Heil“ angestimmte Festlied, wobei sich die Begeisterung von Strophe zu Strophe steigerte und am Ende des Liedes in einem wiederholten dreifachen „Lebehoch“ einen tief erschütternden Ausdruck gab:

Fröhlich begrüßen wir,  
Preisen euch für und für

Wittelsbachs Hbhn!  
Denkmal der Treue! du  
Stehst nun in ernster Ruh,  
Rufest dem Wandrer zu,  
Was du gesehn:  
Daß sich ein Volk geschaart,  
Herrscherstamms hoher Art,  
Liebend gedenkt,  
Der es Jahrtausend' lang,  
Der es im Friedenssang,  
Wie bei der Schwerter Klang,  
Weise gelenkt!  
Bilder der Vorzeit auch  
Steigen wie Nebelhauch  
Vor uns empor;  
Wie hier die Weste stand,  
Weit hin ins Bayerland  
Schaute aus Waldesbrand  
Mächtig hervor.  
Festes Gemäuer sank;  
Liebe blieb, ohne Wank,  
Und wird bestehn;  
Dann was im Herzen ruht,  
Ist kein vergänglich Gut,  
Nicht in der Zeiten Fluß  
Mag es vergehn!  
Eiche von Wittelsbach  
Grün' unterm Himmelsdach!  
Ruhm dir und Preis!  
Schütterten Stürme dich,  
Gott selber schützte dich;  
Tiefer nur wurzelt sich  
Dein edles Reis!  
Froh aus der vollen Brust  
Ihn' es in Sangeslust  
Heil! Ludwig, Heil!  
Herlichstes Denkmal sey  
Stets deines Volkes Treu.  
Leb' in dem Enkel neu!  
Dem König Heil!

Fröhliche Mahle in Michau wie in dem Walde, der die Burgstätte von Oberwittelsbach umkränzt, ein festlicher Ball und von der Michauer Bürgerschaft für die folgenden drei Tage veranstaltetes, von zahlreichen Deputationen besuchtes Festschießen zu Oberwittelsbach verherrlichten das Fest. Es wäre eitel, mit Worten die überströmende Begeisterung beschreiben zu wollen, die sich bei diesem großartigen Nationalfeste durch zahllose, herzehebende

Ausdrücke der Liebe und Treue für unsern geliebten König und sein durchlauchtigstes Haus kund gegeben hat. Dieser kurze Bericht möge daher genügen, ein schwaches Bild von der Feier einer Handlung zu geben, durch die eines der ältesten deutschen Völker seinem uralten Regentenhause die angeborene Treue, Liebe und Dankbarkeit aufs Neue bethätigt — durch die das Volk der Bayern diese alt angestammten Tugenden unter der Regierung seines vielgeliebten Königs Ludwig I vor den Augen der Welt auf eine in den Jahrbüchern der Geschichte denkwürdige Weise beurtundet hat.

### Al l e r l e y.

Anzeige und Mittel, der Futter- Noth nach Möglichkeit abzuhelfen.

Bei dem eintretenden Futter- Mangel wird nach allen Hülfsmitteln gegriffen, um dem Landmann auf kommenden Frühling seine Noth im Früh-Futter für sein Vieh zu verringern. Der Hr. Präfect des Oberrheinischen Departements in seiner wohlthätigen Fürsorge für seine Administrirten empfiehlt im Recueil seiner Präfectur vom 15. July dieses Jahrs \*), so in allen Mairien des Oberrheins zu finden, (unter Hinweisung auf die im Bon- Jardinier oder Almanach de 1834 von A. Poiteau in Paris, und auch im Nouveau Cours d'agriculture tome XV. page 480 von 1823 darüber erschienene ausführliche Abhandlung und Anweisung \*\*), die Anpflanzung des roten Klee's, Trèfle, incarnat, Trèfle de Roussillon, ou Farouche, der im mittäglichen Frankreich mit so großem Vortheil gebaut wird, in allen Gegenden wohl gedeiht, und ein einzig frühes Futter im größten Quantum mit geringen Baukosten gibt, ohne die Vernten anderer Arten zu schmälern. Von diesem ganz ächten frischen und sauber geputzten Saamen können Gebrüder Baumann zu Bollwiller, Poste restante Soultz im Oberrheinischen Departement, auf Verlangen in größern und kleinern Quantitäten gegen baare Bezahlung das Pfund zu 1 1/4 Francs unter Vorbehalt des Streigens oder Sinkens des Preises abgeben. — Der Hectoliter erfordert 40 Pfund oder 20 Kilograme, und der im Herbst gesäete erheischt im darauf folgenden Frühjahre zeit

\*) Kann bey Joseph Quante in Augsburg in der Ursprache, so wie gut übersetzt, Einsicht und Abschrift davon genommen werden.

\*\*) Diese sind bey Ebendemselben einzusehen und zu haben.

lich gegypst zu werden. Bey ihrem Haupt-Commissio[n]air in Deutschland, Herrn Joseph Quante in Augsburg, wird derselbe in 14 Tagen à 40 Kr. das bayer'sche Pfund ebenfalls zu haben seyn.

Als sehr vortheilhaft wird es empfohlen, das Getreid und auch die Gartensameren gegen Abend auszustreuen und die Nacht über auf der Erde unbedeckt liegen zu lassen, so daß sie vom Thau beneht werden, dann noch vor oder doch mit Sonnen-Aufgang mit dem Thau einzuweggen. Die Saat soll dann einige Tage früher aufgehen, schneller wachsen, besonders in trocknen Zeiten 8 — 10 Tage früher reifen und von den Vögeln und Erdflohen verschont bleiben. Das Getreid erhält längeres Stroh und längere Aehren mit schweren Körnern.

Ein erfahrener Forstmann macht wegen des zu fürchtenden Futtermangels darauf aufmerksam, daß es passend und für die Waldungen unschädlich wäre, wenn alles Laub namentlich von den Salweiden, in solchen Niedermaldungen, welche im nächsten Winter in den Schlag gelegt werden, noch grün abgestreift und zum Verfüttern gegeben würde. Auch das Heidekraut gibt gutes Futter, besonders für die Schaaf. — Ein junger Mann in Cornwall erschoss neulich meuchelmörderisch seinen Vater, einen braven Pächter, weil ihm derselbe einen Verweis über seine Fahrlässigkeit beym Arbeiten gegeben hatte.

Aus Nauplia, vom 3. August. Herrliches Land! Jetzt schon ist alles voll von Früchten der herrlichsten Art. Wenn ich so des Morgens zum Fenster hinaus sehe, und es kommen die Lasttiere schwer beladen mit den trefflichsten Melonen, Granatäpfeln, Feigen und Weintrauben, oder ich bemerke die verschiedenen Nationaltrachten und die vielerley Sprachen der aus allen Weltgegenden hier befindlichen Fremden; so glaube ich mich in einen eigenen Himmel versetzt, in welchem ich immer bleiben möchte. — Am 1. d. Mittags sind die beiden neuen Regenschafsmitglieder, Hr. Staatsrath v. Kobell und Hr. geh. Rath v. Klenze, dahier von Patras zu Lande unvermuthet angekommen. Sie wurden mit großer Freude aufgenommen, und sogleich in ihre neue Stellen eingewiesen. Hr. Staatsrath v. Maurer und Abel sind sogleich ihrer Dienste entlassen worden. Hr. Graf v. Armanberg und mit ihm die größte Parthey feyert einen großen Triumph. — Herr v. Klenze hat die Stelle eines Hofcommissars erhalten. Ganz Nauplia ist über diese Veränderung der Dinge in Freude versetzt.

(Bayer, Volksfreund.)

Neuere Nachrichten aus Ostindien entwerfen ein schauerhaftes Gemälde von der Hungersnoth, welche namentlich in Bundelkund und Kaschmir herrscht. In Bundelkund ist das Elend so groß, daß Mütter die Leichname ihrer eignen Kinder follen verzehrt haben. Hunderte von Menschen starben aus Hunger, und ihre Leichname wurden theils in den Dschumna geworfen, theils ein Raub der wilden Thiere. Manche Aelteren haben ihre Kinder, gegen 2, 3 — 4 Rupin für den Kopf, zum Verkauf ausgeboten, um nur einigermaßen ihr Leben fristen zu können. In Kaschmir sind gegen 25,000 Menschen vor Hunger umgekommen. Auch dort verzehrten Mütter ihre Kinder, und eine derselben hatte sogar eine andere vor Gericht verklagt, weil dieselbe den zwischen ihnen beiden geschlossenen Vertrag, ihre Kinder wechselseitig zu schlachten, nicht gehalten habe, obgleich sie ihr Kind mit habe verzehren helfen. — Bis zum 20. August starben in Gothenburg und Umgegend 1650 an der Cholera, die aber jetzt abnimmt.

Nur wer an Ort und Stelle ist, kann sich einen Begriff von dem Elende machen, das in dem unglücklichen Portugal herrscht. Nicht nur sind Tausende von achtbaren Personen zu Bettlern geworden, sondern alle Straßen sind mit Geistlichen und Mönchen überschwemmt, die um ein Stückchen Brod bitten, da ihnen noch nicht Ein Heller von dem ihnen ausgesetzten Gehalt bezahlt worden ist. Dazu kommt noch ein großer Wassermangel in Folge der

ungewöhnlichen Trockenheit des letzten Winters und Frühlings, so daß täglich im ganzen Lande Hunderte von Menschen und Thieren umkommen.

Seit dem 29. July war in Paris nicht ein Tropfen Regen gefallen, bis sich am Abend des 28. Augusts ein so heftiges und anhaltendes Regenschauer einstellte, daß mehrere Stadtviertel unter Wasser gesetzt wurden und an manchen Stellen das Wasser sogar in die Omnibus drang. In den Häusern stand es 2 Fuß hoch und man sah eine Menge Hunde in den Straßen umherschwimmen.

Auch in Frankreich nimmt die Zahl derjenigen Katholiken, welche sich dem geistlichen Stande widmen, wie in Deutschland vor der Reformation in raschem Verhältnisse ab. Noch im Jahre 1830 befanden sich in den geistlichen Seminarien 32,000 Zöglinge; bis 1834 hingegen hat diese Summe um 9000, sage Neuntausend, oder mehr als den vierten Theil, abgenommen.

Die Zeit, wo wenigstens ein großer Theil der deutschen Bundesstaaten einen gleichen Münzfuß und gleiche Maße und Gewichte erhalten wird, dürfte nicht mehr fern seyn. Das gebe Gott und werde wahr! **S h a r a d e.**

Mein Erstes speis't, als wär' es hohe Pflicht,  
 Bey aller Welt, nur bey sich selber nicht.  
 Von meinem Zweyten wird (wer sollt' es nicht erheben?)  
 Dort ein Planet und hier ein Fürst umgeben.  
 Mein Ganzes ist, was oft der Wanderer besucht,  
 Und bey'm Verlassen oft — verflucht.

**S t r a n n e n - P r e i s e :**

Getreide- Gattung.	Dttobeuren, den 11. Septbr. 1834.						M e m m i n g e n, den 2. Septbr. 1834.						M i n d e l h e i m, den 30. August 1834.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	14	15	13	57	13	—	14	28	13	43	12	56	13	16	12	39	12	1
Roggen	11	30	10	52	10	22	10	52	10	9	9	40	10	10	9	2	8	27
Gersten	9	—	8	—	7	—	11	15	10	42	7	53	7	44	7	31	6	48
Haber	5	30	5	30	5	15	6	7	5	48	5	28	5	30	5	5	4	58

**Nach dem Mitterpreis:**

Maßschlag: Kern — fl. 4 1/2 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten 1 fl. — kr. Haber — fl. — kr.  
 Maßschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 8 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

# O t t o b e r e r W o c h e n b l a t t.

Freitag

Nro. 38.

19. September 1834.

Jede Welle, die vorüber fliehet,  
Lehre dich den weisen Brauch der Zeit

Denn die Blume dieses Lebens blühet  
Hier nur einmal — reist der Ewigkeit.

## Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1834.

Nro. 35.

**Bekanntmachungen. Betreff:** 1.) Die allgemeine Brandversicherungs-Ordnung. 2.) Den Zustand der Getreid-Maasse, und das Verfahren bey Behandlung der Mäflerey auf den Schranken. 3.) Den Umsturz der Lotto-Papier-Material-Vorräthe pro 1833/34. 4.) Die zweyte Controлле der Grimpften. 5.) Die Eröffnung der Reklamations-Termine gegen die definitive Steuer-Anlage in dem Amts-Bezirk Wertingen. 6.) Den Verein zur Erhaltung und Wiederherstellung der Kirche im württembergischen Dorfe Hobenstaufen. 7.) Die Errichtung eines historischen Denkmals in der Gemeinde Ushheim. 8.) Die Kollekte für die durch einen Wolkenbruch verunglückten Bewohner der k. Landgerichte Mellertstadt und Hilders im Untermoyu-Kreise. 9.) Die Beschlagnahme sittenwidriger lithographirter Darstellungen, und revolutionärer Abzeichen. 10.) Die Beschlagnahme der Druckchriften von Dr. Siebenpfeiser: „Zwey gerichtliche Vertheidigungs-Neden, und Ideen zu einer Grund-Reform der Erziehungs- und Unterrichts-Anstalten.“ 11.) Erledigung der Pfarrey Holzkirchen. 12.) Erledigung der Schuleinse in Krislerzhofen und Nechtis. 13.) Erledigung der protestantischen Pfarr-Stelle Buchheim und Pfaffenhofen. — Kreis-Notigen. — Bekanntmachungen der Kreis-Behörden.

### B e k a n n t m a c h u n g.

Vom 19ten Septbr. bis 26ten Septbr. werden folgende Brod- und Mehl-Preise regulirt:

- a.) Das Kreuger-Semmel muß wägen 7 Loth—Q.
- b.) Ein Pfund Roggenbrod kostet 2 kr 4 hl.
- c.) Zwei Pfund 5 kr.— hlr.

Die Mehl-Taxe ist für einen Miegen bayer. Maaßes:

Mundmehl oder Auszug . . . . .	2 fl. 32 kr. 6 hlr.
Semmelmehl . . . . .	2 fl. 2 kr. 1 hlr.
Mittelmehl . . . . .	1 fl. 31 kr. 6 hlr.
Rachmehl . . . . .	— fl. 23 kr. 3 hlr.
Roggenmehl . . . . .	1 fl. 33 kr. 6 hlr.

Ottobereu, den 12ten September 1834.

Königl. Bayerisches Landgericht.  
P r a s s e r, Landrichter.

### E d i k t a l . L a d u n g.

Da die Erbschaft des dahier verstorbenen ehemaligen Ortsvorstehers Sales Riegg wegen erhebener Ueberschuldung nicht angetreten werden konnte, so wird die Gant eröffnet, und es werden demzufolge die nachgesetzten Edikts-Tage hiedurch ausgesprochen.

1. Zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung der 3te k. M.
2. Zum Vorbringen der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen der 29te November d. J.
3. Zur Schlussverhandlung und zwar zur Replik der 30te Dezember l. J. und zur Duplik der 14te Jänner k. J. wozu alle und jede, welche aus was immer für einem Rechtsgrund Ansprüche an die Masse des Sales Riegg zu machen haben unter

dem Rechtsnachtheil vorgeladen werden, daß das Nichterscheinen am ersten Edikts-Tage die Ausschließung der Forderung von der Masse, das Nichterscheinen an den übrigen Tagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe.

Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefordert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben.

Am ersten Edikts-Tage wird auch der Versuch gütlicher Ausgleichung gemacht werden

am 10ten September 1834.

Königl. Bayerisches Landgericht  
Ottobeuren.

Prasser, Landrichter.

### Lotto.

Schluß für die 273te Nürnberger-Ziehung  
Samstag den 27ten September 1834. Früh 8 Uhr.

Ottobeuren, den 19ten September 1834.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

### Verlaufen hat sich:

Den 7. d. Mis. bey Bbhen ein schwarzer Dackshund, weiblichen Geschlechts. Verleger dieses Blattes sagt, an wen selber gegen Erlag der Futterkosten abzugeben ist.

### Gefunden wurden:

40 Stücke Gebetbücher, ungebunden. Verleger dieses Blattes sagt, wo selbe abverlangt werden können.

### Allerley.

#### Uhren und Frauen.

Jede Uhr ist eine Frau, und jede Frau eine Uhr. Es giebt nicht zwey Dinge, die so heterogen sind und doch so viel Aehnlichkeit mit einander haben, als Uhren und Frauen. Die Uhren gehen oft falsch, die Damen auch, die schönen Damen gehen überall vor und die häßlichen gehen nach. Man stellt oft eine Uhr nach der andern, und es giebt Männer, die einer Dame nachstellen, dann wieder einer andern, und so einer nach der andern. — Uhren und Frauen haben die größte Aehnlichkeit, Beyde gehen, wenn sie aufgezogen werden; bey Beyden hat man es gern, wenn sie recht rund sind;

bey Beyden weiß man immer, was es an der Zeit ist, oft, daß es hohe Zeit ist; bey Beyden ist das Gehäuse gewöhnlich mehr werth als das Werk; an Beyden hängt oft eine Kett; auf Beyde (n) muß man 8 haben, und Beyde sind ohne Nutzen, wenn sie abgelaufen sind.

Wir wollen jetzt zu den verschiedenen Klassen der Frauen übergehen, und sie mit denen der Uhren vergleichen.

Zuerst betrachte jene stolzen Damen, zu denen man demüthig hinausschauen muß, und die immer hoch hinaus wollen; — das sind die Thurmuhren.

Schau zweyten jene Frauen, die zu ungebildet sind, um sich unterhalten zu können, und in keine Gesellschaft geben, in welcher nicht der Wits oder Wostonisch bereit steht; — das sind die Spielsuhren.

Jetzt kommen wir zu der liebenswürdigsten Klasse der Damen: zu den Ehefrauen. Und zwar zu den Ehefrauen, deren Männer die Pantoffel küssen, die ewig zanken und schreyen, und einen Spektakel im Hause machen, daß einem die Ohren wehe thun; das sind die Weckeruhren.

Doch wenden wir uns zu der vierten und seltensten Klasse der weiblichen Wesen, schauen wir freudig die schönen und keuschen Jungfrauen, die noch dann und wann erdigen, und mit gleichvollen Strahlen die Herzen der Männer erwärmen; — das sind die Sonnenuhren.

Jetzt kommen wir zu den Besucherinnen der sogenannten Kaffeekreise, oder besser: Schlechtmachers Vereine, zu den Frauen, welche das allen angeborne Talent des Vielredens im Superlativ besitzen, die aus jeder Familie ihre Neuigkeiten suchen, und nur einer leisen Anregung bedürfen, um alles zu sagen, was ihnen auf dem Herzen liegt; — das sind die Repetiruhren.

Die fünfte Klasse der Frauen ist die gesuchteste und beliebteste, also diejenige, welche Geld hat. Sie wissen daß sie die erste Tugend besitzen, und richten ihre Sprödigkeit nach ihrem Vermögen ein. Wehe dem, der sich einer solchen liebend naht, und mit seinem Etande oder seinem Kapitale nicht das ihrige aufwägen kann, er geht mit einem Korbe zurück. Das sind die Taschenuhren.

Wir schauen jetzt die leichtsinnigen Damen, die sich von jedem Windbeutel verführen lassen; — das sind die Sanduhren.

Die siebente und letzte Klasse von Frauen giebt uns keine böse Sieben. Die wenigen Ehefrauen, welche nicht alle Tage die Concerte besuchen, oder die Theater und Promenaden, die wenigen Ehefrauen, welche fein säuberlich zu Hause bleiben, für das Wohl ihrer Kinder sorgen, und sich um Wirtschaft und Küche bekümmern; — das sind die Stubenuhren.

Damenuhren ist also ein Pleonasmus.

Nach einer im Annuire für 1834 enthaltenen ausführlichen Statistik der französ. Armee besteht dieselbe jetzt aus 311,400 Mann, nämlich aus 205,100 Mann Infant., 49,600 M. Kavall., 22,700 M. Artillerie, 6100 Ingenieurs und 28,500 M. Gendarmerie.

Am 24. August Nachmittags brannte die Stadt Lütz (Luzzo) im deutschkroner Kreise des Negierungsbezirks Marienwerder ab. 175 Gebäude nebst Stallungen, 2 Kirchen, die Schule, die Synagoge und viele Scheunen liegen in Asche, und über tausend Menschen sind ohne Obdach und Brod. Das Bedaurungswürdigste bei diesem Unglücke ist, daß 29 Menschen in den Flammen umgekommen und 30 andere lebensgefährlich beschädigt worden sind.

In den Maasgegenden herrscht seit einigen Wochen eine Dysenterie unter den Einwohnern, wobey der Durchfall häufig mit Erbrechen verbunden ist, und auch Krämpfe in Händen und Füßen, wie bey der Cholera, vorkommen. An mehreren Orten erschien die Krankheit, sobald sie ausbrach, sogleich an einer großen Anzahl von Personen. Bey zweckmäßigem Heilungsverfahren ist sie glücklicher Weise nicht sehr gefährlich.

Von dem Assisenhose zu Rouen wurde kürzlich ein Schuster zum Tode verurtheilt, der, wegen abgewiesenen Heirathsantrages, aus Rache die Wohnung seiner Erkornen, so wie die ihres ihm vorgezogenen Bräutigams, in Brand gesteckt hatte.

Ein Engländer hat einen Brütungs-Apparat erfunden, durch welchen man täglich 500 Gänse- und eben so viele Enten- Eier ausbrüten könnte. Der Erremit meynt, damit die Sache komplett sey, fehle jetzt nur noch eine Leg-Maschine. —

U l t e n e r d i n g, 9. Sept. Unser Dorf hat das Unglück seit einigen Jahren von Feuersbrünsten hart heimgesucht zu werden. Kaum 2 Jahre sind verflossen, als 9 Hirse in Feuer gelegt wurden. Vor 3 Wochen brannte das Zubauhaus des sogenannten Lukas-Müllers nebst einem Tagelöhner-Hause, — in der Nacht am 29. August wieder ein Tagelöhner-Haus-

chen zunächst der Lukas-Mühle ab, und gestern Nachts 10 Uhr legte ein Brand 7 Häuser, und unter diesen die Wohnung, die Stallung und den Stadel des Müllers (in welchem es ausbrach), dann wohl 4 Tagelöhner-Häuser in die Asche. Glücklicher Weise erhob sich der Sturm erst Nachts 1 Uhr von Nordost her, wo der Wuth des Feuers vorzüglich durch die Anstrengung der Einwohner von Erding schon Einhalt gethan war, sonst würde das ganze Dorf mit der schönen Pfarrkirche ein Haub der Flammen geworden seyn. Wenn es wahr ist, wie allgemein das Gerüde geht, daß schon nach dem ersten Brande (vor 3 Wochen) eine ausgestoßene Drobung von Mund zu Mund lief: die Lukas-Mühle muß auch noch wegbrennen, so ließe sich auf eine Veranlassung aus bösslicher Absicht schließen. Die ganze Umgegend ist durch die häufigen Brände, die seit einiger Zeit entstanden sind, in Angst und Schrecken — vielleicht auch nicht ohne Grund — gesetzt. Es gibt leider auch auf dem Lande eine Klasse Menschen, die nicht arbeiten, und doch vollauf leben. Sie sind zwar nicht heimatlos, aber nirgends heimisch. Die Gemeinden können ihrer nicht los werden, dazu reichen die Gesetze nicht aus, wie wir sie haben, und drakonische Gesetze würden in unsern philantrophischen Zeiten gegen die Menschenrechte anstoßen. A.

Am 18. August überreichte der französische Gesandte dem König Otto das Großkreuz der französischen Ehrenlegion im Namen des Königs der Franzosen in feyerlicher Audienz. Daß der russ. Gesandte, Katacast, einen Tag, ehe die Herren v. Kobell und v. Klenze in Nauplia ankamen, von da abgegangen war, um seiner Gattin entgegen zu reisen, obwohl demselben schon durch eine Depesche die nahe bevorstehende Veränderung der Regentschaft kund gethan worden, machte einiges Aufsehen. Der König befindet sich vollkommen wohl, und der Gesundheits-Zustand ist im Allgemeinen sehr gut. Ein einziges Mal war 27° R. Wärme.

In Krähwinkel trieb ein Mann seine Frau unter immerwährenden Schlägen von seinem Hause bis zu dem Spezereyhändler N., wo sie Schulden gemacht hatte, bezahlte dort die Schuld, und würde sie auf gleiche Weise wieder zu Hause begleitet haben, wenn nicht andere Personen ihn davon abgehalten hätten. Diese Methode ist so übel nicht; nur möchte, wenn sie allgemein würde, viel Treiberey der Art Statt finden.

Jetzt wird die Schweiz auch bald über Handelsverträge mit Bayern, Württemberg und Baden unterhandeln.

## Schrannen = Preise:

Getreide- Gattung.	Ottobeuren, den 18. Septbr. 1834.						Memmingen, den 9. Septbr. 1834.						Mindelheim, den 6. Septbr. 1834.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	14	16	13	47	13	1	14	52	13	41	12	50	13	7	12	52	11	46
Noggen	10	—	10	—	10	—	11	13	10	2	9	7	10	17	9	—	8	8
Gersten	—	—	—	—	—	—	10	34	9	29	8	32	8	1	7	24	6	45
Haber	5	29	5	16	5	9	6	1	5	41	5	32	5	32	5	9	4	50

### Nach dem Mittelpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 31 kr. Noggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.  
 Abschlag: Kern — fl. — kr. Noggen 1 fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 14 kr.

## Ottobeurer Viktualien = Preise:

Brod = Taxe:		Fleisch = Taxe:		Mehl = Taxe:	
Weiß-Brod:	Lth. Q.	Das Pfund,		kr.   hl.	Der Megen
1 kr. Semmel wiegt	7 —	Mastochsenfleisch . . . . .	9 —	Mundmehl oder Auszug	fl.   kr.   hl.
Schwarzes Brod:	kr. fl.	Rindfleisch . . . . .	5 —	Semmelmehl . . . . .	2   32   6
1 Pfund Laib kostet	2   4	Kalbfleisch . . . . .	7   4	Mittelmehl . . . . .	1   31   6
2 " " "	5 —	Schaaffleisch . . . . .	6 —	Nachmehl . . . . .	23   3
		Schweinfleisch . . . . .	10   4	Roggenmehl . . . . .	1   33   6

### Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 23 kr.	Biersatz.	Heu- und Stroh = Preise:	13 Stück Eyer. 8 kr.
Butter " " 20 "	Sommerbraunbier die Maas.	Gutes Pferdheu d. Et. 1 fl. 45 kr.	Der Megen Karz
Kerzen " " 22 "	a. Ganterpr. 4 kr. 3 pf.	Roggenstroh Schob. 8 fl. — kr.	teffeln — kr.
Seifen " " 16 "	b. Schentpr. 5 " 1 "	Beesensstroh " 6 " — "	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.

## Noch einige auswärtige mittlere Schrannen = Preise:

		Kern.		Noggen.		Gerste.		Haber.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Muqsburg	29. August.	12	28	9	34	7	26	5	16
Sinzburg	26. August.	13	40	9	57	8	22	5	18
Kaufbeuren	4. September.	12	27	9	22	8	4	5	12
Kempten	27. August.	14	—	11	14	9	3	6	27
Krumbach	16. August.	12	44	9	26	7	9	5	37
Vainingen	23. August.	12	51	9	29	7	31	4	45
Landsberg	23. August.	12	42	9	7	6	54	4	25
München	6. September. *	12	21	9	16	8	57	5	47

\* Bedeutet Weizen.

Die Hoffnung ist der Stab des Menschen auf seiner Wanderung durchs Leben. Hat er ihn verloren, so schleicht er mühselos auf der großen Heerstraße dahin.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1834.

Nro. 37.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Den Gift- und Arznei-Waaren-Verkauf durch Materialisten und Spezerey. Waaren-Händler. 2.) Die verbotenen Spiele, insbesondere das Regel-Spiel. 3.) Die Theilnahme an Hagelschadens-Versicherungs-Gesellschaften des Auslandes. 4.) Die Erhebung von Anzeiger-Gebühren für die Gendarmerie-Mannschaft. 5.) Die Kollekte für Herstellung eines katholischen Pfarrhofes zu Dürkheim im Rhein-Kreise. 6.) Kollekte für die in Mogenhofen durch Brand verunglückten Familien. 7.) Die Bestellung und Bezahlung der Regierungs-Blätter pro 1835. 8.) Die Beschlagnahme der Druckschrift: „Olla Potrida“ von Friedrich Seibold, Rothweil im Verlage von Willmann 1834. 9.) Die Erledigung der protest. Pfarr-Stelle Pfaumfeld. 10.) Die Erledigung der protest. Pfarr-Stelle Weidenbach im Dekanate Unsbach. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der Kreis-Behörden.

Bekanntmachung.

Vom 26ten Sepbr. bis 3ten Oktbr. werden folgende Brod- und Mehl-Preise regulirt:

- a.) Das Kreuger-Semmel muß wägen 7 Loth 12.
- b.) Ein Pfund Roggenbrod kostet 2 kr 4 hl.
- c.) Zwei Pfund 5 kr. — hlr.

Die Mehl-Taxe ist für einen Megen bayer. Mases:

Mundmehl oder Auszug . . . . .	2 fl. 24 kr. — hlr.
Semmelmehl . . . . .	1 fl. 55 kr. — hlr.
Mittelmehl . . . . .	1 fl. 26 kr. — hlr.
Nachmehl . . . . .	— fl. 22 kr. 2 hlr.
Roggenmehl . . . . .	1 fl. 36 kr. 6 hlr.

Otobeuren, den 26ten September 1834.

Königl. Bayerisches Landgericht.  
P r a s s e r, Landrichter.

E i n l a d u n g .

Am Sonntag, den 28ten und Montag, den 29ten dieß, wird auf der hiesigen Schießstatt das von dem hiesigen Bräuhaus-Inhaber, Herr. Florian

Geiger, bestimmte Freischützen, bestehend aus 6 Kronenthalern und 2 Fahnen, ganz abzugsfrei statt finden; wozu die Herren Schützen und Schützenfreunde eingeladen werden.

Otobeuren, den 24ten September 1834.

Die bürgerl. Schützen-Gesellschaft.

M. Steininger, } Schützen-Meister.  
Ch. Jakobi, }

Bekanntmachung.

Künftigen Montag, den 29ten d. M. Vormittags 9 Uhr werden in der Wohnung des Michael Gregg, die dem Schneidermeister Lorenz Fuchsschwanz, zugehörigen Grundstücke an den Meißbiethenden verkauft. Diese bestehen, in 1 Tagwerk 62 Dezimalien Ackerfeld am Wannholz, in 1 Tagwerk 22 Dezimalien Gemeindstheil beim Leichelgeschirr, in 74 Dezimalien Gemeindstheil auf der Hofwiese, in 83 Dezimalien Gemeindstheil im untern Wald, und in 58 Dezimalien, das Armenhaus-Gärtchen.

Kaufleuthaber werden daher eingeladen, an dem obenbezeichneten Tage, und um die festgesetzte Zeit zu erscheinen, wo ihnen die nähern Bedingungen eröffnet werden.

### Lotto.

In der Regensburger-Ziehung wurden folgende Nummern gezogen:

43, 38, 70, 66, I.

Schluß für die 273te Nürnberger-Ziehung Samstag den 27ten September 1834. Früh 8 Uhr.  
Ottobeuren, den 26ten September 1834.

Karl Aloß, k. Lotto-Einnehmer.

### Verloren wurde:

Verlorenen Sonntag den 21. d. M. von Ottobeuren bis nach Memmingen ein schwarzes grosses Muschel-Halstuch. Verleger dieses Blattes sagt, an wen dasselbe gegen Belohnung abzugeben ist.

### Allerley.

München. Alle Nachrichten aus Griechenland melden nur Erfreuliches über den gegenwärtigen Stand des Militärs und über den Zustand des sich immer verschönernden Landes. Das Militär verdankt dem Hrn. Gen.-Major und Kriegs-Minister v. Lesuire die trefflichsten Einrichtungen. Die Quartiermeister Loé und Dörner sind zu Regts-Quartiermeistern befördert worden.

Ende dieses Monats geht wieder ein Transport Egl. griech. Freywilliger nach Griechenland. Der Bestand ist gegenwärtig über 150 Mann. Nächster Tage treten die auswärtigen Werbestationen für den griechischen Militär-Dienst wieder in Thätigkeit.

So wie man vernimmt, werden demnächst die zwey noch in Griechenland befindlichen bayerischen Bataillone durch 2 andere abgelöst werden. — Die Hhn. Majors v. Perceval, vom k. 1. Cuiras-Reg., und v. Prössl, vom 11. Lin. Inf. Reg., werden sich in das große k. k. österreichische Uebungslager bey Verona begeben.

Wiener-Neustadt ward durch eine zwölfstündige Feuersbrunst eingeäschert; von 600 Häusern, und 3 Kirchen, stehen nur noch wenige, und über 9000 Personen verloren Alles, viele Menschen fanden in den Flammen den Tod. Der Schaden geht in die Millionen. Soll gelegt worden seyn. Na, das Jahr 1834 wird in der Geschichte der Brandasssekuranz-Gesellschaften Epoche machen!! — Nach Privat-

Briefen sollen in Baden bey Wien und in Preßburg ebenfalls starke Feuersbrünste stattgefunden haben. —

Der wunderliche Sommer dieses Jahres hat, wie man jetzt bemerkt, mancherley seltsame Zeichen aufgesteckt. So wurde in Deutschland im Februar ein Nordlicht, in Berlin ein Sonnenfleck gesehen, an vielen Orten sah man diesen Sommer-Meteore, in Schlesien namentlich mehrmals Nebensonnen und einen Mondregenbogen; in Nordamerika zeigte sich im Julius ein Schein am Himmel wie ein starkes Nordlicht, aber nicht im Norden, sondern im Westen. Ueberhaupt aber will man behaupten, daß die alten Wetterregeln, die seit dem alten Virgil, also seit fast 2000 Jahren, gegolten, jetzt nicht mehr eintreffen. Besonders bemerkte man, daß die Jahreszeiten jetzt immer zu frühe kämen; der Februar sehe jetzt aus, wie sonst der März, der März wie der April u. s. w.; die größte Hitze, die sonst nach den alten Regeln der Natur Ende July und im August gekommen sey, treffe jetzt regelmäßig mit oder gar vor Sommersanfang (21. Juny) ein. Dazu komme, daß jetzt in den heißen Zonen Dämmerungen beobachtet würden, die man früher dort nie gekannt habe, daß vom südlichen und nördlichen Pol her große Eismassen so weit vorrückten, wie sonst niemals, und tausend andere Unregelmäßigkeiten in der Natur. Wer das Alles bedenke, dem müsse es nothwendig vorkommen, als ob etwas ganz Besonderes mit der Erde vorgehe und daß vielleicht das Erdleben einer großen Krisis sehr nahe sey. — So groß in Wien die Trockenheit ist, so stark wittert es an der benachbarten ungarischen Grenze. In und um Altensburg zündete am 30. August der Blitz neunmal. In Sommering schlug der Blitz in ein Haus, und außer diesem gingen noch 22 andere in Feuer auf. Auch in Preßburg entstand Feuer durch ein Gewitter. — In den Thälern von Graubünden und Weltlin hatte schon am 27. August das Gewitter, das in England als Erdstoß erschien und fast durch ganz Deutschland zog, Orfer und einzelne Wohnungen fast vernichtet. Mehrere Menschen büßten das Leben ein. — Bey Koblenz war am 1. September die Mosel plötzlich um einen Fuß gestiegen. — Die Deidesheimer-Weinernote ist dieses Jahr leider durch die schrecklichen Hagelschläge fast ganz vernichtet worden; statt 1500 Stück glaubt man kaum 100 machen zu können. Dagegen gibt es einen trefflichen und viel Mosler.

In Paris erklickte sich kürzlich eine sehr hübsche 22jährige Wäscherin, weil ihr Geliebter, ein Unteroffizier, sie verlassen hatte, und eine Frau erhängte sich in ihrer Schlafkammer, weil sie Tags zuvor von ihrem Manne mißhandelt worden war.

Wegen der Theuerung des Oels hat der heil. Vater den Nömern erlaubt, die Fasttage nicht nach der ordnungsmäßigen Strenge zu halten.

Man rechnet, daß in diesem Jahre leicht bis 15,000 Auswanderer von Bremen aus nach Amerika, meist nach Baltimore, transportirt worden sind und werden, fast alle aus dem südlichen Deutschland. In den beyden vorhergehenden Jahren belief sich die Anzahl jedesmal auf 10,000. —

Wey dem Brande in Wiener-Neustadt wurden allein 400, mit dem Segen der Ernte gefüllte, Scheunen, eine Menge Brenn- und Bauholz nebst 495 Wohngebäude eingeäschert! Glücklich rettete man noch das Archiv, die wichtigsten Protokolle und Schriften, so wie die Waisen- und Depositen-Kassa. Von 10,000 zum Theil sehr wohlhabenden Einwohner ist das Besitztum von 5/6 derselben ein Raub der Flammen geworden. Ein Schauer erregender Anblick! Eine Menge (über 100) verstümmelter Leichen, viele mit Brandwunden; weinende Mütter mit Kindern und Säuglingen jammern um den Verlust ihrer Gatten, arbeitende Männer vermissen trauernd Weib und Kind. Dort sieht man die Verzweiflung in Klagen und Thränen ausbrechen, hier erscheint sie in Verstummung und Lauslosigkeit.

Süd-Rußland wird heuer wieder Korn aus dem Auslande beziehen müssen.

Ein junger Mann in Wien, Interessent der Theaterzeitung, bemerkte einen Defekt von 5 Blättern. Er schreibt sich die Nummern 23, 36, 47, 71 und 73 auf, und will sie sich holen. Sein Weg führte ihn bey einem Lotocollecteur vorüber. Da fährt ihm der Gedanke durch den Kopf, die 5 Nummern, die er aufgeschrieben, in die Lotterie zu setzen. Er thut's, und am Ziehungstage kommen vier der Nummern heraus. Der junge Mann hat eine Quaterne, etwas über 30,000 Gulden gewonnen.

Im Garten des Palais Luxemburg in Paris stehen gegenwärtig 5 bis 6 Kastanienbäume in voller Blüthe, während andere Kastanienbäume unmittelbar daneben reife Früchte tragen und die Blätter dem Abfallen nahe sind.

In Constantinopel sterben beyläufig täglich 3 —

400 an der Pest; indessen legen vornehme Türken ihren dummen Glauben an Prädestination ab.

Der Festungsbau bey Briken wird mit großer Energie betrieben. Schon sieht man erstaunungswürdige Werke auf beyden Seiten der Straße. Eine ungeheure Menge von Arbeitern, größtentheils Soldaten, ist dabey thätig. Ein Lager aus langen, hölzernen Baracken dient den Arbeitern, so wie den, die Aussicht führenden Offizieren zur Wohnung, und dieß gewährt, besonders Abends, wenn Alles erleuchtet ist, die Thüren geöffnet sind, und man die über dem Feuer hängenden dampfenden Kessel gewahrt, und die halb militärisch, halb bürgerlich gekleideten kräftigen Gestalten darum beschäftigt sieht, einen interessanten Anblick. In den Wirthehäusern rings umher ist auch Alles mit Soldaten besetzt. In den Zimmern sitzen die Offiziere aller Waffengattungen beym Punsch, im Freyen tummeln sich ihre Leute; überall Geschrey und Lärm; ein Bild des Krieges mitten in unserer friedlichen Zeit, und in dieser Rücksicht ein anziehendes Schauspiel. —

Ein Honighändler stürzte im Gedränge eines Marktes zu Boden. Ein daherschreitender Milchbauer stolperte über diesen. „Seht,“ rief ein vorübergehender Musesohn, „seht Freunde, das ist das Land, wo Milch und Honig fließt.“

Ein Frauenzimmer, das manchmal Zeitung las, und vorzüglich viel über Politik sprechen hörte, fragte im Vertrauen einen Redner, was denn eigentlich die Worte Serviles und Liberales für Bedeutung hätten? — „Nehmen Sie die Sache nach dem Buchstaben, meine Gnädige! antwortete er: Die Einen wollen Ser viles, und die Andern Lieber ales.“

### L o g o g r y p h.

Die beiden ersten sind Geschwister,  
Bald gut, bald böse, nach dem's nun fällt,  
Sie mehren täglich sich, seit dem besteht die Welt,  
Sie sind bald heiter und bald düster,  
Doch wurden sie, wenn mehrere zusammen kamen,  
Von neuem stets getauft mit andern Namen.  
Die dritte Silbe hält man nicht in Ehren,  
Und gleich ist die Justiz, ertönt sie, bei der Hand;  
Zwar strebt ihr Eigenthümer oft nach höhern  
Epären,  
Doch fesselt an die Erd' ihn noch ein kleines Band.  
Das Ganze reitet, fährt und geht spazieren.

(Auflösung folgt.)

## Schrannen - Preise:

Getreide- Gattung.	Ottobeuren, den 25. Septbr. 1834.						Memmingen, den 16. Septbr. 1834.						Mindelheim, den 6 Septbr. 1834.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	14	11	12	51	11	18	14	43	13	45	12	50	13	7	12	52	11	46
Roggen	11	—	10	15	9	45	10	20	9	25	8	46	10	17	9	—	8	8
Gersten	8	22	8	15	7	30	10	9	9	24	8	33	8	1	7	24	6	45
Haber	5	37	5	24	5	4	5	46	5	31	5	22	5	32	5	9	4	50

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 15 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 8 kr.  
 Abschlag: Kern — fl. 56 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

## Ottobeurer Viktualien - Preise:

Brod - Taxe:			Fleisch - Taxe:			Mehl - Taxe:					
Weiß-Brod:	lth.	2.	Das Pfund,			kr.	hl.	Der Mehen	fl.	kr.	hl.
1 kr. Semmel wiegt	7	1	Mastochsenfleisch . . . . .	9	—	Mundmehl oder Auszug	2	24	—	—	—
Schwarzes Brod:	kr.	hl.	Rindfleisch . . . . .	5	—	Semmelmehl . . . . .	1	55	—	—	—
1 Pfund Laib kostet	2	4	Kalbfleisch . . . . .	7	4	Mittelmehl . . . . .	1	26	—	—	—
2 " " "	5	—	Schafffleisch . . . . .	6	—	Nachmehl . . . . .	—	22	2	—	—
			Schweinfleisch . . . . .	10	4	Roggenmehl . . . . .	1	36	6	—	—

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 23 kr.	Biersatz.	Heu- und Stroh-Preise:	11 Stück Eyer. 8 kr.
Butter " " 20 "	Sommerbraunbier die Maas.	Gutes Pferdheu d. St. 1 fl. 45 kr.	Der Mehen Karz
Kerzen " " 22 "	a. Ganterpr. 4 kr. 3 pf.	Roggenstroh Schob. 8 fl. — kr.	toffeln — kr.
Seifen " " 16 "	b. Schenkpr. 5 " 1 "	Weisenstroh " 6 " — "	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.

## Noch einige auswärtige mittlere Schrannen - Preise:

		Kern.		Roggen.		Gerste.		Haber.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Augsburg	29. August.	12	28	9	34	7	26	5	16
Günzburg	26. August.	13	40	9	57	8	22	5	11
Kaufbeuren	11. September.	13	6	9	37	8	16	5	9
Kempten	9. Septbr.	13	46	11	7	10	30	5	19
Krumbach	16. August.	12	44	9	26	7	9	5	37
Lauingen	23. August.	12	51	9	29	7	31	4	45
Landsberg	23. August.	12	42	9	7	6	54	4	25
München	6. September. *	12	21	9	16	8	57	5	47

\* Bedeutet Weizen.

O t t o b e u r e r

W o c h e n b l a t t.

F r e i t a g

Nro. 40.

3. Oktober 1834.

Klug ist Jeder genug, zu beurtheilen Handlungen Anderer,  
Aber wie albern und dumm, wenn's die eigenen gilt.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1834.

Nro. 37.

**Bekanntmachungen.** Betreff: 1.) Das Resultat der Sammlung freiwilliger Beyträge zu Erbauung einer katholischen Pfarr-Kirche zu Celle im Königreiche Hannover. 2.) Die Beschlagnahme porzellanener Tabaks-Pfeifen-Köpfe mit Abbildungen revolutionärer Tendenz. 3.) Die Erledigung der Pfarrey Herbertshofen. 4.) Die Erledigung des Benefiziums in Maria-Thann. 5.) Die erledigte protestantische Pfarr-Stelle Lauenstein, Dekanats Ludwigstadt. 6.) Die Erledigung der protestantischen Pfarr-Stelle Sachsen. — Kreis-Notigen. — Bekanntmachungen der Kreis- Behörden.

**Bekanntmachung.**

Nach dem Gesetze über die Ergänzung des stehenden Heeres vom 15ten August 1828, wird jeder Bayer in jenem Jahre, während welchem er sein zites Lebensjahr zurücklegt, militairconscriptionspflichtig, und für das laufende Jahr sind sonach die im Jahre 1813 geborene Jünglinge der Militair-Conscription unterworfen.

Da mit Herstellung der Conscriptionsliste den gesetzlichen Bestimmungen gemäß am 4ten November jedes Jahres begonnen werden muß, und von dem unterfertigten Landgerichte dieser Tag hierzu bestimmt wird, so werden sämtliche Conscriptionspflichtige Jünglinge des diesseitigen Gerichtsbezirkes, ihre Eltern und Vormünder hiermit öffentlich aufgefordert, an dem besagten Tage Morgens 8 Uhr hierorts persönlich oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen und sich zum Eintragen in die Conscriptionelliste um so zuverlässiger zu stellen, als die Ausbleibenden nach §. 68. des allegirten Gesetzes als ungehorsam behandelt, und so nach der Vortheile der Zurückstellung und der Vertauschung der Loosnummern für verlustig erklärt, und außerdem noch

in eine Geldstrafe von 10 — 20 fl. oder eine angemessene Arreststrafe verfallen werden müssen. —

Bemerkt wird übrigens, daß jeder Conscriptionspflichtige sich bei der Conscriptionsbehörde seines gegenwärtigen zeitlichen Aufenthaltes zur Conscription melden könne, dieses aber 14 Tage vor dem oben bemerkten Termine und also längstens bis zum 21ten künftigen Monats zu geschehen habe.

Otto beuren, den 27ten September 1834.

K. B. Landgericht als Conscriptionsbehörde.

Prasser, Landrichter

**Bekanntmachung.**

Nach vorgenommener Vergleichung der Gersten- und Hopfenpreise vom Monate Dezember v. Jrs. bis incl. laufenden Monats gegen jene vom Monate Oktober und November vorigen Jahrs wird der Winterhiersatz auf 4 kr. per Maas vom Ganter aus hiermit festgesetzt, was mit dem Kundgegeben wird, daß in minuto diesem Preise 2 Pfennige pr. Maas zugeschlagen werden dürfen, und daß man unter der Voraussetzung, daß gehaltvolles und pfennig ver-

gellisches Bier verleiht geben werde, nicht entgegen seyn werde, nach gemachter Anzeige das Bierauschenken unter diesem provisorischen Sage zu gestatten.

Dabei werden sämmtliche Gemeinde Vorsteher des Gerichts Bezirkes angewiesen, diese Bierfabrikation in den Wirthshäusern ihrer resp. Gemeinden anzuschlagen.

Ottobeuren, am 30ten September 1834.  
Königl. Bayerisches Landgericht.  
Prasser, Landrichter.

### Bekanntmachung.

Die Fleischer dahier haben für den künftigen Monat Oktober folgende Fleischpreise bestimmt, als:

- |                       |    |     |     |        |
|-----------------------|----|-----|-----|--------|
| 1.) Mastochsenfleisch | 9  | kr. | per | Pfund. |
| 2.) Schmalfleisch     | 7  | "   | "   | "      |
| 3.) Kalbfleisch       | 8  | "   | "   | "      |
| 4.) Schaaffleisch     | 6  | "   | "   | "      |
| 5.) Schweinefleisch   | 10 | "   | "   | "      |

was hiermit bekannt gemacht wird.

Ottobeuren, den 29ten September 1834.  
Königl. Bayerisches Landgericht.  
Prasser, Landrichter.

### Bekanntmachung.

Vom 3ten Oktbr. bis 10ten Oktbr. werden folgende Brod- und Mehl-Preise regulirt:

- Das Kreuzer-Semmel muß wägen 7 Loth 12.
- Ein Pfund Roggenbrod kostet 2 kr 4 hl.
- Zwei Pfund 5 kr. — hl.

Die Mehl-Taxe ist für einen Megen bayer. Maßes:

Mundmehl oder Auszug	2 fl. 24 kr. — hl.
Semmelmehl	1 fl. 55 kr. — hl.
Mittelmehl	1 fl. 26 kr. — hl.
Nachmehl	— fl. 22 kr. 2 hl.
Roggenmehl	1 fl. 36 kr. 6 hl.

Ottobeuren, den 3ten Oktober 1834.  
Königl. Bayerisches Landgericht.  
Prasser, Landrichter.

### Bekanntmachung.

Unter Beziehung auf die Ausschreibung der k. Regierung vom 18. März h. F. die sogenannten Freynächte re. betr. im 13 Stück des K. Intell. Blattes wird hiedurch dem Publikum und den Wirthen in Erinnerung gebracht; daß mit dem morgigen Tage die Polizey-Stunde in den Märkten Nachts 10 Uhr und auf dem Lande um 9 Uhr eintrete. Die Gemeinde Verwaltungen haben bey eigener

Verantwortlichkeit zu wachen, daß die Polizey-Stunde genau eingehalten werde, und gegen die dagegen fehlenden Gäste und Wirthse nach ihrer Straf Competenz unnachschüchlich einzuschreiten.

am 30ten September 1834.  
Königl. Landgericht Ottobeuren.  
Prasser, Landrichter.

### Lotto.

Schluß für die 1314te Münchener = Ziehung  
Dienstag den 7ten Oktober 1834. Früh 8 Uhr.  
Ottobeuren, den 3ten Oktober 1834.

Karl Klotz, k. Lotto = Einnehmer.

### Geburts = Sterb = und Trauungs = Anzeigen.

In der Pfarrey zu Ottobeuren.

Geboren: Den 5. September, Maria, d. W.: Fr. Xaver Tschugg, Bauer v. Weglins. — Den 6. September, Ignatius, d. W.: Fr. Joseph Luz, Soldner v. Luitpoltz. — Den 8. September, Herr Philipp Schwarz, Seifensieder u. Stiftungspfleger v. h. — Den 8. September, Ludwig, d. W.: Herr Florian Geiger, Bräumeister v. h. — Den 23. September, Joh. Baptist, d. W.: Mang Anton Knittel, Bauer v. Scheim. — Den 28. September, Theresia, d. W.: Joseph Ug, Soldner v. Schellenberg.

Gestorben: Den 3. September, M. Josepha, Kind des Xaver Falser, Schuhmachers v. h., 2 Monate 7 Tage alt, an Sichtern. — Den 4. Septbr., M. Anna Merk, Wittwe v. h., 53 Jahre alt, an Schlagfluß. — Den 8. Septbr., Fr. Joseph, unehelich v. h., 1 Monat 10 Tage alt, an Abzehrung. — Den 10. Septbr., Kaspar, Kind des Joseph Schmid, u. Halbbauers v. Reuthen, 1 Monat, 15 Tage alt, an Abzehrung. — Den 14. Septbr., Josepha Albertina, Kind des Michael Herz, Nagelschmids v. h., 1 Monat, 1 Tag alt, an Sichtern. — Den 21. Septbr., Fr. Joseph, unehelich v. Begisried, 2 Monate, 4 Tage alt, an Abzehrung. — Den 23. September, Joseph, Kind des Anton Wölffe, Bauers v. Hessen, 1 Monat, 21 Tage alt, an Abzehrung. — Den 24. Septbr., Joh. Nepomuck, Kind des Liberius Schwank, Büchsenmachers v. h., 27 Tage alt, an Sichtern.

Getraut: Den 22. September, der Wittwer Sebastian Koch, Halbbauer v. Hofz, mit der Jungfrau Rosina Beckler, Bauerstochter von Altsried, der Pfarrey Frechenrieden.

## U l l e r l e y.

Griechenland. Auch die Nachrichten über England aus Nauplia bis zum 26. August sagen, daß durch die energischen Maßregeln des Grafen v. Armanberg die Insurrektion fast gänzlich gedämpft sey. Die Regierung forderte in einer Proclamation vom 16. August das Volk auf, in seine Heimath zurückzukehren, und versprach Allen, mit Ausnahme der Mädelöführer, Verzeihung. Letztere: Mitras, Koltas Plaputas, Niketas Zerbini, Grigoli, Mitropetronas und die Zergorupuli, wurden aufgerufen, sich binnen 4 Tagen zu ergeben, um nach den Gesehenen gerichtet zu werden, widrigenfalls würden sie für vogelfrey erklärt und Dem, der sie lebendig oder todt einliefere würde, eine Belohnung von 3000 Drachmen versprochen. (Na, dafür fangen die Palikaren den Teufel in der Hölle.) Uebrigens zeigte sich in Griechenland große Zufriedenheit und König Otto lebt ganz vertrauensvoll unter seinen Anhängern. — Nach Briefen aus Triest vom 17. Septbr. soll der Aufstand nur in der Umgegend von Tripolizza statt, und die Rebellen fast gar keine Theilnahme unter dem Volke gefunden haben. Sie sollen jedoch Tripolizza (nicht Patras) besetzt haben. Nach Schrift: So gut, als gedämpft. — Die neuesten Briefe vom 23. und 24. August bestätigen die vollkommene Unterdrückung des Aufstandes in Messenien; der Minister des Innern, Hr. Coletti, bot 1000 Numelioten gegen die Rebellen auf, welche unter dem berühmten tapfern Anführer Grivas gegen Elis zogen, während der General-Inspektor, General Schmalz, von der andern Seite mit dem griechischen regulären Militair anrückte. Die auf solche Art in die Mitte genommenen Rebellen unterwarfen sich und ihre Anführer wurden gefangen genommen. Hiermit ist also die Ruhe in ganz Griechenland wieder hergestellt.

In England macht seit einiger Zeit eine ungebräuchliche Art, neugesetzte Bäume zu setzen, viel Glück und Aufsehen. Statt der hohen Pfähle werden nämlich in der Erde über den Wurzeln drey gerade Holzstöcke oder Knüppel in Gestalt eines Dreiecks über einander gelegt, so daß die Enden einander kreuzen. Dann werden die drey Ecken durch eingeschlagene Pfäbchen mit Widerhacken besetzt und das Ganze mit Erde vollends überschüttet. Die so gesetzten Bäume übertreffen alle anderen an frischem Wuchs, man vermeidet das

Stehlen der Pfähle und bedarf nur kürzerer Holzstücke.

In D. reinigte eine Frau die vor ihrem Hause vorbei führende Straße, auf welcher Kühdünger lag, ihr Nachbar wollte aber diese Beseitigung des Düngers nicht gedulden, beschimpfte jene, und stellte hierüber Klage, wurde aber, wie er es verdiente mit seiner Klage abgewiesen. — (Laßt künftig solche Beschimpfungen beseitigt, oder es kommen alle Reinigkeit liebende Frauen über euch, und dann wehe eurem Kopfe!)

Ein junger Mensch nahm eine Leiter stellte selbe an ein Haus, und stieg an selber hinauf, um sich bei einem Mädchen verborgen aufhalten zu können, allein der Hauseigenthümer beobachtete diesen Liebesritter während dem Hinaufsteigen, zog ihm die Leiter, und er fiel nun sammt der Leiter auf die Erde, da angelangt schaute er noch voll Gram zum Kammerfenster hinauf, und ging dann hinführend fort. (Dem wurde die Liebesflamme gelöscht, das kein Flämmchen mehr zu sehen war.)

Se. M. der Kaiser von Oesterreich haben zur Unterstützung der durch Brand in Wiener-Neustadt Verunglückten 10,000 fl. E. M., Ihre Maj. die Kaiserin 3000 fl. E. M., E. Maj. der jüngere König von Ungarn und Kronprinz 2000 fl. E. M. u. Se. kais. Hoh. der Erzherzog Anton 1000 fl. E. M. den Behörden zuzustellen geruht.

## R ä t h s e l.

Als ich vor grauer Zeit auf einem Berge stand,  
Trug ich auf meinen starren Armen  
Für alle Welt ein heil'ges Unterpand  
Von Vaterliebe und Erbarmen.

Trägst du mich still, so daß es keiner sieht,  
Dann beug' ich oft als schwere Last dich nieder,  
Und doch fühlst du herbüßig dein Gemüth,  
Gedenkst du mein auf jenem Berge wieder.  
Trägst du mich aber offen an der Brust,  
Dann ist gelungen dir manch kühnes Wagen;  
Doch besser ist's, du bist dir's still bewußt,  
Daß du mich segnend oft geschlagen.  
Und schlummert unter'm Rasen dein Gebein,  
Ist keiner, der des Grabes mehr gedenket,  
So steh' ich an dem Hügel noch allein,  
Und spreche still: Hier habt ihr ihn versenket!"

(Auflösung folgt.)

(Auflösung in Nr. 39.: Tagesdieb.)

## Schrannen = Preise:

Getreide- Gattung.	Ottobeuren, den 2. Oktober. 1834.						Memmingen, den 23. Septbr. 1834.						Mindelheim, den 20. Septbr. 1834.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	14	21	12	43	11	27	14	11	13	16	12	26	13	2	12	21	11	44
Roggen	10	—	10	—	9	37	10	12	9	49	8	50	9	32	8	53	7	44
Gersten	8	30	8	30	—	—	10	7	9	34	8	20	7	50	7	9	6	43
Haber	5	38	5	30	5	18	5	50	5	35	5	25	5	20	5	2	4	41

### Nach dem Mittelpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. 15 kr. Haber — fl. 6 kr.  
 Abschlag: Kern — fl. 8 kr. Roggen — fl. 15 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

## Ottobeurer Viktualien = Preise:

Brod = Taxe:			Fleisch = Taxe:			Mehl = Taxe:			
Weiß = Brod:			Das Pfund,			Der Mehen			
1 kr. Semmel wiegt	7	1	Mastochsenfleisch . . . .	9	—	Mundmehl oder Auszug	2	24	—
Schwarzes Brod:	kr.	tl.	Rindfleisch . . . . .	7	—	Semmelmehl . . . . .	1	55	—
1 Pfund Laib kostet	2	4	Kalbtfleisch . . . . .	8	—	Mittelmehl . . . . .	1	2	—
2 " " "	5	—	Schaaflfleich . . . . .	6	—	Nachmehl . . . . .	1	2	2
			Schweinfleisch . . . . .	10	4	Roggenmehl . . . . .	1	36	6

### Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 20 kr.	Biersatz.	Heu- und Stroh = Preise:	11 Stück Eyer. 8 kr.
Butter " " 18 "	Winterbraunbier die Maas.	Gutes Pferd heu d. Cr. 1 fl. 45 kr.	Der Mehen Karz
Kerzen " " 22 "	a. Ganterpr. 4 kr. — pf.	Roggenstroh Schob. 8 fl. — kr.	toffeln — kr.
Seifen " " 16 "	b. Schentpr. 4 " 2 "	Weizenstroh " 6, —, "	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.

## Noch einige auswärtige mittlere Schrannen = Preise:

		Kern.		Roggen.		Gerste.		Haber.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Augsburg	29. August.	12	28	9	34	7	26	5	16
Günzburg	26. August.	13	40	9	57	8	22	5	11
Kaufbeuren	18. September.	13	6	9	39	8	14	5	4
Kempten	10. Septbr.	14	—	11	13	9	30	6	—
Krumbach	16. August.	12	44	9	26	7	9	5	37
Lauingen	23. August.	12	51	9	29	7	31	4	45
Landsherg	23. August.	12	42	9	7	6	54	4	25
München	20. September. *	12	39	9	20	9	46	5	51

\* Bedeutet Weizen.

# O t t o b e u r e r W o c h e n b l a t t.

Freitag

Nro. 41.

10. Oktober 1834.

Hochmuth stiftet oft Zwiebracht unter den Kindern der Erde;  
Heuchelnde Demuth ist's, was ihn den Blicken entzieht.

## Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1834.

Nro. 39.

**Bekanntmachungen Betreff:** 1.) Die Beschlagnahme der Schrift: „De Lamennais Worte eines Gläubigen, vollständig übersetzt und mit kritischen Materialien begleitet; Hamburg bey Hoffmann und Comp., 1834. 2.) Die Erledigung der Pfarrey Ottobeuren. 3.) Die Erledigung der Pfarrey Unterstall. 4.) Die Erledigung des Schul- Orgels- und Messner- Dienstes in Breitenthal. 5.) Die Erledigung der protestant. Pfarr-Stelle Lichtenau. 6.) Die Einlösung der unverzinslichen Lotterie- Loose zu 10 fl. — Kreis- Notigen. — Bekanntmachungen der Kreis- Behörden.

### Bekanntmachung.

Vom 10ten Oktbr. bis 17ten Oktbr. werden folgende Brod- und Mehl- Preise regulirt:

- a.) Das Kreuzer-Semmel muß wägen 7 Loth 12.
- b.) Ein Pfund Roggenbrod kostet 2 kr 4 hl.
- c.) Zwei Pfund 5 kr. — hlr.

Die Mehl- Taxe ist für einen Wegen bayer. Maßes:

Mundmehl oder Auszug . . . . .	2 fl. 24 kr. — hlr.
Semmelmehl . . . . .	1 fl. 55 kr. — hlr.
Mittelmehl . . . . .	1 fl. 26 kr. — hlr.
Rachmehl . . . . .	— fl. 22 kr. 2 hlr.
Roggenmehl . . . . .	1 fl. 36 kr. 6 hlr.

Ottobeuren, den 10ten Oktober 1834.

Königl. Bayerisches Landgericht.  
Prasser, Landrichter.

### Bekanntmachung.

Da der zu Attenhausen und Holzgünz ausgebrochene Milchbrand gänzlich schon seit mehreren Wochen aufgehört hat, so wird die in diesen Orten versetzte Sperre des Vieh- Handels hiemit aufgehoben und dieses hiedurch bekannt gemacht.

am 4ten Oktober : 1834.  
Königl. Landgericht Ottobeuren.  
Prasser, Landrichter.

### Lotto.

In der Nürnberger- Ziehung wurden folgende Numern gezogen:

8, 80, 81, 68, 63.

Schluss für die 935te Regensburger- Ziehung  
Samstag den 18ten Oktober 1834. Früh 8 Uhr.  
Ottobeuren, den 10ten Oktober 1834.

Karl Klotz, k. Lotto- Einnehmer.

### Verloren wurde:

Donnerstag den 7ten d. Mts., eine silberne, eingeschnitten häufige Sackuhr sammt silberner Kette, und silberneir Perschierstöckchen. Verleger dieses Blattes sagt, an wen selbe gegen Belohnung abzugeben ist.

### Allerley.

Mit Ende dieser Woche wird der aus Griechenland als Pionir- Sergeant gekommene und gegenwärtig zum Junker beförderte Herr Dettinger durch die k. griech. Werbe- und Detonomie- Kommission in München auf Werbung nach München abgeordnet werden. Dieser, mit vielen Wissenschaften ausgebildete junge Mann wird sich mit Einverständnis

nig des Major Alexander Sohn in Lindau, der bis jetzt immer schon Leute alldort anwarb und nach München schickte, Mühe geben, das ehrenvolle k. griechische Truppen-Corps zu vergrößern zu suchen, welches man um so mehr erwartet, als jeder alldort sich anwerben lassende Mann das vorgeschriebene Reisegeld per 2 Kreuzer für die Stunde ausbezahlt erhält. —

Das Kastenamt Kempten wurde aufgelöst und die Natural-Gefälle den Rentämtern Kempten, Memmingen, Oberdorf, Kaufbeuren und Otobeuren zur Verpflanzung und Verrechnung überwiesen.

**T r a u n s t e i n**, 28. September. Gestern erlebten wir in unserer Nachbarschaft ein sehr trauriges Ereigniß. Die schöne Hofmark Grabenstätt ist in Asche gelegt. Vormittags nach 10 Uhr kam bey'm Sattler Feuer aus und ergriff zugleich das Reiter-Wirthshaus. Als diese schon beynabe in Asche lagen, wurde erst ein Vore hieher geschickt. Die Spritzen wurden sogleich abgesendet, allein bey ihrem Eintreffen waren schon das Schloß, die zwey Kirchen, die drey Wirthshäuser und die der beyden Krämer und das Bäckerhaus vollkommen abgebrannt. 30 Häuser und circa 40 Stadel und Stallungen wurden ein Raub der Flammen. Im Schlosse verbrannten die ganze Bibliothek, die Gewehrhammer, alle Einrichtung ic., nur einiges Silber und die wichtigsten Dokumente wurden nebst dem Weinkeller gerettet.

In den Gewässern von Navarin hat man ein, vermuthlich englisches, großes Schiff mit einer Ladung von 3000 Fässern Del gefunden; wahrscheinlich durch Seeräuber geplündert und die Mannschaft fortgeschleppt.

Als jetzt hat man in Wiener-Neustadt 48 verbrannte und erstickte Personen gefunden, darunter 29 Frauenzimmer, aber kein einziges Kind. Ganze Familien fanden ihren Tod gerade an den Orten, welche sie zu Rettungsstätten gewählt hatten, namentlich in Kellern und Magazingewölben. So fand man in einem Keller eine ganze Familie von 4 Personen, zu denen sich noch eine Nachbarin geflüchtet hatte, von den Flammen verzehrt; in 2 andern Kellern wurden in jedem die Ueberreste von 4 Personen gefunden; 2 junge Leute fanden in einem Magazine ihren Tod. Die Preiserhöhung der Baumaterialien steigert den Verlust der armen Abgebrannten um das Doppelte.

Auf den Getreidemärkten sieht man viele Leute mit bedenklichen Gesichtern umhergehen; es sind

Unglückspropheten. Die Ernte, sagen sie, sey in ganz Deutschland unter mittelmäßig ausgefallen; Gerste und Hafer würden binnen 5 Monaten um 40 — 50 Procent im Preis steigen, Roggen und Weizen bald eben so sehr. Auch im Münster'schen, in Rheinpreußen, behauptet man einstimmig, die Ernte in Roggen und Weizen sey kaum mittelmäßig; Heu- und Stroh- Ertrag gering, Flachß schlecht, Hülsenfrüchte leer, Kartoffeln spärlich, Rauspenfraß allgemein. Nur den Seilern und den Gals genwögeln blüht ihr Weizen, — nämlich eine gute Hanfernte.

**S t u t t g a r t**. Aus unserm Donau-Gebiete meldet man, daß das Land außer von der Dürre auch noch durch die Engerlinge (Maikäfer-Larven) sehr gelitten habe, welche sogar junge Schonungen angegriffen und zum Theil verwüstet hätten. Die Kartoffeln sind im ganzen Lande nicht gerathen. Mit dem Viehfutter sieht es indeß jetzt etwas besser aus, so daß das Vieh wieder theurer geworden ist. Obst, besonders Aepfel, giebt es in ungeheurer Menge; man verkauft den Schäffel für 3 1/2 Sgr. Preuß.

Der Astronom Boguslawski beruht die Menschheit über den großen Halley'schen Cometen, der im Sommer und Herbst 1835 erscheinen wird und dessen Umlaufzeit durchschnittlich 75 Jahre 8 Monate u. 8 Tage beträgt. Man soll die heurige Sommerwitterung nicht dem Cometen zuschreiben, der im Juni d. J. nach 125 Millionen Meilen hinter der Sonne, und über 145 Millionen Meilen von uns entfernt gewesen, und uns seitdem höchstens um 30 Millionen Meilen näher gerückt, und sein Schweif in dieser Zeit gerade von uns abgewendet gewesen sey.

In Rom ist doch noch die alte gute Ordnung. Die Scharfrichter und ihre Weiber und Kinder müssen wieder roth gehen, in den Kirchen alle sitzen, und wenn sie auf dem Markt einkaufen, dürfen sie nichts anrühren. Der Papp hat das von Neuem eingeschärft. Manche glauben, er habe dabei die Absicht, das Hinrichten abzustellen.

Zu St. Jean Casoret hat kürzlich ein Vater seinen beyden Kindern den Hals abgeschnitten. Er bekannte sein Verbrechen und zeigte durchaus keine Reue. Nach seiner mit der größten Kaltblütigkeit gegebenen Erklärung war er wegen Nabrungsorgen schon längst des Lebens müde; allein religiöse Strupel hielten ihn vom Selbstmorde ab. Er glaubte sicher zum Tode zu gelangen, wenn er seine Kinder umbrächte; ohnehin fürchtete er, daß sie, wenn sie am Leben blieben, keine gute Christen werden würden.

Es wird von einem Brande geschrieben, der am 8. September 5 Meilen von Liffabon in einem Kloster ausbrach, wo die ehemalige miguelistische Garnison kasernirt war; das Feuer wurde an 4 Orten zugleich gelegt, und es sind wenigstens 300 Soldaten, Weiber und Kinder in den Flammen umgekommen; Bosheit hatte das Feuer gelegt.

Aus Neustadt a. d. H. wird folgender Zug väterlicher Fürsorge und Herzengüte des Königs Ludwig von Bayern gemeldet: Ein sehr bedrängter Familienvater von 10 lebenden, noch unerzogenen Kindern, dessen Gattin nebst ihren neugeborenen Zwillingen unlängst gestorben ist, richtete ein Bittgesuch um Unterstützung an den König. Der gütige Landesvater ließ dem Bittsteller nicht nur augenblicklich 50 fl. verabreichen, sondern beschenkte auch noch jedes der zehn Kinder mit einem monatlichen Gnaden-Gehalt aus seiner Kabinettskasse, welcher so lange ausbezahlt werden soll, bis die Kinder das 16te Jahr erreicht haben. Dem Vater derselben ist eine für ihn passende Verwendung zugesichert.

Die enorme Hitze, einigen rauhen Nächten folgend, hat in Frankfurt, im ganzen Rheingau und in der Pfalz eine bemerkenswerthe Einwirkung auf den Traubenstock gehabt, alles halb Reife ist nicht nur vollends reif, sondern wie getrauten worden, und wahrscheinlich wird die Weinlese früher, als gewöhnlich, eintreten müssen. — Auch unter der Erde hat dieses Jahr seine Wunder der Fruchtbarkeit. Im preuß. Reggs. Bez. Bromberg hat man an vielen Orten gefunden, daß die aus den Sommerkartoffeln zuerst hervorgetriebenen Knollen angelegt und besondere Aritebe mit Blüthen geschoben haben. Doch sollen durch dieses doppelte Treiben beyde Stöcke zurückgeblieben seyn. — Man will wahrgenommen haben, daß bey dem heurigen schönen Sommerkinde von 5 bis 14 Jahren, besonders Mädchen, verhältnißmäßig mehr als sonst gewachsen sind. (Ja, ja im Umfange wohl; aber in der Höhe hab' ich's nicht bemerkt. Aber, Spaß apart: Jäger, Aerzte und Thierärzte, Schullehrer, dürften hinsichtlich der Menschen und Thiere gewiß interessante Beobachtungen gemacht haben.)

In Indien haben die Engländer wieder einen Fürsten, den Nayah von Coorg, besetzt, seinen Schatz von 1,100,000 Gulden und ihn selbst eingefeckt und sein Reich mit den großen englischen Besitzungen vereinigt. In der Kriegserklärung sagte jener Fürst: „Ihr Engländer kommt als ein Volk von Kräthern und ihr habt nacheinander alle ein-

heimische Staaten, mit denen ihr in Berührung gekommen, durch Habsucht, Trug und Verrath umgestürzt; aber die Stunde der Rache wird dereinst schlagen, und der Tag der Vergeltung wird nicht ausbleiben.“ Die Engländer und andere Leute glauben, daß der Fürst wahr prophezeit habe, ohne gerade ein Prophet zu seyn, und daß die englische Herrschaft in Indien bald ein Ende nehmen werde. Die Auswanderung griechischer Familien vom türkischen Gebiete nach Morea ist im Zunehmen, und zwar beschränkt sie sich nicht auf die europäische Türkei, sondern auch aus Klein-Asien und den asiatischen Provinzen ziehen ihrer Viele dahin.

Die bayer'schen Handwerksgejellen oder Wandern den müssen binnen 8 Tagen den Canton Bern verlassen.

Man hat Nachrichten von den im letzten Frühjahr aus den Maingegenden nach Nordamerika abgegangenen Auswanderern. Es scheint, daß das Band, welches sie bey der Abreise von der Heimath vereinigte, schon bey der Ankunft in der neuen Welt zerrissen wurde. So z. B. sah der Hofgerichts-Avokat Follenius aus Gießen, der mit einer zahlreichen Gesellschaft ein neues Deutschland in den westlichen Gegenden der Union gründen wollte, sich schon gleich nach der Landung von den meisten seiner Gefährten verlassen, die sich selbst ein anderes Unterkommen suchten. Auch die meisten Diensthoten haben, sobald sie höhern Lohn erwarten konnten, ihre Herrschaft verlassen, trotz der in Europa geschlossenen Kontrakte, denen die amerikanischen Gesetze keine Achtung verschaffen.

Die Regierung von Bern will einer Verschwörung auf der Spur seyn, welche zugleich in mehreren Cantons-Präfecturen ausbrechen sollte, insbesondere in dem ehemaligen Bisthum Basel. —

### Charade.

In der Ersten und Zweyten, da sitzen gelehrte Herren und entscheiden über Recht und Unrecht, oder berathen sich über plus und minus; doch sieht man sie oft in die Erste und Zweyte zur Dritten und Vierten schleichen. Die Dritte und Vierte ist eine schöne Blüthe, die, zur Frucht gereift, den schönsten Genuß gewährt, ja selbst ein Fruchtspeicher ist. Das Ganze ist ein Lyrus-Artikel; doch ist es selten mein Drittes und Viertes.

(Auflösung folgt.)

(Auflösung in No. 40: K r e u z.)

Gefunden wurde: Ein Gulden, in einem Papierchen befindlich. Kann in der Buchdruckerei abgeholt werden.

### Schranken = Preise:

Getreide- Gattung.	Ottobeuren, den 9. Oktober. 1834.						Memmingen, den 30. Septbr. 1834.						Mindelheim, den 20. Septbr. 1834.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	14	20	13	10	11	45	14	32	13	20	12	30	13	2	12	21	11	44
Roggen	10	45	10	15	9	45	9	55	9	26	8	30	9	32	8	53	7	44
Gersten	9	11	8	48	8	1	10	43	9	36	8	27	7	50	7	9	6	43
Haber	5	32	5	15	5	5	6	6	5	50	5	27	5	20	5	2	4	41

#### Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 27 kr. Roggen — fl. 15 kr. Gersten — fl. 18 kr. Haber — fl. — kr.  
 Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 15 kr. :

### Ottobeurer Viktualien = Preise:

Brod = Taxe:		Fleisch = Taxe:		Mehl = Taxe:		
Weiß = Brod:	Lth. Q.	Das Pfund,		kr. hfl.	Der Megen	fl. kr. hfl
1 kr. Semmel wiegt	7 1	Mastschweinefleisch . . . . .		9	Grundmehl oder Auszug	2 24
Schwarzes Brod:	fr. hfl.	Kalbfleisch . . . . .		7	Semmelmehl . . . . .	1 55
1 Pfund Lard kostet	2 4	Schaaflleisch . . . . .		6	Mittelmehl . . . . .	1 2
2 " " "	5	Schweinefleisch . . . . .		10 4	Nachmehl . . . . .	2 2
					Roggenmehl . . . . .	1 36 6

#### Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 20 kr.	Biersatz.	Heu- und Stroh-Preise:	11 Stück Eyer. 8 kr.
Butter " " 18 "	Winterbraunbier die Maas.	Gutes Pferd heu d. Et. 1 fl 45 kr.	Der Megen Karz
Kerzen " " 22 "	a. Ganterpr. 4 kr. — pf.	Roggenstroh Schob. 8 fl. — kr.	toffeln — kr.
Seifen " " 16 "	b. Schentpr. 4 " 2 "	Beisenstroh " 6 " — "	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.

### Noch einige auswärtige mittlere Schranken = Preise:

		Kern.		Roggen.		Gerste.		Haber.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Mügeburg	29. August.	12	28	9	34	7	26	5	16
Günzburg	26. August.	13	40	9	57	8	22	5	11
Kaufbeuren	25. September.	12	44	9	—	8	37	5	14
Kempten	17. Septbr.	13	59	11	16	9	1	6	9
Krumbach	30. August.	13	7	9	29	7	9	5	37
Lauingen	23. August.	12	51	9	34	7	46	5	33
Landsberg	23. August.	12	42	9	7	6	54	4	25
München	27. September. *	12	51	9	17	10	7	5	57

\* Bedeutet Weizen.

W o c h e n b l a t t.

F r e i t a g

Nro. 42.

17. Oktober 1834.

Nichts ähnlicheres in der Welt als Pfeiffenköpfe und Dampfköpfe; Beide gewinnen nur durch fremdes Feuer thätige Bedenkenheit, bringen es aber nie weiter, als zum Dampfen; und wenn sie das nicht thun, sind sie entweder verstopft, oder ganz leer.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1834.

Nro 40.

Bekanntmachungen Betreff: 1.) Die am 1ten Dezember d. J. am Siege der königl. Kreis-Regierung abgehalten werdende Konkurs-Prüfung für Staats-Dienst Aspiranten. 2.) Kompetenz-Gonflicte in Gatzertümmerungs-Sachen. 3.) Forderung zu ausländischem Vorterte Spiele. 4.) Die Abhaltung einer Anstellungs-Prüfung zur Erlangung definitiver Schul-Dienste. 5.) Die Abhaltung einer Prüfung für Kandidatinnen zum Elementar-Lehr-Amte. 6.) Die Bewilligung einer Collette für die durch Brand verunlückten Einwohner von Rieblingen. 7.) Die Bewilligung einer Collette für den durch Hochwasser beschädigten Müller Al-pander Lerchenmüller zu Weiterheim. 8.) Die Beschlagnahme der Druckschriften „Stimme aus dem Kerker an König Ludwig von Bayern,“ und „Kerker-Blumen“ von Dr. Koremans. 9.) Die Erledigung der Pfarrey Mittersbach. 10.) Die Erledigung der Pfarrey Ebelhausen. 11.) Die Erledigung der Pfarrey Ebelhausen. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der Kreis-Behörden.

B e k a n n t m a c h u n g.

Vom 17ten Oktbr bis 24ten Oktbr. werden folgende

Brod- und Mehl-Preise regulirt:

- a.) Das Krieger-Semmel muß wägen 7 Loth — Q.
b.) Ein Pfund Roggenbrod kostet 2 kr 3 hl.
c.) Zwei Pfund 5 kr. 2 hlr.

Die Mehl-Taxe ist für einen wägen bayer. Maßes:

- Mundmehl oder Auszug . . . 2 fl. 35 kr — hlr.
Semmelmehl . . . . . 2 fl. 4 kr. — hlr.
Mittelmehl . . . . . 1 fl. 33 kr. — hlr.
Rohmehl . . . . . — fl. 23 kr. hlr.
Roggenmehl . . . . . 1 fl. 4 kr. hlr.

Ortobauern, den 17ten Oktober 1834.

Königl. Bayerisches Landgericht.
P r a s s e r, Landrichter.

Memminger: Hart, Laufen und im Pfarrhofstadel zu Memmingen sind nachbezeichnete Strohgattungen um befestigte Preise zu haben:

- 1.) Roggenstroh, der Schwob im ganzen Band 9 fl.
2.) Weizenstroh, " " " " " 8 fl.
3.) Weizenbuschel . . . . . 10 kr.
4.) Roggenbuschel . . . . . 11 "
5.) Haberbuschel . . . . . 12 "
6.) Weizenbuschel . . . . . 8 "

Kaufliebhaber hiezu ladet daher höflichst ein.

Memmingen, den 9ten Oktober 1834.

J. Georg Vogler,
Negotiant.

L o t t o.

In der Münchener Ziehung wurden folgende Numern gezogen:

- 26, 10, 72, 90, 59

B e k a n n t m a c h u n g.

In dem Buchhändl. zu Dickenshausen,

**Schluß für die 92te Regensburger = Ziehung**  
**Samstag den 18ten Oktober 1834. Früh 8 Uhr.**  
**Ottobeuren, den 17ten Oktober 1834.**  
**Karl Klotz, k. Lotto = Einnehmer.**

**Verloren wurden:**

Dienstag den 7. Oktober von Ottobeuren bis nach Holzgünz ein mit Perlen gestückter Gelobeutel, in welchem ungefähr 15 oder 18 kr. befindlich. — Verlorenen Sonntag von Ertheim bis nach Ottobeuren behäuflich 4 bis 5 fl., in einem grün seidenen Geldbeutel, an welchem 2 silberne Messen befindlich. — Unlängst von Memmingen bis nach Ottobeuren eine Braun lederne Brieftasche mit einem messingnehm Schloßchen. Verleger dieses Blattes sagt, an wen diese Gegenstände gegen angemessene Verlobnung abzugeben sind.

**Allerley.**

**Sent, 30. Septbr.** Wolken von Insekten süßen seit einigen Tagen unsere Straßen mit Gestank und belästigen die Vorübergehenden, indem sie in die Augen und Nasenlöcher fliegen und sich an die Kleider kleben. Ohne Zweifel werden wir durch irgend einen Beobachter der atmosphärischen Veränderungen erfahren, ob die Erscheinung dieser Insekten mit dem Wiederausbruch der Cholera in unserer Stadt in Verbindung stehe.

Die Weimaraner sitzen dormalen eben so im Ueberfluß, wie die Schlesier, Wähner, Böhmen in der Noth. Denn sie sagen einstimmig, einer reicheren Futterernte könne man sich nicht erinnern, da die zweyte Heuernte noch reichlicher als die erste ausgefallen sey. Manche Wiesen werden trotz dem Abhüten jetzt zum drittenmal abgemäht. Eben so ergienig seyen die Felder an Alee, Gemüse und Kartoffeln gewesen. Mit Obst und Wein sey's aber über allen Bezriff; für zwey Groschen könne man ganze Fruchtbäume kaufen, wenn man sie nur selber ablesen wolle. — In Schlesien hingegen ist der Futtermangel so groß, daß man von 100 Schafen, die man in Fütterung giebt, die eine Hälfte als Futtergeld geben muß, um nur die andere zu erhalten. Der Schwäffel Aepfel kostet 4 Groschen, der Schwäffel Kartoffel 20 Groschen.

In Spanien sind mehrere Personen an den Folgen von Tarantelstichen gestorben. (Kein Wunder, bey der fürchterlichen Hitze könnte man an einem Flohstich sterben.)

In Würzburg ist kürzlich ein kglliches Lieb vom Habich und Hättich gesungen worden Eine Familie aus Baden, die im Vaterland ein ziemliches Vermögen hatte, aber immer dachte: häer' ich lieber noch ein größeres in Polen! war kürzlich von dem Hättich in Polen zurückgekehrt und auf dem Weg in Würzburg traf sie auf Landsleute aus Baden, die eben vom Habich auch zum Hättich nach Polen zogen. Denen mußten nun die Heimkehrer den Arges zu erzählen; als sie vor einigen Jahren nach Polen auswanderten, hatten sie sich schon vorher um ein Spottgeld ein groß' Stück Land gekauft; da sie aber hinkamen, war es halb Sumpf und halb Sand; mit aller Mühe konnten sie sich nicht forthelfen und endlich zogen sie in der Verzweiflung und in der bittersten Armut wieder heim und sagten ihren Brüdern in Würzburg: „Nehmet Euch ein Exempel an uns; wir müssen zu Hause wieder da anfangen, wo wir vor 10 — 12 Jahren angefangen haben“

Gegen jede Art Seuche gibt man als ein noch kräftigeres Vermahlungsmittel als Vinaigre des quatre voleurs, ein Stück Schwefel in Kaitun gewickelt an, das man beständig bey sich trägt, und den Schwefel von Zeit zu Zeit erneuert.

In Berlin dauern die gastrischen Fieber noch immer fort und rafften viele Menschen dahin. Noch stärker herrschen diese Fieber in Potsdam und Spandau. Aus letzterem Orte war die ganze Garnison zur Parade nach Berlin beordert, dabei sand sich aber, daß 3 B. eine Compagnie von 180 Mann, über 100 Kranke am gastrischen Fieber zählte. — In Stockholm sind nach 5 wöchentlichen Dauer im Ganzen über 3000 (unter 7000 Erkrankten) an der Cholera gestorben; da aber die Seuche einen großen Theil der Obrechlichen und Schwachen hinweggerafft hat, so hofft man, daß nach ihrem Aufhören die Sterblichkeit weit geringer seyn werde, als sonst. — Gibt's denn in unserer feuerreichen Zeit wohl noch einen Ort, wie Großhartloff im Sachsenfelde, wo es seit 1748, also seit 86 Jahren, jetzt zum ersten Mal gebrannt hat und auch jetzt nur das Dach einer Hütte abgebrannt ist. Uebrigens unberufen! Es scheint beynähe, daß in jenen Gegenden, wo die Feuer-Versicherung noch nicht so sehr bekannt ist, auch mehr Vorsicht gegen Feuers-Gefahr vorhanden sey. — In Ungarn giebt's ungeheuer vielen und trefflichen Wein (der neue Diner kostet bis 3 Gulden, k. M. der Cimer); aber am Wasser man

gels — eine wahre Noth! — Eine merkwürdige Erseinerung war in der Gegend von Frankfurt das plötzliche Sterben der Mäuse, man findet sie zu Tausenden rüdig und sehr viele todt. Dieses verleiht den Muth der Bauern wieder, welche für die Ausfaat große Besorgnisse begien.

Aus Uri, 30. Sept. Die Firnen der Hochgebirge sind so erweichet, daß man mit Beirgung Regen entgegen sieht. (Wir wären froh darum.)

Der Affienhof der Cure und Voire hat kürzlich einen Antrag zu lebenslänglicher Zwangsarbeit und zur Stellung unter polizeylicher Aufsicht nach Erhebung dieser lebenslänglichen Strafe verurtheilt. (Na, na, die arme Seele auch noch unter polizeylicher Aufsicht zu stellen, wird sich die Polizey wohl bedanken!)

Wey Dresden ist alles Gras verdorrt, das Vieh findet keine Weide mehr, die Kartoffeln sind misrathen und die Erbe ist so klein, wie sie seit Wiens schengedenken nicht gewesen. Der Wein ist verstreifflich; man verkauft den alten um unglaublich geringe Preise und trinkt ihn als Bier, um nur Gefäße für den neuen Wein zu erhalten.

Noch der neuesten Zählung hat Paris 795,000 Einwohner, welche in 29000 Häuser vertheilt sind, so daß 28 Einwohner auf ein Haus kommen.

Das ansichtlich viele Plus an Damenkleidern soll bereits ein Minus sowohl in den Kassen der Gatten und Väter, als in der Neigung der Junggefillen zum Gestande hervorgeraacht haben. (Natürlich, wer kauft etne Kage im Eck! Aber sans compaignon, bist' mit's aus!) Diese Mode muß von einer geschmacklosen abscheulich krüppelichten Dame herühren; wenn nur nicht gutgebaute Frauenzimmer sie nachäfften! Und wie lange dauert sie? jedes Pockelmensch irrag's ja! Well! mich doch lieber durch gesunden und häßigen Bau des Körpers auszeichnen, als durch Aermels und andere Lust-Ballons!

In einem Garten zu Trebbin steht ein Rüschbaum, der zum zweyten Male in diesem Jahre nicht allein geblüht, sondern bereits 8 neue ziemlich reife Kirichen hat, welche zweyte Frucht der ersteren an Größe nicht nachsiebt. Ferner steht in einem dortigen Garten ein Birnbaum, der ebenfalls zum zweyten Male blühet und schon Früchte angefesset hat.

Im Dorfe Unterpeissenberg stehen Wism und Wespel-Bäume, auch der Stachs vom ausgefallenen Samen zum zweytenmal in schönster Blüthe.

Auch in Preußen kögt man über viele Brandstiftungen. Ferner in Nothlig bantz der Nordbrenner (Auflösung der Charade in Nr. 41.: Kammersjungfer.)

ner die Zugänge des Wassers verstopft. (Na, ein Nordbrenner, der müßte mir, wie vor Alters, recht philantropisch gebraten werden!)  
Einige Abbreviaturen zur neuesten Weltgeschichte.

In Nord-Spanien bin und her, her und hin. Nodil blaset einen Stein, Zumal a zwey und so vice versa: bin und her und her und hin. Bürgerkrieg im Norden, Revolutions-Unheiliger Abend im Ganzen Nur in Einem Punkt sind Regierung und Cortes völlig einig, im Bankerrott machen! — Don Pedro hat jetzt 24 neue Paars, und das Wasser in den Weinen; steigt die Blut, kann — adieu tren roi! — In Frankreich, Preß-Gemeinheit und National-Strafen. — In England, Langweile; in Irland, Jammer und Glend; in Schottland, großes Patriotentressen. — Aus Syrien ist nicht recht klug zu werden. — In Konstantinopel, Anschläge gegen das Sultan'sche Leben und — Pest. — In Moskau, große Feuersbrunst. — In Petersburg, große Feyer bey Umbüllung der Alexanders Säule. — In Neapel brummt der Befehl und Spey Feuer und Flammen aus. — In der Schweiz wird nicht mehr zu Tage gelogen. — In Dänemark, Wahl, mitunter auch a Bissel Dual. — In Frankfurt a. M., militärische Vorsichtsmaßregeln, aus dato noch nicht recht bekannten Ursachen.

### Charade.

#### Schlechter Frost.

Mein erstes Paar ist schlamm und gut;  
Nachdem man es muß nehmen;  
Es kann sich bald zu heißer Glut,  
Und bald zu Frost bequemen;  
Drum schau sein Heiolo, wie ihr seht,  
Nur hin, woher der Himmel weht.

Hier meine Letzte — sacht doch — sacht,  
Daß sie euch nicht zerplittert!  
Behandelt ja sie mit Bedacht,  
Damit sie nie zerplittert!  
Zwar Glück und Treue brechen leicht,  
Doch leidet diese, wie mich, leicht.

Fragt ihr bei meinem Ganzen an  
In langen heißen Tagen?  
Ach! leider wird es, ja es kann  
Nichts Tröstliches euch sagen;  
Denn seht sein wandelbares Gott  
Dreißt durch Besändigheit jetzt Spott.

## Schrannen - Preise:

Getreids Gattung.	Ottobeuren, den 9. Oktober. 1834.						Memmingen, den 7. Oktober. 1834.						Mindelheim, den 4. Oktober. 1834.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	14	53	14	3	12	40	14	45	13	47	13	5	13	3	12	30	11	36
Roggen	11	—	11	—	11	—	10	57	9	51	9	12	9	23	8	43	7	47
Gersten	9	30	9	30	7	45	10	43	9	58	8	49	8	53	8	4	7	6
Haber	5	27	5	8	4	56	5	44	5	30	5	15	5	30	5	14	5	3

### Nach dem Mittelpreis:

Auffschlag: Kern — fl. 53 kr. Roggen — fl. 45 kr. Gersten — fl. 42 kr. Haber — fl. — kr.  
 Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 7 kr.

## Ottobeurer Viktualien = Preise:

Brod-Taxe:			Fleisch-Taxe:			Mehl-Taxe:			
Weiß-Brod:	lrb.	Q.	Das Pfund,			kr. / hl.	Der Megen		
1 kr. Semmel wiegt	7	—	Mastochsenfleisch . . . . .	9	—	Mundmehl oder Auszug	2	35	—
Schwarzes Brod:	fr.	tl	Rindfleisch . . . . .	7	—	Semmelmehl . . . . .	2	4	—
1 Pfund Lab kostet	2	3	Kalbsteisch . . . . .	8	—	Mittelmehl . . . . .	1	33	—
2 " " "	5	2	Schaaflleisch . . . . .	6	—	Nachmehl . . . . .	—	23	1
			Schweinsteisch . . . . .	10	4	Roggenmehl . . . . .	1	41	1

### Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 20 kr.	Biersag.	Heu- und Stroh-Preise:	11 Stück Eyer. 8 kr.
Futter " " 18 "	Winterbraunbier die Maas	Gutes Pferd den d. Ct. 1 fl. 45 kr.	Der Megen Karz
Kerzen " " 22 "	a. Gamterpr. 4 kr. — pf	Roggenstroh Schw. 8 fl. — kr	treff. ln — kr
Seifen " " 16 "	b. Schwentpr. 4 " 2 "	Weizenstroh " 6 " — "	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf

### Noch einige auswärtige mittlere Schrannen - Preise:

		Kern.		Roggen.		Gerste.		Haber.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Ungaburg	26. Septbr.	12	28	9	41	9	31	5	13
Günzburg	26. Septbr.	13	27	10	—	8	42	4	44
Kaufbeuren	2. Oktober.	12	59	8	50	8	50	5	37
Kempten	24. Septbr.	14	2	11	—	9	—	6	11
Krambach	13. Septbr.	12	58	9	6	7	31	4	58
Lauringen	20. Septbr.	12	14	9	22	8	3	4	36
Landsberg	20. Septbr.	12	59	9	43	8	13	5	15
München	4. Oktober.	12	50	9	21	10	22	6	6

\* Bedeutet Weizen.

O t t o b e r e r

W o c h e n b l a t t.

F r e i t a g

Nro. 43.

24. Oktober. 1834.

Wer nur ein wenig Verstand noch behält,  
Was kummert die n Regen und Wind,  
Er ist zufrieden, wie's Glück auch fällt,  
Die Thorheit nur weint sich halb blind.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1834.  
Nro. 41.

Bekanntmachungen Betreff: 1.) Die Anwendung des Gesetzes vom 1ten July 1834 über  
Anfassungmachung und Verebelichung. 2.) Anweisung zur Erhebung des Chaussee-Geldes. 3.) Die  
Befreiung des zu Land in das Ausland gehenden Holzes vom Ausgangs-Zolle. 4.) Die Agenten der  
Münchener- und Wächner-Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft. 5.) Die Abhaltung einer Prü-  
fung für Laie welche Geistliche, welche sich um Schul-Benefizien bewerben wollen. 6.) Erledigung der  
provisantische Pfarr-Stelle Hypoltsheim, Dekanats Gräfenberg. 7.) Die Besetzung des in Ludwigs-Moos  
errichteten Schul- und Curat-Benefiziums. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der Kreis-Behörden.

B e k a n n t m a c h u n g.

In Folge eines höchsten Regierungs-Befehles  
dd. 12. d. M., präz. Gestrigen ad Num. 908 ist  
die unterfertigte Distriktpolizey Behörde angewiesen,  
im Betreffe der Aushängsschilde, deren sich die aus-  
wärtigen Brand-Assekurranten bedienen, sich mit  
dem beställigten General- und Bezirks-Agenten  
dahin zu benehmen, daß auf solchen Schilden des  
Umstandes erwähnt werde:

„die Cozietät sey zur Aufstellung von Agenten  
ermächtigt, und nur Mobiliare versichert“  
bis wohin alle Schilde dieser Art in das Innere  
der Gebäude oder in die Hofräume verlegt werden,  
und das Landgericht hat über den Vollzug strenge  
zu wachen.

Es erhalten daher alle jene Amtsangehörigen,  
welche mit ihrem Immobilien- oder Mobiliar-Ver-  
mögen auswärtigen Brand-Assekurranz-Gesellschaf-  
ten einverleibt sind, bis auf Weiteres den strengsten  
Auftrag An g e h e n d s dieß auf die angegebene  
Weise die fraglichen Anhängsschilde zu entfernen.

Die Gemeinde-Vorsteher bleiben für den pünkt-  
lichen Vollzug verantwortlich.

Ottobreuren, den 22ten Oktober 1834.  
Königl. Bayerisches Landgericht.  
Prasser, Landrichter.

B e k a n n t m a c h u n g.

Die von der königl. General-Zoll-Administration  
am 20. v. Mts. erlassene Anweisung zur Erhebung  
der Chau sée-Gelder wurde von der königl. Kreis-  
Regierung im Abdrucke dem königl. Landgerichte  
mitgetheilt. Die Bezeuhtigten, insbesondere die  
Handelsleute, werden hievon mit dem Eröffnen in  
Kenntniß gesetzt, daß sie von dieser Anweisung täg-  
lich hierorts Einsicht nehmen können.

Ottobreuren, am 21ten Oktober 1834.  
Königl. Bayerisches Landgericht.  
Prasser, Landrichter.

B e k a n n t m a c h u n g.  
Nachdem die ledige Dalkbörgerin Maria Anna

**Brandl von Schellenberg**, gebürtig aus Tirol am 7ten Dezember v. Jrs. mit Hinterlassung einer letztwilligen Disposition verstorben ist, und die bisherige Recherche über die Verwandtschafts-Verhältnisse derselben fruchtlos war, so werden nun deren unbekannte Intestat Erben aufgefodert, ihre Erbsansprüche unter legaler Nachweisung der Verwandtschafts-Verhältnisse binnen eines Termines von 60 Tagen, von heute angerechnet, sub poena testamenti agniti dahier geltend zu machen.

Otobeuren, am 30ten September 1834.  
**Königl. Bayerisches Landgericht,**  
 Der  
**Königliche Landrichter**  
 Prasser.

Vom  
**Königl. Bayerischen Landgericht**  
**Otobeuren**

wird das dem Inwohner Martin Hornung zu Künersberg gehörige Anwesen, sub Cat. Nr. 89., bestehend in einem Viertelhause und Burzgärtchen auf Amdringen mehrerer Hypothekar Gläubiger nach §. 64. des Hypotheken Gesetzes vom 1. Juny 1822. im Wege der öffentlichen Versteigerung an den Meistbietenden veräußert, wozu Termin auf Mittwoch den 27ten Oktober Vormittags 9 — 12 Uhr in dem Geschäftslokale des unterfertigten Gerichtes bestimmt ist, und wozu Kaufslustige mit dem Anhange geladen werden, daß unbekannte Kaufsliebhaber sich mit legalen Vermögens und Leumundszeugnissen auszuweisen haben.

Signat. Otobeuren, den 27ten Septbr. 1834.  
 Prasser, Landrichter.

**B e f a n n t m a c h u n g.**  
 Vom 24ten Oktbr. bis 31ten Oktbr. werden folgende Brod- und Mehl-Preise regulirt:

- a.) Das Kreuzer-Semmel muß wägen 7 Loth — N.
- b.) Ein Pfund Roggenbrod kostet 2 kr 3 hl.
- c.) Zwei Pfund 5 kr. 2 hl.

Die Mehl-Taxe ist für einen Wegen bayer. Maßes:  
 Mundmehl oder Auszug . . . . . 2 fl. 35 kr. — hl.  
 Semmelmehl . . . . . 2 fl. 4 kr. — hl.  
 Mittelmehl . . . . . 1 fl. 33 kr. — hl.  
 Nachmehl . . . . . — fl. 23 kr. 1 hl.  
 Roggenmehl . . . . . 1 fl. 4 kr. 1 hl.

Otobeuren, den 24ten Oktober 1834.  
**Königl. Bayerisches Landgericht.**  
 Prasser, Landrichter.

**B e f a n n t m a c h u n g.**

Der Unterzeichnete ist gesonnen am Dienstag den 28ten d. Mts. wehrere Mobilien öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung zu versteigern, als:

- 1.) Ein gutes, eisengeprägtes Wägelchen; ein Kastenschlitten, ein vollständiger Reit-zeug und ein Pferd-Gesbirr.
- 2.) Ein Brandwein-Operat, Fässer, Standen, Mächel-Holz, und Handwerkszeug verschiedener Art.
- 3.) Jagdgarne, für Feder und anderes Wildpret, nebst einigen Mählereyen, und endlich:
- 4.) Eine Baum-Schule von verschiedenen, verebelten und wilden Birn- und Aepfel-Stämmen:

Kaufslustige, welche die vorzüglichern Gegensstände täglich einsehen können, werden hiemit gesziemend eingeladen am besagten Tage Vormittags 8 Uhr sich in der Wohnung des verstorbenen Werk-Meisters Heiligeseher einzufinden.

Otobeuren, den 18ten Oktober 1834.  
 Lorenz Wüst, Maurer-Meister.

**L o t t o.**

Schluß für die 274te Nürnberger-Ziehung  
 Dienstag den 28ten Oktober 1834. Früh 8 Uhr,  
 Otobeuren, den 24ten Oktober 1834.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

**E i n g e s t e l l t h a t s i c h :**

Ein Halbhund, männlichen Geschlechts, von rother Farbe, und um den Hals mit einem weißen Meißchen, und vier weißen Füßen gezeichnet. Verleger dieses Blattes sagt, wo selber gegen Erlag der Futterkosten und Inseerations-Gebühr, abgeholt werden kann.

**A l l e r l e y.**

München. Sr. Maj. der König von Bayern traf, nach einem 8tägigen Aufenthalt zu Ascagnano, einem Landgute der Familie Florenzi bey Perugia, am 7ten Oktober Nachmittags unter dem Jacognito eines Grafen von Augsburg zu Rom ein, und machte am folgenden Morgen dem heil. Vater im Quirinalpalaste einen Besuch.

Man schreibt aus der Gegend des Bodensees: daß dort überall großer Wassermangel sey, und daß es Distrikte gebe, wo die Bauern mehr Wein als Wasser haben. — In Et. Gallen wird für eine Gelte Trinkwasser bereits 2 kr. bezahlt. — Die einzelnen

Körner, welche bei der Roggen- Erndte auf dem Felde liegen blieben, sind wieder aufgegangen und haben vorige Woche vollkommen geblüht. Im sogenannten Wannenthale sieht man einen solchen Acker in schönster Blüthe. — Die dießjährige trockne Winterung hat sehr vortheilhaft, ja wunderbar auf das Fichtelgkirg gewirkt: denn da wurden Wiesen, welche sonst nur mit Mühe zweimal gemäht wurden, heuer dreimal gemäht; der Klee, welcher erst aufs nächste Jahr blühen sollte, blüht schon heuer; neben den reifen Birnen blühten schon wieder frische, welche noch zu zeitigen scheinen; an Vogelbeerbäumen sieht man zugleich rothe Beere und weiße, frische Blüthe u. s. w.

Auch finanziell berechnet man den Ausfall durch die Auswanderungen aus Deutschland. Man nimmt an, daß in diesem Jahre wenigstens 100,000 Menschen aus Deutschland ausgewandert sind und auswandern; rechnet man 5 Köpfe auf die Familie und für jede Familie als notwendige Baarschaft nur 500 fl., so ergäbe sich eine Geldausfuhr von 10 Mill. in einem Jahr, und man darf gewiß das Fünfsfache rechnen. — In dem französischen Kanton Lormes hat vor Kurzem ein 94jähriger Greis eine Frau geheirathet, die in demselben Alter ist. Beyde sind bucklicht, machen aber täglich lange und mühsame Fußreisen. Ihr Gedächtniß ist noch ungeschwächt. (In einigen Gegenden nennt man den Buckel Gedächtnißkasten.) — Die Stadt Santa Martha (in span. Amerika) soll durch ein Erbeben ganz versunken seyn. — In einem Garten zu London wurde kürzlich eine Kartoffel ausgegraben, die 8 Pfund wog. Dessenungeachtet befanden sich noch 7 andere, worunter 3 sehr große, an derselben Wurzel. — Kürzlich kam in Mainz ein mit lebenden Kälbern beladener Wagen durch eines der Landthore in die Stadt, wie dieß sehr häufig geschieht; bey'm Nachzählen der Köpfe, wegen Entrichtung des städtischen Okroi, bemerkt man, daß einige Kälber todt sind. Mit dem Bedauern über diesen Verlust untersucht man näher, und findet, daß es nur Häute von Kälbern, aber recht künstlich zusammengesägt sind, deren leere Räume mit steuerbaren Waaren ausgefüllt waren. Der Fang war nicht unbedeutend. — Am 14. Septbr. Abends zwischen 7 und 9 Uhr gewahrte man zu Gumbinnen eine unvollkommene Bildung von Nebenschnecken. Man sah nur die dasselbe verbindenden leuchtenden Streifen, welche ein jähnes Kreuz bildeten, in dessen Mitte der Mond stand. Später bildete sie auch noch ein Regenbogen um den Mond, (Auflösung der Charade in No. 42.: Wetterglas.)

wobey der Himmel innerhalb des Regenbogens bey-nabe wolkenleer war. —

Der *Messager* erzählt: Mad. P... aus dem Weichbilde von Besancon, Gemahlin eines alten Soldaten, ist am 1. Oktober von vier lebendigen Knaben entbunden worden. Diese Kinder, die zur rechten Zeit geboren wurden, sind alle schön gebildet, haben die Größe gewöhnlicher Kinder von 8 Monaten, und besitzen viel Lebenskraft. Mad. P... ist schon früher dreyimal und dabey zweymal von Zwillingen entbunden worden. — Dasselbe Journal berichtet aber auch schon wieder vier Selbstmorde, worunter ein mit einem liebenswürdigen Frauenzimmer Neuvermählter an seinem Hochzeitage. Eine Dame, die sich mit sechs Kugeln in die Brust schoß, weil sie unfruchtbar war; eine 22jährige sehr schöne Näherin, die ihren Liebhaber nicht zum Gatten erhalten konnte, und eine junge Blumenhändlerin, auch wegen verschmähter Liebe; diese wollte sich durch Koblendampf erstickten; wurde jedoch, wiewohl nicht ohne viele Mühe, noch gerettet; worüber sie aber sehr ungehalten war.

*Spruch aus der Herzkammer.*  
 Wenn Armuth Dir den Kelch der Leiden reichet,  
 Mit Seufzer Du der Sonne Strahl begrüßst,  
 Wenn selbst der Freund von Deiner Seite weicht,  
 Aus trübem Aug' der Wehmuth Jahre fließt:  
 Dann steig' ein fromm' Gebet aus tiefer Brust  
 Zu Dem, der Kummer schafft zu Himmelslust!  
 Er, der die Lilien kleidet auf dem Feld,  
 Sorgt auch für den Geringsten auf der Welt.

*Charade.*

Das Erste weht mit düster'm Grauen  
 Sich heimlich um die stille Welt,  
 Das Reich der Träume aufzubauen.  
 Das andere Wort ist ein gelehrter Held,  
 Der wil ein kühnes Werk erzielen,  
 Er geht auf stolzer, nie betret'n'er Spur, —  
 Denn einst such' man's im Weulenschlagen nur,  
 Er aber such't's im Weulensfüßeln —  
 Verknüpft ihr jetzt die beiden Worte  
 Mit einem einzigen Vokal,  
 So flüstert euch im dunkeln Thal  
 Ein Zauberton mit himmlischem Akkorde.  
 Der Liebe Sehnsucht spricht im Liede  
 Zart, wie des Frühlings stille Lust,  
 Und in der Stimme Harmonien  
 Liegt sich das Herz mit heil'gem Glüben —  
 Und voll Begeisterung in der Brust.

(Auflösung folgt.)

## Schrannen = Preise:

Getreide Gattung.	Ottobeuren, den 23. Oktober. 1834.						Memmingen, den 14. Oktober. 1834.						Mindelheim, den 11. Oktober. 1834.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	15	29	14	25	13	39	15	26	14	29	13	26	14	5	13	15	12	42
Roggen	12	—	11	7	11	—	10	50	9	47	9	10	10	12	9	40	8	46
Gersten	9	20	8	55	7	47	10	52	9	56	9	2	9	6	8	7	7	8
Haber	5	29	5	3	5	—	5	57	5	36	5	27	5	29	5	15	5	4

Nach dem Mittelpreis:

Auffschlag: Kern — fl. 22 kr. Roggen — fl. 7 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.  
 Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. 35 kr. Haber — fl. 5 kr.

### Ottobeurer Viktualien = Preise:

Brod = Taxe:			Fleisch = Taxe:			Mehl = Taxe:					
Weiß = Brod:	Gr.	Q.	Das Pfund,			kr.   hl.	Der Megen		fl.	kr.	hl
1 kr. Semmel wiegt	7	—	Mastochsenfleisch . . . . .	9	—	Mundmehl oder Anzug	2	35	—	—	—
Schwarzes Brod:	kr.	hl	Rindfleisch . . . . .	7	—	Semmelmehl . . . . .	2	4	—	—	—
1 Pfund Laib kostet	2	3	Kalbtfleisch . . . . .	8	—	Mittelmehl . . . . .	1	33	—	—	—
2 " " "	5	2	Schaaflfleich . . . . .	6	—	Nachmehl . . . . .	—	23	I	—	—
			Schweinefleisch . . . . .	10	4	Roggenmehl . . . . .	1	41	I	—	—

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 20 kr.	Biersaß.	Heu- und Stroh = Preise:	11 Stück Eyer. 8 kr.
Butter " " 18 "	Winterbraunbier die Maas	Gutes Pferd heud. Gr. 18 45 fl.	Der Megen Kar =
Kerzen " " 22 "	a. Gamierpr. 4 kr. — pf	Roggenstroh Schw. 8 fl. — kr	teffeln — kr
Seifen " " 16 "	b. Schwentpr. 4 " 2 "	Weizenstroh " 6 " — "	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf

### Noch einige auswärtige mittlere Schrannen = Preise:

		Kern.		Roggen.		Gerste.		Haber.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Ungsburg	3. Oktober.	12	45	9	36	9	41	5	17
Günzburg	30. Septbr.	14	—	10	16	8	46	4	52
Kaufbeuren	9. Oktober.	13	9	8	52	8	45	5	10
Kempten	1. Oktober.	14	14	10	49	9	59	6	2
Krumbach	20. Septbr.	12	27	9	51	7	33	4	58
Vauingen	27. Septbr.	13	1	9	34	8	16	4	36
Landesberg	27. Septbr.	12	17	8	31	8	28	4	59
München	11. Oktober.	13	31	10	1	10	28	6	—

\* Bedeutet Weizen.

# O t t o b e u r e r W o c h e n b l a t t.

Freitag

Nro. 44.

31. Oktober 1834.

Selig, wer die Wonne schmeckt,  
Ibrären zu versüßen!  
Selig, wer die Nackten deckt;  
Er sey hoch gepriesen!  
Selig, wer bey fremder Noth  
Gern' zu Hülfe eilet

Und den letzten Bissen Brod  
Mit den Armen theilet!  
Nein, das Elend schändet nicht;  
Es verdient Erbarmen;  
Selig, wer vom Herzen spricht:  
Geb't, o geb't den Armen!

## Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau = Kreises 1834.

Nro. 42.

**Bekanntmachungen Betreff:** 1.) Die Empfangnahme der Aktien des Kreis-Hülfs-Vereins. 2.) Die Prüfung derjenigen Individuen, welche als Schul-Abspiranten aufgenommen werden wollen. 3.) Die Heilung der Wasserscheue. 4.) Die Auffindung der Maria Rosalia Gruner. — Kreis = Notizen. — Bekanntmachungen der Kreis = Behörden.

### B e k a n n t m a c h u n g.

Vom 3ten Oktobr. bis 7ten Novbr. werden folgende Brod- und Mehl = Preise regulirt:

- a.) Das Kreuzer-Semmel muß wägen 7 Loth 1 Q.
- b.) Ein Pfund Roggenbrod kostet 2 kr 3 hl.
- c.) Zwei Pfund 5 kr. 2 hlr.

Die Mehl = Taxe ist für einen Wehen bayer. Mases:  
Mundmehl oder Auszug . . . . . 2 fl. 26 kr. 7 hlr.  
Semmelmehl . . . . . 1 fl. 57 kr. 5 hlr.  
Mittelmehl . . . . . 1 fl. 28 kr. 3 hlr.  
Rahmehl . . . . . — fl. 22 kr. — hlr.  
Hoggenmehl . . . . . 1 fl. 41 kr. 2 hlr.

Ottobeuren, den 3ten Oktober 1834.  
Königl. Bayerisches Landgericht.  
P r a s s e r, Landrichter.

### B e k a n n t m a c h u n g.

Die hiesigen Metzger haben für den künftigen Monat November folgende Fleischpreise bestimmt, als:  
1.) Mastochsenfleisch per Pfund . . . . . 9 kr.  
2.) Schmalzfleisch . . . . . 7 "

- 3.) Kalbfleisch per Pfund . . . . . 7 1/2 kr.
- 4.) Schaaffleisch " " . . . . . 6 "
- 5.) Schweinflleisch " " . . . . . 10 1/2 "

Was hiemit kund gegeben wird.  
Ottobeuren, den 25ten Oktober 1834.  
Königl. Bayerisches Landgericht.  
P r a s s e r, Landrichter.

### B e k a n n t m a c h u n g.

Die durch den erfolgten Tod der dahier verstorbenen Soldnerswitwe Merk, deren minderjährigen Tochter, Maria Merk, erblich angefallene halbe Behausung (bey'm Schwägel genannt) nebst den dazu gehörigen 4 Gemeintheilen wird auf 6 Jahre in Pacht gegeben.

Die Verpachtung kann täglich geschehen. Pachtlustige wollen sich an den Unterzeichneten wenden, welcher ihnen die hiezu erforderlichen Bedingungen eröffnen wird.

Ottobeuren, den 3ten Oktober 1834.  
J o h. G e o r g M a y r, Notzgerber-Meister  
Vormunder der Heilike Maria Merk,

## Lotto.

In der Regensburger Ziehung wurden folgende Nummern gezogen:

17, 90, 76, 12, 13.

Schluss für die 131te Münchener Ziehung  
Samstag den 2ten Novbr. 1834. Früh 8 Uhr,  
Oktobauern, den 30ten Oktober 1834.

Karl Klob, k. Lotto-Einnehmer.

## Verloren wurde:

Dem Gottesacker bis in die Schelmenbeide ein mit Eißer beschlagenes Eulen. Verleger dieses Blattes sagt, an wen selbes gegen Belohnung abzugeben ist.

## A l l e r l e y.

## M ü n c h e n.

Se. Maj. unser König besuchte in Rom, nachdem er die Aufwartungen des diplomatischen Corps, der Geistlichen und des Adels angenommen, die ausgezeichneten Künstler. Zuerst Thorwälfen und Cornelius, und war mit den ihnen übertragenen Arbeiten höchst zufrieden. Durch Sr. Maj. Gegenwart wird der Oktober sehr lebhaft.

Die hiesige Steuer-Kataster-Kommission hat mehrere hundert Individuen, die dort als Geometer und sogenannte Katasterschreiber beschäftigt waren, ihres Dienstes entlassen. In Bayern, wo es ohnehin an Váreau-Aspiranten nicht fehlt, wird es sehr schwer halten, so viele nahrungslos gewordene Menschen auf eine ihrem frühern Besatze entsprechende Weise unterzubringen.

Aus Griechenland nichts als die schönsten Nachrichten: Hr. v. Klenze ruit die alten architektonischen Meisterstücke aus ihren Gräbern, und da die Akropolis nie wieder als Festung dienen soll, ließ er den vermauerten mittleren Säulengang durch die Propyläen durchbrechen, und am 9. Sept. ging der König mit seinem Gefolge zum ersten Mal wieder durch die Propyläen auf die Akropolis und setzte dann den ersten Säulensambour wieder auf seine Basis am Parthenon. Ein köstliches Fest. Ueber 6000 Griechen bedeckten die Trümmer. Hr. v. Klenze hat wahrscheinlich Griechenland schon wieder verlassen.

Das k. griechische Truppenkorps besteht jetzt schon wieder aus 100 und etlichen 10 Köpfen. Von der Sialawerksstation Lindau sind schon Neuangeworbene

hier. Gegen 1500 Ausländer sind bereits geworben; und immer stöhnen Ausländer, mehr als Inländer, zu. Am 23. d. trafen Briefe aus Griechenland ein, recht erwünschten Inhalts, nur mangelt's momentanlich an Maurern, Zimmerleuten, Zieglern, Wagnern, Schmiedente. und hunderte dergleichen in Deutschland bedienstete könnten dort nicht nur angenehmen Verdienst erhalten, wenn sie als Militär kostenfrei gelangen und einer künftigen Ansässigmachung entgegen stehen können. Der Gesundheitsstand ist trefflich; wer aber unordentlich lebt, der kann auch ins Gras beißen, der mäßig ist, lebt dagegen froh und munter. Der beste Beweis, daß es in Griechenland noch nicht so übel ist, möchte der seyn, daß mehrere der geworbenen Freiwilligen das griechische Denkzeichen tragen, von der kaiserlichen in die griechische Armee übergetreten sind, und mit Sehnsucht dorthin zurückkehren.

Sicherm Vernehmen nach sollen bald für die hier neuorganisirte k. griech. Fußweilers Compagnie die nöthigen Pferde angekauft werden (besteht erst aus 1 Mulmeister, 1 Oberlieutenant, 1 Korporal und 12 Gemeinen). Die Compagnie wird außerhalb München sehr zweckmäßig casernirt und über 100 Mann stark werden. Ihre Montur ist die der Artillerie und Schleppjübel mit weißer Kuppel. Der wackerer Chef, Hr. Kunz, Obr. v. Reizenstein (früher Lieutenant im k. v. 2. Cav. Reg.), der schon eine Privatreise nach Griechenland machte und über 6 Monate dort verweilte, ist bey seiner Mannschaft sehr beliebt, und jeder schätzt sich's zur Ehre, unter seinem Commando zu stehen. —

Der im k. Landgerichts-Bezirk Veitngries angestellte Herr Warrer Roth wird in einigen Tagen mit der nächsten Truppen-Abtheilung als Feldpatroler nach Griechenland abgehen.

Die am 17. früh unter dem Kommando des Hrn. Oberlieut. von Zentner, nach Griechenland abmarschirte 9te Truppen-Abtheilung der k. griechischen Ergänzungsmannschaft zählte 149 Köpfe. Die Truppe bestand aus einem Oberlieutenant, einem Feldpatroler, Namens Wisin o. 1 Feldwibel, 3 Sergeanten, 1 Sergeantjourier, 10 Korporals, 4 Hornisten, 7 Frauen mit 14 Kinder und einigen Wäggen; die übrigen Gemeinen bestanden größtentheils aus Winteris, dann Infanteristen, Ublanen und Dvovris für das See-Regiment. Alle Wagen waren mit blauen und weißen Fahnen geschmückt, worauf

man den Namen des Königs Otto und das Haus Wittelsbach las. Alle stimmten gleich frohlich wieder an, als sie Männen hinter sich hatten.

Aus Konstantinopel 18 Sept. Unter den Saden, welche jetzt als definitiv beschlossenen zu betrachten sind, steht die Verlegung der Residenz nach Athen oben an. Er. Maj. der König Otto war bis dahin zwischen Korinth und Athen zweifelhaft gewesen; doch soll die letzte Reise nach Athen entschieden haben, und bey der Entscheidung von großem Gewicht gewesen seyn, daß die Wahl von Athen von einem so großen moralischen Gewicht für das neue Reich seyn, und die Zustimmung von Europa eben so wie die Bereitwilligkeit vieler begüterten Individuen, sich in der neuen Hauptstadt anzusiedeln, zur Folge haben würde. — Das Otto Palast wird auf dem Grund und Boden des Hrn. Strepus bey der kleinen Kirche aufgebaut; der beste Platz; auch soll der König bereits im November nach Athen ziehen wollen. Seraiet beginnt sogleich den Bau von 32 Häusern.

In Gent liegt neulich eine Frau ihr ein Monat altes Kind in der ebern Stube allein in der Wiege. Auf einmal hört sie schreien: sie eilt hinauf, und sieht mit Schrecken eine große Raute auf der Wiege sitzen, welche das arme Kind in das Gesicht gebissen hat und eben daran ist, ihm die Hand anzufressen. — Möglichs schiffen sich wieder 200 beyrathelustige Mädchen von London nach Havan. Fern ein.

Aus Schwyz vom 14. Okt. Die Menge von Pilgern, welche dieses Jahr nach Einsiedeln wallfahrten, ist außerordentlich groß, besonders war der Zufluß in der Engelwoche auffallend; man schätzte die Anwesenden an einem einzigen Tage auf 30 000, und zählte 18 000 Kommunikanten. Das Fest selbst wurde mit vieler Pracht gefeyert.

Seit einigen Tagen eridet uns der HCRN von der fürchterlichen Hitze, der, so großes Verderben drohenden, Dürre durch einen sanften Regen, der, bey außerordentlich niedrigem Barometerstand, immer zunahm u. jetzt auch Schnee und Kälte gebracht hat. Wir haben um Regen gebetet, vergessen wir auch nicht, Ihn den Dank für die väterlich gewohnte Güte feyerlichst darzubringen! —

In dem, Angeburg benachbarten, Piersee wurden vor einigen Tagen Branderebbrisse geleget; als der vormalige Lump, der's gethan, angezweyelt und dem k. Landgerichte Obgleich angezeigt wurde, wollte er sich auf der Stelle entleiben, was jedoch verhindert wurde; er sitzt nun in Haft.

Die Stadt Auerbach im sächsischen Voigtlande ist am 9. Oktober bis auf wenige Häuser abgebrannt. — Man versicherte zu Wien mit Bestimmtheit, daß der Brandstifter von Wiener Neustadt entdeckt, gefänglich eingebracht, und bereits seines Vertriebens gekündigt sey. Er soll ein verabschiedeter Soldat von Langenau-Infanterie, Namens Brossel, seyn.

Riga, 1. Okt. Der Winter scheint recht früh bey uns einzubren zu wollen. Vorgestern Abends waren die Dächer unserer Stadt mit einer 2' dicken Hageldecke bedeckt, und heute schneyete es bedeutend. Der Thermometer steht auf 0.

In Bern ist seit einigen Wochen der Zulauf von fremden Handwerksburschen ungewöhnlich groß, welches die Behörden beunruhigt, wehalb sie sonst ungewöhnliche Sühnmaßregeln nahmen. Ueberrigens hat noch kein Handwerker, welche österreichische und bayerische Unterthanen sind, Bern verlassen. Dagegen werden Neuantkommende an der Grenze zurückgewiesen, oder ihnen höchstens der Durchpaß gestattet.

Ist kein Wunder, wenn man hier und da im Bier bey den Wirthen etwas Lebendiges findet und darauf mehr als saft wird. Steht neulich der Hauses knecht W. D. — im Zimmer und klopelt sich über dem Schwankessel den Kopf rein! O Du mein S.!

Vor dem 12. Novbr. kann man die Brücke über die Enkel oder Seikel bey Holzhausen (Landbergers-Memminger-Strasse) nicht passieren. Leichtes Fußwerk und Posten können sich der gangbaren Wasserfahrt oberhalb der neu anzulegenden Brücke 1 oder 2 Tage bedienen; in der Nacht geht der Weg von Duxloe über Wall und Enpsingen nach Landesberg. — In Wien lebt man der Ueberzeugung, daß in Spanien der Bürgerkrieg sich immer mehr ausbreiten werde.

In dem Dorfe A. bezog sich ein junger Bursche in die Küche zu der eben mit Kuchen backen beschäftigten Köchin, nahm selber den Brat-Spieß aus der Hand und spießte die Kuchen aus der Pfanne heraus; er nahm nicht mehr Zeit, den Hebertrock und die Haube abzulegen. Geschah vielleicht aus Eifer, oder starker Ebnsucht nach Kuchen!

Trotz dem jetzigen Hauptpreise mühte ein Oekonom das auf einem seiner Wiesgründe nehende Heu und auch Grummet nicht ab, sondern gab es jedem Huten frey, sein Vieh zum weyden hinzuzureiben. Dieser muß keinem Futtermangel entgegensehen!

(Auflösung in No. 43: Nachtigall)

## Schrannen - Preise:

Getreide- Gattung.	Ottobeuren, den 30. Oktober. 1834.						Memmingen, den 21. Oktober. 1834.						Mindelheim, den 18. Oktober. 1834.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	15	11	13	11	12	10	15	37	14	46	13	51	14	18	13	50	12	56
Roggen	11	30	11	30	11	20	10	50	9	56	9	18	10	40	9	59	9	6
Gersten	9	—	9	—	9	—	10	56	10	2	9	17	8	56	8	13	7	27
Haber	5	22	5	10	5	—	5	44	5	30	5	27	5	16	5	3	4	53

### Nach dem Mittelpreis:

Ausschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 23 kr. Gersten — fl. 5 kr. Haber — fl. 7 kr.  
 Abschlag: Kern 1 fl. 14 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

## Ottobeurer Viktualien - Preise:

Brod - Taxe:			Fleisch - Taxe:			Mehl - Taxe:					
Weiß - Brod:	Rth.	Q.	Das Pfund,			kr.	hl.	Der Megen	fl.	kr.	hl.
1 Kr. Semmel wiegt	7	1	Mastochsenfleisch . . . . .	9	—	Mundmehl oder Auszug	2	6	7		
Schwarzes Brod:	fr.	tl.	Rindfleisch . . . . .	7	—	Semmelmehl . . . . .	1	57	5		
1 Pfund Laib kostet	2	3	Kalbsteich . . . . .	7	4	Mirreimehl . . . . .	1	28	3		
2 " " "	5	2	Schaaflfleisch . . . . .	6	—	Nachmehl . . . . .	—	22	—		
			Schweinfleisch . . . . .	10	4	Roggenmehl . . . . .	1	41	2		

### Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 20 Kr.	Biersag.	Heu- und Stroh - Preise:	11 Stück Eyer.	8 Kr.
Butter " " 18 "	Winterbraumbier die Maas.	Gutes Pferdheu d. Gr. 1 fl. 45 kr.	Der Megen Karz	— kr.
Kerzen " " 22 "	a. Ganterpr. 4 Kr. — pf	Roggenstroh Schob. 8 fl. — kr	icffeln	— kr.
Seifen " " 16 "	b. Schentpr. 4 " 2 "	Weisenstroh " 6 " — "	Ein Pfd. Salz 4 Kr. 1 pf.	

### Noch einige auswärtige mittlere Schrannen - Preise:

		Kern.		Roggen.		Gerste.		Haber.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Ungelburg	10. Oktober.	13	5	10	9	9	34	5	15
Günzburg	8. Oktober.	14	7	11	2	9	2	4	58
Kaufbeuren	23. Oktober.	14	2	9	45	8	55	5	23
Kempten	15. Oktober.	14	40	11	11	9	11	5	45
Krumbach	27. Septbr.	13	10	8	59	7	55	4	57
Lauingen	4. Oktober.	12	46	9	11	8	22	4	45
Landsberg	4. Oktober.	12	27	9	6	8	52	5	13
München	18. Oktober.	13	56	10	30	10	11	6	6

\* Bedeutet Weizen.

Wochenblatt

Freitag Nro. 45. 7. November 1834

Es weilt so manche Lebensblume, Was lieblich duftet, blühet zart; Doch in der Anmuth Heiligtume Wird die Austerliche bewahrt.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1834.

Nro. 43. Bekanntmachungen Betreff: 1.) Die Industrie-Ausstellung im Jahr 1834, 2.) Die Baumpflanzung an den Land-Strassen, 3.) Die Handhabung der Feuer-Polizey, hier das Flach- und Handdörren in Privat-Bädern, dann das Hecheln, beym Lichte, 4.) Die sogenannten Frey-Nächte, und das Tanzen an öffentlichen Orten, 5.) Den Verkauf der Wald-Streu auf den hiesigen Märkten, 6.) Die Anwendung des Stempel-Papiers bey Vermittlungs-Acten, 7.) Die Collette für den Bau einer protestantischen Kirche in Achaffenburg, 8.) Die Collette zu Erbauung einer Kirche für die katholische Gemeinde zu Geroldsheim im Rhein-Kreise, 9.) Die Beschlagnahme des Anhangs zu „Hugo's, Geschichte Napoleons“ von August Schäfer, 10.) Die Erledigung der Pfarrey Frauenstetten. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der Kreis-Behörden.

Bekanntmachung

Gemäß kgl. Kreisregierungs-Rescript vom 17. September, d. J., soll die Befuhr des pro 1835/36 für sämtliche Landstrassen nöthig werdenden Deckmaterials vorschriftsmäßig verakkordirt werden;

Zur Anmeldung der Anerbietungen wird, vom heutigen Tag an gerechnet, ein Termin bis zum 24. Jänner, k. J., einschläßig, festgesetzt. Während dieses Termins können von den Akkords-Liebhabern die Angebote täglich (nur mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) gemacht, auch die Akkordsbedingungen und das Aufwufspreise-Verzeichniß täglich von ihnen eingesehen werden.

Die Befuhrsangebote werden auch nach Sechszehnstunden angenommen. Es können sogar die in ein Sechszehnstunden treffenden Materialhaufen von mehreren Subalternen angenommen werden.

Es werden nun die Akkordslustige eingeladen, ihre Angebote innerhalb des festgesetzten Termins

entweder hierorts oder bei dem kgl. Distriktswegmeister zu Protokoll zu geben.

Oktobren, am 7ten November 1834. Königl. Bayerisches Landgericht, Dirig. leg. abs. Seiler, Assessor.

Die für die Industrie-Ausstellung angeordnete kgl. Kommission ist durch kgl. Ministerial-Rescript vom 20. d. Mts., ermächtigt worden, für jene Gegenstände, die nicht ohnehin angekauft, jedoch einer Prämie oder ehrenvollen Erwähnung werth gefunden werden, die Rückfracht zu übernehmen.

Dies wird mit dem Anhang zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Dauer der Ausstellung auf 6 Wochen, sonach vom 1sten November bis letzten Dezember, d. J., festgesetzt worden ist, — Oktobren, am 7ten Oktober 1834.

Königl. Bayerisches Landgericht, Prasser, Landrichter.

**Bekanntmachung.**

Vom 7ten Novbr. bis 14ten Novbr. werden folgende Brod- und Mehl-Preise regulirt:

- a) Das Kreuzer-Semmel muß wägen 7 Loth 12.
- b.) Ein Pfund Roggenbrod kostet 2 kr 3 hl.
- c.) Zwei Pfund 5 kr. 2 hlr.

Die Mehl-Laxe ist für einen Megen bayer. Mases:

- Mundmehl oder Auszug . . . . . 2 fl. 26 kr. 7 hlr.
- Semmelmehl . . . . . 1 fl. 57 kr. 5 hlr.
- Mittelmehl . . . . . 1 fl. 28 kr. 3 hlr.
- Nachmehl . . . . . — fl. 22 kr. — hlr.
- Roggenmehl . . . . . 1 fl. 41 kr. 2 hlr.

Ottobeuren, den 7ten November 1834.

**Königl. Bayerisches Landgericht.**

**Prasser, Landrichter.**

**Schaaß-Weide-Verpachtung.**

Die Schaaßweide zu Lauben, worauf 200 Stück weiden können, wird durch die Gemeinde-Verwaltung daselbst mittelst Versteigerung pro 1834/35 am Sonntag, den 16. November d. J. verpachtet, wozu Pachtlustige auf benannten Tag in das Wirthshaus zu Lauben auf Nachmittag 11 Uhr eingeladen werden, wozugleich die Pacht-Bedingnisse eröffnet und die Versteigerung vorgenommen wird.

Lauben, den 6ten November 1834.

**Johannes Wassermann,**  
Gemeinde-Vorsteher.

**Lotto.**

In der Nürnberger Ziehung wurden folgende Numern gezogen:

- 71, 86, 53, 61, 31.

Schluß für die 131ste Münchener-Ziehung Samstag den 8ten Novbr. 1834. Früh 8 Uhr.  
Ottobeuren, den 7ten November 1834.

**Karl Klotz, l. Lotto-Einnehmer.**

**Geburts- Sterb- und Trauungs-  
Anzeigen.**

In der Pfarrey zu Ottobeuren.

Geboren: Den 1. Oktober, Joh. Michael, v. D. Anton Hummel, Bauer von Eggstried. — Den 4. Oktober, Genoseva, unehelich, von Ottobeuren. — Den 4. Oktober, Martin, unehelich, v. Eggstried. — Den 20. Oktober, Fr. Kaver, unehelich, von Bruchlinge! — Den 21. Oktober, Joseph, d. B.: Joseph Schwank, Seifensieder v. h. — Den 28. Okto-

ber, Joh. Baptist, d. B.: Joh. Baptist Hiemer, Krämer und Zimmer-Meister v. h.

Gestraft: Den 6. Oktober, der Jüngling Georg Hapt, Webermeister v. h. mit der Jungfrau Veronika Horn, Weberstochter von Sonthheim. — Den 6. Oktober, Michael Rutter, Wittwer von Schratzenbach, der Pfarrey Dietmansried mit der Wittwe Crescentia Riegler von Hoff.

Gestorben: Den 9. Oktober, Mathias, Kind des Clemens Mayer, Bauers von Stephansried, 10 Monate 26 Tage alt, an Sichtern. — Den 13. Oktober, Johann Michael, Kind des Johannes Mayr, Bauers von Behisried, 2 Monate, 28 Tage alt, an Abzehrung. — Den 18. Oktober, Anton, Kind des Joseph Hölzle, Tagelöhners v. h., 2 Monate 14 Tage alt, an Abzehrung. — Den 19. Oktober, Josepha Freisinger, ledige Person v. h., 59 Jahre 7 Monate 6 Tage alt, an Entkräftung. — Den 21. Oktober, Josepha Hölzle, Krämers-Wittwe v. h., 69 Jahre alt, an Entkräftung. — Den 31. Oktober, Valentin, Kind des Lorenz Wölflle, Tagelöhners v. h., 2 Jahre 8 Monate 9 Tage alt, an Sichtern.

**Allerley.**

München. Allerh. Bewilligung zufolge dürfen für den k. griechischen Dienst noch 975 Bayern erworben werden.

Nach Briefen vom 7/19. Sept. aus Nauplia verslegt Se. Maj. König Witt v den 16. Dezember seine Residenz nach Utben; alle Empörer sitzen, und die größte Ruhe herrscht.

Samstag den 25. Oktober früh 7 Uhr entstand in Weilheim in einem Stalle Feuer, welches bis zum Abgang der Post bereits 23 Haupt- und 22 Neben-Gebäude in Asche legte.

Baireuth den 22. Oktober. Am Abend kam die Schreckensnachricht, daß die betriebsame Stadt Wunsiedel zur größern Hälfte in Schutt und Asche sey. Mehr als 150 Gebäude, worunter das k. Rentamt, das Rathhaus, das Schulgebäude, das Brandenburgl. Haus, die Apotheke &c. wurden ein Raub der schnell um sich greifenden Flammen. — Der Magistrat von Baireuth, ließ, auf erhaltene Kunde von dem fürchterlichen Brande in Wunsiedel (300 Häuser und 150 volle Scheunen verzeubren die wüthenden Flammen) eine allgemeine Aufforderung zur Hülfe ergehen, welcher auch der Edelsinn der braven Baireuther so entsprach, daß bereits am 30. Oktober 5 Fuhren mit Kleidern, Betten, Lebensmitteln

und Geldunterstützungen dahin abgingen. Da auch die meisten Bäder mit abgebrannt sind, so müssen ihnen die Lebensmittel besonders willkommen seyn. Ein fürchtbares Loos bey der jetzigen Witterung, und dem herannahenden Winter, der hart zu werden scheint!

„Hast Du Deinen **V o b s** (Phönix) schon?“ fragte neulich ein Bauer seinen Nachbar in dem bairischen Amte Heidelberg. Er meynete damit das Schild der Phönix-Compagnie, welches ein Zeichen der geschenehen Assikuranz ist, „Ja,“ war die Antwort. Weist Du, was das heißt? Es heißt: „Nun laßt das Brennen losgehen.“ Neulich aber hat Einer den Nachbarn verklagt, weil in dessen Haus zu früh Feuer ausgekommen war und sein eignes mit verzehret hatte, bevor er noch seinen „**V o b s**“ besaß. Merkwürdig, was die französischen Assikuranz-Compagnien für neue Rechtsbegriffe ins Land bringen!

Es war gegen Ende May, als der Ausbruch eines föhrlichen Vulkans, dem 45 Erderschütterungen vorangingen, einen Theil der columbischen Stadt Santa Martha in Trümmer gestürzt. Viele Menschenleben sollen nicht zu Grunde gegangen seyn, da die Bevölkerung sich in die Wälder der benachbarten Höhen geflüchtet hatte. Die ganze Umgegend bot Ein und dasselbe Bild der Verödung dar, und die Einwohner hatten größtentheils ihre Habe verloren. — Am Ende des Spüringer Waldes ist seit dem 16. Oktober das warme Sommerwetter verschwunden, Stürmwinde sausen über die hohen Berge, als wolle der Winter mit dieser lustigen Extrapost eintreffen. Am 17. Okt. hatte man in Hildburghausen Gewitter mit Kiesel.

Man rechnet, daß fählich aus Deutschland über 5 Millionen Pfund Lumpen nach England gehen, die dort zu leidlichem Tuch verarbeitet werden, aus dem sich die armen Engländer noch Staatsröcke machen. Dazu macht auch noch ein Fabrikant in Hildbronn aus Lumpen Tuch, und doch soll's außer den Lumpen, aus welchen Staatsröcke oder dergleichen gemacht werden, noch Lumpen genug geben, mit denen gar nichts anzufangen ist.

In Warschau sind jetzt 33,934 Juden. — In Konstantinopel (mit seiner Umgebung zu 600,000 Einwohner) kostet jetzt die bewaffnete Polizei jährlich nur 30,000 Trkn. Sie darf sich jetzt durchaus keine Erpressungen und Mißhandlungen, wie früher erlauben; sie ist bloß dort, die von der Regierung Bezeichneten zu ergreifen, nicht aber, als eine sich

in ihrer eignen Sache Recht zu verschaffende Besörde; dürfen sich auch keine drohenden harten Worte erlauben, durch welche der Ungehorsam als geschehen vorausgesetzt wird, sondern sie kleiden ihre Verfehle in die Form des Rathes ein. (Ist nicht als leththalben sit der Welt Mode! Gfalle mir aber doch!) — In der Nacht vom 18. auf den 19. Okt. wurde die Kirche zu Oberbach, k. Pändg. Landsbut, gewaltsam erbrochen, und es wurden aus derselben sämtliche Kirchenparamente, eine große Monstranze, 2 Kelche etc. gestohlen. —

Alle Staatsschulden Europas betragen 21,000,000,000 Gulden, v. welchen die Zinsen zu 4 Proc. 480,000,000 Gulden ausmachen. Außerdem ist noch ein Papiergeld von 600,000,000 fl. in Umlauf. Seit 1815 sind in Europa Anlehen gemacht worden 7,565,830,807 fl., also mehr als der dritte Theil aller europäischen Staatsschulden sind seit dem allgemeinen Frieden entstanden.

Der Bischof in Straßburg ist so erbittert gegen die Rombdianten, daß er keinem Mitglied des Theaters in den Reichstühlen Absolution ertheilen läßt, bevor sie doch so oft dringend bedürften! — Zu Gerson (Schweiz) wird man nächstens zum dritten Male in diesem Jahre reife Erdbeeren sammeln können. — In Osweil (O. U. Ludwigsburg) herrscht seit 2 Monaten die Ruhr; anfangs war sie äußerst guthüthig; in der neuesten Zeit nahm sie aber einen traurigen Charakter an. Mancher nennt sie die württembergische Cholera. Namentlich jüngere Personen sind viele daran gestorben. (An der Gauer geschieht das Nämliche.)

In Warschau hatte man schon vor dem 3. Oktober Frost; den 3. Schneite es, während zu gleicher Zeit noch die Schwalben umherflogen.

Ein Mann brachte eine Stubenuhr nach Hause an welcher der Schlenkel fehlte, darüber entrüthet, sagte sein Weib zu ihm: Nimm diese Uhr und trag' sie hin, wo du sie herbrachtst, und das geschwind! O, nein, erwiederte er, dieses geschieht nicht, denn um das, was diese Ur mich kostete, kann ich nicht leicht wieder Eine bekommen, und Schlingl gibr's g'nug, wenn gleich der fehlt. Nicht wahr? O, ja!

G h e l i c h e s Z w i e g e s p r ä c h.

Er. Ich bin an Zärtlichkeit und Treue noch der Alte,

So wahr ich dieses Licht in meiner Rechten halte,

Sie. Dieß Brod vergifte mich, vergeß' ich meine Pflicht.

Er. Ich zum Beweis Dein Brod.

Sie. Ich Du zuvor Dein Licht.

## Schrannen - Preise:

Getreide-Gattung:	Oktobereur den 6. November. 1834.						Mehmtingen den 28. Oktober. 1834.						Mindelheim den 18. Oktober. 1834.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	14	48	13	12	12	12	15	25	14	14	13	26	14	18	13	50	12	56
Roggen	11	30	11	25	11	15	11	10	10	43	9	28	10	40	9	59	9	6
Gersten	9	52	8	32	8	—	10	44	9	49	8	43	8	56	8	13	7	27
Haber	5	16	5	3	5	—	5	50	5	30	5	8	5	16	5	3	4	53

### Nach dem Mitterpreis:

Russchlag: Kern — fl. 1 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
Ubschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 15 kr. Gersten — fl. 28 kr. Haber — fl. 7 kr.

## Oktobereur Viktualien - Preise:

Brod - Taxe:			Fleisch - Taxe:			Mehl - Taxe:			
Weiß Brod:	Lib. 2.	Das Pfund,	kr. 1/2.	Der Megen	fl.	kr.	bl.		
1 Kr. Semmel wiegt	7	1	Mastochsenfleisch	9	—	Mundmehl oder Auszug	2	26	7
Schwarzes Brod:	kr. 1/2.	1	Rindfleisch	7	—	Semmelmehl	1	57	15
1 Pfund Lard kostet	2	3	Kalbtfleisch	7	4	Mittelmehl	1	28	3
2 " " "	5	2	Schaaflfleich	6	—	Nachmehl	—	22	—
			Schweinfleisch	10	4	Roggenmehl	1	41	2

  

Preise der nicht tarirten Viktualien:		
Schmalz das Pfund 20 kr.	Hiersay.	Heu - und Stroh - Preise:
Butter " " 18 "	Winterbraunbier die Maas	11 Stück Eyer. 8 kr.
Kerzen " " 22 "	a. Sanktbr. 4 kr. 1 pf.	Gutes Pferdeheu d. St. 1 fl. 45 kr.
Seifen " " 16 "	b. Schentbr. 4 " 2 "	Roggenstroh Schb. 8 fl. — kr.
		Veienstroh " 6 " — "
		Ein Vid. Salz 4 kr. 1 pf.

## Noch einige auswärtige mittlere Schrannen - Preise:

		Kern		Roggen.		Gerste.		Haber.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Augsburg	19. Oktober	13	5	10	9	9	34	5	15
Günzburg	8. Oktober	14	7	11	12	9	2	4	58
Kaufbeuren	23. Oktober	14	2	9	45	8	55	5	23
Kempten	15. Oktober	14	40	11	11	9	11	5	45
Kremsbach	27. Septbr.	13	10	8	59	7	55	4	57
Vapingen	4. Oktober	12	46	9	11	8	122	4	45
Landsberg	4. Oktober	12	27	9	6	8	32	5	13
München	18. Oktober	13	56	10	30	10	11	6	16

\* Bedeutet Weizen.



Schluss für die 936te Regensburger = Ziehung  
Dienstag den 18ten Novbr. 1834. Früh 8 Uhr.  
Doffbeuren, den 14ten November 1834.

Karl Klotz, L. Lotto = Einnehmer.

Verlaufen hat sich:

Ein kleines Dachsbündchen, weiblichen Geschlechts  
mit hell und dunkelbraunen Flecken, einer weissen  
Kehle und weissen Fleck vorn am Kopf gezeichnet,  
und glatthaarig. Verleger dieses Blattes sagt, wo  
selber abzugeben ist.

A l l e r l e y.

Brief eines im Frühjahr 1834 nach Amerika  
gegangenen unverheiratheten Tischlers.

(Wortlicher Abdruck eines Briefes eines Auswanderers  
a. d. Weimarschen.)

Baltimore, den 28. August 1834.

Lieben Freunde!

Wenn euch die wenigen Zeilen noch gesund und  
wohl antraffen, soll es mich herzlich freuen, ich bin  
Gott sey Dank gesund und wohl nach einer Reise  
von 52 Tagen den 16. August in Baltimore gelan-  
det, wo mir es aber nicht gefällt, vor's Erste nichts  
zu thun, auf keine Art nichts, vor's Zweyte Alles  
zweyer, ich muß täglich einen halben spanischen Thaler  
vor Kost und Logis bezahlen und da bin ich noch  
in der Vorstadt. Mein erstes Bemühen war nur  
nach Arbeit, wo ich mir viel Mühe gegeben habe,  
um welche zu bekommen, aber leider Alles umsonst.  
Wir waren unsere 13 Tischler an Bord, denen allen  
viel daran gelegen war, die Weib und Kinder bey  
sich hatten und keinen Heller Geld, da sah man sei-  
nen Jammer. Wir machten Reisen zu Wasser und  
zu Land, aber alles vergeblich; auf allen Straßen  
sah man schon Menschen, die wieder retour kamen,  
um an Chaussee oder Kanal = Waa zu gehen, und  
da kann man sie kaum zählen, die da arbeiten. Den  
Chausseebau anzusehen, ist mehr werth wie eine  
Komödie, denn da sieht man alle Klassen von Men-  
schen, Künstler und Handwerker, Juristen sehen  
Steine, als jögen sie die Dame, Offiziere kommen  
in Paradeschritt mit einem Schiefkaren voll Steine  
u. dergl. mehr. Ich rathe einem jeden meiner  
Landsleute und Freunde, der den Entschluss gefasst  
hat, nach Amerika zu gehen, zu Hause zu bleiben;  
ja wer frey und ledig ist, der kann sich schon durch-  
schlagen, aber mit Familie, das ist ein harter Punkt.  
Wäre ich nicht krank geworden und hätte ausgehen  
können, so war mein Entschluss, wieder mit unserm

Schiff Ulysses retour zu gehen, wozu selbst unser  
Kapitän mir zugeredet hat und unentgeltlich; aber  
ich war zu schwach, denn die Krankheit hat mich un-  
gebeuer angegriffen. Grüßt alle meine guten Freunde,  
meine Schwester und Schwager, meinen Bruder,  
den Herrn Steuerrath W. und den Kaufmann S.  
In der Hoffnung auf kommendes Frühjahr euch alle  
selbst wieder zu begrüßen.

Auf mehreren Aekern blüht heuer der Flach s  
zum 2ten Male. — In der, in der Nacht vom 16 =  
17. Oktober abgebrannten, Schwarzb. = sondershaus.  
Stadt Greufe (260 Wohn- und 300 Neben-Gebäude  
liegen in Asche) vermochten die sieben gebildeten  
wenigen Häuser kaum den 4ten Theil der Einwoh-  
ner zu bergen und viele mussten eine Zuflucht in  
den Erbgebirgnissen des vor der Stadt liegenden  
Kirchhofes suchen. — In Württemberg herrscht noch  
immer die Noth, hat viele Opfer weggerafft und  
erscheint zuweilen vergesellschaftet mit dem Nerven-  
fieber. — Die göttliche Regierung künmet sich  
löblicher Weise auch um die Augen ihrer Pflege-  
kinder. Sie hat den Brillenbändlern, denen es  
nur darum zu thun ist, daß sie selbst etwas sehen,  
nämlich gutes Geld, den Hausirhandel mit Brillen  
und Augengläsern aller Art, sofern sie sich nicht  
über ihre optischen Kenntnisse genügend ausgewiesen,  
untersagt. Dabey warnt die Regierung mit Recht  
überhaupt vor dem Gebrauch einer Brille, wenn er  
nicht dringend notwendig ist; lieber durch die Fin-  
ger sehen. — Von Bern aus wird der Nachricht,  
es seyen von dort fremde Handwerksgelesen wegge-  
wiesen worden, widersprochen — Wo man in Deutsch-  
land und der Schweiz hinört oder sieht, hört und  
sieht man Engländer. In Berlin lassen sich viele  
englische Familien für den Winter häuslich nieder;  
in manchen Gegenden der Schweiz sieht man jetzt  
nichts als Herbstkutschen und Engländer. — Baum-  
wolle giebt's dieses Jahr, nicht in Eisfeld, sondern  
in Amerika, in ungewöhnlicher Menge; auch die  
Kaffee-Trade ist sehr günstig ausgefallen.

Bremen, 24. Oktober. Diese Nacht und ge-  
gen Morgen herrschte hier ein stürmisches Wetter.  
Schon mehrere Tage hatte es geregnet und stark ge-  
wehet, als heute gegen Morgen der Wind in einer  
wahren Dikau sich verwandelte, der nicht weniger  
als 5 schwere Gewitter in schneller Folge nachein-  
ander über die Stadt hinstrieb. Zwischen das Knat-  
ten und Pfaffen des Hagels, der in dichten Maß-  
sen an die Fenster schlug, und das Heulen des

Sturms schmetterte und Frachte der Donner in entsetzlichen Schlägen; bald mischte sich auch das Geräusch der Brandglocken hinein, an mehreren Stellen in der Umgegend hätte der Blitz gefündet, doch wurde dem Brande bald gesteuert. Die ältesten Leute wissen sich eines solchen Wetters kaum zu erinnern, und Allen bangt vor den Nachrichten, die wir von der See zu erwarten haben.

**Strohglück.** In Belgien ist die wichtige Erfindung gemacht worden, auch das Stroh auf Maschinen zu flechten und in solche Gewebe, namentlich in Hüte, die schönsten Muster wie in Chamis zu weben; nun erst werden die Frauen vom Kopf bis zum Fuße durchaus musterhaft.

Am 20. Oktober Abends hat man bey Strehlen in Schlessen zwey Nebenmonde gesehen. — In den Pyrenäen fällt reichlich Schnee. — Am 20. Oktbr. wurde in London ein 82jähriger Liebhaber mit seiner 80jährigen Geliebten, für die er schon seit 50 Jahren mit nie-erkältender Zärtlichkeit geküßt hatte, ehelich verbunden. (Eine schneidende Satyre auf unsere modernen, erst 20jährigen alten Ehekrüppel, die oft für keinen Kreuzer Feuer mehr in sich spüren!)

In Griechenland ist Alles ruhig und der König gestärkt und recht wohl auf von seiner Reise wieder in Nauplia zurück. — Der Halley'sche Komet ist in Nordamerika angekommen; sein östlichen Himmel nahe bey dem Stier und 40 Millionen Meilen weit von der Erde. — Rußland braucht wieder viel Getreide aus dem Auslande. — In Konstantinopel rafft die Pest täglich 6 — 700 Menschen weg.

Kaum wurde zu Wahrenth bekannt, daß Büntsch edl durch Brand so schrecklich heimgesucht worden, so schossen die Unter-Offiziere und Gemeinen des 13. Linien-Infanterie-Regiments 422 Laib Brod zusammen, und landten es auf Wagen den Hungrigen zu, welche, von Hunger getrieben, auf 4 — 5 Stunden entgegen kamen.

**Dachau**, am 27. Oktober. Bey dem Brande des Pfarrhofes in Vierkirchen wurde auch sehr viel gestohlen, und es entstand daher der Verdacht, daß das Feuer gelegt worden sey. Der mutmaßliche Thäter ist der Dienstknecht des Pfarrers selbst, Namens Matb. Eder, von Kammerberg, k. Landgerichts Freysing, derselbe hatte seit dieser Zeit mehrere, während des Brandes gestohlene, Gegenstände zum Verkaufe ausgeben, und so den Verdacht gegen sich bestärkt. Durch die Thätigkeit des Stations-Kommandanten Anton Mundigler und Gendarm Josef Glästl, der Station Indersdorf gelang es bald, diesem Puschken auf die Spur zu kommen; sie ver-

hafteten ihn am Samstag und überlieferten ihn gestern sammt den bey ihm noch vorgefundenen gestohlenen 4 Uhren, wovon 3 dem Herrn Pfarrer und 1 dem Hrn. Cooperator gehören, dann mehreren Tabackspfeifen u. dem k. Landgerichte Dachau. Es ist bemerkenswerth, daß dieser Puschke seit kurzer Zeit an 3 Orten diente, wo Feuer auskam.

In Krähwinkel fing ein Weib ihrer Nachbarin eine Ente, schlug selbe todt, schob sie in einen Korn-Sack, und eilte mit ihr in den nahe gelegenen Wald, wo sie selbe rupfte; allein sie wurde beobachtet, und mußte die Ente wieder hintragen, wo sie selbe todt schlug, und erhielt für ihre mühsame Arbeit statt Belohnung, Schläge. — (Diese Ente hätte freilich eine gute Mahlzeit gegeben, aber die Nachbarin verderbte das Gerücht so arg, daß es diesem Weib gewiß nie mehr gelüftet, auf solche Art eine Ente und Federn zu bekommen.)

Ein junger Purische wurde von seiner Geliebten verlassen und grämte sich über ihren Verlust sehr, schrieb noch einen Bittbrief an Sie in welchem er sich ausdrückte: „Wenn Du dich meiner nicht erbarmest, und mich nicht wieder als deinen Geliebten aufnimmst, so erhalte ich mich.“ Sie schrieb ihm kaltblütig zurück: „Thu was du willst, ich will und verlange dich nie wieder.“ (O du Lully! es giebt ja noch genug, die froh sind, wenn man sich ihrer erbarmet!)

**Das Weib hier an seine Mitbiere.**  
Ihr schmäht mich, nennt mich ungesund,  
Ihr wagt's sogar, zu spotten;  
Doch kommt es nicht aus eigner Mund,  
Man hat's Euch einge — sotten!  
Gefüllt ist dennoch stets mein Haus,  
Mein Ruhm ist schon erworben.  
Ihr ruhe nur die Därme aus,  
Die früher Ihr verdorren.

**E h a r a d e.**  
Mein Ganzes zählt nur drey Lettern;  
Und vor- und rückwärts ist es gleich;  
Es kann verteufeln, kann vergöttern,  
Ist Hölle bald, bald Himmelreich;  
Du findest es in allen Zonen,  
In Süd und Nord, in Ost und West;  
In Bauernhütten und auf Thronen  
Beginnt's mit einem Freudenfest. —  
Du sinnst? — Vernimme das Wörtchen ehe  
Dein reger Echariffon es entdeckt;  
Doch räthst du's nun nicht, so gestehe:  
Das Räthsel hat mich recht genekt.  
(Aussagung folgt.)

## Schrannen = Preise:

Getreide-Gattung.	Ottobeuren, den 13. November. 1834.						Memmingen, den 4. November. 1834.						Mindelheim, den 31. Oktober. 1834.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kern	14	—	13	5	11	39	15	6	13	48	12	42	13	11	12	26	11	58
Roggen	11	30	10	37	9	15	11	9	10	10	9	2	10	29	9	46	8	57
Gersten	9	—	8	30	8	15	10	44	9	15	8	32	9	3	8	11	7	31
Haber	5	21	5	11	4	56	5	50	5	30	5	16	5	11	5	—	4	49

### Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — fr. Roggen — fl. — fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. 8 fr.  
 Abschlag: Kern — fl. 7 fr. Roggen — fl. 33 fr. Gersten — fl. 2 fr. Haber — fl. — fr.

## Ottobeurer Viktualien = Preise:

Brod = Taxe:			Fleisch = Taxe:			Mehl = Taxe:				
Weiß-Brod:	lth.	Q.	Das Pfund,			kr.	hl.	Der Megen		
1 kr. Semmel wiegt	7	1	Mastochsenfleisch . . . . .	9	—	Mundmehl oder Auszug	2	26	7	
Schwarzes Brod:	kr.	hl.	Rindfleisch . . . . .	7	4	Semmelmehl . . . . .	1	57	5	
1 Pfund Laib kostet	2	3	Kalbtfleisch . . . . .	7	4	Mittelmehl . . . . .	1	28	3	
2 " " "	5	2	Schaaflfleisch . . . . .	6	—	Nachmehl . . . . .	—	22	—	
			Schweinfleisch . . . . .	10	4	Roggenmehl . . . . .	1	41	2	

### Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 20 kr.	Biersatz.	Heu- und Stroh-Preise:	11 Stück Eyer. 8 fr.
Butter " " 18 "	Winterbraunbier die Maas.	Gutes Pferdheu d. Et. 1 fl 45 kr.	Der Megen Kar-
Kerzen " " 22 "	a. Ganterpr. 4 fr. — pf.	Roggenstroh Schob. 8 fl. — kr	toffeln — fr.
Seifen " " 16 "	b. Schenpr. 4 " 2 "	Weesstroh " 6 " — "	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.

## Noch einige auswärtige mittlere Schrannen = Preise:

		Kern.		Roggen.		Gerste.		Haber.	
		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Augsburg	10. Oktober.	13	5	10	9	9	34	5	15
Günzburg	8. Oktober.	14	7	11	2	9	2	4	58
Kaufbeuren	6. November.	13	33	10	6	9	13	5	12
Kempten	29. Oktober.	14	54	11	31	9	5	5	50
Krumbach	27. Septbr.	13	10	8	59	7	55	4	57
Lauingen	4. Oktober.	12	46	9	11	8	22	4	45
Landenberg	4. Oktober.	12	27	9	6	8	52	5	13
München	31. Oktober. *	14	7	10	47	10	56	6	4

\* Bedeutet Weizen.

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganfer,

Wer am hilfevertrauenden Freund, der gut gesinnt,  
Trug verüben kann und Arglist,  
Den betrüglischen Mann, wie kannst, göttliche du!  
Erde, länger ihn tragen noch ?

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau - Kreises 1834.  
Nro. 45.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Den Vollzug des Zoll-Vereins mit Preußen. 2.) Die Ausbesserung und Unterhaltung der Orts - Straßen. 3.) Die Ausbesserung der Vizinal - Straßen und Kommunikations - Wege. 4.) Die Erledigung der Pfarrey Mehrosbach. 5.) Die Erledigung der protestantischen Pfarr-Stelle Gerolfingen, k. Dekanats Wassertrüdingen. 6.) Die Erledigung der protestant. Pfarr - Stelle zu Nemmersdorf, k. Dekanats Bernsch. — Kreis - Notizen. — Bekanntmachungen der k. Kreis - Behörden.

B e k a n n t m a c h u n g .

Vom 21ten Novbr. bis 28ten Novbr. werden folgende Brod- und Mehl-Preise regulirt:

- a.) Das Kreuzer-Semmel muß wägen 7 Loth 1 Q.
- b.) Ein Pfund Roggenbrod kostet 2 kr 3 hl.
- c.) Zwei Pfund 5 kr. 2 hlr.

Die Mehl - Taxe ist für einen Megen bayer. Mases:

Mundmehl oder Auszug . . . . .	2 fl. 26 kr. 7 hlr.
Semmelmehl . . . . .	1 fl. 57 kr. 5 hlr.
Mittelmehl . . . . .	1 fl. 28 kr. 3 hlr.
Rachmehl . . . . .	— fl. 22 kr. — hlr.
Roggenmehl . . . . .	1 fl. 41 kr. 2 hlr.

Ottobeuren, den 21ten November 1834.  
Königl. Bayerisches Landgericht.  
P r a s s e r , Landrichter.

L o t t o .

Schluß für die 275te Nürnberger - Ziehung  
Donnerstag den 27ten Novbr. 1834. Früh 8 Uhr.  
Ottobeuren, den 21ten November 1834.  
Karl Klotz, k. Lotto - Einnehmer.

A l l e r l e y .

Details über den Brand von Reichen - hall.

Der Brand entstand in dem Gebälke eines Sudhauses und schnell wurde die Flamme von einem heftigen Gebirgswinde auf nahe stehende Schindeldächer übertragen. Mit reißender Schnelligkeit verbreitete sich das Feuer über die ganze sogenannte untere Stadt bis zum Salzburger Thore, hier wurde bei der Wohnung des königl. Forstmeisters demselben Inhalt gethan; aufwärts erstreckte sich dasselbe bis zur St Nikolai - Kirche, dem Fischerbrunnen und dem Floriani - Brunnen; die obere Stadt wurde gerettet. Hinter dem Hauptsalzamt - Gebäude und dem Getreide - Speicher, welche nicht verschont blieben, wurde der Brand gegen die Sägmühle und den Eisenhammer aufgehalten; so auch am Ledererthore und am Kammerbotenthor, so daß sämmtliche Anlagen der Saline jenseits des Mühlbaches, insbesondere Säge und Hammer, Holzfelder, Kupferwerks- und Zimmerstädel, verschont blieben. Leider aber wurden das Haupt- und Ropbrunnenshaus ein Raub der Flammen. Im ersteren wurden

die ganze Maschinerie und beyde Räder von dem Feuer zerstört; und der Brand verbreitete sich von oben herab ungefähr bis in die Hälfte des Schachtes. Im Warbrunnenhause verbrannte die Maschine nur zum Theile, und das Wasserrad blieb ganz verschont. Unter den vorzüglicheren Gebäuden, welche in Ujche gelegt wurden, sind 2 Kirchen, die Sudhäuser, das oben erwähnte Hauptsalz-Amt, der Getreidekasten, das Landgericht, die Postgebäude, die Forstinspektion, das Hauptzollamt, das Pfarrhaus und das Schulgebäude. Die Coolenabgabe nach Traunstein hörte natürlicher Weise nun von selbst auf; die umsichtige Salinen-Behörde traf jedoch sogleich Veranlassung, daß die Coolenleitung von Werchesgaden in jene nach Fager eingebogen wurde, wodurch die Soole nach Traunstein und Rosenblum geleitet wird, und daher diese Salinen in ihrem Sudbetriebe nicht aufgehalten sind. —

Oeffentliche Blätter enthalten folgendes sehr zu beherzigendes Schreiben aus Speyer vom 1. November: „Die Brände, deren große Anzahl jeden wohldenkenden Rheinbayer auf's Aeußerste beunruhigte, haben seit einiger Zeit merklich nachgelassen, und man darf dieß wohl mit Recht dem neuen Gesetze über die Bestrafung der Brandlegung und der unausgesetzten Sorge unserer Behörden, das eingetretene Uebel zu entfernen, zuschreiben. Für die französischen Versicherungs-Gesellschaften, welche, der allgemeinen Stimme zufolge, als die Urheber des Uebels, zugleich aber auch als seine nächsten Opfer zu betrachten sind, sollte der Anfang eines günstigeren Zustandes zugleich die Hoffnung seyn, ihre ungeheuren Verluste zu decken. Aber weit entfernt hiervon, wird ihre Lage nur noch mißlicher. Es ist nämlich jetzt außer Zweifel, daß der Verlust, den sie durch ihre Spekulationen erlitten haben, ein integrierender Theil dieser Spekulationen war, denn ein so geringer Grad merkantiler Voraussicht, um zu wissen, daß das offenbare Trachten Alles zu dem doppelten und dreifachen Werth zu versichern, und die zum Theil aus den niedrigsten Ständen getroffene Wahl der Agenten, Schaden bringen müsse, ist ihnen wenigstens beizumessen. Aus diesem Schaden sollte der spätere Vortheil entspringen, nachdem viele Entschädigungen, Populartitral erzeugt haben würden. Die Spekulation war heutzug und menschlich schlecht, denn Volksdemoralisation mußte ihre Ausführung nothwendig begünstigen; aber sie war auch nicht richtig; denn sie setzte voraus, daß der Staat sie in ih-

rem Gange nicht stören werde. Ihm aber, dem das Wohl seiner Bürger am Herzen liegt, gingen endlich die Augen auf, und, ohne gerade einen Zwang oder ein Verbot eintreten lassen zu wollen (nur die Compagnie du Soleil ward in Bayern förmlich verboten) stellte er eine deutsche Gesellschaft so günstig und die französischen so ungünstig, daß an fernere Operationen derselben nicht mehr zu denken ist. Diefergestalt sehen nun in dem Augenblicke, welcher sie einen endlichen Ersatz für ihre Opfer hoffen läßt, die französischen Gesellschaften sich diesen Ersatz entriszen, und es bleibt ihnen keine Wahl, als ihn durch gänzliches Zurückziehen ihrer Geschäfte für immer zu entzagen, oder gegen das offenbare Uebelwollen des Staats und gegen den Widerwillen der Mehrzahl seiner Bürger einen mißlichen Kampf fortzukämpfen. Vor der Hand scheinen sie sich für diesen Kampf entschieden zu haben; ihre Inspektors durchstreichen mehr als je das Land, um den Muth der Agenten zu beleben, und noch nie sah man diese eine so große Thätigkeit entwickeln, als jetzt. Ihr Streben geht besonders dahin, den Versicherungsvertraktionen eine lange Dauer zu sichern; das längste Ziel derselben, welches früher auf sieben Jahre beschränkt war, hat bereits sich auf zehn Jahre gesteigert, und man spricht sogar davon, daß es sich jetzt bis auf fünfzehn Jahre ausdehnen werde. Dieses Mittel, die Versicherungen gewissermaßen auf lange Zeit in Macht zu bekommen, ist nicht übel erfunden, aber wiederum ist dabei vorausgesetzt, daß der Staat seine Anwendung ruhig dulden werde, und daran ist, bei der Aufmerksamkeit, welche die ganze Sache einmal erregt hat, durchaus nicht zu denken.“

Für 1834/35 soll ein Zwischenanschlag der Assuranz-Beiträge von neun Kreuzern vom jeden Hundert der Versicherungs-Kapitalien unverzüglich erhoben werden.

Aus Nauplia, vom 11. Oktober: Hier ist Alles auf das Angelegentlichste mit der Ueberfiedlung nach Uiben beschäftigt; die Flotte ist vollkommen wiedergekehrt, und jede Besorgniß vor Ruhestörung verschwunden. Der Handel nimmt zu und wird wahrscheinlich durch die neue Gestaltung der Dinge immer weiter um sich greifen. So mancher dießige Artikel und viele der dießigen Produkte könnten wohl einen guten Absatz in unserm Vaterlande finden, wogegen Produkte unserer Industrie hier mit Vortheil an den Mann zu bringen wären vorzugs-

weise Mobilien, deren Bedürfniß immer allgemeiner wird. — Aus Gallizien meldet man, daß die durch Steppenvieh dort eingeschleppte Löserdürre unter dem Rindvieh, bei dem Mangel an Nahrung und Trinkwasser, auf eine furchtbare Weise um sich gegriffen habe, so daß manche Ställe durch diese Pest rein aussterben. An der Preuß. Grenze war ein strenger Gorden gezogen worden. — Die Karpathen waren am 20. Oktober schon mit Schnee bedeckt. — Der Markt Himberg, 1 1/2 Stunde von Wien, ward von einer Feuersbrunst heimgesucht.

Die braven Augsburger haben bereits 1571 fl. 18 Kr., dann Handwerkszeug, Kleidungsstücke 2c. nach Wunstedel gesandt.

Die neuen Streichzündhölzchen sollten von Obrigkeit wegen gänzlich verboten werden, da die Mischung eine der gefährlichsten und entzündlichsten ist, und die Hölzchen, wenn sie nur den Sonnenstrahlen oder einer starken Wärme ausgesetzt sind, sich schon entzünden können.

Unser Hr. v. Klenze reiste von Nauplia über Mantinea, Tripolizza, Zegea, Megalopolis, Karytene, Olympia und Katakolo. Von dort ging er mit einem griechischen Kriegsschiffe nach Zante, und sodann in 2 Tagen, über Kephalonia, Zibaka, Eta, Maura und Paxo, nach Korfu. Die Reise mit dem Dampfboote nach Ancona fiel gerade in die Zeit der furchtbaren Stürme vom 16. 17. und 18. Oktober, und das Schiff kämpfte vierzehn Stunden lang, in einer Entfernung von 150 Schritten vom Hafen von Ancona, mit den Wellen, bis es ihm gelang, am 19. einzulaufen. Nach einer achttägigen Quarantäne in Ancona ging Hr. v. Kl. nach München ab. Der von ihm entworfene Bauplan zu dem neuen Athen, welches den Namen *Othondopolis* (Otto'stadt) führen wird, ist genehmigt worden, so wie Hr. v. Kl. auch den Auftrag zu Entwürfen zum Bau eines National-Museums und des königl. Palastes erhalten hat, welcher letztere in dem innern Keramikes, unweit des Thores Dipylon, aufgeführt werden wird.

### W i r t s c h a f t.

- A. Wie! Dein Wein  
Soll besser seyn? —  
Haben wir nicht an Einem Orte  
Eine und dieselbe Sorte  
Vorigen Herbst miteinander gekauft?
- B. Aber nicht miteinander ge—tauft.

### Der Glaube.

Wilhelm.

O Lischen, hold und gut, wie Du mein Herz erfreu'st,  
Wie lieb' ich Dich, ich glaube fest, daß Du die meine  
sey'st! —

Lischen.

O Wilhelm! hege stets so heilige Gefühle,  
Der Glaube, Freund, ist wahr, es glauben es noch viele.

### Der Löwe und der Fuchs.

Zum Löwen kam ein Fuchs und sprach:  
Herr Löwe! dulden Sie die Schmach?  
Sie wissen es vielleicht noch nicht,  
Was über Sie der Esel Schlimmes spricht?  
Sein Schmähen konnte ich nicht mehr ertragen,  
Drum komme ich, es Ihnen, bester Herr zu sagen.  
Vor ein Paar Tagen standen wir an einem Bach,  
Und tranken Beyde unser Wasser ganz gemach.  
Drauf sprachen wir von allerley, wie es halt geht,  
Und kamen auch zuletzt auf Eure Majestät.  
Ich lobte Ihre Stärke, Ihren Muth,  
Ihr kühnes, hohes, edles Blut; —  
Da hub der Langohr grollend an:  
Den Löwen ich durchaus nicht leiden kann.  
Wir sollten ihn als unsern Herren,  
Und, psui der Schande, gar als König ehren.  
Warum? Was hat er denn an sich,  
Das ihn so groß macht, sag' mir's, sprich!  
Sein Heldenmuth? Wer weiß, ist's wahr,  
Ob er so tapfer ist? Und wann war  
Er denn großmüthig? Er zerretzt und frisst  
Was, wann und wo es ihm beliebig ist.  
Sein fürchterliches Brüllen  
Soll das mit Schrecken uns erfüllen?  
Wenn Brüllen einen König macht auf Erden,  
So muß vor allen — ich es werden:  
Denn meine Brust ist stark, und kräftig meine Lunge,  
Und wohl heredit und läufig meine Zunge.  
Mit einem Wort, zum König ist der Löwe nicht geboren,  
Er hat ja viel, gar viel zu kurze Ohren.  
Wir wollen nächstens ihn verjagen,  
Und dann will ich die Krone tragen;  
Mir steht sie doch viel besser an.  
Nicht wahr, ich bin ein anderer Mann?  
So fuhr er fort zu schmähen.  
Mir kam der Zorn, ich mußte gehen.  
Ich eilte her, es Eurer Majestät zu sagen,  
Und ihn des Hochverraths anzuklagen.  
Der Löwe schweigend hört, zuletzt er spricht:  
Auf eines Esels Reden merk' ich nicht.

## Schrannen - Preise:

Getreid- Gattung.	Ottobeuren, den 20. November. 1834.						Memmingen, den 11. November. 1834.						Mindelheim, den 31. Oktober. 1834.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	14	15	13	18	12	7	14	19	13	34	12	46	13	11	12	26	11	58
Roggen	11	15	11	15	10	30	10	59	10	21	9	36	10	29	9	46	8	57
Gersten	9	—	9	—	9	—	10	22	9	24	8	34	9	3	8	11	7	31
Haber	5	22	5	18	5	—	5	37	5	24	5	13	5	11	5	—	4	49

### Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 13 kr. Roggen — fl. 38 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 7 kr.  
 Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

## Ottobeurer Viktualien - Preise:

Brod - Taxe:		Fleisch - Taxe:				Mehl - Taxe:				
Weiß-Brod:	lth. 2.	Das Pfund,				kr. lhl.	Der Megen			
1 kr. Semmel wiegt	7 1	Mastochsenfleisch . . . . .				9 —	Mundmehl oder Auszug			
Schwarzes Brod:	kr. bl.	Rindfleisch . . . . .				7 —	Semmelmehl . . . . .			
1 Pfund Laib kostet	2 3	Kalbfleisch . . . . .				7 4	Mittelmehl . . . . .			
2 " " "	5 2	Schaaflfleisch . . . . .				6 —	Nachmehl . . . . .			
		Schweinfleisch . . . . .				10 4	Roggenmehl. . . . .			

### Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 20 kr.	Biersatz.	Heu- und Stroh-Preise:	11 Stück Eyer. 8 kr.
Butter " " 18 "	Winterbraunbier die Maas.	Gutes Pferdheu d. Cr. 1 fl 45 kr.	Der Megen Kar-
Kerzen " " 22 "	a. Ganterpr. 4 kr. — pf.	Roggenstroh Schob. 8 fl. — kr.	toffeln — kr.
Seifen " " 16 "	b. Schenkpr. 4 " 2 "	Beesenstroh " 6, — "	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.

### Noch einige auswärtige mittlere Schrannen - Preise:

		Kern.		Roggen.		Gerste.		Haber.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Augsburg	10. Oktober.	13	5	10	9	9	34	5	15
Ulm	8. Oktober.	14	7	11	2	9	2	4	58
Kaufbeuren	6. November.	13	33	10	6	9	13	5	12
Kempten	29. Oktober.	14	54	11	31	9	5	5	50
Kraumbach	27. Septbr.	13	10	8	59	7	55	4	57
Wauingen	4. Oktober.	12	46	9	11	8	22	4	45
Landsberg	4. Oktober.	12	27	9	6	8	52	5	13
München	31. Oktober.	14	7	10	47	10	56	6	4

\* Bedeutet Weizen.

Weh' uns! wenn nicht Vernunft den Willen leitet,  
Wenn nicht Gefühl durch Liebe sanft gestimmt,  
Sich über unser Wesen still verbreitet,  
Und fest die Zügel unsers Handelns nimmt.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau = Kreises 1834.  
Nro. 46.

**Bekanntmachungen. Betreff:** 1.) Die auswärtigen Brand-, Affekuranz-, Gesellschaften. 2.) Den Stempel bey Zeugnissen des Vermittlungs-Amtes. 3.) Einstands-Vertrags-Stempel. 4.) Die Errichtung eines unvollständigen Lyceums in Augsburg. 5.) Die zu Nürnberg für arme Knaben gegründete technisch-ökonomische Erziehungs-Anstalt. 6.) Die Prüfung zur Erlangung der Maurer-, Steinhauer- und Zimmermeisters-Concessionen. 7.) Den Fortgang der Zehent-Fixirungen bey geistlichen Pfränden und Stiftungen. 8.) Die Erledigung der Pfarrey Nehtorbach. 9.) Die Erledigung der protestant. Pfarre-Stelle Fürnheim. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der k. Kreis-Behörden.

**Bekanntmachung.**

Das Gantanzwesen des ehemaligen Ortsvorstehers Sales Riegg von hier, auf welchem die reele Krämers und Hüblers Gerechtfame ruht wird den 29ten künftigen Monats im Wege der Versteigerung dem gerichtlichen Verkaufe ausgesetzt, wozu Kauf-lustige und zwar Fremde mit Leumunds und Vermögens-Zeugnissen versehen, hiemit vorgeladen werden.

Dieses Anwesen besteht:

- 1.) aus einem mit Schindeln gedeckten 2stöckigen gemauerten Wohnhaus samt Hofraum und Burz-Garten,
- 2.) 1 Tagwerk 37 Dezimalien Garten beym Armenhaus,
- 3.) 84 Dezimalien Aker und Wiese eben daselbst.
- 4.) 6 Dezimalien Krautgarten unter dem Armenhaus,
- 5.) 78 Dezimalien Aker am Wannewege,
- 6.) 34 Dezimalien Aker daselbst,

- 7.) 1 Tagwerk 26 Dezimalien auf den untern Wiesen,
- 8.) 1 Tagwerk 26 Dezimalien Wiesgrund im untern Wald beyh Köpfsbau,
- 9.) 84 Dezimalien Wiesen am Schinderbächel,
- 10.) 84 Dezimalien Aker und Wiesen im untern Wald,
- 11.) 1 Tagwerk 34 Dezimalien sämtliche vorstehende Grundstücke, Grundeigen,
- 12.) 34 Dezimalien auf den untern Wiesen, erblehenbar,
- 13.) 1 Tagwerk 71 Dezimalien Wiesen beyh Josef's innensfeld, erblehenbar,
- 14.) 2 Tagwerk 37 Dezimalien Aker auf der Gemeinde im Gemeinde = Bezirk Guggenberg leibfällig zur Leprosen Pflege dahier.

am 19ten November 1834.

Königl. Bayerisches Landgericht  
Ottobeuren  
Prasser, Landrichter.

**Bekanntmachung.**

Die hiesigen Metzger haben für den kommenden Monat Dezember folgende Fleischpreise bestimmt:

- 1.) Mastochsenfleisch per Pfund 9 kr.
- 2.) Schmalzfleisch " " 7 "
- 3.) Kalbfleisch " " 7 "
- 4.) Schaaffleisch " " 6 "
- 5.) Schweinefleisch " " 10 " 2 Hlr.

Was hiemit bekannt gegeben wird.

Ottobeuren, den 26ten November 1834.

Königl. Bayerisches Landgericht.  
Prasser, Landrichter.

**Bekanntmachung.**

Vom 28ten Novbr. bis 5ten Dezbr. werden folgende Brod- und Mehl-Preise regulirt:

- a.) Das Kreuzer-Semmel muß wägen 7 Loth 1 Q.
- b.) Ein Pfund Roggenbrod kostet 2 kr 3 hl.
- c.) Zwei Pfund 5 kr. 2 Hlr.

Die Mehl-Laxe ist für einen Megen bayer. Maßes:  
Mundmehl oder Auszug . . . 2 fl. 26 kr. 7 Hlr.  
Semmelmehl . . . . . 1 fl. 57 kr. 5 Hlr.  
Mittelmehl . . . . . 1 fl. 28 kr. 3 Hlr.  
Rachmehl . . . . . — fl. 22 kr. — Hlr.  
Roggenmehl . . . . . 1 fl. 41 kr. 2 Hlr.

Ottobeuren, den 28ten November 1834.

Königl. Bayerisches Landgericht.  
Prasser, Landrichter.

**Versteigerung.**

Dienstag den 5ten Dezember l. J. und an den folgenden Tagen wird in der Verlassenschaft des verstorbenen Herrn Pfarrers, **Sebastian Stöckl**, in Ottobeuren eine Auktion abgehalten, worin ein ganz neues Brettspiel nebst andern Silberstücken, Leib-Tisch- und Bettwäsch, Leinwand, Herren Kleider, Porzellan, verschiedene Gläser, Zinn, Kupfer, und anderes Küchengerath, Sessel, Kanapees, Commoden, hohe und niedere Kästen, ein Tubus von Frauenhofer, eine silberne Repetir- und Minutenuhr, mehrere Stöckuhren, von denen eine 8 Tage lang geht, dann Spiegel, Bettstätten, Betten, Matrazen, eine bedeutende Bibliothek von vorzüglichem, meistens theologischen Werken, vor treffliche Gemälde und Kupferstiche, eine Chaise und ein Bernerwägelchen, nebst mehreren andern nützlichen Gegenständen an die Meistbiethenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich im Pfarrhofe versteigert werden.

Dabei wird bemerkt, daß, wer immer aus rechtsgiltigen Gründen eine Forderung an die Verlassenschaft zu machen hat, er dieselbe binnen 30 Tage vom heutigen an, dem Unterzeichneten einzusenden hat; auch ersucht man, allenfallsige entlehnte Bücher zc. zc. so bald als möglich zurückzustellen.

Ottobeuren, den 24ten November 1834.

F. Messerschmidt,  
Königl. Rentbeamte als Mandatar.

**Lotto.**

In der Regensburger Ziehung wurden folgende Numern gezogen:

63, 40, 90, 89, 69.

Schluß für die 135te Münchener-Ziehung  
Samstag den 6ten Dezember 1834. Früh 8 Uhr.  
Ottobeuren, den 28ten November 1834.

Karl Klotz, l. Lotto-Einnehmer.

Unterzeichneter verkauft einen ganz neu beschlagenen Kälberschlitten.

Nepomuck Eberle,  
Kupferschmidt in Ottobeuren.

**Allerley.**

Aus den bisherigen Untersuchungen hat sich ergeben, daß in Reichenhall 246 Haupt- und Nebengebäude ein Raub der Flammen wurden, und nur gegen 80 Gebäude gerettet werden konnten. Die Beschädigung an den sämtlich abgebrannten Gebäuden beträgt nach dem Schätzungswerthe derselben vor dem Brande inclusive der Salinen-Gebäude 1 Million 147,795 fl. Diese Gebäude sind in der Landes-Immobilien-Versicherung einverleibt mit 391,180 fl.; darunter die Salinen-Gebäude allein mit 191,140 fl. — Von den Privaten hatten 26 Individuen ihre Mobilien in einer französischen Gesellschaft mit einem Betrage von 59,000 fl. versichert. Eine Spur, daß dieses Unglück das Werk der Bosheit sey, scheint nach den Aussagen selbst der Verunglückten nicht vorhanden zu seyn. Einen Begriff von der Heftigkeit des Feuers mag der Umstand geben, daß die mit Soole gefüllten Reservoirs unter dem Erdgeschoße der alten Subgebäude oder Salz-Magazine durchaus verbrannt sind. Die jenseits des Hammerbaches gelegenen Magazins-Gebäude und Werkstätten waren in der dringendsten Gefahr;

hätte der Brand in dieser Gegend sich verbreiten können, so wären alle Bauholz- und Aufwerksmaterial-Vorräthe, so wie die vorhandenen 23,000 Klafter Brennholz, die Hutholzsäge und Salinen-Hammerschmiede eine Beute der Flammen geworden. Ausser der Stadt Salzburg sendeten auch die ausländischen Gemeinden Spighenham und Froschham ihre Ebsch-Apparate. Von Berchtesgaden trafen 3 Spritzen mit 500 Mann Salinen-Arbeitern unter der Leitung von 3 Beamten ein. Auch das Hauptsalzamt Traunstein und die Gemeinde Teisendorf und Anger sendeten Spritzen. Die Berchtesgadner Knappen und Holzknechte, geleitet von den Salinen- und Forst-Beamten und unterstützt durch die k. k. Beamten aus Salzburg, leisteten die ausgezeichnetsten Dienste. Allen Beamten und allen Arbeitern muß das Lob einer ausdauernden Hingebung und der unermüdetsten Dienstleistung ertheilt werden. Auch der eben anwesende Hauptmann von Du Prel vom 1. Jäger-Bat. und der k. Forst-M. Alt. v. Kobell verdienten die rühmlichste Erwähnung, so auch die k. Gendarmerie zur Herstellung der nothwendigen Ordnung und in Hülfsleistung. — Durch diesen Brand wurden gegen 500 Familien ihres Obdaches und ein großer Theil ihrer Habseligkeiten, mehrere alles ihres Eigenthums beraubt. Das Unglück ist groß, und außerordentliche Hülfe hier nothwendig. Alle Anstalten sind getroffen, um wenigstens vorerst den Verunglückten ein Obdach und die nöthige Unterstützung zum Leben zu verschaffen. Auch hofft man, daß bis zum neuen Jahre den armen Arbeitern an der Saline wieder dadurch Verdienst verschafft werden kann, daß bis dahin wenigstens zwey Pfannen wieder in Gang kommen.

Wey Wien brennt's jetzt auch oft; in Ungarn wüthen fortdauernd Erdbeben und Erbbrände. — Jetzt schwägt Alles wieder von einem Krieg zwischen dem Sultan und dem ägyptischen Pascha!

Das neue französische Ministerium ist abermals aufgelöst!! Muß a gottlos schwere Zangengeburt seyn, a passendes Ministerium zur Welt zu fördern! — In England dauern die Brandstiftungen fort. — Der Schreiner Johann Kehl von Schwanzingen (Badischen Amts Stühlingen), welcher am 6. Juny d. J. in seinem zum Theile ihm gehörigen Wohnhause Feuer eingelegt hat, um bey seiner Abrennung die Mobilien-Affekuranz zu gewinnen, ist vom groß. Oberhofgerichte zu zwanzigjähriger Zucht-

hausstrafe verurtheilt worden. (Der kann sich freuen über seinen Gewinn!) — Ein westphälischer Heirathskandidat, Dekonom seines Zeichens, sucht ein Frauenzimmer von honneter Familie und ansehnlichem Außern mit —15—20,000 Thaler Vermögen. Indeß setzt er diesem Sümmdchen einen siebenfachen Vermögenswerth entgegen. Portofreye Briefe unter der Adresse F. M. zu Deillinghofen bey Iserlohn finden den Herren auf Freyersrüßen.

Die k. Feuer-Affekuranz-Kasse hat für Reichenthal die Summe von 600,000 fl. zu bezahlen; ein bedeutender Betrag. — In Malta sind 38 afrikanische Israeliten aus dem Innern von Marocco, unter denen auch ein spanischer Jude, Israeles mit Frau und 2 Kinder, angekommen, die nach Syrien gehen; mehrere andere Familien sind von Saleh, Arabat und Tetuan auf dem Wege; oder nach Palästina, nach der Prophezeiung: „sie sollen in dem Lande wohnen, wo ihre Väter gewohnt, und die Heiden sollen es erkennen, daß ich, der Herr, Israel beilige;“ auch nach den Worten: „er soll die Versworfenen Israels versammeln und die Zerstreuten Juda's von den 4 Enden der Erde zusammenbringen.“ — Sie erwarten große Dinge; sie glauben, Ibrahim Pascha (das ist schon der Wahre! werde das Land ihrer Väter entfesseln. Einer der Juden sagte: „Der Herr thut Wunder für unser Aufleben“ (hat nicht ganz unrecht); der große Tag für uns ist nahe, der Tag der Gnade Zions ist gekommen!“) — Ein Student aus Graubünden und sein Führer sind auf der Wanderung durch das Maderaner-Thal über das Kreuzli nach Bündten, am 18. Okt. erstoren. —

### Ch a r a d e.

Der Wald erzeugt die erste häufig.  
Das Dichten ist jetzt so geläufig,  
Daß Mancher, eh' er's noch gedacht,  
Die Letzte hat zu Stand gebracht.  
Ich lobe wohl das Ganze mir,  
Und reiche gern es, Freunden, Dir,  
Doch was Du mir Darinnen schenkst,  
Es sey genau das, was Du denkst;  
Sonst geb' ich für das ganze Ding  
Wahrhaftig keinen Pfifferling;  
Denn Schmeicheley und Lug und Trug  
Gibt's so schon in der Welt genug.  
(Auflösung folgt.)

## Schrannen - Preise:

Getreide- Gattung.	Oktobereu, den 27. November. 1834.						Nemmtingen, den 18. November. 1834.						Mindelheim, den 15. November. 1834.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	14	14	12	52	11	34	14	39	13	46	12	29	13	6	12	33	11	54
Roggen	11	30	11	30	14	—	11	10	10	13	9	39	10	26	10	4	9	25
Gersten	8	30	8	30	8	30	10	26	9	38	8	32	9	5	8	18	7	26
Haber	5	30	5	12	5	4	5	33	5	24	5	14	5	22	5	13	5	5

### Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 15 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.  
 Abschlag: Kern — fl. 26 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. 30 kr. Haber — fl. 6 kr.

## Oktobereurer Viktualien - Preise:

Brod - Taxe:			Fleisch - Taxe:			Mehl - Taxe:				
Weiß-Brod:	Stb.	N.	Das Pfund,			fr.	hl.	Der Meßen		
1 fr. Semmel wiegt.	7	1	Mastochsenfleisch	9	—	Mundmehl oder Auszug	2	26	7	
Schwarzes Brod:	fr.	hl.	Rindfleisch	7	—	Semmelmehl	1	57	5	
1 Pfund Laib kostet	2	3	Kalb- fleisch	7	—	Mittelmehl	1	28	3	
2 " " "	5	2	Schaafl- fleisch	6	—	Nachmehl	—	—	—	
			Schweinfleisch	10	2	Roggenmehl	1	41	2	

### Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 20 kr.	Biersatz.	Heu- und Stroh-Preise:	11 Stück Eyer: 8 kr.
Butter " " 18 "	Winterbraunbier die Maas.	Gutes Pferdheu d. Et. 1 fl 45 kr.	Der Meßen Kar-
Kerzen " " 22 "	a. Ganterpr. 4 kr. — pf.	Roggenstroh Schob. 8 fl. — kr.	toffeln — kr.
Seifen " " 16 "	b. Schenkpr. 4 " 2 "	Weessenstroh " 6 " — "	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.

### Noch einige auswärtige mittlere Schrannen - Preise:

		Kern.		Roggen.		Gerste.		Haber.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Augsburg	7. November.	12	50	10	7	9	6	5	30
Günzburg	4. November.	13	10	11	2	8	45	5	14
Kaufbeuren	13. November.	12	37	10	17	9	3	5	9
Kempten	5. November.	14	42	11	41	9	14	5	54
Krummbach	25. Oktobere.	13	41	9	47	8	15	5	14
Lauingen	31. Oktober.	12	40	10	16	8	12	5	3
Landenberg	31. Oktober.	12	45	10	11	9	24	5	10
München	31. Oktober. *	14	7	10	47	10	56	6	4

\* Bedeutet Weizen.

Wochenblatt.

Freitag

Nro. 49.

5. Dezember 1834.

Keiner, sich ganz hingebender Patriotismus in göttlichen und weltlichen Dingen steht einzig und allein unter den Obergeneralen Herz und Kopf, nicht unter den Capitanos Geldbeutel, Magen Egoismus, Nartheit &c. &c.

Die von der für die Industrie-Ausstellung angeordneten kgl. Kommission erlassene nachstehende Bekanntmachung

**Bekanntmachung.**

„Die für die Industrie-Ausstellung angeordnete königl. Kommission glaubt einerseits ganz im Sinne der allerhöchsten Verordnung vom 30. Dezbr. 1833, welche die Industrie-Ausstellungen zur Ermunterung des Gewerbestrebes anordnete, anderseits auch den vielfach geäußerten Wünschen von Gewerbe-Freunden gemäß zu handeln, wenn sie denselben Gelegenheit giebt, ihre gemeinnützigen Absichten zu betheiligen.

„Die unterfertigte Kommission wird daher von dem Tage der Eröffnung der diesjährigen Industrie-Ausstellung an, Aktien, das Stück zu einem Gulden

ausgeben, und aus dem Erlöse dieser Aktien Gegenstände der Ausstellung ankaufen, welche unter den Aktionairs verloost werden sollen. Die Anzahl der Gewinne wird daher von der Anzahl der verkauften Aktien abhängen.

„Der Verkauf der Aktien findet in München am Eingange in die Ausstellung, und außerdem bei jeder königl. Distrikts-Polizeybehörde statt, wird aber unfehlbar mit letztem Dezember l. J. geschlossen.

„Der geringste Gewinn wird dem Betrage einer Aktie wenigstens gleich kommen.

„Die Verloosung selbst wird öffentlich im königl. Odeon vorgenommen, und der desfallige Tag noch bekannt gemacht werden.

„Die unterzeichnete Kommission erlaubt sich schließlich, die Hoffnung und die Bitte auszusprechen, die

„gegenwärtige Bekanntmachung möge ihren Zweck nicht verfehlen, und den fortschreitenden Leistungen des vaterländischen Gewerbestrebes durch einen zahlreichen Aktien-Ankauf die gebührende Anerkennung gewähren.

München, den 4ten November 1834.

Die für die Industrie-Ausstellung angeordnete königl. Kommission.

Freiherr von Wel den, Vorstand.

Dr. Karl Wolf, Sekretär.

wird mit dem Besatze zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Umsatz der Aktien amtlich geleitet werde.

Die Theilnehmer haben sich in der bei unterfertigtem Amte vorliegenden Subscriptions-Liste zu unterzeichnen, und empfangen mit dem baar zu bezahlenden Betrage die Aktie, auf welche sie subscripirt haben.

Oktoberr, am 3ten Dezember 1834.

Königl. Bayerisches Landgericht.  
Prasser, Landrichter.

**Bekanntmachung.**

Vom 3ten Dezbr. bis 12ten Dezbr. werden folgende Brod- und Mehl-Preise regulirt:

- a.) Das Kreuzer-Semmel mußwägen 7 Loth 32.
- b.) Ein Pfund Roggenbrod kostet 5 kr —hl.
- c.) Zwei Pfund 5 kr. 2 hlr.

Die Mehl-Taxe ist für einen Wehen bayer. Maßes:  
Mandmehl oder Auszug . . . 2 fl. 17 kr. 1 hlr.  
Semmelmehl . . . . . 1 fl. 49 kr. 7 hlr.  
Mittelmehl . . . . . 1 fl. 22 kr. 5 hlr.

Rachmehl . . . . . — fl. 22 kr. — hlr.  
 Roggenmehl . . . . . 1 fl. 36 kr. 4 hlr.  
 Ottobeuren, den 5ten Dezember 1834.  
 Königl. Bayerisches Landgericht.  
 Prasser, Landrichter.

**Schaaflweide-Verpachtung.**

Die Schaaflweide zu Hawangen worauf 250 Stück Schaafe weiden können, bei denen sich auch Mutter Schaafe befinden müssen, wird durch die Gemeinde-Verwaltung am Freitag den 12ten Dezember d. Jrs. für das Jahr 1834/35 verpachtet, wozu Pachtlustige auf benannten Tag in das Wirthshaus zu Hawangen auf Nachmittag 1 Uhr eingeladen werden, wo zugleich die Pachtbedingungen eröffnet und die Versteigerung vorgenommen wird.

Hawangen, am 2ten Dezember 1834.

Michael Seeberger,  
 Gemeinde-Vorsteher.

**Anzeige**

Da mir vom k. Landgerichte Ottobeuren mit höchster Genehmigung des k. Ministeriums des Innern der chirurgische Bezirk Wolfertschwenden verliehen worden ist, so mache ich dies mit dem Bemerkten bekannt, daß ich, nur meinen Pflichten lebend, stets die sich mir anvertrauenden Kranken mit möglichster Sorgfalt behandeln werde.

Wolfertschwenden, am 1ten Dezember 1834.

Joseph Seif,  
 Wund- u. Geburts- Arzt.

**Anzeige.**

Zu der im vorigen Blatte angekündigten Versteigerung des Nachlasses des Herrn Pfarrers Sebastian Rösel, sel. wird nachträglich bemerkt, daß dieselbe jedesmal Vormittags 1/2 9 Uhr und Nachmittags 1/2 2 Uhr statt finde, und daß die Versteigerung der Bibliothek, Mittwoch den 10ten Dezember vor sich gehe.

Ottobeuren, den 2ten Dezember 1834.

K. Messerschmidt,  
 Königl. Rentbeamte als Mandatar.

**Lotto.**

In der Nürnberger Ziehung wurden folgende Numern gezogen:

38, 68, 65, 44, 32.

Schluß für die 135te Münchener Ziehung  
 Samstag den 6ten Dezember 1834. Früh 8 Uhr.  
 Ottobeuren, den 5ten Dezember 1834.  
 Karl Klotz, k. Lotto = Einnehmer.

**Verloren wurde:**

Dienstag den 2ten Dezember im hiesigen Marktflecken, eine mit Silber beschlagene Tabackspfeife samt Rohr und silberner Kette. Verleger dieses Blattes sagt, an wen selbe gegen Belohnung abzugeben ist.

**Geburts = Sterb = und Trauungs =  
 Anzeigen.**

**In der Pfarrey zu Ottobeuren.**

**Geboren:** Den 5. November, Xaver, d. B.: Stephan Billinger, Bauer v. Neuthen. Den 7. November, M. Agatha, d. B.: Joh. Georg Waldmann, Schreinermeister u. Soldner v. Unterhaslach. — Den 8. November, Josepha, d. B.: Joh. Georg Bergmiller, Müllermeister v. Eheim. — Den 11. November, M. Creszentia, d. B.: Clemens Mayer, Bauer v. Stephansried. — Den 13. November, Theodora Helena, d. B.: Herr Alois Knupfert, Distrikts-Landarzt v. Ottobeuren. — Den 13. November, Nothgetauftes Kind, d. B.: Johannes Achilles, Soldner v. Neuthen. — Den 19. Novbr., Antonius, d. B.: Rapon Sagger v. h. — Den 19. November, Josepha, d. B.: Joseph Zeiler, Soldner v. Unterhaslach.

**Gestorben:** Den 13. November, Nothgetauftes Kind, des Johannes Achilles, Soldners v. Neuthen. — Den 21. November, Theresia, Kind des Josef Ug, Soldners v. Schellenberg, 1 Monat, 24 Tage alt, an Sichter. — Den 23. November, Peter, Kind des Alexander Himmer, Bauers v. Guggenberg, 4 Monat 26 Tage alt, an Sichter.

**Getraut:** Den 24. November, der Jüngling Johann Georg Stiefenhofser, Müllermeister in Ottobeuren mit der Jungfrau Josepha Willmann, Wirths-Tochter in Ottobeuren.

**Allerley.**

Die Herren Oberlieut. Frhr. v. Burgau, Lieut. Gr. v. Strahlenheim und Herdeegen sind aus Griechenland wieder in München; General Heideggers Gattin und der Hr. Oberlieut. Fuchs sind in Bogen. — In Erding sammelten die edlen Gattinnen des Hrn. Landrichters und Bürgermeisters von Haus zu Haus

für Reichenhall gegen 500 fl. und viele Wäsche Betten, Kleider 2c.

Am 13. November sind 2 Galgenvögel in Ketten nach Laufen abgeführt worden; sie haben in der Nacht vom 12. Nov. in St. Zeno, wo die meisten Beamten von Reichenhall ihre aus dem Feuer geretteten Sachen hingeflüchtet hatten, Feuer anlegen wollen, sind aber dabey ergriffen worden. Beyde sind in der Gegend von Reichenhall zu Hause.

Da die 2 Jahre, welche den Theilnehmern am polnischen Aufstande zur Einreichung von Begnadigungsgesuchen bewilligt worden, verfloßen sind, so soll keine Wittschrift um Begnadigung mehr angenommen werden und die betr. Personen, ohne Ausnahme, auf immer aus den Gränzen des Landes verbannt bleiben.

Beym fürchterlichen Seesturm ging ein Waizenfrachtschiff, auf welchem 8 Menschen und auch ein Klavier, 6 Männer und 1 Frau, zu Grunde, der achte schwang sich aus's Klavier und rettete sich so an's Ufer bey Etbing.

Im Canton St. Gallen herrscht große Unruhe; man hält nämlich, seit der protestirenden Note des Cardinals Bernetti und den Beschlüssen der Regierung in geistlichen Sachen, den katholischen Glauben für gefährdet, und faßt Wittschriften ab, den alten Glauben zu schützen. — Im Aargau ist man mit einem Gesetz beschäftigt, wonach in diesem Canton ein Mönchsgelübde nicht vor dem 30sten Jahre und ohne vorhergehende Staatsprüfung abgelegt werden soll.

Allen Besuchern der Schweiz wird der schöne Wasserfall von Handegg im Berner Oberlande bekannt seyn. Bey den letzten großen Ungewittern hat die hochangeschwollene Aar auch den obern Stieg mit hinweggerissen, von wo aus man den Fall und den Regenbogen in dem Wasserfalle zu betrachten pflegte. Bey einem Versuch, den Stieg wieder herzustellen, stürzte ein junger Mensch hinab und man hat nicht einmal seinen Leichnam auffinden können.

Ein scharfsinniger Rechner hat berechnet, daß, wenn im Jahre 1834 die sämtlichen, jetzt lebenden, Bewohner der Erde zusammen genommen mit denen, welche seit dem Anfange der Welt, nach den Angaben der Bibel, gelebt, auf einem Flecke versammelt wären, sie einen Kreis ausfüllen würden, dessen Durchmesser 3 deutsche Meilen lang wäre.

Die Lage der Deutschen in der Schweiz, selbst

der ganz ruhigen, die sich ausschließlich ihrem Beruf als Lehrer weihen, wird täglich ungünstiger. Die Schmähungen ergießen sich in Strömen über sie und über das deutsche Volk im Allgemeinen. Der „Berneer Volksfreund“ behauptet, die Deutschen seyen nur dazu gut, den Schweizerkindern das ABC einzublauen, dann zu klopfen und zu hämmern; dagegen rühmt dieser Volksfreund die Franzosen. Wer nach Deutschland zurückkehren kann, wird es thun, sobald eine Gelegenheit sich hierzu darbietet, und wen politische Gründe davon abhalten, wird sich auf irgend eine andere Art zu helfen suchen, um aus dem schweizerischen Fegfeuer zu kommen. — Das Projekt einiger Gemeinden der Basler Landschaft auf Vereingung dieses neuen Kantons mit Bern zu dringen, macht viel Aufsehen. — In Nordamerika, dem Paradies der Freiheit, hat kürzlich das Haus Franklin und Armistield in einer Zeitung, dem „Washington Telegraph“, bekannt gemacht, daß es 200 Neger beiderlei Geschlechts, von 12 bis 25 Jahren, gegen baares Geld zu kaufen suche, und sich zu allen Aufträgen in diesem Artikel erbiete.

Auch den russischen Handwerkern ist ebenfalls der Aufenthalt in der Stadt und dem Canton Bern von ihrem Gouvernement untersagt. — Seit Kurzem zeigten sich im Norden Deutschlands mehrere Nordlichter; sieht aber doch nicht recht nach einem strengen Winter aus. — In Schlessien treiben die Separatisten und Pietisten arge Sachen, ganze Dörfer wollen ihren Kirchenbehörden nicht gehorchen 2c.

Den ersten Treffer der in Wien am 25. Oktober Statt gehabten Ziehung, das schöne Hotel in Marienbad, oder 100,000 fl. K. M., soll die Gräfin Michalowski Wittve gewonnen haben.

Wie doch ein Niemer oft das Schicksal der Staaten an einem schwachen Faden aufhängt, das sieht man an dem in's Meer gefallenem alten heiligen Schwerte des Sultans! Hin ist sein ganzer Mut, und der constantinopolitanische Niemermeister, der des Sultans Schwertgehäng zu schwach gemacht hat, verdient den Dank für die Erhaltung des europäischen Friedens. — Wegen Futtermangels in Schlessien sind 8000 Mann Cavallerie mit 10,000 Pferden von dort nach der Provinz Sachsen verlegt worden, um Heu und Haber zu holen.

(Auflösung in No. 48. Stammbuch.)

## Schrannen = Preise:

Getreide- Gattung.	Dittobeuren, den 4. Dezember. 1834.						Memmingen, den 25. November. 1834.						Mindelheim, den 22. November. 1834.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kern	13	20	12	9	11	36	14	43	13	46	12	38	12	48	12	4	11	19
Roggen	12	9	10	22	10	—	10	49	10	15	9	48	10	33	9	56	9	7
Gersten	8	30	8	6	8	—	10	7	9	7	7	58	8	42	7	49	7	1
Haber	5	32	5	21	5	6	5	34	5	27	5	11	5	19	5	11	5	—

Nach dem Mittelpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — fr. Roggen — fl. — fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. 9 fr.  
 Abschlag: Kern — fl. 43 fr. Roggen 1 fl. 8 fr. Gersten — fl. 24 fr. Haber — fl. — fr.

## Ottobeurer Viktualien = Preise:

Brod = Taxe:			Fleisch = Taxe:			Mehl = Taxe:				
Weiß = Brod:	lth.	Q.	Das Pfund,			kr.	hl.	Der Metzen		
1 fr. Semmel wiegt	7	3	Mastochsenfleisch . . . . .	9	—	Mundmehl oder Auszug	2	17	1	
Schwarzes Brod:	fr.	hl.	Rindfleisch . . . . .	7	—	Semmelmehl . . . . .	1	49	7	
1 Pfund Laib kostet	2	4	Kalbfleisch . . . . .	7	—	Mittelmehl . . . . .	1	22	5	
2 " " "	5	—	Schaaffleisch . . . . .	6	—	Nachmehl . . . . .	—	22	—	
			Schweinefleisch . . . . .	10	2	Roggenmehl . . . . .	1	36	4	

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 20 kr.	Biersch.	Heu- und Stroh = Preise:	11 Stück Eyer.	8 fr.
Butter " " 18 "	WinterbraunbierdieMaas.	Gutes Pferd heu d. Et. 1 fl 45 kr.	Der Metzen Karz-	
Kerzen " " 22 "	a. Ganterpr. 4 fr. — pf.	Roggenstroh Schob. 8 fl. — fr.	toffeln	— fr.
Seifen " " 16 "	b. Schenkpr. 4 " 2 "	Weesestroh " 6 " — "	Ein Pfd. Salz	4 fr. 1 pf.

## Noch einige auswärtige mittlere Schrannen = Preise:

		Kern.		Roggen.		Gerste.		Haber.	
		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Augsburg	7. November.	12	50	10	7	9	6	5	30
Günzburg	4. November.	13	10	11	2	8	43	5	14
Kaufbeuren	20. November.	12	10	10	5	8	47	5	15
Kempten	12. November.	14	23	11	38	9	31	5	54
Krumbach	31. Oktobere.	13	20	9	21	8	26	5	4
Lauringen	31. Oktobere.	12	40	10	16	8	12	5	3
Landenberg	31. Oktober.	12	45	10	11	9	24	5	10
München	22. November. *	13	47	10	15	10	35	6	5

\* Bedeutet Weizen.

# O t t o b e u r e r W o c h e n b l a t t.

Freitag

Nro. 50.

12. Dezember 1834.

Es giebt nur ein Ziel für unsern unsterblichen Geist, Zufriedenheit; nur einen Weg der dahin leitet, Tugend; nur eine Führerin auf unsern Wegen, die unsern Eifer belebt, unsern Kummer lindert, den Strauchelnden aufrichtet, und unsere Hoffnung erhält, Freundschaft.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau = Kreises 1834.

Nro. 48.

**Bekanntmachungen.** Betreff: 1.) Die Bestellungen des Kreis = Intelligenz = Blattes. 2.) Die Vieh = Salz = Preise. 3.) Die Taxfreiheit der Zeugnisse des Vermittlungs = Amtes. 4.) Die Dauer der Ferien in den Gewerb. Schulen. 5.) Die Erhebung von Anzeige = Gebühren für die Gendarmerie = Mannschaft. 6.) Die Aufstellung eines eigenen dritten Präfecten im Studenten = Seminar zu Neuburg. 7.) Die Erledigung des Frühmess = Benefiziums in Obergünzburg. 8.) Die Erledigung des Benefiziums in Lehenbühl. — Kreis = Notizen. — Bekanntmachungen der k. Kreis = Behörden.

## Bekanntmachung.

Nachdem bisher sehr wenige Bewerber für die Prämien aufgetreten sind, welche von dem Comité zur Beförderung der Leinwandfabrikation des D. D. Kreises in Kaufbeuren für jene Landwirthe ausgesetzt worden sind, die sich um die Emporbringung des Flachsbauens im Jahr 1833/34 verdient gemacht haben, so wie für jene Spinner und Spinnerinnen, welche sich durch reines, und gleiches Gespinnst auszeichnen, — so wird mit Hinweisung auf das Kreis Intelligenz = Blatt 1834, Stück 5, pag. 116 kundgegeben, daß die Preisbewerbungen bis zum 15. Dezember d. J. bei obigem Comité eingesendet werden müssen, widrigenfalls sie nicht mehr berücksichtigt werden würden.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß für das kommende Jahr wieder ächter Russischer Leinfaamen zu sehr billigen, herabgesetzten Preisen abgegeben werden wird.

Ottobeuren, den 6ten Dezember 1834.  
Königl. Bayerisches Landgericht.  
Prasser, Landrichter.

## Bekanntmachung.

Im nachfolgenden Abdruck wird die im Kreis = Intelligenzblatte pro 1834, Stück 46, Seite 1353 enthaltene höchste Ausschreibung der kgl. Regierung für den Ob. D. R. dd. 13ten dieß, die Prüfung zur Erlangung der Maurer = Steinbauer = und Zimmermeister = Konzessionen betr., mit dem Anhange zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die gehörig instruirten Gesuche um Zulassung zu der Prüfung längstens bis zum 15ten Jänner, k. J. an die kgl. Kreisregierung gelangen, daß damit sogleich Zeichnungsproben vorgelegt werden müssen, und nach erfolgter Prüfung der Admissionsgesuche die betreffenden Individuen zur Prüfung einberufen werden.

Ottobeuren, am 28ten November 1834.

Königl. Bayerisches Landgericht.  
Prasser, Landrichter.

Abdruck.

„Die unterfertigte k. Regierung findet sich veranlaßt schon jetzt bekannt zu machen, daß die Prü-

„fung zur Erlangung der Steinhaue-, Maurer-,  
„und Zimmermeisters-KonzeSSIONen für das Jahr  
„1835 am Anfange des Monats März statt haben  
„werde.

„Unter Hinweisung auf die Ausschreibung vom  
„Jahre 1831. (Kreis Intelligenzblatt v. J. 1831.  
„Seite 1477 bis 1479.) über die zur Admision zur  
„Prüfung erforderlichen Kenntnisse werden die  
„sämtlichen Handwerks-Gesellen darauf aufmerksam  
„gemacht, daß ihnen durch die Errichtung der den  
„vollständigen und unvollständigen Gewerbschulen  
„zu Dillingen, Kaufbeuren, Kempten, Lindau, Mem-  
„mingen, dann der Kreisgewerbs-Schule in Augsburg  
„beigegebenen Handwerks-Feyertags-Schulen,  
„so wie in den Gewerbschulen selbst die schönste  
„Gelegenheit dargeboten sey, die nöthigen Kennt-  
„nisse unentgeltlich und vollständig zu erwerben,  
„daher man insbesondere von denjenigen, welche die  
„Meister-Prüfung bestehen wollen zuversichtlich er-  
„wartet, daß sie die ihnen hiedurch dargebotene  
„Gelegenheit, sich für ihr Fach auszubilden, gehö-  
„rig benützen werden.“

Augsburg, den 13ten November 1834,  
Königliche Regierung des Oberdonaufkreises  
Kammer des Innern.

von L i n k, Präsident.  
coll. V e n e t e.

### B e k a n n t m a c h u n g.

Vom 12ten Dezbr. bis 19ten Dezbr. werden folgende  
Brod- und Mehl-Preise regulirt:

- a.) Das Kreuzer-Semmel muß wägen 7 Loth 3 Q.
- b.) Ein Pfund Roggenbrod kostet 2 kr 6 hl.
- c.) Zwei Pfund 5 kr. 4 hlr.

Die Mehl-Laxe ist für einen Wehen bayer. Maßes:  
Mundmehl oder Auszug . . . . . 2 fl. 17 kr. 1 hlr.  
Semmelmehl . . . . . 1 fl. 49 kr. 7 hlr.  
Mittelmehl . . . . . 1 fl. 22 kr. 5 hlr.  
Rohmehl . . . . . — fl. 22 kr. — hlr.  
Roggenmehl . . . . . 1 fl. 36 kr. 4 hlr.

Ottoheuren, den 12ten Dezember 1834.  
Königl. Bayerisches Landgericht.  
P r a s s e r, Landrichter.

### L o t t o.

Schluß für die 937te Diegensburger-Ziehung  
Dienstag den 16ten Dezember 1834. Früh 8 Uhr.  
Ottoheuren, den 12ten Dezember 1834.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

### U b h a n d e n g e k o m m e n :

ein großer schwarzer Megger-Hund, männlichen  
Geschlechts, mit einer weißen Brust. Wer Auskunft  
von diesem Hund zu geben weiß, wird um baldige  
Anzeige, gegen eine angemessene Belobnung, ersucht.

### A l l e r l e y.

München, Se. K. Hob. unser Kronprinz traf  
den 26. Novbr. wieder in Wien ein und stieg in der  
k. k. Hofburg ab. — Die magistratische Sammlung  
für Weilheim und Reichenhall ertrug bisher an Geld  
all: in fast 10,000 fl.; die in Weilheim Verunglück-  
ten haben in einem Schreiben an unsern Magistrat  
auf den größten Theil der sie treffenden Unterstützun-  
gen zum Besten ihrer weit unglücklicheren Mitbrüder  
Reichenhalls hochberzig verzichtet und sich nur etwas  
für ihre verunglückten Dienstboten erbeten.

Den 20. Nov., Abends 9 Uhr, wurde zu Neustadt  
die Tochter des Winzers Weingand, Namens Helena,  
ein sehr braves Mädchen, mittelst eines Dolchstiches  
so verwundet, daß sie nach einigen Stunden den Geist  
aufgab. Der Thäter, ein Schultergesell aus Bennin-  
gen, ist bereits verhaftet. Gedachte Helena Weingand  
hatte mit ihrem Vbrder früher Bekanntschaft, welches  
Verhältniß sich jedoch, da derselbe ein läderliches  
Subjekt war, auflöste.

Im Königreich Sachsen haben von Anfang May  
bis Ende Septembers d. J. im Ganzen 130 Feuers-  
brünste Statt gefunden, am meisten in den Monaten  
Juni und Juli, nemlich in jedem 40, im August nur  
12, im September 13. Am meisten waren im meiß-  
nischen Kreise, nämlich Kreise, nämlich 67. In den  
Gefängnissen des Amtes zu Dschaz allein sitzen eilf  
Brandstifter. Ein Mann hatte noch auf dem Ster-  
bebette seine Ehefrau angegeben, sie habe im Jahre  
1832 einen Brand angelegt; und die Frau gestand  
ein. —

Es bestätigt sich, daß in Zula am 17. Sept. ein  
zweiter Brand ansgebrochen ist, welcher fast den gan-  
zen, bey dem ersten Brand verschonten Stadttheil,  
90 Läden, 600 Häuser, viele Fabriken und öffentliche  
Anstalten in Asche legte. Die ihres Obdaches beraub-  
ten Einwohner waren genöthigt, ihre Zuflucht zu den  
Kirchhöfen zu nehmen und ihren Wohnplatz in Grä-  
bern aufzuschlagen.

Haben wir doch allgemein geglaubt, Bern habe  
endlich seine bisherige Politik gegen das Ausland ge-  
ändert und, wenn nicht die Forderungen des Nordens,  
doch denen der Klugheit Genüge geleistet — ja, Pro-

sit die Mahlzeit! Der Hans Snell, der Casimir Pfyffers, der Kappofer etc., die einflußreichsten Männer des Cantones, haben schrecklich aufgebejrt, der Pfyffers hat sogar vorgeschlagen, die Eidgenossenschaft solle ganz sans facon den Gesandten aller der Mächte ihre Vässe zurückstellen, welche es gewagt haben, die freye Schweiz mit Reklamationen zu behelligen, die Luzerner Groß — rätbe fanden die Rede vorirefflich!! Kurz, die Katz springt wieder auf die alten Füße. Der große Rath erklärt die Unabhängigkeit des schweizerischen Vaterlandes durch die Umtriebe fremder Gesandten und durch die Drohung fremder Mächte gefährdet; Gesandte und Agenten fremder Mächte, welche die Ehre etc. der Schweiz antasteten würden, sollen aus Bern wegweisen, ein tüchtiger General soll zum Kommando der Berner Truppen berufen, ein neuer Bund des Alt gemacht werden.

Kürzlich erhängte sich zu St. Johannis, bey Bayreuth, der Schuhmachermeister Martin Rauch aus der Ursache, weil er die Mittel nicht mehr aufbringen konnte, um seine Leidenschaft, das Branntwein- und Biertrinken, fortzusetzen.

Vor Kurzem lehrte ein Hutmacher in ein Wirthshaus zu Subjac bey Bordeaux ein, speiste daselbst zu Abend, und wollte auch dort übernachten, als ihm zwey Landleute, die angeblich einen Weg mit ihm hatten, beredeten, mit ihnen bis in den nächsten Flecken zu gehen. Am folgenden Morgen fand man den Leichnam eines Ermordeten auf der Landstraße. Er wurde der Obrigkeit übergeben, und es ergab sich bald, daß es der Leichnam des armen Hutmachers war, der zwanzig Stichwunden in den Körper und einen Pistolenschuß in den Kopf erhalten hatte. Bald darauf erschien ein Fuhrmann und erklärte, daß er in jener Nacht drey Männern nicht weit von der Stelle, wo der Mord begangen wurde, begegnet sey, von denen er den einen kenne. Die Polizeybeamten begaben sich sogleich in das Haus jenes Mannes, und fanden ihn, obgleich es Werttag war, in seinen Sonntagkleidern. Er äußerte, seine Kleider Abends zuvor auf der Landstraße stark beschmutzt zu haben, weshalb die Magd sie jetzt wasche. Die herbegeholtte Magd aber sagte aus, daß ihr Herr bey Tagesanbruch ganz mit Blut bedeckt zurückgekehrt sey, was er auf Rechnung von Nasenbluten geschoben habe. Es wurde Haussuchung gehalten, und man fand bald einen Mantel, einige Wäsche und etliche Geldstücke, die für das Eigenthum des Ermordeten erkannt wurden. Jetzt bekannte

der Mörder und nannte auch seinen Genossen bey der Gräueltbat. Der letztere trug noch das geraubte Geld in demselben Gürtel, den er dem Ermordeten vom Leibe geschnitten hatte. Die Summe belief sich auf 2000 Fr.

Auf der Londoner Börse machte ein gewisser Prince einen brutalen Angriff auf Hrn. Rothschild mit einer Reitpeitsche, bis Rothschild's Sohn ihn packte und er in Arrest gebracht wurde. — In Spanien erschossen Carlsten und Christinos wechselseitig ihre Gefangenen, Bauern, Pfarrer, Chies etc. Wann wird der Gräuel enden?! — In der römischen Zeitung steht: Se. allergetreueste Majestät D. Pius VII. ist von seiner Reise durch Ober-Italien am 23. dieß hieher zurück. Man sagt, er habe für den Augenblick den beabachteten Einfall in Portugal aufgegeben, und wolle eine günstigere Gelegenheit abwarten, wo man ihn, ohne die Schrecknisse eines Bürgerkriegs, nach Lissabon zurückrufen werde.

Donnerstag Abends zwischen 6 und 7 Uhr wurde in München ein hoher Justizbeamter, Hr. M., an der Hochbrücke mit abgeschnittenem Halse aus dem Wasser gezogen. Er litt seit einiger Zeit an hämorrhoidal-Umständen.

### Ch a r a d e.

Nie hab' ich dich gesehen,  
Doch täglich seh' ich dich,  
Du Erste, vorwärts gehen,  
Jetzt träg, jetzt endlich;  
Auch kann ich nicht erblicken,  
Dich Zweite; wer das kann?  
Doch schau' ich mit Entzücken  
Oft deine Kinder an.  
Weß Will's wohl ist Härker,  
Gemaltiger weß Arm?  
Wo händigt dich ein Kerker  
Und schafft dir Sorg und Harm,  
Du Ganzes? Was auf Erden  
Mag wohl dir widerstehen?  
Du lässest Welten werden,  
Du Welten untergeben!  
Drum Iborbeit ist's, wenn Kräfte  
Durch Schwachheit doch beschränkt,  
Sich wagen an Geschäfte,  
Die deine Hand nur lenkt;  
Denn, wenn auch Millionen  
Beschießen: „dieß soll seyn!“  
So rußt in allen Zonen  
Du laut gebietend: „Nein!“  
(Auflösung folgt.)

## Schrannen = Preise:

Getreide- Gattung.	Ottobeuren, den 11. Dezember. 1834.						Memmingen, den 2. Dezember. 1834.						Mindelheim, den 29. November. 1834.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	13	37	12	36	11	27	14	32	13	32	12	13	12	34	11	57	11	16
Roggen	11	11	11	—	10	50	10	49	10	13	9	49	10	15	9	46	8	50
Gersten	8	36	8	36	8	15	10	35	9	20	7	27	8	49	7	52	7	10
Haber	5	34	5	26	5	6	5	44	5	30	5	16	5	20	5	12	5	1

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 17 kr. Roggen — fl. 38 kr. Gersten — fl. 30 kr. Haber — fl. 5 kr.  
 Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

### Ottobeurer Viktualien = Preise:

Brod = Taxe:			Fleisch = Taxe:			Mehl = Taxe:					
Weiß-Brod:	lth.	Q.	Das Pfund,			kr.	hl.	Der Mezen	fl.	kr.	hl.
1 fr. Semmel wiegt	7	3	Mastochsenfleisch . . . . .	9	—	Mundmehl oder Auszug	2	17	1		
Schwarzes Brod:	kr.	hl.	Rindfleisch . . . . .	7	—	Semmelmehl . . . . .	1	49	7		
1 Pfund Laib kostet	2	6	Kalbsteisch . . . . .	7	—	Mittelmehl . . . . .	1	22	5		
2 " " "	5	4	Schaaflfleisch . . . . .	6	—	Nachmehl . . . . .	—	22	—		
			Schweinfleisch . . . . .	10	2	Roggenmehl . . . . .	1	36	4		

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 20 kr.	Butter " " 18 "	kerzen " " 22 "	Seifen " " 16 "	Biersag.	Winterbraunbier die Maas.	a. Ganterpr. 4 kr. — pf.	b. Schenkpr. 4 " 2 "	Heu- und Stroh = Preise:	Gutes Pferdheu d. Cr. 1 fl 47 kr.	Roggenstroh Schob. 8 fl. — kr.	Weesestroh " 6 " — "	9 Stück Eyer. 8 kr.	Der Mezen Kar- toffeln 24 kr.	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.
--------------------------	-----------------	-----------------	-----------------	----------	---------------------------	--------------------------	----------------------	--------------------------	-----------------------------------	--------------------------------	----------------------	---------------------	----------------------------------	---------------------------

### Noch einige auswärtige mittlere Schrannen = Preise:

		Kern.		Roggen.		Gerste.		Haber.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Augsburg	21. November.	12	1	10	3	9	3	5	31
Günzburg	18. November.	12	40	10	34	8	12	5	20
Kaufbeuren	27. November.	12	16	10	7	9	—	5	16
Rempten	19. November.	14	2	11	22	9	21	5	34
Kreimbach	8. November.	12	45	9	43	7	58	4	56
Lauingen	15. November.	11	49	9	44	7	45	5	13
Landsberg	15. November.	12	58	9	44	8	33	5	6
München	29. November. *	13	36	10	7	10	14	6	2

\* Bedeutet Weizen.

O traue dem Glanz der Erde nicht!  
Nie wird er dein Vertrauen lobnen:  
Nicht alles, was du siehst, ist Licht,  
Es giebt zu viele Nebensonnen.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau - Kreises 1834.  
Nro. 49.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Das den kgl. Post-Fuhrwerken schuldige Ausweichen. 2.) Die Vorsichts-Maasregeln bey Gewehren mit sogenannten Percussions-Schlössern. 3.) Die Ernennung des C. M. v. Vogel auf Abscholding zu München zum kgl. griechischen Consul. 4.) Zeichnungs-Vorlagen aus den Schulen 1832. 5.) Die Beschlagnahme der Flugschrift unter dem Titel: „Der heftigste Landbote, erste Botschaft. 6.) Das Benefizium St. Georg auf dem Schloß-Berge zu Mindelheim. 7.) Erledigung der Pfarrey Hötingen. 8.) Die Erledigung der Pfarrey Lehen = Gütingen. — Kreis = Notizen. — Bekanntmachungen der k. Kreis - Behörden.

B e k a n n t m a c h u n g .

Die Gemeinde - Vorsteher werden hiewit aufgefordert,

- 1.) sogleich die zur Sicherheit der Reisenden erforderlichen Schneezeichen an allen Vicinal und Verbindungsstrassen aufstecken zu lassen, und wie geschehen, binnen 8 Tagen anzuzeigen.
- 2.) Unaufgefordert und jedesmal sogleich sind die Strassen und Wege, da, wo es nothwendig ist, von den Schneehäufungen, die die Passage hemmen, zu räumen.

Jede Vernachlässigung müste strenge gerügt und nach Umständen gestraft werden.

Ottobeuren den 16ten Dezember 1834.  
Königl. Bayerisches Landgericht.  
Egloff, Landrichter.

B e k a n n t m a c h u n g .

Vom 19ten Dezbr. bis 26ten Dezbr. werden folgende Brod- und Mehl - Preise regulirt:

- a.) Das Kreuzer-Semmel muß wägen 7 Loth 3 Q.
- b.) Ein Pfund Roggenbrod kostet 2 kr 6 hl.
- c.) Zwei Pfund 5 kr. 4 hl.

Die Mehl - Taxe ist für einen Megen bayer. Mases:

Mundmehl oder Auszug . . . . .	2 fl. 17 kr. 1 hlr.
Semmelmehl . . . . .	1 fl. 49 kr. 7 hlr.
Mittelmehl . . . . .	1 fl. 22 kr. 5 hlr.
Rachmehl . . . . .	— fl. 22 kr. — hlr.
Roggenmehl . . . . .	1 fl. 36 kr. 4 hlr.

Ottobeuren, den 19ten Dezember 1834.  
Königl. Bayerisches Landgericht.  
Egloff, Landrichter.

A n k ü n d i g u n g .

Von dem Königlichen Staatsministerium des Innern habe ich die Erlaubniß erhalten, in München eine

Handels - Schule  
zu errichten.

Der Zweck derselben ist: junge Leute, welche sich der Handlung oder einem ähnlichen Geschäfte widmen wollen, für dasselbe vorzubereiten.

Indem ich den verehrlichen Eltern und Vormündern diese meine Anstalt empfehle, zeige ich zugleich an, daß der Plan dieser Schule und die weitern Bedingungen durch portofreie Anfragen mitgetheilt werden.

G. F. Werner,  
vor dem Einsasse Nro. 7.)

### Lotto.

In der Münchner Ziehung wurden folgende Nummern gezogen:

26, 28, 60, 2, 7.

Schluß für die 276e Nürnberger-Ziehung.  
Samstag den 27ten Dezember 1834. Früh 8 Uhr.  
Ottobeuren, den 19ten Dezember 1834.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

### Verloren wurde:

Verflohenen Montag vom Kloster bis zum Ublers-Wirth ein Augenglas. Verleger dieses Blattes sagt, an wen selbes gegen angemessene Belohnung abzugeben ist.

### Liegen geblieben ist:

In der Kirche ein Paar mit weißer Wolle gestrichelte Handschuhe. Man ersucht, dieselbe bey Verleger dieses Blattes abzugeben.

### Am Weihnachtsfeste.

Der Herr ist groß! So ruft der Festesmorgen,  
Der uns zur Wiege Jesu weist;  
Der Herr ist groß! Er stillt alle Sorgen  
Nach seiner Macht mit mildem Geiste.

Wir preisen dich, du Hochgebenedeiter,  
Der du zum Heil der Menschheit kamst!  
Dein Lebensfest sagt uns, wie fromm und heiter  
Du deine Sendung übernahmst.

Gelobt sey Gott! Die Nacht hat ihre Sterne,  
Geweiht hast du die heilige Nacht;  
Dein Tag hat Licht, hat Allen nah und ferne  
Das Licht der Welt gebracht.

Nach Bethlehem mag fromm der Glaube ziehen,  
Der fromme Glaube täuschet nicht;  
Dich gab der Herr, und Freudenblumen blühen  
Im Kranz, den uns die Liebe slicht.

Gott ist mit uns! Das Pfand ist uns gegeben,  
Der Vater sendet seinen Sohn;  
Für unser Heil zu sterben und zu leben,  
Verläßt der Herr des Himmels Thron.

Der Herr ist groß! Loh', Lied, tön' in die Chöre  
Des höhern Lieds der Geister ein!  
Auf Erden Friede! Gott allein die Ehre!  
Gott will, wir sollen glücklich seyn!

### Allerley.

München. In der Lotterie-Collecte im Schrammengäßchen wurde bey der letzten Münchner-Ziehung eine hundertfache Lotterie zu 9000 fl. gewonnen.

Aus Wien. Unsere Metzger wüthten, daß das Pfund Fleisch nur 6 kr. kostet (so wohlfeil war's seit Josephs II. ersten Regierungsjahren nicht), wissen sich aber (unter uns gesagt) durch die sogenannte Zwage, welche nicht 1/8 des verlangten Gewichts betragen soll, in der That aber oft den dritten Theil desselben ausmacht, ziemlich zu entschuldigen. (Na, unsere Metzger sind in dem Stücke schon braver; und, wenn man die Zwage nicht will, so geben sie dieselbe einem andern Käufer.) Auch die Preise des Fettes, welches in Wien keiner Sazung unterliegt, haben die Metzger so unverhältnißmäßig hinaufgetrieben, daß die Wiener an Unschlitt verlieren, was sie an Fleisch gewinnen. — Die Ablösungs-Karten, die die Stelle des Neujahrwünschens vertreten, sind bereits wieder im Gange; die Beyträge für die Armen werden alljährlich geringer und der Mangel an Höflichkeit immer sichtbarer.

Der neue Berliner Kalender gibt uns nun Gewisses über den Halley'schen Kometen. Er kommt Ende Octobers 1835, erscheint aber nur matt und bleich, doch dem bloßen Auge sichtbar. Von der Erde bleibt er 3 Millionen Meilen entfernt, und wird daher keinen großen Einfluß auf sie haben können.

In Syrien geht wieder Alles d'rüber und d'rüber. — In Jerusalem hat's große Unrubungen und Zerstörungen gegeben. Große Hüge von Arabern

zogen von Samaritanen auf Jerusalem, drangen auf einem unterirdischen Weg in die Stadt und mordeten und plünderten Alles. Die Christen flüchteten sich zum Theil in die Klöster, die Juden wurden aber schrecklich gemißhandelt, viele getödtet. Zum Ueberflus zerstörte auch ein Erdbeben die Mauern und richtete auch in Beihlehem große Verheerungen an. Der türkische Pascha kam endlich gegen die Araber dem unglücklichen Jerusalem zu Hülfe.

In Kissing (Friedberg) ist unter dem Hornvieh die Lungenseuche ausgebrochen und zu Hainhausen zeigt sich die Mäule unter den Schafen.

Zu Biskard (England) und der Umgegend macht gegenwärtig ein Conderling großes Aufsehen, dessen ganze Kleidung vom Kopf bis auf die Füße aus Moitensellen zusammengesetzt ist, an denen er 3 1/2 Jahre gesammelt hatte. Dieses bizarre Kostüm ist sein eignes Werk. Um den Leib trägt er einen Gürtel, der aus mehr als 600 Mattenschwänzen mit vieler Geschicklichkeit zusammengenäht ist. — In Isères bey Alb hat ein Mann von 32 Jahren seinen 85 jährigen Vater mit Stockschlägen so gemißhandelt, daß der Greis daran gestorben ist. Der Mörder ist verhaftet.

Ein Artikel der allgemeinen Zeitung, datirt: Aus Preußen, vom 24. November, lautet im Eingange wie folgt: „Von welchem Einflusse die Schwankungen der französischen und englischen Ministerien auf Europa seyn werden, ist noch nicht zu beurtheilen, daß aber dadurch eine förmliche Umgestaltung aller Verhältnisse eintreten dürfte, möchte als wahrscheinlich anzunehmen seyn.“

Das Augsburger Tagblatt erzählt eine schauerliche Geschichte, daß 2 Gauner am 27. November Nachmittag in die Wohnung des 63jährigen Hrn. Benefiziaten an der Loreto Kapelle kamen, dessen Köchin einen Stich in den Hals gaben, den alten Herrn zu Boden hielten, dann brav ausräumten und über Graßing nach München entflohen wären.

Der Gendarm Hübner ist bey dem Transport eines verdächtigen Menschen und detto Weibsperson, die am Handgelenke aneinander gekettet waren, auf dem Wege von Burghausen nach Trostberg, bey dem heil. Kreuz, nahe an Trostberg im Walde erschlagen und völlig geplündert worden; die siberbeschlagnene Pfeife, Uhr, Ringe, ja sogar seine Stiefel waren geraubt. Man sah bloß die Spuren eines heftigen Schlags in das Gesicht. Die Thäter sind noch unbekannt.

Seit dem 1. Dez. kostet das Pfd. Rindfleisch in Wien nur 6 kr. (Futtermangel), dagegen ist das Brod ziemlich theuer. Arme Leute, die sonst nur 1 — 2 mal in der Woche Fleisch aßen, nähren sich jetzt hauptsächlich davon.

In Radesheim ist der Wein unter Schnee und Regen gelesen und die Lese erst Mitte Novembers beendigt worden. Den Winzern, heißt es, wären die Finger dabey krumm gefroren, aber der Wein sey wie Gold, und Anno 1835 werde dem Radesheimer Niemand anmerken, daß sein Feuer unter'm Schnee genährt worden sey.

Unter den unzähligen Edelthaten, veranlaßt durch den Brand in Reichenhall, gehört auch folgende: Der hochwürdige Hr. Pfarrer Lorenz Sporer in Flossing legte am 10. November in einer schönen Kanzelrede seinen Pfarrkindern obiges Unglück warm an's Herz, sammelte dann, mit 2 Gemeindegliedern, Haus für Haus und war so glücklich, 55 fl. 38 kr. 2 pf. baares Geld, 15 Schäffel Korn, 1 Megen Waizen, 1 Megen Gerste und sehr viele gute Kleidungsstücke, Leinwand und Wäsche zusammenzubringen, welche obendrein am 26. Novbr. ein Bauer mit 3 Pferden nach Reichenhall abführte. Gottes Segen dem würdigen Pfarrherrn und seiner wackern Gemeinde! —

Im Spätherbst dieses Jahres sagte Jemand zu W. in einer Gesellschaft: ich wette zehn gegen eines daß es in einigen Tagen gefrieren wird. — „Woher wissen Sie das? — geben Sie sich auch mit Wetterprophezeihungen ab? fragte ein Anderer. — Ich hab' ein untrügliches Zeichen. Der Wallen an einem meiner Füße leidet von Frost, und jedesmal, wenn Frost eintritt, fühle ich einige Tage zuvor darin ein Brennen und Stechen. Das ist schon mehrere Jahre der Fall gewesen und immer richtig eingetroffen. — „O, nun kann ich mir die Wetterprophezeihungen des Herr... recht gut erklären!“ rief ein Dritter aus: „dem ist gewiß der Kopf erfroren.“

C h a r a d e.

Bis man die ersten Weiden heißt,  
Wird's Manchen schwer und sauer,  
Das Dritte hat aber allermeist  
Auch selbst der ärmpste Bauer.  
Das Ganze kann er doch  
So leichtlich nicht ersteigen,  
Daher nur Eines noch —  
Doch nein, ich will jetzt schweigen.

(Auflösung folgt.)

(Auflösung in No. 50: Zeitgeist.)

## Schrannen - Preise:

Getreid- Gattung.	Ottobeuren, den 18. Dezember. 1834.						N e m m i n g e n, den 9. Dezember. 1834.						M i n d e l h e i m, den 29. November. 1834.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kern	13	33	12	21	10	41	14	42	13	31	12	9	12	34	11	57	11	16
Roggen	11	12	11	—	11	—	11	2	10	39	10	9	10	15	9	46	8	50
Gersten	7	36	7	30	—	—	10	13	9	19	8	19	8	49	7	52	7	10
Haber	5	40	5	30	5	10	5	34	5	28	5	3	5	20	5	12	5	1

### Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — fr. Roggen — fl. — fr. Gersten — fl. 30 fr. Haber — fl. 4 fr.  
 Abschlag: Kern — fl. 15 fr. Roggen — fl. — fr. Gersten 1 fl. 6 fr. Haber — fl. — fr.

## Ottobeurer Viktualien = Preise:

Brod = Taxe:			Fleisch = Taxe:			Mehl = Taxe:			
Weiß = Brod:			Das Pfund,			Der Mehen			
1 Kr. Semmel wiegt	7	3	Mastochsenfleisch . . . .	9	—	Mundmehl oder Nachzug	2	17	1
Schwarzes Brod:	fr.	bl.	Rindfleisch . . . . .	7	—	Semmelmehl . . . . .	1	49	7
1 Pfund Laib kostet	2	6	Kalbtfleisch . . . . .	7	—	Mittelmehl . . . . .	1	22	5
2 " " "	5	4	Schaaffleisch . . . . .	6	—	Nachmehl . . . . .	—	22	—
			Schweinfleisch . . . . .	10	2	Roggenmehl . . . . .	1	36	4

### Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 20 Kr.	Biersatz.	Heu- und Stroh = Preise:	9 Stück Eyer. 8 Kr.
Butter " " 18 "	Winterbraunbier die Maas.	Gutes Pferdheu d. St. 1 fl. 45 fr.	Der Mehen Kar-
Kerzen " " 22 "	a. Ganterpr. 4 Kr. — pf.	Roggenstroh Schob. 8 fl. — fr.	toffeln 24 Kr.
Seifen " " 16 "	b. Schentpr. 4 " 2 "	Weesenstroh " 6 " — "	Ein Pfd. Salz 4 Kr. 1 pf.

## Noch einige auswärtige mittlere Schrannen = Preise:

		Kern.		Roggen.		Gerste.		Haber.	
		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Mügelsburg	21. November.	12	1	10	3	9	3	5	31
Günzburg	18. November.	12	40	10	34	8	12	5	20
Kaufbeuren	4. Dezember.	11	56	9	55	9	10	5	11
Kempten	19. November.	14	2	11	22	9	21	5	34
Krumbach	8. November.	12	45	9	43	7	58	4	56
Lauingen	15. November.	11	49	9	44	7	45	5	13
Landesberg	15. November.	12	58	9	44	8	33	5	6
München	29. November. *	13	30	10	7	10	14	6	2

\* Bedeutet Weizen.

# O t t o b e u r e r

# W o c h e n b l a t t.

S a m s t a g

Nro. 52.

27. Dezember 1834.

So, wie der Mensch mit Menschen umgegangen,  
So wird der Mensch vom Himmel einst empfangen.

## Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau = Kreises 1834.

Nro. 50.

Bekanntmachungen. Betreff: 1.) Die Erledigung der Pfarrey Irisingen. 2.) Die Erledigung der Pfarrey Wengen. 3.) Die Erledigung der Pfarrey Weilach. 4.) Die erledigte protestantische Pfarrey Kohlberg, Dekanats Welden. 5.) Die Vertheilung des Staats-Beytrags pro 1833/34. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der k. Kreis-Beörden.

### Bekanntmachung.

In der Frohnveste zu Ottobeuren wird ein neuer Dachstuhl, welcher mit den übrigen damit verbundenen Arbeiten auf 1313 fl. 13 kr. berechnet ist, hergestellt.

Diese Arbeit wird am **M o n d t a g** den 20ten Jänner 1835 Morgens 9 Uhr im Geschäftslokale des unterfertigten kgl. Landgerichts öffentlich an den Mindestbietenden in Akford abgelassen.

Pachtlustige Werkleute werden zu dieser Versteigerung hiemit eingeladen.

Ottobeuren, am 20ten Dezember 1834.

Königl. Bayerisches Landgericht.  
Egloff, Landrichter.

### Bekanntmachung.

Vom 26ten Dezbr. bis 2ten Jän. k. J. werden folgende Brod- und Mehl-Preise regulirt:

- a.) Das Kreuzer-Semmel muß wägen 7 Loth 3 Q.
- b.) Ein Pfund Roggenbrod kostet 2 kr 6 hl.
- c.) Zwei Pfund 5 kr. 4 hl.

Die Mehl-Taxe ist für einen Wehen bayer. Maßes:  
Mundmehl oder Auszug . . . 2 fl. 17 kr. 1 hl.  
Semmelmehl . . . . . 1 fl. 49 kr. 7 hl.

Mittelmehl . . . . .	1 fl. 22 kr. 5 hlr.
Rachmehl . . . . .	— fl. 22 kr. — hlr.
Roggenmehl . . . . .	1 fl. 36 kr. 4 hlr.

Ottobeuren, den 27ten Dezember 1834.

Königl. Bayerisches Landgericht.  
Egloff, Landrichter.

### Bekanntmachung.

In dem Bezirke des unterfertigten königlichen Rentamtes sind für das Stats-Jahr 1834/35 folgende Normal-Preise bestimmt:

für 1 Schf. Kern . . . . .	13 fl. 12 kr.
" 1 " Weesen . . . . .	4 " 42 "
" 1 " Roggen . . . . .	10 " 42 "
" 1 " Gerste . . . . .	8 " 54 "
" 1 " Haber . . . . .	5 " 24 "

Ottobeuren, den 27ten Dezember 1834.

Königliches Rentamt.

Der k. Rentbeamte frank.

Rughamer, Oberschreiber.

### A n e m p f e h l u n g.

Da ich vom hiesigen königl. Landgericht eine Drechsler Concession erhalten habe, so empfehle ich

mich einem hiesigen und auswärtigen Publikum in allen vorkommenden Drechsler Arbeiten, sowohl von Holz als auch von Horn, und sichere eine schnelle und billige Bedienung.

Ottobeuren, den 27ten Dezember 1834.

Anton Petrich,  
Drechsler-Meister wohnhaft im Tronnerischen Hause.

Alexander Schnürringer, Baurensohn von Schwaben, verkauft 1800 Stücke See-Karpfen, (das Stück 1/4 Pfund wägend) um 3 Kreuzer das Stück. Der Verkauf kann täglich geschehen.

#### Kapitals-Gesuch.

Es werden 200 fl. Kapital gegen gute Versicherung zu 5pEt. aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt Verleger dieses Blattes.

#### Lotto.

In der Regensburger Ziehung wurden folgende Nummern gezogen:

29, 34, 12, 67, 22.

Schluss für die 1317te Münchener-Ziehung.  
Dienstag den 6ten Jänner 1825. Früh 8 Uhr.  
Ottobeuren, den 27ten Dezember 1834.

Karl Klog, k. Lotto-Einnehmer.

#### Verloren wurde:

Verlorenen Samstag von der Klosterkirche bis in den auffern Markt ein grüner Geldbeutel mit zwey gelben Klingeln, worinn sich 1 fl. 18 kr. befindet. Der redliche Finder wird ersucht selben bey Verleger dieses Blattes gegen eine angemessene Belohnung, abzugeben.

#### Gefunden wurde:

Ein großer französischer Schlüssel. Von wem? sagt Verleger dieses Blattes.

#### Am Silvester-Abend.

Altes Jahr! bald wirst du scheiden  
Denn zu Ende geht Dein Lauf;  
Nimm doch Unglück, Kreuz und Leiden  
In Dein Reise-Schifflein auf!

Alles, was wir hier beklagen,  
Missgunst, Feindschaft, Haß und Neid,  
Kummer, Elend, Noth und Plagen  
Führe fort im Strom der Zeit.

Falsche Lehrer, eitle Sprecher,  
Die verkünden schönen Wahr,  
Volkverführer und Verbrecher  
Nimm als Dein Gefolge an;

Aber ächte deutsche Treue,  
Widersinn und Redlichkeit,  
Folgen nicht in Deiner Reibe,  
Sie verschlinget keine Zeit! —

Neues Jahr! komm uns entgegen  
Mit verjüngter Heiterkeit;  
Bring' uns Glück und Gottes Segen  
Gleichmuth und Genügsamkeit.

Von dem König bis zum Knechte,  
Allen Menschen, arm und reich,  
Bringe jedem seine Rechte;  
Sprich: der Friede sey mit euch!

Doch auch Du wirst uns verkünden  
Dass hier Alles wandelbar,  
Nur Erscheinen und Verschwinden  
Ist, wie das vergang'ne Jahr,

Vieles wird mit Dir erstehen,  
Vieles enden seine Bahn;  
Manchem wird sein Leid vergehen,  
Manchem wird es fangen an. —

Gott! der Du das Jahr uns sendest,  
Der Du mit Allwissenheit  
Aller Menschen Schicksal wendest,  
Gieb uns nur Zufriedenheit.

Und trägt einst die Todtenbahre  
Uns hinweg aus dieser Zeit,  
Dann gieb uns zum neuen Jahre  
Eine frohe Ewigkeit! —

#### Allerley.

Einem allerhöchsten Rescripte zufolge soll die  
Gesamts-Studien-Anstalt zu St. Stephan in

Augsburg in ihrer gegenwärtigen Form aufgelöst, dafür aber bei Sr. Stephan ein Benediktiner-Kloster errichtet, als dessen Abt der vormalige Benediktiner-Conventionäl von Ottobeuren und gegenwärtige Bibliothekar zu Wabenhausen, der gelehrte hochgeschätzte Hr. Huber, bereits ernannt ist. Die aufzunehmenden Geistlichen müssen genau geprüft werden, und haben künftighin den Unterricht am Lyceum, Gymnasium, und der lateinischen Vorbereitungsschule zu ertheilen. In Metten und Ottobeuren werden Priorate errichtet, die der Prälatur zu Augsburg untergeordnet sind. Se. bischöflichen Gnaden, der höchwürdigste Hr. F. A. v. Kiegg sind bevollmächtigt, Benediktiner-Geistliche in Oesterreich zu prüfen und zu bewegen, nach Bayern zu kommen; auch die bermalen bei den Augsburger Gymnasium angestellten geistlichen H. H. Professoren können, wenn sie wollen, in den Orden eintreten.

Aus einem Briefe von Ellingen: „In der Nacht vom 12. auf den 13. d. hat es von Abends 9 bis früh 1 Uhr im fürstlichen Schloße zu Ellingen gebrannt. Das Feuer kam durch Unvorsichtigkeit einer Jungfer aus, welche das Licht in dem Ankleidezimmer der Fürstin zu nahe an die Wand brachte, welche mit Perkale tapézirt war. Dadurch hat nun das Feuer schnell um sich gegriffen und alle Kleider, Wäsche und das Bett der Jungfer, kurz Alles, was in diesem Zimmer und im Zimmer der Jungfer, welches nur durch eine hölzerne Wand von jenem getrennt war, verzehrt; selbst die silberne Toilette der Fürstin ist geschmolzen und viele Sachen von großem Werthe sind verbrannt und das Schlafzimmer der Fürstin ganz ruinirt. Man hat große Mühe gehabt, daß Schloß mit seinen vielen Schätzen zu retten.“

Der Handel der Niederlande mit Griechenland machte in letzterer Zeit einen erfreulichen Aufschwung.

In Lemgo ist ein 13jähriges Mädchen durch Frömmelery verrückt, im Irrenhaus gestorben. Der wackere Geistliche des Orts hat seine Nede am Grabe als Warnung vor dem Göthen der Zeit, Mysticismus genannt, drucken lassen.

Zum Trost für die Unglücklichen, welche lange Nasen haben oder bekommen, ist in Paris bekannt gemacht worden, daß die lange Nase langes Leben bedeuten. Im Militärhospitale zu Paris hätten die ältesten Invaliden alle lange Nasen; auch unter den

Vögeln lebten die Arten, welchen den alten pariser Invaliden am Nehmlichsten wären, am längsten; es ist also künftig keine Kunst der Lebens-, sondern nur der Nasen-Verlängerung auszuüben.

Ein Bauerjunge sollte heirathen. Er fürchtete sich aber ganz entseztlich vor der Ehe und weinte bitterlich. Der Vater sprach ihm Muth zu und sagte endlich: Warum fürchtest du dich denn, dummer Junge? Was kann dir denn geschehen? Sieh mich an, hab' ich nicht auch geheirathet? „Ja, das ist etwas ganz anderes,“ erwiderte der Junge schluchzend: „der Vater hat die Mutter geheirathet, aber ich muß eine ganz fremde Person heirathen.“

„O wie glücklich bin ich mit meiner Frau!“ rief ein Ehemann aus: in meiner Hauswirthschaft ist Alles in der schönsten Ordnung, wenn ich um Mitternacht aufstehe, so finde ich jedes Stück meiner Wäsche im Dunkeln!“ und bey diesen Worten zog er statt des Schnupftuches eine Schlafhaube aus der Tasche, um sich den Schweiß abzutrocknen.

M ü n c h e n. Das Betteln, so wie das Almosen Geben an Bettler ward wiederholt streng verboten; das Erstere wird als Frevel gegen die öffentliche Sicherheit, das Letztere aber als Begünstigung dieses Frevels angesehen und bestraft werden.

### Charade.

So sehr die Erste übel kleidet,  
Und keinen man um sie beneidet,  
So ist man gut mit ihr daran.  
Sie zeigt ja nirgends ein Verlangen  
Zum Aerger Anderer zu prangen,  
Geht ungetadelt ihre Bahn.  
Doch glaubt man von der Zweyten Gaben  
Bey dir zu viel bemerkt zu haben,  
So regt sich gleich die Tadelsucht,  
Und nimmt aus sehr bekannten Gründen  
Gehaltlos dich, und secht zu finden,  
Zu fader Witzeley die Flucht.  
Der Fall ist eben nicht so selten,  
Daß jene für das Ganze gelten  
Die sich mit stolzer Zuversicht  
Bey jedem Anlaß wichtig machen,  
Stets über fremde Eboheit lachen,  
Da ihnen selbst Verstand gebricht.

(Auflösung folgt.)

## Schrannen - Preise:

Getreide- Gattung.	Otto beuren, den 27. Dezember. 1834.						Me m i n g e n, den 23. Dezember. 1834.						M i n d e l h e i m, den 6. Dezember. 1834.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	14	12	13	30	11	11	14	24	13	1	11	37	12	43	12	3	11	21
Roggen	—	—	—	—	—	—	10	38	10	7	9	53	10	23	10	—	9	11
Gersten	—	—	8	—	—	—	10	56	9	48	8	35	8	38	7	48	7	15
Haber	5	45	5	30	5	30	5	51	5	34	5	14	5	19	5	13	5	5

### Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 9 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. 30 kr. Haber — fl. — kr.  
 Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

## Otto beurer Viktualien - Preise:

Brod = Taxe:			Fleisch = Taxe:			Mehl = Taxe:					
Weiß = Brod:	lth.	Q.	Das Pfund,			kr.	hl.	Der Megen	fl.	kr.	hl.
1 kr. Semmel wiegt	7	3	Mastochsenfleisch . . .	9	—	Mundmehl oder Auszug	2	17	1		
Schwarzes Brod:	kr.	hl.	Rindfleisch . . . . .	7	—	Semmelmehl . . . . .	1	49	7		
1 Pfund Laib kostet	2	6	Kalbtfleisch . . . . .	7	—	Mittelmehl . . . . .	1	22	5		
2 " " "	5	4	Schaaflfleich . . . . .	6	—	Nachmehl . . . . .	—	22	—		
			Schweinfleisch . . . . .	10	2	Roggenmehl . . . . .	1	36	4		

### Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 20 kr.	Biersay.	Heu- und Stroh = Preise:	9 Stück Eyer. 8 kr.
Butter " " 18 "	Winterbraunbier die Maas.	Gutes Pferdheu d. St. 1 fl 45 kr.	Der Megen Karz
Kerzen " " 22 "	a. Ganterpr. 4 kr. — pf.	Roggenstroh Schob. 8 fl. — kr.	toffeln 24 kr.
Seifen " " 16 "	b. Schentpr. 4 " 2 "	Veelenstroh " 6 " — "	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.

### Noch einige auswärtige mittlere Schrannen - Preise:

		Kern.		Roggen.		Gerste.		Haber.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Augsburg	21. November.	12	1	10	3	9	3	5	31
Günzburg	18. November.	12	40	10	34	8	12	5	20
Kaufbeuren	4. Dezember.	11	56	9	55	9	10	5	11
Kempten	26. November.	14	39	11	43	9	18	5	12
Kraumbach	8. November.	12	45	9	43	7	58	4	56
Lauringen	15. November.	11	49	9	44	7	45	5	13
Landsberg	15. November.	12	58	9	44	8	33	5	6
München	20. Dezember. *	13	24	9	48	9	57	5	52

\* Bedeutet Weizen.